This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

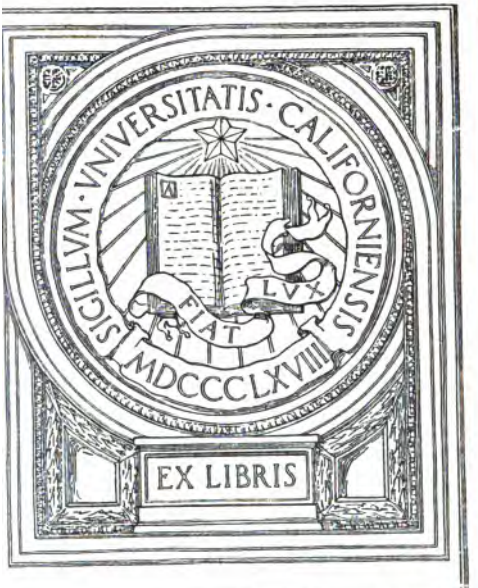
Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

Das Neue Testament

übersetzt

von K. Weizsäcker



4/—

· FROM · THE · LIBRARY · OF ·
· KONRAD · BURDACH ·

SIGILLVM · VNIVERSITATIS · CALIFORNIENSIS
FIAT LVX
MDCCCLXVIII

EX LIBRIS

Das Neue Teſtament

Bible. N.T. German.

Das

Neue Teſtament

überſetzt

von

Carl Weizſäcker
D Th

Dritte und vierte neu bearbeitete Auflage.

Freiburg i. B. 1888
Akademiſche Verlagsbuchhandlung von J. C. B. Mohr
(Paul Siebeck).

BURDACH

Druck von W. Drugulin in Leipzig.

B S2139
1188

Vorwort zur ersten Auflage

Wenn die Erkenntnis der Bibel durch Erforschung der Urkunden, der Sprache und der Geschichte fortschreitet, so ist es auch Pflicht, diesen Fortschritt zum Gemeingute darzubieten. Hieraus gehen die Arbeiten hervor, durch welche Luther's deutsche Bibel von Irrtümern gereinigt, von unverständlich gewordenem Ausdrucke befreit und dadurch ihrer großen Sendung erhalten werden soll. Aber sie haben ihre Schranke an der Liebe des Volkes zu dem Ueberlieferten, an der Festigkeit des kirchlichen Brauches, an der geschlossenen Eigenart des mächtigen Werkes selbst. So dürfen wir uns auch niemals der Aufgabe entziehen, neue Uebertragung zumal des Neuen Testamentes in unsere heutige Sprache nach den allgemeinen Regeln solcher Arbeit und mit den jetzigen Mitteln zu versuchen, die keinen anderen Zweck hat, als Kenntnis und Verständnis seiner Schriften, der Quelle alles Christentums, zu verbreiten.

Wir haben keine Handschrift der Neutestamentlichen Bücher aus der Zeit der Apostel selbst, aber wir können heute mit viel größerer Sicherheit als früher sagen, wie die-

M246100

selben in sehr alter Zeit, bis in das vierte Jahrhundert und zum Teile weiter hinauf, gelesen wurden. Ich habe aus Gründen, die für solche Arbeit jeder Sachkenner billigen wird, den griechischen Text von Tischendorf's achter Ausgabe als der besten, welche wir jetzt besitzen, zu Grunde gelegt, dabei aber in manchen Fällen abweichender eigener Ansicht folgend, wie dies kaum anders möglich ist. Solche Stellen, welche aus guten Gründen in unseren griechischen Ausgaben nicht mehr zum Text gerechnet werden, habe ich, wie man es dort zu thun pflegt, in Anmerkungen verwiesen; ganz Verwerfliches auch ganz ausgelassen.

Die sinnverwirrende Abteilung nach Kapiteln und Versen ist soweit beseitigt, als es angeht, wenn nicht das Nachschlagen unmöglich werden soll. Es gilt vor allem, schon dem Auge zu zeigen, daß diese Schriften nicht in Sprüchen, sondern im Zusammenhange geschrieben sind. Die Abschnitte der Zeilen sollen die Einschnitte des Gedankens darstellen.

Eine Uebersetzung in die Sprache der Gegenwart muß an Kraft immer hinter Luther's kernigem Worte zurückbleiben, aber sie soll befördern, daß wir den ursprünglichen Sinn und Zusammenhang leichter verstehen, daß wir annähernd lesen, wie die ersten Leser es konnten. In strengem Anschlusse an das griechische Wort kann sie die einzelnen Schriften und Schriftsteller mehr in ihrer besonderen Eigenart erkennen helfen. Durch den Anschluß aber an gemeinverständliche Redeweise kann sie es erleichtern, daß diese Schriften als sprechende Urkunden der Geschichte erkannt und begriffen werden. Die Schwierigkeit freilich, die im Gedanken selbst oder auch im

Style eines Schriftstellers liegt, darf man nicht beseitigen wollen. Es soll sich eben auch in dieser Rücksicht möglichst alles so darstellen, wie es von Anfang an war. So weit als dieses Ziel führt, muß die Uebersetzung als Erklärung dienen, weiter nicht; und doch kann damit schon viel geschehen.

Wer die Schwierigkeit solcher Arbeit auf sich genommen, weiß vielleicht am besten, wie weit sie hinter ihrem Ziele zurückbleibt. Ich werde für jede Zurechtweisung dankbar sein, und mich freuen, wenn es ein Andrer besser macht. Aber ich hoffe, daß auch dieser mangelhafte Versuch einem und dem anderen Leser diese Schriften nicht nur im Verständnisse, sondern auch in der Liebe näher bringen möge. Eine rechte Liebe dazu kann es ja nicht geben ohne fortschreitendes Verständnis, und wo dieses wächst, da können auch Früchte für wahres Christentum nicht ausbleiben.

Tübingen, im November 1874.

C. Weizsäcker.

Aus dem Vorwort zur zweiten Auflage

Als die Notwendigkeit einer zweiten Auflage dieser Uebersetzung des Neuen Testamentes an mich herantrat, konnte sie mir nur willkommen sein, weil ich in ganz neuer Bearbeitung Gelegenheit hatte, manche Ungenauigkeiten der ersten Arbeit zu verbessern und dem Zwecke des Unternehmens so viel als

möglich näher zu kommen. Ueber dieſen Zweck habe ich nichts neues zu ſagen; er iſt derſelbe geblieben. Jeder Sachkundige wird es verſtehen, wenn ich ſage, daß die Schwierigkeiten bei der Wiederholung der Arbeit nicht kleiner ſondern größer erſcheinen. Wie gerne hätte ich die feinen Unterſcheidungen des griechiſchen Sprachgebrauchs im Neuen Teſtamente im Deutſchen alle wiedergegeben; aber das wäre nur auszuführen auf Koſten des natürlichen Deutſch und der leichten Verſtändlichkeit. Mancher deutſche Ausdruck könnte auch ohne dieſen Schaden verändert werden im Sinne der Treue; aber wir müßten dabei ein Wort aufgeben, welches ſich in der Theologie nicht nur, ſondern im deutſchen Chriſtentum eingebürgert hat, und mit deſſen Beſeitigung doch mehr verloren gienge, als durch ein anderes wenn auch an ſich angemeſſenes, aber eben dem Gebrauch fremdes gewonnen werden könnte.

Die Ueberſetzung iſt Erklärung; ich nehme daher für eine Neubearbeitung dieſelbe Freiheit des eigenen Fortſchrittes in Anſpruch, wie der Erklärer; aber auch die Freiheit den eigenen Weg zu gehen, wobei ich freilich mich im Nachteil befinde, weil ich meine Anſicht nur aufſtellen, nicht aber beweiſen kann. Was den griechiſchen Text betrifft, ſo habe ich mich nicht wie das erſtemal an die letzte Tiſchendorfiſche Ausgabe gebunden, ſondern dem eigenen Urteil Raum gegeben. Vielfache Förderung iſt mir durch die treffliche Ausgabe von Weſtcott und Hort (Cambridge und London, Macmillan und Co. 1881) geworden.

In den drei erſten Evangelien habe ich diesmal geſucht, das Verhältnis der Uebereinſtimmung und Abweichung des

Ausdrucks in den Parallelen auch im deutschen annähernd zur Anschauung zu bringen. In den Paulusbriefen bin ich teilweise freier verfahren als das erstemal, ich hoffe nicht zum Schaden sondern zum Nutzen der wirklichen Treue.

Tübingen, Ostern 1882.

C. Weizsäcker.

Vorwort zur dritten und vierten Auflage

Der Zweck dieser Uebersetzung bleibt bei neuer Bearbeitung immer derselbe, der im Vorwort zur ersten Auflage ausgesprochen ist. Es kann dieselbe daher keine andere Aufgabe haben, als durch neue Ueberlegung diesem Ziele immer näher zu kommen. In diesem Sinne ist auch diese neue Doppelauflage gearbeitet, und in derselben wiederum Vieles berichtigt. Ich bin dabei aufmerksam den neuesten Erklärungen, insbesondere aber den Beurteilungen meines Textes nachgegangen, habe manches angenommen, manches nicht. Die meisten Veränderungen sind aus eigener neuer Prüfung hervorgegangen.

Ueber die äußere Anlage ist Folgendes zu sagen:

1. Wie bisher sind eine Anzahl Stellen, welche man heute nicht mehr zum Text rechnet, in Anmerkungen verwiesen; andere, welche in später Zeit eingeschoben wurden, sind ganz beseitigt.

2. Die Anzeichnung von Kapiteln und Verſen war in der vorigen Auflage ganz weggelaſſen. Diesmal habe ich vielfachen Wünſchen Rechnung getragen, indem ich ſie wieder an den Rand geſetzt habe.

3. Dagegen iſt die wirkliche Einteilung des Textes auch diesmal wieder in dreifacher Abſtufung ausgedrückt, durch Abſchnitte mit Strich, durch neue Zeilen, und durch Zwiſchenraum innerhalb der Zeilen.

4. Statt einer Inhaltsangabe für die Teile mag wieder die Hervorhebung von Stichwörtern, im Druck, diesmal mit halbfetter Schrift, dienen.

5. Gothiſche Schrift bezeichnet Sätze und Worte, die aus den Schriften des Alten Teſtaments genommen ſind. Daß dabei eine gewiſſe Grenze eingehalten iſt, liegt in der Sache.

6. Die kleine Schrift iſt angewendet für alle Anführungen aus anderen Quellen, Worte Jeſus, Formeln, geläufige Redensarten, Sprichwörter, Stellen aus weltlichen Schriftſtellern, Reden von Gegnern, Stellen aus Briefen, überhaupt alles, was man mit Anführungszeichen zu verſehen pflegt. Die Anwendung beſchränkt ſich auf diejenigen Fälle, in welchen ſie für das Verſtändnis weſentlich iſt.

Tübingen, Pfingſten 1888.

C. Weizſäcker.

Inhalt

Das Evangelium

	Seite
Nach Matthäus	3
Nach Marcus	60
Nach Lukas	96
Nach Johannes	158

Die Apostel

Der Apostel Thaten	207
Katholische Briefe	
Jakobus	268
Petrus I	274
Petrus II	280
Johannes I	284
Johannes II	290
Johannes III	291
Judas	292
Paulus Briefe	
An die Römer	294
An die Korinthier I	319
An die Korinthier II	342
An die Galater	358
An die Epheſier	366
An die Philipper	373

Seite

An die Koloſſer 379
An die Theſſalonicher I 384
An die Theſſalonicher II 389
An Timotheus I 392
An Timotheus II 398
An Titus 402
An Philemon 405
An die Hebräer 406

Offenbarung Johannes 424

Regiſter 452

Druckfehler

S. 99 Z. 11 v. u. lies vor (ſt. von).
S. 215 Z. 12 v. o. lies es (ſt. ihn).
S. 240 Z. 4 v. o. lies einer gläubigen Jüdin.
S. 240 Z. 11 v. o. lies Nachachtung (ſt. Nachahmung).
S. 312 Z. 9 v. o. lies gehorchtet (ſt. gehorchet).
S. 334 Z. 9 v. o. lies Begeiſteten (ſt. Begeiſterten).
S. 343 Z. 5 v. u. lies beabſichtigte (ſt. beabſichtige).
S. 421 Z. 5 v. u. lies nachmals (ſt. nochmals).

Das Evangelium

Nach Matthäus

Stammbaum Jesus Christus', des Sohnes Davids, des Sohnes Abrahams:

2 Abraham zeugte den Isaak, Isaak aber zeugte den Jakob,
3 Jakob aber zeugte den Juda und seine Brüder, Juda aber zeugte
den Perez und den Serah mit der Thamar, Perez aber zeugte
4 den Hezron, Hezron aber zeugte den Ram, Ram aber zeugte den
5 Amminadab, Amminadab aber zeugte den Nahesson, Nahesson
aber zeugte den Salmon, Salmon aber zeugte den Boas mit der
Rahab, Boas aber zeugte den Obed mit der Ruth, Obed aber zeugte
6 den Isai, Isai aber zeugte den König David. David
7 aber zeugte den Salomo mit der Frau des Uria, Salomo aber
zeugte den Rehabeam, Rehabeam aber zeugte den Abia, Abia aber
8 zeugte den Assa, Assa aber zeugte den Josaphat, Josaphat aber
9 zeugte den Joram, Joram aber zeugte den Usia, Usia aber zeugte
den Jothan, Jothan aber zeugte den Ahas, Ahas aber zeugte den
10 Hiskia, Hiskia aber zeugte den Manasse, Manasse aber zeugte den
11 Amon, Amon aber zeugte den Josia, Josia aber zeugte den Jechonia
12 und seine Brüder bei der Versetzung nach Babylon. Nach
der Versetzung nach Babylon aber zeugte Jechonia den Sealthiel,
13 Sealthiel aber zeugte den Serubabel, Serubabel aber zeugte den
Abiud, Abiud aber zeugte den Eliakim, Eliakim aber zeugte den
14 Asor, Asor aber zeugte den Zadok, Zadok aber zeugte den Achim,
15 Achim aber zeugte den Eliud, Eliud aber zeugte den Eleasar,
Eleasar aber zeugte den Mattan, Mattan aber zeugte den Jakob,

Jakob aber zeugte den Joseph, den Mann der Maria, von welcher 16
Jesus, welchen man Christus heißt, geboren ist.

So sind es nun im ganzen von Abraham bis David zu- 17
sammen vierzehn Geschlechter, und von David bis zur Versetzung
nach Babylon vierzehn Geschlechter, und von der Versetzung nach
Babylon bis zum Christus vierzehn Geschlechter.

Mit der Geburt des Jesus Christus aber verhält es sich so: 18
Da seine Mutter Maria dem Joseph verlobt war, fand es sich,
ehe sie zusammenkamen, daß sie schwanger war vom heiligen Geist.
Joseph aber, ihr Gatte, der ein rechtschaffener Mann war, und der 19
sie doch nicht an den Pranger stellen wollte, gedachte sie in der
Stille aufzugeben. Wie er aber damit umgieng, siehe, da erschien 20
ihm ein Engel des Herrn im Traum und sprach: Joseph, Sohn
Davids, scheue dich nicht, Maria, dein Weib, zu dir zu nehmen;
denn ihre Leibesfrucht ist vom heiligen Geiste. Sie wird aber 21
einen Sohn gebären, dem sollst du den Namen Jesus geben; denn
er wird sein Volk erretten von ihren Sünden. Das alles aber 22
ist geschehen, damit in Erfüllung gehe, was der Herr durch das
Prophetenwort gesprochen hat:

Siehe, die Jungfrau wird schwanger sein und einen Sohn 23
gebären, und sie werden ihm den Namen Immanuel geben,

was in der Uebersetzung heißt: Gott mit uns. Als aber Joseph 24
vom Schlafe erwachte, that er, wie ihn der Engel des Herrn an-
gewiesen hatte, und nahm seine Frau zu sich, und er erkannte sie
nicht, bis sie einen Sohn geboren hatte, und gab demselben den 25
Namen Jesus.

Als aber Jesus geboren war in Bethlehem in Judäa in den 2
Tagen des Königs Herodes, siehe da erschienen Magier vom Morgen-
land in Jerusalem und sagten: wo ist der neugeborene König der 2
Juden? wir haben nämlich seinen Stern gesehen im Osten, und
sind gekommen, ihm zu huldigen. Da es aber der König Herodes 3
hörte, ward er bestürzt, und ganz Jerusalem mit ihm; und er 4
versammelte die sämtlichen Hohenpriester und Schriftgelehrten des
Volkes und forschte von ihnen, wo der Christus geboren werde.

5 Sie aber sagten ihm: in Bethlehem in Judäa; denn so steht ge-
schrieben durch den Propheten:
6 **Und du, Bethlehem, Land Juda's, bist mit nichten die kleinste**
unter den Fürsten Juda's: denn aus dir wird ein Herrscher her-
vorgehen, der mein Volk Israel weiden wird.
7 Hierauf berief Herodes die Magier heimlich, und erkundete
8 von ihnen die Zeit der Erscheinung des Sternes, und sandte sie
nach Bethlehem mit dem Auftrag: ziehet hin und stellet genaue
Nachforschungen wegen des Kindes an; habt ihr es gefunden, so
9 meldet es mir, damit ich auch hingehe und ihm huldige. Sie aber,
nachdem sie den König gehört, zogen dahin; und siehe, der Stern,
den sie im Osten gesehen hatten, zog vor ihnen her, bis er an die
10 Wohnung des Kindes kam, wo er stille stand. Da sie aber den
11 Stern sahen, freuten sie sich gar sehr. Und sie traten in das Haus,
und sahen das Kind mit seiner Mutter Maria, fielen nieder und
huldigten ihm, öffneten ihre Schätze und brachten ihm Geschenke
12 dar, Gold, Weihrauch und Myrrhe. Und da sie im Traum beschieden
wurden, nicht zu Herodes zurückzugehen, kehrten sie auf einem
13 andern Wege zurück in ihr Land. Als sie aber abgezogen waren,
siehe da erscheint ein Engel des Herrn dem Joseph im Traum und
spricht: stehe auf, nimm das Kind und seine Mutter, und fliehe
nach Aegypten, und weile dort, bis ich dir sage; denn Herodes
14 schickt sich an, das Kind zu suchen, um es zu verderben. Er aber
stand auf, und nahm das Kind und seine Mutter bei Nacht, und
15 zog sich zurück nach Aegypten, und blieb daselbst bis zum Tode
des Herodes, auf daß erfüllt würde, was der Herr gesagt durch
das Prophetenwort:

Aus Aegypten habe ich meinen Sohn gerufen.

16 Hierauf, da Herodes sah, daß ihn die Magier zum besten
gehabt, ward er sehr zornig, sandte aus und ließ alle Kinder in
Bethlehem und dessen ganzem Gebiet von zwei Jahren und da-
runter töten, der Zeit gemäß, welche er von den Magiern er-
17 kundet hatte. Damals wurde erfüllt, was gesagt ist in dem Wort
des Propheten Jeremias:
18 **Ein Ruf ward gehört in Rama, großes Weinen und Klagen,**
Rahel, die ihre Kinder beweint, und will sich nicht trösten lassen;
denn sie sind nicht mehr.

Als aber Herodes gestorben war, siehe, da erscheint ein Engel 19
des Herrn im Traum dem Joseph in Aegypten und spricht: stehe 20
auf, nimm das Kind und seine Mutter, und ziehe in das Land
Israel; denn sie sind gestorben, die dem Kind nach dem Leben
trachteten. Er aber stand auf, nahm das Kind und seine Mutter, 21
und zog in das Land Israel. Da er aber hörte, daß Archelaus 22
in Judäa an Stelle seines Vaters Herodes König sei, fürchtete er
sich, dorthin zu gehen; auf eine göttliche Weisung im Traume aber
zog er sich in die Landschaft Galiläa zurück, und daselbst ließ er 23
sich nieder in einer Stadt mit Namen Nazaret, auf daß erfüllt
würde, was durch die Propheten gesagt ist:

Er wird ein Nazoräer heißen.

In jenen Tagen aber tritt **Johannes der Täufer** auf, und **3**
predigt in der Wüste von Judäa also: Thut Buße; denn das 2
Reich der Himmel ist herbeigekommen. Denn er ist es, von dem 3
gesagt ist durch das Wort des Propheten Jesaias:

Hört, wie es ruft in der Wüste: bereitet den Weg des Herrn,
macht eben seine Pfade.

Es trug aber derselbe, nämlich Johannes, ein Gewand von 4
Kamelshaar und einen ledernen Gürtel um seine Lende; seine
Nahrung aber bestand in Heuschrecken und wildem Honig. Hierauf 5
zog zu ihm hinaus Jerusalem und ganz Judäa und die ganze
Umgegend des Jordan, und ließen sich im Jordanfluß von ihm 6
taufen, indem sie ihre Sünden bekannten. Da er aber viele von 7
den Pharisäern und Sadducäern zur Taufe kommen sah, sprach
er zu ihnen: Ihr Otternbrut, wer hat euch darauf gebracht, ihr
könntet dem kommenden Zorngericht entgehen? So bringet denn 8
würdige Frucht der Buße und traget euch nicht mit der Ein- 9
bildung, zu sagen: wir haben Abraham zum Vater; denn ich sage
euch, Gott kann aus diesen Steinen dem Abraham Kinder er-
wecken. Schon ist aber die Axt an die Wurzel der Bäume gelegt; 10
so wird denn jeder Baum, der nicht gute Frucht bringt, abgehauen
und ins Feuer geworfen. Ich taufe euch mit Wasser zur Buße; 11
der aber nach mir kommt, ist stärker denn ich, für ihn bin ich nicht

gut genug, ihm die Schuhe zu tragen; der wird euch mit hei-
12 ligem Geist und mit Feuer taufen. Er hat seine Wurfschaufel
in der Hand, und er wird seine Tenne rein machen und seinen
Weizen in die Scheuer bringen, die Spreu aber verbrennen mit
unverlöschlichem Feuer.
13 Hierauf erscheint Jesus von Galiläa am Jordan bei Johannes,
14 sich von ihm taufen zu lassen. Der aber wehrte ihm und sagte:
ich habe nötig von dir getauft zu werden, und du kommst zu
15 mir? Jesus aber antwortete ihm: laß nur, denn also ziemt es
sich für uns, alle Gerechtigkeit zu erfüllen; da ließ er ihn machen.
16 Als aber Jesus getauft war, stieg er alsbald herauf vom Wasser,
und siehe, da thaten sich die Himmel auf, und er sah den Geist
17 Gottes herabfahren wie eine Taube und auf ihn kommen. Und
siehe, eine Stimme aus den Himmeln sprach: dies ist mein ge-
liebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen gefunden.
4 Hierauf wurde Jesus vom Geiste in die Wüste geführt, um
2 vom Teufel **versucht** zu werden. Und als er vierzig Tage und
3 vierzig Nächte gefastet hatte, hungerte ihn zuletzt. Und der Ver-
sucher trat herzu und sagte zu ihm: wenn du Gottes Sohn bist,
4 so sprich, daß diese Steine Brot werden. Er aber antwortete also:
es steht geschrieben: **nicht vom Brot allein soll der Mensch leben,**
sondern von jedem Wort, welches durch Gottes Mund ausgeht.
5 Hierauf nimmt ihn der Teufel mit sich in die heilige Stadt
6 und stellt ihn auf die Zinne des Tempels, und sagt zu ihm:
wenn du Gottes Sohn bist, so stürze dich hinab; denn es steht
geschrieben: **er wird seinen Engeln Befehl geben deinetwegen und**
sie werden dich auf den Händen tragen, daß du deinen Fuß nicht
7 **an einen Stein stoßest.** Sagte Jesus zu ihm: wiederum steht ge-
schrieben: **du sollst den Herrn deinen Gott nicht versuchen.**
8 Wiederum nimmt ihn der Teufel mit auf einen sehr hohen
9 Berg und zeigt ihm alle Reiche der Welt und ihre Herrlichkeit und
sagte zu ihm: dies alles will ich dir geben, wenn du niederfällst
10 und mir huldigst. Hierauf sagt Jesus zu ihm: entweiche, Satan;
denn es steht geschrieben: **du sollst dem Herrn deinem Gott huldigen**
11 **und ihn allein anbeten.** Hierauf läßt ihn der Teufel, und siehe,
Engel kamen herzu und dienten ihm.
12 Als er aber hörte, daß Johannes verhaftet sei, zog er sich

zurück nach Galiläa; und er verließ Nazara und zog nach 13
Kapernaum, das am See liegt im Gebiete von Sebulon und
Naphthali, damit erfüllt würde, was gesagt ist in dem Wort des 14
Propheten Jesaias:

Land Sebulon und Land Naphthali, am See hin, über dem 15
Jordan, Galiläa der Heiden, das Volk, welches in Finsternis saß, 16
hat ein großes Licht erblickt, und denen, die im Todes-Land und
Schatten saßen, ist ein Licht aufgegangen.

Von da an begann Jesus zu verkünden und zu sagen: Thut 17
Buße, denn das Reich der Himmel ist herbeigekommen.

Da er aber am See von Galiläa wandelte, sah er zwei 18
Brüder, Simon, genannt Petrus, und seinen Bruder Andreas,
wie sie ein Fangnetz in den See warfen; denn sie waren Fischer.
Und er sagt zu ihnen: kommet mir nach, so will ich euch zu 19
Menschenfischern machen. Sie aber ließen alsbald die Netze und 20
folgten ihm. Und er gieng weiter von da und sah zwei andere 21
Brüder, Jakobus, den Sohn des Zebedäus, und seinen Bruder
Johannes, im Schiff mit ihrem Vater an der Ausbesserung ihrer
Netze; und er berief sie. Sie aber verließen alsbald das Schiff 22
und ihren Vater, und folgten ihm. Und er zog umher in 23
ganz Galiläa und lehrte in ihren Synagogen, und verkündete das
Evangelium vom Reich, und heilte alle Krankheit und alle Ge-
brechen unter dem Volk, und es gieng sein Ruf aus über ganz 24
Syrien; und sie brachten zu ihm alle die ein Leiden hatten, mit
mancherlei Krankheiten und schmerzhaften Uebeln Behaftete, Dämo-
nische, Mondsüchtige und Gelähmte, und er heilte sie. Und es 25
folgten ihm große Massen von Galiläa und der Dekapolis und Je-
rusalem und Judäa und dem Land jenseit des Jordan. Als 5
er aber die Massen sah, stieg er auf den Berg, und da er sich
gesetzt, traten seine Jünger zu ihm. Und er that seinen Mund 2
auf und lehrte sie also:

Selig die armen Geistes sind, denn ihr ist das Reich der 3
Himmel. Selig die Trauernden, denn sie werden getröstet werden. 4
Selig die Sanftmütigen, denn sie werden das Land erben. 5

6 Selig, die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit, denn sie
7 werden gesättigt werden. Selig die Barmherzigen, denn sie werden
8 Barmherzigkeit erfahren. Selig, die reines Herzens sind, denn
9 sie werden Gott schauen. Selig die Friedfertigen, denn sie werden
10 Gottes Söhne heißen. Selig die um Gerechtigkeit Verfolgten,
11 denn ihr ist das Reich der Himmel. Selig seid ihr, wenn sie
euch schmähen und verfolgen, und euch alles Schlechte andichten
12 um meinetwillen. Freuet euch und frohlocket, denn euer Lohn ist
groß in den Himmeln; denn so haben sie die Propheten vor euch
13 verfolgt. Ihr seid das Salz der Erde; wenn aber das Salz
taub wird, womit soll man es salzen? es taugt zu nichts, als
14 weggeworfen und von den Menschen zertreten zu werden. Ihr seid
das Licht der Welt. Eine Stadt, die auf einem Berge liegt, läßt
15 sich nicht verstecken. Man zündet auch nicht ein Licht an und
setzt es unter ein Hohlmaß, sondern auf den Leuchter, so leuchtet
16 es allen im Hause. So soll euer Licht leuchten vor den Menschen,
auf daß sie eure guten Werke sehen, und euren Vater in den
Himmeln preisen.
17 Denket nicht, daß ich gekommen, das Gesetz oder die Pro-
pheten aufzulösen; nicht aufzulösen bin ich gekommen, sondern
18 zu erfüllen. Denn wahrlich, ich sage euch, bis der Himmel und
die Erde vergehen, soll auch nicht ein Jota oder ein Häkchen vom
19 Gesetze vergehen, bis alles wird geschehen sein. Wer also eines
von diesen Geboten, von den geringsten, löst, und lehrt so die
Menschen, wird zu den Geringsten zählen im Reich der Himmel.
Wer es aber thut und lehrt, der wird groß heißen im Reich der
20 Himmel. Denn ich sage euch, wenn es mit eurer Gerechtigkeit
nicht mehr ist, als bei den Schriftgelehrten und Pharisäern, so werdet
21 ihr mit nichten in das Reich der Himmel kommen. Ihr
habt gehört: es ist den Alten gesagt: du sollst nicht töten; wer
22 aber tötet, soll dem Gerichte verfallen sein. Ich aber sage euch:
jeder, der seinem Bruder zürnt, soll dem Gerichte verfallen sein.
Wer aber seinen Bruder einen Taugenichts heißt, soll dem Syne-
drium, und wer ihn einen Gottlosen heißt, soll für die Feuerhölle
23 verfallen sein. Wenn du denn deine Gabe zum Altar bringst,
und es fällt dir dort ein, daß dein Bruder etwas gegen dich hat,
24 so laß deine Gabe dort vor dem Altar, und gehe zuerst hin und

versöhne dich mit deinem Bruder, und hierauf komme und bringe
deine Gabe dar. Komme deinem Widersacher entgegen ohne Ver- 25
zug, solange du noch mit ihm unterwegs bist, damit dich nicht der
Widersacher dem Richter übergebe und der Richter dem Schergen
und du werdest ins Gefängnis geworfen; wahrlich, ich sage dir, 26
du sollst mit nichten von dort herauskommen, bis du den letzten
Quadranten bezahlt hast. Ihr habt gehört: es ist gesagt: du 27
sollst nicht **ehebrechen**. Ich aber sage euch: jeder der nach einem 28
Weibe sieht in Lüsternheit, hat schon die Ehe mit ihr gebrochen in
seinem Herzen. Wenn dich aber dein rechtes Auge ärgert, so reiß es 29
heraus und wirf es von dir. Denn es ist dir besser, daß eines
deiner Glieder verloren gehe, als daß dein ganzer Leib in die
Hölle geworfen werde. Und wenn dich deine rechte Hand ärgert, 30
so haue sie ab und wirf sie von dir; denn es ist dir besser, daß
eines deiner Glieder verloren gehe, als daß dein ganzer Leib in die
Hölle komme. Sodann ist gesagt: wer sein Weib entläßt, 31
soll ihr einen **Scheidebrief** geben. Ich aber sage euch: jeder, der 32
sein Weib entläßt, ausgenommen den Fall der Unzucht, macht, daß
sie die Ehe bricht, und wer eine Entlassene heiratet, bricht die
Ehe. Wiederum habt ihr gehört: es ist den Alten gesagt: 33
du sollst nicht falsch **schwören**, du sollst aber dem Herrn deine Schwüre
abtragen. Ich aber sage euch: ihr sollt überhaupt nicht schwören, 34
weder beim Himmel, denn er ist Gottes Thron; noch bei der Erde, 35
denn sie ist seiner Füße Schemel; noch bei Jerusalem, denn es ist des
großen Königs Stadt. Noch sollst du bei deinem Kopf schwören, denn 36
du vermagst nicht ein einziges Haar weiß oder schwarz zu machen.
Es sei aber euer Wort: ja, ja; nein, nein; was darüber ist, ist vom 37
Bösen. Ihr habt gehört: es ist gesagt: **Auge um Auge** 38
und Zahn um Zahn. Ich aber sage euch: nicht dem Bösen wider- 39
stehen; sondern wer dich schlägt auf die rechte Wange, dem biete auch
die andere. Und wer mit dir rechten und dir den Rock nehmen will, 40
dem laß auch den Mantel. Wer dich zu laufen nötigt eine 41
Meile, mit dem gehe zwei. Gib dem, der dich bittet, und von 42
dem, der von dir borgen will, wende dich nicht ab. Ihr 43
habt gehört: es ist gesagt: du sollst **lieben deinen Nächsten** und
hassen deinen Feind. Ich aber sage euch: liebet eure Feinde 44
und betet für eure Verfolger, auf daß ihr werdet Söhne eures 45

Vaters in den Himmeln. Denn er läſſet ſeine Sonne aufgehen
über Böſe und Gute, und regnen über Gerechte und Ungerechte.
46 Denn wenn ihr liebet, die euch lieben, was habt ihr für einen
47 Lohn? Thun nicht auch die Zöllner dasſelbe? Und wenn ihr
nur eure Brüder begrüßet, was thut ihr beſonderes? Thun nicht
48 auch die Heiden dasſelbe? So ſollt ihr denn vollkommen ſein,
wie euer himmliſcher Vater vollkommen iſt.

6 Hütet euch, eure **Gerechtigkeit** zu üben vor den Menſchen, um
von ihnen geſehen zu werden. Wo anders, ſo habt ihr keinen Lohn
2 bei eurem Vater in den Himmeln. Wenn du alſo **Almoſen**
gibſt, ſo laß nicht vor dir her trompeten, wie die Heuchler thun,
in den Synagogen und auf den Gaſſen, damit ſie von den Menſchen
geprieſen werden; wahrlich, ich ſage euch, ſie haben ihren Lohn
3 dahin. Wenn aber du Almoſen gibſt, ſo möge deine linke Hand
4 nicht wiſſen, was deine rechte thut, auf daß dein Almoſen im
Verborgenen bleibe, ſo wird dein Vater, der im Verborgenen ſieht,
5 dir vergelten. Und wenn ihr **betet**, ſo ſoll es bei euch nicht
ſein wie bei den Heuchlern; die verrichten gern ihr Gebet in den
Synagogen und an den Straßenecken ſtehend, um ſich den Men-
ſchen zu zeigen. Wahrlich, ich ſage euch, ſie haben ihren Lohn
6 dahin. Du aber, wenn du beteſt, ſo gehe in deine Kammer und
ſchließe deine Thüre und bete zu deinem Vater, der im Verborgenen
iſt, ſo wird dein Vater, der im Verborgenen ſieht, dir vergelten.
7 Wenn ihr aber betet, ſo ſollt ihr nicht plappern, wie die Heiden;
8 denn ſie meinen, ſie werden erhört mit ihrer Wortmacherei. So
ſtellet euch ihnen nicht gleich; denn euer Vater weiß, was ihr be-
9 dürfet, ehe ihr's von ihm fordert. So ſollt ihr denn alſo beten:
10 **Unſer Vater, der du biſt in den Himmeln! Geheiligt werde dein Name. Es**
komme dein Reich. Es geſchehe dein Wille wie im Himmel ſo auch auf
11. 12 **Erden. Unſer nötiges Brod gib uns heute. Und vergib uns unſere Schulden,**
13 **wie auch wir vergeben haben unſern Schuldnern. Und führe uns nicht in Ver-**
14 **ſuchung, ſondern erlöſe uns vom Böſen.**

Denn wenn ihr den Menſchen ihre Fehler vergebt, ſo wird
15 euch euer himmliſcher Vater auch vergeben. Wenn ihr aber den
Menſchen nicht vergebet, ſo wird euer Vater eure Fehler auch
16 nicht vergeben. Wenn ihr aber faſtet, ſo ſollt ihr nicht
trübſelig drein ſehen wie die Heuchler; denn ſie entſtellen ihr An-
geſicht, um ſich den Menſchen vorzuſtellen mit ihrem Faſten.

Wahrlich, ich sage euch: sie haben ihren Lohn dahin. Du aber, 17
wenn du fastest, salbe dein Haupt und wasche dein Angesicht, um 18
dich nicht den Menschen vorzustellen mit deinem Fasten, sondern
deinem Vater, der im Verborgenen ist; so wird dein Vater, der im
Verborgenen sieht, dir vergelten.

Sammelt euch nicht Schätze auf Erden, wo Motte und Rost 19
zerstört und wo Diebe nachgraben und stehlen. Sammelt euch 20
aber **Schätze im Himmel**, wo weder Motte noch Rost zerstört und
wo keine Diebe nachgraben und stehlen. Denn wo dein Schatz ist, 21
da ist auch dein Herz. Das Licht des Leibes ist das Auge. Wenn 22
nun dein Auge richtig ist, so wird dein ganzer Leib hell haben.
Wenn aber dein Auge nichts taugt, wird dein ganzer Leib finster 23
haben. So also, wenn das innere Licht in dir zur Finsternis
wird, wie groß muß die Finsternis sein! Niemand kann zwei 24
Herren dienen; entweder wird er den einen hassen und den andern
lieben; oder er wird jenem anhängen und den andern verachten.
Ihr könnet nicht Gott dienen und dem Mammon. Darum sage 25
ich euch: sorget nicht für euer Leben, was ihr esset, noch für euren
Leib, was ihr anziehet. Ist nicht das Leben mehr als die Nah-
rung? und der Leib mehr als das Kleid? Sehet die Vögel des 26
Himmels an: sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln nicht in
Scheunen, euer himmlischer Vater ernährt sie. Seid ihr nicht viel
besser als sie? Wer aber unter euch kann mit Sorgen seiner 27
Lebenslänge eine Elle zusetzen? Und was sorgt ihr für die Klei- 28
dung? achtet auf die Lilien des Feldes, wie sie wachsen; sie ar-
beiten nicht, sie spinnen nicht. Ich sage euch aber: auch Salomo 29
in aller seiner Herrlichkeit war nicht angethan wie eine von ihnen.
Wenn aber Gott das Gras des Feldes, das heute steht und 30
morgen in den Ofen geworfen wird, also bekleidet, wie nicht viel
mehr euch, ihr Kleingläubige? So sollt ihr denn nicht sorgen und 31
sagen: was sollen wir essen, was sollen wir trinken, was sollen
wir anziehen? Um alles das kümmern sich die Heiden. Euer 32
himmlischer Vater weiß ja, daß ihr dies alles bedürfet. Trachtet 33
aber zuerst nach seinem Reich und Recht, so wird euch dies alles
zugelegt werden. Sorget nun nicht auf den morgenden Tag; der 34
morgende Tag wird für sich selbst sorgen. Jeder Tag hat genug
an seiner Plage.

7 Richtet nicht, damit ihr nicht gerichtet werdet. Denn mit
2 dem Gericht, mit dem ihr richtet, werdet ihr gerichtet werden, und
mit dem Maß, mit dem ihr messet, wird euch gemessen werden.
3 Was siehst du aber den Splitter im Auge deines Bruders, den
4 Balken aber in deinem Auge bemerkst du nicht? Oder wie willst
du zu deinem Bruder sagen: laß mich den Splitter aus deinem
Auge nehmen, und siehe, du hast den Balken in deinem Auge?
5 Heuchler, nimm zuerst den Balken aus deinem Auge, und alsdann
magst du sehen, den Splitter aus deines Bruders Auge zu neh-
6 men. Gebet das Heilige nicht den Hunden, und werfet eure
Perlen nicht den Schweinen vor, damit sie nicht einmal dieselben
zertreten mit ihren Füßen, und sich umkehren und euch zer-
7 reißen. Bittet, so wird euch gegeben werden; suchet, so wer-
8 det ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgethan werden. Denn
wer da bittet, der empfängt; und wer da suchet, der findet; und wer
9 da anklopft, dem wird aufgethan werden. Oder wo ist ein Mensch
unter euch, der seinem Sohn, wenn er ihn um Brot bittet, einen
10 Stein gäbe? oder wenn er um einen Fisch bittet, ihm eine Schlange
11 gäbe? Wenn nun ihr, die ihr böse seid, verstehet euren Kindern gute
Gaben zu geben, wie viel mehr wird euer Vater in den Himmeln
12 Gutes geben denen, die ihn bitten? Alles nun, was ihr
wollt, daß euch die Leute thun, so thut auch ihr ihnen; denn dies
13 ist das Gesetz und die Propheten. Gehet ein durch die enge
Pforte; denn weit ist die Pforte und breit der Weg, der zum Ver-
14 derben führt, und viele sind, die da hineingehen; aber eng ist die
Pforte und schmal der Weg, der zum Leben führt, und wenige sind,
15 die ihn finden. Nehmet euch in Acht vor den Lügenpro-
pheten, die da kommen zu euch in Schafskleidern, inwendig aber sind
16 sie räuberische Wölfe. An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen.
Sammelt man etwa Trauben von Dornbüschen oder Feigen von
17 Disteln? So bringt immer der gute Baum gute Früchte, der faule
18 Baum aber bringt böse Früchte. Ein guter Baum kann nicht böse
Früchte bringen, noch kann ein fauler Baum gute Früchte bringen.
19 Jeder Baum, der nicht gute Frucht bringt, wird abgehauen und
20 ins Feuer geworfen. So sollt ihr sie denn an ihren Früchten er-
21 kennen. Nicht jeder, der zu mir sagt: Herr, Herr, wird in das
Reich der Himmel eingehen, sondern der den Willen meines Vaters

Wahrlich, ich sage euch: sie haben ihren Lohn dahin. Du aber, 17
wenn du fastest, salbe dein Haupt und wasche dein Angesicht, um 18
dich nicht den Menschen vorzustellen mit deinem Fasten, sondern
deinem Vater, der im Verborgenen ist; so wird dein Vater, der im
Verborgenen sieht, dir vergelten.

Sammelt euch nicht Schätze auf Erden, wo Motte und Rost 19
zerstört und wo Diebe nachgraben und stehlen. Sammelt euch 20
aber Schätze im Himmel, wo weder Motte noch Rost zerstört und
wo keine Diebe nachgraben und stehlen. Denn wo dein Schatz ist, 21
da ist auch dein Herz. Das Licht des Leibes ist das Auge. Wenn 22
nun dein Auge richtig ist, so wird dein ganzer Leib hell haben.
Wenn aber dein Auge nichts taugt, wird dein ganzer Leib finster 23
haben. So also, wenn das innere Licht in dir zur Finsternis
wird, wie groß muß die Finsternis sein! Niemand kann zwei 24
Herren dienen; entweder wird er den einen hassen und den andern
lieben; oder er wird jenem anhängen und den andern verachten.
Ihr könnet nicht Gott dienen und dem Mammon. Darum sage 25
ich euch: sorget nicht für euer Leben, was ihr esset, noch für euren
Leib, was ihr anziehet. Ist nicht das Leben mehr als die Nah-
rung? und der Leib mehr als das Kleid? Sehet die Vögel des 26
Himmels an: sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln nicht in
Scheunen, euer himmlischer Vater ernährt sie. Seid ihr nicht viel
besser als sie? Wer aber unter euch kann mit Sorgen seiner 27
Lebenslänge eine Elle zusetzen? Und was sorgt ihr für die Klei- 28
dung? achtet auf die Lilien des Feldes, wie sie wachsen; sie ar-
beiten nicht, sie spinnen nicht. Ich sage euch aber: auch Salomo 29
in aller seiner Herrlichkeit war nicht angethan wie eine von ihnen.
Wenn aber Gott das Gras des Feldes, das heute steht und 30
morgen in den Ofen geworfen wird, also bekleidet, wie nicht viel
mehr euch, ihr Kleingläubige? So sollt ihr denn nicht sorgen und 31
sagen: was sollen wir essen, was sollen wir trinken, was sollen
wir anziehen? Um alles das kümmern sich die Heiden. Euer 32
himmlischer Vater weiß ja, daß ihr dies alles bedürfet. Trachtet 33
aber zuerst nach seinem Reich und Recht, so wird euch dies alles
zugelegt werden. Sorget nun nicht auf den morgenden Tag; der 34
morgende Tag wird für sich selbst sorgen. Jeder Tag hat genug
an seiner Plage.

7 Richtet nicht, damit ihr nicht gerichtet werdet. Denn mit
2 dem Gericht, mit dem ihr richtet, werdet ihr gerichtet werden, und
mit dem Maß, mit dem ihr messet, wird euch gemessen werden.
3 Was siehst du aber den Splitter im Auge deines Bruders, den
4 Balken aber in deinem Auge bemerkst du nicht? Oder wie willst
du zu deinem Bruder sagen: laß mich den Splitter aus deinem
Auge nehmen, und siehe, du hast den Balken in deinem Auge?
5 Heuchler, nimm zuerst den Balken aus deinem Auge, und alsdann
magst du sehen, den Splitter aus deines Bruders Auge zu neh-
6 men. Gebet das Heilige nicht den Hunden, und werfet eure
Perlen nicht den Schweinen vor, damit sie nicht einmal dieselben
zertreten mit ihren Füßen, und sich umkehren und euch zer-
7 reißen. Bittet, so wird euch gegeben werden; suchet, so wer-
8 det ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgethan werden. Denn
wer da bittet, der empfängt; und wer da suchet, der findet; und wer
9 da anklopft, dem wird aufgethan werden. Oder wo ist ein Mensch
unter euch, der seinem Sohn, wenn er ihn um Brot bittet, einen
10 Stein gäbe? oder wenn er um einen Fisch bittet, ihm eine Schlange
11 gäbe? Wenn nun ihr, die ihr böse seid, verstehet euren Kindern gute
Gaben zu geben, wie viel mehr wird euer Vater in den Himmeln
12 Gutes geben denen, die ihn bitten? Alles nun, was ihr
wollt, daß euch die Leute thun, so thut auch ihr ihnen; denn dies
13 ist das Gesetz und die Propheten. Gehet ein durch die enge
Pforte; denn weit ist die Pforte und breit der Weg, der zum Ver-
14 derben führt, und viele sind, die da hineingehen; aber eng ist die
Pforte und schmal der Weg, der zum Leben führt, und wenige sind,
15 die ihn finden. Nehmet euch in Acht vor den Lügenpro-
pheten, die da kommen zu euch in Schafskleidern, inwendig aber sind
16 sie räuberische Wölfe. An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen.
Sammelt man etwa Trauben von Dornbüschen oder Feigen von
17 Disteln? So bringt immer der gute Baum gute Früchte, der faule
18 Baum aber bringt böse Früchte. Ein guter Baum kann nicht böse
Früchte bringen, noch kann ein fauler Baum gute Früchte bringen.
19 Jeder Baum, der nicht gute Frucht bringt, wird abgehauen und
20 ins Feuer geworfen. So sollt ihr sie denn an ihren Früchten er-
21 kennen. Nicht jeder, der zu mir sagt: Herr, Herr, wird in das
Reich der Himmel eingehen, sondern der den Willen meines Vaters

in den Himmeln thut. Viele werden zu mir sagen an jenem 22
Tage: Herr, Herr, haben wir nicht mit deinem Namen geweissagt,
und mit deinem Namen Dämonen ausgetrieben, und mit deinem
Namen viele Wunder gethan? Und dann werde ich ihnen be- 23
kennen: ich habe euch nie gekannt; weichet von mir, ihr, die ihr
den Frevel vollbringt.

Wer nun überall diese meine Worte hört und darnach thut, 24
wird sein wie ein kluger Mann, der sein Haus auf den Felsen
gebaut. Da goß der Regen, es kamen die Ströme, es wehten 25
die Winde und stießen auf das Haus, und das Haus fiel nicht;
denn es war auf den Felsen gegründet. Und wer überall diese 26
meine Worte hört und thut nicht darnach, wird sein wie ein
thörichter Mann, der sein Haus auf den Sand gebaut. Und es 27
goß der Regen, es kamen die Ströme, es wehten die Winde und
schlugen an das Haus, und es fiel; und sein Fall war groß.

Und es geschah, als Jesus diese Reden beendete, da waren 28
die Massen betroffen über seine Lehre; denn er lehrte sie wie 29
einer, der Vollmacht hat, und nicht wie ihre Schriftgelehrten.

Als er aber vom Berge herabstieg, folgten ihm große Massen, 8
und siehe, ein Aussätziger kam hinzu, warf sich vor ihm nieder, 2
und sprach: Herr, so du willst, kannst du mich reinigen. Und er 3
streckte seine Hand aus, und rührte ihn an mit den Worten: ich
will es, werde rein. Und alsbald ward sein Aussatz gereinigt,
und Jesus sagt zu ihm: siehe zu, daß du es niemanden sagest; 4
sondern gehe hin, zeige dich dem Priester und opfere die Gabe,
welche Moses verordnet hat, zum Zeugnis für sie. Als 5
er aber nach Kapernaum kam, trat zu ihm ein Hauptmann, und bat
ihn mit den Worten: Herr, mein Knecht liegt zu Hause gelähmt 6
darnieder und hat große Qual. Da sagte er zu ihm: ich will 7
kommen und ihn heilen. Der Hauptmann aber antwortete: Herr, ich 8
bin nicht gut genug, daß du unter mein Dach tretest; aber sprich
nur ein Wort, so wird mein Knecht geheilt werden. Bin ich doch 9
ein Mensch in untergeordneter Stellung, aber unter mir habe ich
Soldaten, und ich sage zu diesem: gehe hin, so geht er, zu einem

andern: komme, so kommt er, und zu meinem Diener: thue das,
10 so thut er's. Als aber Jesus dies hörte, wunderte er sich und
sagte zu denen, die ihm folgten: wahrlich ich sage euch, bei
11 niemand in Israel habe ich solchen Glauben gefunden. Ich sage
euch aber, es werden viele kommen von Morgen und Abend und
werden zu Tische sitzen mit Abraham, Isaak und Jakob im Reich
12 der Himmel. Die Söhne des Reiches aber werden hinausgeworfen
werden in die Finsternis draußen, da wird sein Heulen und
13 Zähneknirschen. Und Jesus sagte zu dem Hauptmann: gehe hin;
wie du geglaubet, so geschehe dir. Und der Knecht ward geheilt
14 in dieser Stunde. Und als Jesus in das Haus des Petrus
15 kam, sah er dessen **Schwiegermutter** am Fieber darnieder liegen. Und
er berührte sie an der Hand, und das Fieber verließ sie, und sie
16 stand auf und wartete ihm auf. Da es aber Abend geworden,
brachten sie ihm viele Dämonische, und er trieb die Geister aus
17 durchs Wort, und alle, die ein Leiden hatten, heilte er, damit er-
füllt würde, was durch den Propheten Jesaias gesagt ist in dem
Wort: **Er nahm unsere Schwachheiten und unsere Krankheiten trug**
18 **er.** Da aber Jesus große Massen um sich herum sah, hieß
19 er an das jenseitige Ufer übersetzen. Und ein Schriftgelehrter trat
herzu und sagte zu ihm: Meister ich will dir folgen, wo du hingehst.
20 Und Jesus sagte zu ihm: die Füchse haben Gruben und die Vögel
des Himmels Nester; der Sohn des Menschen aber hat nicht, da
21 er sein Haupt hinlege. Ein anderer aber von den Jüngern sagte
zu ihm: Herr, erlaube mir erst hinzugehen und meinen Vater zu
22 begraben. Jesus aber sagte zu ihm: folge mir und laß die Toten
23 ihre Toten begraben. Und als er das Schiff bestieg, folgten
24 ihm seine Jünger. Und siehe, es erhob sich ein großer **Sturm** auf
dem See, so daß die Wellen über das Schiff giengen; er aber
25 schlief. Und sie traten hinzu und weckten ihn mit den Worten:
26 Herr, rette, wir gehen unter. Und er sagt zu ihnen: was seid
ihr zaghaft, ihr kleingläubige? Hierauf erhob er sich, schalt die
27 Winde und den See, und es ward still und glatt. Die Leute aber
verwunderten sich und sagten: was ist das für ein Mann, daß selbst
28 Wind und See ihm gehorchen? Und als er hinüberkam
in das Land der **Gadarener**, traten ihm von den Gräbern her
zwei Dämonische entgegen, die so gefährlich waren, daß man nicht

auf der Straße dort vorbeigehen konnte. Und siehe, sie schrien: 29
was willst du von uns, du Sohn Gottes? bist du hierher ge-
kommen, vor der Zeit uns zu quälen? Es war aber weit weg 30
von ihnen eine große Herde Schweine auf der Weide; die Dä- 31
monen aber baten ihn: wenn du uns austreibst, so sende uns in
die Schweineherde. Und er sagte zu ihnen: gehet hin. Sie aber 32
fuhren aus und in die Schweine; und siehe, die ganze Herde
stürzte sich den Abhang hinab in den See, und sie kamen im
Wasser um. Die Hirten aber flohen, giengen in die Stadt und 33
berichteten alles, auch das von den Dämonischen. Und siehe, die 34
ganze Stadt zog hinaus Jesus entgegen, und da sie ihn sahen,
baten sie ihn, ihr Gebiet zu verlassen. Und er bestieg ein 9
Schiff, setzte über und kam in seine Stadt. Und siehe, da brachten 2
sie ihm einen **Gelähmten**, auf einem Bette ausgestreckt. Und da
Jesus ihren Glauben sah, sagte er zu dem Gelähmten: Sei ge-
trost, Kind, deine Sünden sind vergeben. Und siehe, einige von 3
den Schriftgelehrten sprachen bei sich: dieser lästert. Und da 4
Jesus ihre Gedanken sahe, sagte er: wozu sinnet ihr Böses in
euren Herzen? Was ist denn leichter? zu sagen: deine Sünden 5
sind vergeben? oder zu sagen: stehe auf und wandle? Damit ihr 6
aber wisset, daß der Sohn des Menschen Vollmacht hat, auf Erden
Sünden zu vergeben — hier wendete er sich zu dem Gelähmten
— stehe auf, nimm dein Bett und gehe heim. Und er stand auf und 7
gieng heim. Da aber die Massen dies sahen, erschracken sie und 8
priesen Gott, der solche Vollmacht den Menschen gegeben. Und 9
als Jesus von dort weiter zog, sah er einen Menschen an der
Zollstätte sitzen, mit Namen **Matthäus**, und sagt zu ihm: folge
mir, und er stand auf und folgte ihm. Und es geschah, als 10
er zu Tische saß zu Hause, siehe, da kamen viele Zöllner und
Sünder und saßen bei Jesus und seinen Jüngern. Und da es die 11
Pharisäer sahen, sagten sie zu seinen Jüngern: warum isset euer
Meister mit den Zöllnern und Sündern? Er aber, da er es 12
hörte, sagte er: nicht die Starken bedürfen des Arztes, sondern
die Kranken. Gehet aber hin und lernet, was es heißt: **Barm-** 13
herzigkeit will ich und nicht Opfer. Denn nicht Gerechte zu rufen
bin ich gekommen, sondern Sünder. Hierauf kommen zu 14
ihm die Jünger Johannes' und sagen: warum fasten wir und die

15 Pharisäer, deine Jünger aber fasten nicht? Und Jesus sagte zu
ihnen: können denn die Brautführer trauern, so lange der Bräu-
tigam bei ihnen ist? Es werden aber Tage kommen, da der Bräu-
16 tigam von ihnen genommen wird, und dann werden sie fasten. Nie-
mand flickt ein altes Kleid mit einem ungewalkten Zeuglappen;
denn sein Einsatz reißt ab vom Kleide, und es entsteht ein schlim-
17 merer Riß. Auch legt man nicht neuen Wein in alte Schläuche;
oder aber die Schläuche zerreißen, und der Wein fließt aus, und
die Schläuche sind hin; sondern neuen Wein legt man in neue
18 Schläuche, so halten sich beide. Während er dieses zu
ihnen redete, siehe, da trat ein Oberer herzu, warf sich vor ihm
nieder und sprach: meine Tochter ist eben gestorben; aber komme
19 doch und lege ihr deine Hand auf, so wird sie leben. Und Jesus
20 erhob sich und folgte ihm samt seinen Jüngern; und siehe, da trat
eine Frau, die zwölf Jahre den Blutfluß hatte, herzu und berührte
21 von hinten die Quaste seines Kleides; denn sie sprach bei sich selbst:
wenn ich nur sein Kleid anrühre, so werde ich geheilt werden.
22 Jesus aber kehrte sich um, erblickte sie und sagte: sei getrost, meine
Tochter, dein Glaube hat dir geholfen, und die Frau ward geheilt
23 von der Stunde an. Und da Jesus in das Haus des Oberen kam
24 und die Flötenbläser sah und die lärmende Menge, sagte er: tretet
ab, denn das Mädchen ist nicht gestorben, sondern sie schläft. Und
25 sie verlachten ihn. Als aber die Menge hinausgetrieben war, trat er
26 ein und faßte sie bei der Hand, und das Mädchen stand auf. Und die
27 Kunde hievon gieng aus in das ganze Land daselbst. Und
als er von dort weiter zog, folgten ihm zwei Blinde unter lautem
28 Rufen: erbarme dich unser, du Sohn Davids. Da er aber ins
Haus gieng, traten die Blinden zu ihm, und Jesus sagt zu ihnen:
glaubet ihr, daß ich im Stande bin, dies zu thun? Sie sagen zu
29 ihm: ja, Herr. Hierauf berührte er ihre Augen mit den Worten:
30 nach eurem Glauben geschehe euch; und ihre Augen thaten sich auf.
Und Jesus fuhr sie an und sagte: sehet zu, daß es niemand er-
31 fahre. Sie aber giengen hinaus und verredeten ihn im ganzen
32 Lande dort. Da sie aber hinausgiengen, siehe, da brachte
33 man ihm einen stummen Dämonischen. Und als der Dämon aus-
getrieben war, redete der Stumme, und die Massen verwunderten
34 sich und sprachen: noch nie ist solches vorgekommen in Israel. Die

Pharisäer aber sagten: durch den obersten der Dämonen treibt er die Dämonen aus.

Und Jesus zog umher in allen Städten und Dörfern, und 35
lehrte in ihren Synagogen, und verkündete das Evangelium vom
Reich, und heilte alle Krankheiten und Gebrechen. Da er aber die 36
Massen sahe, erbarmte es ihn ihrer, daß sie mißhandelt und
preisgegeben waren wie **Schafe, die keinen Hirten haben.**

Hierauf sagte er zu seinen Jüngern: die Ernte ist reich, der 37
Arbeiter aber sind wenige. So bittet denn den Herrn der Ernte, 38
daß er Arbeiter hergebe zu seiner Ernte. Und er rief seine **zwölf** 10
Jünger herbei, und gab ihnen Vollmacht über unreine Geister,
nämlich sie auszutreiben, und alle Krankheit und Gebrechen zu
heilen. Die Namen aber der zwölf Apostel lauten: erstens Simon 2
genannt Petrus und Andreas sein Bruder, und Jakobus der Sohn
des Zebedäus und Johannes sein Bruder, Philippus und Bartho- 3
lomäus, Thomas und Matthäus der Zöllner, Jakobus der Sohn
des Alphäus und Lebbäus. Simon der Kananäer und Judas 4
der Iskariote, derselbe, der ihn verrieth. Diese Zwölf sandte 5
Jesus aus und befahl ihnen also:

Ziehet auf keiner Heidenstraße, und betretet keine Samariterstadt, 6
gehet aber vielmehr zu den verlorenen Schafen vom Hause Israel. 7
Auf eurem Gange aber verkündet: das Reich der Himmel ist herbei- 8
gekommen. Kranke heilet, Tote wecket auf, Aussätzige reiniget, Dä-
monen treibet aus. Umsonst habt ihr es empfangen, umsonst gebet 9
es. Schaffet euch kein Gold noch Silber noch Münze an in eure 10
Gürtel, keine Tasche auf den Weg, keine zwei Röcke, noch Schuhe, noch
Stock; denn der Arbeiter verdient seine Nahrung. Wo ihr aber in 11
eine Stadt oder in ein Dorf eintretet, erforschet, wer es dort wert ist,
und da bleibet, bis ihr weiter zieht. Wenn ihr aber das Haus betretet, 12
so grüßet dasselbe. Und wenn es das Haus wert ist, so komme euer 13
Friede über dasselbe. Ist es aber nicht wert, so soll euer Friede wieder
zu euch zurückkehren. Und wo man euch nicht aufnimmt und nicht 14
auf eure Worte hört, da gehet hinaus aus dem Hause oder aus der
Stadt, und schüttelt euch den Staub von den Füßen. Wahrlich, ich 15
sage euch, es wird dem Lande Sodom und Gomorrha erträglicher
gehen am Tage des Gerichtes als dieser Stadt. Siehe, 16

ich sende euch wie Schafe mitten unter Wölfe; so seid denn klug
17 wie die Schlangen und ohne Falsch wie die Tauben. Nehmet euch
aber in Acht vor den Menschen, denn sie werden euch an Raths-
versammlungen ausliefern und werden euch in ihren Synagogen
18 geißeln; und vor Statthalter und Könige werdet ihr um meinet-
19 willen geführt werden, zum Zeugnis für sie und die Völker. Wenn
sie euch aber ausliefern, so sorget nicht, wie oder was ihr reden
sollt, denn es wird euch in jener Stunde gegeben werden, was ihr
20 reden sollt. Denn nicht ihr seid es, die da reden, sondern der Geist
21 eures Vaters, der durch euch redet. Es wird aber ein Bruder den
Bruder ausliefern zum Tode, und ein Vater sein Kind, und werden
22 aufstehen Kinder gegen Eltern und sie zum Tode bringen. Und ihr
werdet gehaßt sein von allen um meines Namens willen. Der
23 aber ausharrt bis an's Ende, der wird gerettet werden. Wenn sie
euch aber verfolgen in der einen Stadt, so fliehet in die andere;
wahrlich, ich sage euch, ihr sollt noch nicht fertig sein mit den
24 Städten Israels, bis der Sohn des Menschen kommt. Ein
Jünger ist nicht über dem Meister, noch ein Knecht über seinem Herrn.
25 Der Jünger muß zufrieden sein, daß es ihm gehe wie seinem Meister,
und der Knecht wie seinem Herrn. Haben sie den Hausherrn Beelze-
26 bul geheißen, wie vielmehr seine Leute? So fürchtet euch denn
nicht vor ihnen. Denn es ist nichts verhüllt, was nicht enthüllt
werden, und nichts verborgen, was nicht zur Erkenntnis kommen
27 wird. Was ich euch sage in der Finsternis — sprechet es aus im
Licht! und was ihr ins Ohr hört — verkündet es auf den Dächern!
28 Und fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten, aber die
Seele nicht töten können; fürchtet euch aber vielmehr vor dem, der
29 Seele und Leib verderben kann in die Hölle. Verkauft man nicht
zwei Sperlinge um ein Aß? Und doch fällt nicht einer von ihnen
30 zur Erde ohne euren Vater. Bei euch aber sind auch die Haare
31 auf dem Kopf alle gezählt. So fürchtet euch denn nicht; ihr seid
32 mehr als viele Sperlinge. Wer überall nun sich zu mir bekennt
vor den Menschen, zu dem will auch ich mich bekennen vor meinem
33 Vater in den Himmeln. Wer aber mich verleugnet vor den Men-
schen, den will auch ich verleugnen vor meinem Vater in den Him-
34 meln. Denket nicht, daß ich gekommen sei, Frieden zu
bringen auf die Erde; ich bin nicht gekommen, Frieden zu bringen,

Pharisäer aber sagten: durch den obersten der Dämonen treibt er die Dämonen aus.

Und Jesus zog umher in allen Städten und Dörfern, und 35
lehrte in ihren Synagogen, und verkündete das Evangelium vom
Reich, und heilte alle Krankheiten und Gebrechen. Da er aber die 36
Massen sahe, erbarmte es ihn ihrer, daß sie mißhandelt und
preisgegeben waren wie **Schafe, die keinen Hirten haben.**
Hierauf sagte er zu seinen Jüngern: die Ernte ist reich, der 37
Arbeiter aber sind wenige. So bittet denn den Herrn der Ernte, 38
daß er Arbeiter hergebe zu seiner Ernte. Und er rief seine **zwölf** 10
Jünger herbei, und gab ihnen Vollmacht über unreine Geister,
nämlich sie auszutreiben, und alle Krankheit und Gebrechen zu
heilen. Die Namen aber der zwölf Apostel lauten: erstens Simon 2
genannt Petrus und Andreas sein Bruder, und Jakobus der Sohn
des Zebedäus und Johannes sein Bruder, Philippus und Bartho- 3
lomäus, Thomas und Matthäus der Zöllner, Jakobus der Sohn
des Alphäus und Lebbäus. Simon der Kananäer und Judas 4
der Iskariote, derselbe, der ihn verrieth. Diese Zwölf sandte 5
Jesus aus und befahl ihnen also:
Ziehet auf keiner Heidenstraße, und betretet keine Samariterstadt, 6
gehet aber vielmehr zu den verlorenen Schafen vom Hause Israel. 7
Auf eurem Gange aber verkündet: das **Reich** der Himmel ist herbei- 8
gekommen. Kranke heilet, Tote wecket auf, Aussätzige reiniget, Dä-
monen treibet aus. Umsonst habt ihr es empfangen, umsonst gebet 9
es. Schaffet euch kein Gold noch Silber noch Münze an in eure 10
Gürtel, keine Tasche auf den Weg, keine zwei Röcke, noch Schuhe, noch
Stock; denn der Arbeiter verdient seine Nahrung. Wo ihr aber in 11
eine Stadt oder in ein Dorf eintretet, erforschet, wer es dort wert ist,
und da bleibet, bis ihr weiter zieht. Wenn ihr aber das Haus betretet, 12
so grüßet dasselbe. Und wenn es das Haus wert ist, so komme euer 13
Friede über dasselbe. Ist es aber nicht wert, so soll euer Friede wieder
zu euch zurückkehren. Und wo man euch nicht aufnimmt und nicht 14
auf eure Worte hört, da gehet hinaus aus dem Hause oder aus der
Stadt, und schüttelt euch den Staub von den Füßen. Wahrlich, ich 15
sage euch, es wird dem Lande Sodom und Gomorrha erträglicher
gehen am Tage des Gerichtes als dieser Stadt. Siehe, 16

ich sende euch wie Schafe mitten unter Wölfe; so seid denn klug
17 wie die Schlangen und ohne Falsch wie die Tauben. Nehmet euch
aber in Acht vor den Menschen, denn sie werden euch an Raths-
versammlungen ausliefern und werden euch in ihren Synagogen
18 geißeln; und vor Statthalter und Könige werdet ihr um meinet-
19 willen geführt werden, zum Zeugnis für sie und die Völker. Wenn
sie euch aber ausliefern, so sorget nicht, wie oder was ihr reden
sollt, denn es wird euch in jener Stunde gegeben werden, was ihr
20 reden sollt. Denn nicht ihr seid es, die da reden, sondern der Geist
21 eures Vaters, der durch euch redet. Es wird aber ein Bruder den
Bruder ausliefern zum Tode, und ein Vater sein Kind, und werden
22 aufstehen Kinder gegen Eltern und sie zum Tode bringen. Und ihr
werdet gehaßt sein von allen um meines Namens willen. Der
23 aber ausharrt bis an's Ende, der wird gerettet werden. Wenn sie
euch aber verfolgen in der einen Stadt, so fliehet in die andere;
wahrlich, ich sage euch, ihr sollt noch nicht fertig sein mit den
24 Städten Israels, bis der Sohn des Menschen kommt. Ein
Jünger ist nicht über dem Meister, noch ein Knecht über seinem Herrn.
25 Der Jünger muß zufrieden sein, daß es ihm gehe wie seinem Meister,
und der Knecht wie seinem Herrn. Haben sie den Hausherrn Beelze-
26 bul geheißen, wie vielmehr seine Leute? So fürchtet euch denn
nicht vor ihnen. Denn es ist nichts verhüllt, was nicht enthüllt
werden, und nichts verborgen, was nicht zur Erkenntnis kommen
27 wird. Was ich euch sage in der Finsternis — sprechet es aus im
Licht! und was ihr ins Ohr hört — verkündet es auf den Dächern!
28 Und fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten, aber die
Seele nicht töten können; fürchtet euch aber vielmehr vor dem, der
29 Seele und Leib verderben kann in die Hölle. Verkauft man nicht
zwei Sperlinge um ein Aß? Und doch fällt nicht einer von ihnen
30 zur Erde ohne euren Vater. Bei euch aber sind auch die Haare
31 auf dem Kopf alle gezählt. So fürchtet euch denn nicht; ihr seid
32 mehr als viele Sperlinge. Wer überall nun sich zu mir bekennt
vor den Menschen, zu dem will auch ich mich bekennen vor meinem
33 Vater in den Himmeln. Wer aber mich verleugnet vor den Men-
schen, den will auch ich verleugnen vor meinem Vater in den Him-
34 meln. Denket nicht, daß ich gekommen sei, Frieden zu
bringen auf die Erde; ich bin nicht gekommen, Frieden zu bringen,

sondern das Schwert. Ich bin gekommen, zu entzweien einen 35
Menschen **mit seinem Vater, die Tochter mit ihrer Mutter, die**
Schwiegertochter mit ihrer Schwiegermutter, und seine eigenen Leute 36
werden des Menschen Feinde sein. Wer Vater und Mutter mehr 37
liebt denn mich, ist mein nicht wert; und wer Sohn oder Tochter
mehr liebt denn mich, ist mein nicht wert; und wer nicht sein 38
Kreuz nimmt, und folget mir nach, ist mein nicht werth. Wer sein 39
Leben gewinnt, der wird es verlieren, und wer sein Leben verliert
um meinetwillen, der wird es gewinnen. Wer **euch auf-** 40
nimmt, nimmt mich auf, und wer mich aufnimmt, nimmt den
auf, der mich gesandt hat. Wer einen Propheten aufnimmt auf 41
den Propheten-Namen, wird eines Propheten Lohn empfangen, und
wer einen Gerechten aufnimmt auf den Gerechten-Namen, wird
eines Gerechten Lohn empfangen. Und wer einem von diesen Klei- 42
nen nur einen Becher frischen Wassers reicht auf eines Jüngers
Namen — wahrlich, ich sage euch, er soll mit nichten um seinen
Lohn kommen.

Und es geschah, als Jesus zu Ende war mit der Verordnung **11**
an seine zwölf Jünger, zog er von dannen, um zu lehren und zu
verkünden in ihren Städten.

Da aber **Johannes** im Gefängnis von den Thaten des 2
Christus hörte, ließ er ihm durch seine Jünger sagen: bist du es, 3
der da kommen soll, oder sollen wir auf einen anderen warten? Und 4
Jesus antwortete ihnen: gehet hin und berichtet an Johannes,
was ihr höret und sehet. Blinde sehen wieder und Lahme gehen. 5
Aussätzige werden rein und Taube hören, und Tote werden er-
weckt, und Armen wird die frohe Botschaft gebracht. Und selig 6
ist, wer sich nicht an mir stößt. Da aber dieselben ab- 7
zogen, begann Jesus zu den Massen zu reden über Johannes:
was seid ihr hinausgegangen in die Wüste zu schauen? Ein Rohr,
das unter dem Winde schwankt? Nein, aber was seid ihr hinaus- 8
gegangen zu sehen? einen Menschen in weichen Kleidern? Siehe,
die weiche Kleider tragen, sind in den Häusern der Könige. Nein, 9
aber wozu seid ihr denn hinausgegangen? einen Propheten zu
sehen? Fürwahr, ich sage euch, mehr noch als einen Propheten.
Er ist es, von dem geschrieben steht: **Siehe, ich sende meinen Boten** 10

11 **vor dir her, der soll deinen Weg bereiten vor dir her.** Wahrlich,
ich sage euch, ein größerer ist nicht aufgestanden unter denen, die
von Weibern geboren sind, als Johannes der Täufer, doch der
12 kleinste im Reich der Himmel ist größer denn er. (Von den Tagen
aber Johannes des Täufers an bis jetzt wird das Reich der Himmel
13 gestürmt und die Stürmer reißen es an sich.) Denn alle Pro-
14 pheten und das Gesetz weissagten bis Johannes, und wenn ihr es
15 annehmen wollt: er ist Elias, der da kommen soll. Wer Ohren
16 hat, der höre. Wem aber soll ich dieses Geschlecht vergleichen?
Kindern gleicht es, die auf den Märkten sitzen und ihren Kame-
17 raden zurufen: **wir haben euch gepfiffen und ihr habt nicht getanzt; wir haben**
18 **geklagt und ihr habt nicht gejammert.** Denn es kam Johannes, aß nicht
19 und trank nicht, da sagen sie: er hat einen Dämon. Es kam der
Sohn des Menschen, aß und trank, da sagen sie: siehe, der Fresser
und Weinsäufer, der Zöllner und Sünder Freund. (Und die Weis-
heit ward gerechtfertigt an ihren Werken.)

20 Hierauf hob er an, die **Städte** zu schmähen, in welchen seine
21 meisten Wunder geschehen waren, daß sie nicht Buße gethan: wehe
dir, Chorazin, wehe dir, Bethsaida, denn wenn in Tyrus und
Sidon die Wunder geschehen wären, die bei euch geschehen sind, sie
22 hätten dereinst in Sack und Asche Buße gethan. Doch ich sage
euch: Tyrus und Sidon wird es erträglicher gehen am Gerichts-
23 tag als euch. Und du, Kapernaum, **wardst du nicht zum Himmel**
erhöht? Bis zur Hölle sollst du hinabgestoßen werden. Denn
wenn in Sodom die Wunder geschehen wären, die bei dir ge-
24 schehen sind, so stände es noch bis heute. Doch ich sage euch, es
wird dem Lande Sodom erträglicher gehen am Tage des Gerichts
als dir.

25 In jener Zeit nahm Jesus das Wort und sprach: Ich danke
dir, Vater, Herr des Himmels und der Erde, daß du dieses ver-
borgen hast vor Weisen und Verständigen, und hast es **Unmündigen**
26 **geoffenbaret**; ja, Vater, denn so ist es wohlgefällig vor dir ge-
27 wesen. Alles ward mir übergeben von meinem Vater, und nie-
mand erkennt den Sohn außer der Vater, noch erkennt den Vater
jemand, außer der Sohn und wem es der Sohn will offenbaren.
28 Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, so
29 will ich euch erquicken. Nehmet mein Joch auf euch und lernet

von mir, denn ich bin sanftmütig und demütig von Herzen; so
werdet ihr Erquickung finden für eure Seele. Denn mein Joch 30
ist sanft und meine Last ist leicht.

In jener Zeit zog Jesus am Sabbat durch die Kornfelder; 12
seine Jünger aber hatten Hunger und fiengen an **Aehren zu raufen**
und zu essen. Da es aber die Pharisäer sahen, sagten sie zu ihm: 2
siehe, deine Jünger thun, was man am Sabbat nicht thun darf.
Er aber sagte zu ihnen: habt ihr nicht gelesen, was David that, 3
als ihn und seine Genossen hungerte? Wie er in das Haus 4
Gottes gieng und sie aßen die Schaubrote, die er nicht essen
durfte noch seine Genossen, sondern nur die Priester? Oder habt 5
ihr nicht im Gesetze gelesen, daß am Sabbat die Priester im
Tempel den Sabbat entweihten, ohne Schuld auf sich zu laden?
Ich sage euch aber, hier ist mehr als der Tempel. Wenn ihr 6 7
aber verstanden hättet, was das heißt: **Barmherzigkeit will ich und**
nicht Opfer, so hättet ihr die Unschuldigen nicht verurteilt. Denn 8
der Sohn des Menschen ist Herr über den Sabbat. Und 9
er gieng weiter von da und kam in ihre Synagoge, und siehe, da 10
war ein Mensch mit einer **geschwundenen Hand**. Und sie fragten
ihn: ob es erlaubt sei, am Sabbat zu heilen? um ihn verklagen zu
können. Er aber sagte zu ihnen: wo ist unter euch ein Mensch, 11
der ein Schaf hätte, und wenn dieses am Sabbat in eine Grube
fiele, es nicht griffe und herauszöge? Wie viel mehr wert aber 12
ist ein Mensch als ein Schaf? Also ist es auch erlaubt, am
Sabbat wohlzuthun. Hierauf sagte er zu dem Menschen: strecke 13
deine Hand aus. Und er streckte sie aus, und sie ward hergestellt
gesund wie die andere. Die Pharisäer aber giengen hinaus und 14
faßten Beschluß wider ihn, ihn umzubringen. Jesus aber, der es 15
erkannte, zog sich zurück von dort, und es folgten ihm Viele, und
er heilte sie alle; und drohte ihnen, daß sie ihn nicht offenbar 16
machen sollten, damit erfüllt würde, was da gesagt ist in dem 17
Wort des Propheten Jesaias:

Siehe, mein Knecht, den ich erwählt, mein Liebling, an dem 18
meine Seele Wohlgefallen fand; ich will meinen Geist auf ihn legen,
und er wird den Völkern Recht verkünden. Er wird nicht zanken, 19
noch schreien, noch wird man seine Stimme hören auf den Gassen.
Zerstoßenes Rohr wird er nicht zerbrechen und glimmenden Docht 20

21 **nicht auslöschen, bis er das Recht hinausführt zum Siege. Und**
auf seinen Namen werden Völker hoffen.
22 Hierauf wurde ihm ein Dämonischer gebracht, der blind und
stumm war, und er heilte ihn, so daß der Stumme sprach und sah.
23 Und die Massen insgesammt staunten und sprachen: ist dies nicht
24 gar der Sohn Davids? Die Pharisäer aber, da sie es hörten,
sagten: der treibt die **Dämonen** nur aus mit **Beelzebul**, dem
25 obersten der Dämonen. Da er aber ihre Gedanken wußte, sagte
er zu ihnen: jedes Reich, wenn es in sich selbst gespalten ist, sinkt
dahin; und keine Stadt, kein Haus vermag zu bestehen, wenn es
26 in sich selbst gespalten ist. Wenn nun der Satan den Satan aus-
treibt, so ist er in sich selbst gespalten; wie soll dann sein Reich
27 bestehen? und wenn ich mit Beelzebul die Dämonen austreibe,
mit wem treiben dann eure Leute aus? Darum werden sie selbst
28 eure Richter sein. Wenn ich aber mit Gottes Geist die Dämonen
austreibe, so ist ja das Reich Gottes schon über euch gekommen.
29 Oder wie kann einer in das Haus des Starken einbrechen und
ihm seine Werkzeuge rauben, außer so, daß er zuerst den Starken
30 bindet? dann mag er sein Haus plündern. Wer nicht mit mir
ist, der ist wider mich, und wer nicht mit mir sammelt, der zer-
31 streuet. Darum sage ich euch, jede Sünde und **Lästerung** wird
den Menschen vergeben werden, aber die Lästerung des Geistes
32 wird nicht vergeben werden. Auch wer ein Wort sagt gegen den
Sohn des Menschen — es wird ihm vergeben werden; wer aber
gegen den heiligen Geist spricht, dem wird es nicht vergeben wer-
33 den, weder in dieser noch in der zukünftigen Welt. Schaf-
fet einen guten Baum, so habt ihr davon gute **Frucht**; schaffet
einen faulen Baum, so habt ihr davon faule Frucht; denn an der
34 Frucht erkennt man den Baum. Ihr Otternbrut, wie könnet ihr
Gutes reden, da ihr doch böse seid? Denn wessen das Herz voll
35 ist, geht der Mund über. Der gute Mensch bringt aus dem
guten Schatze das Gute hervor, der böse Mensch bringt aus dem
36 bösen Schatze Böses hervor. Ich sage euch aber: jedes unnütze
Wort, das die Menschen reden, davon werden sie Rechenschaft
37 geben am Gerichtstag; denn aus deinen Reden sollst du gerecht-
fertigt werden, und aus deinen Reden sollst du verurteilt werden.
38 Hierauf antworteten ihm einige von den Schriftgelehrten und

Phariſäern: Meiſter, wir wünſchen ein **Zeichen** von dir zu ſehen;
er aber antwortete ihnen: ein böſes und ehebrecheriſches Geſchlecht 39
begehrt ein Zeichen, und es ſoll ihm kein Zeichen gegeben werden
als das Zeichen des Propheten Jonas. Denn wie Jonas im 40
Bauche des Unthieres war drei Tage und drei Nächte, ſo wird
der Sohn des Menſchen im Schoße der Erde ſein drei Tage
und drei Nächte. Die Männer von Ninive werden aufſtehen im 41
Gerichte neben dieſem Geſchlecht und werden es verdammen; denn
ſie haben Buße gethan auf die Predigt Jonas', und ſiehe, hier iſt
mehr denn Jonas. Die Königin des Südens wird ſich erheben 42
im Gerichte neben dieſem Geſchlecht und wird es verdammen, denn
ſie kam vom Ende der Erde, zu hören die Weisheit Salomos, und
ſiehe, hier iſt mehr denn Salomo. Wenn aber der unreine 43
Geiſt ausgeht vom Menſchen, ſo zieht er durch waſſerloſe Stätten,
Ruhe zu ſuchen, und findet ſie nicht. Alsdann ſpricht er: ich will 44
in mein Haus zurückkehren, von wo ich ausgegangen bin. Und
wenn er kommt, findet er es leer und geſcheuert und geſchmückt.
Dann geht er hin und nimmt zu ſich **ſieben andere Geiſter**, die 45
ſchlimmer ſind als er, und ſie ziehen ein und wohnen daſelbſt,
und es wird zum letzten ſchlimmer mit dem Menſchen als zum
erſten. So wird es auch ſein mit dieſem böſen Geſchlechte.

Während er aber noch zu den Maſſen redete, ſiehe, da ſtanden 46
ſeine **Mutter** und ſeine **Brüder** außen und verlangten ihn zu
ſprechen*). Er aber antwortete dem, der es ſagte: wer iſt meine 48
Mutter und wer ſind meine Brüder? Und er ſtreckte ſeine Hand 49
aus über ſeine Jünger und ſagte: ſiehe hier meine Mutter und
meine Brüder. Denn wer da thut den Willen meines Vaters in 50
den Himmeln, der iſt mir Bruder, Schweſter und Mutter.

An jenem Tage gieng Jeſus von Hauſe weg und ſetzte ſich **13**
am See nieder. Und es ſammelten ſich bei ihm große Maſſen, 2
ſo daß er ein Schiff beſtieg und ſich darein ſetzte, und die ganze
Menge ſtand am Ufer. Und er redete zu ihnen vieles in **Gleich-** 3
niſſen, und ſprach: Siehe, es gieng der **Sämann** aus zu

---

*) Es ſagte ihm aber einer: ſiehe deine Mutter und deine Brüder ſtehen 47
draußen und verlangen dich zu ſprechen.

4 säen. Und da er säte, fiel das eine an den Weg, und es kamen die
5 Vögel und fraßen es auf. Anderes aber fiel auf steiniges Land,
wo es nicht viel Boden hatte, und schoß schnell auf, weil es nicht
6 tief im Boden lag; aber als die Sonne aufgieng, ward es ver-
7 sengt und verdorrte, weil es keine Wurzel hatte. Anderes aber
fiel unter die Dornen, und die Dornen giengen auf und erstickten
8 es. Anderes aber fiel auf das gute Land und brachte Frucht, das
eine hundertfältig, das andere sechzig-, wieder anderes dreißig-
9.10 fältig. Wer Ohren hat, der höre. Und die Jünger kamen
herzu und sagten zu ihm: warum redest du zu ihnen mit Gleich-
11 nissen? Er aber antwortete: weil es euch gegeben ist, zu erkennen
die Geheimnisse des Reichs der Himmel, jenen aber nicht gegeben
12 ist. Denn wer da hat, dem wird gegeben, ja überschwenglich ge-
geben werden; wer aber nicht hat, von dem wird auch genommen
13 werden, das er hat. Darum rede ich zu ihnen in Gleichnissen,
weil sie sehen und doch nicht sehen, hören und doch nicht hören
14 noch verstehen. Und es erfüllt sich für sie die Weissagung des
Jesaias, die da lautet: **Mit dem Gehör sollt ihr hören und nichts**
15 **verstehen, und mit dem Gesicht sehen und nichts erblicken. Denn es**
ward das Herz dieses Volkes verstockt und sie sind schwerhörig ge-
worden, und ihre Augen haben sie verschlossen, daß sie nicht sähen
mit ihren Augen, und nicht hörten mit ihren Ohren noch verständen
16 **mit dem Herzen und umkehrten, und ich sie heile.** Selig aber sind
17 eure Augen, daß sie sehen, und eure Ohren, daß sie hören. Wahr-
lich, ich sage euch, viele Propheten und Gerechte begehrten zu sehen,
was ihr sehet, und haben es nicht gesehen, und zu hören, was ihr
18 höret, und haben es nicht gehört. So höret ihr das
19 Gleichnis des Sämanns. Wo überall einer das Wort vom Reiche
hört und nicht versteht, da kommt der Böse und nimmt weg, was
in sein Herz gestreut ist. Das ist der, bei welchem es an den Weg
20 gesät ward. Was aber auf das steinige Land gesät ward, das ist
21 der, welcher das Wort hört und alsdann mit Freuden annimmt. Er
hat aber keine Wurzel in sich, sondern er ist ein Kind des Augen-
blicks; kommt aber Drangsal oder Verfolgung um des Wortes
22 willen, so nimmt er gleich Anstoß. Was aber unter die Dornen
gesät ward, das ist der, welcher das Wort hört, und die Sorge der
Welt und der Trug des Reichtums erstickt das Wort, und er bleibt

ohne Frucht. Was aber auf das gute Land gesät ist, das ist der, 23
der das Wort hört und versteht, der dann Frucht bringt, und trägt
der eine hundertfältig, der andere sechzig-, der andere dreißigfältig.

Ein anderes Gleichnis legte er ihnen vor also: Das Reich 24
der Himmel gleicht einem Menschen, der guten Samen säte auf
seinen Acker. Während aber die Leute schliefen, kam sein Feind 25
und säte **Unkraut** dazu, mitten unter den Weizen, und gieng
davon. Als aber die grüne Saat sproßte und Frucht trieb, da 26
zeigte sich auch das Unkraut. Es kamen aber die Knechte des 27
Hausherrn herzu und sagten ihm: Herr, hast du nicht guten
Samen gesät auf deinen Acker? Woher hat er denn Unkraut?
Er aber sagte zu ihnen: ein Feind hat das gethan. Die Knechte 28
aber sagen zu ihm: willst du nun, daß wir hingehen und es
sammeln? Er aber sagt: nein, damit ihr nicht beim Sammeln 29
des Unkrauts mit demselben auch den Weizen herausreißet. Lasset 30
beides mit einander wachsen bis zur Ernte, dann werde ich zur
Zeit der Ernte zu den Schnittern sagen: sammelt zuerst das Un-
kraut und bindet es in Bündel, es zu verbrennen, den Weizen
aber sammelt in meine Scheune. Ein anderes Gleichnis 31
legte er ihnen vor also: Das Reich der Himmel ist gleich einem
Senfkorn, das ein Mensch nahm und säte es auf seinen Acker.
Das ist der kleinste unter allen Samen, wenn es aber wächst, so ist 32
es größer als die Kräuter und wird ein Baum, so daß die Vögel
des Himmels kommen und nisten in seinen Zweigen. Ein 33
anderes Gleichnis sagte er ihnen: Das Reich der Himmel ist gleich
einem **Sauerteig**, den eine Frau nahm und legte ihn ein in drei
Sat Weizenmehl, bis es ganz durchsäuert ward. Dieses 34
alles redete Jesus in Gleichnissen zu den Massen, und ohne Gleich-
nis redete er nichts zu ihnen, auf daß erfüllt würde, was da gesagt 35
ist durch das Wort des Propheten Jesaias: **Ich will aufthun mit
Gleichnissen meinen Mund, ich will ausschütten, was verborgen ist
von der Schöpfung her.**

Hierauf entließ er die Massen und gieng in das Haus. Und 36
seine Jünger traten zu ihm und sagten: Deute uns das Gleichnis
vom Unkraut des Ackers. Er aber antwortete: Der den guten 37
Samen sät, ist der Sohn des Menschen. Der Acker aber ist die 38
Welt; der gute Samen aber, das sind die Söhne des Reiches;

39 das Unkraut aber sind die Söhne des Bösen. Der Feind aber,
der es gesät, ist der Teufel. Die Ernte aber ist das Ende der
40 Welt, die Schnitter sind Engel. Wie nun das Unkraut gesammelt
und im Feuer verbrannt wird, so wird es am Ende der Welt
41 sein. Der Sohn des Menschen wird seine Engel ausschicken, und
sie werden aus seinem Reiche zusammenlesen alle Aergernisse und
42 die den Frevel thun, und werden sie in den Feuerofen werfen, da
43 wird sein Heulen und Zähneknirschen. Alsdann werden die Ge-
rechten leuchten wie die Sonne in ihres Vaters Reich. Wer
44 Ohren hat, der höre. Das Reich der Himmel ist gleich
einem **Schatze**, der auf einem Acker verborgen war, den fand ein
Mensch und verbarg ihn, und vor Freude geht er hin und verkauft
45 alles was er hat und kauft den Acker. Wiederum ist
das Reich der Himmel gleich einem Handelsmann, der edle **Perlen**
46 suchte. Da er aber eine kostbare Perle gefunden hatte, gieng er hin
47 und verkaufte alles was er hatte und kaufte sie. Wiederum
ist das Reich der Himmel gleich einem **Netze**, das in das Meer
48 geworfen ward und allerhand aufnahm; als es voll war, zogen
sie es ans Ufer, setzten sich und lasen das Gute in Gefässe, das
49 Faule aber warfen sie weg. So wird es sein am Ende der Welt;
es werden die Engel ausgehen und die Bösen ausscheiden von den
50 Gerechten, und werden sie in den Feuerofen werfen, da wird sein Heu-
51 len und Zähneknirschen. Habt ihr das alles verstanden?
52 Da sagten sie zu ihm: ja. Er aber sagt zu ihnen: Darum gleicht
jeder Schriftgelehrte, der geschult ist für das Reich der Himmel,
einem Hausherrn, der aus seinem Schatze vorbringt neues und altes.
53 Und es geschah, als Jesus diese Gleichnisse beendet hatte, brach
54 er von dort auf. Und er kam in seine **Vaterstadt** und lehrte sie
in ihrer Synagoge also, daß sie betroffen sprachen: woher hat
55 der diese Weisheit und die Wunder? Ist das nicht des Zimmer-
manns Sohn? heißt seine Mutter nicht Mariam und seine Brüder
56 Jakobus und Joseph und Simon und Judas? und sind nicht
seine Schwestern alle bei uns? Woher hat er nun das alles?
57 Und sie nahmen Anstoß an ihm. Jesus aber sagte zu ihnen: ein
Prophet ist nirgend unwerth außer in seiner Vaterstadt und in
58 seinem Hause. Und er that nicht viele Wunder daselbst um ihres
Unglaubens willen.

In jener Zeit vernahm der Tetrarch Herodes das Gerücht 14
von Jesus, und sprach zu seinen Dienern: das ist Johannes der 2
Täufer, der ist von den Toten auferstanden, und darum wirken
die Wunderkräfte in ihm. Denn Herodes hatte den Johannes 3
greifen und binden und gefangen setzen lassen wegen Herodias, der
Frau seines Bruders. Denn Johannes sagte zu ihm: es steht dir 4
nicht zu, sie zu haben. Und er hätte ihn gerne getötet, aber er 5
fürchtete die Menge, weil sie ihn wie einen Propheten hielten.
Da nun des Herodes Geburtsfest war, tanzte die Tochter des 6
Herodias in der Gesellschaft und gefiel dem Herodes, daher er ihr 7
mit einem Eide zuschwur, ihr zu geben, was sie verlangen würde.
Sie aber ließ sich von ihrer Mutter anleiten und sagt: gib mir 8
hier auf einer Schüssel den Kopf Johannes des Täufers. Und 9
der König bekümmerte sich, aber wegen der Eidschwüre und der
Gäste befahl er es zu geben. Und er sandte hin und ließ den 10
Johannes im Gefängnis köpfen. Und sein Kopf wurde auf einer 11
Schüssel gebracht und dem Mädchen gegeben, und sie brachte ihn
ihrer Mutter. Und seine Jünger kamen herbei, holten den Leich- 12
nam und begruben ihn, und giengen hin und berichteten es Jesus.

Da es aber Jesus hörte, entwich er von da zu Schiff an 13
einen einsamen Ort beiseit; da es aber die Massen hörten, folgten
sie ihm zu Fuß aus den Städten. Und als er herauskam, sah 14
er eine große Menge, und hatte Mitleid mit ihnen und heilte die
Gebrechlichen unter ihnen. Da es aber Abend geworden, traten 15
seine Jünger zu ihm und sagten: der Ort ist öde und die Zeit
schon vorgeschritten; entlasse die Massen, damit sie hingehen in die
Flecken und sich zu essen kaufen. Jesus aber sagte zu ihnen: sie 16
brauchen nicht fortzugehen, gebt ihr ihnen zu essen. Sie aber 17
sagen zu ihm: wir haben nichts hier außer fünf Brote und zwei
Fische. Er aber sagte: bringt mir sie hieher. Und er hieß die 18. 19
Massen sich auf dem Rasen lagern, nahm die fünf Brote und die
zwei Fische, blickte auf zum Himmel, segnete und brach und gab
den Jüngern die Brote, die Jünger aber gaben sie den Massen.
Und sie aßen alle und wurden satt, und man hob das Uebrige 20
an Brocken auf, zwölf Körbe voll. Die aber aßen, waren etwa 21
fünftausend Mann ohne Weiber und Kinder. Und er 22
nötigte die Jünger, das Schiff zu besteigen nnd an das jenseitige

23 Ufer vorauszufahren, bis er die Massen entließe. Und als er die
Massen entlassen hatte, stieg er auf den Berg beiseit, zu beten. Da
24 es Abend geworden, war er allein daselbst. Das Schiff aber war
schon viele Stadien vom Land ab und wurde von den Wellen
25 hart bedrängt, denn der Wind war widrig. Um die vierte Nacht-
26 wache aber kam er zu ihnen auf dem See **wandelnd**. Die Jünger
aber, da sie ihn auf dem See wandeln sahen, wurden bestürzt und
27 sagten: es ist ein Gespenst, und schrien vor Furcht. Alsbald aber
redete Jesus sie an: seid getrost, ich bin es, fürchtet euch nicht.
28 Petrus aber antwortete ihm und sagte: Herr, wenn du es bist,
29 so laß mich zu dir kommen auf dem Wasser. Er aber sagte:
komme. Und Petrus stieg aus dem Schiffe und wandelte auf
30 dem Wasser und kam zu Jesus. Als er aber den Wind sah,
gerieth er in Furcht und begann unterzusinken und rief: Herr,
31 rette mich. Alsbald aber streckte Jesus seine Hand aus, ergriff
32 ihn und sagt zu ihm: Kleingläubiger, warum zweifeltest du? Und
33 da sie das Schiff bestiegen, legte sich der Wind. Die im Schiffe
aber warfen sich vor ihm nieder und sprachen: Du bist wahrhaftig
34 Gottes Sohn. Und sie fuhren hinüber und landeten in
35 Genesaret, und wie ihn die Leute dieses Ortes erkannten, schickten
sie aus in die ganze Umgegend, und brachten zu ihm alle, die ein
36 Leiden hatten, und sie baten ihn, daß sie nur die Quaste seines
Kleides anrühren dürften; und wer daran rührte, dem ward
geholfen.

15 Hierauf kommen zu Jesus Pharisäer und Schriftgelehrte von
2 Jerusalem und sagen: warum übertreten deine Jünger die Ueber-
lieferung der Alten? **Waschen** sie doch die **Hände** nicht, wenn sie
3 Brot essen. Er aber antwortete ihnen: warum übertretet denn
ihr eurerseits das Gebot Gottes eurer Ueberlieferung zu lieb?
4 Denn Gott hat verordnet: **ehre Vater und Mutter**, und: **wer**
5 **Vater oder Mutter flucht, soll des Todes sterben.** Ihr aber saget:
wer zu Vater oder Mutter spricht: Opfergabe soll sein, was du
von mir haben könntest, der braucht seinen Vater und seine Mutter
6 nicht zu ehren. So habt ihr das Gesetz Gottes ausgethan eurer
7 Ueberlieferung zu lieb. Ihr Heuchler, Jesaias hat richtig von euch
8 geweissagt: **dieses Volk ehrt mich mit den Lippen, ihr Herz aber**
9 **hält sich ferne von mir. Vergebens ehren sie mich mit ihrem Lehren**

von Menschengeboten. Und er rief die Menge herbei und 10
sagte zu ihnen: höret zu und fasset es: nicht das, was in den Mund 11
eingeht, verunreinigt den Menschen, sondern das, was aus dem
Munde ausgeht, das verunreinigt den Menschen. Hierauf 12
traten die Jünger herzu und sagen zu ihm: weißt du, daß die Phari-
säer sich an dem Wort, das sie da gehört, gestoßen haben? Er aber 13
antwortete: jede Pflanze, die mein himmlischer Vater nicht ge-
pflanzt, wird ausgerissen werden. Lasset sie, sie sind blinde Führer 14
von Blinden; wenn aber ein Blinder einen Blinden führt, so
werden beide in eine Grube fallen. Petrus aber antwortete ihm: 15
deute uns das Gleichnis. Er aber sagte: immer noch seid auch 16
ihr ohne Verständnis? Merket ihr nicht, daß alles, was zum 17
Mund eingeht, in den Bauch kommt und in den Abort ausge-
worfen wird? Was aber aus dem Munde hervorgeht, das kommt 18
aus dem Herzen, und das verunreinigt den Menschen. Denn aus 19
dem Herzen kommen hervor böse Gedanken, Mord, Ehebruch, Un-
zucht, Diebstahl, falsch Zeugnis, Lästerung. Das sind die Dinge, 20
die den Menschen verunreinigen. Das Essen mit ungewaschenen
Händen aber verunreinigt den Menschen nicht.

Und Jesus gieng weg von dort und zog sich zurück in die 21
Gegend von Tyrus und Sidon. Und siehe, ein **kananäisches Weib**, 22
die aus jenem Gebiete kam, rief: erbarme dich meiner, Herr, du
Sohn Davids. Meine Tochter ist bösartig dämonisch. Er aber 23
antwortete ihr kein Wort. Und da seine Jünger hinzukamen, baten
sie ihn: fertige sie ab, sie schreit ja hinter uns her. Er aber 24
antwortete: ich bin nur gesandt zu den verlornen Schafen vom
Hause Israel. Sie aber kam, warf sich vor ihm nieder, und 25
sagte: Herr, hilf mir. Er aber antwortete: es geht nicht an, das 26
Brot der Kinder zu nehmen und es den Hündlein hinzuwerfen.
Sie aber sagte: doch, Herr; essen doch auch die Hündlein von den 27
Brosamen, die von dem Tische ihrer Herren fallen. Hierauf ant- 28
wortete ihr Jesus: o Weib, dein Glaube ist groß. Es geschehe dir,
wie du willst. Und ihre Tochter ward geheilt von dieser Stunde.

Und Jesus zog weg von da und kam an den galiläischen 29
See, und stieg auf den Berg, und setzte sich dort. Und es kamen 30
zu ihm große Massen mit Lahmen, Verkrümmten, Blinden,
Stummen und allerlei Anderen, und sie warfen sie ihm vor die

31 Füße; und er heilte sie, daß sich die Menge wunderte, wie sie
sahen die Stummen redend, die Verkrümmten gesund, und die
Lahmen wandelnd, und die Blinden sehend; und sie priesen den
32 Gott Israels. Jesus aber rief seine Jünger zu sich und
sagte: ich habe Mitleid mit der Menge, denn sie harren nun drei
Tage bei mir aus, und haben nichts zu essen. Und ich mag sie
33 nicht nüchtern entlassen, sie könnten unterwegs verschmachten. Und
die Jünger sagen zu ihm: woher sollten wir in der Einöde so
34 viele Brote nehmen, um solche Menge zu sättigen? Und Jesus
sagt zu ihnen: wie viel Brote habt ihr? Sie aber sagten: sieben,
35 und einige Fische. Und er befahl der Menge, sich auf den Boden
36 zu lagern, und nahm die sieben Brote und die Fische, und dankte,
und brach und gab sie den Jüngern, die Jünger aber den Massen.
37 Und es aßen alle und wurden satt, und man hob das übrige an
38 Brocken auf, sieben Handkörbe voll. Die aber aßen, waren vier-
39 tausend Mann ohne Kinder und Weiber. Und er entließ
die Massen, bestieg das Schiff und gieng in das Gebiet von Magadan.

16 Und Pharisäer und Sadducäer kamen zu ihm und versuchten
ihn mit dem Ansinnen, sie ein Zeichen vom Himmel sehen zu
2. 4 lassen. Er aber antwortete ihnen:*) Ein böses und ehebrecherisches
Geschlecht begehrt ein Zeichen, und es soll ihm kein Zeichen gegeben
werden, als das Zeichen Jonas'. Und er verließ sie und gieng davon.
5 Und als die Jünger in das Land drüben giengen, vergaßen sie Brot
6 mitzunehmen. Jesus aber sagte zu ihnen: sehet zu und nehmet euch
7 in Acht vor dem Sauerteig der Pharisäer und Sadducäer. Sie
aber sprachen unter sich: das geht darauf, daß wir keine Brote
8 genommen. Jesus aber erkannte es und sagte: was sprecht ihr
unter euch davon, ihr Kleingläubige, daß ihr keine Brote mit-
9 genommen habet? Merket ihr noch nichts, und denket auch nicht
an die fünf Brote für die Fünftausend, und wie viel Körbe ihr
10 noch fortgenommen? Noch an die sieben Brote für die Vier-
11 tausend, und wie viel Handkörbe ihr noch fortgenommen? Wie
möget ihr nicht merken, daß ich euch nicht von Broten gesprochen

*) Am Abend sagt ihr: es giebt schönes Wetter, denn der Himmel ist rot,
3 und am Morgen: heute giebt es Unwetter, denn der Himmel ist rot und trübe.
Das Aussehen des Himmels könnt ihr beurteilen, aber die Zeichen der Zeiten nicht.

habe: nehmet euch aber in Acht vor dem Sauerteig der Pharisäer
und Sadducäer. Hierauf verstanden sie, daß er nicht gemeint 12
hatte, sich in Acht nehmen vor dem Sauerteig, sondern vor der
Lehre der Pharisäer und Sadducäer.

Als aber Jesus in die Gegend von Cäsarea Philippi kam, 13
fragte er seine Jünger: was sagen die Leute vom Sohn des
Menschen, wer er sei? Sie aber sagten: die einen: Johannes der 14
Täufer, andere aber: Elias, wieder welche: Jeremias oder einer
von den Propheten. Sagt er zu ihnen: ihr aber, was sagt ihr, 15
wer ich sei? Es antwortete aber Simon Petrus und sprach: du 16
bist der **Christus**, der Sohn des lebendigen Gottes. Jesus aber 17
antwortete ihm: selig bist du, Simon Barjona; denn Fleisch und
Blut hat es dir nicht geoffenbart, sondern mein Vater in den
Himmeln. So sage auch ich dir: du bist **Petrus**, und auf diesen 18
Felsen will ich meine Gemeinde bauen, und die Pforten der Hölle
sollen sie nicht überwältigen. Ich will dir die Schlüssel des Reichs 19
der Himmel geben, und was du bindest auf der Erde, soll in den
Himmeln gebunden sein, und was du lösest auf der Erde, soll in
den Himmeln gelöst sein. Hierauf befahl er den Jüngern, sie 20
sollten niemanden sagen, daß er der Christus sei. Von da 21
an begann Jesus seinen Jüngern darzulegen, daß er müsse nach Jeru-
salem ziehen und viel **leiden** von den Aeltesten und Hohenpriestern
und Schriftgelehrten, und getötet werden und am dritten Tage auf-
erweckt werden. Und Petrus zog ihn an sich, und begann ihn zu 22
schelten und sagte: das verhüte Gott, Herr, das darf dir nimmermehr
widerfahren. Er aber wandte sich und sagte zu Petrus: weiche 23
hinter mich, Satan; du bist mir ein Aergernis, du denkst nicht
was Gott ansteht, sondern was den Menschen. Hierauf sagte 24
Jesus zu seinen Jüngern: Will Jemand mir nachgehen, der ver-
leugne sich selbst, und nehme sein Kreuz auf, und folge mir. Denn 25
wer sein Leben retten will, der wird es verlieren; wer aber sein
Leben verliert um meinetwillen, der wird es gewinnen. Denn 26
was hälfe es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewänne,
er käme aber um sein Leben? oder was soll der Mensch zum
Tausch geben für sein Leben? Denn es ist an dem, daß der 27
Sohn des Menschen kommt in der Herrlichkeit seines Vaters mit

seinen Engeln, und hierauf wird er einem jeden vergelten nach
28 seinem Thun. Wahrlich, ich sage euch, es sind einige unter denen,
die hier stehen, welche den Tod nicht kosten werden, bis sie den
Sohn des Menschen kommen sehen in seinem Reich.

17 Und sechs Tage nachher nimmt Jesus den Petrus und Jakobus
und dessen Bruder Johannes mit, und führt sie beiseit auf einen
2 hohen Berg. Und er ward vor ihnen **verwandelt**, und sein An-
gesicht leuchtete wie die Sonne, seine Kleider aber wurden weiß
3 wie das Licht. Und siehe, es erschien ihnen Moses und Elias,
4 die unterredeten sich mit ihm. Petrus aber hob an und sagte zu
Jesus: Herr, hier ist für uns gut sein; wenn es dir recht ist, will
ich hier drei Zelte aufschlagen, eines für dich, eines für Moses
5 und eines für Elias. Da er noch redete, siehe, da überschattete
sie eine Lichtwolke, und siehe, eine Stimme aus der Wolke sprach:
dies ist mein geliebter Sohn, an welchem ich Wohlgefallen ge-
6 funden; auf ihn höret! Und als es die Jünger hörten, fielen sie
7 auf ihr Angesicht und fürchteten sich sehr. Und Jesus trat hinzu
und rührte sie an und sagte: stehet auf und fürchtet euch nicht.
8 Als sie aber ihre Augen aufhoben, sahen sie niemanden als Jesus
9 allein. Und da sie von dem Berge hinabstiegen, gebot ihnen Jesus,
sie sollen niemanden von dem Gesichte sagen, bis der Sohn des
10 Menschen von den Toten auferweckt sei. Und die Jünger
fragten ihn: was sagen denn nun die Schriftgelehrten, Elias müsse
11 zuerst kommen? Er aber antwortete: Wohl **kommt Elias** und **wird**
12 **alles wieder zurecht bringen**. Ich sage euch aber: Elias ist schon
gekommen und sie haben ihn nicht erkannt, sondern haben mit ihm
gethan, was ihnen beliebte. So ist auch der Sohn des Menschen
13 daran, von ihnen zu leiden. Hierauf verstanden die Jünger, daß
er von Johannes dem Täufer zu ihnen sprach.

14 Und als sie zu der Menge kamen, trat ein Mensch an ihn
15 heran, warf sich vor ihm auf die Knie und sagte: Herr, erbarme
dich meines Sohnes, er ist **mondsüchtig** und leidet schwer; denn
16 oft fällt er ins Feuer, oft ins Wasser; und ich habe ihn zu deinen
17 Jüngern gebracht, und sie vermochten nicht ihn zu heilen. Jesus
aber antwortete und sprach: o ungläubiges und verkehrtes Ge-
schlecht, wie lange soll ich bei euch sein? wie lange soll ich es mit
18 euch aushalten? Bringt mir ihn hieher. Und Jesus bedrohte ihn

und der Dämon fuhr aus von ihm, und der Knabe ward geheilt von
der Stunde an. Hierauf traten die Jünger zu Jesus 19
beiseit und sagten: warum konnten wir ihn nicht austreiben? Er 20
aber sagt zu ihnen: wegen eures Kleinglaubens; denn wahrlich,
ich sage euch, wenn ihr Glauben habt wie ein Senfkorn, so werdet
ihr zu diesem Berge sagen: rücke von hier weg dort hinüber, und
er wird fortrücken; und nichts wird euch unmöglich sein.*)

Da sie aber in Galiläa zusammenverkehrten, sagte Jesus zu 22
ihnen: es ist daran, daß der Sohn des Menschen in Menschen-
hände ausgeliefert wird, und sie werden ihn **töten**, und am dritten 23
Tage wird er auferweckt werden. Und sie bekümmerten sich sehr.

Als sie aber nach Kapernaum kamen, traten die Einnehmer 24
der **Didrachmen** zu Petrus und sagten: zahlt euer Meister die
Didrachmen nicht? Er sagt: doch. Und als er ins Haus gieng, 25
kam ihm Jesus zuvor und sagte: was dünkt dich, Simon? die
Könige der Erde, von wem nehmen sie Zölle oder Steuer? von
ihren Söhnen oder von den Fremden? Da er aber sagte: von 26
den Fremden, sagte Jesus zu ihm: So sind also die Söhne frei.
Damit wir ihnen aber keinen Anstoß geben, gehe hin an den See, 27
wirf die Angel aus, und nimm den ersten Fisch, der heraufkommt,
und wenn du seinen Mund aufmachst, wirst du einen Stater
finden; den nimm und gieb ihnen denselben für mich und dich.

In jener Stunde traten die Jünger zu Jesus und sagten: 18
wer ist wohl der größte im Reich der Himmel? Und er rief ein 2
Kind herbei, stellte es mitten unter sie und sprach: 3

Wahrlich, ich sage euch, so ihr nicht umkehrt und werdet wie
die Kinder, werdet ihr nimmermehr in das Reich der Himmel
eingehen; wer sich also erniedrigt, wie dieses Kind, der ist der 4
größte im Reich der Himmel. Und wer ein solches Kind aufnimmt 5
in meinem Namen, nimmt mich auf. Wer aber einen von diesen 6
Kleinen, die an mich glauben, ärgert, dem wäre es besser, es würde
ihm ein Mühlstein um den Hals gehängt, und er würde in die
Tiefe des Meeres versenkt. Wehe der Welt der Aergernisse halber; 7

*) Diese Art geht nicht aus, außer mit Beten und Fasten. 21

denn die Aergernisse müssen kommen — doch wehe dem Menschen,
8 durch welchen das Aergernis kommt. Wenn aber deine
Hand oder dein Fuß dich **ärgert**, so haue ihn ab und wirf ihn weg;
es ist dir besser, in das Leben einzugehen verstümmelt oder lahm,
als mit zwei Händen oder zwei Füßen in das ewige Feuer ge-
9 worfen zu werden. Und wenn dein Auge dich ärgert, so reiß es
heraus und wirf es weg; es ist dir besser, einäugig in das Leben
einzugehen, als mit zwei Augen in die Feuerhölle geworfen zu
10 werden. Sehet zu, daß ihr nicht eines von diesen **Kleinen**
geringschätzet, denn ich sage euch, ihre Engel in den Himmeln sehen
12 allezeit das Antlitz meines Vaters in den Himmeln.*) Was dünket
euch? Wenn ein Mensch hundert Schafe hat und eines von ihnen
verirrt sich, läßt er nicht die neunundneunzig auf den Bergen,
13 geht hin und sucht das verirrte? Und wenn es ihm gelingt, das-
selbe zu finden, wahrlich, ich sage euch, so freut er sich darüber
mehr als über die neunundneunzig, die sich nicht verirrt haben.
14 So ist es nicht der Wille meines Vaters in den Himmeln, daß
15 eines von diesen Kleinen verloren gehe. Wenn aber dein
Bruder **fehlt**, so gehe hin und weise ihn zurecht unter vier Augen;
16 hört er dich, so hast du deinen Bruder gewonnen; hört er aber nicht,
so nimm noch einen oder zwei dazu, damit **auf zweier oder dreier**
17 **Zeugen Mund jede Sache festgestellt werde.** Hört er nicht auf sie,
so sage es der Gemeinde; hört er aber auch auf die Gemeinde
18 nicht, so sei er dir wie der Heide und der Zöllner. Wahr-
lich, ich sage euch, was ihr **bindet** auf der Erde, wird im Him-
mel gebunden sein, und was ihr **löset** auf der Erde, wird im Him-
19 mel gelöst sein. Wiederum sage ich euch: wenn zwei von
euch eins werden auf der Erde über irgend eine Sache, darum zu
bitten, so wird es ihnen werden von meinem Vater in den Him-
20 meln. Denn wo zwei oder drei versammelt sind auf meinen
Namen, da bin ich mitten unter ihnen.
21 Hierauf trat Petrus herzu und sagte zu ihm: Herr, wie oft
kann mein Bruder gegen mich fehlen, und ich soll ihm **vergeben**?
22 Geht es bis siebenmal? Sagt Jesus zu ihm: ich sage dir: nicht
23 bis siebenmal, sondern bis siebenzigmal siebenmal. Darum gleicht

11 *) Denn des Menschen Sohn ist gekommen, das Verlorene zu retten.

das Reich der Himmel einem Könige, der mit seinen Dienern
Rechnung halten wollte. Da er aber anfieng zu rechnen, so wurde einer 24
vor ihn geführt, der zehntausend Talente schuldig war. Da er 25
aber nicht hatte zu bezahlen, so befahl der Herr ihn zu verkaufen
sammt Weib und Kind, und allem was er hatte, und so Bezah-
lung zu schaffen. Da warf sich der Knecht nieder, beugte sich vor 26
ihm und sagte: habe Geduld mit mir, so will ich dir alles be-
zahlen. Der Herr aber hatte Mitleid mit dem Knecht, und ließ 27
ihn los, und die Schuld erließ er ihm. Wie aber dieser Knecht 28
hinausgieng, stieß er auf einen seiner Mitknechte, der ihm hundert
Denare schuldig war, und er faßte ihn, würgte ihn und sagte:
zahle, was du schuldig bist. Da warf sich sein Mitknecht nieder 29
und bat ihn: habe Geduld mit mir, so will ich dir bezahlen.
Er aber wollte nicht, sondern gieng hin und ließ ihn ins Ge- 30
fängnis werfen, bis er die Schuld bezahlte. Da nun seine Mit- 31
knechte sahen, was vorgieng, bekümmerten sie sich sehr und giengen
und meldeten ihrem Herrn alles, was vorgegangen. Hierauf rief 32
ihn sein Herr herbei und sagt zu ihm: Du böser Knecht, diese
ganze Schuld habe ich dir erlassen, da du mich batest; mußtest 33
du nicht auch deines Mitknechtes dich erbarmen, wie ich mich
deiner auch erbarmte? Und im Zorn übergab ihn sein Herr den 34
Folterknechten, bis er ihm die ganze Schuld bezahle. So wird 35
auch mein himmlischer Vater euch thun, wenn ihr nicht vergebet,
jeder seinem Bruder, von Herzen.

Und es geschah, als Jesus diese Reden beendigt hatte, brach 19
er auf von Galiläa und kam in das Gebiet von Judäa jenseits
des Jordan. Und es folgten ihm große Massen und er heilte sie 2
daselbst.

Und es traten zu ihm Pharisäer, ihn zu versuchen, und sagten: 3
ist es erlaubt, seine Frau auf jede Klage hin zu entlassen? Er 4
aber antwortete: habt ihr nicht gelesen, daß der Schöpfer sie von
Anfang als **Mann und Frau erschuf**? und sagte: **darum wird der** 5
Mensch Vater und Mutter verlassen und seinem Weibe anhängen,
und werden die zwei ein Fleisch sein. So sind es demnach nicht 6
mehr zwei, sondern ein Fleisch. Was denn Gott zusammengefügt

7 hat, soll ein Mensch nicht scheiden. Sagen sie zu ihm: was hat
denn dann Moses geboten, einen **Scheidebrief zu geben** und so zu
8 **entlassen**? Sagt er zu ihnen: Moses hat euch eurer Herzens-
härtigkeit wegen gestattet, eure Weiber zu entlassen; von Anfang
9 aber ist es nicht so gewesen. Ich sage euch aber: wer seine Frau
entläßt, es sei denn wegen Unzucht, und eine andere heiratet,
10 bricht die Ehe. Sagen zu ihm die Jünger: wenn das Recht
zwischen Mann und Frau so ist, dann ist es nicht gut heiraten.
11 Er aber sagte zu ihnen: nicht alle fassen dieses Wort, sondern die,
12 welchen es gegeben ist. Denn es giebt Verschnittene, die so ge-
boren sind von Mutterleib her, und giebt Verschnittene, die von
den Menschen verschnitten wurden, und giebt Verschnittene, die
sich selbst verschnitten haben um des Reichs der Himmel willen.
Wer es zu fassen vermag, fasse es.

13 Hierauf wurden **Kinder** zu ihm gebracht, daß er ihnen die
Hände auflegen und beten möge. Die Jünger aber schalten sie.
14 Jesus aber sagte: lasset die Kinder und wehret ihnen nicht zu mir
15 zu kommen; denn solcher ist das Reich der Himmel. Und er legte
ihnen die Hände auf, und zog von dannen.

16 Und siehe, es trat einer zu ihm und sagte: Meister, was soll
17 ich Gutes thun, um ewiges Leben zu erlangen? Er aber sagte
zu ihm: was frägst du mich über das, was gut ist? einer ist der
gute. Willst du aber zum Leben eingehen, so halte die Gebote.
18 Sagt er: welche? Jesus aber sagte: **Das du sollst nicht töten,**
19 **nicht ehebrechen, nicht stehlen, nicht falsch zeugen, Vater und Mutter**
20 **ehren** und **deinen Nächsten lieben wie dich selbst**. Sagt der Jüng-
ling zu ihm: alles dieses habe ich gehalten; was fehlt mir noch?
21 Sagte Jesus zu ihm: willst du vollkommen sein, so gehe hin, ver-
kaufe was du hast und gib es an Arme: so wirst du einen Schatz
22 im Himmel haben, dann komme und folge mir. Da es aber der
Jüngling hörte, gieng er bekümmert davon; denn er war sehr
23 begütert. Jesus aber sagte zu seinen Jüngern: wahrlich, ich sage
euch: ein **Reicher** wird schwer in das Reich der Himmel eingehen.
24 Wiederum sage ich euch: es ist leichter, daß ein Kamel durch ein
25 Nadelöhr eingehe, als ein Reicher in das Reich Gottes. Als aber
die Jünger das hörten, wurden sie ganz bestürzt und sagten: wer
26 kann denn dann gerettet werden? Jesus aber blickte sie an und

ſagte zu ihnen: bei Menſchen iſt es unmöglich, bei Gott aber iſt
alles möglich. Hierauf antwortete Petrus und ſagte zu 27
ihm: ſiehe, wir haben **alles verlaſſen** und ſind dir gefolgt. Was
wird uns nun? Jeſus aber ſagte zu ihnen: wahrlich, ich ſage euch, 28
ihr, die ihr mir folgtet, werdet in der neuen Welt, wenn der
Sohn des Menſchen ſitzt auf dem Thron ſeiner Herrlichkeit, eben-
falls auf zwölf Thronen ſitzen und richten die zwölf Stämme
Israels. Und wer überall verlaſſen hat Häuſer oder Brüder oder 29
Schweſtern oder Vater oder Mutter oder Kinder oder Aecker um
meines Namens willen, der wird vielmal mehr empfangen und
ewiges Leben ererben. Vielmal aber werden die erſten die letzten 30
ſein und die letzten die erſten. Denn das Reich der Himmel **20**
iſt gleich einem Hausherrn, der mit dem frühen Morgen auszog,
Arbeiter zu dingen in ſeinen **Weinberg**. Nachdem er aber mit 2
den Arbeitern übereingekommen war auf einen Denar für den
Tag, ſchickte er ſie in ſeinen Weinberg. Und da er um die dritte 3
Stunde ausgieng, ſah er andere auf dem Markt müßig ſtehen, und 4
ſagte zu ihnen: gehet auch ihr hin in den Weinberg, ich will euch
geben, was recht iſt. Sie aber giengen hin. Wiederum gieng er 5
aus um die ſechste Stunde und um die neunte Stunde und that
ebenſo. Als er aber um die elfte Stunde ausgieng, traf er andere 6
da ſtehend und ſagt zu ihnen: was ſteht ihr hier den ganzen Tag
müßig? Sagen ſie zu ihm: weil uns Niemand gedingt hat. 7
Sagt er zu ihnen: gehet auch ihr hin in den Weinberg. Da es 8
aber Abend geworden, ſagt der Herr des Weinberges zu ſeinem
Verwalter: rufe die Arbeiter und zahle den Lohn aus, den letzten
zuerſt bis zu den erſten. Als aber die von der elften Stunde 9
kamen, empfiengen ſie je einen Denar. Und als die erſten kamen, 10
meinten ſie, ſie bekommen mehr; und auch ſie bekamen je einen
Denar. Wie ſie es aber empfiengen, murrten ſie gegen den 11
Hausherrn und ſagten: die da, die letzten, haben eine Stunde 12
gearbeitet, und du haſt ſie uns gleichgeſtellt, die wir die Laſt und
Hitze des Tages getragen haben. Er aber antwortete einem von 13
ihnen: Freund, ich thue dir nicht unrecht; biſt du nicht auf einen
Denar mit mir eins geworden? Nimm das deine und gehe. Ich 14
will aber dieſem, der der letzte iſt, ſo viel geben, wie dir; darf 15
ich nicht mit dem meinen thun, was ich will? Oder ſiehſt du

16 scheel dazu, daß ich gut bin? So werden die letzten die ersten
sein und die ersten die letzten.*)

---

17 Und da Jesus hinaufgieng nach Jerusalem, nahm er die
18 Zwölf beiseit und sagte zu ihnen unterwegs: siehe, wir gehen
hinauf nach Jerusalem, und der Sohn des Menschen wird den
Hohenpriestern und Schriftgelehrten ausgeliefert werden, und sie
19 werden ihn verurteilen, und werden ihn den Heiden ausliefern
zum verspotten, und geißeln und kreuzigen, und am dritten Tage
wird er auferweckt werden.
20 Hierauf trat zu ihm die Mutter der **Söhne des Zebedäus'**
sammt ihren Söhnen, und warf sich nieder und begehrte etwas
21 von ihm. Er aber sagte zu ihr: was willst du? Sagt sie zu
ihm: sprich, daß diese meine zwei Söhne einer dir zur rechten
22 und einer zur linken sitzen sollen in deinem Reiche. Jesus aber
antwortete: ihr wisset nicht, was ihr verlangt. Könnt ihr den
Becher trinken, den ich im Begriff bin zu trinken? Sagen sie zu
23 ihm: wir können es. Sagt er zu ihnen: meinen Becher sollt ihr
trinken; das Sitzen aber zu meiner rechten und linken habe ich
nicht zu verleihen, das kommt an die, welchen es bereitet ist von
24 meinem Vater. Und da es die Zehn hörten, wurden sie un-
25 willig über die zwei Brüder. Jesus aber rief sie herbei und
sagte: ihr wisset, daß die Herrscher der Völker sie unterjochen und
26 die Großen sie vergewaltigen. Nicht also soll es bei euch sein.
Sondern wer unter euch groß sein will, der soll euer Diener sein,
27 und wer unter euch der erste werden will, der soll euer Knecht
28 sein. Gleichwie der Sohn des Menschen nicht gekommen ist, sich
dienen zu lassen, sondern zu dienen und zu geben sein Leben zum
Lösegeld statt vieler.
29 Und wie sie aus Jericho hinauszogen, folgte ihm eine große
30 Menge; und siehe, zwei **Blinde**, die am Wege saßen, da sie hörten,
daß Jesus vorbeiziehe, schrien sie: Herr erbarme dich unser, du
31 Sohn Davids. Die Menge aber schalt sie, daß sie schweigen sollten.

---

*) Denn viele sind berufen, wenige aber sind auserwählt.

Sie aber schrien nur lauter: Herr, erbarme dich unser, du Sohn
Davids. Und Jesus stand still und rief sie und sagte: was wollt 32
ihr, soll ich euch thun? Sagen sie zu ihm: Herr, daß unsere 33
Augen aufgethan werden. Jesus aber hatte Mitleiden, und be- 34
rührte ihre Augen, und alsbald wurden sie sehend und folgten ihm.

Und als sie sich Jerusalem näherten und nach Bethphage 21
kamen an den Oelberg, hierauf sandte Jesus zwei Jünger ab und
sagte zu ihnen: gehet in das Dorf euch gegenüber, so werdet ihr 2
sogleich eine Eselin angebunden finden und ein Füllen bei ihr, die
bindet los und bringt sie mir. Und wenn jemand etwas zu euch 3
sagt, so saget: der Herr bedarf ihrer, so wird er sie alsbald ziehen
lassen. Dies geschah aber, damit erfüllt würde, was gesagt ist 4
durch das Wort des Propheten:

Saget der Tochter Sion: siehe, dein König kommt zu dir sanft- 5
müthig und reitend auf einem Esel und einem Füllen, dem Sprös-
ling des Lastthieres.

Die Jünger aber, nachdem sie hingegangen und gethan, wie 6
ihnen der Herr befohlen, brachten die Eselin und das Füllen, und 7
legten die Kleider darauf, und er setzte sich auf dieselben. Viele 8
von der Menge aber breiteten ihre Kleider auf den Weg, andere
aber hieben Zweige von den Bäumen und breiteten sie auf den
Weg. Die Massen aber, die ihm vorausgiengen, und die nach- 9
folgten, riefen: Hosianna dem Sohn Davids, **gesegnet sei, der da**
kommt im Namen des Herrn, Hosianna in der Höhe. Und als er 10
in Jerusalem einzog, kam die ganze Stadt in Bewegung, und es
hieß: wer ist das? Die Massen aber sagten: das ist der Prophet 11
Jesus, der von Nazaret in Galiläa.

Und Jesus trat in den Tempel und trieb alle, die im **Tempel** 12
verkauften und kauften, hinaus, und warf die Tische der Wechsler
um, sowie die Bänke der Taubenverkäufer, und sagt zu ihnen: es 13
steht geschrieben: **mein Haus soll ein Bethaus heißen, ihr aber macht**
es zu einer Räuberhöhle. Und es kamen zu ihm Blinde und 14
Lahme im Tempel und er heilte sie. Als aber die Hohen- 15
priester und die Schriftgelehrten seine wunderbaren Thaten sahen,
und wie die Kinder im Tempel riefen: Hosianna dem Sohn Davids,
wurden sie unwillig und sagten zu ihm: hörst du, was diese sagen? 16

Jesus aber sagt zu ihnen: ja. Habt ihr noch nie gelesen: **aus dem Munde der Unmündigen und Säuglinge hast du dir Lob bereitet?**
17 Und er verließ sie und gieng zur Stadt hinaus nach Bethanien, und übernachtete daselbst.
18 Da er aber des Morgens frühe in die Stadt zurückkehrte,
19 hungerte ihn. Und er sah einen **Feigenbaum** am Wege, und trat zu demselben hin, und fand nichts als Blätter an ihm und sprach zu ihm: Nie mehr soll auf dir Frucht wachsen in Ewigkeit.
20 Und plötzlich verdorrte der Feigenbaum. Und da es die Jünger sahen, wunderten sie sich und sagten: wie ist der Feigenbaum so
21 plötzlich verdorrt? Jesus aber antwortete ihnen: Wahrlich, ich sage euch, wenn ihr Glauben habt und zweifelt nicht, so könnt ihr nicht nur das mit dem Feigenbaum machen, sondern ihr möget auch zu diesem Berg sagen: hebe dich weg und stürze dich
22 ins Meer, so wird es geschehen; und alles, was ihr im Gebete gläubig verlangt, sollt ihr empfangen.
23 Und da er in den Tempel kam, traten die Hohenpriester und die Aeltesten des Volkes zu ihm, während er lehrte, und sagten: in welcher **Vollmacht** thust du das? und wer hat dir diese Voll-
24 macht gegeben? Jesus aber antwortete ihnen: ich will euch auch ein Wort fragen; sagt ihr mir das, so will ich auch euch sagen,
25 in welcher Vollmacht ich dieses thue: Woher war die Taufe des Johannes? vom Himmel oder von Menschen? Sie aber über-
26 legten bei sich selbst: sagen wir: vom Himmel, so sagt er uns: warum habt ihr ihm dann nicht geglaubt? Sagen wir aber: von Menschen, so haben wir die Menge zu fürchten; denn sie hielten
27 alle an Johannes als einem Propheten. Und sie antworteten Jesus: wir wissen es nicht. Sagte auch er zu ihnen: so sage ich euch auch
28 nicht, in welcher Vollmacht ich dieses thue. Was dünket euch aber? Ein Mensch hatte zwei **Kinder**. Er kam zum ersten
29 und sagte: Kind, gehe heute hin und arbeite im Weinberg. Er
30 aber antwortete: ja, Herr, und gieng nicht hin. Er gieng aber zum andern und sprach ebenso zu ihm. Der aber antwortete: ich
31 mag nicht. Nachher reute es ihn, und er gieng hin. Welcher von den zwei hat den Willen des Vaters gethan? Sagen sie: der zweite. Sagt Jesus zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch, die Zöllner
32 und die Dirnen kommen vor euch in das Reich Gottes. Denn

Johannes kam zu euch mit der Anweisung zur Gerechtigkeit, und
ihr glaubtet ihm nicht; die Zöllner aber und die Dirnen glaubten
ihm. Ihr aber sahet es und ließet es euch auch nachher nicht reuen,
daß ihr ihm geglaubt hättet. Vernehmet ein anderes Gleich- 33
nis: Es war ein Hausherr, der pflanzte einen **Weinberg, und setzte
einen Zaun darum, und grub eine Kelter darin, und baute einen
Thurm.** und verdingte ihn an **Weingärtner**, und zog außer Lands.
Da aber die Zeit der Ernte nahte, sandte er seine Knechte an die 34
Weingärtner, um seinen Ertrag in Empfang zu nehmen. Und 35
die Weingärtner nahmen seine Knechte, und den einen schlugen
sie, den anderen töteten sie, den dritten steinigten sie. Wiederum 36
sandte er andere Knechte, mehr als das erstemal, und sie thaten
ihnen ebenso. Zuletzt aber sandte er seinen Sohn zu ihnen und 37
dachte: vor meinem Sohn werden sie sich scheuen. Die Wein- 38
gärtner aber, wie sie den Sohn sahen, sprachen sie bei sich: das
ist der Erbe: kommt, laßt uns ihn töten und sein Erbe an uns
ziehen. Und sie nahmen ihn und schafften ihn hinaus aus dem 39
Weinberg und töteten ihn. Wenn nun der Herr des Weinbergs 40
kommt, was wird er diesen Weingärtnern thun? Sagen sie zu 41
ihm: er wird die Uebelthäter übel umbringen, und den Weinberg
wird er andern Weingärtnern geben, die ihm den Ertrag abliefern
zu seiner Zeit. Sagt Jesus zu ihnen: habt ihr noch nie gelesen 42
in den Schriften: **der Stein, den die Bauleute verwarfen, der ist
zum Eckstein geworden; vom Herrn ist er gekommen, und wunder-
bar ist er in unseren Augen?** Darum sage ich euch: das Reich 43
Gottes wird von euch genommen und einem Volke gegeben werden,
das die Früchte desselben bringt*). Und da die Hohen- 45
priester und die Pharisäer seine Gleichnisse hörten, da erkannten
sie, daß er sie meine, und sie trachteten ihn zu greifen, aber 46
sie fürchteten die Massen, weil sie ihn als einen Propheten hiel-
ten. Jesus hob an und sprach wiederum in Gleichnissen 22
zu ihnen also: Das Reich der Himmel gleicht einem **Könige**, der 2
seinem Sohne die **Hochzeit** ausrichtete. Und er sandte seine Knechte 3
aus, die Geladenen zur Hochzeit zu holen, und sie wollten nicht kom-

*) Und wer auf diesen Stein fällt, wird zerschellen. Auf wen aber der Stein 44
fällt, den wird er zermalmen.

men. Abermals schickte er andere Knechte aus und ließ den Geladenen sagen: sehet, ich habe mein Mahl gerüstet, meine Ochsen und Mastvieh sind geschlachtet, alles ist bereit; kommet zur Hochzeit.
Sie aber achteten es nicht und giengen hin, der eine auf seinen Acker, der andere in sein Gewerbe, die übrigen aber griffen seine Knechte, mißhandelten sie und schlugen sie tot. Der König aber ward zornig, und schickte seine Heere aus, und brachte diese Mörder um, und ihre Stadt verbrannte er. Hierauf sagte er zu seinen Knechten: die Hochzeit ist bereit, die Geladenen aber waren es nicht wert. So gehet nun hinaus an die Kreuzwege, und ladet zur Hochzeit, wen ihr findet. Und jene Knechte giengen hinaus auf die Straßen und brachten zusammen, was sie fanden, Schlechte und Gute, und der Hochzeitsaal wurde voll von Gästen. Da aber der König hereinkam, die Gäste zu besehen, erblickte er daselbst einen Menschen, der hatte kein Hochzeitkleid an. Und er sagt zu ihm: Freund, wie bist du hier hereingekommen ohne Hochzeitkleid? Er aber verstummte. Hierauf sagte der König zu den Aufwärtern: bindet ihm Hände und Füße und werfet ihn hinaus in die Finsternis draußen, dort wird sein Heulen und Zähneknirschen. Denn viele sind berufen, wenige aber sind auserwählt.

Hierauf giengen die **Pharisäer** hin und beschlossen, ihm mit einem Worte eine Schlinge zu legen. Und sie senden ihre Jünger zu ihm mit den Herodianern, die sagen: Meister, wir wissen, daß du wahrhaftig bist und den Weg Gottes in Wahrheit lehrst. Und du kümmerst dich um niemand, denn du siehst keine Person an. So sage uns nun, was dünkt dich? Ist es erlaubt, dem Kaiser **Steuer** zu geben, oder nicht? Jesus aber, der ihre Tücke erkannte, sagte: was versuchet ihr mich, ihr Heuchler? Zeiget mir die Steuermünze. Sie aber brachten ihm einen Denar. Und er sagt zu ihnen: wessen ist dieses Bild und die Aufschrift. Sagen sie: des Kaisers. Hierauf sagt er zu ihnen: so gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist. Und da sie dies hörten, verwunderten sie sich, ließen ihn und giengen davon.
An jenem Tage traten **Sadducäer** zu ihm, die da sagen, es gebe keine **Auferstehung**, und befragten ihn also: Meister,

Moses hat gesagt: **wenn einer ohne Kinder stirbt, so soll sein Bruder die Schwägerin nehmen, und seinem Bruder Samen erwecken.** Es waren aber bei uns sieben Brüder, und der erste heiratete 25
und starb, und da er keinen Samen hatte, ließ er seine Frau seinem Bruder zurück. Ebenso auch der zweite und der dritte, 26
bis alle sieben. Zuletzt von allen starb die Frau. In der Auf- 27. 28
erstehung nun, wem von den sieben wird die Frau gehören? Sie haben sie ja alle gehabt. Jesus aber antwortete ihnen: ihr seid 29
im Irrtum, weil ihr weder die Schriften noch die Macht Gottes versteht, denn in der Auferstehung freien sie weder noch lassen 30
sie sich freien, sondern sie sind wie Engel im Himmel. In Be- 31
treff aber der Auferstehung der Toten, habt ihr denn nicht gelesen, was euch gesagt ist von Gott in dem Wort: **ich bin der** 32
Gott Abrahams und der Gott Isaaks und der Gott Jakobs? Gott ist nicht ein Gott der Toten, sondern von Lebendigen.
Und da es die Massen hörten, wurden sie betroffen über seiner 33
Lehre.

Da aber die Pharisäer hörten, daß er die Sadducäer ver- 34
stummen gemacht, versammelten sie sich, und einer von ihnen, ein 35
Gesetzeskundiger, versuchte ihn mit der Frage: Meister, was ist 36
Hauptgebot im Gesetz? Er aber sagte zu ihm: **du sollst lieben den** 37
Herrn deinen Gott mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deinem ganzen Denken. Das ist das Hauptgebot 38
ersten Rangs. Ein zweites dem ähnliches ist: **du sollst lieben** 39
deinen Nächsten wie dich selbst. An diesen zwei Geboten hängt 40
das ganze Gesetz und die Propheten. Da aber die Pha- 41
risäer versammelt waren, fragte sie Jesus: Was dünket euch von 42
dem **Christus?** wessen Sohn ist er? Sagen sie zu ihm: Davids. 43
Sagt er zu ihnen: wie kann ihn dann David im Geiste Herr nennen
in den Worten: **der Herr sprach zu meinem Herrn: setze dich zu** 44
meiner Rechten, bis ich lege deine Feinde unter deine Füße. Wenn 45
ihn so David Herr nennt, wie soll er sein Sohn sein? Und nie- 46
mand konnte ihm ein Wort erwidern, noch wagte ihn einer von diesem Tage an weiter zu fragen.

Hierauf redete Jesus zu den Massen und zu seinen Jüngern **23**
also: Auf den Stuhl Moses haben sich die **Schriftgelehrten** und 2
die **Pharisäer** gesetzt. Alles nun, was sie euch sagen, das thut 3

und haltet, aber nach ihren Werken thut nicht; denn sie sagen es
4 und thun es nicht. Sie binden aber schwere Lasten und legen sie
den Menschen auf die Schulter, sie selbst aber mögen sie nicht
5 mit dem Finger rühren. Alle ihre Werke aber thun sie zur Schau
vor den Leuten; denn sie machen ihre Gebetszettel breit und die
6 Kleiderquasten lang. Sie sind aber auf den ersten Platz bei den
Gastmählern aus, und auf die Vordersitze in den Synagogen,
7 und die Begrüßungen an den öffentlichen Plätzen, und darauf, sich
8 von den Leuten Rabbi nennen zu lassen. Ihr aber sollt euch nicht
Rabbi nennen lassen; denn einer ist euer Meister, ihr aber seid
9 alle Brüder. Und niemand auf der Erde sollt ihr euren Vater
10 nennen, denn einer ist euer Vater, der himmlische. Auch Führer
sollt ihr euch nicht nennen lassen; denn einer ist euer Führer, der
11. 12 Christus. Der größte aber unter euch soll Diener sein. Wer aber
sich selbst erhöht, der wird erniedrigt werden, und wer sich selbst
13 erniedrigt, der wird erhöht werden. Wehe aber euch, ihr
Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler, daß ihr das Reich der
Himmel zuschließet vor den Menschen; denn ihr kommt nicht hin-
ein, und laßt auch andere nicht hineinkommen, die hineingehen
15 wollt n*). Wehe euch, ihr Schriftgelehrte und Pharisäer,
ihr Heuchler, daß ihr Meer und Festland durchstreifet, um einen
einzigen Proselyten zu machen; und wird er es, so macht ihr aus
16 ihm einen Sohn der Hölle zweimal so arg als ihr. Wehe
euch, ihr blinde Führer, die ihr sagt: wer beim Tempel schwört,
das gilt nichts; wer aber beim Golde des Tempels schwört, der ist
17 verpflichtet. Ihr Thoren und Blinde, was ist denn mehr, das Gold
18 oder der Tempel, der das Gold geheiligt hat? Ferner: wer beim
Altar schwört, das gilt nichts; wer aber bei der Gabe, die da-
19 rauf ist, schwört, der ist verpflichtet. Ihr Blinde, was ist denn
20 mehr, die Gabe, oder der Altar, der die Gabe heiligt? Wer
denn beim Altar schwört, der schwört bei ihm und bei allem, was
21 darauf ist; und wer beim Tempel schwört, der schwört bei ihm
22 und bei dem, der ihn bewohnt. Und wer beim Himmel schwört,

---

14 *) Wehe euch, ihr Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler, daß ihr die Häuser der Wittwen aussauget, und verrichtet lange Gebete zum Schein; ihr werdet nur um so schwerer in's Gericht kommen.

der schwört beim Throne Gottes und bei dem, der darauf
sitzt. Wehe euch, ihr Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr 23
Heuchler, ihr verzehntet Münze, Dill und Kümmel, und lasset
dahinten das Schwere vom Gesetz, das Recht, die Barmherzigkeit
und die Treue. Dieses galt es thun und jenes nicht lassen. Ihr 24
blinde Führer, die ihr die Mücke seihet, das Kamel aber ver-
schlucket. Wehe euch, ihr Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr 25
Heuchler, daß ihr Becher und Schüssel auswendig reinigt, inwendig
aber sind sie voll von Raub und Unmäßigkeit. Du blinder Pharisäer, 26
reinige zuerst was drinnen ist im Becher, damit auch das auswen-
dige rein sei. Wehe euch, ihr Schriftgelehrte und Phari- 27
säer, ihr Heuchler, daß ihr ähnlich seid getünchten Gräbern, die da
von außen anmutig aussehen, inwendig aber sind sie voll von Toten-
beinen und lauter Unreinigkeit. So habt auch ihr von außen bei den 28
Menschen den Schein von Gerechten, inwendig aber seid ihr voll Heuche-
lei und Frevel. Wehe euch, ihr Schriftgelehrte und Phari- 29
säer, ihr Heuchler, daß ihr die Gräber der Propheten aufbaut und die
Denkmäler der Gerechten schmückt, und saget: wenn wir in den Tagen 30
unsrer Väter gelebt hätten, wir hätten uns nicht mit ihnen des Blutes
der Propheten schuldig gemacht. So bezeugt ihr doch euch selbst, 31
daß ihr die Söhne der Prophetenmörder seid. Nun so machet 32
das Maß eurer Väter voll. Ihr Schlangen und Otternbrut, wie 33
wollt ihr fliehen vor dem Gerichte der Hölle? Darum: ich 34
sende zu euch Propheten und Weise und Schriftgelehrte; und ihr
werdet die einen von ihnen töten und kreuzigen, und die andern
geißeln in euren Synagogen, und verfolgen von Stadt zu Stadt,
auf daß über euch komme alles auf der Erde vergossene unschuldige 35
Blut, vom Blute Abels des Gerechten an bis zu dem Blute des
Zacharias, des Sohnes Barachias, den ihr getötet habt zwischen
Tempel und Altar. Wahrlich, ich sage euch, das alles wird 36
kommen über dieses Geschlecht. Jerusalem, Jerusalem, 37
die da tötet die Propheten und steinigt, die zu ihr gesandt sind, wie
oft wollte ich deine Kinder versammeln, wie eine Henne ihre Küch-
lein sammelt unter ihre Flügel, und ihr habt nicht gewollt. Siehe, 38
euer Haus werdet ihr dahin haben, verwaist, denn ich sage euch: 39
nimmermehr sollt ihr mich sehen von jetzt an, bis daß ihr saget:
gesegnet, der da kommt im Namen des Herrn.

24 Und Jesus verließ den Tempel und gieng weiter, und es
traten seine Jünger zu ihm, um ihm die Bauten des Tempels zu
2 zeigen. Er aber antwortete ihnen: sehet ihr nicht das alles?
Wahrlich, ich sage euch, da soll auch nicht ein Stein auf dem
3 andern gelassen werden, daß er nicht abgebrochen würde. Da er
aber auf dem Oelberg saß, traten die Jünger zu ihm besonders
und sprachen: sage uns, wann wird das sein, und was ist das
4 **Zeichen deiner Ankunft** und des Endes des Welt? Und Jesus
antwortete ihnen:
5 Sehet zu, daß euch niemand irreführe. Denn Viele werden
kommen auf meinen Namen und sagen: ich bin der Christus, und
6 werden Viele irreführen. Es wird aber dazu kommen, daß ihr
höret von Kriegen und Kriegsgerüchten; sehet zu, lasset euch nicht
erschrecken. Denn so muß es kommen, aber das ist noch nicht das
7 Ende. **Es wird sich erheben Volk wider Volk, und Reich wider
Reich**, und es wird Hungersnöte geben und Erdbeben hin und
8 wieder. Alles das aber ist der **Anfang** der Wehen. Hierauf
9 werden sie euch ausliefern zur Drangsal und werden euch töten,
und ihr werdet gehaßt sein von allen Völkern um meines Namens
10 willen. Und hierauf werden Viele Anstoß nehmen, und werden
11 einander ausliefern und einander hassen. Und viele Lügenpropheten
12 werden aufstehen und werden Viele irreführen. Und weil der
Frevel überhand nimmt, wird bei den Meisten die Liebe erkalten.
13 Wer aber ausharret bis ans Ende, der wird gerettet werden
14 Und es wird dieses Evangelium vom Reich verkündet werden in
der ganzen Welt zum Zeugnis für alle Völker, und hierauf wird
15 das Ende kommen. Wann ihr denn sehet den **Greuel der
Verwüstung**, von dem gesagt ist durch den Propheten Daniel, **stehen
16 an heiliger Stätte** — der Vorleser merke auf — hierauf mögen
17 die in Judäa fliehen zu den Bergen; wer auf dem Dache ist,
18 steige nicht herab, zu holen die Sachen aus seinem Hause, und
wer auf dem Felde ist, kehre nicht um, seinen Rock aufzuheben.
19 Wehe aber den Schwangeren und den Säugenden in jenen Tagen.
20 Betet aber, daß eure Flucht nicht falle in den Winter oder auf
21 den Sabbat. Denn hierauf wird eine **große Drangsal sein, wie
22 keine war von Anfang der Welt bis jetzt**, noch je sein wird. Und,
wenn jene Tage nicht verkürzt würden, so würde nichts gerettet

was Fleisch heißt. Aber um der Auserwählten willen werden
jene Tage verkürzt werden. Hierauf, wenn einer zu euch sagt: 23
siehe hier ist der Christus, oder da, so glaubt es nicht. Denn es 24
werden sich erheben falsche Christusse und **falsche Propheten, und
werden geben große Zeichen und Wunder**, zu verführen, wäre es
möglich, auch die Auserwählten. Siehe, ich habe es euch voraus- 25
gesagt. Wenn sie nun zu euch sagen: siehe, er ist in der Wüste, 26
so geht nicht hinaus — siehe, er ist in den Kammern, so glaubt
es nicht. Denn wie der Blitz hervorbricht im Osten und leuchtet bis 27
Westen, so wird es mit der Ankunft des Sohnes des Menschen sein. Wo 28
das Aas ist, da sammeln sich die Adler. Alsbald aber 29
nach der Drangsal jener Tage **wird sich die Sonne verfinstern, und
der Mond wird seinen Schein nicht geben, und die Sterne werden
vom Himmel fallen, und die Gewalten der Himmel werden erbeben.**
Und hierauf wird erscheinen das Zeichen des Sohnes des Menschen 30
am Himmel. Und hierauf **werden alle Völker der Erde wehklagen,
und sie werden den Sohn des Menschen kommen sehen auf den
Wolken des Himmels** mit großer Macht und Herrlichkeit. Und er 31
wird seine Engel aussenden mit **gewaltigem Trompetenschall**, und
sie werden seine Auserwählten **versammeln von den vier Winden
her, von einem Ende der Himmel bis zum andern.**

Vom **Feigenbaum** aber lernet das Gleichnis. Wenn sein 32
Trieb schon zart wird und Blätter treibt, so merket ihr, daß der
Sommer nahe ist. So auch ihr, wenn ihr dieses alles sehet, so 33
merket, daß er nahe ist vor der Thüre. Wahrlich, ich sage euch, 34
nicht wird dieses Geschlecht vergehen, bis alles dieses geschieht.
Der Himmel und die Erde werden vergehen, aber meine Worte 35
sollen nimmermehr vergehen. Ueber jenen Tag aber und die 36
Stunde weiß niemand etwas, auch nicht die Engel der Himmel,
auch nicht der Sohn, sondern allein der Vater. Denn wie 37
mit den **Tagen Noah's**, so wird es mit der Ankunft des Sohnes des
Menschen sein. Denn wie sie es trieben in den Tagen vor der 38
Flut, aßen und tranken, freiten und verlobten, bis zu dem Tage,
da Noah in den Kasten gieng, und merkten nichts, bis die Flut 39
kam und raffte sie alle hin, so wird es auch sein mit der Ankunft
des Sohnes des Menschen. Da werden zwei sein auf dem Felde, 40
einer wird angenommen, einer preisgegeben. Zwei mahlen an 41

der Mühle, eine wird angenommen, eine preisgegeben. So wachet
denn, weil ihr nicht wisset, an welchem Tage euer Herr kommt.
Das aber merket: wenn der Hausherr wüßte, auf welche Nacht-
wache der Dieb kommt, so würde er **wachen**, und ließe nicht sein
Haus durchwühlen. Darum so seid auch ihr bereit, weil der
Sohn des Menschen kommt zu der Stunde, da ihr es nicht
denket. Wer ist nun der treue und kluge **Knecht**, den
der Herr gesetzt hat über seine Dienerschaft, ihnen zu geben die
Kost zur Zeit? Selig der Knecht, den sein Herr, wenn er kommt,
also thun findet. Wahrlich, ich sage euch, er wird ihn über all
seine Habe setzen. Wenn aber der schlechte Knecht in seinem Her-
zen spricht: mein Herr verzieht, und fängt an seine Mitknechte zu
schlagen, isset und trinket mit den Trunkenen, so wird der Herr
dieses Knechtes kommen an dem Tage, da er es nicht erwartet,
und zur Stunde, die er nicht kennt, und wird ihn zerscheitern und
ihm sein Theil geben bei den Heuchlern, da wird sein Heulen und
Zähneknirschen. Hierauf wird das Reich der Himmel
gleich sein **zehn Jungfrauen**, die mit ihren Lampen zum Empfange
des Bräutigams auszogen. Fünf aber von ihnen waren thöricht
und fünf waren klug. So nahmen denn die thörichten die Lampen,
aber sie nahmen kein Oel mit. Die klugen aber nahmen Oel mit
in den Gefäßen nebst ihren Lampen. Als aber der Bräutigam
zögerte, nickten sie alle ein und schliefen. Mitten in der Nacht aber
entstand ein Geschrei: siehe da der Bräutigam, geht hinaus zum
Empfang. Da wachten die Jungfrauen alle auf und richteten ihre
Lampen. Die thörichten aber sagten zu den klugen: gebt uns von
eurem Oel, denn unsere Lampen verlöschen. Die klugen aber ant-
worteten: es möchte nicht reichen für uns und euch; gehet lieber
hin zu den Verkäufern und kaufet euch. Da sie aber hingiengen zu
kaufen, kam der Bräutigam, und die bereit waren, zogen mit ihm
ein zur Hochzeit, und die Thüre ward zugeschlossen. Nachher aber
kommen auch die übrigen Jungfrauen und sagen: Herr, Herr, öffne
uns. Er aber antwortete: wahrlich, ich sage euch, ich kenne euch
nicht. So wachet nun, weil ihr den Tag nicht wisset noch die
Stunde. Es ist wie bei einem Menschen, der verreiste,
seine Knechte berief, und ihnen seine Habe übergab, und gab dem
einen fünf **Talente**, dem andern zwei, dem dritten eines, jedem

nach seiner Fähigkeit, und verreiste. Alsobald gieng hin, der die 16
fünf Talente bekommen, trieb sie um, und gewann weitere fünf.
Ebenso der die zwei erhalten, gewann weitere zwei. Aber der 17. 18
das eine erhalten, gieng hin, scharrte die Erde auf und vergrub das
Geld seines Herrn. Lange Zeit darauf aber kam der Herr dieser 19
Knechte und hielt Rechnung mit ihnen. Und der die fünf Talente 20
erhalten hatte, kam herbei und brachte fünf weitere Talente, und
sagte: Herr, du hast mir fünf Talente übergeben; siehe, ich habe
fünf weitere Talente gewonnen. Sagte sein Herr zu ihm: gut, du 21
braver und treuer Knecht; du bist über weniges getreu gewesen, ich
will dich über viel setzen; gehe ein zu deines Herrn Freude. Es 22
kam auch der mit den zwei Talenten herzu und sagte: Herr, du
hast mir zwei Talente übergeben; siehe, ich habe zwei weitere
Talente gewonnen. Sagte sein Herr zu ihm: gut, du braver und 23
treuer Knecht, du bist über weniges treu gewesen, ich will dich
über viel setzen; gehe ein zu deines Herrn Freude. Es kam 24
aber auch der, welcher das eine Talent bekommen hatte, und
sagte: Herr, ich kannte dich als einen harten Mann, daß du ern-
test, wo du nicht gesät, und sammelst, wo du nichts ausgestreut,
so fürchtete ich mich, gieng hin und verbarg dein Talent in 25
der Erde; siehe, da hast du das deinige. Aber sein Herr ant- 26
wortete ihm: du böser und fauler Knecht, du wußtest, daß ich
ernte, wo ich nicht gesät, und sammle, wo ich nichts ausgestreut?
So mußtest du mein Geld den Wechslern bringen, und wenn 27
ich dann kam, so holte ich mir das meinige mit Zins. Darum 28
nehmet ihm das Talent und gebt es dem, der die zehn Talente
hat. Denn wer da hat, dem wird gegeben werden, und immer 29
mehr gegeben werden; wer aber nicht hat, von dem wird auch ge-
nommen werden, das er hat. Und den unnützen Knecht werfet 30
hinaus in die Finsternis draußen; da wird sein Heulen und Zähne-
knirschen. Wenn aber der Sohn des Menschen kommt in 31
seiner Herrlichkeit und alle Engel mit ihm, dann wird er sich setzen
auf den Thron seiner Herrlichkeit; und es werden vor ihm ver- 32
sammelt werden **alle Völker**, und er wird sie von einander scheiden,
wie der Hirte scheidet die Schafe von den Böcken, und er wird 33
die Schafe auf seine rechte, die Böcke aber auf seine linke Seite
stellen. Hierauf wird der König sagen zu denen auf seiner rechten: 34

gehet hin, ihr Gesegnete meines Vaters, ererbet das Reich, das
35 euch bereitet ist von der Schöpfung der Welt her. Ich habe ge-
hungert und ihr gabt mir zu essen, ich habe gedürstet und ihr habt
36 mich getränkt, ich war fremd und ihr habt mich eingeladen, bloß
und ihr habt mich bekleidet, ich war krank und ihr habt nach mir
37 gesehen, ich war im Gefängnis und ihr kamet zu mir. Alsdann
werden ihm die Gerechten antworten: Herr, wann haben wir dich
38 hungern sehen und gespeiset? oder durstig und getränkt? Wann
haben wir dich fremd gesehen und eingeladen, oder bloß und be-
39 kleidet? Wann haben wir dich krank gesehen, oder im Gefängnis
40 und sind zu dir gekommen? Und der König wird ihnen ant-
worten: wahrlich, ich sage euch, so viel ihr einem von diesen
41 meinen geringsten Brüdern gethan, habt ihr mir gethan. Hierauf
wird er auch sagen zu denen auf der linken: gehet hinweg von
mir, ihr Verfluchte, in das ewige Feuer, das bereitet ist dem
42 Teufel und seinen Engeln. Denn ich habe gehungert und ihr
gabt mir nicht zu essen, ich habe gedürstet und ihr habt mich nicht
43 getränkt, ich war fremd und ihr habt mich nicht eingeladen, bloß
und ihr habt mich nicht bekleidet, krank und im Gefängnis und
44 ihr habt nicht nach mir gesehen. Hierauf werden auch sie ant-
worten: Herr, wann haben wir dich hungern oder dürsten oder
fremd oder bloß oder krank oder im Gefängnis gesehen und haben
45 dir nicht gedient? Hierauf wird er ihnen antworten: wahrlich,
ich sage euch, so viel ihr nicht gethan habt einem von diesen Ge-
46 ringsten, habt ihr auch mir nicht gethan. Und es werden hingehen
diese zu ewiger Strafe, die Gerechten aber zu ewigem Leben.

---

26 Und es geschah, da Jesus alle diese Reden beendet hatte,
2 sagte er zu seinen Jüngern: ihr wisset, daß in zwei Tagen das
Passa ist, und der Sohn des Menschen wird ausgeliefert zur
3 **Kreuzigung.** Hierauf versammelten sich die Hohen-
priester und Aeltesten des Volks im Hofe des Hohenpriesters
4 mit Namen Kaiphas, und beschlossen, Jesus mit List zu greifen
5 und ihn zu töten. Sie sagten aber: nicht am Feste, damit es
keine Unruhen im Volk gibt.

Als aber Jesus in **Bethanien** war im Hause Simons des 6
Aussätzigen, trat zu ihm eine Frau mit einer Alabasterflasche voll 7
kostbarer Salbe und goß sie ihm, während er zu Tische saß, über
das Haupt. Als es aber seine Jünger sahen, sprachen sie ihren 8
Unwillen aus: wozu das so verderben? hätte man das doch teuer 9
verkaufen und es armen Leuten geben können. Jesus aber, da er 10
es merkte, sagte zu ihnen: was beschwert ihr die Frau? Hat sie
doch ein gutes Werk an mir gethan. Denn die Armen habt ihr 11
allezeit bei euch, mich aber habt ihr nicht allezeit. Denn mit dem 12
Ausschütten dieser Salbe über meinen Leib hat sie für mein Be-
gräbnis gesorgt. Wahrlich, ich sage euch: wo in aller Welt dieses 13
Evangelium verkündet wird, da wird auch von ihrer That geredet
werden zu ihrem Gedächtnis. Hierauf gieng einer von den 14
Zwölfen, der mit dem Namen **Judas** der Iskariote, hin zu den
Hohenpriestern und sagte: Was wollt ihr mir geben, daß ich ihn 15
euch ausliefere? Sie aber **wogen ihm dreißig Silberstücke auf.** Und 16
von da an suchte er eine gute Gelegenheit, ihn auszuliefern.

Am ersten Tage aber des Ungesäuerten traten die Jünger zu 17
Jesus und sagten: wo, willst du, daß wir dir das **Passamahl**
richten? Er aber sprach: gehet hin in die Stadt zu dem und dem, 18
und sagt zu ihm: der Meister spricht: meine Zeit ist nahe, bei dir
halte ich das Passa mit meinen Jüngern. Und die Jünger thaten, 19
wie sie Jesus angewiesen und richteten das Passa. Da es 20
aber Abend geworden, setzte er sich nieder mit den zwölf Jüngern, 21
und als sie aßen, sprach er: wahrlich, ich sage euch, einer von
euch wird mich **verraten.** Und tief bekümmert begannen sie zu ihm 22
zu sagen, einer nach dem andern: bin doch ich es nicht, Herr? Er 23
aber antwortete: der die Hand mit mir in die Schüssel taucht, der
wird mich verraten. Der Sohn des Menschen geht wohl dahin, 24
wie von ihm geschrieben steht: wehe aber jenem Menschen, durch
welchen der Sohn des Menschen verraten wird. Diesem Menschen
wäre es besser, wenn er nicht geboren wäre. Es antwortete aber 25
Judas, der ihn verriet, und sprach: bin doch ich es nicht, Rabbi?
Sagt er zu ihm: du hast es gesagt. Als sie aber aßen, 26
nahm Jesus Brot, segnete und brach und gab es den Jüngern
und sprach: **Nehmet, esset; das ist mein Leib.** Und er nahm einen 27
Becher, dankte und gab es ihnen mit den Worten: **trinket alle**

28 daraus, denn das ist mein Bundesblut, das für viele vergossen wird zur Sünden-
29 vergebung. Ich sage euch aber, nimmermehr werde ich von jetzt
an von diesem Gewächs des Weinstocks trinken, bis auf den Tag,
da ich es neu trinken werde mit euch im Reiche meines Vaters.
30 Und nach dem Lobgesange zogen sie hinaus zum Oelberge.
31 Hierauf sagt Jesus zu ihnen: ihr werdet alle in dieser Nacht An-
stoß an mir nehmen, denn es steht geschrieben: **ich werde den
Hirten schlagen und die Schafe der Herde werden sich zerstreuen.**
32 Nach meiner Auferweckung aber werde ich euch nach Galiläa
33 vorangehen. Petrus aber antwortete ihm: wenn sich alle an dir
34 stoßen, so werde ich mich niemals stoßen. Sagte Jesus zu ihm:
wahrlich, ich sage dir: in dieser Nacht, ehe ein Hahn kräht, wirst
35 du mich dreimal **verleugnen.** Sagte Petrus zu ihm: und wenn
ich mit dir sterben muß, werde ich dich nimmermehr verleugnen.
36 Ebenso sagten auch die Jünger insgesammt. Hierauf geht
Jesus mit ihnen in ein Grundstück Namens **Gethsemane,** und sagt zu
den Jüngern: setzt euch hier, derweil ich fortgehe und dort bete.
37 Und er nahm den Petrus und die zwei Söhne Zebedäus', mit,
38 und fieng an zu trauern und zu zagen. Hierauf sagt er zu ihnen:
Meine Seele ist tief betrübt bis zum Tod; bleibet hier und wachet
39 mit mir. Und er gieng eine kleine Strecke vor, warf sich auf sein
Angesicht, betete und sprach: Mein Vater, wenn es möglich ist, so
möge dieser Becher an mir vorübergehen. Doch nicht wie ich will,
40 sondern wie du. Und er kommt zu den Jüngern und findet sie
schlafend, und sagt zu Petrus: So vermochtet ihr nicht, eine
41 Stunde mit mir zu wachen? Wachet und betet, damit ihr nicht
in Versuchung fallet; der Geist ist willig, aber das Fleisch ist
42 schwach. Wiederum zum zweitenmale entfernte er sich und betete:
Mein Vater, kann er nicht vorübergehen, ohne daß ich ihn trinke,
43 so geschehe dein Wille. Und er kam und fand sie wiederum
44 schlafend, die Augen fielen ihnen zu. Und er verließ sie, gieng
wieder hin und betete zum drittenmale, wieder mit demselben
45 Wort. Hierauf kommt er zu den Jüngern und sagt zu ihnen:
ihr schlafet fort und ruhet? Siehe, die Stunde ist da und der
46 Sohn des Menschen wird in Sünder-Hände ausgeliefert. Auf,
47 lasset uns gehen; siehe, der mich ausliefert ist da. Und
da er noch sprach, siehe, da kam Judas, einer von den Zwölf, und

mit ihm eine große Menge mit Schwertern und Stöcken, von den Hohenpriestern und Aeltesten des Volks her. Der Verräter aber 48
gab ihnen ein Zeichen also: den ich küsse, der ist es, den greifet:
und alsbald trat er zu Jesus und sagte: sei gegrüßt Rabbi, und 49
küßte ihn. Jesus aber sagte zu ihm: Freund, wozu bist du da? 50
Da kamen sie herbei und legten Hand an Jesus und griffen ihn.
Und siehe, einer von den Begleitern Jesus streckte seine Hand aus, 51
zog sein Schwert, schlug nach dem Knecht des Hohenpriesters und
hieb ihm das Ohr ab. Hierauf sagt Jesus zu ihm: stecke dein 52
Schwert in die Scheide; denn wer zum Schwert greift, soll durch
das Schwert umkommen. Oder meinst du, ich könne nicht meinen 53
Vater angehen, daß er mir sogleich mehr denn zwölf Legionen
Engel schickte? Wie sollten sich aber dann die Schriften erfüllen, 54
daß es so kommen muß? In jener Stunde sagte Jesus zu 55
den Massen: Wie gegen einen Räuber seid ihr ausgezogen mit
Schwertern und Stöcken, mich zu greifen; täglich bin ich im
Tempel gesessen lehrend und ihr habt mich nicht gegriffen. Das 56
alles aber ist so gekommen, damit die Schriften der Propheten
erfüllt werden. Hierauf verließen ihn die Jünger alle und flohen.

Die aber Jesus ergriffen hatten, führten ihn ab zu dem 57
Hohenpriester Kaiphas, wo die Schriftgelehrten und die Aeltesten
sich versammelten. Petrus aber folgte ihm von weitem bis zum 58
Hofe des Hohenpriesters, und gieng hinein, und setzte sich drinnen
zu den Dienern, den Ausgang zu sehen. Die Hohenpriester aber 59
und das ganze Synedrium suchten nach falschem Zeugnis gegen
Jesus, auf daß sie ihn töten könnten. Und sie fanden keines, ob- 60
wohl viele falsche Zeugen auftraten. Zuletzt aber traten zwei auf
und sagten: er hat gesagt: ich kann den Tempel Gottes abbrechen 61
und in drei Tagen ihn wieder aufbauen. Und der Hoheprieſter 62
stand auf und sagte zu ihm: antwortest du nichts? was zeugen
diese gegen dich? Jesus aber schwieg. Und der Hoheprieſter 63
nahm das Wort und sagte zu ihm: ich beschwöre dich bei dem
lebendigen Gott, daß du uns sagest, ob du der Christus bist, der
Sohn Gottes. Sagt Jesus zu ihm: du hast es gesagt. Doch ich 64
sage euch: demnächst werdet ihr sehen **den Sohn des Menschen
sitzen zur Rechten der Macht** und **kommen auf den Wolken des
Himmels**. Hierauf zerriß der Hoheprieſter seine Kleider und sagte: 65

er hat gelästert, was brauchen wir noch Zeugen? siehe, jetzt habt
66 ihr die Lästerung gehört; was dünket euch? Sie aber antworteten:
67 er ist des Todes schuldig. Hierauf spien sie ihm ins Gesicht und
68 schlugen ihn mit Fäusten, andere mit Stöcken, und sagten: weissage
69 uns doch, Christus, wer ists der dich schlug? **Petrus** aber
saß draußen im Hof, und es trat eine Magd zu ihm und sagte: du
70 warst auch mit dem Galiläer Jesus. Er aber leugnete vor allen
71 und sagte: ich weiß nicht, was du meinst. Da er aber hinaus-
gieng in die Thorhalle, sah ihn eine andere und sagte zu den
72 Leuten daselbst: dieser war bei dem Nazaräer Jesus; und aber-
mals leugnete er mit einem Schwur ab: ich kenne den Menschen
73 nicht. Bald darauf aber traten die Umstehenden herzu und sagten
zu Petrus: du bist wahrhaftig auch einer von ihnen; verrät dich
74 doch schon deine Sprache. Hierauf hob er an, sich zu verfluchen
und zu verschwören: ich kenne den Menschen nicht; und alsbald
75 krähte ein Hahn. Und Petrus gedachte des Wortes, das Jesus
gesprochen: ehe ein Hahn kräht, wirst du mich dreimal verleugnen,
27 und gieng hinaus und weinte bitterlich. Nach Tagesan-
bruch aber faßten die sämtlichen Hohenpriester und die Aeltesten
2 des Volkes **Beschluß** wider Jesus, ihn zu töten, und sie banden
ihn, führten ihn ab und überlieferten ihn dem Statthalter Pila-
3 tus. Hierauf, als **Judas**, sein Verräter sah, daß er ver-
urteilt sei, reute es ihn und er brachte die dreißig Silberstücke den
4 Hohenpriestern und Aeltesten zurück und sagte: ich habe gesündigt,
daß ich unschuldiges Blut verriet. Sie aber sagten: was geht das
5 uns an? Siehe du zu. Da warf er die Silberstücke in den Tempel,
6 zog sich zurück und gieng hin und erhenkte sich. Die Hohenpriester
aber nahmen das Geld und sagten: es geht nicht an, das in den
7 Tempelschatz zu legen, da es Blutgeld ist. Sie entschlossen sich
aber und kauften davon den Töpferacker zum Fremdenbegräbnis,
8. 9 darum bekam der Acker den Namen Blutacker bis heute. Hier er-
füllte sich, was gesagt ist im Wort des Propheten Jeremias:
10 **Und sie nahmen die dreißig Silberstücke, den Preis des Ge-
schätzten, den man geschätzt von Seiten der Söhne Israels, und gaben
sie auf den Töpferacker, wie der Herr mir befohlen.**
11 Jesus aber wurde vor den **Statthalter** gestellt; und der
Statthalter befragte ihn: bist du der König der Juden? Jesus

aber sprach: du sagest es. Und da ihn die Hohenpriester und 12
Aeltesten verklagten, antwortete er nichts. Hierauf sagt Pilatus 13
zu ihm: hörst du nicht, was sie alles gegen dich bezeugen? und er 14
antwortete ihm nichts, auch nicht ein Wort, so daß sich der Statt-
halter sehr verwunderte. Auf das Fest aber pflegte der Statt- 15
halter der Menge einen Gefangenen freizugeben nach ihrer Wahl.
Sie hatten aber damals einen berüchtigten Gefangenen mit Namen 16
Barabbas. Da sie denn versammelt waren, sagte Pilatus zu 17
ihnen: wen, wollet ihr, daß ich euch freigebe, Barabbas oder
Jesus, den sogenannten Christus? Denn er wußte, daß sie ihn 18
aus Neid ausgeliefert hatten. Während er aber auf dem Richt- 19
stuhl saß, ließ ihm seine Frau sagen: habe du nichts zu schaffen
mit diesem Gerechten, denn ich habe viel gelitten heute im Traume
seinetwegen. Die Hohenpriester aber und die Aeltesten beredeten 20
die Massen, daß sie sich den Barabbas ausbitten sollten, den Jesus
aber umbringen. Der Statthalter aber nahm das Wort und 21
sagte zu ihnen: wen wollt ihr von den zwei, daß ich euch los-
lasse? Sie aber sagten: den Barabbas. Sagt Pilatus zu ihnen: 22
was soll ich denn mit Jesus, dem sogenannten Christus, thun?
Sagen sie alle: ans Kreuz mit ihm. Er aber sagte: was hat er 23
denn Böses gethan? Sie aber schrien immer mehr: ans Kreuz mit
ihm. Da aber Pilatus sah, daß er nichts ausrichte, sondern der 24
Lärm nur größer werde, nahm er Wasser und wusch sich die Hände
vor der Menge und sagte: ich bin unschuldig an diesem Blut,
sehet ihr zu. Und das ganze Volk antwortete: sein Blut komme 25
über uns und unsere Kinder. Hierauf gab er ihnen den Barabbas 26
los, den Jesus aber ließ er geißeln, und lieferte ihn aus zur
Kreuzigung.

Hierauf nahmen die **Soldaten** des Statthalters Jesus, brachten 27
ihn in das Prätorium, und versammelten um ihn die ganze
Cohorte, und zogen ihn aus, und legten ihm einen rothen Mantel 28
an, und flochten einen Kranz aus Dornen und setzten ihm denselben 29
auf den Kopf, und gaben ihm ein Rohr in die rechte Hand, und
beugten die Knie vor ihm, und verspotteten ihn, indem sie ihn
anredeten: sei gegrüßt, König der Juden. Und sie spien ihn an, 30
und nahmen das Rohr, und schlugen ihn auf den Kopf. Und 31
nachdem sie ihren Spott mit ihm getrieben, zogen sie ihm den

Mantel aus und seine Kleider an und führten ihn ab zur Kreuzi-
32 gung. Da sie aber hinauszogen, trafen sie einen Mann
von Kyrene, mit Namen Simon; diesen nötigten sie, sein Kreuz zu
33 tragen. Und da sie an den Platz kamen mit Namen **Golgotha**,
34 das heißt Schädelstätte, gaben sie ihm **Wein mit Galle vermischt**
zu trinken; und da er es kostete, mochte er es nicht trinken.
35 Nachdem sie ihn aber gekreuzigt, **verteilten sie seine Kleider durchs**
36. 37 **Los**, und setzten sich und bewachten ihn daselbst. Und sie be-
festigten über seinem Kopfe eine Inschrift seiner Schuld: dies ist
38 Jesus, der König der Juden. Hierauf wurden mit ihm zwei
39 Räuber gekreuzigt, einer zur rechten und einer zur linken. Die
Vorübergehenden aber lästerten ihn, indem sie die **Köpfe schüttelten**
40 und sagten: der den Tempel abbricht und in drei Tagen auf-
baut, hilf dir selbst, wenn du Gottes Sohn bist und steige
41 herunter vom Kreuze. Ebenso die Hohenpriester spotteten mit den
42 Schriftgelehrten und Aeltesten und sagten: Anderen hat er ge-
holfen, sich selbst kann er nicht helfen; König von Israel ist er?
so steige er jetzt herunter vom Kreuze, dann wollen wir an ihn
43 glauben; **hat er auf Gott vertraut, der möge ihn jetzt retten, wenn**
44 **er will**; hat er doch gesagt, er sei Gottes Sohn. In gleicher
Weise aber schmähten ihn auch die Räuber, die mit ihm gekreuzigt
45 waren. Von der sechsten Stunde an aber brach eine Finsternis
46 ein über das ganze Land bis zur neunten Stunde. Um die neunte
Stunde aber schrie Jesus laut auf: **Eloi Eloi lema sabachthani?**
das heißt: mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?
47 Etliche der Dortstehenden aber, da sie es hörten, sagten: er ruft
48 den Elias. Und alsbald lief einer von ihnen, nahm einen
Schwamm und füllte ihn mit **Essig**, steckte ihn auf ein Rohr und
49 gab ihm **zu trinken**. Die Anderen aber sagten: Warte, wir wollen
50 sehen, ob Elias kommt, ihm zu helfen. Jesus aber, nachdem er
51 abermals laut aufgeschrien, gab den Geist auf; und siehe, der
Vorhang im Tempel zerriß von oben bis unten in zwei Stücke,
52 und die Erde bebte, und die Felsen spalteten sich, und die Gräber
thaten sich auf, und standen auf viele Leiber der entschlafenen
53 Heiligen. Und sie giengen aus den Gräbern hervor, und kamen
nach seiner Auferstehung in die heilige Stadt, und erschienen
54 Vielen. Der Hauptmann aber und seine Leute, die Jesus be-

wachten, wie sie das Erdbeben sahen und was da vorgieng, gerieten sie in große Furcht und sprachen: dieser war wahrhaftig Gottes Sohn. Es waren aber daselbst viele Frauen und schauten von ferne zu, die Jesus gefolgt waren von Galiläa her, ihm zu dienen. Darunter war Maria von Magdala, und Maria die Mutter des Jakobus und Joseph, und die Mutter der Söhne Zebedäus'.

Da es aber Abend wurde, kam ein reicher Mann von Arimathia, mit Namen Joseph, der auch ein Jünger Jesu geworden war. Der gieng zu Pilatus und bat um den Leichnam Jesu. Hierauf befahl Pilatus, ihn abzugeben. Und Joseph nahm den Leichnam und wickelte ihn in reine Leinwand, und legte ihn in sein neues Grab, das er hatte im Felsen brechen lassen, und nachdem er einen großen Stein an den Eingang des Grabes gewälzt, gieng er davon. Es war aber daselbst Maria von Magdala und die andere Maria, die saßen dem Grabe gegenüber. Am folgenden Tag aber, dem Tag nach dem Rüsttag, kamen die Hohenpriester und die Pharisäer miteinander zu Pilatus und sagten: Herr, es fiel uns bei, daß jener Betrüger, da er noch lebte, gesagt hat: nach drei Tagen werde ich auferweckt. Laß nun das Grab bis zum dritten Tage unter Sicherheit stellen, damit nicht die Jünger kommen, stehlen ihn und sagen dem Volk: er ist von den Toten auferweckt, und werde der letzte Betrug größer denn der erste. Sagte Pilatus zu ihnen: ihr sollt eine Wache haben, gehet hin und sorget für die Sicherheit nach bestem Wissen. Sie aber giengen hin und stellten das Grab sicher, indem sie den Stein versiegelten, neben der Bewachung.

Nach Ablauf des Sabbats aber im Morgengrauen des ersten Wochentages kamen Maria von Magdala und die andere Maria, nach dem Grabe zu sehen. Und siehe, es geschah ein großes Erdbeben; denn ein Engel des Herrn stieg herab vom Himmel, kam herzu und wälzte den Stein ab, und setzte sich oben darauf. Es war aber sein Ansehen wie ein Blitz, und sein Gewand weiß wie Schnee. Die Furcht vor ihm traf aber die Wächter wie ein

5 Schlag, und sie wurden wie tot. Der Engel aber sprach die
Frauen an: fürchtet euch nicht. Ich weiß, daß ihr Jesus den
6 Gekreuzigten suchet; er ist nicht hier, denn er ward auferweckt,
7 wie er gesagt hat; kommt und sehet den Ort, wo er lag. Und
gehet eilends hin und saget seinen Jüngern, daß er von den
Toten auferweckt ist, und siehe, er geht euch voran nach Galiläa,
8 dort werdet ihr ihn sehen; siehe, ich habe es euch gesagt. Und
sie verließen eilends das Grab in Furcht und großer Freude, und
9 liefen, es seinen Jüngern zu berichten. Und siehe, Jesus trat
ihnen entgegen und sagte: seid gegrüßt. Sie aber traten hinzu,
10 umfaßten seine Füße und warfen sich vor ihm nieder. Hierauf
sagt Jesus zu ihnen: fürchtet euch nicht; gehet hin und ver-
kündet es meinen Brüdern, damit sie nach Galiläa gehen, und
11 dort sollen sie mich sehen. Während sie aber hingiengen,
siehe, da kamen einige von der Wache in die Stadt, und verkün-
12 deten den Hohenpriestern alles, was vorgefallen war. Und sie ver-
sammelten sich mit den Aeltesten, hielten Rat und gaben den
13 Soldaten reichlich Geld und sprachen: ihr müsset aussagen, daß
seine Jünger bei Nacht kamen und ihn stahlen, während ihr
14 schliefet. Und wenn das vor den Statthalter kommt, so wollen
15 wir ihn schon begütigen und euch außer Sorge setzen. Sie aber
nahmen das Geld und thaten, wie sie angewiesen waren; und diese
Rede kam bei den Juden in Gang bis auf den heutigen Tag.

16 Die elf Jünger aber zogen nach Galiläa auf den Berg, wo-
17 hin sie Jesus gewiesen. Und da sie ihn sahen, da warfen sie sich
18 nieder, doch etliche zweifelten. Und Jesus trat hinzu und sprach
zu ihnen: mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf der
19 Erde. Gehet hin und werbet alle Völker, durch die Taufe auf
den Namen des Vaters, und des Sohnes und des heiligen Geistes
20 und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe,
ich bin bei euch alle Tage bis an das Ende der Welt.

Nach Marcus

Anfang des Evangeliums von Jesus Christus:

Wie geschrieben steht in dem Propheten Jesaias: 2
Siehe, ich sende meinen Boten vor dir her, der soll dir den Weg bereiten; hört, wie es ruft in der Wüste: bereitet den Weg 3
des Herrn, macht eben seine Pfade.

So trat auf **Johannes** der Täufer in der Wüste, und ver- 4
kündete eine Taufe der Buße zu Sündenvergebung. Und es zog 5
zu ihm hinaus das ganze judäische Land und die Jerusalemiten alle, und ließen sich von ihm taufen im Jordanfluß, indem sie ihre Sünden bekannten. Und Johannes war gekleidet in Kamels- 6
haar mit einem ledernen Gürtel um seine Lende, und aß Heu-
schrecken und wilden Honig. Und er verkündete: es kommt nach 7
mir, der stärker ist als ich, für den ich nicht gut genug bin, mich zu bücken und ihm den Schuhriemen zu lösen. Ich habe euch mit 8
Wasser getauft, er aber wird euch mit heiligem Geiste taufen.

Und es geschah, in diesen Tagen kam **Jesus von Nazaret** in 9
Galiläa, und ließ sich von Johannes im Jordan **taufen**. Und 10
alsbald, da er aufstieg vom Wasser, sah er die Himmel sich spalten und den Geist wie eine Taube auf ihn herabfahren, und eine 11
Stimme aus den Himmeln sprach: du bist mein geliebter Sohn, an dir habe ich Wohlgefallen gefunden. Und alsbald treibt ihn 12
der Geist in die Wüste, und er war in der Wüste vierzig Tage 13
lang und wurde **versucht** vom Satan, und war bei den wilden Thieren, und die Engel dienten ihm.

Nach der Verhaftung des Johannes kam Jesus nach Galiläa 14
und verkündete das **Evangelium Gottes**: die Zeit ist erfüllt und 15

das Reich Gottes herbeigekommen; thut Buße und glaubet an das Evangelium.

16 Und da er am galiläischen See dahinzog, sah er Simon und Simons Bruder Andreas, wie sie auswarfen im See; denn sie
17 waren Fischer. Und Jesus sagte zu ihnen: kommt mir nach, so
18 will ich euch **Menschenfischer** werden lassen, und alsbald ließen sie
19 die Netze und folgten ihm. Und da er ein wenig weiter gieng, sah er Jakobus, den Sohn des Zebedäus, und seinen Bruder Johannes ebenfalls im Schiffe, an der Ausrichtung der Netze, und
20 alsbald berief er sie; und sie ließen ihren Vater Zebedäus im Schiffe mit den Tagelöhnern, und giengen hin ihm nach.

---

21 Und sie ziehen hinein nach **Kapernaum**; und alsbald gieng
22 er am Sabbat in die Synagoge und lehrte, und sie waren betroffen über seiner Lehre; denn er lehrte sie wie einer der Voll-
23 macht hat und nicht wie die Schriftgelehrten. Und alsbald war in ihrer Synagoge ein Mensch mit einem **unreinen Geist**, der
24 schrie auf: was willst du von uns, Jesus von Nazaret? bist du gekommen, uns zu verderben? Wir wissen, wer du bist: der
25 Heilige Gottes. Und Jesus bedrohte ihn: verstumme und fahre
26 aus von ihm. Und der unreine Geist verzerrte ihn und fuhr
27 mit lautem Geschrei von ihm aus. Und alles war voll Staunen, man fragte sich: was ist das? eine neue Lehre mit Vollmacht! auch
28 den unreinen Geistern gebietet er und sie gehorchen ihm! Und sein Ruf gieng alsbald aus überall hin in die ganze galiläische Um-
29 gegend. Und alsbald giengen sie von der Synagoge aus in das Haus des Simon und Andreas mit Jakobus und Johannes.
30 **Die Schwiegermutter** Simons aber lag am Fieber darnieder, und
31 alsbald sagen sie ihm von ihr. Und er trat hinzu, nahm sie bei der Hand und richtete sie auf, da verließ sie das Fieber
32 und sie wartete ihnen auf. Da es aber Abend geworden, als die Sonne untergieng, brachten sie zu ihm alle,
33 die ein Leiden hatten, und die dämonisch waren; und es war
34 die ganze Stadt an der Thüre versammelt, und er heilte viele Leidende mit mancherlei Krankheiten, und trieb viele Dämo-

nen aus, und ließ die Dämonen nicht davon reden, daß sie ihn kannten.

Und früh morgens noch im Dunkeln stand er auf, gieng 35
hinaus, und zog fort an einen einsamen Ort, und daselbst betete
er. Und Simon und seine Genossen verfolgten ihn, und fanden 36. 37
ihn und sagen zu ihm: es sucht dich alles. Und er sagt zu ihnen: 38
laßt uns anderwärts gehen, in die benachbarten Ortschaften, damit
ich auch dort verkünde; denn dazu bin ich ausgegangen. Und er 39
gieng und verkündete in ihren Synagogen in ganz Galiläa, und
trieb die Dämonen aus.

Und es kam ein Aussätziger zu ihm und bat ihn: so du 40
willst, kannst du mich reinigen. Und er hatte Mitleid, streckte seine 41
Hand aus, rührte ihn an, und sagte: ich will es, werde rein. Und 42
alsbald wich der Aussatz von ihm, und er ward rein. Und er 43
fuhr ihn an, und trieb ihn alsbald hinaus und sagt zu ihm: siehe 44
zu, daß du Niemanden etwas sagest; sondern gehe hin, zeige dich
dem Priester, und opfere für deine Reinigung, was Moses ver-
ordnet hat, zum Zeugnis für sie. Er aber gieng hinaus, und 45
fieng an, es eifrig zu verkünden und die Sache ruchbar zu machen,
so daß er nicht mehr öffentlich in eine Stadt gehen konnte, sondern
draußen an einsamen Orten hielt er sich auf, und sie kamen zu
ihm von überall her.

Und Tage waren vergangen, da kam er wieder nach Kaper- 2
naum, und es verlautete, daß er zu Hause sei. Und es ver- 2
sammelten sich viele Leute, so daß selbst vor der Thüre nicht mehr
Raum war, und er redete zu ihnen das Wort. Und sie kommen 3
zu ihm mit einem Gelähmten, von vier Mann getragen. Und da 4
sie mit demselben nicht zu ihm gelangen konnten, der Menge wegen,
deckten sie da wo er war das Dach ab, und ließen durch die Lücke
die Bahre herab, auf der der Gelähmte lag. Und da Jesus ihren 5
Glauben sahe, sagt er zu dem Gelähmten: Kind, deine Sünden sind
vergeben. Es saßen aber etliche von den Schriftgelehrten dabei, 6
die machten sich Gedanken in ihren Herzen: wie mag der so reden? 7
das ist Lästerung! wer kann Sünden vergeben, außer der einige
Gott? Und alsbald erkannte Jesus in seinem Geiste, daß sie sich 8
solche Gedanken machten, und sagt zu ihnen: was macht ihr euch

9 solche Gedanken in euren Herzen? Was ist leichter? dem Gelähmten sagen: deine Sünden sind vergeben? oder sagen: stehe
10 auf, nimm deine Bahre und wandle? Damit ihr aber wisset, daß der Sohn des Menschen Vollmacht hat, Sünden zu vergeben
11 auf der Erde, (zu dem Gelähmten sich wendend) ich sage dir: stehe
12 auf, nimm deine Bahre, und gehe heim. Und er stand auf, nahm alsbald seine Bahre und gieng hinaus vor aller Augen, so daß alle bestürzt wurden, und Gott priesen und sagten: so haben wir noch nichts gesehen.

13 Und er gieng wieder hinaus an den See, und alles Volk kam
14 zu ihm, und er lehrte sie. Und da er weiter zog, sah er Levi den Sohn des Alphäus an der Zollstätte sitzen, und sagt zu ihm:
15 folge mir. Und er stand auf und folgte ihm. Und es geschieht, daß er in seinem Hause zu Tische saß, und es saßen viele Zöllner und Sünder bei Jesus und seinen Jüngern; denn es waren viele
16 in seinem Anhang. Und Schriftgelehrte von den Pharisäern, da sie sahen, daß er mit den Zöllnern und Sündern esse, sagten sie zu seinen Jüngern: ißt und trinkt er denn mit den Zöllnern und
17 Sündern? Und da es Jesus hörte, sagt er zu ihnen: Nicht die Starken bedürfen des Arztes, sondern die Kranken; nicht Gerechte zu rufen bin ich gekommen, sondern Sünder.

18 Und die Jünger Johannes' und die Pharisäer pflegten zu fasten. Und sie kommen und sagen zu ihm: warum fasten die Jünger Johannes' und die Jünger der Pharisäer, deine Jünger
19 aber fasten nicht? Und Jesus sagte zu ihnen: können denn die Brautführer fasten, so lange der Bräutigam bei ihnen ist? So lange sie den Bräutigam bei sich haben, können sie nicht fasten.
20 Es werden aber Tage kommen, da der Bräutigam von ihnen genommen wird, und dann werden sie fasten an jenem Tage.
21 Niemand setzt einen ungewalkten Zeuglappen auf ein altes Kleid; oder aber der Einsatz reißt ab, der neue am alten, und es entsteht
22 ein schlimmerer Riß. Und niemand legt neuen Wein in alte Schläuche; oder aber der Wein zerreißt die Schläuche, und es geht der Wein zu Grunde und die Schläuche.*)

23 Und es geschah, daß er am Sabbat durch die Kornfelder dahinzog, und seine Jünger fiengen an mit Aehrenraufen einen

*) sondern neuen Wein in neue Schläuche.

Weg zu bahnen. Und die Pharisäer sagten zu ihm: siehe, wie sie 24
am Sabbat thun, was man nicht thun darf. Und er sagt zu 25
ihnen: habt ihr noch nie gelesen, was David that, als er Mangel
litt und ihn und seine Genossen hungerte? Er gieng in das 26
Haus Gottes unter dem Hohenpriester Abiathar und aß die Schau-
brote, die Niemand essen darf außer die Priester, und gab auch
seinen Genossen davon. Und er sagte zu ihnen: der Sabbat ist 27
um des Menschen willen da, und nicht der Mensch um des Sabbats
willen. Mithin ist der Sohn des Menschen Herr auch über den
Sabbat.

Und er kam wieder in eine Synagoge, und es war daselbst 3
ein Mensch mit einer **geschwundenen Hand**. Und sie lauerten auf 2
ihn, ob er ihn am Sabbat heile, um ihn dann zu verklagen.
Und er sagt zu dem Menschen mit der geschwundenen Hand: auf, 3
trete vor; und er sagt zu ihnen: ist es erlaubt am Sabbat Gutes 4
zu thun oder Böses zu thun, ein Leben zu retten oder zu töten?
Sie aber schwiegen. Und er sah sie an ringsherum im Zorn, 5
betrübt über die Verstockung ihres Herzens, und sagt zu dem
Menschen: strecke deine Hand aus, und er streckte sie aus, und
seine Hand ward hergestellt. Und die Pharisäer giengen alsbald 6
hinaus und faßten mit den Herodianern einen Beschluß wider ihn,
ihn umzubringen.

Und Jesus zog sich mit seinen Jüngern zurück an den See, 7
und viel Volk von Galiläa folgte nach, und von Judäa und von 8
Jerusalem und von Idumäa, und dem Land jenseit des Jordan,
und der Umgegend von Tyrus und Sidon — viel Volk, da sie
hörten, was er alles that, kamen sie zu ihm. Und er sagte zu 9
seinen Jüngern, daß ein Schiff für ihn bereit sein solle wegen der
Menge, damit sie ihn nicht erdrückten; denn **er heilte viele**, so daß 10
wer einen Schmerz hatte, sich an ihn drängte, um ihn anzurühren;
und die unreinen Geister, wenn sie ihn schauten, fielen vor ihm 11
hin und riefen: du bist der Sohn Gottes, und er bedrohte sie 12
eifrig, daß sie ihn nicht offenbar machen sollten.

Und er stieg auf den Berg und rief zu sich, welche ihm 13
gefielen, und sie kamen zu ihm, und er bestellte **Zwölf**, die er 14
auch Apostel nannte, daß sie um ihn seien, und daß er sie aus-

15 sende zur Verkündigung und mit der Vollmacht, die Dämonen
16 auszutreiben. Und er bestellte die Zwölf und gab dem Simon
17 den Namen Petrus, sodann Jakobus den Sohn des Zebedäus und
Johannes den Bruder des Jakobus, und diesen legte er den Namen
18 Boanerges bei, das heißt Donnerssöhne, und Andreas und Philippus
und Bartholomäus und Matthäus und Thomas und Jakobus den
19 Sohn des Alphäus und Thaddäus und Simon den Kananäer und
Judas Iskarioth, denselben, der ihn verriet.
20 Und er kommt nach Haus. Und wiederum sammelt sich eine
21 Menge, so daß sie nicht einmal essen konnten. Und da es die
Seinigen hörten, giengen sie aus, ihn zu greifen; denn, sagten sie,
22 er ist von Sinnen. Und die Schriftgelehrten, welche von
Jerusalem herabgekommen waren, sagten, er habe den Beelzebul,
und er treibe die Dämonen aus mit dem obersten der Dämonen.
23 Und er rief sie herzu und sagte zu ihnen in Gleichnissen: wie
24 kann ein Satan einen Satan austreiben? Und wenn ein Reich
25 in sich selbst gespalten ist, so kann das Reich nicht bestehen; und
wenn ein Haus in sich selbst gespalten ist, so kann das Haus nicht
26 bestehen; und wenn der Satan wider sich selbst aufgestanden und
gespalten ist, so kann er nicht bestehen, sondern es ist zu Ende
27 mit ihm. Aber niemand kann in das Haus des Starken ein-
brechen und ihm seine Werkzeuge rauben, außer wenn er zuerst
den Starken bindet, und alsdann mag er sein Haus ausplündern.
28 Wahrlich, ich sage euch, alle Sünden werden den Söhnen der
Menschen vergeben werden, auch die Lästerungen, so viel sie lästern
29 mögen; wer aber auf den heiligen Geist lästert, hat keine Vergebung
in Ewigkeit, sondern er ist einer Sünde schuldig für die Ewigkeit —
30. 31 weil sie sagten, er habe einen unreinen Geist. Und
es kommen seine Mutter und seine Brüder und standen außen
32 und ließen ihn rufen, und um ihn her saß eine Menge, und man
sagt ihm: siehe, deine Mutter und deine Brüder und deine Schwestern
33 sind draußen und suchen dich. Und er antwortete ihnen: wer ist
34 meine Mutter und meine Brüder? Und er sah um sich auf die,
welche rings um ihn her saßen, und sagt: siehe, meine Mutter
35 und meine Brüder. Wer da thut den Willen Gottes, der ist mir
Bruder, Schwester und Mutter.

Und wiederum begann er zu lehren am See. Und es ver- 4
sammelt sich bei ihm eine sehr große Menge, so daß er ein Schiff
bestieg und sich setzte im See, und die ganze Menge stand beim
See auf dem Land. Und er lehrte sie viel in Gleichnissen und 2
sagte zu ihnen in seiner Lehre: Höret. Siehe, es gieng der 3
Sämann aus zu säen; und es geschah, da er säte, fiel das eine 4
an den Weg, und es kamen die Vögel und fraßen es auf. Und 5
anderes fiel auf das steinige Land, wo es nicht viel Boden hatte,
und schoß alsbald auf, weil es nicht tief im Boden lag, und als 6
die Sonne aufgieng, ward es versengt und verdorrte, weil es
keine Wurzel hatte. Und anderes fiel in die Dornen, und die 7
Dornen giengen auf und erstickten es, und es gab keine Frucht.
Und anderes fiel in das gute Land, und brachte Frucht, die aufgieng 8
und wuchs, und trug dreißigfach und sechzigfach und hundertfach. Und 9
er sagte: wer Ohren hat zu hören, der höre. Und als 10
er allein war, fragten ihn seine Umgebung sammt den Zwölf
um die Gleichnisse, und er sagte zu ihnen: euch ist das Geheimnis 11
des Reiches Gottes gegeben, jenen draußen aber kommt alles in
Gleichnissen zu, damit sie **sehend sehen und nichts erblicken,** 12
und hörend hören und nichts verstehen, auf daß sie nicht um-
kehren und es werde ihnen vergeben. Und er sagt zu 13
ihnen: ihr versteht dieses Gleichnis nicht, wie wollet ihr die
Gleichnisse insgesammt erkennen? Der Sämann sät das Wort. 14
Das aber sind die am Wege: wo das Wort gesät wird, und 15
wenn sie es hören, kommt alsbald der Satan und nimmt das
Wort weg, das unter sie gesät ist. Und desgleichen wo auf 16
das steinige Land gesät wird, das sind die, die, wenn sie das
Wort hören, es alsbald mit Freuden annehmen, und haben keine 17
Wurzel in sich, sondern sind Kinder des Augenblicks; dann, wenn
Drangsal kommt oder Verfolgung um des Wortes willen, nehmen
sie alsbald Anstoß. Und dagegen wo unter die Dornen gesät 18
wird, das sind die, welche das Wort gehört haben, und die 19
Sorgen der Welt und der Trug des Reichtums und was sonst
Lüste sind, kommen darein und ersticken das Wort, und es bleibt
ohne Frucht. Und dort, wo auf das gute Land gesät wird, das 20
sind diejenigen, die das Wort hören und annehmen und Frucht
bringen, dreißig-, sechzig-, hundertfach. Und er sagte zu 21

ihnen: kommt denn das Licht, damit man es unter das Hohlmaß oder unter das Bett setze? nicht vielmehr, damit man es
22 auf den Leuchter setze? Denn nichts ist verborgen, außer damit es geoffenbart werde, und nichts ward geheim, als damit es zur Offen-
23. 24 barung komme. Wer Ohren hat zu hören, der höre. Und
er sagte zu ihnen: sehet zu, was ihr höret. Mit welchem Maß ihr messet, wird euch gemessen werden, und wird euch noch zu-
25 gelegt werden. Denn wer da hat, dem wird gegeben werden, und wer nicht hat, von dem wird auch genommen werden, das
26 er hat. Und er sagte: so ist es mit dem Reich Gottes,
27 wie wenn ein Mensch den Samen aufs Land würfe, und schliefe und wachte Nacht und Tag, und der Same sproßt und schießt auf,
28 ohne daß er es weiß. Denn die Erde bringt von selbst Frucht,
29 erst Gras, dann Aehren, dann volles Korn in den Aehren. Wenn aber die Frucht sich neigt, so schickt er alsbald die Sichel, denn
30 die Ernte ist da. Und er sprach: womit sollen wir das Reich Gottes vergleichen, oder unter welches Gleichnis sollen wir
31 es bringen? Mit einem Senfkorn, das wenn es auf die Erde
32 gesät wird, der kleinste unter allen Samen auf der Erde ist, und wenn es gesät ist, so geht es auf und wird größer als alle Kräuter, und macht große Zweige, daß unter seinem Schatten die
33 Vögel des Himmels nisten können. Und mit vielen solchen Gleichnissen redete er zu ihnen das Wort, wie sie es zu
34 hören vermochten. Und ohne Gleichnis redete er nicht zu ihnen. Beiseit aber erklärte er seinen Jüngern alles.

---

35 Und er sagt zu ihnen an jenem Tage, als es Abend geworden:
36 lasset uns auf das andere Ufer übersetzen. Und sie entließen die Menge, und nahmen ihn mit im Schiff, wie er war, und andere
37 Schiffe begleiteten ihn. Und es kommt ein gewaltiger Sturmwind, und die Wellen schlugen in das Schiff, so daß sich das Schiff
38 schon füllte. Und er war im Hinterteil und schlief auf dem Kissen; und sie wecken ihn auf und sagen zu ihm: Meister ist dir's einerlei,
39 daß wir untergehen? und als er aufwachte, schalt er den Wind, und sprach zum See: schweige und sei still. Und der Wind legte
40 sich und es wurde still und glatt. Und er sagte zu ihnen: was

seid ihr so zaghaft? Wie habt ihr keinen Glauben? Und sie 41
fürchteten sich groß und sprachen zu einander: wer ist wohl dieser,
daß selbst Wind und See ihm gehorchen?

Und sie kamen an das andere Ufer des Sees in das Land 5
der Gerasener. Und als er aus dem Schiffe ausstieg, trat ihm 2
alsbald von den Gräbern her ein Mensch entgegen mit einem un-
reinen Geist, der seinen Aufenthalt unter den Gräbern hatte, und 3
den niemand selbst mit Fesseln zu binden vermochte, denn oft war 4
er mit Fuß- und Handfesseln gebunden worden, und hatte die
Handfesseln zerrissen und die Fußfesseln zerbrochen, und Niemand
vermochte ihn zu bändigen; und allezeit bei Nacht und Tag war 5
er unter den Gräbern und in den Bergen, und schrie und zerschlug
sich selbst mit Steinen. Und da er Jesus von weitem sah, lief er 6
und warf sich vor ihm nieder, und schrie laut: was willst du von 7
mir, Jesus, du Sohn des höchsten Gottes? Ich beschwöre dich
bei Gott, quäle mich nicht. Er sagte nämlich zu ihm: gehe aus, 8
du unreiner Geist, von dem Menschen. Und er fragte ihn: wie 9
heißt du? und er sagte zu ihm: Legion heiße ich, denn wir sind
viele. Und er bat ihn dringend, daß er sie nicht aus dem Lande 10
schicke. Es war aber daselbst am Berge eine große Schweine- 11
herde auf der Weide, und sie baten ihn: sende uns in die Schweine, 12
daß wir in sie fahren. Und er gestattete es ihnen, und die un- 13
reinen Geister fuhren aus und in die Schweine, und die Herde stürzte
sich den Abhang hinab in den See, wohl zweitausend, und er-
tranken im See. Und ihre Hirten flohen und berichteten es in 14
der Stadt und in den Höfen, und sie kamen zu sehen, was ge-
schehen war. Und sie kommen zu Jesus und schauen den Dämo- 15
nischen dasitzen, bekleidet und vernünftig, der die Legion gehabt
hatte, und sie fürchteten sich. Und die, welche zugesehen hatten, 16
erzählten ihnen, was dem Dämonischen begegnet war, nnd das
von den Schweinen. Und sie fiengen an ihn zu bitten, daß er 17
ihr Gebiet verlasse. Und da er in das Schiff stieg, bat ihn, der 18
dämonisch gewesen war, daß er ihn begleiten dürfe. Und er ließ 19
ihn nicht zu, sondern sagte zu ihm: gehe heim zu den Deinen und
verkünde ihnen, wie der Herr an dir gethan und sich deiner er-
barmt hat. Und er gieng hin, und fieng an in der Dekapolis zu 20
verkünden, was ihm Jesus gethan, und alles verwunderte sich.

21 Und als Jesus wieder zu Schiff auf das andere Ufer gekommen
war, versammelte sich eine große Menge zu ihm, und er war am
22 See. Und es kommt einer von den Synagogenvorstehern, mit
Namen Jairus, und wie er ihn erblickte, fällt er ihm zu Füßen
23 und bittet ihn mit vielen Worten: mein Töchterlein liegt in den
letzten Zügen, komm doch und lege ihr die Hände auf, daß sie ge-
24 rettet werde und lebe. Und er gieng mit ihm hin, und es folgte
25 ihm eine große Menge, und sie drängten ihn. Und eine Frau,
26 die zwölf Jahre den Blutfluß hatte, und vieles von vielen Aerzten
erlitten und ihr ganzes Vermögen darangewendet hatte, ohne einen
Nutzen zu haben — vielmehr war es nur schlechter mit ihr ge-
27 worden — da sie von Jesus gehört, kam sie in der Menge und
28 berührte ihn von hinten am Kleid; denn sie sagte: wenn ich nur
29 seine Kleider anrühre, werde ich gesund werden. Und alsbald
vertrocknete ihre Blutquelle, und sie fühlte im Körper, daß sie von
30 ihrer Plage geheilt war. Und alsbald nahm Jesus an sich wahr,
daß die Kraft von ihm ausgegangen, und wendete sich um in der
31 Menge und sagte: wer hat meine Kleider angerührt? Und seine
Jünger sagten zu ihm: du siehst ja, wie das Volk dich drängt,
32 und sagst: wer hat mich angerührt? Und er sah sich um nach der,
33 die es gethan. Die Frau aber, erschrocken und zitternd, im Be-
wußtsein dessen, was ihr widerfahren, kam und fiel vor ihm nieder
34 und sagte ihm die volle Wahrheit. Er aber sagte zu ihr: Tochter,
dein Glaube hat dir geholfen; gehe hin im Frieden und sei genesen
35 von deiner Plage. Wie er noch sprach, kommen sie von dem
Synagogenvorsteher mit der Botschaft: deine Tochter ist gestorben.
36 Was bemühst du noch den Meister? Jesus aber achtete nicht auf
die Rede, und sagte zu dem Synagogenvorsteher: fürchte dich nicht,
37 glaube nur. Und er ließ niemand mit sich hineingehen außer
Petrus und Jakobus und Johannes, den Bruder des Jakobus.
38 Und sie kommen in das Haus des Synagogenvorstehers, und er
39 vernimmt den Lärm und ihr Weinen und lautes Wehklagen. Und
er trat ein und sagte zu ihnen? was lärmt und weint ihr? das
40 Kind ist nicht gestorben, sondern es schläft. Und sie verlachten ihn.
Er aber nachdem er alle herausgetrieben, nimmt den Vater des
Kindes und die Mutter und seine Begleiter und geht hinein, wo
41 das Kind war. Und er faßte das Kind an der Hand und sagte

zu ihr: Talitha kumi, das heißt übersetzt: Mädchen, ich sage dir,
wache auf, und alsbald stand das Mädchen auf und wandelte;
denn sie war zwölf Jahre alt. Und alsbald wurden sie hoch be- 42
stürzt. Und er befahl ihnen dringend an, daß es niemand erfahren 43
solle, und sagte, man solle ihr zu essen geben.

Und er gieng weg von da und kommt in seine **Vaterstadt**, **6**
und es folgen ihm seine Jünger. Und da es Sabbat war, fieng 2
er an zu lehren in der Synagoge; und die Vielen, die zuhörten,
wurden betroffen und sagten: woher hat der das, und was ist das
für eine Weisheit, die ihm verliehen ward? und daß solche Wunder
geschehen durch seine Hände? Ist das nicht der Zimmermann, 3
der Sohn der Maria und Bruder des Jakobus und Joses und
Judas und Simon? und sind nicht seine Schwestern hier bei uns?
Und sie stießen sich an ihm. Und Jesus sagte zu ihnen: Ein 4
Prophet ist nirgends unwert außer in seiner Vaterstadt und bei
seinen Verwandten und in seinem Hause. Und er konnte daselbst 5
kein Wunder thun, außer daß er einige Schwache durch Hand-
auflegung heilte, und er wunderte sich über ihren Unglauben. 6

Und er zog in den Dörfern rings umher und lehrte. Und 7
er ruft die **Zwölf** zu sich, und fieng an sie **auszusenden** zu zwei
und zwei, und gab ihnen Vollmacht über die unreinen Geister,
und befahl ihnen: sie sollten nichts mitnehmen auf den Weg außer 8
einem Stock, kein Brod, keine Tasche, keine Münze in den Gürtel
(doch mit Sandalen angethan) und nicht zwei Röcke sollten sie 9
tragen. Und er sagte zu ihnen: wo ihr in ein Haus eintretet, da 10
bleibet, bis ihr von dort weiter zieht. Und wo ein Ort euch nicht auf- 11
nimmt und man hört nicht auf euch, da gehet hinaus von dort, und
schüttelt den Staub ab von euren Füßen, zum Zeugnis für sie. Und 12
sie zogen aus, und verkündeten: man solle Buße thun, und trieben 13
viele Dämonen aus, und salbten viele Gebrechliche mit Oel und
heilten sie. Und der König **Herodes** hörte es, denn sein 14
Name wurde berühmt, und man sagte: Johannes der Täufer sei
von den Toten auferweckt, darum wirken die Wunderkräfte in ihm.
Andere aber sagten: es sei Elias, andere: es sei ein Prophet 15

16 wie einer von den Propheten. Wie es aber Herodes hörte, sagte
17 er: Johannes, den ich köpfen ließ, der ist auferweckt. Denn
Herodes hatte ausgesandt und den Johannes greifen lassen, und
binden im Gefängnis wegen Herodias, der Frau seines Bruders
18 Philippus, weil er sie genommen. Denn Johannes sagte zu
Herodes: es steht dir nicht zu, deines Bruders Frau zu haben.
19 Die Herodias aber trug es ihm nach und hätte ihn gerne getötet,
20 und es gelang ihr nicht. Denn Herodes fürchtete den Johannes,
den er als gerechten und heiligen Mann kannte, und schützte ihn
und wenn er ihn hörte, ward er oft bedenklich, und hörte ihn
21 doch gerne. Und da ein günstiger Tag kam, als Herodes an
seinem Geburtsfest seinen Großen und den Obersten und dem Adel
22 von Galiläa ein Mahl gab, und die Tochter der Herodias eintrat
und tanzte, gefiel es dem Herodes und seinen Gästen. Der König
aber sagte dem Mädchen zu: verlange von mir, was du willst,
23 so will ich dirs geben, und er schwur es ihr zu: was du auch
24 verlangst, will ich dir geben, bis zur Hälfte meines Reiches. Und
sie gieng hinaus und sagte zu ihrer Mutter: was soll ich ver-
25 langen? sie aber sprach: den Kopf Johannes des Täufers. Und
sie gieng alsbald eifrigst hinein zum König und bat: ich wünsche,
daß du mir sogleich auf einer Schüssel den Kopf Johannes des
26 Täufers geben lassest. Und der König wurde sehr bekümmert,
aber wegen der Eidschwüre und der Gäste mochte er sie nicht ab-
27 weisen, und alsbald sandte der König einen von der Leibwache und
28 hieß ihn seinen Kopf bringen. Und er gieng hin und köpfte ihn im
Gefängnis, und brachte seinen Kopf auf einer Schüssel, und gab ihn
dem Mädchen, und das Mädchen gab ihn seiner Mutter. Und seine
29 Jünger hörten es und kamen, und holten seinen Leichnam und
30 setzten ihn bei in einem Grab. Und die Apostel sammeln
sich bei Jesus, und berichteten ihm alles, was sie gethan und was
31 sie gelehrt hatten, und er sagt zu ihnen: zieht euch zurück
beiseit an einen einsamen Ort und ruht ein wenig aus. Denn es
waren eine Menge Leute da, die kamen und giengen, und sie
32 hatten nicht einmal Zeit zu essen. Und sie giengen zu Schiff hin bei-
33 seit an einen einsamen Ort, und viele sahen sie hingehen und merkten
es, und sie liefen von allen Städten aus zu Fuß dahin zusammen
34 und kamen ihnen zuvor. Und als er herauskam, sah

er eine große Menge, und hatte Mitleiden mit ihnen, denn
sie waren wie **Schafe, die keinen Hirten haben**, und fieng an,
sie vieles zu lehren. Und wie es schon spät wurde, traten seine 35
Jünger zu ihm und sagten: der Ort ist öde und es ist schon spät.
Entlasse sie, damit sie in die Höfe und Dörfer ringsum gehen und 36
sich etwas zu essen kaufen. Er aber antwortete ihnen: gebt ihr 37
ihnen zu essen; und sie sagen zu ihm: sollen wir hingehen und
für zweihundert Denare Brot kaufen, und ihnen zu essen geben?
Er aber sagt zu ihnen: wie viele Brote habt ihr? gehet hin und 38
sehet nach. Und nachdem sie sich unterrichtet, sagten sie: fünf,
und zwei Fische. Und er befahl ihnen, sich alle niederzusetzen 39
tischweise auf dem grünen Rasen. Und sie lagerten sich beetweise, 40
zu hundert und zu fünfzig, und er nahm die fünf **Brote**, und die 41
zwei Fische, blickte auf zum Himmel, segnete und brach die Brote,
und gab sie den Jüngern, sie ihnen vorzusetzen, auch die zwei
Fische teilte er unter alle. Und sie aßen alle und wurden satt, 42
und man hob an Brocken auf, zwölf Körbe voll, und von den 43
Fischen, und es waren fünftausend Mann, die von den Broten 44
gegessen hatten. Und alsbald nötigte er seine Jünger, das 45
Schiff zu besteigen und an das jenseitige Ufer gegen Bethsaida
vorauszufahren, bis er die Menge entlasse. Und er verabschiedete 46
sie, und gieng hin auf den Berg zu beten. Und da es Abend ge- 47
worden, war das Schiff mitten im See, und er selbst allein am
Land. Und da er sie auf der Fahrt bedrängt sah — denn der 48
Wind war ihnen zuwider — kommt er um die vierte Nachtwache
zu ihnen auf dem **See wandelnd**, und er wollte an ihnen vorbei-
gehen. Sie aber, als sie ihn auf dem See wandeln sahen, meinten, 49
es sei ein Gespenst, und schrien auf; denn alle sahen ihn und 50
waren bestürzt. Er aber redete alsbald mit ihnen und sagt zu
ihnen: seid getrost, ich bin es, fürchtet euch nicht. Und er stieg 51
zu ihnen in das Schiff, und der Wind legte sich; und sie kamen
ganz außer sich. Denn sie waren nicht zur Einsicht gekommen 52
über den Broten, sondern ihr Herz war verstockt. Und sie 53
fuhren hinüber ans Land und kamen nach Gennesaret und legten an.
Und da sie aus dem Schiff gestiegen, erkannten sie ihn alsbald 54
und liefen umher in der ganzen Gegend, und fiengen an, die ein 55
Leiden hatten, auf den Bahren dahin zu tragen, wo sie hörten,

daß er sei. Und wo er in Dörfer oder Städte oder Höfe eintrat, da setzten sie die Kranken auf die Märkte, und baten ihn, daß sie nur die Quaste seines Kleides anrühren dürften, und wer von denselben daran rührte, wurde geheilt.

7 Und es versammeln sich bei ihm die Pharisäer und einige von den Schriftgelehrten, welche von Jerusalem gekommen waren, und da sie einige seiner Jünger mit unreinen Händen, daß heißt mit ungewaschenen, die Brote essen sahen (denn die Pharisäer und alle Juden essen nicht, ohne sich eifrig die **Hände zu waschen**, indem sie an der Ueberlieferung der Alten festhalten, auch essen sie nichts vom Markte weg, ohne es zu besprengen, und so haben sie noch manches Andere zu halten überkommen, Waschungen von Bechern, Krügen und Kesseln) da befragen ihn die Pharisäer und die Schriftgelehrten: warum wandeln deine Jünger nicht nach der Ueberlieferung der Alten, sondern essen das Brot mit unreinen Händen? Er aber sagte zu ihnen: Jesaias hat richtig geweissagt von euch Heuchlern, wie geschrieben steht: **dieses Volk ehrt mich mit den Lippen, ihr Herz aber hält sich ferne von mir. Vergebens ehren sie mich mit ihrem Lehren von Menschengeboten.** Gottes Gebot laßt ihr dahinten und haltet an der Ueberlieferung der Menschen. Und er sagte zu ihnen: ihr setzt richtig das Gebot Gottes auf die Seite, um eure Ueberlieferung zu halten. Denn Moses hat gesagt: **ehre deinen Vater und deine Mutter**, und: **wer Vater oder Mutter flucht, soll des Todes sterben.** Ihr aber sagt: wenn ein Mensch zu Vater oder Mutter sagt: Korban, das heißt: eine Opfergabe, soll sein, was du von mir haben könntest, den lasset ihr für Vater oder Mutter nichts mehr leisten. So thut ihr das Wort Gottes aus mit eurer Ueberlieferung, die ihr weiter gabet, und noch allerlei dergleichen thut ihr. Und er rief wieder die Menge herbei, und sagte zu ihnen: hört auf mich alle, und fasset es. Nichts was von außerhalb des Menschen in ihn eingeht, kann ihn verunreinigen, sondern das, was aus dem Menschen ausgeht, ist es, was den Menschen verunreinigt.*) Und wie er von der Menge

*) Wer Ohren hat zu hören, höre.

weg nach Hause gekommen war, befragten ihn seine Jünger
nach dem Gleichnis. Und er sagt zu ihnen: So seid auch ihr ohne 18
Verständnis? Merket ihr nicht, daß alles, was von außen
in den Menschen eingeht, ihn nicht verunreinigen kann, weil 19
es nicht in sein Herz kommt, sondern in den Bauch, und in den
Abort ausgeht, wodurch alle Speisen gereinigt werden? Er sagte 20
aber: das, was aus dem Menschen ausgeht, das verunreinigt den
Menschen. Denn von inwendig aus dem Herzen der Menschen 21
gehen hervor die bösen Gedanken, Unzucht, Diebstahl, Mord,
Ehebruch, Habsucht, Bosheiten, Trug, Schwelgerei, böser Blick, 22
Lästerung, Hochmuth, Leichtsinn. Alles dieses Böse geht von 23
innen aus und verunreinigt den Menschen.

Er brach aber auf von da und zog in das Gebiet von Tyrus. 24
Und er kam in ein Haus, und wollte, daß es niemand merke;
und er konnte nicht verborgen bleiben. Sondern alsbald hatte 25
eine Frau, deren Töchterlein einen unreinen Geist hatte, von ihm
gehört, kam und fiel ihm zu Füßen. Die Frau war aber eine 26
Griechin, von Geburt eine Syrophönikerin; und sie bat ihn, daß
er den Dämon aus ihrer Tochter treibe. Und er sagte zu ihr: 27
laß erst die Kinder satt werden; denn es ist nicht recht, das Brot
der Kinder nehmen und den Hündlein hinwerfen. Sie aber ant- 28
wortete und sagt zu ihm: doch, Herr; auch die Hündlein unter
dem Tische essen von den Brosamen der Kinder. Und er sagte zu 29
ihr: um dieses Wortes willen, gehe hin: der Dämon ist aus
deiner Tochter gewichen. Und sie gieng heim, und fand das Kind 30
auf dem Bette liegen und den Dämon entwichen. Und 31
wiederum, nachdem er weggegangen aus dem Gebiet von Tyrus,
gieng er über Sidon, an den galiläischen See durch das Gebiet
der Dekapolis. Und sie bringen ihm einen, der taub und stumm 32
war, und baten ihn, daß er ihm die Hand auflege. Und er nahm 33
ihn von der Menge weg beiseit, und legte ihm seine Finger in
die Ohren, spuckte und berührte ihm damit die Zunge, und blickte 34
auf zum Himmel, seufzte und sagt zu ihm: Ephata, das heißt:
thue dich auf. Und seine Ohren thaten sich auf, und das Band 35
seiner Zunge ward gelöst, und er sprach richtig. Und er befahl 36
ihnen, es niemand zu sagen. Je mehr er es aber ihnen anbefahl,
desto mehr verkündeten sie es. Und sie waren überaus betroffen 37

und sagten: er hat alles wohlgemacht, die Tauben macht er hören und die Sprachlosen reden.

8 In jenen Tagen, als wieder eine große Menge da war und sie nichts zu essen hatten, rief er die Jünger herzu und sagt zu
2 ihnen: ich habe Mitleiden mit der Menge, denn sie harren nun
3 schon drei Tage bei mir aus und haben nichts zu essen, und wenn ich sie nüchtern nach Hause entlasse, so verschmachten sie unterwegs;
4 auch sind sie zum Teil von weit her. Und seine Jünger antworteten ihm: woher kann man für diese Leute Brot zum Sattwerden schaffen, hier in der Einöde? Und er fragte sie: wie viel
6 Brote habt ihr? sie aber sagten: sieben. Und er befiehlt der Menge, sich auf dem Boden zu lagern, und nahm die sieben Brote, dankte und brach und gab sie seinen Jüngern zum Vorsetzen;
7 und sie setzten sie der Menge vor. Und sie hatten einige wenige
8 Fische, und er segnete sie und hieß auch sie vorsetzen. Und sie aßen und wurden satt, und hoben Brockenreste auf, sieben
9 Handkörbe. Es waren aber gegen viertausend. Und er ent-
10 ließ sie. Und alsbald stieg er mit seinen Jüngern zu
11 Schiff und kam in die Gegend von Dalmanutha. Und die Pharisäer kamen heraus und fiengen an mit ihm zu verhandeln, indem sie von ihm ein Zeichen vom Himmel forderten, ihn zu versuchen.
12 Und er seufzte auf in seinem Geiste und sagt: was fordert dieses Geschlecht ein Zeichen? Wahrlich, ich sage euch, nimmermehr wird
13 diesem Geschlecht ein Zeichen gegeben werden. Und er entließ sie,
14 stieg wieder ein und fuhr auf das jenseitige Ufer. Und sie vergaßen Brot mitzunehmen, nur ein einziges Brot hatten sie
15 bei sich im Schiffe; und er warnte sie: sehet zu, nehmet euch in Acht vor dem Sauerteig der Pharisäer und dem Sauerteig des
16 Herodes. Und sie sprachen zu einander: weil wir keine Brote
17 haben. Und er erkannte es und sagt zu ihnen: was sprecht ihr davon, daß ihr keine Brote habt? Merket und versteht ihr noch
18 nichts? bleibt es bei der Verstockung eures Herzens? Ihr habt **Augen und sehet nicht, Ohren und hört nicht**, und denkt nicht
19 daran, da ich die fünf Brote gebrochen habe für die Fünftausend: wie viel Körbe voll Brocken habt ihr da aufgehoben? sie sagen
20 zu ihm: zwölf. Und wie dann die sieben unter die Viertausend, wie viel Handkörbe voll Brocken habt ihr aufgehoben? und sie

sagen zu ihm: sieben. Und er sagte zu ihnen: verstehet ihr 21
noch nicht?

Und sie kommen nach Bethsaida. Und man bringt ihm einen 22
Blinden und bittet ihn, daß er ihn anrühre. Und er faßte den 23
Blinden bei der Hand, und führte ihn heraus aus dem Dorfe,
und spie ihm in die Augen, legte ihm die Hände auf und fragte
ihn, ob er etwas sehe. Und er sah auf, und sagte: ich erblicke 24
die Leute, ich sehe sie herumwandeln wie Bäume. Darauf legte 25
er ihm wieder die Hände auf seine Augen; und er sah scharf aus,
und war hergestellt, und erblickte alles deutlich. Und er schickte 26
ihn nach Hause und sagte: er solle nicht in das Dorf gehen.

Und Jesus und seine Jünger zogen hinaus in die Ortschaften 27
bei Cäsarea Philippi; und unterwegs befragte er die Jünger also:
was sagen die Leute von mir, wer ich sei? Sie aber sagten zu 28
ihm: Johannes der Täufer, und andere: Elias, andere aber: einer
von den Propheten. Und er befragte sie: ihr aber, was sagt ihr, 29
wer ich sei? Antwortete ihm Petrus und sagt zu ihm: du bist
der **Christus**. Und er drohte ihnen, daß sie niemand von ihm 30
sagen sollten. Und er begann sie zu belehren, daß der 31
Sohn des Menschen viel leiden müsse und verworfen werden von
den Aeltesten und den Hohenpriestern und den Schriftgelehrten, und
getötet werden und nach drei Tagen auferstehen, und er redete ganz 32
offen davon. Und Petrus zog ihn an sich und begann ihn zu
schelten. Er aber wandte sich um, und da er seine Jünger sah, 33
schalt er den Petrus: weiche hinter mich, Satan, du denkst nicht
was Gott ansteht, sondern was den Menschen. Und er 34
rief die Menge herbei sammt seinen Jüngern und sagte zu ihnen:
will Jemand mir nachgehen, der **verleugne sich selbst**, und nehme
sein Kreuz auf, und folge mir. Denn wer sein Leben retten will, 35
der wird es verlieren; wer aber sein Leben verliert um meinet-
und des Evangeliums willen, der wird es retten. Denn was 36
nützt es einem Menschen, die ganze Welt zu gewinnen und um
sein Leben zu kommen? Denn was könnte der Mensch zum Tausch 37
geben für sein Leben? Denn wer sich meiner und meiner Worte 38

schämt unter diesem ehebrecherischen und sündigen Geschlechte, dessen
wird sich der Sohn des Menschen auch schämen, wenn er kommt
9 in der Herrlichkeit seines Vaters mit den heiligen Engeln. Und
er sagte zu ihnen: wahrlich, ich sage euch, es sind einige unter
denen, die hier stehen, welche den Tod nicht kosten werden, bis
sie das Reich Gottes kommen sehen mit Macht.
2 Und sechs Tage nachher nimmt Jesus den Petrus und Ja-
kobus und Johannes mit und führt sie beiseit allein auf einen
3 hohen Berg. Und er ward vor ihnen **verwandelt**, und seine
Kleider wurden glänzend weiß, so hell wie kein Walker auf Erden
4 bleichen kann, und es erschien ihnen Elias mit Moses, und sie
5 unterredeten sich mit Jesus. Und Petrus hob an und sagt zu
Jesus: Rabbi, hier ist für uns gut sein; wir wollen drei Zelte
aufschlagen, eines für dich, und eines für Moses, und eines für
6 Elias. Er wußte nämlich nicht, was er sagen sollte: denn sie
7 waren erschrocken. Und es kam eine Wolke, die sie beschattete,
und kam eine Stimme aus der Wolke: dies ist mein geliebter
8 Sohn; auf ihn höret. Und plötzlich, da sie umherblickten, sahen
9 sie niemand mehr bei sich, als Jesus allein. Und da sie von
dem Berge herabstiegen, befahl er ihnen, niemand zu erzählen,
was sie gesehen hatten, außer wann der Sohn des Menschen von
10 den Toten auferstanden sei. Und sie behielten das Wort bei sich,
und verhandelten unter sich, was das heiße, von den Toten auf-
11 erstehen. Und sie fragten ihn darüber, daß die Schriftgelehrten
12 sagen, Elias müsse zuerst kommen. Er aber sagte zu ihnen:
Wohl, **Elias**, wenn er kommt, **stellt zuerst alles wieder her**; wie
kann nun auf den Sohn des Menschen geschrieben stehen, daß er
13 viel leiden und verachtet werden soll? Aber ich sage euch: auch
Elias ist gekommen und sie haben ihm angethan, was ihnen be-
liebte, wie auf ihn geschrieben steht.
14 Und als sie zu den Jüngern kamen, sahen sie eine große
Menge um dieselben und Schriftgelehrte, in Verhandlung mit ihnen.
15 Und die ganze Menge, alsbald da sie ihn sahen, erschracken sie,
16 und liefen herzu und begrüßten ihn, und er befragte sie: was
17 verhandelt ihr mit ihnen? Und es antwortete ihm einer aus der
Menge: Meister, ich habe meinen Sohn zu dir gebracht, der einen
18 **Geist der Sprachlosigkeit** hat. Und wenn er ihn packt, so verzerrt

er ihn, und er schäumt und knirscht mit den Zähnen und wird
starr; und ich habe zu deinen Jüngern gesagt, sie sollen ihn aus-
treiben, und sie vermochten es nicht. Er aber antwortete ihnen: 19
o ungläubiges Geschlecht, wie lange soll ich bei euch sein? wie
lange soll ich es mit euch aushalten? bringt ihn zu mir. Und 20
sie brachten ihn zu ihm. Und wie er ihn sah, so zog ihn der
Geist alsbald krampfhaft zusammen, und er fiel zu Boden und
wälzte sich schäumend herum. Und er befragte seinen Vater: wie 21
lange es sei, daß dies an ihn gekommen? Er aber sagte: von
Kindheit auf; und er hat ihn oft sogar ins Feuer geworfen und 22
ins Wasser, um ihn umzubringen; aber wenn du etwas vermagst,
so habe Mitleiden mit uns und hilf uns. Jesus aber sagte zu 23
ihm: was das betrifft: wenn du es vermagst — alles ist möglich
dem, der glaubt. Alsbald rief der Vater des Knaben: ich glaube; 24
hilf meinem Unglauben. Als aber Jesus sah, daß die Menge 25
herbeiströmte, bedrohte er den unreinen Geist und sagte zu ihm:
du stummer und tauber Geist, ich befehle dir, fahre aus von ihm
und ziehe nicht mehr ein in ihn. Und er fuhr aus unter Geschrei 26
und großer Verzerrung; und er wurde wie tot, so daß die meisten
sagten: er ist gestorben. Jesus aber faßte ihn bei der Hand und 27
richtete ihn auf, und er stand auf. Und als er nach Hause kam, 28
befragten ihn seine Jünger für sich: warum konnten wir ihn nicht
austreiben? und er sagte zu ihnen: diese Art geht durch nichts 29
aus als durch Gebet*).

Und sie giengen weg von da und wanderten durch Galiläa 30
hin, und er wollte nicht, daß es jemand erfahre: denn er lehrte 31
seine Jünger und sagte ihnen: der Sohn des Menschen wird aus-
geliefert in Menschenhände, und sie werden ihn **töten**, und nach-
dem er getötet, wird er in drei Tagen auferstehen. Sie aber ver- 32
standen das Wort nicht, und scheuten sich ihn zu befragen.

Und sie kamen nach Kapernaum, und als er nach Hause ge- 33
kommen, befragte er sie: wovon spracht ihr unterwegs? Sie aber 34
schwiegen, denn sie hatten unterwegs mit einander davon geredet,
wer der größte sei. Und er setzte sich und rief den Zwölfen und 35
sagt zu ihnen: wenn einer der erste sein will, so soll er der letzte

*) und Fasten.

von allen und aller Diener sein. Und er stellte ihnen ein Kind
vor, nahm es in die Arme und sagte zu ihnen: wer eines von
solchen Kindern aufnimmt auf meinen Namen, nimmt mich auf;
und wer mich aufnimmt, der nimmt nicht mich auf, sondern den,
der mich gesandt hat. Sagte Johannes zu ihm: Meister,
wir sahen einen in deinem Namen Dämonen austreiben, und wir
wehrten es ihm, weil er nicht mit uns zog. Jesus aber sagte:
wehret es ihm nicht; denn niemand kann ein Wunder thun auf
meinen Namen, und wird so leicht übel gegen mich reden. Denn
wer **nicht wider uns** ist, ist für uns. Denn wer euch
mit einem Trunk Wassers tränkt darauf, daß ihr Christus ange-
hört, wahrlich, ich sage euch, sein Lohn wird ihm nicht entgehen.
Und wer einen von diesen Kleinen, die da glauben, **ärgert**, dem
wäre es viel besser, wenn ihm ein Mühlstein um den Hals gelegt
und er in das Meer geworfen würde. Und wenn dich
deine Hand **ärgert**, so haue sie ab; es ist dir besser, verstümmelt
ins Leben einzugehen, als mit zwei Händen in die Hölle zu
kommen, in das Feuer, das nicht verlöscht*). Und wenn dein
Fuß dich ärgert, so haue ihn ab; es ist dir besser, lahm ins
Leben einzugehen, als mit zwei Füßen in die Hölle geworfen zu
werden**). Und wenn dein Auge dich ärgert, so wirf es weg; es
ist dir besser, einäugig in das Reich Gottes einzugehen, als mit
zwei Augen in die Hölle geworfen zu werden, **wo ihr Wurm
nicht stirbt und das Feuer nicht verlöscht.** Denn jeder
soll durch Feuer gesalzen werden. Das Salz ist gut; wenn aber
das Salz salzlos wird, womit wollt ihr es herstellen? Habet
Salz bei euch und habt Frieden unter einander.

---

10 Und er brach auf von da und kommt in das Gebiet Judäas
und des Landes jenseits des Jordan, und es strömen wieder
Massen bei ihm zusammen, und er lehrte sie wieder wie er ge-
wöhnt war.

---

*) Wo ihr Wurm nicht stirbt und das Feuer nicht verlöscht.

**) Wo ihr Wurm nicht stirbt und das Feuer nicht verlöscht.

Und Pharisäer traten herzu und befragten ihn, ob es einem 2
Manne erlaubt sei, seine **Frau zu entlassen**, ihn damit zu ver-
suchen. Er aber antwortete ihnen: was hat euch Moses befohlen? 3
Sie aber sagten: Moses hat gestattet **einen Scheidebrief zu schreiben** 4
und zu entlassen. Jesus aber sagte zu ihnen; eurer Herzens- 5
härtigkeit wegen hat er auch dieses Gebot geschrieben. Aber vom 6
Anfang der Schöpfung her, **als Mann und Frau hat er sie ge-**
schaffen. — Darum wird ein Mensch seinen Vater und seine Mutter 7
verlassen, und werden die zwei ein Fleisch sein, so sind es dem- 8
nach nicht mehr zwei sondern ein Fleisch. Was denn Gott zu- 9
sammengefügt hat, soll ein Mensch nicht scheiden. Und zu Hause 10
befragten ihn die Jünger wieder hierüber, und er sagt ihnen: wer 11
seine Frau entläßt und heiratet eine andere, der bricht die Ehe an
ihr; ebenso auch sie, wenn sie ihren Mann entläßt und einen 12
anderen heiratet, bricht sie die Ehe.

Und sie brachten **Kinder** zu ihm, daß er sie anrühre; die 13
Jünger aber schalten die, welche sie brachten. Da es aber Jesus 14
sah, ward er unwillig, und sagte zu ihnen: lasset die Kinder zu
mir kommen, wehret ihnen nicht, denn solcher ist das Reich Gottes.
Wahrlich, ich sage euch, wer das Reich Gottes nicht annimmt wie 15
ein Kind, wird nimmermehr hineinkommen. Und er nahm sie in 16
die Arme und segnete sie, indem er ihnen die Hände auflegte.

Und da er hinauskam auf die Straße, lief einer herzu und 17
fiel vor ihm auf die Knie, und befragte ihn: Guter Meister, was
soll ich thun, um ewiges Leben zu ererben? Jesus aber sagte zu 18
ihm: was nennst du mich gut? Niemand ist gut außer dem einen
Gott. Die Gebote kennst du: **du sollst nicht töten, nicht ehebrechen,** 19
nicht stehlen, nicht falsch zeugen, nicht berauben, **deinen Vater und**
deine Mutter ehren. Er aber sagte zu ihm: Meister, das alles 20
habe ich gehalten von meiner Jugend an. Jesus aber sah ihn an, 21
und er faßte Liebe zu ihm und sagte ihm: eines fehlt dir noch;
gehe hin, verkaufe was du hast, und gib es den Armen, so wirst
du einen Schatz im Himmel haben, und dann komm und folge mir.
Er aber wurde betrübt über das Wort, und gieng bekümmert da- 22
von; denn er war sehr vermöglich. Und Jesus sah sich um und 23
sagt zu seinen Jüngern: wie schwer werden die Vermöglichen in
das Reich Gottes eingehen. Die Jünger aber waren betroffen über 24

seinen Reden. Jesus aber hob wieder an und sagte zu ihnen:
25 Kinder, wie schwer ist es in das Reich Gottes einzugehen. Es ist
leichter, daß ein Kamel durch ein Nadelöhr gehe, als daß ein
26 Reicher in das Reich Gottes eingehe. Sie aber wurden ganz be-
27 stürzt und sagten zu ihm: wer kann dann gerettet werden? Jesus
sah sie an und sagt: bei Menschen ist es unmöglich, aber nicht
28 bei Gott; denn alles ist möglich für Gott. Es fieng
Petrus an zu ihm zu sagen: siehe wir haben alles verlassen, und
29 sind dir gefolgt. Sagte Jesus: wahrlich, ich sage euch, niemand
hat Haus oder Brüder oder Schwestern oder Mutter oder Vater
oder Kinder oder Aecker verlassen um meinet- und des Evange-
30 liums willen, der nicht hundertmal mehr bekäme, jetzt in dieser
Zeit Häuser und Brüder und Schwestern und Mütter und Kinder
und Aecker mit samt den Verfolgungen, und in der künftigen
31 Welt ewiges Leben. Vielmal aber werden die ersten die letzten
sein und die letzten die ersten.

---

32 Sie waren aber unterwegs im Hinaufgehen nach Jerusalem
und Jesus gieng ihnen voran, und sie wunderten sich; die aber
nachfolgten, fürchteten sich. Und er nahm wieder die Zwölf zu
sich und hob an ihnen zu sagen von den Ereignissen, die ihm be-
33 vorstanden: Siehe, wir gehen hinauf nach Jerusalem, und der
Sohn des Menschen wird den Hohenpriestern und den Schriftge-
lehrten ausgeliefert werden, und sie werden ihn zum Tode ver-
34 urteilen und ihn den Heiden ausliefern; und sie werden ihn ver-
spotten und ihn anspeien und ihn geißeln und töten, und nach
drei Tagen wird er auferstehen.
35 Und es kamen zu ihm Jakobus und Johannes, die Söhne
des Zebedäus, und sagten zu ihm: Meister, wir möchten, daß
36 du uns eine Bitte gewährest. Er aber sagte zu ihnen: was wollt
37 ihr von mir? Sie aber sagten zu ihm: verleihe uns, daß wir
einer dir zur Rechten und einer dir zur Linken sitzen in deiner
38 Herrlichkeit. Jesus aber sagte zu ihnen: ihr wisset nicht, was ihr
verlangt. Könnt ihr den Becher trinken, den ich trinke, oder euch
39 mit der Taufe taufen lassen, mit der ich getauft werde? Sie aber
sagten zu ihm: wir können es. Jesus aber sagte zu ihnen: den

Becher, den ich trinke, sollt ihr trinken, und mit der Taufe, mit
der ich getauft werde, sollt ihr getauft werden. Das Sitzen aber 40
zu meiner Rechten oder Linken zu verteilen kommt nicht mir zu,
sondern es kommt denen zu, welchen es bereitet ist. Und da es 41
die Zehn hörten, fiengen sie an unwillig zu werden über Jakobus
und Johannes; und Jesus rief sie herbei und sagt zu ihnen: ihr 42
wisset, daß die als die Herrscher der Völker gelten, sie unterjochen
und ihre Großen sie vergewaltigen. Nicht also soll es bei euch 43
sein; sondern wer groß sein will unter euch, der soll euer Diener
sein; und wer unter euch der erste sein will, der soll der Knecht 44
von allen sein. Denn auch der Sohn des Menschen ist nicht ge- 45
kommen sich dienen zu lassen, sondern zu dienen und zu geben
sein Leben zum Lösegeld für Viele.

Und sie kommen nach Jericho; und da er aus Jericho heraus- 46
zog mit seinen Jüngern und einer ansehnlichen Menge, saß der
Sohn des Timäus, Bartimäus, ein **blinder** Bettler an der Straße.
Und da er hörte, daß es Jesus der Nazarener sei, begann er zu 47
rufen: Sohn Davids, Jesus, erbarme dich meiner. Und es schalten 48
ihn viele, daß er schweige. Er aber rief um so lauter: Sohn
Davids, erbarme dich meiner. Und Jesus stand still und sagte: 49
ruft ihn herbei; und sie riefen den Blinden und sagten zu ihm:
sei getrost, stehe auf, er ruft dich. Er aber warf seinen Mantel 50
weg, sprang auf und kam zu Jesus. Und Jesus redete ihn an: 51
was willst du, daß ich dir thun soll? Der Blinde aber sagte zu ihm:
Rabbuni, daß ich sehend werde. Und Jesus sagte zu ihm: gehe 52
hin, dein Glaube hat dir geholfen. Und alsbald ward er sehend,
und folgte ihm auf der Straße.

Und wie sie herankommen gegen **Jerusalem** und gegen Betha- **11**
nien beim Oelberg, schickt er zwei von seinen Jüngern ab, und 2
sagt zu ihnen: gehet hin in das Dorf euch gegenüber, und sobald
ihr hineinkommt, werdet ihr ein Füllen angebunden finden, auf
dem noch nie ein Mensch gesessen ist: das bindet los und bringt
es her. Und wenn jemand zu euch sagt: was thut ihr da? so 3
sagt: der Herr bedarf seiner, er schickt es gleich wieder hierher
zurück. Und sie giengen hin und fanden das Füllen gebunden 4
bei der Thüre außen gegen die Gasse, und machen es los. Und 5
etliche von den Umstehenden sagten zu ihnen: was macht ihr da,

6 daß ihr das Füllen losbindet? Sie aber sagten zu ihnen, wie
7 Jesus sie angewiesen: und sie ließen sie machen. Und sie bringen
das Füllen zu Jesus, und legten ihre Kleider darauf, und er setzte
8 sich darauf. Und viele breiteten ihre Kleider auf den Weg, andere
9 aber grüne Büschel, die sie aus den Feldern brachten. Und die
vorausgiengen sowohl als die nachfolgten, riefen alle: **Hosianna,**
10 **gesegnet sei der da kommt im Namen des Herrn.** Gesegnet
sei das Reich unseres Vaters David, das da kommt; Hosianna
11 in der Höhe. Und er gieng hinein nach Jerusalem in den
Tempel; und nachdem er sich überall umgesehen, da es schon
spät an der Zeit war, gieng er hinaus nach Bethanien mit den
Zwölf.

12 Und am folgenden Tage als sie von Bethanien ausgezogen,
13 hungerte ihn. Und er sah von weitem einen **Feigenbaum**, der
Blätter hatte, und trat herzu, ob er etwas auf demselben finde,
und wie er hinkam, fand er nichts als Blätter; denn es war nicht
14 die Zeit der Feigen. Und er hob an und sprach zu ihm: nie
mehr in Ewigkeit soll jemand von dir Frucht essen. Und seine
15 Jünger hörten es. Und sie kommen nach Jerusalem.
Und als er in den Tempel eingetreten, fieng er an auszutreiben
die im **Tempel** verkauften und kauften, und warf die Tische der
16 Wechsler sowie die Bänke der Taubenverkäufer um, und ließ nie-
17 mand ein Gefäß durch den Tempel tragen, und lehrte sie also:
steht nicht geschrieben: **mein Haus soll ein Bethaus heißen bei allen**
18 **Völkern?** Ihr aber habt es zur **Räuberhöhle** gemacht. Und die
Hohenpriester und die Schriftgelehrten hörten es und sannen wie
sie ihn umbrächten; denn sie fürchteten ihn; denn alles Volk war
19 betroffen über seiner Lehre. Und wann es Abend wurde,
20 pflegten sie aus der Stadt hinauszugehen. Und als sie früh
Morgens vorbeizogen, sahen sie den Feigenbaum verdorrt von der
21 Wurzel an. Und Petrus erinnerte sich und sagte zu ihm: Rabbi,
22 siehe der Feigenbaum, den du verflucht hast, ist verdorrt. Und
Jesus antwortete ihnen und sprach: habet Glauben an Gott.
23 Wahrlich ich sage euch, wer zu diesem Berge sagt: hebe dich weg
und stürze ins Meer, und nicht zweifelt in seinem Herzen, sondern
glaubt, daß, was er spricht, geschieht, dem wird es zu teil werden.
24 Darum sage ich euch: alles, um was ihr betet und bittet, glaubet

nur, daß ihr es empfangen, so wird es euch werden. Und wenn 25
ihr euch zum Gebete stellt, so vergebet, was ihr gegen irgend
jemanden habt, damit auch euer Vater in den Himmeln euch eure
Uebertretungen vergebe*).

Und sie kommen wieder nach Jerusalem und als er im Tempel 27
herumging, traten zu ihm die Hohenpriester und die Schrift-
gelehrten und die Aeltesten, und sagten zu ihm: in welcher Voll- 28
macht thust du das? oder wer hat dir diese Vollmacht gegeben,
das zu thun? Jesus aber sagte zu ihnen: ich will euch etwas 29
fragen; antwortet mir, so will ich euch sagen, in welcher Vollmacht
ich dies thue. War die Taufe des Johannes vom Himmel oder 30
von Menschen? antwortet mir. Und sie überlegten bei sich selbst; 31
sagen wir: vom Himmel, so sagt er: warum habt ihr ihm nicht
geglaubt? Aber sollen wir sagen: von Menschen? da fürchteten 32
sie das Volk, denn alles hielt fest davon, daß Johannes ein
Prophet sei. Und sie antworteten Jesus: wir wissen es nicht. Und 33
Jesus sagt zu ihnen: so sage ich euch auch nicht, in welcher Voll-
macht ich dies thue. Und er fieng an zu ihnen in Gleich- 12
nissen zu reden: Ein Mensch pflanzte einen Weinberg, und setzte
einen Zaun herum und grub eine Kelter und baute einen Thurm
und verdingte ihn an Weingärtner und zog außer Lands. Und er 2
sandte an die Weingärtner zur Zeit einen Knecht, um bei den
Weingärtnern vom Ertrag des Weinbergs zu holen. Und sie 3
nahmen ihn und schlugen ihn und sandten ihn leer zurück. Und 4
abermals sandte er an sie einen andern Knecht, und den schlugen
sie auf den Kopf und beschimpften ihn. Und er sandte einen an- 5
dern und sie tödteten ihn. Und viele andere, die einen schlugen
sie, die andern tödteten sie. Noch hatte er einen einzigen geliebten 6
Sohn, den sandte er zuletzt zu ihnen und sagte: vor meinem Sohn
werden sie sich scheuen. Jene Weingärtner aber sprachen unter 7
sich: das ist der Erbe: kommt, laßt uns ihn tödten, so wird das
Erbe unser sein. Und sie nahmen ihn und tödteten ihn und warfen 8
ihn zum Weinberg hinaus. Was wird der Herr des Weinbergs 9
thun? kommen wird er und die Weingärtner umbringen und den
Weinberg andern geben. Habt ihr auch die Schrift nicht gelesen, 10

*) Wenn aber ihr nicht vergebet, wird auch euer Vater in den Himmeln 26
eure Uebertretungen nicht vergeben.

wo es heißt: **Der Stein, den die Baulente verworfen, der ist zum**
11 **Eckstein geworden. Vom Herrn ist er gekommen, und ist wunderbar**
12 **in unseren Augen!** Und sie trachteten ihn zu greifen, und fürchteten die Menge. Denn sie erkannten, daß er das Gleichnis auf sie gesagt. Und sie ließen ab von ihm, und giengen davon.
13 Und sie senden zu ihm einige von den **Pharisäern** und den
14 Herodianern, ihn mit einem Worte zu fangen. Und sie kamen und sagen zu ihm: Meister, wir wissen, daß du wahrhaft bist, und kümmerst dich um Niemanden; denn du siehst keine Person an, sondern du lehrst nach der Wahrheit den Weg Gottes. Ist es erlaubt, dem Kaiser **Steuer** zu geben oder nicht? Sollen wir
15 sie geben oder nicht? Er aber, da er ihre Verstellung kannte, sagte zu ihnen: was versuchet ihr mich? reichet mir einen Denar
16 zum ansehen. Sie aber reichten ihn, und er sagt zu ihnen: wessen ist dieses Bild und die Aufschrift? Sie aber sagten zu ihm: des
17 Kaisers. Jesus aber sagte: was des Kaisers ist, gebt dem Kaiser, und was Gottes ist, Gott. Und sie verwunderten sich über ihn.
18 Und es kommen **Sadducäer** zu ihm, die da sagen, es gebe
19 keine **Auferstehung**, und befragten ihn: Meister, Moses hat uns vorgeschrieben: **wenn einem sein Bruder stirbt**, und eine Frau hinterläßt, aber **kein Kind** zurück läßt, so **soll sein Bruder die Frau**
20 **nehmen, und seinen Bruder Samen erwecken.** Es waren da sieben Brüder; und der erste nahm eine Frau, und als er starb, ließ er
21 keinen Samen zurück. Und der zweite nahm sie, und starb ohne
22 Samen zu hinterlassen, und der dritte ebenso. Und die sieben ließen keinen Samen zurück. Zuletzt von allen starb auch die
23 Frau. In der Auferstehung — wem von ihnen wird die Frau
24 gehören? Haben sie ja doch sieben zur Frau gehabt. Sagte Jesus zu ihnen: seid ihr nicht deshalb im Irrtum, weil ihr die
25 Schriften nicht verstehet noch die Macht Gottes? Denn wenn sie von den Toten auferstehen, freien sie weder noch lassen sie sich
26 freien, sondern sie sind wie Engel in den Himmeln. Was aber das betrifft, daß die Toten auferweckt werden: habt ihr nicht in Moses Buch gelesen, beim Dornbusch, wie Gott zu ihm sagte: **Ich bin der Gott Abrahams, und der Gott Isaaks, und der Gott**
27 **Jakobs?** Gott ist nicht ein Gott von Toten, sondern von Lebendigen. Ihr steckt tief im Irrtum.

nur, daß ihr es empfangen, so wird es euch werden. Und wenn 25
ihr euch zum Gebete stellt, so vergebet, was ihr gegen irgend
jemanden habt, damit auch euer Vater in den Himmeln euch eure
Uebertretungen vergebe*).

Und sie kommen wieder nach Jerusalem und als er im Tempel 27
herumgieng, treten zu ihm die Hohenpriester und die Schrift-
gelehrten und die Aeltesten, und sagten zu ihm: in welcher **Voll-** 28
macht thust du das? oder wer hat dir diese Vollmacht gegeben,
das zu thun? Jesus aber sagte zu ihnen: ich will euch etwas 29
fragen; antwortet mir, so will ich euch sagen, in welcher Vollmacht
ich dies thue. War die Taufe des Johannes vom Himmel oder 30
von Menschen? antwortet mir. Und sie überlegten bei sich selbst; 31
sagen wir: vom Himmel, so sagt er: warum habt ihr ihm nicht
geglaubt? Aber sollen wir sagen: von Menschen? da fürchteten 32
sie das Volk, denn alles hielt fest daran, daß Johannes ein
Prophet sei. Und sie antworten Jesus: wir wissen es nicht. Und 33
Jesus sagt zu ihnen: so sage ich euch auch nicht, in welcher Voll-
macht ich dies thue. Und er fieng an zu ihnen in Gleich- 12
nissen zu reden: Ein Mensch pflanzte einen Weinberg, **und setzte**
einen Zaun herum und grub eine Kelter und baute einen Thurm
und verdingte ihn an Weingärtner und zog außer Lands. Und er 2
sandte an die **Weingärtner** zur Zeit einen Knecht, um bei den
Weingärtnern vom Ertrag des Weinbergs zu holen. Und sie 3
nahmen ihn und schlugen ihn und sandten ihn leer zurück. Und 4
abermals sandte er an sie einen andern Knecht, und den schlugen
sie auf den Kopf und beschimpften ihn. Und er sandte einen an- 5
deren und sie töteten ihn. Und viele andere, die einen schlugen
sie, die anderen töteten sie. Noch hatte er einen einzigen geliebten 6
Sohn, den sandte er zuletzt zu ihnen und sagte: vor meinem Sohn
werden sie sich scheuen. Jene Weingärtner aber sprachen unter 7
sich: das ist der Erbe; kommt, lasset uns ihn töten, so wird das
Erbe unser sein. Und sie nahmen ihn und töteten ihn und warfen 8
ihn zum Weinberg hinaus. Was wird der Herr des Weinbergs 9
thun? kommen wird er und die Weingärtner umbringen und den
Weinberg anderen geben. Habt ihr auch die Schrift nicht gelesen, 10

*) Wenn aber ihr nicht vergebet, wird auch euer Vater in den Himmeln 26
eure Uebertretung nicht vergeben.

wo es heißt: **Der Stein, den die Bauleute verworfen, der ist zum**
11 **Eckstein geworden. Vom Herrn ist er gekommen, und ist wunderbar**
12 **in unseren Augen!** Und sie trachteten ihn zu greifen, und fürchteten die Menge. Denn sie erkannten, daß er das Gleichnis auf sie gesagt. Und sie ließen ab von ihm, und giengen davon.
13 Und sie senden zu ihm einige von den **Pharisäern** und den
14 Herodianern, ihn mit einem Worte zu fangen. Und sie kamen und sagen zu ihm: Meister, wir wissen, daß du wahrhaft bist, und kümmerst dich um Niemanden; denn du siehst keine Person an, sondern du lehrst nach der Wahrheit den Weg Gottes. Ist es erlaubt, dem Kaiser **Steuer** zu geben oder nicht? Sollen wir
15 sie geben oder nicht? Er aber, da er ihre Verstellung kannte, sagte zu ihnen: was versuchet ihr mich? reichet mir einen Denar
16 zum ansehen. Sie aber reichten ihn, und er sagt zu ihnen: wessen ist dieses Bild und die Aufschrift? Sie aber sagten zu ihm: des
17 Kaisers. Jesus aber sagte: was des Kaisers ist, gebt dem Kaiser, und was Gottes ist, Gott. Und sie verwunderten sich über ihn.
18 Und es kommen **Sadducäer** zu ihm, die da sagen, es gebe
19 keine **Auferstehung**, und befragten ihn: Meister, Moses hat uns vorgeschrieben: **wenn einem sein Bruder stirbt**, und eine Frau hinterläßt, aber **kein Kind zurück läßt**, so **soll sein Bruder die Frau**
20 **nehmen, und seinen Bruder Samen erwecken.** Es waren da sieben Brüder; und der erste nahm eine Frau, und als er starb, ließ er
21 keinen Samen zurück. Und der zweite nahm sie, und starb ohne
22 Samen zu hinterlassen, und der dritte ebenso. Und die sieben ließen keinen Samen zurück. Zuletzt von allen starb auch die
23 Frau. In der Auferstehung — wem von ihnen wird die Frau
24 gehören? Haben sie ja doch sieben zur Frau gehabt. Sagte Jesus zu ihnen: seid ihr nicht deshalb im Irrtum, weil ihr die
25 Schriften nicht verstehet noch die Macht Gottes? Denn wenn sie von den Toten auferstehen, freien sie weder noch lassen sie sich
26 freien, sondern sie sind wie Engel in den Himmeln. Was aber das betrifft, daß die Toten auferweckt werden: habt ihr nicht in Moses Buch gelesen, beim Dornbusch, wie Gott zu ihm sagte: **Ich bin der Gott Abrahams, und der Gott Isaaks, und der Gott**
27 **Jakobs**? Gott ist nicht ein Gott von Toten, sondern von Lebendigen. Ihr steckt tief im Irrtum.

gemacht hat, bis jetzt, und nie sein wird. Und wenn der Herr 20
die Tage nicht verkürzte, so würde nichts gerettet, was Fleisch
heißt; aber um der Auserwählten willen, die er erwählt hat, hat
er die Tage verkürzt. Und hierauf, wenn man zu euch sagt: siehe 21
hier ist der Christus, siehe da, so glaubt es nicht. Es werden sich 22
aber erheben falsche Christusse und **falsche Propheten, und werden**
geben Zeichen und Wunder zur Verführung, wäre es möglich,
selbst der Auserwählten. Ihr aber sehet zu, ich habe euch alles 23
vorausgesagt. Aber in jenen Tagen nach jener Drang- 24
sal, **wird sich die Sonne verfinstern, und der Mond wird seinen**
Schein nicht geben, und die Sterne werden vom Himmel fallen, und 25
die Gewalten in den Himmeln werden erbeben. Und hierauf wer- 26
den sie **den Sohn des Menschen kommen sehen in Wolken** mit
großer Macht und Herrlichkeit. Und hierauf wird er die Engel 27
aussenden und die Auserwählten **versammeln von den vier Winden**
her, vom Ende der Erde bis zum Ende des Himmels. Vom 28
Feigenbaum aber lernet das Gleichnis. Wenn sein Trieb schon 29
zart wird und Blätter treibt, so merket ihr, daß der Sommer nahe
ist. So auch ihr, wenn ihr dieses kommen sehet, so merket, daß
er nahe ist vor der Thüre. Wahrlich, ich sage euch, nicht wird 30
dieses Geschlecht vergehen, bis daß dieses alles geschieht. Der 31
Himmel und die Erde werden vergehen, meine Worte aber werden
nicht vergehen. Ueber jenen Tag aber und die Stunde weiß 32
niemand etwas, auch nicht die Engel im Himmel, auch nicht der
Sohn, sondern allein der Vater. Habet Acht, bleibet 33
wach; denn ihr wisset nicht, wann die Zeit kommt. Es ist wie 34
bei einem Menschen, der verreiste und sein Haus verließ, und
seinen Knechten die Vollmacht gab, jedem sein Geschäft, und dem
Thürhüter trug er auf zu wachen. So wachet nun, denn ihr 35
wisset nicht, wann der Herr des Hauses kommt, des Abends
oder um Mitternacht, oder um den Hahnenschrei oder Mor-
gens frühe, auf daß er nicht, wenn er plötzlich kommt, euch 36
schlafend treffe. Was ich aber euch sage, sage ich allen: 37
wachet.

14 Es war aber noch zwei Tage bis zum Passa und Ungesäuerten,
und die Hohenpriester und die Schriftgelehrten sannen, wie sie ihn
2 mit List fassen und töten könnten. Denn sie sagten: nicht am
Feste, auf daß es keine Unruhen gibt im Volk.
3 Und da er in **Bethanien** war, im Hause Simons des Aus-
sätzigen, kam eine Frau, wie er zu Tische saß, mit einer Alabaster-
flasche ächter kostbarer Nardensalbe, schlug die Flasche auf und goß
4 es ihm über das Haupt. Es waren aber etliche da, die unter sich
5 zankten: wozu das, diese Salbe zu verderben? hätte man doch
diese Salbe verkaufen können um mehr als dreihundert Denare
6 und es den Armen geben; und sie fuhren sie an. Jesus aber sagte:
lasset sie; was beschwert ihr sie? Sie hat ein gutes Werk an mir
7 gethan. Denn die Armen habt ihr allezeit bei euch und könnet
ihnen allezeit Gutes thun, wann ihr wollt; mich aber habt ihr nicht
8 allezeit. Sie hat gethan, was sie vermochte; sie hat meinen Leib
9 zum voraus gesalbt zum Begräbnis. Wahrlich aber, ich sage euch,
wo in aller Welt das Evangelium verkündigt wird, wird auch von
10 ihrer That geredet werden zu ihrem Gedächtnis. Und
Judas Iskarioth, einer von den Zwölfen, gieng hin zu den Hohen-
11 priestern, ihn an dieselben auszuliefern. Sie aber freuten sich wie
sie es hörten, und versprachen ihm Geld zu geben; und er suchte,
wie er ihn bei guter Gelegenheit ausliefern möge.
12 Und am ersten Tage des Ungesäuerten, da man das Passa
schlachtete, sagen seine Jünger zu ihm: wo, willst du, daß wir
13 hingehen und dir das **Passamahl** zu essen richten? Und er sendet
zwei von seinen Jüngern aus und sagt zu ihnen: gehet hin in
die Stadt, so wird euch ein Mensch begegnen, der einen Wasser-
14 krug trägt; dem folget nach; und wo er eintritt, da saget dem
Hausherrn: der Meister läßt sagen: wo ist meine Herberge, da
15 ich das Passa mit meinen Jüngern essen möge? So wird er
euch ein großes gepflastertes Oberzimmer bereit zeigen; da
16 richtet ihr es für uns. Und die Jünger giengen aus und kamen
in die Stadt, und fanden es, wie er ihnen gesagt hatte und richteten
17 das Passamahl. Und da es Abend geworden, kam er mit
18 den Zwölfen. Und da sie am Essen saßen, sprach Jesus: wahrlich
ich sage euch, einer von euch, der mit mir isset, wird mich **verraten**.
19 Sie fingen an sich zu betrüben und zu ihm zu sagen, einer nach

dem andern: doch nicht ich? er aber sagte zu ihnen: einer von den 20
Zwölf, der mit mir in die Schüssel taucht. Ja, der Sohn des 21
Menschen geht wohl dahin, wie von ihm geschrieben steht; wehe
aber jenem Menschen, durch welchen der Sohn des Menschen ver-
raten wird; diesem Menschen wäre es besser, wenn er nicht ge-
boren wäre. Und als sie aßen, nahm er **Brot**, segnete 22
und brach, und gab es ihnen, und sagte: **nehmet, das ist mein Leib.**
Und er nahm einen **Becher**, dankte und gab es ihnen, und sie 23
tranken alle daraus; und er sagte zu ihnen: **das ist mein Bundesblut,**
das für viele vergossen wird. Wahrlich, ich sage euch: nicht mehr werde 25
ich trinken vom Gewächse des Weinstocks, bis auf den Tag, da ich
es neu trinken werde im Reiche Gottes.

Und nach dem Lobgesang zogen sie hinaus zum Oelberg, 26
und Jesus sagte zu ihnen: ihr werdet alle Anstoß nehmen, denn 27
es steht geschrieben: **Ich werde den Hirten schlagen, und die Schafe**
werden sich zerstreuen. Aber nach meiner Auferweckung werde ich 28
euch nach Galiläa vorausgehen. Petrus aber sagte zu ihm: wenn 29
auch alle Anstoß nehmen, so doch ich nicht. Und Jesus sagt zu 30
ihm: wahrlich ich sage dir: heute in dieser Nacht, ehe der Hahn
zweimal **kräht**, wirst du mich dreimal **verleugnen**. Er aber 31
redete nur um so eifriger: wenn ich mit dir sterben müßte, werde
ich dich nimmermehr verleugnen. Ebenso aber sprachen sie auch
alle. Und sie kommen in ein Grundstück mit Namen 32
Gethsemane, und er sagt zu seinen Jüngern: setzet euch hier, bis
ich gebetet habe. Und er nimmt den Petrus und Jakobus und 33
Johannes mit sich, und fieng an zu zittern und zu zagen, und 34
sagt zu ihnen: **meine Seele ist tief betrübt** bis zum Tode; bleibt
hier und wachet. Und er gieng eine kleine Strecke vor, warf sich 35
auf die Erde und betete, daß, wo möglich, diese Stunde an ihm
vorübergehe, und sprach: Abba, Vater, dir ist alles möglich; 36
nimm diesen Becher von mir; doch nicht wie ich will sondern wie
du. Und er kommt und findet sie schlafend und sagt zu Petrus: 37
Simon, du schläfst? Vermochtest du nicht eine Stunde zu wachen?
Wachet und betet, damit ihr nicht in Versuchung fallet. Der 38
Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach. Und abermals gieng 39
er hin, und betete mit den gleichen Worten. Und wieder kam 40
er und fand sie schlafend; ihre Augen fielen ihnen zu, und sie

41 hatten keine Gedanken zum antworten. Und er kommt zum
drittenmal und sagt zu ihnen: ihr schlafet fort und ruhet? Es
ist genug; die Stunde ist gekommen, siehe der Sohn des Menschen
42 wird in die Hände der Sünder ausgeliefert. Auf, lasset uns
43 gehen; siehe, der mich ausliefert, ist angekommen. Und
alsbald, da er noch sprach, erscheint Judas der Iskariote, einer
von den Zwölfen und mit ihm eine Menge mit Schwertern und
Stöcken von den Hohenpriestern und den Schriftgelehrten und den
44 Aeltesten her. Es hatte ihnen aber der Verräter ein Zeichen ge-
geben also: den ich küsse, der ist es; den greifet und bringt ihn in
45 Sicherheit. Und da er kam, trat er alsbald zu ihm und sagt:
46 Rabbi, und küßte ihn. Sie aber legten Hand an ihn und griffen
47 ihn. Einer aber von denen, die dabei standen, zog das Schwert
und schlug nach dem Knecht des Hohenpriesters und hieb ihm das
48 Ohr ab. Und Jesus redete sie an: wie gegen einen
Räuber seid ihr ausgezogen mit Schwertern und Stöcken, mich
49 gefangen zu nehmen. Täglich war ich bei euch im Tempel
lehrend, und ihr habt mich nicht gegriffen; aber die Schriften
50 sollten erfüllt werden. Und sie verließen ihn und flohen alle da-
51 von; und ein Jüngling war in seinem Gefolge, der ein feines
52 Leinengewand auf dem bloßen Leib trug, und sie greifen ihn; er
aber ließ das Leinengewand fahren und floh nackt.
53 Und sie führten Jesus ab zu dem Hohenpriester, und es ver-
sammeln sich die sämmtlichen Hohenpriester und Aeltesten und
54 Schriftgelehrten. Und Petrus folgte ihm von weitem bis hinein
in den Hof des Hohenpriesters, und setzte sich zu den Dienern und
55 wärmte sich am Feuer. Die Hohenpriester aber und das ganze
Synedrium suchten Zeugnis gegen Jesus um ihn zu töten, und
56 fanden keines: Denn Viele legten falsches Zeugnis gegen ihn ab;
57 und die Zeugnisse waren nicht gleich. Und etliche standen auf
58 und legten falsches Zeugnis gegen ihn ab, also: wir haben ihn
sagen gehört: ich will diesen mit Händen gemachten Tempel ab-
brechen, und in drei Tagen einen andern aufbauen, der nicht mit
59 Händen gemacht ist. Und auch so war ihr Zeugnis noch nicht
60 gleich. Und der Hohepriester trat vor und befragte Jesus: ant-
61 wortest du gar nichts? was zeugen diese gegen dich? Er aber
schwieg, und antwortete nichts. Wiederum befragte ihn der Hohe-

priester und sagte zu ihm: bist du der Christus, der Sohn des
Hochgelobten? Jesus aber sagte: ich bin es, und ihr werdet den 62
Sohn des Menschen sitzen sehen **zur Rechten der Macht** und **kommen**
mit den Wolken des Himmels. Der Hohepriester aber zerriß seine 63
Kleider und sagt: was brauchen wir noch Zeugen! Ihr habt die 64
Lästerung gehört; wie scheint es euch? Sie aber verurteilten ihn
alle zum Tode. Und etliche fiengen an ihn anzuspeien und sein 65
Gesicht zuzudecken, und ihn mit Fäusten zu schlagen und zu ihm
zu sagen: weissage; und die Diener griffen ihn mit Stockschlägen
an. Und während **Petrus** unten im Hofe war, kommt 66
eine von den Mägden des Hohenpriesters und da sie Petrus sich 67
wärmen sah, blickte sie ihn an und sagt: du warst auch mit dem
Nazarener, dem Jesus. Er aber leugnete: ich weiß nicht und 68
begreife nicht, was du meinst. Und er gieng hinaus in die Vor-
halle, und der Hahn krähte. Und die Magd sah ihn, und fieng 69
abermals an zu den Umstehenden zu sagen: das ist einer von
ihnen. Er aber leugnete abermals. Und bald darauf sagten noch 70
einmal die Umstehenden zu Petrus: du bist wahrhaftig einer von
ihnen: bist du doch auch ein Galiläer. Er aber begann sich zu 71
verfluchen und zu verschwören: ich kenne diesen Menschen nicht,
von dem ihr sagt. Und alsbald krähte der Hahn zum zweiten- 72
mal. Und Petrus gedachte des Wortes, wie Jesus zu ihm ge-
sagt hatte: ehe der Hahn zweimal kräht, wirst du mich dreimal
verleugnen. Und er verhüllte sich und weinte.

Und alsbald in der Frühe, nachdem die Hohenpriester mit 15
den Aeltesten und den Schriftgelehrten und das ganze Synedrium
Beschluß gefaßt hatten, banden sie Jesus, führten ihn ab und
überlieferten ihn an Pilatus. Und **Pilatus** befragte ihn: bist du 2
der König der Juden? er aber antwortete ihm: du sagst es. Und 3
die Hohenpriester brachten viele Klagen gegen ihn vor. Pilatus 4
aber befragte ihn wiederum: antworteſt du nichts? siehe, was sie
alles gegen dich vorbringen. Jesus aber antwortete gar nichts 5
mehr, so daß sich Pilatus verwunderte. Auf das Fest aber pflegte 6
er ihnen einen Gefangenen freizugeben, welchen sie sich ausbaten.
Es lag aber der mit Namen Barabbas in Fesseln mit den Auf- 7
rührern, die beim Aufruhr Mord verübt hatten. Und das Volk 8
zog hinauf und fieng an zu fordern, wie er ihnen sonst that.

9 Pilatus aber antwortete ihnen: wollet ihr, daß ich euch den König
10 der Juden freigebe? Denn er erkannte, daß ihn die Hohenprieſter
11 aus Neid überliefert hatten. Die Hohenprieſter aber wiegelten die Menge auf, daß er ihnen lieber den Barabbas freigeben ſolle.
12 Pilatus aber antwortete ihnen wieder: was wollt ihr denn, ſprecht,
13 daß ich mit dem König der Juden anfange? Sie aber ſchrien
14 wieder: kreuzige ihn. Pilatus aber ſagte zu ihnen: was hat er denn Böſes gethan? ſie aber ſchrien nur lauter: kreuzige ihn.
15 Pilatus aber wollte dem Volke willfahren, und ließ ihnen den Barabbas los, den Jeſus aber ließ er geißeln, und lieferte ihn aus zur Kreuzigung.
16 Die **Soldaten** aber führten ihn ab, hinein in den Hof, nämlich
17 das Prätorium, und rufen die ganze Cohorte zuſammen, und ziehen ihm einen Purpur an, flechten einen Dornenkranz und ſetzen ihm
18 denſelben auf; und ſie fiengen an ihn zu begrüßen: ſei gegrüßt,
19 König der Juden, und ſchlugen ihm mit einem Rohr auf den
20 Kopf, und ſpien ihn an, und huldigten ihm mit Kniebeugen. Und nachdem ſie ihren Spott mit ihm getrieben, zogen ſie ihm den Purpur aus und ſeine eigenen Kleider an. Und ſie
21 führen ihn hinaus, ihn zu kreuzigen, und nötigten einen Vorübergehenden, Simon von Kyrene, der vom Felde kam, den Vater
22 des Alexander und Rufus, ſein Kreuz zu tragen, und bringen ihn
23 an den Platz **Golgotha**, was überſetzt heißt: Schädelſtätte. Und ſie gaben ihm Wein mit Myrrhen; er aber nahm es nicht an.
24 Und ſie kreuzigen ihn, und **verteilen ſeine Kleider**, indem ſie das
25 **Loos** darüber warfen, was einer bekommen ſolle. Es war aber
26 die dritte Stunde, da ſie ihn kreuzigten. Und es war die Inſchrift
27 ſeiner Schuld angeſchrieben: der König der Juden. Und mit ihm kreuzigen ſie zwei Räuber, einen ihm zur Rechten und einen
29 zur Linken.*) Und die Vorübergehenden läſterten ihn, indem ſie **die Köpfe ſchüttelten** und ſagten: Ha! der den Tempel abbricht
30 und in drei Tagen aufbaut, hilf dir ſelbſt und ſteige herunter
31 vom Kreuze. Ebenſo auch die Hohenprieſter ſpotteten unter einander nebſt den Schriftgelehrten und ſagten: anderen hat er ge-

28 *) Und es ward die Schrift erfüllt: und er ward unter die Uebelthäter gerechnet.

holfen, ſich ſelbſt kann er nicht helfen; der Chriſtus, der König 32
Israels, jetzt ſteige er herunter vom Kreuze, daß wir es ſehen und
glauben. Auch ſeine Mitgekreuzigten ſchmähten ihn. Und 33
als die ſechste Stunde gekommen, brach eine Finſternis ein über
das ganze Land bis zur neunten Stunde. Und um die neunte 34
Stunde rief Jeſus laut: **Eloi Eloi lama ſabachthani**, das heißt
überſetzt: mein Gott, mein Gott, warum haſt du mich verlaſſen? Und 35
etliche der Dabeiſtehenden, da ſie es hörten, ſagten: ſiehe, er ruft den
Elias. Es lief aber einer und füllte einen Schwamm mit Eſſig, 36
ſteckte ihn auf ein Rohr und gab ihm zu trinken mit den Worten:
wartet, wir wollen ſehen, ob Elias kommt, ihn herabzuholen. Jeſus 37
aber that einen lauten Schrei und verſchied. Und der Vorhang im 38
Tempel zerriß in zwei Stücke von oben bis unten. Da aber der 39
Hauptmann ſah, der dabei ſtand ihm gegenüber, daß er auf dieſe
Weiſe verſchied, ſagte er: dieſer Menſch war wahrhaftig Gottes
Sohn. Es waren aber auch Frauen da, die von ferne zuſchauten, 40
darunter Maria von Magdala, und Maria die Mutter des Jakobus
des kleinen und des Joſes, und Salome, die ihm, ſo lange er 41
in Galiläa war, nachfolgten und ihm dienten, und noch andere
viele, die mit ihm nach Jeruſalem hinaufgegangen waren.

Und als es ſchon Abend geworden, da es Rüſttag war, das 42
heißt der Tag vor dem Sabbat, kam Joſef von Arimathäa, ein 43
edler Rathsherr, der ſelbſt auch auf das Reich Gottes wartete,
und wagte es bei Pilatus einzutreten und um den Leichnam Jeſus'
zu bitten. Pilatus aber wunderte ſich, ob er denn ſchon tot ſei, 44
und rief den Hauptmann herbei, und befragte ihn, ob er ſchon
länger geſtorben ſei; und wie er es von dem Hauptmann erfuhr, 45
gewährte er dem Joſef den Leichnam. Und er kaufte Leinwand, 46
nahm ihn herab, wickelte ihn in die Leinwand, und legte ihn in
ein **Grab**, das aus einem Felſen gebrochen war, und wälzte einen
Stein an die Thüre des Grabes. Die Maria von Magdala aber 47
und die Maria des Joſes ſchauten zu, wo er beigeſetzt wurde.

Und wie der Sabbat vorüber war, da kauften Maria von **16**
Magdala und die Maria des Jakobus und Salome Gewürze,
um hinzugehen und ihn einzuſalben. Und in der Morgenfrühe 2

am ersten Wochentag kamen sie an das Grab, wie die Sonne
3 aufgieng. Und sie sprachen bei sich selbst: wer wird uns den Stein
4 von der Thüre des Grabes abwälzen? Und da sie aufblickten,
schauten sie, daß der Stein übergewälzt war; er war nämlich sehr
5 groß. Und da sie in das Grab eintraten, sahen sie einen Jüng-
ling auf der rechten Seite sitzen, mit einem weißen Talar bekleidet,
6 und sie schracken zusammen. Er aber sagt zu ihnen: erschrecket
nicht. Ihr suchet Jesus den Nazarener, den gekreuzigten; er ward
auferweckt, er ist nicht hier; siehe da die Stelle, wo sie ihn hin-
7 gelegt haben. Aber gehet hin, saget seinen Jüngern und dem
Petrus, daß er euch nach Galiläa vorausgeht; dort werdet ihr ihn
8 sehen, wie er euch gesagt hat. Und sie giengen heraus und flohen
von dem Grabe; denn Zittern und Entsetzen hatte sie erfaßt, und
sie sagten zu niemand etwas, denn sie fürchteten sich.*)

9 *) Nachdem er aber in der Frühe des ersten Wochentages auferstanden, er-
schien er zuerst der Maria von Magdala, von der er sieben Dämonen ausgetrieben
10 hatte. Die gieng hin und berichtete es seinen Begleitern, die da trauerten und
11 weinten. Und sie, da sie hörten, er lebe und sei von ihr geschaut worden, glaubten
12 sie es nicht. Nach dem aber offenbarte er sich zweien von ihnen, die einen Gang
13 machten, in anderer Gestalt, da sie aufs Feld giengen. Und die giengen hin und
14 berichteten es den übrigen; und sie glaubten auch ihnen nicht. Nachher offenbarte
er sich den Elf selbst, da sie zu Tisch saßen, und schmähte ihren Unglauben und
ihre Herzenshärtigkeit, daß sie denen nicht geglaubt hatten, die ihn auferweckt ge-
15 schaut. Und er sagte zu ihnen: gehet hin in alle Welt und verkündet das Evange-
16 lium aller Kreatur. Wer da geglaubt hat und getauft ward, wird gerettet werden;
17 wer aber nicht geglaubt hat, wird verdammt werden. Die aber, welche gläubig
geworden, werden folgende Zeichen begleiten; in meinem Namen werden sie Dä-
18 monen austreiben, sie werden mit Zungen reden, sie werden Schlangen aufheben,
und wenn sie etwas Tötliches trinken, wird es ihnen nicht schaden, Kranken wer-
19 den sie die Hände auflegen, so wird es gut mit ihnen werden. Nachdem denn der
Herr zu ihnen geredet, ward er aufgenommen in den Himmel und setzte sich zur
20 Rechten Gottes. Sie aber zogen aus und verkündigten überall, wobei der Herr
mitwirkte und das Wort bekräftigte durch die begleitenden Zeichen.

Oder:

Alles aber, was ihnen aufgetragen war, richteten sie denen in der Umgebung des Petrus in Kürze aus. Nach diesem aber sandte Jesus selbst aus von Osten bis Westen durch sie die heilige und unvergängliche Botschaft des ewigen Heiles.

Nach Lukas

Da nun schon Manche versucht haben, eine Erzählung von 1
den bei uns beglaubigten Begebenheiten zu verfassen, so wie es 2
uns die ursprünglichen Augenzeugen und Diener des Wortes über-
liefert haben, so habe auch ich mich entschlossen, nachdem ich allem 3
von vorne an genau nachgegangen, es für dich, hochgeehrter Theo-
philus, nach der Reihenfolge niederzuschreiben, damit du dich von 4
der Gewißheit der Geschichten, die du in deinem Unterricht erfuhrst,
überzeugen könnest.

Es war in den Tagen Herodes, des Königs von Judäa, ein 5
Priester mit Namen **Zacharias** aus der Tagklasse Abia, und
derselbe hatte eine Frau aus den Töchtern Aaron, die hieß **Eli-**
sabet. Es waren aber beide gerecht vor Gott, wandelnd in allen 6
Geboten und Gerechtsamen des Herrn ohne Tadel. Und sie hatten 7
kein Kind, dieweil Elisabet unfruchtbar war, und beide waren
hochbetagt. Es geschah aber, da er, weil seine Tagklasse an der 8
Reihe war, den Priesterdienst hatte vor Gott, traf ihn nach dem 9
Brauche der Priesterschaft das Loos, zu räuchern und hiezu in den
Tempel des Herrn zu treten. Und die ganze Versammlung des Volks 10
war außerhalb im Gebet in der Stunde des Rauchopfers. Es er- 11
schien ihm aber ein Engel des Herrn, zur Rechten des Räucher-
altars stehend. Und Zacharias, da er es sah, ward bestürzt und Furcht 12
kam über ihn. Der Engel aber sprach zu ihm: fürchte dich nicht, 13
Zacharias, dieweil deine Bitte erhört ist, und deine Frau Elisabet
wird dir einen Sohn gebären, und du wirst ihm den Namen

14 Johannes geben; und du wirst Freude und Wonne haben, und
15 viele werden sich seiner Geburt freuen. Denn er wird groß sein
vor dem Herrn, **Wein und Gebranntes wird er nicht trinken**, und
16 wird mit heiligem Geist erfüllt sein vom Mutterleib an, und viele
der Söhne Israels wird er bekehren zu dem Herrn ihrem Gott;
17 und er wird dahingehen vor ihm in Geist und Kraft des Elias,
zu wenden die Herzen der Väter zu den Kindern und die Unge-
horsamen zum Sinne der Gerechten, zu bereiten dem Herrn ein ge-
18 rüstetes Volk. Und Zacharias sagte zu dem Engel: woran soll ich
das erkennen? bin ich doch ein Greis und meine Frau ist vorgerückt
19 in Jahren. Und der Engel antwortete und sagte zu ihm: ich bin
Gabriel, der da steht vor Gott, und bin abgesandt zu dir zu reden
20 und dir diese frohe Botschaft zu bringen. Und siehe, du wirst
schweigen müssen und unvermögend sein zu reden, bis zu dem Tage,
da dies geschieht, dafür daß du meinen Worten nicht geglaubt hast,
21 als welche zu ihrer Zeit erfüllt werden sollen. Und das Volk
war in Erwartung auf Zacharias, und sie wunderten sich darüber,
22 daß er so lange blieb im Tempel. Da er aber herauskam, ver-
mochte er nicht zu ihnen zu reden, und sie erkannten, daß er ein
Gesicht im Tempel gesehen; und er winkte ihnen zu, und blieb
23 stumm. Und es geschah, wie die Tage seines Dienstes voll waren,
24 gieng er fort nach Hause. Nach diesen Tagen aber empfieng Eli-
25 sabet seine Frau, und verbarg sich fünf Monate und sagte: also
hat der Herr mir gethan in den Tagen, die er ersehen hat, meine
26 Schmach wegzunehmen bei den Menschen. Im sechsten
Monat aber wurde der Engel Gabriel von Gott gesandt in eine
27 galiläische Stadt mit Namen Nazaret, zu einer Jungfrau, die
einem Mann mit Namen Joseph verlobt war, aus dem Hause Da-
28 vid, und die Jungfrau hieß **Mariam**. Und der Engel trat zu
ihr ein und sprach: sei gegrüßt, du Begnadigte, der Herr sei mit
29 dir. Sie aber ward bestürzt über dem Worte, und sann darüber
30 nach, was das für ein Gruß sei. Und der Engel sagte zu ihr:
fürchte dich nicht, Mariam, denn du hast Gnade gefunden bei Gott.
31 Und siehe, du wirst empfangen im Schoß, und wirst einen Sohn
32 gebären, und wirst ihm den Namen **Jesus** geben. Der wird
groß sein und ein Sohn des Höchsten genannt werden, und Gott
33 der Herr wird ihm geben den Thron seines Vaters David, und er

wird König sein über das Haus Jakob in Ewigkeit, und seines
Königreichs wird kein Ende sein. Mariam aber sagte zu dem 34
Engel: wie soll das geschehen, da ich keinen Mann kenne? Und 35
der Engel antwortete und sprach zu ihr: heiliger Geist wird über
dich kommen und Kraft des Höchsten wird dich beschatten; darum
wird auch, was da entsteht, **heilig genannt werden**, Sohn Gottes.
Und siehe, Elisabet deine Verwandte hat gleichfalls einen Sohn 36
empfangen, in ihrem Alter, und ist jetzt im sechsten Monat, sie,
die unfruchtbar hieß. Denn **bei Gott ist kein Ding unmöglich.** 37
Mariam aber sprach: siehe, ich bin des Herrn Magd; es geschehe 38
mir nach deinem Wort; und der Engel gieng von ihr. Ma- 39
riam aber stand auf in diesen Tagen und wanderte in das Ge-
birge eilig einer Stadt Juda zu; und trat in das Haus des 40
Zacharias und begrüßte die Elisabet. Und es geschah, wie Eli- 41
sabet den Gruß der Maria hörte, hüpfte das Kind in ihrem Leibe.
Und Elisabet ward voll heiligen Geistes und brach aus mit lauter 42
Stimme in die Worte: Gesegnet bist du unter den Weibern, ge-
segnet die Frucht deines Leibes. Und woher wird mir das, daß 43
die Mutter meines Herrn zu mir kommt? Denn siehe, wie die 44
Stimme deines Grußes in mein Ohr drang, da hüpfte im Jubel
das Kind in meinem Leibe. Und selig, die geglaubt hat, daß zur 45
Vollendung kommen wird, was vom Herrn zu ihr geredet ist.
Und Mariam sprach: 46

Meine Seele lobet den Herrn,
und mein Geist frohlockte über Gott meinen Erlöser, 47
daß er angesehen hat die Erniedrigung seiner Magd. 48
Denn siehe, von nun an werden mich selig preisen alle Geschlechter,
daß der Gewaltige Großes an mir gethan. 49
Und heilig ist sein Name.
Und sein Erbarmen währt von Geschlecht zu Geschlecht 50
für die, die ihn fürchten.
Er hat Kraft geübt mit seinem Arm. 51
Er hat zerstreut, die da hoffärtig sind in ihres Herzens Sinn.
Er hat Gewaltige vom Thron gestürzt und Niedrige erhoben. 52
Hungernde hat er mit Gütern erfüllt und Reiche leer abziehen heißen. 53
Er hat sich Israel seines Knechtes angenommen, 54
der Barmherzigkeit zu gedenken,
so wie er geredet hat zu unseren Vätern, 55
zu Abraham und seinem Samen für immer.

56 Mariam aber blieb bei ihr gegen drei Monate und kehrte
57 zurück nach Hause. Bei Elisabet aber ward die Zeit
58 voll zum Gebären und sie gebar einen Sohn. Und ihre Nachbarn und Verwandten hörten, daß der Herr seine Barmherzigkeit
59 an ihr verherrlicht hatte, und freuten sich mit ihr. Und es geschah, am achten Tage kamen sie das Kind zu beschneiden, und
60 nannten es nach dem Namen seines Vaters Zacharias. Und seine
61 Mutter antwortete: Nein, sondern Johannes soll er heißen. Und sie sagten zu ihr: es ist niemand in deiner Verwandtschaft, der
62 diesen Namen führt. Sie winkten aber dem Vater zu, wie er ihn
63 genannt haben wolle. Und er forderte ein Täfelchen und schrieb darauf: Johannes ist sein Name. Und es verwunderten sich Alle.
64 Alsbald aber ward ihm der Mund aufgethan und die Zunge, und
65 er sprach und pries Gott, und es kam Furcht über alle ihre Nachbarn, und im ganzen Gebirge Judäa's wurden alle diese Dinge
66 besprochen. Und alle die es hörten, nahmen es sich zu Herzen und sagten: was wird es mit diesem Kind sein? war doch die Hand
67 des Herrn mit ihm. Und Zacharias, sein Vater, ward voll heiligen Geistes und weissagte und sprach:

68 Gepriesen sei der Herr, der Gott Israels,
daß er heimgesucht und Erlösung geschaffen hat seinem Volk,
69 und hat uns aufgerichtet ein Horn des Heiles
im Hause Davids seines Knechtes,
70 so wie er geredet hat durch den Mund seiner heiligen Propheten von alter Zeit her:
71 Erlösung von unseren Feinden und von der Hand aller, die uns hassen,
72 Erbarmen zu üben an unseren Vätern
und zu gedenken seines heiligen Bundes,
73 nach dem er zugeschworen hat Abraham unserem Vater,
74 uns zu verleihen, daß wir furchtlos aus Feindeshand befreit
75 ihm dienen in Heiligkeit und Gerechtigkeit
vor ihm all' unsere Tage.
76 Und du aber, Kindlein, sollst Prophet des Höchsten heißen.
Denn du sollst vor dem Herrn her wandeln, seine Wege zu bereiten,
77 zu geben Erkenntnis des Heils seinem Volke
durch Vergebung ihrer Sünden.
78 Um herzlicher Barmherzigkeit willen unseres Gottes,
in welcher uns heimgesucht hat der Aufgang aus der Höhe,
79 zu scheinen denen, die da sitzen in Finsternis und Todesschatten,
zu richten unsere Füße auf den Weg des Friedens.

80 Das Kind aber wuchs und ward stark am Geist, und war in der Wüste bis auf den Tag seiner Darstellung vor Israel.

Es geschah aber, in jenen Tagen gieng ein Gebot aus vom 2
Kaiser Augustus, das ganze Reich aufzunehmen. Diese Aufnahme 2
geschah als erste zur Zeit, da Kyrenius Statthalter von Syrien
war. Und es zog alles aus, sich aufnehmen zu lassen, jeder in 3
seinen Heimatort. Es gieng aber auch Joseph hinauf von Galiläa 4
aus der Stadt Nazaret nach Judäa in die Stadt Davids, die
Bethlehem heißt, weil er aus dem Hause und Geschlechte Davids
war, sich aufnehmen zu lassen mit Mariam seiner Verlobten, 5
welche schwanger war. Es geschah aber, während sie dort waren, 6
daß die Tage voll wurden für sie zum Gebären, und sie gebar ihren 7
erstgeborenen Sohn, und wickelte ihn und legte ihn in eine Krippe,
da sie in der Herberge keinen Platz fanden. Und es 8
waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde und hielten
ihre Nachtwachen bei ihrer Herde. Und ein Engel des Herrn trat 9
zu ihnen, und des Herrn Herrlichkeit umleuchtete sie, und sie fürch-
teten sich sehr. Und der Engel sagte zu ihnen: fürchtet euch nicht; 10
siehe, ich verkünde euch große Freude, welche dem ganzen Volk
widerfahren wird. Denn euch ist heute ein Heiland geboren, der 11
ist Christus der Herr, in der Stadt Davids. Und dies ist das 12
Zeichen für euch: ihr werdet ein Kind finden, eingewickelt, in einer
Krippe liegend. Und plötzlich war bei dem Engel eine himmlische 13
Heerschaar, die lobten Gott und sprachen: **Preis sei in der Höhe Gott, 14**
und auf Erden Friede unter den Menschen des Wohlgefallens. Und es geschah, 15
wie die Engel von ihnen weg in den Himmel giengen, da sprachen
die Hirten zu einander: So wollen wir hingehen nach Bethlehem,
und diese Sache sehen, die uns der Herr kund gethan hat. Und 16
sie kamen eilends hin, und fanden die Mariam und den Joseph,
und das Kind in der Krippe liegend. Nachdem sie es aber ge- 17
sehen, berichteten sie ihnen über das Wort, welches zu ihnen über
dieses Kind gesprochen worden. Und alle die es hörten, wunderten 18
sich dessen, was ihnen von den Hirten gesagt wurde. Mariam 19
aber bewahrte alle diese Dinge nachdenkend in ihrem Herzen. Und 20
die Hirten kehrten zurück unter Preis und Lob Gottes über alles,
was sie gehört und gesehen hatten, so wie es zu ihnen gesagt
worden war. Und wie acht Tage voll waren zu seiner 21
Beschneidung, legte man ihm den Namen Jesus bei, der von dem
Engel genannt ward vor seiner Empfängnis. Und als 22

die Tage ihrer Reinigung voll waren nach dem Gesetze Mose's,
23 brachten sie ihn nach Jerusalem, ihn dem Herrn darzustellen — so
. wie im Gesetze des Herrn geschrieben steht: **daß alles Männliche,**
24 **was die Mutter bricht, soll dem Herrn heilig heißen** — und Opfer
zu bringen nach der Vorschrift im Gesetz des Herrn, ein Paar
25 Turteltauben oder zwei junge Tauben. Und siehe, in Jerusalem
war ein Mensch mit Namen **Simeon**, und dieser Mensch war
gerecht und fromm und wartete auf die Tröstung Israels, und
26 heiliger Geist war auf ihm; und es war ihm geweissagt von dem
heiligen Geiste, daß er den Tod nicht sehen solle, ehe er den
27 Christus des Herrn gesehen. Und er kam im Geiste in den Tempel;
und da die Eltern das Kind Jesus hereinbrachten, um mit ihm
28 zu thun nach der Gewohnheit des Gesetzes, nahm auch er es in
seine Arme und segnete Gott und sprach:

29 **Nun entlässest du deinen Knecht, o Herr,**
nach deinem Wort im Frieden,
30 **da meine Augen dein Heil gesehen haben,**
31 **das du bereitet hast angesichts aller Völker,**
32 **Licht zur Offenbarung für die Heiden,**
und Herrlichkeit deines Volkes Israel.

33 Und sein Vater und seine Mutter waren verwundert über das,
34 was von ihm gesagt ward. Und Simeon segnete sie und sprach
zu Mariam seiner Mutter: Siehe, dieser ist gesetzt zum Fall
und zum Aufstehen Vieler in Israel und zu einem Zeichen, dem
35 widersprochen wird — und dir selbst wird ein Schwert durch die
Seele gehen — auf daß offenbar werden die Gedanken von vielen
36 Herzen. Und es war da **Anna**, eine Prophetin, eine
Tochter Phanuels aus dem Stamm Asser, die war hoch vorgerückt
in Jahren, nachdem sie einst sieben Jahre lang von ihrer Jung-
37 frauschaft an mit ihrem Manne gelebt hatte, und sie war eine
Witwe von nun vierundachtzig Jahren, die nicht wich vom Tempel,
38 wo sie mit Fasten und Beten diente Nacht und Tag. Und eben
in dieser Stunde trat sie hinzu und dankte Gott, und sprach
von ihm zu allen, die auf die Erlösung Jerusalems warte-
39 ten. Und nachdem sie alles vollbracht hatten gemäß
dem Gesetz des Herrn, kehrten sie zurück nach Galiläa in ihre
40 Stadt Nazaret. Das Kind aber wuchs und erstarkte und ward
voll Weisheit, und die Gnade Gottes war über ihm.

Und seine Eltern zogen alljährlich nach Jerusalem am Passa- 41
feste. Und als er **zwölf Jahre alt** war, da sie nach der Sitte 42
des Festes hinaufzogen, und die Tage vollbracht hatten, blieb der 43
Knabe Jesus, wie sie heimkehrten, in Jerusalem zurück, und seine
Eltern wußten es nicht. Da sie aber meinten, er sei bei der Reise- 44
gesellschaft, kamen sie eine Tagereise weit, und suchten ihn bei den
Verwandten und Bekannten; und da sie ihn nicht fanden, kehrten 45
sie um nach Jerusalem, ihn zu suchen. Und es geschah, nach drei 46
Tagen fanden sie ihn im Tempel sitzend mitten unter den Lehrern,
wie er ihnen zuhörte und sie ausfragte. Es waren aber alle 47
außer sich, die ihm zuhörten, über seinen Verstand und seine Ant-
worten. Und da sie ihn sahen, wurden sie betroffen, und seine 48
Mutter sprach zu ihm: Kind, wie konntest du uns das thun?
Siehe, dein Vater und ich haben dich mit Schmerzen gesucht. Und 49
er sagte zu ihnen: was habt ihr mich gesucht? wußtet ihr nicht,
daß ich im Eigentum meines Vaters sein muß? Und sie ver- 50
standen das Wort nicht, das er zu ihnen sprach. Und er gieng 51
mit ihnen hinab, und kam nach Nazaret, und war ihnen unter-
than. Und seine Mutter bewahrte alle die Dinge in ihrem Herzen.
Und Jesus nahm zu an Weisheit und Gestalt und **Gnade bei** 52
Gott und Menschen.

Im fünfzehnten Jahr aber der Regierung des Kaisers Tiberius, 3
als Pontius Pilatus Judäa verwaltete, und in Galiläa Herodes
Tetrarch war, sein Bruder Philippus aber Tetrarch über Ituräa,
und das Trachonitische Land, und Lysanias Tetrarch über Abilene,
unter dem Hohenpriester Annas und Kaiphas kam Gottes Wort 2
an **Johannes** den Sohn des Zacharias in der Wüste, und er kam 3
und verkündete in der ganzen Umgegend des Jordan die Taufe
der Buße zur Sündenvergebung, wie geschrieben steht im Buch 4
der Sprüche des Propheten Jesaias:

Hört wie es ruft in der Wüste! Bereitet den Weg des Herrn,
macht eben seine Pfade. Alle Schluchten sollen ausgefüllt, alle 5
Berge und Hügel sollen erniedrigt werden, und alles krumme soll
zu geraden, und die rauhen zu glatten Wegen werden, und alles 6
Fleisch soll das Heil Gottes sehen.

7 So sagte er denn zu den Massen, die hinauszogen sich von
ihm taufen zu lassen: ihr Otternbrut, wer hat euch darauf ge-
8 bracht, ihr könntet dem kommenden Zorngericht entgehen? Nun
so bringet würdige Früchte der Buße, und versuchet nicht bei euch
selbst zu sagen: wir haben Abraham zum Vater: denn ich sage
euch, Gott kann aus diesen Steinen dem Abraham Kinder erwecken.
9 Schon ist aber auch die Axt an die Wurzel der Bäume gelegt; so
wird denn jeder Baum, der nicht gute Frucht bringt, abgehauen
10 und ins Feuer geworfen. Und die Massen fragten ihn: was sollen
11 wir denn thun? Er aber antwortete ihnen: wer zwei Röcke hat,
teile mit dem, der keinen hat, und ebenso thue der, der Speisen
12 hat. Es kamen aber auch Zöllner sich taufen zu lassen und sagten
13 zu ihm: Meister, was sollen wir thun? Er aber sagte zu ihnen:
14 Nehmet nicht mehr als wozu ihr angewiesen seid. Es fragten
ihn aber auch Kriegsleute: was sollen auch wir thun? Und er
sagte zu ihnen: beunruhigt Niemanden, erpresset von niemand,
15 und lasset euch genügen an eurem Solde. Da aber das
Volk in Erwartung war und alle sich ihre Gedanken machten in
ihren Herzen über Johannes, ob er wohl selbst der Christus sei,
16 hob Johannes an und sagte zu allen: ich taufe euch mit Wasser;
es kommt aber, der stärker ist als ich, für den ich nicht gut genug
bin, ihm die Schuhriemen zu lösen, der wird euch mit heiligem
17 Geist und Feuer taufen. Er hat seine Wurfschaufel in der Hand,
seine Tenne zu säubern, und den Weizen in seine Scheuer zu
bringen. Die Spreu aber wird er verbrennen mit unverlösch-
18 lichem Feuer. Unter vielen andern Ermahnungen noch
19 verkündete er dem Volke die frohe Botschaft. Aber der Tetrarch
Herodes, den er rügte wegen der Herodias, der Frau seines
Bruders, und wegen alles Bösen was Herodes gethan hatte,
20 fügte auch noch das zu allem, er sperrte den Johannes ins Ge-
21 fängnis. Es geschah aber, als sich alles Volk taufen
ließ, da auch Jesus getauft wurde und betete, daß der Him-
22 mel sich aufthat und der Heilige Geist in leiblicher Gestalt wie
eine Taube auf ihn herabfuhr und eine Stimme vom Himmel
kam: du bist mein geliebter Sohn; an dir habe ich Wohlgefallen
gefunden.

23 Und er, Jesus, war bei seinem Anfange ungefähr dreißig

Jahre alt, und war der **Sohn** — so galt er — des Joseph, des
Eli, des Mattath, des Levi, des Melchi, des Jannai, des Joseph, 24
des Mattathia, des Amos, des Nahum, des Esli, des Nangai, 25
des Maath, des Mattathia, des Simei, des Josech, des Joda, 26
des Johanan, des Resa, des Serubabel, des Sealthiel, des Neri, 27
des Melchi, des Addi, des Kosam, des Elmadam, des Er, des 28. 29
Josua, des Elieser, des Jorim, des Mattath, des Simeon, des 30
Juda, des Joseph, des Jonam, des Eliakim, des Melea, des 31
Menna, des Mattatha, des Nathan, des David, des Isai, des 32
Obed, des Boas, des Salma, des Nahesson, des Amminadab, des 33
Ram, des Hezron, des Perez, des Juda, des Jakob, des Isaak, 34
des Abraham, des Therah, des Nahor, des Serug, des Regu, des 35
Peleg, des Eber, des Selah, des Kenan, des Arphachsad, des 36
Sem, des Noah, des Lamech, des Methusalah, des Henoch, des Jared, 37
des Mahaleel, des Kenan, des Enos, des Seth, des Adam, Gottes. 38

Jesus aber voll heiligen Geistes kehrte zurück vom Jordan, 4
und ward durch den Geist in der Wüste umgetrieben, und war 2
vierzig Tage lang **versucht** vom Teufel. Und er aß nichts in
diesen Tagen, und wie sie zu Ende waren, hungerte ihn. Es sagte 3
aber der Teufel zu ihm: wenn du Gottes Sohn bist, so sprich zu
diesem Stein, daß er Brod werde. Und Jesus antwortete ihm: 4
es steht geschrieben, daß der **Mensch nicht vom Brot allein leben soll.**
Und er führte ihn hinauf und zeigte ihm alle Reiche der Welt in 5
einem Augenblick. Und der Teufel sagte zu ihm: ich will dir diese 6
ganze Macht geben und die Herrlichkeit davon, denn es ist mir
übergeben, und ich gebe es wem ich will. Wenn du nun vor mir 7
huldigst, so soll es alles dein sein. Und Jesus antwortete ihm: 8
es steht geschrieben: **du sollst deinem Gott huldigen und ihn allein**
anbeten. Er führte ihn aber nach Jerusalem und stellte ihn auf 9
die Zinne des Tempels und sagte zu ihm: wenn du Gottes Sohn
bist, so stürze dich von hier hinunter. Denn es steht geschrieben: 10
er wird seinen Engeln Befehl geben deinetwegen, dich zu schützen,
und sie werden dich auf Händen tragen, daß du deinen Fuß nicht 11
an einen Stein stößest. Und Jesus antwortete ihm: es ist gesagt: 12
du sollst den Herrn deinen Gott nicht versuchen. Und nachdem der 13
Teufel mit aller Versuchung zu Ende war, ließ er von ihm ab,
bis zur Zeit.

14 Und Jesus kehrte in der Kraft des Geistes zurück nach Galiläa
15 und es ging sein Ruf aus in die ganze Umgegend, und er lehrte
in ihren Synagogen, gepriesen von allen.
16 Und er kam nach **Nazaret**, wo er auferzogen war, und trat
nach seiner Gewohnheit am Sabbattage in die Synagoge ein, und
17 stand auf zum Lesen. Und es ward ihm das Buch des Propheten
Jesaias gegeben, und da er das Buch aufrollte, stieß er auf eine
Stelle, wo geschrieben stand:
18 **Des Herrn Geist ist über mir, darum weil er mich gesalbt hat,**
19 **Armen die frohe Botschaft zu bringen, mich gesandt hat, zu ver-**
künden Gefangenen Befreiung und Blinden Gesicht, zu entsenden
Verwundete in Freiheit, zu verkünden des Herrn angenehmes Jahr.
20 Und er rollte das Buch zu, gab es dem Diener, und setzte
sich, und aller Augen in der Synagoge waren auf ihn gerichtet.
21 Er fieng aber an zu ihnen zu reden: heute ist diese Schrift erfüllt
22 vor euren Ohren. Und alle zeugten für ihn und wunderten sich
über die lieblichen Worte, die aus seinem Munde giengen, und
23 sie sagten: ist das nicht Joseph's Sohn? Und er sagte zu ihnen:
ihr werdet freilich mir das Sprichwort entgegenhalten: Arzt, heile
dich selber. Was wir gehört haben, daß in Kapernaum geschehen
24 — thue auch hier so in deiner Vaterstadt. Er sagte aber: Wahr-
lich, ich sage euch, kein Prophet ist willkommen in seiner Vater-
25 stadt. In Wahrheit aber sage ich euch: es waren viele Witwen
in den Tagen des Elias in Israel, als der Himmel verschlossen
ward drei Jahre und sechs Monate, da eine große Hungersnot
26 über das ganze Land kam. Und Elias wurde zu keiner von ihnen
geschickt außer nach Sarepta im Lande Sidon zu einer Witwe.
27 Und viele Aussätzige waren in Israel zur Zeit des Propheten
Elisäus und keiner von ihnen wurde gereinigt, außer der Syrer
28 Naeman. Und es wurden alle voll Unwillens in der Synagoge,
29 als sie dieses hörten, und standen auf und warfen ihn zur Stadt
hinaus, und brachten ihn an den Rand des Berges, auf dem ihre
30 Stadt gebaut ist, um ihn hinabzustürzen. Er aber gieng mitten
durch sie hin und zog davon.
31 Und er kam hinab in die Galiläische Stadt **Kapernaum**, und
32 lehrte daselbst am Sabbat; und sie waren betroffen über seiner
33 Lehre, denn sein Wort war ein Wort mit Vollmacht. Und in der

Synagoge war ein Mensch, der den Geist eines unreinen Dämons
hatte, der schrie laut auf: Laß doch, was willst du von uns, Jesus 34
von Nazaret? bist du gekommen uns zu verderben? ich weiß, wer
du bist: der Heilige Gottes. Und Jesus bedrohte ihn und sprach: 35
verstumme und fahre aus von ihm. Und der Dämon warf ihn
nieder mitten unter sie, und fuhr aus von ihm ohne ihm Schaden
gethan zu haben. Und Staunen kam über sie alle, und sie sprachen 36
untereinander und sagten: was ist das für ein Wort, daß er mit
Vollmacht und Kraft den unreinen Geistern gebietet und sie fahren
aus? Und die Kunde von ihm gieng aus in alle Orte der 37
Gegend. Er brach aber von der Synagoge auf, und 38
gieng in das Haus Simons. Die Schwiegermutter Simons aber
war von starkem Fieber befallen, und sie wandten sich an ihn
ihretwegen. Und er trat hin, neigte sich über sie und bedrohte 39
das Fieber, und es verließ sie; alsbald aber erhob sie sich und
wartete ihnen auf. Als aber die Sonne untergieng, 40
brachten alle, die Kranke hatten mit allerlei Uebeln, dieselben zu
ihm, er aber legte jedem von ihnen einzeln die Hände auf und
heilte sie. Es giengen aber auch Dämonen aus von vielen, die 41
riefen und sagten: du bist der Sohn Gottes. Und er bedrohte sie und
ließ sie nicht sagen, daß sie wissen, er sei der Christus. Da 42
es aber Tag geworden, gieng er aus und zog an einen einsamen
Ort, und die Massen suchten ihn und sie kamen zu ihm und
hielten ihn fest, daß er nicht von ihnen ziehen sollte. Er aber 43
sagte zu ihnen: ich muß auch den anderen Städten die frohe Bot-
schaft bringen vom Reich Gottes, denn dazu bin ich ausgesandt.
Und er predigte in den Synagogen von Galiläa. 44

Es geschah aber, da ihm das Volk anlag und dem Worte 5
Gottes zuhörte, stand er an dem See Genneſaret, und sah zwei 2
Fahrzeuge am Ufer liegen; die Fischer aber waren ausgestiegen,
und reinigten ihre Netze. Er stieg aber in eines der Schiffe, 3
welches dem Simon gehörte, und bat ihn ein wenig vom Lande
weg hinauszufahren, setzte sich und lehrte vom Schiff aus die
Massen. Wie er aber aufgehört zu sprechen, sagte er zu Simon: 4
Fahret in die Höhe hinaus, und lasset eure Netze aus zum Fange.

5 Und Simon antwortete: Meister, die ganze Nacht haben wir gearbeitet und nichts gefangen; auf dein Wort aber will ich die
6 Netze auslassen. Und sie thaten es und fiengen eine große Menge
7 Fische; es zerrissen aber ihre Netze, und sie winkten ihren Genossen im anderen Schiffe, herbeizukommen und mit anzugreifen. Und
8 sie kamen und füllten beide Schiffe, so daß sie tiefgiengen. Als Simon Petrus dies sah, fiel er Jesus vor die Knie und sprach:
9 gehe hinaus von mir, ich bin ein sündiger Mensch, Herr. Denn Staunen erfaßte ihn und alle seine Genossen über dem Fischfang,
10 den sie gemacht, ebenso auch den Jakobus und Johannes, die Söhne des Zebedäus, Kameraden des Simon. Und Jesus sprach zu Simon: Fürchte dich nicht; von jetzt an sollst du **Menschen-**
11 **fischer** sein. Und sie brachten die Schiffe ans Land, und verließen
12 alles und folgten ihm. Und es geschah, als er in einer der Städte war, siehe da war ein Mann, voll **Aussatz**; da er aber Jesus sah, warf er sich nieder aufs Angesicht, und bat ihn:
13 Herr, so du willst, kannst du mich reinigen. Und er streckte die Hand aus und rührte ihn an, indem er sprach: ich will es, werde
14 rein. Und alsbald wich der Aussatz von ihm. Und er befahl ihm, es niemand zu sagen: sondern gehe hin, zeige dich dem Priester, und opfere für deine Reinigung, wie es Moses verordnet
15 hat, zum Zeugnis für sie. Aber die Kunde von ihm verbreitete sich nur noch mehr, und es kamen große Massen zusammen, zu
16 hören und sich heilen zu lassen von ihren Krankheiten. Er aber
17 hielt sich zurückgezogen in der Wüste im Gebet. Und es geschah eines Tages, da war er am Lehren, und saßen da Pharisäer und Gesetzeslehrer, die gekommen waren aus allen Ortschaften von Galiläa und Judäa und Jerusalem, und die Kraft
18 des Herrn wirkte daß er heilte. Und siehe, Männer brachten auf einem Bette einen Menschen der **gelähmt** war, und bemühten sich
19 denselben hineinzubringen und vor ihn hinzusetzen. Und da es ihnen nicht gelang ihn hineinzubringen wegen der Menge, stiegen sie auf das Dach, und ließen ihn zwischen den Ziegeln herab
20 sammt seinem Lager mitten hinein vor Jesus. Und da er ihren Glauben sah, sprach er: Mensch, deine Sünden sind dir vergeben.
21 Und die Schriftgelehrten und Pharisäer begannen sich Gedanken zu machen: wer ist das, der da Lästerungen redet? Wer kann Sün-

den vergeben, außer Gott allein? Da aber Jesus ihre Gedanken 22
erkannte, antwortete er ihnen: Was macht ihr euch Gedanken in
euren Herzen? Was ist leichter? zu sagen: deine Sünden sind dir 23
vergeben, oder zu sagen: stehe auf und wandle? Damit ihr aber 24
wisset, daß der Sohn des Menschen Vollmacht hat auf Erden Sün-
den zu vergeben (zu dem Gelähmten gewendet): ich sage dir, stehe
auf, nimm dein Lager und gehe heim. Und sogleich stand er auf 25
vor ihnen, hob sein bisheriges Lager auf und gieng in sein Haus,
Gott preisend. Und Staunen ergriff sie alle und sie priesen Gott, 26
und wurden voll Furcht, indem sie sagten: Unglaubliches haben
wir heute gesehen. Und nach diesem gieng er aus und 27
sah einen Zöllner Namens Levi an der Zollstätte sitzen, und sagte
zu ihm: folge mir. Und er ließ alles zurück, stand auf und folgte 28
ihm. Und Levi veranstaltete ihm eine große Gastung in seinem 29
Hause; und es saß eine große Menge von Zöllnern und andern,
die es mit ihnen hielten, zu Tisch. Und die Pharisäer und ihre 30
Schriftgelehrten murrten gegen seine Jünger und sagten: warum
esset und trinket ihr mit den Zöllnern und Sündern? Und Jesus 31
antwortete ihnen: nicht die Gesunden bedürfen des Arztes, sondern
die Kranken; nicht Gerechte zu rufen bin ich gekommen, sondern 32
Sünder zur Buße. Sie aber sagten zu ihm: die Jünger 33
Johannis fasten beständig und verrichten Gebete, ebenso auch die
der Pharisäer, aber die deinigen essen und trinken. Jesus aber 34
sagte zu ihnen: könnt ihr wohl die Brautführer, so lange der Bräu-
tigam bei ihnen ist, zum fasten anhalten? Es werden aber Tage 35
kommen — dann wenn der Bräutigam von ihnen genommen wird,
werden sie fasten, in jenen Tagen. Er sagte aber auch ein Gleichnis 36
zu ihnen, nämlich: niemand reißet einen Lappen von einem neuen
Kleid ab und setzt ihn auf ein altes; oder aber er zerreißt das
neue, und zum alten paßt der Lappen vom neuen nicht. Und 37
niemand legt neuen Wein in alte Schläuche; oder aber der neue
Wein zerreißt die Schläuche; er selbst läuft aus und die Schläuche
gehen zu Grund. Sondern neuen Wein muß man in neue Schläuche 38
legen. Und niemand, der alten Wein gewöhnt ist, mag gerne 39
neuen: denn er sagt: der alte ist mild.

Es geschah aber am*) Sabbat, daß er durch die Kornfelder 6

*) zweitersten

zog, und seine Jünger **rauften die Aehren** aus und aßen sie,
2 indem sie sie mit den Händen ausdrückten. Etliche von den Pha-
risäern aber sagten: warum thut ihr, was man am Sabbat nicht
3 thun darf? Und Jesus antwortete ihnen: habt ihr auch davon
nicht gelesen, was David that, als ihn und seine Genossen hungerte?
4 Wie er in das Haus Gottes gieng und nahm die Schaubrote, und
aß und gab seinen Genossen, die doch niemand essen darf außer
5 allein die Priester? Und er sagte zu ihnen: der Sohn des Men-
6 schen ist Herr über den Sabbat. Es geschah aber an
einem anderen Sabbat, daß er in die Synagoge trat und lehrte.
Und es war daselbst ein Mensch, dessen rechte **Hand war ge-**
7 **schwunden.** Die Schriftgelehrten und die Pharisäer aber lauerten
auf ihn, ob er am Sabbat heile, um eine Klage gegen ihn zu
8 gewinnen. Er aber wußte um ihre Gedanken; er sagte aber zu
dem Mann mit der geschwundenen Hand: auf, trete vor; und er
9 erhob sich und stand. Jesus aber sprach zu ihnen: ich frage euch,
ob es erlaubt ist, am Sabbat Gutes zu thun oder Böses zu thun?
10 ein Leben zu retten, oder zu verderben? Und nachdem er sie
alle rings herum angesehen, sagte er zu ihm: strecke deine Hand
11 aus. Er aber that es, und seine Hand ward hergestellt. Sie
aber wurden ganz unsinnig und beredeten untereinander, was sie
Jesus anthun möchten.

---

12 Es geschah aber in diesen Tagen, daß er hinausgieng auf
den Berg zum beten, und er brachte die Nacht zu im Gebet zu
13 Gott; und als es Tag wurde, rief er seine Jünger herbei, und
14 **wählte zwölf** von ihnen aus, die er auch **Apostel** nannte: Simon,
dem er auch den Namen Petrus gab, und Andreas seinen Bruder,
und Jakobus, und Johannes, und Philippus, und Bartholomäus,
15 und Matthäus, und Thomas, und Jakobus den Sohn des
16 Alphäus, und Simon mit dem Namen der Zelote, und Judas
den Sohn des Jakobus, und Judas Iskarioth, der zum Verräter
17 wurde. Und nachdem er mit ihnen heruntergestiegen,
stellte er sich auf ein **ebenes Feld** mit einer großen Menge von
seinen Jüngern, nebst einer großen Versammlung des Volkes von

ganz Judäa und Jerusalem und der Küste von Tyrus und Sidon,
die gekommen waren ihn zu hören und sich von ihren Krankheiten
heilen zu lassen (auch die von unreinen Geistern Belästigten wurden 18
geheilt; und die ganze Menge suchte ihn anzurühren, weil eine 19
Kraft von ihm ausgieng und alle heilte). Und er hob seine Augen 20
auf über seine Jünger und sprach:

Selig ihr Arme, denn euer ist das Reich Gottes. Selig die 21
ihr jetzt hungert, denn ihr werdet gesättigt werden. Selig die ihr
jetzt weinet, denn ihr werdet lachen. Selig seid ihr, wenn euch 22
die Leute hassen, und wenn sie euch ausschließen und beschimpfen,
und euren Namen ausstoßen als einen bösen wegen des Sohnes
des Menschen. Freuet euch an diesem Tag und jubelt, denn siehe 23
euer Lohn ist groß im Himmel; denn ebenso haben ihre Väter
den Propheten gethan. Dagegen wehe euch Reichen, denn ihr habt 24
euren Trost dahin. Wehe euch, die ihr jetzt voll seid, denn ihr 25
werdet hungern. Wehe, die ihr jetzt lachet, denn ihr werdet trauern
und weinen. Wehe, wenn alle Welt euch schön thut, denn ebenso 26
haben ihre Väter den Lügenpropheten gethan. Aber 27
euch, die ihr zuhört, sage ich: liebet eure Feinde, thut wohl denen,
die euch hassen; segnet die euch fluchen, betet für die, welche euch 28
beschimpfen. Dem, der dich auf die Wange schlägt, biete auch die 29
andere, und dem, der deinen Mantel nimmt, weigere auch den
Rock nicht. Jedem, der dich bittet, gib, und von dem, der dir 30
das Deinige nimmt, fordere es nicht zurück. Und wie ihr wollt, 31
daß euch die Leute thun, desgleichen thut ihr ihnen. Und wenn 32
ihr liebet, die euch lieben, was wird euch für eine Gnade? lieben
doch auch die Sünder diejenigen, welche sie lieben. Und wenn ihr 33
Gutes thut denen, die euch Gutes thun, was wird euch für eine
Gnade? thun doch die Sünder das Gleiche. Und wenn ihr denen 34
leiht, von welchen ihr es zu bekommen hofft, was wird euch für
eine Gnade? leihen doch auch die Sünder den Sündern, um die
gleiche Summe wieder zu bekommen. Vielmehr, liebet eure 35
Feinde und thut Gutes, und leihet, wo ihr keine Hoffnung zurück-
zubekommen habt. So wird euer Lohn groß sein, und ihr werdet
Söhne des Höchsten sein, denn auch er ist milde gegen die Undank-
baren und Bösen. Werdet barmherzig, wie euer Vater barm- 36
herzig ist. Und richtet nicht, so werdet ihr nimmermehr gerichtet 37

werden; und verurteilet nicht, so werdet ihr nimmermehr verurteilt werden. Sprechet los, so werdet ihr losgesprochen werden.
38 Gebet, so wird euch gegeben werden. Ein gutes, gestopftes, gerütteltes, überlaufendes Maß wird man euch in den Schoß geben; denn mit welchem Maß ihr messet, wird euch wieder ge-
39 messen werden. Er sagte ihnen aber auch ein Gleichnis: kann denn ein **Blinder** einen Blinden führen? werden nicht beide
40 in eine Grube fallen? Es ist der Jünger nicht über dem Meister;
41 jeder wird geschult sein wie sein Meister. Was siehst du aber den **Splitter** im Auge deines Bruders, den Balken aber im
42 eigenen Auge bemerkst du nicht? Wie kannst du deinem Bruder sagen: Bruder, laß mich den Splitter in deinem Auge herausnehmen, während du selbst den Balken in deinem Auge nicht siehst? Heuchler, nimm zuerst den Balken aus deinem Auge, und dann magst du sehen den Splitter im Auge deines Bruders her-
43 auszunehmen. Denn es gibt keinen **guten Baum**, der faule Frucht bringt, und wiederum keinen faulen Baum, der gute
44 Frucht bringt. Jeder Baum wird an seiner eigenen Frucht erkannt; denn man sammelt nicht Feigen von Dornen, noch bricht
45 man aus einem Dornbusch eine Traube. Der gute Mensch bringt aus dem guten Schatze des Herzens das Gute hervor, und der böse bringt aus dem bösen das Böse hervor. Denn wessen das
46 Herz voll ist, geht der Mund über. Was nennt ihr mich aber:
47 Herr, Herr! und thut nicht was ich sage? Jeder, der zu mir kommt und **meine Worte** hört und darnach thut — ich
48 will euch zeigen, wem er gleicht. Er gleicht einem Menschen, der ein Haus baut, der da ausgraben und vertiefen ließ und ein Fundament auf den Felsen legte. Als dann das Hochwasser kam, stieß der Strom auf dieses Haus, und vermochte es nicht zu er-
49 schüttern wegen seines guten Baues. Wer aber hört und nicht thut, der gleicht einem Menschen, welcher ein Haus auf das Land baute ohne Fundament; wie der Strom darauf stieß, da brach es sofort zusammen, und sein Sturz war groß.

---

7 Nachdem er alle seine Sprüche dem Volke völlig zu Gehör
2 gebracht, gieng er hinein nach **Kapernaum**. Es war aber der

kranke Knecht eines **Hauptmanns** am Sterben, der ihm wert war.
Da er aber von Jesus hörte, schickte er zu ihm Aelteste der Juden 3
und ließ ihn bitten, zu kommen und seinen Knecht zu retten.
Als diese aber bei Jesus eintrafen, baten sie ihn angelegentlich 4
und sagten: er ist es wert, daß du ihm das gewährst; denn er 5
hat Liebe zu unserem Volk und hat uns sogar unsere Synagoge
gebaut. Jesus aber gieng mit ihnen. Als er aber schon nicht 6
mehr weit vom Hause war, schickte der Hauptmann Freunde und
ließ ihm ausrichten: Herr, mache dir keine Mühe, denn ich bin
nicht gut genug, daß du unter mein Dach tretest; darum habe ich 7
mich auch selbst nicht würdig geachtet, zu dir zu kommen; aber
sprich nur ein Wort, so muß mein Knecht geheilt werden. Bin 8
ich doch ein Mensch in untergeordneter Stellung, aber unter mir
habe ich Soldaten, und ich sage zu diesem: gehe hin, so geht er,
zu einem andern: komme, so kommt er, und zu meinem Knechte:
thue das, so thut er es. Als aber Jesus dies hörte, wunderte er 9
sich über ihn, und kehrte sich zu der Menge, die ihm folgte, und
sprach: ich sage euch: nicht einmal in Israel habe ich solchen
Glauben gefunden. Und als die Abgesandten in das Haus zurück- 10
kehrten, fanden sie den Knecht gesund. Und es geschah, 11
am folgenden Tag zog er in eine Stadt mit Namen **Nain**, und
mit ihm zogen seine Jünger und eine große Menge. Wie er sich 12
aber dem Stadtthor näherte, siehe da wurde ein Toter heraus-
getragen, der seiner Mutter einziger Sohn war, und sie war Witwe,
und die Leute von der Stadt in großer Zahl begleiteten sie. Und 13
als der Herr sie sah, hatte er Mitleiden mit ihr, und sagte zu
ihr: weine nicht. Und er trat hinzu und berührte den Sarg; die 14
Träger aber standen still und er sprach: Jüngling, ich sage dir:
stehe auf. Und der Tote setzte sich auf, und fieng an zu reden, 15
und er gab ihn seiner Mutter. Es ergriff sie aber alle Furcht, 16
und sie priesen Gott und sprachen: ein großer Prophet ist unter uns
erweckt, und: Gott hat sein Volk heimgesucht. Und diese Geschichte 17
von ihm gieng aus in ganz Judäa und in der ganzen Umgegend.

Und es berichteten dem **Johannes** seine Jünger über das 18
alles. Und Johannes berief zwei von seinen Jüngern, und 19
schickte sie zu dem Herrn mit der Botschaft: bist du es, **der da kommen**
soll, oder sollen wir eines andern warten? Als aber die Männer 20

bei ihm eintrafen, sagten sie: Johannes der Täufer hat uns zu
dir gesandt und läßt sagen: bist du es, der da kommen soll,
21 oder sollen wir auf einen andern warten? In dieser Stunde
heilte er viele von Krankheiten und Plagen und bösen Geistern,
22 und vielen Blinden schenkte er das Gesicht. Und er ant-
wortete ihnen: gehet hin und berichtet dem Johannes, was
ihr gesehen und gehört: Blinde sehen wieder, Lahme gehen, Aus-
sätzige werden rein und Taube hören, Tote werden erweckt, Armen
23 wird die frohe Botschaft gebracht; und selig ist, wer sich nicht an
24 mir stößt. Nachdem sich aber die Boten Johannes' ent-
fernt hatten, begann er zu den Massen zu reden über Johannes:
was seid ihr hinausgegangen in die Wüste zu schauen? ein Rohr,
25 das unter dem Winde schwankt? Nein, aber was seid ihr hinaus-
gegangen zu sehen? einen Menschen in weiche Gewänder ge-
kleidet? Siehe, die Leute mit herrlicher Kleidung und Wohlleben
26 sind in den Palästen. Nein, aber was seid ihr hinausgegangen
zu sehen? einen Propheten? Fürwahr, ich sage euch, mehr als
27 einen Propheten. Dieser ist es, von dem geschrieben steht: **Siehe
ich sende meinen Boten vor dir her, der soll deinen Weg bereiten
28 vor dir her.** Ich sage euch, einen größeren Propheten als Johan-
nes gibt es nicht unter denen, die von Weibern geboren sind.
29 Der kleinste aber im Reich Gottes ist größer denn er. — Und
das ganze Volk, das zuhörte, und die Zöllner gaben Gott die
30 Ehre, da sie sich mit der Taufe Johannes' taufen ließen; die
Pharisäer aber und die Gesetzesleute, die sich nicht von ihm taufen
ließen, machten Gottes Willen gegen sie unwirksam, indem sie sich
31 nicht von ihm taufen ließen. — Wem soll ich nun die Leute dieses
32 Geschlechts vergleichen? wem sind sie ähnlich? Kindern gleichen
sie, die auf dem Markte sitzen und einander zurufen, wie es heißt:
**wir haben euch gepfiffen und ihr habt nicht getanzt; wir haben euch geklagt und
33 ihr habt nicht geweint.** Denn es kam Johannes der Täufer und aß
nicht Brot und trank nicht Wein, da sagt ihr: er hat einen Dämon.
34 Es kam der Sohn des Menschen, aß und trank, da sagt ihr: siehe,
ein Fresser und Weinsäufer, der Zöllner und Sünder Freund.
35 Und die Weisheit ward gerechtfertigt an allen ihren Kindern.

36 Es bat ihn aber einer von den Pharisäern zu Tische, und er
37 gieng in das Haus des Pharisäers und setzte sich nieder. Und

siehe, ein sündiges Weib, die in der Stadt war, die erfuhr, daß
er im Hause des Pharisäers zu Tische saß, und kam mit einer
Alabasterflasche mit Salbe, und sie stellte sich hinten zu seinen 38
Füßen und weinte, fieng an mit den Thränen seine Füße zu netzen,
und wischte sie ab mit den Haaren ihres Hauptes, und küßte seine
Füße und salbte sie mit der Salbe. Als aber der Pharisäer 39
dies sahe, der ihn geladen, sprach er bei sich selbst: wenn der ein
Prophet wäre, so erkännte er, wer und welcher Art die Frau ist,
die ihn anrührt, daß sie eine Sünderin ist. Und Jesus antwor- 40
tete und sprach zu ihm: Simon, ich habe dir etwas zu sagen.
Er aber sagt: sprich, Meister. Ein Wechsler hatte zwei Schuldner; 41
der eine schuldete fünfhundert Denare, der andere fünfzig. Da sie 42
nicht zahlen konnten, schenkte er es beiden. Welcher von ihnen nun
wird ihn am meisten lieben? Da antwortete Simon: ich denke, 43
der, dem er am meisten geschenkt hat. Er aber sagte zu ihm: du
hast recht geurteilt. Und indem er sich gegen die Frau wendete, 44
sagte er zu Simon: Siehst du diese Frau? Ich bin in dein Haus
gekommen, du hast mir kein Wasser für die Füße gegeben; sie
aber hat mir die Füße mit ihren Thränen genetzt und mit ihren
Haaren getrocknet. Du hast mir keinen Kuß gegeben; sie aber hat 45
von dem Augenblick an, da sie eintrat, nicht nachgelassen, mir die
Füße zu küssen. Du hast mir das Haupt nicht mit Oel gesalbet; 46
sie aber hat mir die Füße mit Salbe gesalbt. Darum sage ich 47
dir, daß ihre vielen Sünden vergeben sind, hat sie ja doch viele
Liebe bewiesen: wem dagegen wenig vergeben wird, der liebt
wenig. Er sprach aber zu ihr: deine Sünden sind dir vergeben. 48
Und die Tischgenossen fiengen an bei sich zu sagen: wer ist der, 49
daß er sogar Sünden vergibt? Er sprach aber zu der Frau: dein 50
Glaube hat dir geholfen; gehe hin im Frieden. Und es 8
geschah in der Zeit darauf, da zog er in Städten und Dörfern
herum, und verkündete das Evangelium vom Reiche Gottes; und
mit ihm die Zwölfe, sowie auch einige Frauen, die von bösen 2
Geistern und Krankheiten geheilt waren, Maria genannt Magda-
lena, von der sieben Dämonen ausgegangen waren; und Johanna, 3
die Frau des Chuza des Verwalters des Herodes, und Susanna,
und viele andere, die halfen ihnen aus ihrem Vermögen.

4 Da aber eine große Menge zusammenkam und die Einwohner
von Stadt zu Stadt zu ihm herbeizogen, sprach er im Gleichnis:
5 Der Sämann gieng aus, seinen Samen zu säen. Und da er
säte, fiel das eine an den Weg und ward zertreten, und die Vögel
6 des Himmels fraßen es auf, und anderes fiel auf den Fels, und
7 wie es getrieben, verdorrte es, weil es keinen Halt hatte; und
anderes fiel mitten unter die Dornen, und die Dornen wuchsen
8 mit heran und erstickten es; und anderes fiel auf das gute Land,
und wuchs, und brachte hundertfältige Frucht. Als er dies sagte,
9 rief er: wer Ohren hat zu hören, der höre. Es be-
10 fragten ihn aber seine Jünger, was dieses Gleichnis bedeute. Er
aber sagte: euch ist es gegeben, zu erkennen die Geheimnisse des
Reiches Gottes, den andern aber in Gleichnissen, damit sie *sehen*
11 *und nicht sehen, hören und nicht verstehen*. Dieses Gleichnis aber
12 bedeutet das: der Same ist das Wort Gottes. Die aber am
Wege, sind die es hören, dann kommt der Teufel und nimmt das
Wort von ihrem Herzen, auf daß sie nicht glauben und gerettet
13 werden. Die aber auf dem Felsen, sind es, die wenn sie es hören
das Wort mit Freuden annehmen, und sie haben keine Wurzel,
sie glauben für den Augenblick und im Augenblick der Versuchung
14 fallen sie ab. Das aber, was unter die Dornen fiel, das sind
die, welche gehört haben, und sie gehen hin und ersticken unter
Sorgen und Reichtum und Genüssen des Lebens und kommen
15 nicht zur Reife. Das aber im guten Land, das sind die, als
welche mit rechtschaffenem Herzen das Wort, das sie gehört, fest-
16 halten und Frucht bringen mit Beharrlichkeit. Niemand
aber, wenn er ein Licht angezündet, bedeckt es mit einem Topf
oder setzt es unter ein Bett, sondern er setzt es auf einen Leuchter,
17 damit die Eintretenden das Licht sehen. Denn es ist nichts ver-
borgen, das nicht offenbar werden wird, und nichts geheim, was
18 nicht erkannt werden und zur Offenbarung kommen soll. Sehet
nun zu, wie ihr höret. Denn wer da hat, dem wird gegeben
werden; und wer nicht hat, von dem wird auch genommen wer-
den, was er zu haben meint.
19 Es trafen aber bei ihm ein seine Mutter und seine Brüder,
20 und konnten der Menge wegen nicht zu ihm gelangen. Es ward
ihm aber gemeldet: deine Mutter und deine Brüder stehen

draußen und wollen dich sehen. Er aber antwortete ihnen: meine 21
Mutter und meine Brüder sind diese, die das Wort Gottes hören
und thun.

Es geschah aber eines Tags, er und seine Jünger bestiegen 22
ein Schiff, und er sagte zu ihnen: wir wollen auf das andere
Ufer des Sees überfahren; und sie stießen ab. Als sie aber da- 23
hin fuhren, schlief er ein; und es fiel ein **Sturmwind** auf den
See, und sie bekamen voll und liefen Gefahr. Sie traten aber 24
hinzu, und weckten ihn und sagten: Meister, Meister, wir gehen zu
Grund. Als er aber aufwachte, schalt er Wind und Wasserwogen;
und sie legten sich und es ward still. Er sagte aber zu ihnen: 25
wo ist euer Glaube? Sie aber fürchteten und wunderten sich, und
sprachen zu einander: wer ist wohl dieser, daß er auch den Win-
den und dem Wasser befiehlt, und sie gehorchen ihm?

Und sie fuhren zum Land der **Gerasener**, welches gegenüber 26
von Galiläa liegt. Nachdem er aber an's Land gestiegen war, 27
kam ihm ein Mann aus der Stadt entgegen, welcher Dämonen
hatte; seit langer Zeit zog er kein Kleid an, und hielt sich nicht
zu Hause auf, sondern unter den Gräbern. Als er aber Jesus 28
sah, schrie er auf, fiel vor ihm nieder und rief laut: was willst
du von mir, Jesus, Sohn des Höchsten? Ich bitte dich, quäle mich
nicht. Er befahl nämlich dem unreinen Geiste, von dem Menschen 29
auszugehen; denn er hatte ihn vielmal fortgerissen, und man band
ihn mit Fuß- und Handfesseln zur Verwahrung, und er zerriß
die Fesseln und wurde von dem Dämon in die Einöde getrieben.
Jesus aber befragte ihn: wie heißt du? er aber sagte: Legion; 30
denn es waren viele Dämonen in ihn gefahren. Und sie baten 31
ihn, daß er ihnen nicht befehle, in den Abgrund zu fahren. Es 32
war aber daselbst eine große Schweineherde auf dem Berge zur
Weide, und sie baten ihn, ihnen zu gestatten, daß sie in diese fahren,
und er gestattete es ihnen. Die Dämonen aber fuhren aus von 33
dem Menschen und fuhren in die Schweine, und die Herde stürzte
sich den Abhang hinab in den See und ertrank. Als aber die 34
Hirten sahen, was geschehen war, flohen sie und meldeten es in
der Stadt und den Höfen. Sie kamen aber heraus, zu sehen, was 35
geschehen war, und kamen zu Jesus, und fanden den Menschen da
sitzend, von dem die Dämonen ausgegangen waren, bekleidet und

36 vernünftig zu den Füßen Jesu, und sie fürchteten sich. Die aber,
welche zugesehen hatten, berichteten ihnen, wie der Dämonische
37 geheilt worden war. Und die ganze Bevölkerung der Umgegend
der Gerasener bat ihn, daß er sie verlasse, weil sie sich von großer
Furcht bedrängt fühlten. Er aber bestieg das Schiff und kehrte
38 zurück. Der Mann aber, von welchem die Dämonen ausgegangen
waren, bat ihn, ihn begleiten zu dürfen; er aber entließ ihn mit
39 den Worten: kehre zurück in dein Haus, und erzähle was Gott
an dir gethan. Und er gieng hin und verkündete in der ganzen
Stadt, was Jesus an ihm gethan.

40 Als aber Jesus zurückkam, empfieng ihn die Menge; denn
41 alles wartete auf ihn. Und siehe, es kam ein Mann mit Namen
Jairus, der war Oberer der Synagoge, und er fiel Jesus zu
42 Füßen und bat ihn, in sein Haus zu kommen, denn er hatte
eine einzige Tochter von ungefähr zwölf Jahren, die lag im
Sterben. Als er aber hingieng, drängten ihn die Massen.
43 Und eine Frau, die seit zwölf Jahren am Blutfluß litt,*) und
44 niemand vermochte sie zu heilen, trat von hinten herzu und rührte
die Quaste seines Kleides an, und alsbald stand ihr Blutfluß
45 stille. Und Jesus sagte: wer ist es, der mich angerührt hat?
Da es aber alle leugneten, sagte Petrus und seine Genossen:
46 Meister, die Volksmenge drängt und stößt dich. Jesus aber sagte:
es hat mich jemand angerührt; denn ich habe erkannt, wie eine
47 Kraft von mir ausgegangen ist. Da aber die Frau sah, daß sie
nicht verborgen bleibe, kam sie zitternd, fiel vor ihm nieder und
gab vor allem Volk an, um welcher Ursache willen sie ihn an-
48 gerührt, und wie sie alsbald geheilt worden war. Er aber sagte
zu ihr: Tochter, dein Glaube hat dir geholfen; gehe hin im
49 Frieden. Wie er noch sprach, kam jemand von dem
Synagogenvorsteher mit der Meldung: deine Tochter ist gestorben,
50 bemühe den Meister nicht mehr. Da es aber Jesus hörte,
wandte er sich an ihn: fürchte dich nicht; glaube nur, so wird sie
51 gerettet werden. Als er aber in das Haus kam, ließ er niemand
mit hinein, außer Petrus und Johannes und Jakobus und
52 den Vater und die Mutter des Kindes. Sie weinten aber alle

*) all ihr Vermögen an Aerzte gewendet hatte.

und beklagten sie. Er aber sagte: weinet nicht; sie ist nicht gestorben, sondern sie schläft. Und sie verlachten ihn, da sie wußten, 53
daß sie gestorben war. Er aber faßte sie an der Hand, und rief: 54
Kind, wache auf. Und ihr Geist kehrte zurück und sie stand als- 55
bald auf, und er verordnete, man solle ihr zu essen geben. Und 56
ihre Eltern staunten; er aber befahl ihnen, niemand zu sagen, was geschehen war.

Er rief aber die Zwölf zusammen und verlieh ihnen Kraft 9
und Vollmacht über alle Dämonen, und Krankheiten zu heilen.
Und er sandte sie aus das Reich Gottes zu verkünden und gesund 2
zu machen, und sprach zu ihnen: nehmet nichts auf den Weg, 3
weder Stock, noch Tasche, noch Brot, noch Geld, noch einen zweiten
Anzug. Und wo ihr ein Haus betretet, da bleibet, und von da 4
geht wieder weiter. Und wo man euch nicht aufnimmt, da ver- 5
lasset die Stadt und schüttelt euch den Staub von den Füßen zum
Zeugnis über sie. Sie giengen aber hinaus und zogen in den 6
Dörfern umher, verkündeten die frohe Botschaft und heilten allent-
halben. Es hörte aber Herodes der Tetrarch von allem 7
was vorgieng, und war bedenklich, weil etliche sagten: Johannes
ist von den Toten auferweckt; etliche aber: Elias ist erschienen; 8
andere aber: einer von den alten Propheten ist auferstanden.
Herodes aber sagte: den Johannes habe ich köpfen lassen; wer ist 9
aber der, von dem ich solche Dinge höre? und er suchte ihn zu
Gesicht zu bekommen. Und die Apostel kamen zurück 10
und berichteten ihm, was sie gethan, und er nahm sie zu sich und
zog sich zurück beiseit in eine Stadt Namens Bethsaida. Die 11
Massen aber merkten es und folgten ihm, und er nahm sie an
und redete zu ihnen vom Reich Gottes, und die der Heilung be-
durften, machte er gesund. Es begann aber der Tag sich zu 12
neigen; die Zwölf aber kamen herbei und sagten zu ihm: entlasse
die Menge, damit sie hingehen in die Dörfer und Höfe rings-
herum und einkehren und Verpflegung finden; denn hier sind wir
an einem öden Platz. Er aber sagte zu ihnen: gebt ihr ihnen 13
zu essen. Sie aber sagten: wir haben nicht mehr als fünf Brote

und zwei Fische, wir müßten denn fortgehen und Speisen kaufen,
14 für dieses ganze Volk. Es waren aber gegen fünftausend Mann.
Er sagte aber zu seinen Jüngern: lasset sie niedersitzen in Reihen
15 zu fünfzig. Und sie thaten so und ließen alle niedersitzen.
16 Er aber nahm die fünf Brote und die zwei Fische, sah auf zum
Himmel, segnete und brach und gab sie den Jüngern, sie der
17 Menge vorzusetzen. Und sie aßen und wurden alle satt, und es
ward fortgetragen, was ihnen übrig blieb an Brocken, zwölf
Körbe.

18 Und es geschah, da er für sich allein betete, sammelten sich
die Jünger bei ihm, und er befragte sie: Was sagen die Massen
19 von mir, wer ich sei? Sie aber antworteten: Johannes der Täufer,
andere aber: Elias, wieder andere: es sei einer von den alten
20 Propheten auferstanden. Er sagte aber zu ihnen: ihr aber, was
saget ihr von mir, wer ich sei? Petrus aber antwortete: der
21 **Christus Gottes.** Er aber drohte ihnen und befahl ihnen, dieses
22 niemand zu sagen; und sprach: der Sohn des Menschen muß viel
leiden, und verworfen werden von den Aeltesten und Hohen-
priestern und Schriftgelehrten, und getötet und am dritten Tage
23 auferweckt werden. Er sagte aber zu allen: will Jemand
mir nachgehen, der verleugne sich selbst, nehme sein Kreuz auf
24 täglich und folge mir. Denn wer sein Leben retten will, der wird
es verlieren; wer aber sein Leben verliert um meinetwillen, der
25 wird es retten. Denn was nützt es dem Menschen, wenn er die
ganze Welt gewinnt, dabei aber sich selbst verdirbt oder verkommt?
26 Denn wer sich meiner und meiner Worte schämt, dessen wird sich
der Sohn des Menschen schämen, wann er kommt in seiner, und
27 des Vaters und der heiligen Engel Herrlichkeit. Ich sage euch
aber wahrhaftig: es sind einige unter denen, die hier stehen, welche
den Tod nicht kosten werden, bis sie das Reich Gottes sehen.

28 Es geschah aber nach diesen Reden, ungefähr acht Tage, nahm
er Petrus, Johannes und Jakobus mit, und stieg auf den Berg
29 zu beten. Und während er betete, bekam sein Angesicht **ein anderes**
30 **Ansehen,** und sein Gewand ward strahlend weiß. Und siehe zwei
Männer unterredeten sich mit ihm, das war Moses und Elias.
31 Sie erschienen in Herrlichkeit und sprachen von seinem Ausgang,
32 den er in Jerusalem erfüllen sollte. Petrus aber und seine Ge-

nossen waren in Schlaf versunken. Als sie aber aufwachten, sahen
sie seine Herrlichkeit, und die zwei Männer bei ihm stehen. Und 33
es geschah, da sie von ihm schieden, sprach Petrus zu Jesus:
Meister, hier ist für uns gut sein; wir wollen drei Zelte auf-
schlagen, eines für dich, eines für Moses, und eines für Elias;
und er wußte nicht was er sagte. Während er aber so sprach, 34
kam eine Wolke und beschattete sie; sie fürchteten sich aber, da sie
in die Wolke kamen. Und es kam eine Stimme aus der Wolke, 35
und sprach: Dies ist mein auserwählter Sohn, auf ihn höret. Und 36
als die Stimme kam, fand sich's daß Jesus allein war. Und
sie schwiegen und sagten niemand in jenen Tagen etwas von
dem, was sie gesehen hatten.

Es geschah aber am folgenden Tage, da sie von dem Berge 37
herunterkamen, begegnete ihm eine große Menge. Und siehe ein 38
Mann aus der Menge rief: Meister, ich bitte dich, nach meinem
Sohn zu sehen, er ist mein einziger. Und siehe, ein Geist packt 39
ihn, und er schreit plötzlich, und er zieht ihn zusammen unter
Schäumen, und er zerschlägt ihn, und will nicht weichen. Und ich 40
habe deine Jünger gebeten, ihn auszutreiben, und sie vermochten
es nicht. Jesus aber antwortete: o ungläubiges und verkehrtes 41
Geschlecht, wie lange soll ich bei euch sein und es mit euch aus-
halten? bringe mir deinen Sohn hieher. Noch im Herbeikommen 42
aber zerrte ihn der Dämon, und zog ihn zusammen. Jesus
aber bedrohte den unreinen Geist, und heilte den Knaben, und gab
ihn seinem Vater wieder. Sie wurden aber alle betroffen über 43
Gottes gewaltiger Macht.

Da aber alles sich verwunderte über allen seinen Thaten,
sprach er zu seinen Jüngern: Nehmet euch diese Worte zu Ohren: 44
Es ist an dem, daß der Sohn des Menschen ausgeliefert wird in
Menschenhände. Sie aber verstanden dieses Wort nicht, und es 45
war vor ihnen verborgen, auf daß sie es nicht merkten, und sie
fürchteten sich ihn über dieses Wort zu fragen. Es fuhr 46
aber der Gedanke unter sie, wer von ihnen der größte sei. Da 47
aber Jesus ihres Herzens Gedanken wußte, nahm er ein Kind,
stellte es neben sich und sagte zu ihnen: wer dieses Kind auf 48
meinen Namen aufnimmt, nimmt mich auf; und wer mich auf-
nimmt, der nimmt den auf, der mich gesandt hat. Denn der

49 unter euch allen der kleinste ist, der ist groß. Johannes
aber nimmt das Wort: Meister, wir haben einen auf deinen
Namen Dämonen austreiben sehen, und wir haben es ihm gewehrt,
50 weil er uns nicht nachfolgt. Jesus aber sagte zu ihm: wehret es
nicht; denn wer **nicht wider euch** ist, der ist für euch.

---

51 Es geschah aber, als die Tage seiner Erhebung sich erfüllten,
52 nahm er die Richtung gerade aus nach Jerusalem, und sandte
Boten vor sich her. Und sie zogen aus und kamen in ein Sama-
53 riterdorf, um für ihn zu bestellen; und sie nahmen ihn nicht auf,
54 weil er in der Richtung nach Jerusalem zog. Da es aber die
Jünger Jakobus und Johannes sahen, sagten sie: Herr, willst du,
daß wir Feuer vom Himmel herunterkommen und sie verzehren
55. 56 heißen? Er aber wandte sich um und schalt sie*). Und sie zogen
in ein anderes Dorf.
57 Und da sie des Weges dahinzogen, sagte einer zu ihm: ich
58 will dir folgen, wo du hingehst. Und Jesus sagte zu ihm: die
Füchse haben Gruben und die Vögel des Himmels Nester, der
59 Sohn des Menschen aber hat nicht, da er sein Haupt hinlege. Zu
60 einem andern aber sagte er: folge mir. Der aber sprach: erlaube
mir erst hinzugehen und meinen Vater zu begraben. Er aber sagte
zu ihm: Laß die Toten ihre Toten begraben, du aber gehe hin
61 und verkündige das Reich Gottes. Noch ein anderer aber sagte:
ich will dir nachfolgen, Herr; erst aber laß mich Abschied sagen
62 den Leuten in meinem Hause. Jesus aber sagte zu ihm: niemand,
der die Hand an den Pflug gelegt und rückwärts sieht, ist tauglich für das Reich Gottes.

10 Nach diesem aber stellte der Herr auch siebenzig andere auf,
und sandte sie zu je zwei vor sich her, in alle Städte und Orte,
2 wohin er selbst im Begriff war zu kommen. Er sagte aber zu
ihnen: die Ernte ist reich, der Arbeiter aber sind wenige. So
bittet denn den Herrn der Ernte, daß er Arbeiter ausschicke zu
3 seiner Ernte. Gehet hin; siehe, ich sende euch wie Lämmer mitten
4 unter Wölfe. Traget keinen Beutel, keine Tasche, keine Schuhe;

---

*) und sprach: wisset ihr nicht, welches Geistes Kinder ihr seid?

grüßet niemand unterwegs. Wo ihr aber in ein Haus eintretet, 5
saget zuerst: Friede diesem Hause; und wenn daselbst ein Kind des 6
Friedens ist, so wird euer Friede auf ihm ruhen; wo aber nicht,
so wird er sich zu euch zurückwenden. In demselben Hause aber 7
bleibet und nehmet Essen und Trinken von ihnen; denn der Ar-
beiter verdient seinen Lohn. Gehet nicht von einem Hause zum
andern über. Und wo ihr in eine Stadt eintretet, und man euch 8
aufnimmt, da esset, was man euch vorsetzt, und heilet die Kranken 9
daselbst, und saget ihnen: Das Reich Gottes ist zu euch gekommen.
Wo ihr aber in eine Stadt eintretet und man nimmt euch nicht 10
auf, da gehet hinaus auf ihre Gassen und saget: auch den Staub, 11
der uns von eurer Stadt an den Füßen hängt, wischen wir für
euch ab; merket aber, daß das Reich Gottes herbeigekommen ist.
Ich sage euch aber, es wird Sodom an jenem Tage erträglicher 12
gehen, als dieser Stadt. Wehe dir Chorazin, wehe dir 13
Bethsaida; denn wenn in Tyrus und Sidon die Wunder geschehen
wären, die bei euch geschehen sind, sie hätten dereinst in Sack und
Asche sitzend Buße gethan. Es wird aber auch Tyrus und Sidon 14
erträglicher gehen im Gericht als euch. Und du Kapernaum, 15
wardst du nicht zum Himmel erhöht? Bis zur Hölle sollst du hinab-
gestoßen werden. Wer euch hört, der hört mich; und wer euch 16
verwirft, der verwirft mich; wer aber mich verwirft, der verwirft
den, der mich gesandt hat. Es kehrten aber die Siebenzig 17
zurück in Freude und sagten: Herr, selbst die Dämonen sind uns
unterthan in deinem Namen. Er aber sagte zu ihnen: ich sah 18
den Satan wie einen Blitz vom Himmel fallen. Siehe, ich habe 19
euch die Vollmacht gegeben, zu wandeln über Schlangen und
Skorpionen, und auf aller Gewalt des Feindes, und nimmermehr
soll euch etwas Schaden thun. Doch nicht darüber freuet euch, 20
daß euch die Geister unterthan sind; freuet euch aber, daß eure
Namen in den Himmeln eingeschrieben sind. Zu eben der 21
Stunde frohlockte er durch den heiligen Geist und sprach: ich danke
dir, Vater, Herr des Himmels und der Erde, daß du dieses ver-
borgen hast vor Weisen und Verständigen, und hast es Unmün-
digen geoffenbart. Ja, Vater, denn so ist es wohlgefällig vor dir
gewesen. Und er wandte sich zu den Jüngern und sagte: Alles 22
ward mir übergeben von meinem Vater, und niemand erkennet

wer der Sohn ist, außer der Vater, und wer der Vater ist, außer
23 der Sohn und wem es der Sohn will offenbaren. Und
er wandte sich zu den Jüngern besonders und sagte: selig die
24 Augen die da sehen, was ihr sehet. Denn ich sage euch: viele
Propheten und Könige begehrten zu sehen, was ihr sehet, und
haben es nicht gesehen, und zu hören, was ihr höret, und haben
es nicht gehört.
25 Und siehe, ein Gesetzesmann stand auf ihn zu versuchen, und
26 sagte: Meister, was muß ich thun, ewiges Leben zu ererben? Er
aber sagte zu ihm: was steht im Gesetze geschrieben? wie liest
27 du? Er aber antwortete: **du sollst lieben den Herrn deinen Gott
aus deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und deiner
ganzen Kraft und deinem ganzen Denken**, und **deinen Nächsten wie
28 dich selbst**. Er sagte aber zu ihm: du hast richtig geantwortet;
29 thue das, so wirst du leben. Er aber wollte sich selbst rechtfertigen
30 und sagte zu Jesus: und wer ist mein Nächster? Jesus erwiderte:
ein Mann gieng hinab von Jerusalem nach Jericho, und fiel unter
Räuber, die zogen ihn aus und schlugen ihn, ließen ihn halbtot
31 liegen und giengen davon. Zufällig aber kam ein Priester des
32 Weges herab, der sah ihn und gieng vorüber. Ebenso aber auch
33 ein Levite, der an den Ort kam, sah es und gieng vorüber. Ein
Samariter aber, der seines Weges zog, kam in seine Nähe, sah
34 ihn und hatte Mitleiden, trat hinzu, verband seine Wunden, goß
Oel und Wein darauf, setzte ihn auf sein eigenes Thier, brachte
35 ihn in eine Herberge und sorgte für ihn. Und am folgenden Tag
legte er zwei Denare hin, gab sie dem Wirt und sagte: sorge für
ihn, und was du weiter aufwendest, will ich dir auf meinem
36 Rückweg ersetzen. Wer von diesen drei dünket dir der Nächste
37 gewesen zu sein dem, der unter die Räuber fiel? Er aber sagte:
der die Barmherzigkeit an ihm that. Jesus aber sagte zu ihm:
gehe hin und thue desgleichen.
38 Es geschah aber da sie wanderten, trat er ein in einen Flecken:
eine Frau aber mit Namen **Martha** nahm ihn in's Haus auf.
39 Und sie hatte eine Schwester mit Namen **Mariam**, die setzte sich zu
40 den Füßen des Herrn und hörte sein Wort. Martha aber machte
sich zu schaffen mit vieler Aufwartung; sie trat aber hinzu und
sagte: Herr, kümmert es dich nicht, daß meine Schwester mich

allein aufwarten läßt? Sage ihr doch, daß sie mit mir angreife.
Der Herr aber antwortete ihr: Martha, Martha, du sorgst und 41
beunruhigst dich um Vieles; es braucht nur wenig oder eines; 42
Mariam hat das gute Theil erwählt, das soll nicht von ihr genommen werden.

Und es geschah, da er an einem Orte war und betete, als er 11
aufhörte, sagte einer von seinen Jüngern zu ihm: Herr, lehre uns
beten, so wie auch Johannes seine Schüler gelehrt hat. Er sagte 2
aber zu ihnen: wenn ihr betet, so sprechet: Vater, geheiligt werde dein
Name. Es komme dein Reich. Unser nötiges Brot gib uns täglich. Und vergib 3. 4
uns unsere Sünden; denn auch wir vergeben jedem der uns schuldig ist. Und führe
uns nicht in Versuchung. Und er sagte zu ihnen: wer von 5
euch hätte einen Freund und käme zu ihm um Mitternacht, und
spräche zu ihm: Freund, leihe mir drei Brote, denn ein Freund 6
von mir ist von der Reise zu mir gekommen und ich habe ihm
nichts vorzusetzen; und jener sollte von drinnen heraus antworten: 7
mache mir keine Umstände; die Thüre ist schon geschlossen, meine
Kinder liegen bei mir im Bett; ich kann nicht aufstehen und es
dir geben? Ich sage euch, wenn er auch nicht aufsteht und gibt 8
es ihm, weil es sein Freund ist, so steht er auf wegen seiner Zudringlichkeit, und gibt ihm so viel er braucht. Und ich sage euch: 9
Bittet so wird euch gegeben werden. Suchet so werdet ihr finden.
Klopfet an, so wird euch aufgethan werden. Denn wer da bittet, 10
der empfängt, und wer da suchet, der findet, und wer da anklopft,
dem wird aufgethan werden. Wo aber ist ein Vater unter euch, 11
der seinem Sohn, wenn er ihn um einen Fisch bittet, statt eines
Fisches eine Schlange gäbe? oder wenn er um ein Ei bittet, ihm 12
einen Skorpion gäbe? Wenn nun ihr, die ihr böse seid, verstehet 13
euren Kindern gute Gaben zu geben, wie viel mehr wird der
Vater vom Himmel heiligen Geist geben denen, die ihn bitten?

Und er trieb einen stummen Dämon aus; es geschah aber, 14
als der Dämon ausgefahren, sprach der Stumme. Und die Massen
verwunderten sich. Einige von ihnen aber sagten: mit Beelzebul 15
dem obersten der Dämonen, treibt er die Dämonen aus. Andere 16
aber wollten ihn versuchen und forderten ein Zeichen vom Himmel

17 von ihm. Da er aber ihre Gedanken wußte, sagte er zu
ihnen: Jedes Reich, wenn es in sich selbst gespalten ist, sinkt dahin,
18 und es fällt Haus auf Haus. Wenn aber auch der Satan in sich
selbst gespalten ist, wie soll sein Reich bestehen? weil ihr saget:
19 ich treibe die Dämonen aus mit Beelzebul. Wenn aber ich mit
Beelzebul die Dämonen austreibe, mit wem treiben dann eure
20 Leute aus? Darum werden sie selbst eure Richter sein. Wenn
ich aber mit Gottes Finger die Dämonen austreibe, so ist ja das
21 Reich Gottes schon über euch gekommen. Wenn der Starke in
seiner Rüstung seinen Hof bewacht, so ist sein Eigentum in Sicher-
22 heit. Wenn aber ein stärkerer als er darüber kommt und ihn be-
siegt, so nimmt er ihm die Rüstung, auf welche er sich verlassen
23 hatte, und verteilt seine Beute. Wer nicht mit mir ist,
der ist wider mich, und wer nicht mit mir sammelt, der zer-
24 streuet. Wenn der unreine Geist ausgeht vom Menschen,
so zieht er durch wasserlose Stätten, Ruhe zu suchen, und da er
sie nicht findet, sagt er: ich will in mein Haus zurückkehren, von
25 wo ich ausgegangen bin. Und wenn er kommt, findet er es ge-
26 scheuert und geschmückt. Hierauf geht er hin und nimmt sieben
andere Geister dazu, die schlimmer sind als er, und sie ziehen ein
und wohnen daselbst, und es wird zum letzten schlimmer bei dem
27 Menschen als zum ersten. Es geschah aber, während er
dieses sprach, erhob eine Frau aus der Menge ihre Stimme und
sprach zu ihm: selig der Leib, welcher dich getragen und die
28 Brüste, die du gesogen. Er aber sprach: ja doch, selig, die das
29 Wort Gottes hören und bewahren. Da aber die Massen
versammelt waren, begann er zu sprechen: dieses Geschlecht ist
ein böses Geschlecht, es fordert ein Zeichen und es soll ihm keins
30 gegeben werden, als das Zeichen Jonas. Denn wie Jonas für
die Niniviten zum Zeichen wurde, so wird es der Sohn des
31 Menschen sein für dieses Geschlecht. Die Königin des Südens
wird sich erheben im Gerichte neben den Männern dieses Ge-
schlechtes und wird sie verdammen; denn sie kam vom Ende der
Erde zu hören die Weisheit Salomos, und siehe hier ist mehr
32 denn Salomo. Die Männer von Ninive werden aufstehen im
Gerichte neben diesem Geschlecht, und werden es verdammen.
Denn sie haben Buße gethan auf die Predigt Jonas, und siehe,

hier ist mehr denn Jonas. Niemand, wenn er ein Licht 33
anzündet, setzt es in einen Winkel, noch unter das Hohlmaß,
sondern auf den Leuchter, damit die Eintretenden den Schein
sehen. Das Licht des Leibes ist dein Auge. So lange dein Auge 34
richtig ist, so hat auch dein ganzer Leib hell; wenn es aber nichts
taugt, so hat auch dein Leib finster. So gib wohl Acht, daß nicht 35
das innere Licht in dir finster ist. Ist dann dein ganzer Leib 36
hell, und kein Stück daran finster, so wird das eine Helle sein so
völlig, wie wenn dich das Licht mit seinem Strahl bescheint.

Während er aber sprach, bat ihn ein Pharisäer, bei ihm zu 37
frühstücken: er aber trat ein und setzte sich. Der Pharisäer aber 38
sah mit Verwunderung, daß er das Waschen vor dem Frühstück
unterließ. Der Herr aber sprach zu ihm: ihr Pharisäer heutzu- 39
tage, ihr reinigt das Auswendige am Becher und an der Schüssel,
was ihr aber inwendig habt, ist voll Raub und Bosheit. Ihr 40
Thoren, hat nicht derselbe, der das Auswendige, auch das Inwendige
gemacht? Gebet nur das, was drinnen ist, als Almosen, siehe so 41
habt ihr alles rein. Aber wehe euch den Pharisäern, daß ihr 42
verzehntet Münze und Raute und jedes Kraut, und gehet vorbei
am Recht und der Liebe Gottes; dieses galt es thun und jenes
nicht lassen. Wehe euch den Pharisäern, daß ihr liebt die Vorder- 43
sitze in den Synagogen, und die Begrüßungen auf den Märkten.
Wehe euch, daß ihr seid wie die unkenntlichen Gräber, da die Leute 44
darüber hingehen und wissen es nicht. Es antwortete 45
ihm aber einer von den Gesetzesmännern: Meister, mit diesen
Reden beschimpfst du auch uns. Er aber sprach: Auch euch, den 46
Gesetzesmännern wehe, daß ihr belastet die Menschen mit schwer
zu tragenden Lasten, und selbst tupft ihr die Lasten nicht mit
einem eurer Finger an. Wehe euch, daß ihr bauet den Propheten 47
die Grabdenkmale, eure Väter aber waren es, die sie getötet.
So seid ihr also Zeugen für die Thaten eurer Väter und be- 48
weiset euer Wohlgefallen daran, denn jene haben sie getötet, ihr
aber bauet. (Darum hat auch die Weisheit Gottes gesagt: ich 49
werde zu ihnen senden Propheten und Apostel, und sie werden von ihnen töten und
verfolgen; auf daß heimgefordert werde das Blut aller Propheten, das vergossen 50
ist von Grundlegung der Welt bis auf dieses Geschlecht, von dem Blute Abels 51
bis zum Blute Zacharias, der umkam zwischen dem Altar und dem Gebäude.
Ja ich sage euch, es wird heimgefordert werden an diesem Ge-

52 schlecht.) Wehe euch den Gesetzesmännern, daß ihr den Schlüssel
der Erkenntnis weggenommen habt; ihr seid selbst nicht hineinge-
53 kommen und habt gehindert, die hineingehen wollten. Und
als er von dort herauskam, waren ihm die Schriftgelehrten und
die Pharisäer von da an gar aufsässig und fragten ihn aus über
54 dies und das, um ihm mit Hinterlist etwas aus dem Mund zu
erjagen.

---

12 Indem versammelte sich die Menge zu Zehntausenden, so
daß sie einander traten, da fieng er an zu seinen Jüngern zu
sagen zuerst: Hütet euch vor dem Sauerteig der Pharisäer,
2 das ist die Heuchelei. Es ist aber nichts verhüllt, das nicht ent-
hüllt werden, und nichts verborgen, was nicht zur Erkenntnis
3 kommen wird. Daher alles, was ihr in der Finsternis gesagt
habt, wird im Lichte gehört werden, und was ihr in den Kammern
ins Ohr gesprochen habt, wird auf den Dächern verkündet werden.
4 Ich sage aber euch meinen Freunden: fürchtet euch nicht vor denen,
die den Leib töten, und darnach nichts weiteres zu thun vermögen.
5 Ich will euch aber zeigen, wen ihr fürchten sollt; fürchtet euch vor
dem, der nach dem Töten Vollmacht hat, in die Hölle zu werfen.
6 Ja, ich sage euch, diesen fürchtet. Verkauft man nicht fünf Sper-
linge um zwei Asse? und nicht einer von ihnen ist vergessen vor
7 Gott. Aber bei euch sind auch die Haare auf dem Kopfe alle ge-
8 zählt; fürchtet euch nicht: ihr seid mehr als viele Sperlinge. Ich
sage euch aber, wer überall sich zu mir bekennt vor den Menschen,
zu dem wird sich der Sohn des Menschen auch bekennen vor den
9 Engeln Gottes. Wer aber mich verleugnet vor den Menschen, der
10 wird verleugnet werden vor den Engeln Gottes. Und wer über-
all ein Wort sagt auf den Sohn des Menschen, es wird ihm ver-
geben werden; dem aber, der auf den heiligen Geist lästert, dem
11 wird nicht vergeben werden. Wenn sie euch aber vor die Synagogen
und vor Herrschaften und Behörden stellen, so sorget nicht, wie
oder womit ihr euch verteidigen, oder was ihr sagen möget.
12 Denn der heilige Geist wird euch lehren zur selbigen Stunde, was
zu sagen ist.
13 Es sagte aber einer aus der Menge zu ihm: Meister, sage

meinem Bruder, daß er das Erbe mit mir teile. Er aber sagte 14
zu ihm: Mensch, wer hat mich zum Richter oder Erbschichter über
euch gesetzt? Er sagte aber zu ihnen: sehet zu und hütet 15
euch vor aller Habsucht, denn der Ueberfluß thut es nicht, daß
einer von dem seinigen lebe. Er sagte aber ein Gleichnis zu 16
ihnen also: einem reichen Manne hatte sein Land wohl getragen.
Und er überlegte bei sich selbst: was soll ich machen? ich habe 17
ja nicht Raum meine Früchte aufzuheben. Und er sprach: so will 18
ich es machen; ich breche meine Scheunen ab, und baue größere,
und darin hebe ich auf, was mir gewachsen ist, und all mein
Gut. Und ich werde zu meiner Seele sagen: Seele, du hast 19
reichen Vorrat auf viele Jahre; habe gute Ruhe, iß und trink,
und laß dir's wohl sein. Es sprach Gott aber zu ihm: du Narr, 20
heute Nacht fordert man dein Leben von dir; wem wird dann
gehören, was du bereitet hast? So geht es dem, der sich Schätze 21
sammelt und nicht reich ist für Gott. Er sagte aber zu 22
seinen Jüngern: darum sage ich euch: sorget nicht für das Leben,
was ihr esset, noch für den Leib, was ihr anziehet. Das Leben 23
ist mehr als die Nahrung und der Leib mehr als das Kleid.
Achtet auf die Raben, sie säen nicht, sie ernten nicht, sie haben 24
keine Vorratskammer noch Scheune, Gott ernährt sie; um wie
viel seid ihr besser als die Vögel! Wer unter euch kann mit 25
seinem Sorgen seiner Lebenslänge eine Elle zusetzen? Wenn ihr 26
denn auch nicht das Geringste vermöget, was macht ihr euch
Sorge über das Weitere? Achtet auf die Lilien, wie sie nicht 27
spinnen, nicht weben; ich sage euch aber, auch Salomo in aller
seiner Herrlichkeit war nicht angethan, wie eine von ihnen. Wenn 28
aber Gott das Gras auf dem Felde, das heute steht und morgen
in den Ofen geworfen wird, also bekleidet, wie vielmehr euch, ihr
Kleingläubige? So trachtet auch ihr nicht, was ihr esset und was 29
ihr trinket, und lasset es euch nicht umtreiben. Um das alles 30
kümmern sich die Völker der Welt; euer Vater aber weiß, daß ihr
dessen bedürfet. Dagegen trachtet nach seinem Reich, so wird euch 31
dieses zugelegt werden. Fürchte dich nicht, du kleine Herde; denn 32
eurem Vater hat es gefallen, euch das Reich zu geben. Verkaufet 33
eure Habe, und gebet Almosen; erwerbet euch Beutel, die nicht
alt werden, einen Schatz, der nicht ausgeht, in den Himmeln, wo

34 kein Dieb hinkommt, und keine Motte zerstört. Denn wo euer
35 Schatz ist, da ist auch euer Herz. Eure Lenden sollen
36 gegürtet sein, und die Lichter brennen, und ihr sollet Leuten
gleichen, welche ihren Herrn erwarten, wann er aufbricht von
37 der Hochzeit, damit sie ihm alsbald öffnen, wenn er kommt
und anklopft. Selig diese Knechte, die der Herr, wenn er
kommt, wachend finden wird; wahrlich ich sage euch, er wird
sich gürten, und sie sitzen heißen und herumgehen und ihnen auf-
38 warten. Und mag er in der zweiten und in der dritten Woche
39 kommen, wenn er es so trifft, selig sind sie. Das aber erkennet:
wenn der Hausherr wüßte, zu welcher Stunde der Dieb kommt,
40 so würde er wachen und sein Haus nicht durchwühlen lassen. So
seid auch ihr bereit, denn der Sohn des Menschen kommt in der
41 Stunde, da ihr es nicht denket. Es sprach aber Petrus:
42 Herr, sagst du dieses Gleichnis für uns oder auch für alle? Und
der Herr sagte: wer ist denn der treue Haushalter, der kluge, den
der Herr über seine Dienerschaft setzen wird, die Kost auszuteilen
43 zur Zeit? Selig der Knecht, den sein Herr, wenn er kommt, also
44 thun findet. Wahrhaftig, sage ich euch, er wird ihn über alle
45 seine Habe setzen. Wenn aber jener Knecht in seinem Herzen
spricht: mein Herr verzieht zu kommen, und fängt an die Knechte
und Mägde zu schlagen, zu essen und zu trinken, und sich zu be-
46 rauschen, so wird der Herr dieses Knechtes kommen, an dem Tage,
da er es nicht erwartet, und zur Stunde, die er nicht weiß, und
wird ihn zerhauen, und ihm sein Teil bei den Ungläubigen geben.
47 Der Knecht aber, der den Willen seines Herrn kannte, und nichts
bereitete noch that nach seinem Willen, wird viele Schläge em-
48 pfangen. Dagegen der ihn nicht kannte, aber that, was der
Schläge würdig, wird wenig empfangen. Wem überall viel ge-
geben ward, von dem wird viel gefordert werden, und wem
man viel beigelegt hat, von dem wird um so viel mehr verlangt
49 werden. Ich bin gekommen Feuer zu werfen auf die
50 Erde, und wie wollte ich, es wäre schon entzündet. Ich habe eine
Taufe zu bestehen, und wie drängt es mich, bis sie vollendet ist.
51 Meint ihr, ich sei erschienen Frieden auf Erden zu bringen? Nein,
52 sage ich euch, sondern vielmehr Spaltung, denn von nun an werden
sein fünf in einem Hause gespalten, drei werden gegen zwei und

zwei gegen drei sein, der Vater gegen den Sohn, und der Sohn 53
gegen den Vater, die Mutter gegen die Tochter und die Tochter
gegen die Mutter, die Schwiegermutter gegen die Frau, und die
Frau gegen die Schwiegermutter.

Er sagte aber zu den Massen: wenn ihr eine Wolke aufsteigen 54
seht in Westen, so sagt ihr alsbald: es kommt Regen, und es ist
so, und wenn von Süden wehen, so heißt es: es kommt der Föhn, 55
und es ist so. Ihr Heuchler, auf das Antlitz der Erde und des 56
Himmels versteht ihr euch, diese Zeit aber, wie kommt's, daß ihr
euch nicht darauf versteht? Warum urteilt ihr nicht auch von 57
euch selbst aus, was recht ist? Wenn du mit deinem 58
Widersacher zum Vorsteher gehst, so gib dir unterwegs Mühe, in
Frieden von ihm los zu kommen, daß er dich nicht zum Richter
schleppe und der Richter übergebe dich dem Schergen und der
Scherge werfe dich ins Gefängnis. Ich sage dir, du sollst nicht 59
herauskommen, bis du auch den letzten Pfennig bezahlt hast.

Es trafen aber zu eben der Zeit etliche ein, die ihm die Nach- 13
richt brachten von den Galiläern, deren Blut Pilatus mit ihren
Opfern mischte. Und er antwortete und sagte zu ihnen: meint 2
ihr, daß diese Galiläer vor allen Galiläern Sünder waren, weil
sie dieses erlitten? Mit nichten, sage ich euch, sondern wenn ihr 3
nicht Buße thut, werdet ihr alle ebenso umkommen. Oder jene 4
achtzehn, auf welche der Thurm in Siloam fiel und erschlug sie,
meint ihr, daß sie schuldig gewesen vor allen Bewohnern von
Jerusalem? Mit nichten, sage ich euch, sondern wenn ihr nicht 5
Buße thut, werdet ihr alle ebenso umkommen. Er sagte 6
aber folgendes Gleichnis: es hatte einer einen Feigenbaum, der in
seinem Weinberg stand, und kam um Frucht daran zu suchen und
fand keine. Er sprach aber zu dem Weingärtner: siehe, drei Jahre 7
sind es, daß ich komme und Frucht suche an diesem Feigenbaum
und finde keine. Haue ihn heraus, für was soll er noch den
Boden wegnehmen? Er aber antwortete ihm: Herr, laß ihn noch 8
dieses Jahr, indessen will ich ihn noch umgraben und düngen;
vielleicht bringt er künftig Frucht; wo nicht, so magst du ihn her- 9
aushauen lassen.

10 Er war aber beim Lehren in einer Synagoge am Sabbat,
11 und siehe, da war eine **Frau**, die achtzehn Jahre lang einen Geist
der Krankheit hatte, und sie war **verkrümmt**, vollständig unfähig
12 sich aufzurichten. Als aber Jesus sie erblickte, rief er sie herbei
13 und sagte zu ihr: Weib, sei los von deiner Krankheit, und legte
ihr die Hände auf, und alsbald wurde sie gerade und pries Gott.
14 Der Synagogenvorsteher aber, im Unwillen darüber, daß Jesus
am Sabbat heilte, nahm das Wort und sagte zu der Menge: Es
gibt sechs Tage, an welchen man arbeiten soll; an diesen kommt
15 und lasset euch heilen, und nicht am Sabbattage. Der Herr aber
antwortete ihm und sprach: Heuchler, löst nicht jeder von euch
am Sabbat seinen Ochsen oder Esel von der Krippe, und führt
16 ihn zum Tränken? Diese Tochter Abrahams aber, welche der
Satan achtzehn Jahre gebunden hatte, sollte nicht befreit werden
17 von dieser Fessel am Sabbattage? Und wie er dieses sagte, schämten
sich alle seine Widersacher, und die ganze Menge freute sich über
18 alle seine herrlichen Thaten. So sagte er nun: wem ist
19 das Reich Gottes ähnlich? und wem soll ich es vergleichen? Es
ist ähnlich einem **Senfkorn**, welches ein Mensch nahm und in
seinem Garten auswarf, und es wuchs und ward zu einem Baum,
20 und die Vögel des Himmels nisteten in seinen Zweigen. Und
wiederum sagte er: wem soll ich das Reich Gottes vergleichen?
21 Es ist einem **Sauerteig** ähnlich, den eine Frau nahm und legte
ihn ein in drei Sat Weizenmehl, bis es ganz durchsäuert ward.
22 Und er wanderte von Stadt zu Stadt, und von Dorf zu
23 Dorf und lehrte, und verfolgte den Weg nach Jerusalem. Es
sprach aber einer zu ihm: Herr, sind es wenige, die gerettet
24 werden? Er aber sagte zu ihnen: ringet darnach, einzugehen
durch die **enge Pforte**, denn viele, sage ich euch, werden hinein-
25 zukommen suchen, und werden es nicht dahin bringen. Denn wenn
erst der Hausherr sich erhoben und die Thüre abgeschlossen hat,
und ihr fanget an, draußen an die Thüre zu klopfen, und zu sagen:
Herr, öffne uns, so wird er euch antworten: ich weiß nicht von
26 euch woher ihr seid. Dann werdet ihr anheben zu sagen: wir
haben vor dir gegessen und getrunken und du hast in unseren
27 Gassen gelehrt. Und er wird sprechen zu euch: ich sage euch, ich
weiß nicht woher ihr seid; weichet von mir alle ihr Thäter der

Ungerechtigkeit. Da wird es zum Heulen kommen und zum Zähne- 28
knirschen, wenn ihr sehen werdet Abraham und Isaak und Jakob
und die Propheten alle im Reiche Gottes, euch aber hinausgeworfen.
Und sie werden kommen von Morgen und Abend und Mitternacht 29
und Mittag, und werden zu Tische sitzen im Reiche Gottes. Und 30
siehe es gibt letzte welche die ersten sein werden, und erste welche
die letzten sein werden.

In derselben Stunde traten einige Pharisäer herzu und sagten 31
zu ihm: gehe und ziehe weg von hier, denn **Herodes** will dich
töten. Und er sagte zu ihnen: gehet hin und saget diesem Fuchs: 32
siehe ich treibe Dämonen aus, und vollbringe Heilungen heute und
morgen und am dritten bin ich am Ziel. Doch heute und morgen 33
und am folgenden muß ich wandern, denn es darf kein Prophet
umkommen außerhalb Jerusalem. **Jerusalem**, Jerusalem, die du 34
tötest die Propheten und steinigst die zu dir gesandt sind, wie oft
wollte ich deine Kinder versammeln, wie die Henne ihre Brut unter
die Flügel; und ihr habt nicht gewollt. Siehe, euer Haus werdet 35
ihr dahin haben. Ich sage euch, ihr sollt mich nimmermehr sehen,
bis die Zeit kommt, da ihr sprechet: **gesegnet, der da kommt im
Namen des Herrn.**

Und es geschah, da er in das Haus eines der Oberen der 14
Pharisäer kam am Sabbat um zu speisen, waren sie auch da und
lauerten auf ihn. Und siehe, da war ein **wassersüchtiger** Mensch 2
in seiner Nähe. Und Jesus hob an und sagte zu den Gesetzes- 3
männern und Pharisäern: ist es erlaubt am Sabbat zu heilen
oder nicht? Sie aber blieben stille. Und er faßte ihn an, heilte 4
ihn und entließ ihn. Und zu ihnen sagte er: Wer von euch, wenn 5
ihm sein Sohn oder sein Ochse in einen Brunnen fällt, wird ihn
nicht alsbald heraufziehen am Sabbattage? Und sie vermochten 6
darauf nichts zu erwidern. Er sprach aber zu den Ge- 7
ladenen ein Gleichnis, da er beobachtete, wie sie sich die ersten
Plätze aussuchten, und sagte zu ihnen: wenn du von jemanden ge- 8
laden wirst zur Hochzeit, so nimm nicht **den ersten Sitz**, damit
nicht etwa ein Vornehmerer als du von ihm geladen sei, und es 9
komme herzu, der dich und ihn geladen hat, und sage zu dir:

mache diesem Platz, und du hast alsdann mit Scham den letzten
10 Platz einzunehmen. Sondern wenn du geladen wirst, so gehe hin
und lasse dich nieder auf den letzten Platz, damit der dich geladen
hat, wenn er kommt, zu dir sage: Freund, rücke weiter hinauf;
11 dann widerfährt dir die Ehre vor allen deinen Mitgästen. Denn
jeder, der sich selbst erhöht, wird erniedrigt werden, und wer sich
12 selbst erniedrigt, wird erhöht werden. Er sagte aber zu
dem, der ihn geladen hatte: wenn du ein Frühstück oder Abend-
mahl richtest, so lade nicht deine Freunde noch deine Brüder, noch
deine Verwandten, noch reiche Nachbarn, daß sie dich etwa wider
13 einladen und dir so Vergeltung werde. Sondern wenn du eine
14 Gastung hältst, so lade Arme, Krüppel, Lahme, Blinde, so sollst du
selig sein; weil sie es dir nicht vergelten können; denn es wird dir
15 vergolten werden in der Auferstehung der Gerechten. Als
aber einer von den Mitgästen dieses hörte, sagte er zu ihm: selig,
16 wer speiset im Reiche Gottes. Er aber sagte zu ihm: ein Mensch
17 hielt ein **großes Mahl** und lud viele ein, und sandte seinen Knecht
aus, zur Stunde des Abendmahls den Geladenen anzusagen:
18 kommet, denn es ist jetzt bereit. Und sie fiengen mit einem Male
alle an, sich zu entschuldigen. Der erste sagte zu ihm: ich habe
einen Acker gekauft, und muß notwendig hingehen ihn zu besehen;
19 ich bitte dich nimm mich für entschuldigt. Und ein anderer sagte:
ich habe fünf Joch Ochsen gekauft und gehe eben sie zu untersuchen;
20 ich bitte dich, nimm mich für entschuldigt. Und ein anderer sagte:
ich habe eine Frau genommen, und darum kann ich nicht kommen.
21 Und der Knecht stellte sich und meldete dieses seinem Herrn. Da
ward der Hausherr zornig und sagte zu seinem Knecht: eiligst gehe
in die Straßen und Gassen der Stadt, und bringe die Armen
22 und Krüppel und Blinden und Lahmen herein. Und der Knecht
sagte: Herr es ist geschehen, was du befohlen hast, und es ist noch
23 Raum. Und der Herr sprach zu dem Knecht: gehe hinaus auf
die Wege und an die Zäune und nötige sie herein, damit mein
24 Haus voll werde. Denn ich sage euch, keiner von jenen Männern,
die geladen waren, wird mein Mahl kosten.

25 Es zogen aber große Massen mit ihm, und er kehrte sich um
26 und sprach zu ihnen: Wenn einer zu mir kommt und haßt nicht
seinen Vater, Mutter, Weib, Kinder, Brüder, Schwestern, ja sein

eigenes Leben, so kann er **nicht mein Jünger** sein. Wer nicht 27
sein Kreuz trägt und geht mir nach, kann nicht mein Jünger sein.
Denn wer von euch, wenn er einen **Thurm bauen** will, sitzt nicht 28
zuerst hin und berechnet die Kosten, ob er Mittel hat es hinaus-
zuführen? Damit nicht, wenn er den Grund gelegt und kann es 29
nicht vollenden, alle Zuschauer anfangen, ihn zu verspotten, und 30
zu sagen: dieser Mensch hat angefangen zu bauen, und kann es
nicht hinausführen. Oder welcher König, der auszieht um **Krieg** 31
zu führen mit einem anderen König, sitzt nicht zuerst hin und
berät, ob er im Stande ist, mit zehntausend dem zu begegnen,
der mit zwanzigtausend gegen ihn anrückt? Wofern aber nicht, 32
so schickt er eine Gesandtschaft an ihn, so lange er noch fern ist,
und wirbt um Frieden. So kann denn keiner von euch, der nicht 33
allem was er hat entsagt, mein Jünger sein. Das Salz 34
ist wohl gut, wenn aber auch das Salz taub wird, womit soll
es hergestellt werden? Es ist weder auf's Land noch auf den 35
Mist brauchbar. Man wirft es hinaus. Wer Ohren hat zu
hören, der höre.

Es pflegten aber zu ihm zu kommen die **Zöllner** insgesamt 15
und die Sünder, ihn zu hören. Und die **Pharisäer** und die 2
Schriftgelehrten murrten darüber, und sagten: dieser nimmt die
Sünder an, und ißt mit ihnen. Er sagte aber zu ihnen 3
folgendes Gleichnis: Welcher von euch, wenn er **hundert Schafe** 4
hat, und verliert eines von ihnen, läßt nicht die neunundneunzig
in der Wüste, und gehet dem verlorenen nach, bis er es findet?
Und wenn er es gefunden, legt er es auf seine Schulter mit 5
Freuden, geht nach Haus, ruft Freunde und Nachbarn zusammen, 6
und sagt zu ihnen: freuet euch mit mir, ich habe mein verlorenes
Schaf gefunden. Ich sage euch, so wird Freude im Himmel sein 7
über einen Sünder, der Buße thut, mehr als über neunundneunzig
Gerechte, die da keine Buße nöthig haben. Oder, welche Frau, 8
die **zehn Drachmen** hat, wenn sie eine verliert, zündet nicht Licht
an und scheuert das Haus und sucht sorgfältig, bis sie sie findet?
Und wenn sie sie gefunden [illegible] Freundinnen und Nachbarin- 9

nen zusammen und sagt: freuet euch mit mir, denn ich habe die
10 Drachme gefunden, die ich verloren hatte. So sage ich euch, gibt
es Freude vor den Engeln Gottes, über einen einzigen Sünder
11 der Buße thut. Er sagte aber: ein Mensch hatte zwei
12 Söhne. Und der jüngere von ihnen sprach zum Vater: Vater,
gib mir den Teil des Vermögens, welcher mich trifft. Und er
13 verteilte ihnen den Pflichtteil. Und wenige Tage nachher raffte
der jüngere Sohn alles zusammen, und zog in ein fernes Land,
und dort verschleuderte er sein Geld mit liederlichem Leben.
14 Nachdem er aber alles aufgebraucht, kam eine schwere Hungersnot
15 über jenes Land, und er fieng an, Mangel zu leiden. Und er
gieng hin und hängte sich an einen von den Bürgern jenes Lan-
16 des, der schickte ihn auf seine Felder, Schweine zu hüten. Und
er begehrte seinen Magen zu füllen mit den Schoten, welche die
17 Schweine fraßen, und niemand gab es ihm. Er gieng aber in
sich und sprach: wie viele Taglöhner meines Vaters haben Brot
18 die Fülle; ich aber gehe hier an Hunger zu Grunde. Ich will
mich aufmachen und zu meinem Vater gehen und zu ihm sagen:
19 Vater ich habe gefehlt gegen den Himmel und vor dir, ich bin
nicht mehr wert dein Sohn zu heißen; halte mich wie einen deiner
20 Tagelöhner. Und er stand auf und gieng hin zu seinem Vater.
Da er aber noch ferne war, sah ihn sein Vater, und hatte Mit-
21 leid, und lief herzu, fiel ihm um den Hals und küßte ihn. De
Sohn aber sagte zu ihm: Vater ich habe gesündigt gegen de
Himmel und vor dir; ich bin nicht mehr wert, dein Sohn z
22 heißen. Der Vater aber sprach zu seinen Knechten: holet sc
gleich das beste Festkleid, und ziehet es ihm an, legt ihm eine
23 Ring an die Hand, und Schuhe an die Füße, und bringet da
Mastkalb und schlachtet es, und lasset uns essen und fröhlich sein
24 denn dieser mein Sohn war tot, und ward wieder lebendig; e
war verloren und ward gefunden. Und sie fiengen an fröhli
25 zu sein. Sein älterer Sohn aber war auf dem Felde, und w
26 er kam und sich dem Hause näherte, hörte er Musik und Tanz, un
27 rief einen der Knechte und forschte, was das wäre. Der abe
sagte ihm: dein Bruder ist da, da hat dein Vater das Mastkal
schlachten lassen, weil er ihn wohlbehalten wieder bekommen ha
aber ward zornig und wollte nicht hineingehen. Sein Vat

aber kam heraus und redete ihm zu. Er aber antwortete dem 29
Vater: siehe, so viele Jahre diene ich dir, und noch nie habe ich
ein Gebot von dir versäumt, und mir hast du noch nie einen
Bock gegeben, daß ich mit meinen Freunden fröhlich sei. Da 30
aber dieser dein Sohn gekommen ist, der seinen Teil mit Dirnen
verzehrt hat, da hast du ihm das Mastkalb geschlachtet. Er aber 31
sagte zu ihm: Kind, du bist allezeit bei mir, und alles das Meine
ist dein. Es galt aber fröhlich sein und sich freuen, weil dieser 32
dein Bruder tot war und ist lebendig geworden, verloren und
ward gefunden.

Er sagte aber auch zu den Jüngern: es war ein reicher 16
Mann, der hatte einen **Verwalter**, und der wurde ihm angezeigt,
daß er ihm sein Vermögen verschleudere. Und er rief ihn und 2
sagte zu ihm: wie muß ich das von dir hören? gib Rechenschaft
von deiner Verwaltung, denn du kannst nicht länger verwalten.
Der Verwalter aber sprach bei sich selbst: was soll ich machen, da 3
mein Herr mir die Verwaltung entzieht? Graben kann ich nicht,
zu betteln schäme ich mich. Ich weiß, was ich thue, damit sie 4
mich in ihre Häuser aufnehmen, wenn ich der Verwaltung ent-
hoben bin. Und er rief die Schuldner seines Herrn alle einzeln 5
zu sich und sagte zum ersten: wie viel schuldest du meinem Herrn?
der aber sagte: hundert Bat Oel. Er aber sagte zu ihm: nimm 6
dein Buch, setze dich und schreibe sofort fünfzig. Darauf sagte er 7
zu einem andern: du aber, wie viel bist du schuldig? der aber
sagte: hundert Kor Weizen. Er sagte zu ihm: nimm dein Buch
und schreibe achtzig. Und es lobte der Herr den unge- 8
rechten Verwalter, daß er klug gethan; denn die Söhne dieser
Welt sind klüger, als die Söhne des Lichts gegenüber von ihrem
Geschlechte. Und ich sage euch: machet euch Freunde mit dem 9
Mammon der Ungerechtigkeit, daß, wenn er ausgeht, sie euch in
die ewigen Hütten aufnehmen. Der im Kleinsten treu ist, ist auch 10
im Großen treu, und der im Kleinsten ungerecht ist, ist auch im
Großen ungerecht. Wenn ihr nun mit dem ungerechten Mammon 11
nicht treu waret, wer wird euch das Wahrhaftige anvertrauen?
Und wenn ihr mit dem Fremden nicht treu wart, wer wird euch 12
das Eurige geben? Kein Knecht kann zwei Herren dienen; ent- 13
weder wird er den einen hassen und den andern lieben, oder er

wird dem ersten anhängen, und den andern verachten. Ihr könnet
nicht Gott dienen und dem Mammon.
14 Dieses alles aber hörten die Pharisäer, die auf das Geld
15 aus waren, und rümpften die Nase über ihn. Und er sagte zu
ihnen: ihr seid es, die sich selbst rechtfertigen vor den Menschen,
Gott aber erkennt eure Herzen; denn das Hochhinaus bei den
16 Menschen ist ein Gräuel vor Gott. Das Gesetz und die
Propheten gehen bis Johannes; von da an wird die frohe Bot-
schaft vom Reich Gottes verkündet und Jedermann stürmt hinein.
17 Es ist aber leichter, daß Himmel und Erde vergehe, als daß ein
18 Häckchen vom Gesetze falle. Wer da seine Frau entläßt und hei-
ratet eine andere, der bricht die Ehe, und wer eine von einem
19 Mann entlassene nimmt, bricht die Ehe. Es war aber
ein reicher Mann, der kleidete sich in Purpur und Byssus, und
20 genoß sein Leben alle Tage im Glanze. Ein Armer aber Namens
21 Lazarus lag vor seinem Thore mit Geschwüren behaftet, und
hätte sich gerne gesättigt am Abfall vom Tisch des Reichen; selbst
22 die Hunde kamen herbei und leckten seine Geschwüre. Es geschah
aber, daß der Arme starb und von den Engeln getragen ward
an Abrahams Seite; es starb aber auch der Reiche und wurde
23 begraben. Und in der Hölle hob er seine Augen auf, da er
Qualen litt, da sieht er Abraham von ferne und Lazarus ihm
24 zur Seite. Und er rief: Vater Abraham, erbarme dich meiner,
und schicke Lazarus, daß er die Spitze seines Fingers ins Wasser
tauche, und mir die Zunge kühle, denn ich leide Pein in dieser
25 Flamme. Abraham aber sagte: Kind, gedenke, daß du dein Gutes
abbekommen hast in deinem Leben, und ebenso Lazarus das
26 Böse; jetzt aber wird er hier getröstet, du aber leidest Pein. Und
über alle dem steht zwischen uns und euch eine große Kluft fest,
auf daß die von hier zu euch hinüber wollen, es nicht können,
27 noch die von dort zu uns gelangen. Er sagte aber: so bitte ich
dich denn, Vater, daß du ihn in das Haus meines Vaters schickest,
28 denn ich habe fünf Brüder, auf daß er sie beschwöre, damit sie
29 nicht auch kommen an diesen Ort der Qual. Abraham aber
sagte: sie haben Moses und die Propheten; sie mögen auf die
30 hören. Er aber sagte: nein, Vater Abraham, sondern wenn einer
31 von den Toten zu ihnen kommt, werden sie Buße thun. Er sagte

aber zu ihm: wenn sie auf Moses und die Propheten nicht hören,
so werden sie auch nicht sich bewegen lassen, wenn einer von den
Toten aufersteht.

Er sagte aber zu seinen Jüngern: es ist unvermeidlich, daß 17
Aergernisse kommen. Aber, wehe dem, durch welchen sie kommen.
Ihm ist es Gewinn, wenn ein Mühlstein an seinen Hals gelegt 2
und er ins Meer gestürzt wird, statt daß er einen von diesen
Kleinen ärgere. Habet Acht auf euch selbst. Wenn dein Bruder 3
fehlt, so schelte ihn, und wenn er bereut, so **vergib ihm.** Und 4
wenn er siebenmal des Tages wider dich fehlt, und siebenmal
umkehrt zu dir und spricht: es ist mir leid, so sollst du ihm ver-
geben. Und die Apostel sprachen zu dem Herrn: lege uns 5
Glauben zu. Der Herr aber sprach: hättet ihr Glauben wie ein 6
Senfkorn, so könntet ihr zu diesem Maulbeerfeigenbaum sagen:
entwurzle dich und verpflanze dich ins Meer, und er würde euch
gehorchen. Wer von euch aber hat einen Knecht am Pflug 7
oder auf der Weide, und sagt zu ihm, wenn er vom Felde kommt:
sogleich komme her und setze nieder? sagt er nicht vielmehr zu 8
ihm: richte mir mein Mahl, gürte dich und warte mir auf, bis
ich gegessen und getrunken, und nach diesem magst du essen und
trinken? Dankt er es etwa dem Knechte, daß er gethan, was ihm 9
befohlen war? So auch ihr, wenn ihr gethan habt alles was euch 10
befohlen ist, so saget: wir sind **unnütze Knechte**; wir haben ge-
than, was wir zu thun schuldig waren.

Und es geschah, da er nach Jerusalem wanderte, zog er 11
mitten durch Samaria und Galiläa hindurch. Und da er an einen 12
Flecken kam, begegneten ihm **zehn aussätzige Männer**, die stan-
den von ferne, und erhoben ihre Stimme und riefen: Meister, 13
Jesus, erbarme dich unser. Und als er es sahe, sagte er zu ihnen: 14
gehet hin und zeiget euch den Priestern; und es geschah, in dem
daß sie hingiengen, wurden sie rein. Einer von ihnen aber, da 15
er sah, daß er geheilt sei, kehrte um und pries Gott mit lauter
Stimme, und fiel aufs Angesicht ihm zu Füßen und dankte ihm; 16
und das war ein Samariter. Jesus aber antwortete: sind nicht 17

18 die zehn rein geworden? wo sind die neun? Hat sich keiner gefunden, der umkehrte Gott die Ehre zu geben, außer diesem Fremd-
19 ling? Und er sagte zu ihm: stehe auf und gehe hin, dein Glaube hat dir geholfen.

20 Befragt aber von den Pharisäern, wann das **Reich Gottes** komme, antwortete er ihnen und sprach: das Reich Gottes kommt
21 nicht mit Aufsehen. Noch wird man sagen: siehe hier oder da ist es;
22 denn siehe das Reich Gottes ist unter euch. Er sprach aber zu den Jüngern: es werden Tage kommen, da ihr begehren werdet einen von den Tagen des Sohnes des Menschen zu sehen,
23 und werdet es nicht sehen. Und man wird euch sagen: siehe hier,
24 siehe da; gehet dem nicht nach. Denn wie der Blitz zuckt und seinen Strahl sendet von einer Himmelsgegend in die andere, so wird es mit dem **Sohn des Menschen** sein an **seinem Tage**.
25 Zuerst aber muß er viel leiden und verworfen werden von diesem
26 Geschlechte. Und wie es war in den Tagen Noahs, so wird es
27 sein in den Tagen des Sohnes des Menschen. Sie aßen, sie tranken, sie freiten, sie ließen sich freien bis auf den Tag, da Noah in den Kasten gieng, und die Flut kam und alle vernichtete.
28 Ebenso wie es geschah in den Tagen Lot's; sie aßen, sie tranken,
29 sie kauften, sie verkauften, sie pflanzten, sie bauten; an dem Tage aber, da Lot auszog von Sodom, regnete es Feuer und Schwefel
30 vom Himmel, und vernichtete alle. Gerade so wird es sein an
31 dem Tage, da der Sohn des Menschen geoffenbart wird. An jenem Tage — wer auf dem Dache ist und sein Geräthe im Haus hat, der steige nicht herab, es zu holen, und wer auf dem Felde ist,
32 desgleichen kehre sich nicht um nach dem was hinter ihm ist. Denket
33 an Lot's Weib. Wer sein Leben zu gewinnen sucht, wird es ver-
34 lieren, und wer es verliert, wird es lebendig machen. Ich sage euch, in dieser Nacht werden zwei auf einem Bette liegen; einer
35 wird angenommen werden, der andere preisgegeben. Zwei werden mahlen mit einander, die eine wird angenommen werden, die
37 andere preisgegeben.*) Und sie antworten ihm: wo Herr? Er aber sagte zu ihnen: wo der Leichnam ist, da sammeln sich auch die Adler.

36 *) Zwei werden auf dem Acker sein; der eine wird angenommen und der andere preisgegeben werden.

Er sagte aber ein Gleichnis zu ihnen dafür, daß man alle- 18
zeit beten und nicht ablassen solle, und sprach: es war ein **Richter** 2
in einer Stadt, der Gott nicht fürchtete und nach keinem Menschen
fragte. Es war aber eine Witwe in jener Stadt, die kam zu 3
ihm und sagte: schaffe mir Recht vor meinem Widersacher. Und 4
er wollte lange Zeit nicht; danach aber sprach er bei sich selbst:
wenn ich auch Gott nicht fürchte, noch nach einem Menschen etwas
frage, so will ich der Witwe doch Recht schaffen, weil sie mich 5
belästigt, damit sie nicht zuletzt noch kommt und mir das Gesicht
zerkratzt. Der Herr aber sagte: hört ihr, was der un- 6
gerechte Richter spricht? Gott aber sollte nicht seinen Auserwähl- 7
ten Recht schaffen, die Tag und Nacht zu ihm rufen? Und:
ziehet er es lange hin bei ihnen? Ich sage euch, er wird ihnen 8
Recht schaffen in Kürze. Doch wenn der Sohn des Menschen
kommt, wird er wohl Glauben finden auf der Erde?

Er sprach aber auch zu etlichen, die auf sich selbst vertrauten, 9
daß sie gerecht seien, und die anderen verachteten, folgendes Gleich-
nis: Zwei Menschen giengen hinauf in den Tempel zu beten, der 10
eine ein **Pharisäer** und der andere ein **Zöllner**. Der Pharisäer 11
stand und betete also bei sich: ich danke dir, Gott, daß ich nicht
bin wie die anderen Menschen, Räuber, Uebelthäter, Ehebrecher,
oder auch wie dieser Zöllner. Ich faste zweimal in der Woche, 12
und verzehnte alles was ich habe. Der Zöllner aber stand von 13
ferne und mochte auch nicht die Augen aufheben gen Himmel,
sondern schlug an seine Brust und sprach: o Gott, sei mir Sünder
gnädig. Ich sage euch, dieser gieng gerechtfertigt hinab in sein 14
Haus vor jenem. Denn wer sich selbst erhöht, soll erniedrigt
werden; wer aber sich selbst erniedrigt, soll erhöht werden.

Sie brachten aber auch die **Kinder** zu ihm, daß er sie an- 15
rühre. Als es aber die Jünger sahen, schalten sie sie. Jesus aber 16
rief dieselben herbei und sprach: lasset die Kinder zu mir kommen,
und wehret ihnen nicht; denn solcher ist das Reich Gottes. Wahr- 17
lich, ich sage euch, wer das Reich Gottes nicht annimmt wie ein
Kind, wird nimmermehr hineinkommen.

Und es befragte ihn ein Oberer also: guter Meister, was soll 18
ich thun, um ewiges Leben zu ererben? Jesus aber sagte zu ihm: 19
was nennst du mich gut? Niemand ist gut außer dem einigen

20 Gott. Die Gebote kennst du: **du sollst nicht ehebrechen, nicht töten,**
nicht stehlen, nicht falsch zeugen, deinen Vater und deine Mutter
21 **ehren.** Er aber sagte: dieses alles habe ich gehalten von Jugend
22 auf. Da es aber Jesus hörte, sagte er zu ihm: eines ist dir noch
übrig; verkaufe alles was du hast, und verteile es an die Armen,
so wirst du einen Schatz in den Himmeln haben, und dann folge
23 mir. Als er dies hörte, ward er sehr bekümmert; denn er war
24 sehr **reich**. Da ihn aber Jesus sah, sagte er: wie schwer kommen
25 die Begüterten in das Reich Gottes. Denn es ist leichter, daß
ein Kamel durch ein Nadelöhr eingehe, als daß ein Reicher in
26 das Reich Gottes eingehe. Es sprachen aber die Zuhörer: ja,
27 wer kann denn gerettet werden? Er aber sagte: was bei Men-
28 schen unmöglich ist, das ist möglich bei Gott. Petrus
aber sprach: siehe, wir haben **all das unsere verlassen,** und sind
29 dir gefolgt. Er aber sagte zu ihnen: wahrlich, ich sage euch, es
ist niemand, der Haus oder Weib oder Brüder oder Eltern oder
30 Kinder verlassen hat um des Reiches Gottes willen, der nicht
vielmal mehr wieder bekäme in dieser Zeit, und in der künftigen
Welt ewiges Leben.

---

31 Er nahm aber die Zwölf zu sich und sagte zu ihnen: siehe,
wir gehen hinauf nach **Jerusalem,** und es wird alles in Erfüllung
gehen, was geschrieben ist durch die Propheten auf den Sohn des
32 Menschen. Er wird den Heiden überliefert werden, und verspottet
33 und beschimpft und angespien, und nachdem sie ihn gegeißelt, wer-
34 den sie ihn **töten,** und am dritten Tage wird er auferstehen. Und
sie verstanden nichts hievon, und das Wort war vor ihnen ver-
borgen, sie verstanden nicht was da gesprochen war.
35 Es geschah aber, da er sich Jericho näherte, saß ein **Blinder**
36 am Weg und bettelte. Da er aber die Menge durchziehen hörte,
37 forschte er, was das sei. Man berichtete ihm aber, das Jesus der
38 Nazoräer vorüberziehe. Und er rief: Jesus, Sohn Davids, er-
39 barme dich meiner. Und die vorausgiengen, schalten ihn, daß er
schweige; er aber rief um so lauter: Sohn Davids, erbarme dich
40 meiner. Jesus aber stand still und hieß ihn zu sich führen.

Wie er aber herbeikam, fragte er ihn: was willst du, daß ich dir 41
thue? er aber sagte: Herr, daß ich sehend werde. Und Jesus sagte 42
zu ihm: werde sehend; dein Glaube hat dir geholfen. Und sogleich 43
ward er sehend, und folgte ihm, Gott preisend. Und das ganze
Volk, das zusah, gab Gott die Ehre.

Und er gieng nach Jericho hinein und zog hindurch. Und 19
siehe, da war ein Mann, Namens **Zakchäus**, der war Oberzöllner 2
und war reich. Und er suchte Jesus von Person zu sehen und da 3
es ihm vor dem Volke nicht gelang, weil er von kleiner Gestalt
war, so lief er voraus und stieg auf einen Maulbeerfeigenbaum, 4
um ihn zu sehen, denn dort mußte er durchkommen. Und wie er 5
an den Ort kam, sah Jesus auf und sagte zu ihm: Zakchäus, steige
eilends herunter, denn heute muß ich in deinem Hause rasten. Und 6
er stieg eilends herunter und bewillkommte ihn. Und da sie es 7
sahen, murrten alle und sagten: er ist bei einem sündigen Mann
zur Herberge eingetreten. Zakchäus aber trat hin und sprach zu 8
dem Herrn: siehe, die Hälfte meiner Habe, Herr, gebe ich den
Armen, und wenn ich einen übernommen habe, gebe ich es vierfach
zurück. Jesus aber sagte zu ihm: heute ist diesem Hause Heil 9
widerfahren, ist er doch auch ein Sohn Abrahams. Denn der 10
Sohn des Menschen ist gekommen zu suchen und zu retten das
Verlorene.

Da sie aber dieses hörten, fügte er noch ein Gleichnis hinzu, 11
weil er nahe bei Jerusalem war und sie meinten, nun müsse so-
gleich das Reich Gottes erscheinen. So sprach er denn: Ein hoch- 12
geborener Mann zog in ein fernes Land, sich ein Königreich zu
gewinnen und dann wieder heimzukehren. Er berief aber zehn 13
seiner Knechte und gab ihnen **zehn Pfunde**, und sprach zu ihnen:
treibt es um, bis ich wieder komme. Seine Bürger aber haßten 14
ihn und schickten eine Gesandtschaft hinter ihm her mit der Bot-
schaft: wir wollen diesen nicht als König über uns haben. Und 15
es geschah, da er sein Königreich gewonnen hatte und zurückkehrte,
da ließ er diese Knechte, welchen er das Geld gegeben hatte, rufen,
um zu erfahren, wie sie es umgetrieben. Es erschien aber der 16
erste und sprach: Herr, dein Pfund hat zehn Pfund dazu getragen.
Und er sagte zu ihm: wohl denn, du braver Knecht, weil du im 17
Kleinen treu warest, so sollst du nun Gewalt haben über zehn

18 Städte. Und es kam der zweite und sagte: dein Pfund, Herr, hat
19 fünf Pfund gebracht. Er sagte aber auch zu diesem: so sollst auch
20 du über fünf Städte gesetzt sein. Und der andere kam und sagte:
Herr, siehe, hier ist dein Pfund, das ich verborgen hielt im
21 Schweißtuch. Denn ich fürchtete dich, weil du ein strenger Mann
bist, und nimmst, was du nicht hingelegt, ernte[s]t, was du nicht
22 gesät hast. Sagt er zu ihm: aus deinem eigenen Munde will ich
dich richten, du schlechter Knecht. Du wußtest, daß ich ein strenger
Mann bin, nehme, was ich nicht hingelegt, ernte, was ich nicht
23 gesät? Nun warum hast du mein Geld nicht in die Bank ge-
geben? Dann hätte ich bei meiner Ankunft es mit Zinsen ge-
24 wonnen. Und er sprach zu den Anwesenden: nehmt ihm das
25 Pfund und gebt es dem, der die zehn Pfunde hat. Und sie
26 sprachen zu ihm: Herr, er hat ja zehn Pfunde. Ich sage euch:
jedem, der da hat, wird gegeben werden, von dem aber, welcher
27 nicht hat, wird genommen werden auch was er hat. Doch meine
Feinde, die, welche mich nicht zum König über sich haben wollten,
bringet herbei und machet sie nieder vor mir.

28 Und nachdem er dies gesprochen, gieng er vorwärts auf dem
29 Wege hinauf nach Jerusalem. Und es geschah, wie er gegen
Bethphage und Bethanien herankam zu dem Berg, den man Oel-
30 berg nennt, sandte er zwei von seinen Jüngern ab und sagte:
gehet hin in das Dorf gegenüber, wenn ihr dort hineinkommt
werdet ihr ein Füllen angebunden finden, auf dem noch nie ein
31 Mensch gesessen ist; das bindet los und bringt es. Und wenn euch
Jemand fragt: warum bindet ihr es los? sollt ihr also sagen:
32 der Herr bedarf seiner. Die Abgesandten aber giengen hin und
33 fanden es, so wie er ihnen gesagt. Da sie aber das Füllen los-
banden, sagten die Besitzer desselben zu ihnen: was bindet ihr das
34. 35 Füllen los? Sie aber sagten: der Herr bedarf seiner. Und sie
brachten es zu Jesus, und warfen ihre Kleider auf das Füllen
36 und setzten Jesus darauf. Als er aber dahinzog, breiteten sie ihre
37 Kleider unter auf den Weg. Da er sich aber schon dem Abhang
des Oelbergs näherte, fieng die ganze Schar der Jünger an, fröh-
lich Gott zu loben mit lauter Stimme über all den Wundern, die
38 sie gesehen hatten, und sie sprachen: **gesegnet sei der da kommt**, der
König, **im Namen des Herrn**; Friede im Himmel und Preis in der

eigenes Leben, so kann er **nicht mein Jünger** sein. Wer nicht 27
sein Kreuz trägt und geht mir nach, kann nicht mein Jünger sein.
Denn wer von euch, wenn er einen **Thurm bauen** will, sitzt nicht 28
zuerst hin und berechnet die Kosten, ob er Mittel hat es hinaus-
zuführen? Damit nicht, wenn er den Grund gelegt und kann es 29
nicht vollenden, alle Zuschauer anfangen, ihn zu verspotten, und 30
zu sagen: dieser Mensch hat angefangen zu bauen, und kann es
nicht hinausführen. Oder welcher König, der auszieht um **Krieg** 31
zu führen mit einem anderen König, sitzt nicht zuerst hin und
berät, ob er im Stande ist, mit zehntausend dem zu begegnen,
der mit zwanzigtausend gegen ihn anrückt? Wofern aber nicht, 32
so schickt er eine Gesandtschaft an ihn, so lange er noch fern ist,
und wirbt um Frieden. So kann denn keiner von euch, der nicht 33
allem was er hat entsagt, mein Jünger sein. **Das Salz** 34
ist wohl gut, wenn aber auch das Salz taub wird, womit soll
es hergestellt werden? Es ist weder auf's Land noch auf den 35
Mist brauchbar. Man wirft es hinaus. Wer Ohren hat zu
hören, der höre.

Es pflegten aber zu ihm zu kommen die **Zöllner** insgesamt 15
und die Sünder, ihn zu hören. Und die **Pharisäer** und die 2
Schriftgelehrten murrten darüber, und sagten: dieser nimmt die
Sünder an, und ißt mit ihnen. Er sagte aber zu ihnen 3
folgendes Gleichnis: Welcher von euch, wenn er **hundert Schafe** 4
hat, und verliert eines von ihnen, läßt nicht die neunundneunzig
in der Wüste, und gehet dem verlorenen nach, bis er es findet?
Und wenn er es gefunden, legt er es auf seine Schulter mit 5
Freuden, geht nach Haus, ruft Freunde und Nachbarn zusammen, 6
und sagt zu ihnen: freuet euch mit mir, ich habe mein verlorenes
Schaf gefunden. Ich sage euch, so wird Freude im Himmel sein 7
über einen Sünder, der Buße thut, mehr als über neunundneunzig
Gerechte, die da keine Buße nöthig haben. Oder, welche Frau, 8
die **zehn Drachmen** hat, wenn sie eine verliert, zündet nicht Licht
an und scheuert das Haus und sucht sorgfältig, bis sie sie findet?
Und wenn sie sie gefunden, ruft sie Freundinnen und Nachbarin- 9

nen zusammen und sagt: freuet euch mit mir, denn ich habe die
10 Drachme gefunden, die ich verloren hatte. So sage ich euch, gibt
es Freude vor den Engeln Gottes, über einen einzigen Sünder
11 der Buße thut. Er sagte aber: ein Mensch hatte zwei
12 Söhne. Und der jüngere von ihnen sprach zum Vater: Vater,
gib mir den Teil des Vermögens, welcher mich trifft. Und er
13 verteilte ihnen den Pflichtteil. Und wenige Tage nachher raffte
der jüngere Sohn alles zusammen, und zog in ein fernes Land,
und dort verschleuderte er sein Geld mit liederlichem Leben.
14 Nachdem er aber alles aufgebraucht, kam eine schwere Hungersnot
15 über jenes Land, und er fieng an, Mangel zu leiden. Und er
gieng hin und hängte sich an einen von den Bürgern jenes Lan-
16 des, der schickte ihn auf seine Felder, Schweine zu hüten. Und
er begehrte seinen Magen zu füllen mit den Schoten, welche die
17 Schweine fraßen, und niemand gab es ihm. Er gieng aber in
sich und sprach: wie viele Taglöhner meines Vaters haben Brot
18 die Fülle; ich aber gehe hier an Hunger zu Grunde. Ich will
mich aufmachen und zu meinem Vater gehen und zu ihm sagen:
19 Vater ich habe gefehlt gegen den Himmel und vor dir, ich bin
nicht mehr wert dein Sohn zu heißen; halte mich wie einen deiner
20 Tagelöhner. Und er stand auf und gieng hin zu seinem Vater.
Da er aber noch ferne war, sah ihn sein Vater, und hatte Mit-
21 leid, und lief herzu, fiel ihm um den Hals und küßte ihn. Der
Sohn aber sagte zu ihm: Vater ich habe gesündigt gegen den
Himmel und vor dir; ich bin nicht mehr wert, dein Sohn zu
22 heißen. Der Vater aber sprach zu seinen Knechten: holet so-
gleich das beste Festkleid, und ziehet es ihm an, legt ihm einen
23 Ring an die Hand, und Schuhe an die Füße, und bringet das
Mastkalb und schlachtet es, und lasset uns essen und fröhlich sein;
24 denn dieser mein Sohn war tot, und ward wieder lebendig; er
war verloren und ward gefunden. Und sie fiengen an fröhlich
25 zu sein. Sein älterer Sohn aber war auf dem Felde, und wie
26 er kam und sich dem Hause näherte, hörte er Musik und Tanz, und
27 rief einen der Knechte und forschte, was das wäre. Der aber
sagte ihm: dein Bruder ist da, da hat dein Vater das Mastkalb
schlachten lassen, weil er ihn wohlbehalten wieder bekommen hat.
28 Er aber ward zornig und wollte nicht hineingehen. Sein Vater

aber kam heraus und redete ihm zu. Er aber antwortete dem 29
Vater: siehe, so viele Jahre diene ich dir, und noch nie habe ich
ein Gebot von dir versäumt, und mir hast du noch nie einen
Bock gegeben, daß ich mit meinen Freunden fröhlich sei. Da 30
aber dieser dein Sohn gekommen ist, der seinen Teil mit Dirnen
verzehrt hat, da hast du ihm das Mastkalb geschlachtet. Er aber 31
sagte zu ihm: Kind, du bist allezeit bei mir, und alles das Meine
ist dein. Es galt aber fröhlich sein und sich freuen, weil dieser 32
dein Bruder tot war und ist lebendig geworden, verloren und
ward gefunden.

Er sagte aber auch zu den Jüngern: es war ein reicher 16
Mann, der hatte einen **Verwalter**, und der wurde ihm angezeigt,
daß er ihm sein Vermögen verschleudere. Und er rief ihn und 2
sagte zu ihm: wie muß ich das von dir hören? gib Rechenschaft
von deiner Verwaltung, denn du kannst nicht länger verwalten.
Der Verwalter aber sprach bei sich selbst: was soll ich machen, da 3
mein Herr mir die Verwaltung entzieht? Graben kann ich nicht,
zu betteln schäme ich mich. Ich weiß, was ich thue, damit sie 4
mich in ihre Häuser aufnehmen, wenn ich der Verwaltung ent-
hoben bin. Und er rief die Schuldner seines Herrn alle einzeln 5
zu sich und sagte zum ersten: wie viel schuldest du meinem Herrn?
der aber sagte: hundert Bat Oel. Er aber sagte zu ihm: nimm 6
dein Buch, setze dich und schreibe sofort fünfzig. Darauf sagte er 7
zu einem andern: du aber, wie viel bist du schuldig? der aber
sagte: hundert Kor Weizen. Er sagte zu ihm: nimm dein Buch
und schreibe achtzig. Und es lobte der Herr den unge- 8
rechten Verwalter, daß er klug gethan; denn die Söhne dieser
Welt sind klüger, als die Söhne des Lichts gegenüber von ihrem
Geschlechte. Und ich sage euch: machet euch Freunde mit dem 9
Mammon der Ungerechtigkeit, daß, wenn er ausgeht, sie euch in
die ewigen Hütten aufnehmen. Der im Kleinsten treu ist, ist auch 10
im Großen treu, und der im Kleinsten ungerecht ist, ist auch im
Großen ungerecht. Wenn ihr nun mit dem ungerechten Mammon 11
nicht treu waret, wer wird euch das Wahrhaftige anvertrauen?
Und wenn ihr mit dem Fremden nicht treu wart, wer wird euch 12
das Eurige geben? Kein Knecht kann zwei Herren dienen; ent- 13
weder wird er den einen hassen und den andern lieben, oder er

wird dem ersten anhängen, und den andern verachten. Ihr könnet
nicht Gott dienen und dem Mammon.
14 Dieses alles aber hörten die Pharisäer, die auf das Geld
15 aus waren, und rümpften die Nase über ihn. Und er sagte zu
ihnen: ihr seid es, die sich selbst rechtfertigen vor den Menschen,
Gott aber erkennt eure Herzen; denn das Hochhinaus bei den
16 Menschen ist ein Gräuel vor Gott. Das **Gesetz und die**
Propheten gehen bis Johannes; von da an wird die frohe Bot-
schaft vom Reich Gottes verkündet und Jedermann stürmt hinein.
17 Es ist aber leichter, daß Himmel und Erde vergehe, als daß ein
18 Häckchen vom Gesetze falle. Wer da seine **Frau entläßt** und hei-
ratet eine andere, der bricht die Ehe, und wer eine von einem
19 Mann entlassene nimmt, bricht die Ehe. Es war aber
ein **reicher Mann**, der kleidete sich in Purpur und Byssus, und
20 genoß sein Leben alle Tage im Glanze. Ein Armer aber Namens
21 **Lazarus** lag vor seinem Thore mit Geschwüren behaftet, und
hätte sich gerne gesättigt am Abfall vom Tisch des Reichen; selbst
22 die Hunde kamen herbei und leckten seine Geschwüre. Es geschah
aber, daß der Arme starb und von den Engeln getragen ward
an Abrahams Seite; es starb aber auch der Reiche und wurde
23 begraben. Und in der Hölle hob er seine Augen auf, da er
Qualen litt, da sieht er Abraham von ferne und Lazarus ihm
24 zur Seite. Und er rief: Vater Abraham, erbarme dich meiner,
und schicke Lazarus, daß er die Spitze seines Fingers ins Wasser
tauche, und mir die Zunge kühle, denn ich leide Pein in dieser
25 Flamme. Abraham aber sagte: Kind, gedenke, daß du dein Gutes
abbekommen hast in deinem Leben, und ebenso Lazarus das
26 Böse; jetzt aber wird er hier getröstet, du aber leidest Pein. Und
über alle dem steht zwischen uns und euch eine große Kluft fest,
auf daß die von hier zu euch hinüber wollen, es nicht können,
27 noch die von dort zu uns gelangen. Er sagte aber: so bitte ich
dich denn, Vater, daß du ihn in das Haus meines Vaters schickest,
28 denn ich habe fünf Brüder, auf daß er sie beschwöre, damit sie
29 nicht auch kommen an diesen Ort der Qual. Abraham aber
sagte: sie haben Moses und die Propheten; sie mögen auf die
30 hören. Er aber sagte: nein, Vater Abraham, sondern wenn einer
31 von den Toten zu ihnen kommt, werden sie Buße thun. Er sagte

aber zu ihm: wenn sie auf Moses und die Propheten nicht hören,
so werden sie auch nicht sich bewegen lassen, wenn einer von den
Toten auferstehe.

Er sagte aber zu seinen Jüngern: es ist unvermeidlich, daß 17
Aergernisse kommen. Aber, wehe dem, durch welchen sie kommen.
Ihm ist es Gewinn, wenn ein Mühlstein an seinen Hals gelegt 2
und er ins Meer gestürzt wird, statt daß er einen von diesen
Kleinen ärgere. Habet Acht auf euch selbst. Wenn dein Bruder 3
fehlt, so schelte ihn, und wenn er bereut, so **vergib ihm.** Und 4
wenn er siebenmal des Tages wider dich fehlt, und siebenmal
umkehrt zu dir und spricht: es ist mir leid, so sollst du ihm ver-
geben. Und die Apostel sprachen zu dem Herrn: lege uns 5
Glauben zu. Der Herr aber sprach: hättet ihr Glauben wie ein 6
Senfkorn, so könntet ihr zu diesem Maulbeerfeigenbaum sagen:
entwurzle dich und verpflanze dich ins Meer, und er würde euch
gehorchen. Wer von euch aber hat einen Knecht am Pflug 7
oder auf der Weide, und sagt zu ihm, wenn er vom Felde kommt:
sogleich komme her und setze nieder? sagt er nicht vielmehr zu 8
ihm: richte mir mein Mahl, gürte dich und warte mir auf, bis
ich gegessen und getrunken, und nach diesem magst du essen und
trinken? Dankt er es etwa dem Knechte, daß er gethan, was ihm 9
befohlen war? So auch ihr, wenn ihr gethan habt alles was euch 10
befohlen ist, so saget: wir sind **unnütze Knechte**; wir haben ge-
than, was wir zu thun schuldig waren.

Und es geschah, da er nach Jerusalem wanderte, zog er 11
mitten durch Samaria und Galiläa hindurch. Und da er an einen 12
Flecken kam, begegneten ihm **zehn aussätzige Männer**, die stan-
den von ferne, und erhoben ihre Stimme und riefen: Meister, 13
Jesus, erbarme dich unser. Und als er es sahe, sagte er zu ihnen: 14
gehet hin und zeiget euch den Priestern; und es geschah, in dem
daß sie hingiengen, wurden sie rein. Einer von ihnen aber, da 15
er sah, daß er geheilt sei, kehrte um und pries Gott mit lauter
Stimme, und fiel aufs Angesicht ihm zu Füßen und dankte ihm; 16
und das war ein Samariter. Jesus aber antwortete: sind nicht 17

18 die zehn rein geworden? wo sind die neun? Hat sich keiner ge-
funden, der umkehrte Gott die Ehre zu geben, außer diesem Fremd-
19 ling? Und er sagte zu ihm: stehe auf und gehe hin, dein Glaube
hat dir geholfen.
20 Befragt aber von den Pharisäern, wann das **Reich Gottes**
komme, antwortete er ihnen und sprach: das Reich Gottes kommt
21 nicht mit Aufsehen. Noch wird man sagen: siehe hier oder da ist es;
22 denn siehe das Reich Gottes ist unter euch. Er sprach
aber zu den Jüngern: es werden Tage kommen, da ihr begehren
werdet einen von den Tagen des Sohnes des Menschen zu sehen,
23 und werdet es nicht sehen. Und man wird euch sagen: siehe hier,
24 siehe da; gehet dem nicht nach. Denn wie der Blitz zuckt und
seinen Strahl sendet von einer Himmelsgegend in die andere, so
wird es mit dem **Sohn des Menschen** sein an **seinem Tage**.
25 Zuerst aber muß er viel leiden und verworfen werden von diesem
26 Geschlechte. Und wie es war in den Tagen Noahs, so wird es
27 sein in den Tagen des Sohnes des Menschen. Sie aßen, sie
tranken, sie freiten, sie ließen sich freien bis auf den Tag, da
Noah in den Kasten gieng, und die Flut kam und alle vernichtete.
28 Ebenso wie es geschah in den Tagen Lot's; sie aßen, sie tranken,
29 sie kauften, sie verkauften, sie pflanzten, sie bauten; an dem Tage
aber, da Lot auszog von Sodom, regnete es Feuer und Schwefel
30 vom Himmel, und vernichtete alle. Gerade so wird es sein an
31 dem Tage, da der Sohn des Menschen geoffenbart wird. An
jenem Tage — wer auf dem Dache ist und sein Geräthe im Haus
hat, der steige nicht herab, es zu holen, und wer auf dem Felde ist,
32 desgleichen kehre sich nicht um nach dem was hinter ihm ist. Denket
33 an Lot's Weib. Wer sein Leben zu gewinnen sucht, wird es ver-
34 lieren, und wer es verliert, wird es lebendig machen. Ich sage
euch, in dieser Nacht werden zwei auf einem Bette liegen; einer
35 wird angenommen werden, der andere preisgegeben. Zwei werden
mahlen mit einander, die eine wird angenommen werden, die
37 andere preisgegeben.*) Und sie antworten ihm: wo Herr? Er
aber sagte zu ihnen: wo der Leichnam ist, da sammeln sich auch
die Adler.

36 *) Zwei werden auf dem Acker sein; der eine wird angenommen und der andere preisgegeben werden.

Er sagte aber ein Gleichnis zu ihnen dafür, daß man alle- 18
zeit beten und nicht ablassen solle, und sprach: es war ein Richter 2
in einer Stadt, der Gott nicht fürchtete und nach keinem Menschen
fragte. Es war aber eine Witwe in jener Stadt, die kam zu 3
ihm und sagte: schaffe mir Recht vor meinem Widersacher. Und 4
er wollte lange Zeit nicht; danach aber sprach er bei sich selbst:
wenn ich auch Gott nicht fürchte, noch nach einem Menschen etwas
frage, so will ich der Witwe doch Recht schaffen, weil sie mich 5
belästigt, damit sie nicht zuletzt noch kommt und mir das Gesicht
zerkratzt. Der Herr aber sagte: hört ihr, was der un- 6
gerechte Richter spricht? Gott aber sollte nicht seinen Auserwähl- 7
ten Recht schaffen, die Tag und Nacht zu ihm rufen? Und:
ziehet er es lange hin bei ihnen? Ich sage euch, er wird ihnen 8
Recht schaffen in Kürze. Doch wenn der Sohn des Menschen
kommt, wird er wohl Glauben finden auf der Erde?

Er sprach aber auch zu etlichen, die auf sich selbst vertrauten, 9
daß sie gerecht seien, und die anderen verachteten, folgendes Gleich-
nis: Zwei Menschen giengen hinauf in den Tempel zu beten, der 10
eine ein Pharisäer und der andere ein Zöllner. Der Pharisäer 11
stand und betete also bei sich: ich danke dir, Gott, daß ich nicht
bin wie die anderen Menschen, Räuber, Uebelthäter, Ehebrecher,
oder auch wie dieser Zöllner. Ich faste zweimal in der Woche, 12
und verzehnte alles was ich habe. Der Zöllner aber stand von 13
ferne und mochte auch nicht die Augen aufheben gen Himmel,
sondern schlug an seine Brust und sprach: o Gott, sei mir Sünder
gnädig. Ich sage euch, dieser gieng gerechtfertigt hinab in sein 14
Haus vor jenem. Denn wer sich selbst erhöht, soll erniedrigt
werden; wer aber sich selbst erniedrigt, soll erhöht werden.

Sie brachten aber auch die Kinder zu ihm, daß er sie an- 15
rühre. Als es aber die Jünger sahen, schalten sie sie. Jesus aber 16
rief dieselben herbei und sprach: lasset die Kinder zu mir kommen,
und wehret ihnen nicht; denn solcher ist das Reich Gottes. Wahr- 17
lich, ich sage euch, wer das Reich Gottes nicht annimmt wie ein
Kind, wird nimmermehr hineinkommen.

Und es befragte ihn ein Oberer also: guter Meister, was soll 18
ich thun, um ewiges Leben zu ererben? Jesus aber sagte zu ihm: 19
was nennst du mich gut? Niemand ist gut außer dem einigen

20 Gott. Die Gebote kennst du: **du sollst nicht ehebrechen, nicht töten,**
nicht stehlen, nicht falsch zeugen, deinen Vater und deine Mutter
21 **ehren.** Er aber sagte: dieses alles habe ich gehalten von Jugend
22 auf. Da es aber Jesus hörte, sagte er zu ihm: eines ist dir noch
übrig; verkaufe alles was du hast, und verteile es an die Armen,
so wirst du einen Schatz in den Himmeln haben, und dann folge
23 mir. Als er dies hörte, ward er sehr bekümmert; denn er war
24 sehr **reich.** Da ihn aber Jesus sah, sagte er: wie schwer kommen
25 die Begüterten in das Reich Gottes. Denn es ist leichter, daß
ein Kamel durch ein Nadelöhr eingehe, als daß ein Reicher in
26 das Reich Gottes eingehe. Es sprachen aber die Zuhörer: ja,
27 wer kann denn gerettet werden? Er aber sagte: was bei Men-
28 schen unmöglich ist, das ist möglich bei Gott. Petrus
aber sprach: siehe, wir haben **all das unsere verlassen,** und sind
29 dir gefolgt. Er aber sagte zu ihnen: wahrlich, ich sage euch, es
ist niemand, der Haus oder Weib oder Brüder oder Eltern oder
30 Kinder verlassen hat um des Reiches Gottes willen, der nicht
vielmal mehr wieder bekäme in dieser Zeit, und in der künftigen
Welt ewiges Leben.

---

31 Er nahm aber die Zwölf zu sich und sagte zu ihnen: siehe,
wir gehen hinauf nach **Jerusalem,** und es wird alles in Erfüllung
gehen, was geschrieben ist durch die Propheten auf den Sohn des
32 Menschen. Er wird den Heiden überliefert werden, und verspottet
33 und beschimpft und angespien, und nachdem sie ihn gegeißelt, wer-
34 den sie ihn **töten,** und am dritten Tage wird er auferstehen. Und
sie verstanden nichts hievon, und das Wort war vor ihnen ver-
borgen, sie verstanden nicht was da gesprochen war.
35 Es geschah aber, da er sich Jericho näherte, saß ein **Blinder**
36 am Weg und bettelte. Da er aber die Menge durchziehen hörte,
37 forschte er, was das sei. Man berichtete ihm aber, das Jesus der
38 Nazoräer vorüberziehe. Und er rief: Jesus, Sohn Davids, er-
39 barme dich meiner. Und die vorausgiengen, schalten ihn, daß er
schweige; er aber rief um so lauter: Sohn Davids, erbarme dich
40 meiner. Jesus aber stand still und hieß ihn zu sich führen.

Wie er aber herbeikam, fragte er ihn: was willst du, daß ich dir 41
thue? er aber sagte: Herr, daß ich sehend werde. Und Jesus sagte 42
zu ihm: werde sehend; dein Glaube hat dir geholfen. Und sogleich 43
ward er sehend, und folgte ihm, Gott preisend. Und das ganze
Volk, das zusah, gab Gott die Ehre.

Und er gieng nach Jericho hinein und zog hindurch. Und 19
siehe, da war ein Mann, Namens **Zakchäus**, der war Oberzöllner 2
und war reich. Und er suchte Jesus von Person zu sehen und da 3
es ihm vor dem Volke nicht gelang, weil er von kleiner Gestalt
war, so lief er voraus und stieg auf einen Maulbeerfeigenbaum, 4
um ihn zu sehen, denn dort mußte er durchkommen. Und wie er 5
an den Ort kam, sah Jesus auf und sagte zu ihm: Zakchäus, steige
eilends herunter, denn heute muß ich in deinem Hause rasten. Und 6
er stieg eilends herunter und bewillkommte ihn. Und da sie es 7
sahen, murrten alle und sagten: er ist bei einem sündigen Mann
zur Herberge eingetreten. Zakchäus aber trat hin und sprach zu 8
dem Herrn: siehe, die Hälfte meiner Habe, Herr, gebe ich den
Armen, und wenn ich einen übernommen habe, gebe ich es vierfach
zurück. Jesus aber sagte zu ihm: heute ist diesem Hause Heil 9
widerfahren, ist er doch auch ein Sohn Abrahams. Denn der 10
Sohn des Menschen ist gekommen zu suchen und zu retten das
Verlorene.

Da sie aber dieses hörten, fügte er noch ein Gleichnis hinzu, 11
weil er nahe bei Jerusalem war und sie meinten, nun müsse so- 12
gleich das Reich Gottes erscheinen. So sprach er denn: Ein hoch-
geborener Mann zog in ein fernes Land, sich ein Königreich zu
gewinnen und dann wieder heimzukehren. Er berief aber zehn 13
seiner Knechte und gab ihnen **zehn Pfunde**, und sprach zu ihnen:
treibt es um, bis ich wieder komme. Seine Bürger aber haßten 14
ihn und schickten eine Gesandtschaft hinter ihm her mit der Bot-
schaft: wir wollen diesen nicht als König über uns haben. Und 15
es geschah, da er sein Königreich gewonnen hatte und zurückkehrte,
da ließ er diese Knechte, welchen er das Geld gegeben hatte, rufen,
um zu erfahren, wie sie es umgetrieben. Es erschien aber der 16
erste und sprach: Herr, dein Pfund hat zehn Pfund dazu getragen.
Und er sagte zu ihm: wohl denn, du braver Knecht, weil du im 17
Kleinen treu warest, so sollst du nun Gewalt haben über zehn

18 Städte. Und es kam der zweite und sagte: dein Pfund, Herr, hat
19 fünf Pfund gebracht. Er sagte aber auch zu diesem: so sollst auch
20 du über fünf Städte gesetzt sein. Und der andere kam und sagte:
Herr, siehe, hier ist dein Pfund, das ich verborgen hielt im
21 Schweißtuch. Denn ich fürchtete dich, weil du ein strenger Mann
bist, und nimmst, was du nicht hingelegt, ernte st, was du nicht
22 gesät hast. Sagt er zu ihm: aus deinem eigenen Munde will ich
dich richten, du schlechter Knecht. Du wußtest, daß ich ein strenger
Mann bin, nehme, was ich nicht hingelegt, ernte, was ich nicht
23 gesät? Nun warum hast du mein Geld nicht in die Bank ge-
geben? Dann hätte ich bei meiner Ankunft es mit Zinsen ge-
24 wonnen. Und er sprach zu den Anwesenden: nehmt ihm das
25 Pfund und gebt es dem, der die zehn Pfunde hat. Und sie
26 sprachen zu ihm: Herr, er hat ja zehn Pfunde. Ich sage euch:
jedem, der da hat, wird gegeben werden, von dem aber, welcher
27 nicht hat, wird genommen werden auch was er hat. Doch meine
Feinde, die, welche mich nicht zum König über sich haben wollten,
bringet herbei und machet sie nieder vor mir.

28 Und nachdem er dies gesprochen, gieng er vorwärts auf dem
29 Wege hinauf nach Jerusalem. Und es geschah, wie er gegen
Bethphage und Bethanien herankam zu dem Berg, den man Oel-
30 berg nennt, sandte er zwei von seinen Jüngern ab und sagte:
gehet hin in das Dorf gegenüber, wenn ihr dort hineinkommt
werdet ihr ein Füllen angebunden finden, auf dem noch nie ein
31 Mensch gesessen ist; das bindet los und bringt es. Und wenn euch
Jemand fragt: warum bindet ihr es los? sollt ihr also sagen:
32 der Herr bedarf seiner. Die Abgesandten aber giengen hin und
33 fanden es, so wie er ihnen gesagt. Da sie aber das Füllen los-
banden, sagten die Besitzer desselben zu ihnen: was bindet ihr das
34. 35 Füllen los? Sie aber sagten: der Herr bedarf seiner. Und sie
brachten es zu Jesus, und warfen ihre Kleider auf das Füllen
36 und setzten Jesus darauf. Als er aber dahinzog, breiteten sie ihre
37 Kleider unter auf den Weg. Da er sich aber schon dem Abhang
des Oelbergs näherte, fieng die ganze Schar der Jünger an, fröh-
lich Gott zu loben mit lauter Stimme über all den Wundern, die
38 sie gesehen hatten, und sie sprachen: **gesegnet sei der da kommt**, der
König, **im Namen des Herrn**; Friede im Himmel und Preis in der

Höhe. Und einige von den Pharisäern aus der Menge sagten zu ihm: 39
Meister, wehre deinen Jüngern. Und er antwortete: ich sage euch, 40
wenn diese schweigen, werden die Steine rufen. Und wie 41
er hinzukam, da er die Stadt sah, weinte er über sie und sagte:
wenn doch auch du erkannt hättest an diesem deinem Tage, was 42
zu deinem Frieden ist; nun aber ward es vor deinen Augen ver-
borgen. Denn es werden Tage über dich kommen, da werden 43
deine Feinde einen Graben um dich herum auswerfen, und dich
umzingeln und dich bedrängen von allen Seiten. Und sie werden 44
dich dem Boden gleich machen und deine Kinder in dir, und wer-
den keinen Stein auf dem andern lassen in dir, dafür daß du die
Zeit, die dir versehen war, nicht erkannt hast.

Und er gieng in den Tempel und begann die Verkäufer hinaus- 45
zutreiben, und sprach zu ihnen: es steht geschrieben: 46

Mein Haus soll ein Bethaus sein: ihr aber habt es zu einer Räuberhöhle gemacht.

Und er lehrte täglich im Tempel; die Hohenpriester aber und 47
die Schriftgelehrten suchten ihn umzubringen, ebenso die Häupter
des Volkes; und sie fanden nicht wie sie es machen könnten; denn 48
das ganze Volk hieng an seinem Munde.

Und es geschah eines Tages, da er das Volk lehrte im Tempel **20**
und das Evangelium verkündete, traten die Priester und die Schrift-
gelehrten mit den Aeltesten hinzu, und sprachen zu ihm: sage uns: 2
in welcher **Vollmacht** du dies thust, oder wer es ist, der dir diese
Vollmacht gegeben? Er antwortete aber und sagte zu ihnen: ich 3
will euch auch ein Wort fragen; saget mir: war die Taufe 4
Johannes' vom Himmel oder von Menschen? Sie aber berech- 5
neten bei sich selbst: sagen wir: vom Himmel, so wird er sagen:
warum habt ihr ihm nicht geglaubt? sagen wir aber: von Men- 6
schen, so wird uns das ganze Volk steinigen; denn es ist über-
zeugt, daß Johannes ein Prophet war. Und sie antworteten ihm, 7
sie wissen nicht, woher. Und Jesus sagte zu ihnen: so sage ich 8
euch auch nicht, in welcher Vollmacht ich dieses thue. Er 9
fieng aber an zu dem Volke das folgende Gleichnis zu sagen: **ein Mensch pflanzte einen Weinberg und verdingte ihn an Weingärtner**

10 und zog außer Lands auf lange Zeit. Und zur Zeit schickte er an
die Weingärtner einen Knecht, damit sie ihm vom Ertrag des
Weinberges gäben: die Weingärtner aber schlugen ihn und sandten
11 ihn leer zurück. Und er fuhr fort und schickte einen anderen
Knecht; sie aber schlugen und beschimpften auch diesen und sandten
12 ihn leer zurück. Und er fuhr fort und schickte einen dritten; sie
13 aber verwundeten auch diesen und warfen ihn hinaus. Der Herr
aber des Weinbergs sprach: was soll ich thun? ich will ihnen
meinen geliebten Sohn schicken; vielleicht scheuen sie sich vor diesem.
14 Als aber die Weingärtner ihn sahen, überlegten sie mit einander
und sprachen: das ist der Erbe; lasset uns ihn töten, damit das
15 Erbe uns zufällt. Und sie warfen ihn hinaus aus dem Weinberg
und töteten ihn. Was wird nun der Herr des Weinbergs mit
16 ihnen thun? Er wird kommen und diese Weingärtner umbringen,
und den Weinberg anderen geben. Als sie es aber hörten, sagten
17 sie: das sei ferne. Er aber sahe sie an und sagte: was ist es
denn mit dem, was geschrieben steht: **Der Stein, den die Bauleute**
18 **verwarfen, ist zum Eckstein geworden?** Jeder, der auf diesen Stein
fällt, wird zerschellen; auf wen aber er fällt, den wird er zer-
19 malmen. Und die Schriftgelehrten und Hohenpriester trachteten
Hand an ihn zu legen in derselben Stunde, — und fürchteten das
Volk — denn sie erkannten, daß er dieses Gleichnis auf sie
gesagt.

20 Und sie lauerten ihm auf und schickten Aufpasser, die sich als
Gerechte anstellen mußten, zu ihm, ihn bei einem Worte zu fassen,
so daß sie ihn der Obrigkeit und der Gewalt des Statthalters
21 ausliefern könnten. Und sie befragten ihn: Meister, wir wissen,
daß du recht redest und lehrst, und siehst nicht die Person an,
22 sondern lehrst nach der Wahrheit den Weg Gottes. Ist es uns
23 erlaubt, dem Kaiser Steuer zu geben oder nicht? Er aber, da
24 er ihre Arglist wahrnahm, sagte zu ihnen: zeigt mir einen Denar.
Wessen Bild und Aufschrift trägt er? Sie aber sagten: des Kaisers.
25 Er aber sagte zu ihnen: folglich gebt dem Kaiser, was des Kaisers
26 ist, und Gott was Gottes ist. Und sie vermochten ihn nicht bei
dem Worte zu fassen angesichts des Volks, und verwunderten sich
über die Antwort und schwiegen.

27 Es kamen aber einige von den Sadducäern herbei, die da

einwenden, es gebe keine Auferstehung, und fragten ihn: Meister, 28
Moses hat uns vorgeschrieben, **wenn einem sein Bruder stirbt**, der
eine Frau hat, und dabei **kinderlos ist, so soll sein Bruder die Frau**
nehmen und seinem Bruder Samen erwecken. Nun waren sieben 29
Brüder, und der erste nahm eine Frau und starb kinderlos; und 30
der zweite nahm sie und der dritte, desgleichen alle sieben star- 31
ben ohne Kinder zu hinterlassen. Zuletzt starb auch die Frau. 32
Welchem von ihnen gehört nun die Frau in der Auferstehung? 33
Haben sie doch alle sieben zur Frau gehabt. Und Jesus sagte zu 34
ihnen: die Söhne dieser Welt freien und lassen sich freien. Die 35
aber gewürdigt sind zu jener Welt zu gelangen und zu der Auf-
erstehung von den Toten, freien weder noch lassen sie sich freien;
können sie doch auch nicht mehr sterben, denn sie sind Engeln 36
gleich und sind Gottes Söhne, da sie Söhne der Auferstehung sind.
Daß aber die Toten auferweckt werden, hat auch Moses bei dem 37
Dornbusch angedeutet, wie er den Herrn den **Gott Abrahams und**
Gott Isaaks und Gott Jakobs nennt. Gott aber ist er nicht 38
von Toten, sondern von Lebendigen, denn alle leben ihm. Es 39
antworteten aber einige der Schriftgelehrten: Meister, du hast
gut geredet. Denn sie wagten nicht mehr, ihn über etwas zu 40
fragen.

Er sprach aber zu ihnen: wie kann man sagen, daß der 41
Christus Davids Sohn sei? David selbst sagt ja im Psalmbuch: 42
Es sprach der Herr zu meinem Herrn: setze dich zu meiner Rechten, bis 43
ich lege deine Feinde unter deine Füße. So nennt ihn also David 44
Herr, wie soll er sein Sohn sein?

Als aber das ganze Volk zuhörte, sagte er zu den Jüngern: 45
hütet euch **vor den Schriftgelehrten**, welche gern im Talar herum- 46
gehen, und auf die Begrüßungen an den öffentlichen Plätzen aus
sind, und auf die Vordersitze in den Synagogen und die ersten
Plätze bei den Gastmählern, welche die Häuser der Witwen aus- 47
saugen, und verrichten lange Gebete zum Schein; die werden nur
um so schwerer ins Gericht kommen. Er blickte aber auf 21
und sah die Reichen ihre Gaben in den Schatzkasten legen. Er 2
sah aber auch eine bedürftige Witwe zwei Pfennige dort einlegen,
und sprach: ich sage euch in Wahrheit, diese **arme Witwe** hat mehr 3
als alle eingelegt. Denn alle diese haben aus ihrem Ueberfluß 4

zur Gabe eingelegt, sie aber aus ihrem Mangel das ganze Vermögen, daß sie besaß, eingelegt.

5 Und da etliche vom Tempel sprachen, wie er mit schönen
6 Steinen und Weihgeschenken geschmückt sei, sagte er: von dem, was
ihr da schaut — es kommen Tage, in welchen da auch nicht ein
Stein auf dem andern gelassen werden soll, daß er nicht abge-
7 brochen würde. Sie befragten ihn aber: Meister, wann wird denn
das sein? Und was ist das Zeichen, **wann das kommen wird?**
8 Er aber sagte: sehet zu, daß ihr nicht irre geführt werdet; denn
es werden viele kommen auf meinen Namen und sagen: ich bin
9 es, und: die Zeit ist da; laufet ihnen nicht nach. Wenn ihr aber
höret von Kriegen und Aufständen, so lasset euch nicht erschrecken;
denn es muß dieses zuerst kommen aber nicht sogleich kommt das
10 Ende. Hierauf sagt er zu ihnen: **Es wird sich erheben**
11 **Volk wider Volk, und Reich wider Reich.** Große Erdbeben wird
es geben, und hin und wieder Hungersnöte und Seuchen, auch
12 Schreckbilder und große Zeichen vom Himmel wird es geben. Vor
diesem allem werden sie Hand an euch legen und euch **verfolgen,**
indem sie euch in die Synagogen und Gefängnisse ausliefern, zur
Abführung vor Könige und Statthalter, um meines Namens willen.
13. 14 Es wird euch zum Zeugnis ausschlagen. So nehmet euch denn
15 vor, eure Verteidigung nicht voraus einzuüben. Denn ich will
euch Mund und Weisheit geben, der alle eure Widersacher nicht
16 widerstehen oder widersprechen können. Ihr werdet aber ausge-
liefert werden selbst von Eltern und Brüdern, und Verwandten
17 und Freunden, und sie werden aus eurer Mitte töten, und ihr
18 werdet gehaßt sein von allen um meines Namens willen. Und
19 kein Haar von eurem Kopfe soll verloren gehen. Durch eure
20 Standhaftigkeit sollt ihr euer Leben gewinnen. Wenn
21 ihr aber **Jerusalem** von Lagern umgeben sehet, hierauf erkennet,
daß seine Verwüstung gekommen ist. Hierauf mögen die in Judäa
fliehen in die Berge, und die drinnen sind, mögen hinausgehen,
22 und die auf dem Lande sind, nicht hineingehen. Denn dies sind
die Tage der Vergeltung, zur Erfüllung alles dessen, was ge-
23 schrieben steht. Wehe den Schwangeren und den Säugenden in
jenen Tagen; denn es wird große Not sein auf der Erde, und
24 Zorngericht über dieses Volk. Und sie werden durch die Schneide

des Schwertes fallen, und werden gefangen geführt werden unter alle Völker, und **Jerusalem wird zertreten werden von Heiden**, bis daß die Zeiten der Heiden erfüllt sind. Und es werden 25
Zeichen geschehen an Sonne, Mond und Sternen, und auf der Erde werden die Völker sich zusammendrängen in Angst vor dem Tosen des Meeres und seiner Fluten, da die Menschen vergehen 26
vor Furcht und Erwartung dessen, was über die Welt kommt; denn **die Gewalten der Himmel werden erzittern**. Und hierauf 27
werden sie **den Sohn des Menschen kommen sehen in einer Wolke** mit großer Macht und Herrlichkeit. Wenn aber das anfängt, 28
dann richtet euch auf, und erhebet eure Häupter, denn es nahet eure Erlösung. Und er sagte ihnen ein Gleichnis: sehet 29
den **Feigenbaum** und alle Bäume; wenn sie schon austreiben, könnt 30
ihr im Zusehen von selbst merken, daß der Sommer schon nahe ist. So auch ihr, wenn ihr dieses geschehen seht, so merket, daß 31
das Reich Gottes nahe ist. Wahrlich ich sage euch, dieses Ge- 32
schlecht wird nimmermehr vergehen, bis es alles geschieht. Himmel 33
und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nimmermehr vergehen. Achtet aber auf euch selbst, daß eure 34
Herzen nicht beschwert werden durch Berauschung, Trunkenheit und Sorgen der Nahrung, und jener Tag plötzlich über euch falle, wie 35
ein Netz; denn es wird hereinbrechen über alle, die da wohnen auf der ganzen Erde hin. **Wachet** aber zu aller Zeit mit Beten, da- 36
mit ihr im Stande seid, zu entgehen dem allem, was da kommen soll, und zu stehen vor dem Sohne des Menschen.

Er war aber die Tage über im Tempel und lehrte. Nachts 37
aber gieng er hinaus, und übernachtete am Berge, den man den Oelberg heißt. Und alles Volk kam in der Frühe zu ihm, im 38
Tempel ihn zu hören.

Es nahte aber das Fest des Ungesäuerten, welches man **Passa** 22
nennt, und die Hohenpriester und Schriftgelehrten sannen, wie sie ihn 2
umbrächten; denn sie fürchteten sich vor dem Volk. Es 3
fuhr aber der Satan in den **Judas**, der Iskariote genannt, aus der Zahl der Zwölf, und er gieng hin und beredete sich mit den 4
Hohenpriestern und Offizieren, wie er ihn ausliefern wolle, und 5

6 sie freuten sich, und kamen überein, ihm Geld zu geben. Und er
sagte es zu, und suchte nach guter Gelegenheit, ihn an sie aus-
zuliefern, abseit des Volks.
7 Es kam aber der Tag des Ungesäuerten, an welchem man
8 das Passa opfern mußte, und er sandte Petrus und Johannes ab
und sagte: gehet hin und richtet uns das **Passamahl** zu essen.
9 Sie aber sagten zu ihm: wo willst du, daß wir es richten sollen?
10 Er aber sagte zu ihnen: siehe, beim Eintritt in die Stadt wird
euch ein Mensch begegnen, der einen Wasserkrug trägt, dem folget
11 in das Haus in das er eintritt, und saget dem Hausherrn im
Hause: der Meister läßt dir sagen: wo ist die Herberge, wo ich
12 das Passa mit meinen Jüngern essen möge? so wird er euch ein
13 großes gepflastertes Oberzimmer zeigen: daselbst richtet es. Sie
giengen aber hin, und fanden es wie er ihnen gesagt hatte, und
14 richteten das Passa. Und als die Stunde kam, setzte er
15 sich nieder, und die Apostel mit ihm. Und er sagte zu ihnen:
Mich hat herzlich verlangt dieses Passa mit euch zu essen, bevor
16 ich leide. Denn ich sage euch, ich werde es nimmermehr essen, bis
17 es in Erfüllung geht im Reiche Gottes. Und er nahm einen
Becher, dankte und sprach: nehmet dies und verteilet es unter euch.
18 Denn ich sage euch, ich werde von jetzt an nimmermehr trinken
vom Gewächse des Weinstocks, bis das Reich Gottes kommt.
19 Und er nahm Brot, dankte, brach und gab es ihnen und sprach:
das ist mein Leib, der für euch gegeben wird; das thut zu meinem Gedächtnis.
20 Und den Becher ebenso nach dem Abendessen, und sprach:
dieser Becher ist der neue Bund, in meinem Blut, das für euch vergossen
21 **wird.** Doch siehe die Hand meines **Verräters** ist mit mir
22 auf dem Tisch. Denn der Sohn des Menschen gehet hin, wie es
bestimmt ist; doch wehe dem Menschen, durch den er verraten
23 wird. Und sie fiengen an unter sich zu forschen, wer von ihnen
24 es wohl wäre, der das thun sollte. Es brach aber auch
eine Zänkerei unter ihnen aus darüber, wer von ihnen für den
25 **größten** zu halten sei. Er aber sagte zu ihnen: die Könige der
Völker herrschen über sie, und ihre Machthaber lassen sich gnädige
26 Herren nennen. Ihr aber nicht also: sondern der größte unter
euch sei wie der jüngste, und der Vorsteher wie der, der aufwartet.
27 Denn wer ist mehr? der da zu Tische sitzet, oder der aufwartet?

nicht: der zu Tische sitzt? ich aber bin in eurer Mitte wie der,
der aufwartet? Doch ihr seid es, die bei mir in meinen Anfech- 28
tungen ausgeharrt haben. Und ich vermache euch, wie mir mein 29
Vater vermacht hat das Reich, daß ihr essen und trinken möget 30
an meinem Tische in meinem Reiche, und sitzen auf Stühlen und
richten die zwölf Stämme Israels. **Simon, Simon,** 31
siehe der Satan hat sich ausgebeten, euch zu sichten wie den Weizen.
Ich aber habe für dich gebeten, daß dein Glaube nicht ausgehe; 32
und du, wenn du dereinst dich bekehrt, stärke deine Brüder. Er 33
aber sagte zu ihm: Herr, mit dir bin ich bereit selbst in Gefangen-
schaft und Tod zu gehen. Er aber sagte: ich sage dir, Pe- 34
trus, der Hahn wird heute nicht krähen, ehe du dreimal verleugnet
hast mich zu kennen. Und er sagte zu ihnen: wann ich 35
euch aussandte ohne Beutel und Tasche und Schuhe, habet ihr
Mangel an etwas gehabt? Sie aber sagten: an nichts. Er aber 36
sagte zu ihnen: aber jetzt, wer einen Beutel hat, nehme ihn, eben-
so auch eine Tasche, und wer es nicht hat, der verkaufe seinen
Mantel und kaufe ein Schwert. Denn ich sage euch: es muß dies 37
an mir erfüllt werden, was geschrieben steht, nämlich: **und er
ward unter die Uebelthäter gerechnet**; denn was sich auf mich
bezieht, geht in Erfüllung. Sie aber sagten: Herr, hier sind zwei 38
Schwerter. Er aber sagte zu ihnen: es ist gut.

Und er gieng hinaus und zog nach Gewohnheit an den Oel- 39
berg, es folgten ihm aber auch die Jünger. Da er aber zur 40
Stelle gekommen, sagte er zu ihnen: betet, daß ihr nicht in Ver-
suchung fallet. Und er selbst entfernte sich von ihnen etwa einen 41
Steinwurf weit, beugte die Knie und betete also: Vater, wenn 42
du möchtest diesen Becher an mir vorüberziehen lassen! doch nicht
mein, sondern dein Wille geschehe. Es erschien ihm aber ein Engel 43
vom Himmel, der ihn stärkte. Und er rang und betete lange. Und 44
sein Schweiß fiel wie Blutstropfen auf die Erde. Und er stand 45
auf vom Gebete, gieng zu seinen Jüngern, und fand sie schlafend
vor Betrübnis, und sagte zu ihnen: was schlafet ihr? stehet auf 46
und betet, damit ihr nicht in Versuchung fallet. Da er 47
noch sprach, siehe da erschien eine Menge, und der eine von den
Zwölf, mit Namen **Judas**, gieng ihnen voran, und näherte
sich Jesus, ihn zu küssen. Jesus aber sagte zu ihm: Judas, mit 48

49 einem Kusse verrätst du den Sohn des Menschen? Da nun seine
Umgebung sah, was werden wollte, sagten sie: Herr, sollen wir
50 mit dem Schwert zuschlagen? Und einer von ihnen schlug nach
dem Knecht des Hohenpriesters, und hieb ihm das rechte Ohr ab.
51 Jesus aber antwortete: lasset es hiebei. Und er rührte das Ohr
52 an und heilte ihn. Es sagte aber Jesus zu den Hohen-
priestern und Tempeloffizieren und Aeltesten, die auf ihn ein-
drangen: wie gegen einen Räuber seid ihr ausgezogen mit
53 Schwertern und Stöcken! Als ich Tag für Tag bei euch im
Tempel war, habt ihr die Hand nicht gegen mich ausgestreckt.
Aber dies ist die Stunde und die Gewalt der Finsternis.
54 Da sie ihn aber gefangen genommen hatten, führten sie ihn
fort, und brachten ihn in das Haus des Hohenpriesters. Petrus
55 aber folgte von weitem. Da sie nun mitten im Hofe ein Feuer
anzündeten und zusammen saßen, setzte sich Petrus mitten unter
56 sie. Es sah ihn aber eine Magd am Licht sitzen, blickte ihn an
57 und sagte: der war auch mit ihm. Er aber verleugnete ihn und
58 sprach: ich kenne ihn nicht, Weib. Und kurz darauf sah ihn
ein anderer und sagte: du gehörst auch zu ihnen; Petrus aber
59 sagte: Mann, ich bins nicht. Und nach Verlauf von etwa einer
Stunde behauptete ein anderer: in Wahrheit, auch der war mit
60 ihm, ist er doch auch ein Galiäer. Petrus aber sagte: Mann,
ich weiß nicht, was du meinst. Und alsbald, da er noch sprach,
61 krähte der Hahn. Und der Herr kehrte sich um, und sah den
Petrus an, und Petrus gedachte der Worte des Herrn, wie er
ihm gesagt hatte: ehe der Hahn heute kräht, wirst du mich
62 dreimal verleugnen. Und er gieng hinaus und weinte bitter-
63 lich. Und die Männer die ihn festhielten verspotteten
64 ihn, indem sie ihn schlugen und zudeckten, und fragten: weissage,
65 wer ists der dich schlug? Und noch viele andere Lästerungen
redeten sie gegen ihn.
66 Und wie es Tag geworden, trat das Presbyterium des Volkes,
Hoheprieſter und Schriftgelehrte, zusammen, und sie führten ihn
ab in ihr Synedrium, und sagten: wenn du der Christus bist,
67 so sage es uns. Er aber sagte zu ihnen: wenn ich es euch sage,
68 so glaubt ihr nicht. Wenn ich aber frage, so antwortet ihr nicht.
69 Von nun an aber wird der Sohn des Menschen sein sitzend zur

Rechten der Macht Gottes. Es sagten aber alle: so bist du der 70
Sohn Gottes? Er aber sagte zu ihnen: ihr saget, daß ich es
bin. Sie aber sagten: was brauchen wir noch Zeugnis? Haben 71
wir es doch selbst aus seinem Munde gehört. Und ihre 23
ganze Versammlung stand auf und brachte ihn zu Pilatus.
Sie fiengen aber an ihn zu verklagen und sagten: diesen haben 2
wir erfunden als einen der unser Volk aufwiegelt und dem
Kaiser Steuer zu geben wehrt, und sich selbst für den Christus
und König ausgibt. Pilatus aber fragte ihn: bist du der König 3
der Juden? Er aber antwortete ihm: du sagst es. Pilatus aber 4
sagte zu den Hohenpriestern und den Massen: ich finde keine Schuld
an diesem Menschen. Sie aber steigerten sich in der Behauptung, 5
daß er das Volk aufwiegle mit seinem Lehren durch ganz Judäa
vom Anfang in Galiläa an bis hieher. Da es aber 6
Pilatus hörte, fragte er ob der Mann ein Galiläer sei, und als 7
er erfuhr, daß er aus der Herrschaft des Herodes sei, schickte er
ihn zu Herodes, der in diesen Tagen ebenfalls in Jerusalem war.
Herodes aber, da er Jesus sah, hatte eine große Freude: denn er 8
hätte ihn schon lange her gerne gesehen, weil er von ihm hörte,
und er hoffte ihn ein Zeichen verrichten zu sehen. Er legte ihm 9
aber viele Fragen vor; er aber antwortete ihm nichts. Die Hohen- 10
priester und die Schriftgelehrten aber standen dabei und verklagten
ihn scharf. Herodes aber, nachdem er ihn mit seinen Leuten ver- 11
höhnt und verspottet hatte, ließ ihm ein Prachtkleid anziehen und
schickte ihn so zu Pilatus. Es wurden aber Herodes und Pilatus 12
gute Freunde an diesem Tage miteinander, vorher nämlich stan-
den sie in Feindschaft gegen einander. Pilatus aber 13
rief die Hohenpriester und die Oberen und das Volk zusammen,
und sprach zu ihnen: ihr habt mir diesen Menschen gebracht als 14
einen, der das Volk zum Abfall verführe, und siehe ich habe den-
selben vor euch verhört und keinen Grund eurer Anklagen an ihm
gefunden. Ebenso wenig Herodes, denn er hat ihn uns zurück- 15
geschickt. Hienach liegt keine todeswürdige That von ihm vor. So 16
will ich ihn denn züchtigen und dann loslassen.*) Es schrie aber 18
die ganze Masse zusammen: zum Tode mit diesem, laß uns aber

*) Er war aber verpflichtet, ihnen aufs Fest einen freizugeben. 17

19 den Barabbas los. Der lag wegen Aufruhrs, der in der Stadt
20 vorgefallen, und Mordes im Gefängnis. Abermals sprach sie
21 Pilatus an in der Absicht, Jesus loszulassen. Sie aber riefen
22 dagegen: kreuzige, kreuzige ihn. Er aber sprach zum drittenmale
zu ihnen: was hat denn dieser übles gethan? ich habe nichts
Todeswürdiges an ihm gefunden. So will ich ihn denn züchtigen
23 und dann loslassen. Sie aber lagen ihm mit lautem Rufen an,
24 und forderten seine Kreuzigung, und ihr Rufen drang durch. Und
25 Pilatus beschloß ihr Verlangen zu erfüllen; er ließ den wegen
Aufruhrs und Mordes ins Gefängnis Geworfenen los, wie sie
forderten, Jesus aber überließ er ihrem Begehren.
26 Und wie sie ihn abführten, griffen sie einen gewissen Simon
von Kyrene, der vom Felde kam, und legten ihm das Kreuz
27 auf, es Jesus nachzutragen. Es folgte ihm aber eine
große Schaar des Volks, und von Weibern die wehklagten, und
28 ihn beweinten. Jesus aber wandte sich zu ihnen und sprach: ihr
Töchter von Jerusalem, weinet nicht über mich; vielmehr weinet
29 über euch selbst, und über eure Kinder. Denn siehe es kommen
Tage, an welchen sie sagen werden: selig die Unfruchtbaren, und
die Leiber die nicht geboren, und die Brüste, die nicht genährt
30 haben. Hierauf werden sie anfangen zu sagen zu den Bergen:
31 **fallet über uns, und zu den Hügeln: decket uns.** Denn wenn man
32 das am grünen Holze thut, was soll am dürren werden? Man
führte aber auch zwei andere Verbrecher mit ihm zur Hinrichtung.
33 Und als sie an den Platz gekommen waren, den man **Schädel-
stätte** nennt, **kreuzigten** sie ihn daselbst, ebenso die Verbrecher,
34 den einen zur rechten, den andern zur linken. Jesus aber sagte:
Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht was sie thun. **Sie ver-**
35 **teilten aber seine Kleider**, und **warfen das Loos darüber.** Und
das Volk stand dabei, und schaute zu. Die Oberen aber **machten
sich lustig** und sagten: anderen hat er geholfen, so helfe er sich
36 selber, wenn er der Christus Gottes ist, der auserwählte. Es
verspotteten ihn aber auch die Soldaten, indem sie herzutraten,
37 ihm Essig reichten, und sagten: wenn du der König der Juden
38 bist, so hilf dir selber. Ueber ihm aber war eine Inschrift: dieser
39 ist der König der Juden. Einer aber von den Verbrechern, die
da hiengen, lästerte ihn: bist du nicht der Christus? Hilf doch dir

selbst und uns. Der andere aber erwiderte und schalt ihn: 40
fürchtest du nicht einmal Gott, der du doch in gleicher Strafe bist?
Und zwar sind wir es mit Recht, denn wir empfangen den Lohn 41
unserer Thaten; dieser aber hat nichts Unrechtes gethan. Und er 42
sagte: Jesus, gedenke mein, wenn du mit deinem Reiche kommst.
Und er sagte zu ihm: wahrlich, ich sage dir, heute wirst du mit mir 43
im Paradiese sein. Und schon war es ungefähr um die sechste 44
Stunde, da brach eine Finsternis ein über das ganze Land bis zur
neunten Stunde, die Sonne verlor ihren Schein; der Vorhang des 45
Tempels aber zerriß in der Mitte. Und Jesus rief laut und sprach: 46
Vater, in deine Hände befehle ich meinen Geist. Nachdem er aber
dies gesagt, verschied er. Da aber der Hauptmann sahe, was ge- 47
schehen, so pries er Gott und sprach: in der That, dieser Mensch
war ein gerechter. Und die ganze Menge, die zu diesem Schau- 48
spiel gekommen war, wie sie sahen was geschehen, schlugen sie an
die Brust und kehrten um. Es standen aber alle seine Bekannten 49
von ferne, auch die Frauen, die ihm mitgefolgt waren von Galiläa
und sahen es.

Und siehe ein Mann Namens Joseph, der Rathsherr war, 50
ein braver und gerechter Mann — er hatte ihnen in Rath und 51
That nicht zugestimmt — von der jüdischen Stadt Arimathia, der
auf das Reich Gottes wartete, der gieng zu Pilatus und bat um 52
den Leichnam Jesu, und nahm ihn herunter, wickelte ihn in Lein- 53
wand, und legte ihn in ein ausgehauenes Grab, wo noch nie-
mand je gelegen war. Und es war der Rüsttag und der Sabbat 54
im Anzug. Die Frauen des Gefolges aber, die mit ihm von 55
Galiläa gekommen waren, schauten sich das Grab an, und wie
sein Leib bestattet wurde. Nachdem sie aber zurückgekehrt waren, 56
richteten sie Gewürze und Salben; und den Sabbat brachten sie in
der Stille zu nach dem Gebot. Am ersten Wochentage 24
aber mit dem ersten Zwielicht kamen sie zu dem Grab mit den
Gewürzen, die sie gerichtet hatten. Sie fanden aber den Stein 2
abgewälzt vom Grabe; als sie aber eintraten, fanden sie den 3
Leichnam nicht, und es geschah, da sie vergeblich darüber sannen, 4

und siehe zwei Männer standen bei ihnen in leuchtendem Ge-
5 wand. Da sie aber Furcht bekamen und unter sich blickten,
sprachen dieselben zu ihnen: Was suchet ihr den Lebenden bei
6 den Toten? Er ist nicht hier, sondern er ward **auferweckt.**
Denket daran, wie er zu euch geredet, als er noch in Galiläa
7 war, da er vom Sohne des Menschen sagte, daß er müsse in
die Hand sündiger Menschen ausgeliefert und gekreuzigt werden,
8 und am dritten Tage auferstehen. Und sie gedachten seiner Worte,
9 und kehrten von dem Grabe zurück, und berichteten dieses alles
10 den Elf und allen Uebrigen. Das war aber die Maria von
Magdala und Johanna und die Maria des Jakobus. (Auch
11 ihre Genossinnen erzählten es den Aposteln). Und es erschienen
ihnen diese Worte wie ein Märchen, und sie glaubten ihnen nicht.*)
13 Und siehe, zwei von ihnen wanderten am nämlichen Tage in
ein Dorf, sechzig Stadien von Jerusalem, mit Namen **Emmaus.**
14 Und sie unterhielten sich mit einander von allen diesen Begeben-
15 heiten. Und es geschah, da sie sich unterhielten und mit einander
16 überlegten, da kam Jesus herzu und gieng mit ihnen; ihre Augen
17 aber wurden gehalten, daß sie ihn nicht erkannten. Er sagte aber
zu ihnen: was sind das für Reden, die ihr da auf eurem Gange
18 wechselt? Und sie standen gesenkten Blicks. Es antwortete aber
einer mit Namen Kleopas, und sagte zu ihm: bist du der einzige,
der in Jerusalem weilt und nichts erfahren hat von dem, was sich
19 daselbst zugetragen in diesen Tagen? Und er sagte zu ihnen: was?
Sie aber sagten zu ihm: das mit Jesus dem Nazarener, der ein
Prophet war, gewaltig in That und Wort vor Gott und dem
20 ganzen Volk, und wie ihn unsere Hohenpriester und Oberen aus-
21 geliefert haben zur Todesstrafe und man ihn gekreuzigt hat. Wir
aber lebten der Hoffnung, daß er es sei, der Israel erlösen sollte;
und nun ist es mit allem dem der dritte Tag, seit dies geschah.
22 Dazu haben uns auch einige von den Frauen bei uns bestürzt
23 gemacht, die in der Morgenfrühe zum Grabe kamen, seinen
Leichnam nicht fanden, und kamen, und sagten, sie haben ein
24 Gesicht von Engeln gesehen, welche sagten, er lebe. Und es sind

---

12 *) Petrus aber stand auf und lief zu dem Grabe, und bückte sich und sah die Leintücher. Und er gieng nach Hause in Verwunderung über das Ereignis.

einige von unseren Leuten zu dem Grabe gegangen, und haben
es gefunden, so wie die Frauen sagten, ihn aber haben sie nicht
gesehen. Und er sprach zu ihnen: o ihr Unverständige, deren 25
Herz so schwer glaubt an alles, was die Propheten geredet haben.
Mußte nicht der Christus also leiden und in seine Herrlichkeit 26
eingehen? Und er hob an von Moses und von allen Propheten, 27
und erklärte ihnen durch alle Schriften, was ihn angeht. Und 28
sie näherten sich dem Dorfe, wohin sie giengen, und er ließ sich
an, als wolle er weiter gehen. Und sie nötigten ihn: bleibe bei 29
uns, denn es will Abend werden und schon neigt sich der Tag.
Und er gieng hinein, bei ihnen zu bleiben. Und es geschah, da 30
er mit ihnen zu Tische saß, nahm er das Brot, segnete, brach und
gab es ihnen; ihnen aber wurden die Augen geöffnet, und sie 31
erkannten ihn; und er ward unsichtbar vor ihnen. Und sie sprachen 32
zu einander: brannte uns nicht das Herz, wie er zu uns redete
unterwegs, wie er uns die Schriften aufschloß? Und 33
sie standen auf zur selben Stunde und kehrten zurück nach Jeru-
salem, und fanden die Elf und ihre Genossen versammelt, die 34
berichteten ihnen: der Herr ward in der That auferweckt und ist
dem Simon erschienen. Und sie erzählten, was auf dem Weg 35
geschehen, und wie er von ihnen am Brotbrechen erkannt wurde. Da 36
sie aber hievon sprachen, stand er mitten unter ihnen. Sie aber 37
erschracken, und in der Furcht glaubten sie einen Geist zu schauen.
Und er sprach zu ihnen: was seid ihr bestürzt und warum steigen 38
Zweifel auf in eurem Herzen? Sehet meine Hände und meine 39
Füße an, daß ich es selbst bin; rühret mich an und sehet; denn
ein Geist hat nicht Fleisch und Bein, wie ihr es an mir seht.*) Da 41
sie aber noch nicht glauben konnten vor Freuden und sich ver-
wunderten, sagte er zu ihnen: habt ihr etwas zu essen hier? Sie 42
aber gaben ihm ein Stück gebratenen Fisch, und er nahm es und 43
verzehrte es vor ihren Augen. Er sagte aber zu 44
ihnen: das sind meine Reden, die ich zu euch gesprochen,
als ich noch bei euch war, daß alles in Erfüllung gehen müsse,
was von mir geschrieben ist im Gesetze Moses' und den Pro-
pheten und Psalmen. Hierauf öffnete er ihnen den Verstand 45

*) Und da er dies gesagt, zeigte er ihnen seine Hände und Füße. 40

46 zur Einsicht in die Schriften, und sagte zu ihnen: so steht es ge-
schrieben, daß der Christus leide und am dritten Tage auferstehe von
47 den Toten, und auf seinen Namen verkündet werde Buße zur Sünden-
48 vergebung bei allen Völkern, anfangend von Jerusalem. Ihr seid
49 Zeugen dafür, und siehe ich sende aus die Verheißung meines
Vaters über euch; ihr aber sollt in dieser Stadt sitzen, bis ihr
Kraft aus der Höhe angezogen habt.
50 Er führte sie aber hinaus bis bei **Bethanien**, hob die Hände
51 auf und segnete sie. Und es geschah, indem er sie segnete, schied
52 er von ihnen, und sie kehrten um nach Jerusalem in großer Freude,
53 und waren allezeit im Tempel Gott lobend.

Nach Johannes

Im Anfang war das Wort und das Wort war bei Gott.
Und das Wort war Gott, solchergestalt war es im Anfang bei 2
Gott. Alles ward durch dasselbe, und ohne dasselbe ward nichts, 3
was geworden ist. In ihm war Leben, und das Leben 4
war das **Licht** der Menschen: und das Licht scheint in der Finster- 5
nis, und die Finsternis hat es nicht ergriffen. Es trat ein Mensch 6
auf, abgesandt von Gott, Johannes hieß er, dieser kam zum Zeug- 7
nis: um zu zeugen vom Licht, auf daß alle durch ihn glauben
möchten. Nicht war er das Licht, sondern zeugen sollte er vom Licht. 8
Das wahrhaftige Licht, welches jeden Menschen erleuchtet, war: 9
der da kommen sollte in die Welt. Er war in der Welt, und 10
die Welt ist durch ihn geworden, und die Welt hat ihn nicht er-
kannt. In sein Eigentum kam er, und die **Seinen** nahmen ihn 11
nicht an. So viele ihn aber aufnahmen, ihnen hat er die Macht 12
verliehen, Gottes Kinder zu werden — als die an seinen Namen 13
glauben — die nicht aus Blut und nicht aus Fleisches-, nicht aus
Manneswillen, sondern aus Gott gezeugt sind. Ja, das 14
Wort ward **Fleisch** und schlug seine Hütte auf unter uns, und wir
schauten seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des einzigen Sohnes
vom Vater, voll Gnade und Wahrheit — Johannes zeugt von 15
ihm und ruft also: dieser war es, von dem ich sagte: der nach mir
kommt, ist vor mir da: weil er eher war, als ich — denn aus 16
seiner Fülle haben wir alle empfangen, Gnade um Gnade; denn 17
das Gesetz ward durch Moses gegeben, die Gnade und die Wahrheit
ist durch Jesus Christus gekommen. Gott hat keiner je 18
gesehen, der einzige **Sohn**, der an des Vaters Brust war, der hat
ihn beschrieben.

19 Und dies ist das **Zeugnis des Johannes**, als die Juden
aus Jerusalem Priester und Leviten zu ihm absandten, ihn zu
20 fragen: wer bist du? und er bekannte und leugnete nicht und
21 bekannte: ich bin nicht der Christus. Und sie fragten ihn: was
dann? bist du Elias? Und er sagt: ich bin es nicht. Bist du
22 der Prophet? und er antwortete: nein Da sagten sie zu ihm:
wer bist du? daß wir doch Antwort bringen denen, die uns ge-
23 schickt haben. Was sagst du von dir? Sagte er: Ich bin **die
Stimme dessen der ruft in der Wüste: machet eben den Weg des
24 Herrn**, so wie der Prophet Jesaias gesagt hat. Und sie waren
25 abgesandt von den Pharisäern her, und fragten ihn und sagten
zu ihm: was taufst du denn, wenn du nicht der Christus bist,
26 und nicht Elias, und nicht der Prophet? Antwortete ihnen Jo-
hannes also: ich taufe mit Wasser; mitten unter euch steht er,
27 den ihr nicht kennt, der nach mir kommt, für den ich nicht wert
28 bin ihm den Schuhriemen zu lösen. Dies geschah in Bethanien
29 jenseits des Jordan, wo Johannes war und taufte. Tags
darauf sieht er Jesus gegen sich her kommen und spricht: siehe,
30 **das Lamm Gottes**, das die Sünde der Welt wegnimmt. Dieser
ist es, von dem ich sagte: nach mir kommt ein Mann, der vor
31 mir da ist, weil er eher war als ich. Und ich kannte ihn nicht;
aber damit er für Israel geoffenbart werde, darum kam ich mit
32 Wasser taufend. Und Johannes zeugte also: ich habe
den Geist geschaut herabfahrend wie eine Taube vom Himmel,
33 und er ruhte auf ihm. Und ich kannte ihn nicht; aber der mich
gesandt hat zu taufen mit Wasser der sprach zu mir: auf wel-
chen du siehst den Geist herabfahren und auf ihm ruhen, der
34 ist es, der mit heiligem Geiste tauft. Und ich habe es gesehen
und bezeugt, daß dieser ist der Sohn Gottes.
35 Tags darauf stand Johannes wieder da mit zwei seiner
36 **Jünger**, und da Jesus daherkam, blickte er auf ihn und sagt:
37 siehe, das Lamm Gottes. Und die zwei Jünger hörten auf seine
38 Rede und folgten Jesus. Jesus aber wandte sich um, und da er
schaute wie sie nachfolgten, sagt er zu ihnen: was suchet ihr? Sie
aber sagten zu ihm: Rabbi (das heißt übersetzt Lehrer), wo wohnst
39 du? Sagt er zu ihnen: kommt, so werdet ihr es sehen. Da
giengen sie, und sahen wo er wohnte, und weilten jenen Tag bei

ihm; es war um die zehnte Stunde. Andreas, der Bruder des Simon 40
Petrus, war einer von den Zwei, die es von Johannes gehört hatten
und ihm gefolgt waren. Dieser trifft zuerst seinen Bruder Simon und 41
sagt zu ihm: wir haben den Messias gefunden (das heißt über-
setzt: Christus). Er führte ihn zu Jesus. Jesus blickte ihn an und 42
sprach: du bist Simon, der Sohn Johannes', du wirst Kephas ge-
nannt werden (das wird übersetzt Petrus). Tags darauf 43
wollte er abreisen nach Galiläa, da trifft er Philippus. Und Jesus
sagt zu ihm: folge mir. Philippus aber war von Bethsaida, aus 44
der Stadt des Andreas und Petrus. Philippus trifft den Natha- 45
nael und sagt zu ihm: wir haben den gefunden, von welchem
Moses im Gesetze geschrieben hat und die Propheten: Jesus, den
Josephs Sohn, den von Nazaret. Und Nathanael sagte zu ihm: 46
kann aus Nazaret etwas Gutes kommen? Sagt Philippus zu
ihm: komm und siehe. Jesus sah den Nathanael zu sich kommen, 47
und sagt über ihn: siehe wahrhaft ein Israelite, in dem ist kein
Falsch. Sagt Nathanael zu ihm: woher kennst du mich? Ant- 48
wortete Jesus und sagte zu ihm: ehe dich Philippus rief, als du
unter dem Feigenbaum warst, sah ich dich. Antwortete ihm Na- 49
thanael: Rabbi, du bist der Sohn Gottes, du bist König von Israel.
Antwortete Jesus und sagte zu ihm: weil ich dir sagte, daß ich dich 50
unter dem Feigenbaum sah, glaubst du? du wirst Größeres als dies
sehen. Und er sagt zu ihm: wahrlich, wahrlich, ich sage euch, ihr 51
werdet den **Himmel** offen sehen, und **die Engel Gottes hinaufsteigen
und herabsteigen** auf den Sohn des Menschen.

Und am dritten Tag war eine **Hochzeit in Kana** in Ga- 2
liläa, und die Mutter Jesus', war dort. Es war aber auch Jesus 2
und seine Jünger zu der Hochzeit geladen. Und da der Wein 3
ausgieng, sagt die Mutter Jesus' zu ihm: sie haben keinen Wein.
Und Jesus sagt zu ihr: was willst du von mir, Frau? noch ist 4
meine Stunde nicht gekommen. Sagt seine Mutter zu den Auf- 5
wärtern: was er euch sagt, das thut. Es waren aber daselbst sechs 6
steinerne Wasserkrüge nach der Reinigungssitte der Juden aufgestellt,
je zwei bis drei Maß haltend. Sagt Jesus zu ihnen: füllt die 7
Krüge mit Wasser; und sie füllten sie bis zum Rande. Und er sagt 8
zu ihnen: schöpfet nun und bringt es dem Tafelmeister. Sie aber
trugen es hin; wie aber der Tafelmeister das Wasser kostete, das 9

zu Wein geworden war, und er wußte nicht, woher es kam — die Aufwärter aber wußten es, die das Wasser geschöpft hatten
10 — ruft der Tafelmeister den Bräutigam und sagt zu ihm: jedermann stellt zuerst den guten Wein auf, und wenn sie trunken geworden, den geringeren; du hast den guten bis jetzt aufgehoben.
11 Damit machte Jesus den Anfang der Zeichen in Kana in Galiläa und offenbarte seine Herrlichkeit, und seine Jünger gewannen Glauben an ihn.

---

12 Nach diesem zog er hinab nach **Kapernaum**, er und seine Mutter und seine Brüder und seine Jünger, und verweilten da-
13 selbst kurze Zeit. Und es war nahe am Passa der Juden,
14 und Jesus gieng hinauf nach **Jerusalem**. Und er fand im **Tempel** die Verkäufer von Ochsen, Schafen und Tauben und die Wechsler
15 sitzen. Und er machte eine Geißel aus Stricken und trieb sie alle aus dem Tempel samt den Schafen und den Ochsen, und schüttete
16 die Münze der Geldmäkler aus und warf ihre Tische um, und zu den Taubenverkäufern sagte er: nehmt das fort von hier, machet
17 nicht das Haus meines Vaters zum Kaufhaus. Es gedachten seine Jünger, daß geschrieben steht: **der Eifer für dein Haus verzehrt**
18 **mich**. Es erwiderten die Juden und sagten zu ihm: was für ein
19 **Zeichen** weisest du uns dafür, das du dieses thust? Antwortete Jesus und sagte zu ihnen: brechet diesen Tempel ab, so will ich
20 ihn in drei Tagen aufrichten. Da sagten die Juden: in sechsundvierzig Jahren ward dieser Tempel aufgebaut, und du willst
21 ihn in drei Tagen aufrichten. Er aber redete von dem Tempel
22 seines Leibes. (Als er nun von den Toten erweckt ward, erinnerten sich seine Jünger, daß er dieses sagte, und faßten Glauben an die Schrift und an das Wort, welches Jesus gesprochen hatte.)
23 Wie er aber in **Jerusalem** am **Passa** beim Feste war, begannen viele zu **glauben** an seinen Namen, da sie seine Zeichen
24 schauten, die er that. Er aber, Jesus, erwiderte ihren Glauben
25 seinerseits nicht, weil er alle kannte, und von niemanden Zeugnis brauchte über einen Menschen; denn er erkannte selbst, was

in dem Menschen war. Es war aber ein Mann von 3
den Pharisäern mit Namen **Nikodemus**, ein Oberer der Juden.
Dieser kam zu ihm nachts und sagte zu ihm: Rabbi, wir wissen, 2
daß du als Lehrer von Gott gekommen bist. Denn niemand kann
diese Zeichen thun die du thust, es sei denn Gott mit ihm. Ant- 3
wortete Jesus und sagte zu ihm: wahrlich, wahrlich, ich sage dir:
wenn einer nicht von oben her geboren wird, so kann er das
Reich Gottes nicht sehen. Sagt zu ihm Nikodemus: wie kann ein 4
Mensch geboren werden, wenn er ein Greis ist? kann er denn in
den Leib seiner Mutter zum zweitenmal eingehen und geboren
werden? Antwortete Jesus: wahrlich, wahrlich, ich sage dir, wenn 5
einer nicht geboren wird aus Wasser und Geist, so kann er nicht
in das Reich der Himmel eingehen. Was aus dem Fleische ge- 6
boren ist, ist Fleisch, und was aus dem Geiste geboren ist, ist
Geist. Wundere dich nicht, daß ich dir gesagt habe: ihr müsset 7
von oben her geboren werden. Der Wind weht wo er will, und 8
du hörst sein Sausen, aber du weißt nicht, woher er kommt und
wohin er geht; so ist es mit jedem, der da aus dem Geiste ge-
boren ist. Antwortete Nikodemus und sagte zu ihm: wie 9
kann dies geschehen? Antwortete Jesus und sprach zu ihm: du 10
bist der Lehrer Israels und verstehst das nicht? Wahrlich, wahr- 11
lich, ich sage dir: wir reden was wir wissen, und bezeugen was
wir gesehen, und ihr nehmet unser Zeugnis nicht an. Wenn ich 12
euch von den irdischen Dingen sagte und ihr glaubet nicht, wie
werdet ihr glauben, wenn ich euch von den himmlischen sage? Und 13
es ist niemand in den Himmel aufgestiegen außer der vom Him-
mel herabgekommen ist, der Sohn des Menschen, [der im Himmel
war]. Und gleich wie Moses die Schlange in der Wüste 14
erhöht hat, so muß der Sohn des Menschen erhöht werden, damit 15
jeder, der an ihn glaubt, ewiges Leben habe. Denn also hat Gott 16
die Welt geliebt, daß er seinen einzigen Sohn gab, damit jeder,
der an ihn glaubt, nicht verloren gehe, sondern ewiges Leben
habe. Denn Gott hat den Sohn nicht in die Welt gesandt, damit 17
er die Welt richte, sondern damit die Welt durch ihn gerettet
werde. Der an ihn glaubt, wird nicht gerichtet: der nicht glaubt, 18
ist schon gerichtet, weil er nicht zu dem Glauben gekommen ist an
den Namen des einzigen Sohnes Gottes. Dies aber ist das Ge- 19

richt, daß das Licht in die Welt gekommen ist und die Menschen haben die Finsternis mehr geliebt, als das Licht; denn ihre Werke
20 waren böse. Denn jeder, der Schlechtes thut, haßt das Licht und kommt nicht zum Licht, damit nicht seine Werke überwiesen werden.
21 Wer aber die Wahrheit thut, kommt zum Licht, damit seine Werke offenbar werden, weil sie in Gott gewirkt sind.

---

22 Nach diesem kam Jesus und seine Jünger in das judäische
23 Land und er hielt sich dort mit ihnen auf und taufte. Es war aber auch Johannes taufend in Aenon nahe bei Salem, weil dort reichlich Wasser war, und sie kamen herbei und ließen sich taufen
24. 25 (denn Johannes war noch nicht ins Gefängnis geworfen). Daher entstand ein Streit seitens der Jünger Johannes' mit einem Juden
26 über die Reinigungsfrage. Und sie kamen zu Johannes und sagten zu ihm: Rabbi, der bei dir war jenseit des Jordan, für
27 den du gezeugt hast, siehe der tauft und alles läuft zu ihm. Antwortete Johannes und sprach: ein Mensch kann nichts nehmen,
28 es sei denn ihm gegeben vom Himmel her. Ihr selbst bezeugt mir, daß ich sagte: ich bin nicht der Christus, sondern Abgesandter vor
29 ihm her bin ich. Der die Braut hat, ist Bräutigam, der Freund aber des Bräutigams, der da steht und ihm zuhört, freut sich hoch über die Stimme des Bräutigams. Diese meine Freude
30. 31 nun ist erfüllt. Jener muß wachsen, ich aber abnehmen. Der von oben her kommt, ist über allen; der von der Erde ist, ist von
32 der Erde und spricht aus der Erde heraus. Der vom Himmel kommt, bezeugt, was er gesehen hat und hörte, und niemand nimmt
33 sein Zeugnis an. Der sein Zeugnis angenommen, hat besiegelt,
34 daß Gott wahrhaftig ist. Denn wen Gott abgesandt hat, der spricht die Worte Gottes; denn er verleiht den Geist nicht abge-
35 messen. Der Vater liebt den Sohn und hat alles in seine Hand
36 gegeben. Der an den Sohn glaubt, hat ewiges Leben; der dem Sohn nicht folgt, wird kein Leben sehen, sondern der Zorn Gottes bleibt auf ihm.

4 Wie nun der Herr inne ward, daß die Pharisäer gehört hatten,
2 daß Jesus mehr Jünger gewinne und taufe als Johannes, (wie-
3 wohl Jesus nicht selbst taufte, sondern seine Jünger) verließ er

Judäa und gieng wieder hin nach Galiläa. Er mußte aber durch 4
Samarien reisen. So kommt er in eine Stadt in Samarien 5
Namens Sychar, nahe dem Feld, welches Jakob seinem Sohne
Joseph gegeben hat. Es war aber daselbst eine Quelle Jakobs. 6
Jesus nun, müde von der Wanderung, setzte sich also bei der Quelle,
es war ungefähr die sechste Stunde. Kommt eine Frau aus Sa- 7
marien, um Wasser zu schöpfen. Sagt Jesus zu ihr: gib mir zu
trinken. Denn seine Jünger waren in die Stadt gegangen, um 8
Lebensmittel zu kaufen. Da sagt die Samaritische Frau zu ihm: 9
wie magst du, der du ein Jude bist, von mir, die ich eine Sama-
ritische Frau bin, zu trinken verlangen? (denn die Juden ver-
kehren nicht mit den Samaritern.) Antwortete Jesus und sagte 10
zu ihr: wenn du die Gabe Gottes kennetest, und wer es ist, der zu
dir sagt: gib mir zu trinken, so würdest du ihn bitten und er
würde dir lebendiges Wasser geben. Sagt die Frau zu ihm: 11
Herr, du hast keinen Schöpfeimer und der Brunnen ist tief; wo-
her willst du das lebendige Wasser haben? bist du denn mehr als 12
unser Vater Jakob, der uns den Brunnen gegeben hat und trank
daraus, er selbst und seine Söhne und seine Herden? Antwortete 13
Jesus und sagte ihr: Jeder der von diesem Wasser trinkt, be-
kommt wieder Durst. Wer aber trinkt von dem Wasser das ich 14
ihm geben werde, den wird nimmermehr dürsten in Ewigkeit, son-
dern das Wasser, daß ich ihm geben werde, wird in ihm ein Quell
werden von Wasser, das sprudelt zu ewigem Leben. Sagt die 15
Frau zu ihm: Herr, gib mir dieses Wasser, damit ich keinen Durst
bekomme, noch hierher zu gehen brauche, um zu schöpfen. Sagt 16
er zu ihr: gehe hin, rufe deinen Mann, und komme hierher. Ant- 17
wortete die Frau und sagte: ich habe keinen Mann. Sagt Jesus
zu ihr: du hast recht gesprochen: ich habe keinen Mann. Denn 18
fünf Männer hast du gehabt, und den du jetzt hast, der ist nicht
dein Mann, darin hast du die Wahrheit gesagt. Sagt die Frau 19
zu ihm: Herr, ich merke, daß du ein Prophet bist. Unsere Väter 20
haben auf diesem Berge angebetet, und ihr sagt, daß in Jerusalem
der Ort sei, wo man anbeten soll. Sagt Jesus zu ihr: glaube 21
mir, Weib, es kommt die Stunde, wo ihr weder auf diesem Berge
noch in Jerusalem werdet den Vater anbeten. Ihr betet an, was 22
ihr nicht kennet; wir beten an, was wir kennen, weil das Heil

von den Juden ist. Aber es kommt die Stunde und ist jetzt da,
wo die wahrhaftigen Anbeter werden den Vater anbeten in Geist
und Wahrheit; denn der Vater verlangt solche Anbeter. Gott ist
Geist, und die anbeten, müssen in Geist und Wahrheit anbeten.
Sagt die Frau zu ihm: ich weiß, daß der Messias kommt (was
man Christus heißt). Wenn der kommt, wird er uns alles ver-
künden. Sagt Jesus zu ihr: ich bin es, der mit dir spricht.
Und darüber kamen seine Jünger und verwunderten sich, daß er
mit einer Frau sprach. Keiner jedoch sagte: was willst du, oder
was sprichst du mit ihr? Da ließ die Frau ihren Krug stehen,
und gieng fort in die Stadt und sagte zu den Leuten: kommt und
sehet einen Menschen, der mir alles gesagt hat, was ich gethan
habe. Ist das etwa der Christus? Sie giengen aus der Stadt
heraus und kamen zu ihm. Inzwischen baten ihn die
Jünger: Rabbi, iß. Er aber sagte zu ihnen: ich habe eine Speise
zu essen, die ihr nicht kennt. Da sprachen die Jünger zu einander:
hat ihm denn Jemand zu essen gebracht? Sagt Jesus zu ihnen:
meine Speise ist, daß ich thue den Willen dessen, der mich gesandt
hat und vollende sein Werk. Saget ihr nicht: es ist noch vier
Monate so kommt die Ernte? siehe ich sage euch: hebet eure Augen
auf, und schaut die Felder an, wie sie weiß sind zur Ernte. Schon
empfängt der Schnitter seinen Lohn, und sammelt Frucht zu ewigem
Leben, damit der da sät und der da erntet, sich gemeinsam freuen.
Denn hier hat der Spruch seine Wahrheit, daß ein anderer ist der da
sät, und ein anderer der da erntet. Ich habe euch ausgesandt zu ernten,
was ihr nicht gearbeitet habt; andere haben gearbeitet und ihr seid
in ihre Arbeit eingetreten. Aus jener Stadt aber faßten
viele von den Samaritern Glauben an ihn, um der Rede der
Frau willen, die bezeugte: er hat mir alles gesagt, was ich gethan
habe. Wie nun die Samariter zu ihm kamen, baten sie ihn, bei
ihnen zu bleiben, und er blieb daselbst zwei Tage. Und noch viel
mehrere lernten glauben um seines Wortes willen, und sagten zu
der Frau: wir glauben nicht mehr deiner Rede wegen, denn wir
haben selbst gehört und erkennen, daß dieser ist wahrhaftig der
Heiland der Welt.

Nach den zwei Tagen aber zog er von da weg nach Galiläa.
(Denn Jesus hat selbst bezeugt: daß ein Prophet in seiner Vaterstadt

nicht geschätzt wird.) Wie er nun nach Galiläa kam, nahmen ihn die 45
Galiläer auf, da sie alles gesehen, was er in Jerusalem am Feste
gethan hatte; (denn sie kamen auch zum Fest). So kam 46
er denn wieder nach Kana in Galiläa, wo er das Wasser zu Wein
gemacht hatte. Und es war ein **Königlicher** in **Kapernaum**, dessen
Sohn krank war. Da dieser hörte, daß Jesus aus Judäa nach 47
Galiläa komme, gieng er zu ihm hin und bat ihn, daß er herunter
käme, und seinen Sohn heilte; denn er wollte sterben. Da sprach 48
Jesus zu ihm: wenn ihr nicht Zeichen und Wunder sehet, möget
ihr nicht glauben. Sagt der Königliche zu ihm: Herr, komme 49
herunter, ehe mein Kind stirbt. Sagt Jesus zu ihm: gehe hin, 50
dein Sohn lebt. Der Mann glaubte dem Worte, das Jesus zu
ihm sagte, und ging hin. Aber schon auf dem Wege hinunter be- 51
gegneten ihm seine Knechte, und meldeten, daß sein Knabe lebe.
Da erforschte er von ihnen die Stunde, in der es besser mit ihm 52
geworden. Da sagten sie ihm: gestern um sieben Uhr verließ ihn
das Fieber. Da erkannte der Vater, daß es in der Stunde war, 53
in der Jesus zu ihm gesagt hatte: dein Sohn lebt; und er wurde
glaubend und sein ganzes Haus. Das war das zweite Zeichen, 54
welches Jesus wiederum that, da er von Judäa nach Galiläa kam.

Nach diesem war ein Fest der Juden, und Jesus gieng hinauf 5
nach **Jerusalem**. Es ist aber in Jerusalem bei dem Schafthore 2
ein Teich, auf hebräisch **Bethzatha** genann, mit fünf Hallen. In 3
diesen saß eine Menge von Kranken, Blinden, Lahmen, Darrsüch-
tigen, welche auf die Bewegung des Wassers warteten.*) Es 5
war aber daselbst ein Mensch, der schon acht und dreißig Jahre
krank war. Da diesen Jesus daliegen sah und wußte, daß 6
es schon so lange mit ihm währte, sagt er zu ihm: willst du
gesund werden? Es antwortete ihm der Kranke: Herr, ich 7
habe keinen Menschen, daß er mich, wenn das Wasser auf-
gerührt wird, in den Teich schasse; während ich aber auf dem
Weg bin, steigt ein anderer vor mir hinab. Sagt Jesus zu ihm: 8

*) Denn ein Engel stieg zu gewisser Zeit herab in den Teich und rührte das 4
Wasser auf. Der erste nun, welcher nach der Aufrührung des Wassers hineinstieg,
der ward gesund, mit welcher Krankheit er behaftet sein mochte.

9 stehe auf, nimm dein Bahre und wandele. Und alsbald ward der
Mensch gesund und nahm seine Bahre und wandelte. Es
10 war aber **Sabbat** an jenem Tage. Da sagten die Juden zu dem
11 Geheilten: es ist Sabbat, du darfst die Bahre nicht tragen. Er
aber antwortete ihnen: der mich gesund gemacht hat, der hat zu
12 mir gesagt: nimm deine Bahre und wandle. Fragten sie ihn:
wer ist der Mensch, der zu dir gesagt hat: nimm sie und wandle?
13 Der Geheilte aber wußte nicht, wer es sei; denn Jesus war in
14 der Menge, die auf dem Platz war, entwichen. Nach diesem
findet ihn Jesus im Tempel und sagte zu ihm: siehe, du bist
gesund geworden; sündige nicht mehr, damit dir nicht Schlim-
15 meres widerfahre. Der Mensch gieng weg und sagte den Juden,
16 daß es Jesus sei, der ihn gesund gemacht. Und darum verfolgten
17 die Juden Jesus, weil er das am Sabbat that. Er aber ant-
wortete ihnen: mein Vater wirkt bis jetzt, so wirke auch ich.
18 Darum suchten die Juden um so mehr ihn zu töten, weil er nicht
nur den Sabbat brach, sondern auch Gott seinen eigenen Vater
19 nannte, sich selbst Gott gleichstellend. Da antwortete
Jesus und sagte zu ihnen: wahrlich, wahrlich, ich sage euch: es
kann der Sohn von sich selbst nichts thun, außer er sehe den Vater
etwas thun; denn was jener thut, das thut auch der Sohn ähn-
20 lich. Denn der Vater liebt den Sohn und zeigt ihm alles, was
er selbst thut, und wird ihm noch größere Werke als diese zeigen,
21 auf daß ihr euch verwundert. Denn wie der Vater die Toten
aufweckt und lebendig macht, so macht auch der Sohn lebendig,
22 welche er will. Denn der Vater richtet sogar niemanden, sondern
23 er hat das Gericht ganz an den Sohn übergeben, damit alle den
Sohn ehren, sowie sie den Vater ehren. Wer den Sohn nicht ehrt,
24 ehrt den Vater nicht, der ihn gesandt hat. Wahrlich, wahrlich, ich
sage euch, wer mein Wort hört und glaubt dem, der mich gesandt
hat, der hat ewiges Leben und kommt nicht ins Gericht, sondern
25 er ist vom Tode ins Leben gelangt. Wahrlich, wahrlich, ich sage
euch, es kommt eine Stunde, und sie ist jetzt da, wo die Toten
werden die Stimme des Sohnes Gottes hören, und die sie gehört,
26 werden leben. Denn wie der Vater Leben hat in sich selbst, so
hat er auch dem Sohne verliehen Leben zu haben in sich selbst,
27 und hat ihm Vollmacht gegeben, Gericht zu halten, weil er Menschen-

sohn ist. Wundert euch darüber nicht; denn es kommt eine Stunde, 28
in welcher alle die in den Gräbern werden seine Stimme hören,
und werden hervorgehen, die Gutes gethan haben, zur Auferstehung 29
des Lebens, die Uebles gethan haben, zur Auferstehung
des Gerichtes. Ich kann von mir selbst nichts thun; wie ich höre, 30
so richte ich und mein Gericht ist gerecht, weil ich nicht auf meinen
Willen ausgehe, sondern auf den Willen dessen der mich gesandt
hat. Wenn ich von mir selbst zeuge, so ist mein Zeug- 31
nis nicht wahr. Ein anderer ist's der von mir zeugt, und ich 32
weiß, daß das Zeugnis wahr ist, das er von mir zeugt. Ihr 33
habt zu Johannes gesandt und er hat für die Wahrheit gezeugt.
Doch ich nehme nicht von einem Menschen Zeugnis; aber ich rede 34
davon, damit ihr gerettet werdet. Er war das brennende schei- 35
nende Licht, ihr aber wolltet euch für den Augenblick vergnügen
in seinem Scheine. Ich aber habe ein Zeugnis, größer als Jo- 36
hannes; denn die Werke, die mir der Vater gegeben hat, daß ich
sie vollende, eben die Werke, die ich thue, zeugen von mir, daß
der Vater mich gesandt. Und der Vater, der mich gesandt hat, 37
der hat auch von mir gezeugt. Ihr habt weder seine Stimme je
gehört, noch seine Gestalt gesehen. Und ihr habt sein Wort nicht 38
in euch wohnen, weil ihr dem, den er gesandt hat, nicht glaubet.
Ihr forschet in den Schriften, da ihr glaubet in denselben ewiges 39
Leben zu haben, und sie sind es, die von mir zeugen; und ihr 40
wollt nicht zu mir kommen, damit ihr Leben habet? Ich nehme 41
nicht Ruhm von Menschen, aber bei euch habe ich erkannt, daß 42
ihr die Liebe Gottes nicht in euch habet. Ich bin im Namen 43
meines Vaters gekommen, und ihr nehmet mich nicht an. Wenn
ein anderer kommt in seinem eigenen Namen, den werdet ihr an-
nehmen. Wie könnet ihr glauben, die ihr Ruhm von einander 44
nehmet, und den Ruhm von dem alleinigen Gott suchet ihr nicht?
Meinet nicht, daß ich euch bei dem Vater verklagen werde. Es 45
ist ein Verkläger für euch da, Moses, auf den ihr gehofft habt.
Denn wenn ihr Moses glaubtet, so würdet ihr mir glauben; denn 46
von mir hat er geschrieben. Wenn ihr aber seinen Schriften nicht 47
glaubet, wie werdet ihr meinen Worten glauben?

6 Nach dieſem gieng Jeſus auf die andere Seite des Galiläiſchen
2 Sees von Tiberias. Es folgte ihm aber eine große Menge, weil
3 ſie die Zeichen ſchauten, die er an den Kranken that. Jeſus aber
gieng auf den Berg, und dort ſetzte er ſich mit ſeinen Jüngern.
4. 5 Es war aber nahe am Paſſa, dem Feſt der Juden. Da nun
Jeſus die Augen aufhob und wahrnahm, daß eine große Menge
zu ihm komme, ſagt er zu Philippus: woher ſollen wir Brote
6 kaufen, daß dieſe eſſen können? Das ſagte er aber ihn zu ver-
7 ſuchen. Denn er wußte, was er thun wollte. Antwortete ihm
Philippus: für zweihundert Denare Brote reichen nicht für ſie,
8 daß jeder nur ein wenig bekäme. Sagt zu ihm einer von ſeinen
9 Jüngern, Andreas, der Bruder des Simon Petrus: es iſt ein
Knabe hier, der hat fünf Gerſtenbrote und zwei Fiſche, was iſt
10 das auf ſo Viele? Sagte Jeſus: laſſet die Leute ſich lagern. Es
war aber reiches Gras an dem Platze. So lagerten ſich denn die
11 Männer etwa fünftauſend. Da nahm Jeſus die Brote, und dankte
und vertheilte ſie an die Daſitzenden und ebenſo von den Fiſchen
12 ſo viel ſie wollten. Wie ſie aber ſatt geworden, ſagt er zu ſeinen
Jüngern: ſammelt die übrigen Brocken, daß nichts verloren gehe.
13 Da ſammelten ſie und füllten zwölf Körbe mit Brocken von
den fünf Gerſtenbroten, welche die Eſſenden übrig gelaſſen hat-
14 ten. Da nun die Leute die Zeichen ſahen, die er that,
ſagten ſie: Dieſes iſt wahrhaftig der Prophet, der in die Welt kom-
15 men ſoll. Da nun Jeſus erkannte, daß ſie kommen wollten
und ihn entführen, um ihn zum König zu machen, zog er ſich
16 wieder auf den Berg zurück, allein. Wie es aber Abend
17 wurde, kamen ſeine Jünger herunter an den See, und beſtiegen
ein Schiff, und fuhren über den See nach Kapernaum. Und es
war ſchon finſter geworden, und noch war Jeſus nicht zu ihnen
18 gekommen, und der See ward von ſtarkem Windeswehen aufge-
19 wühlt. Da ſie nun fünfundzwanzig oder dreißig Stadien weit ge-
fahren waren, ſchauten ſie, wie Jeſus auf dem See wandelte und
20 nahe zum Schiffe herankommen, und fürchteten ſich. Er aber ſagt
21 zu ihnen: ich bin es, fürchtet euch nicht. Da verlangten ſie ihn
ins Schiff zu nehmen, und alsbald war das Schiff am Land, da
wo ſie hinfuhren.
22 Tags darauf erwog die Menge, welche jenſeits am See ſtand

daß kein weiteres Schiff da gewesen außer eines, und daß Jesus
nicht mit seinen Jüngern in das Schiff gestiegen war, sondern seine
Jünger allein abgefahren waren. Indessen kamen Schiffe von 23
Tiberias in die Nähe des Ortes, wo sie das Brot gegessen hatten,
nachdem der Herr dankgesagt. Und da nun die Menge wahrnahm, 24
daß Jesus ebenso wenig da sei als seine Jünger, bestiegen sie die
Schiffe, und fuhren nach Kapernaum, Jesus zu suchen. Und als 25
sie ihn über dem See drüben fanden, sagten sie zu ihm: Rabbi,
wann bist du hieher gekommen? Antwortete ihnen Jesus und 26
sprach: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, ihr suchet mich nicht weil
ihr Zeichen gesehen habt, sondern weil ihr von den Broten gegessen
habt und satt geworden seid. Schaffet nicht die Speise die ver- 27
gehet, sondern die Speise die zu ewigem Leben bleibt, welche der
Sohn des Menschen euch geben wird; denn diesen hat der Vater,
Gott, versiegelt. Da sagten sie zu ihm: was sollen wir thun, daß 28
wir die Werke Gottes schaffen? Antwortete Jesus und sagte zu 29
ihnen: das ist das Werk Gottes, daß ihr glaubet an den, den er
gesandt hat. Da sagten sie zu ihm: was thust du denn für ein 30
Zeichen, daß wir es sehen und glauben dir? was schaffst du?
Unsere Väter haben das Manna in der Wüste gegessen, so wie 31
geschrieben steht: **Brot vom Himmel gab er ihnen zu essen.** Da 32
sagte Jesus zu ihnen: wahrlich, wahrlich, ich sage euch, nicht
Moses hat euch das Brot vom Himmel gegeben, sondern mein
Vater gibt euch das wahrhaftige Brot vom Himmel. Denn das 33
Brot Gottes ist das, welches vom Himmel herabkommt und der
Welt Leben gibt. Da sagten sie zu ihm: Herr gib uns allezeit 34
dieses Brot. Sagte Jesus zu ihnen: **ich bin das Brot des Lebens;** 35
der zu mir kommt, wird nimmermehr hungern, und den, der an
mich glaubt, wird nimmermehr dürsten. Aber ich habe es euch 36
gesagt, daß ihr **gesehen habt und glaubet nicht.** Alles, was mir der 37
Vater gibt, wird zu mir kommen, und nimmermehr werde ich den
verstoßen, der zu mir kommt. Denn ich bin vom Himmel herab- 38
gekommen, nicht um meinen Willen zu thun, sondern den Willen
dessen, der mich gesandt hat. Das aber ist der Wille dessen, der 39
mich gesandt hat, daß ich nichts verlieren solle von allem, was
er mir gegeben hat, sondern es auferwecken am jüngsten Tage.
Denn das ist der Wille meines Vaters, daß jeder, der den Sohn 40

schaut und glaubt an ihn, ewiges Leben habe, und ich ihn auf-
41 erwecke am jüngsten Tage. Da murrten die Juden über
ihn, weil er gesagt hatte: ich bin das Brot das vom Himmel
42 herabgekommen ist, und sagten: ist dieser nicht Jesus der **Sohn**
Josephs, dessen Vater und Mutter wir kennen? Wie mag er nun
43 sagen, ich bin vom Himmel herabgekommen? Antwortete Jesus
44 und sagte zu ihnen: murret nicht zusammen. Niemand kann zu
mir kommen, außer wenn ihn der Vater, der mich gesandt hat,
45 zieht, und ich werde ihn auferwecken am jüngsten Tage. Es steht
geschrieben in den Propheten: **Und sie werden alle von Gott ge-**
lehrt sein. Jeder der bei dem Vater gehört und gelernt hat,
46 kommt zu mir. Nicht daß den Vater jemand gesehen; der allein,
47 der von Gott her ist, der hat den Vater gesehen. Wahrlich, wahr-
48 lich, ich sage euch: wer da glaubt, hat ewiges Leben. Ich bin
49 das Brot des Lebens. Eure Väter haben in der Wüste das
50 Manna gegessen, und sind gestorben. Dieses ist das Brot, das
vom Himmel herabkommt, damit einer davon esse, und nicht sterbe.
51 Ich bin das lebendige Brot, das vom Himmel herabgekommen ist.
Wenn einer von diesem Brot ißt, wird er leben in Ewigkeit, und
zwar ist das Brot, welches ich geben werde, mein Fleisch für das
52 Leben der Welt. Da vereiferten sich die Juden unter
einander und sagten: wie kann uns dieser sein Fleisch zu essen
53 geben? Da sagte Jesus zu ihnen: wahrlich, wahrlich, ich sage
euch: wenn ihr nicht das **Fleisch des Sohnes des Menschen esset,**
54 **und** sein **Blut trinket**, so habt ihr kein Leben in euch. Wer mein
Fleisch isset und mein Blut trinket, der hat ewiges Leben, und
55 ich werde ihn auferwecken am jüngsten Tage. Denn mein Fleisch
56 ist wahre Speise und mein Blut ist wahrer Trank. Wer mein
Fleisch isset und mein Blut trinket, bleibet in mir und ich in ihm.
57 Wie mich der lebendige Vater abgesandt hat und ich lebe um des
Vaters willen, so wird auch der mich isset, um meinetwillen leben.
58 Das ist das Brot, das vom Himmel herabgekommen ist, nicht wie
bei den Vätern, die gegessen haben und sind gestorben; der dieses
59 Brot isset, wird leben in Ewigkeit. Das sprach er in der Syna-
goge lehrend in Kapernaum.
60 Viele nun von seinen Jüngern da sie es hörten, sprachen: es
61 ist eine harte Rede das, wer kann sie hören? Da aber Jesus bei

sich selbst wußte, daß seine Jünger darüber murren, sagte er zu
ihnen: das gibt euch Anstoß? Wenn ihr nun schauet den Sohn 62
des Menschen dahin aufsteigen wo er zuvor war? Der Geist ist 63
es der lebendig macht, das Fleisch nützt nichts. Die Worte, die
ich zu euch gesprochen, sind Geist und sind Leben. Aber es sind 64
etliche unter euch, die nicht glauben (denn Jesus wußte von
Anfang, welche es seien, die nicht glauben, und wer ihn ver-
raten werde.) Und er sagte: darum habe ich zu euch gesagt, daß 65
niemand zu mir kommen kann, es sei ihm denn verliehen vom
Vater. Von da an nun traten viele von seinen Jüngern 66
zurück und wandelten nicht mehr mit ihm. Da sprach Jesus zu 67
den Zwölf: ihr wollet doch nicht auch fortgehen? Antwortete ihm 68
Simon Petrus: Herr, zu wem sollen wir gehen? Worte ewigen
Lebens hast du. Und wir haben den Glauben gewonnen und er- 69
kannt, daß **du bist der Heilige Gottes**. Antwortete ihnen Jesus: 70
habe ich nicht euch Zwölfe ausgewählt? und einer von euch ist
ein Teufel. Er sprach aber von Judas dem Sohne Simons des 71
Iskarioten; denn dieser sollte ihn verraten, und war doch einer
von den Zwölf.

Und nach diesem wandelte Jesus in Galiläa, denn er wollte 7
nicht in Judäa wandeln, weil ihn die Juden zu töten suchten.
Es war aber nahe das Fest der Juden, **die Laubhütten**. 2
Da sprachen zu ihm seine **Brüder**: mache dich auf von hier und 3
gehe nach Judäa, damit auch deine Jünger die Werke schauen,
die du verrichtest. Denn niemand thut etwas im Verborgenen, 4
der sich bekannt machen will. Wenn du solche Dinge thust, so
zeige dich der Welt. (Denn nicht einmal seine Brüder glaubten 5
an ihn.) Da sagt Jesus zu ihnen: meine Zeit ist noch nicht 6
da, eure Zeit aber ist immer fertig. Die Welt kann euch nicht 7
hassen; mich aber haßt sie, weil ich über sie zeuge, daß ihre
Werke böse sind. Gehet ihr hinauf zum Fest. Ich gehe nicht 8
hinauf zu diesem Feste, weil meine Zeit noch nicht erfüllt ist. So 9
sprach er und blieb in Galiläa. Wie aber seine Brüder 10
zum Fest hinaufgegangen waren, alsdann gieng auch er hinauf,

11 nicht offenbar, sondern als im Verborgenen. Die Juden nun
12 suchten ihn am Feste, und sprachen: wo ist denn der? Und es
wurde viel im Volke über ihn herumgeredet; die einen sagten: er
ist gut; Andere sagten: nein, sondern er verführt das Volk.
13 Niemand jedoch sprach öffentlich über ihn aus Furcht vor den Juden.
14 Da man aber schon in der Mitte des Festes war, gieng Jesus
15 hinauf in den Tempel und lehrte. Da wunderten sich die Juden,
und sagten: wie kommt dieser zur Schriftgelehrsamkeit, der doch
16 nicht studiert hat? Da antwortete ihnen Jesus und sagte: meine
17 Lehre ist nicht mein, sondern dessen, der mich gesandt hat. So
Jemand will seinen Willen thun, wird er erkennen, was an der
18 Lehre ist: ob sie von Gott ist, oder ich von mir selbst rede. Wer
von sich selbst redet, geht auf seinen eigenen Ruhm aus. Wer
aber auf den Ruhm dessen ausgeht, der ihn gesandt hat, der ist
19 wahrhaftig, und keine Ungerechtigkeit ist in ihm. Hat euch nicht
Moses das Gesetz gegeben? und keiner von euch thut das Gesetz.
20 Was sucht ihr mich zu töten? Antwortete das Volk: du hast
21 einen Dämon; wer sucht dich zu töten? Antwortete Jesus und
sagte zu ihnen: ein Werk habe ich gethan und ihr wundert euch
22 alle. Darum: Moses hat euch die Beschneidung gegeben — nicht
daß sie von Moses ist, sondern von den Vätern — und ihr be-
23 schneidet einen Menschen am Sabbat. Wenn ein Mensch am
Sabbat die Beschneidung empfängt, damit nicht Moses Gesetz ge-
brochen werde, grollet ihr mir, daß ich einen ganzen Menschen
24 gesund gemacht habe am Sabbat? Richtet nicht nach dem Augen-
25 schein, sondern richtet wie es gerecht ist. Da sagten
etliche von den Jerusalemiten: ist das nicht der, den sie zu töten
26 suchen? Und siehe, er redet öffentlich, und sie sagen nichts zu
ihm; haben etwa die Oberen in Wahrheit erkannt, daß dieser der
27 Christus sei? Doch von diesem wissen wir ja, wo er her ist:
28 wenn aber der Christus kommt, weiß niemand, wo er her ist. Da
rief Jesus laut im Tempel, lehrte und sprach: So? mich kennet
ihr und wisset wo ich her bin? Und doch bin ich nicht von mir
selber gekommen, aber wahrhaftig ist der, der mich gesandt hat, den
29 ihr nicht kennet. Ich kenne ihn, weil ich von ihm bin, und er mich
30 gesandt hat. Da suchten sie ihn zu greifen, und niemand legte
31 Hand an ihn, weil seine Stunde noch nicht gekommen war. Aber

viele aus der Menge wendeten ihm Glauben zu und sagten: der
Christus, wenn er kommt, kann er mehr Zeichen thun als dieser
thut? Die Pharisäer hörten, daß das Volk solches über 32
ihn murmelte, und die Hohenpriester und die Pharisäer sandten
Diener ab, daß sie ihn griffen. Da sagte Jesus: noch eine kleine 33
Zeit bin ich bei euch, dann **gehe ich hin** zu dem, der mich gesandt
hat. Ihr werdet mich suchen und werdet mich nicht finden, und 34
wo ich bin, könnet ihr nicht hinkommen. Da sprachen die Juden 35
bei sich: wo will dieser hingehen, daß wir ihn nicht finden sollen?
Will er in die Diaspora der Griechen ziehen und die Griechen
lehren? Was heißt dieses Wort, das er gesagt hat: ihr werdet 36
mich suchen und nicht finden, und: wo ich bin, könnt ihr nicht hin-
kommen?

Am letzten, dem **großen Tage des Festes** aber stand Jesus 37
und sprach laut: wenn einen dürstet, so komme er und trinke;
wer an mich glaubt — wie die Schrift gesagt hat: **Ströme leben-** 38
digen Wassers werden aus seinem Leibe fließen. (Das sagte er 39
aber von dem Geiste, welchen die an ihn Glaubenden empfangen
sollten; denn noch war der Geist nicht da, weil Jesus noch nicht
verherrlicht war.) Da sagten etliche aus der Menge, die diese 40
Reden gehört: dieser ist in Wahrheit der Prophet. Andere 41
sagten: dieser ist der Christus. Andere sagten: kommt denn der
Christus aus Galiläa? Hat nicht die Schrift gesagt, daß der 42
Christus aus dem **Samen Davids** und von dem Dorfe **Bethlehem**,
wo David war, kommt? Da entstand eine Spaltung in der 43
Menge um seinetwillen. Einige aber von ihnen wollten ihn 44
greifen, allein niemand legte Hand an ihn. So kamen denn die 45
Diener zu den Hohenpriestern und Pharisäern, und diese sagten
zu ihnen: warum habt ihr ihn nicht gebracht? Antworteten die 46
Diener: noch nie hat so ein Mensch geredet, wie dieser Mensch
redet. Da entgegneten die Pharisäer: seid ihr gar auch verführt? 47
Ist denn einer von den Oberen zum Glauben an ihn gekommen 48
oder von den Pharisäern? Diese Menge aber, welche das Gesetz 49
nicht kennt — verflucht sind sie. Sagt zu ihnen Nikodemus, der 50
früher zu ihm gekommen war, einer aus ihrer Mitte: richtet denn 51
unser Gesetz den Menschen, ohne daß man ihn zuvor höre und
klar mache, was er thut? Sie antworteten und sagten zu ihm: 52

bist du etwa auch aus Galiläa? Forsche und siehe, daß aus Galiläa kein Prophet aufsteht*).

12 Wiederum redete Jesus zu ihnen und sagte: Ich bin das **Licht** der Welt; wer mir folgt, wird nimmermehr in der
13 Finsternis wandeln, sondern er wird das Licht des Lebens haben. Da sagten die Pharisäer zu ihm: du zeugst über dich selbst; dein
14 Zeugnis ist nicht wahr. Antwortete Jesus und sagte zu ihnen: Auch wenn ich über mich selbst zeuge, ist mein Zeugnis wahr, weil ich weiß, woher ich gekommen bin und wo ich hingehe. Ihr aber
15 wisset nicht, woher ich komme oder wo ich hingehe. Ihr richtet
16 nach dem Fleisch, ich richte Niemanden. Und wenn ich richte, so ist mein Gericht wahrhaftig, weil ich nicht allein bin, sondern mit
17 mir ist der, der mich gesandt hat. Auch in eurem Gesetze aber
18 steht geschrieben, daß das **Zeugnis zweier Menschen** wahr ist. Ich bin Zeuge über mich, weiter ist der Vater, der mich gesandt hat,
19 Zeuge über mich. Da sagten sie zu ihm: wo ist dein Vater? Antwortete Jesus: ihr kennet weder mich noch meinen Vater.
20 Wenn ihr mich kenntet, so kenntet ihr auch meinen Vater. Diese Worte sprach er im Schatzhause lehrend im Tempel; und niemand griff ihn, weil seine Stunde noch nicht gekommen war.

21 Da sprach er wiederum zu ihnen: Ich gehe hin, dann werdet ihr mich suchen; doch ihr werdet in eurer Sünde sterben; wo ich
22 hingehe, könnet ihr nicht hinkommen. Da sagten die Juden: Er

---

53. 8 *) Und sie giengen hin, jeder in sein Haus. Jesus aber gieng auf den Oel-
2 berg. In der Frühe aber erschien er wieder im Tempel, und das ganze Volk
3 kam zu ihm, und er setzte sich und lehrte sie. Es bringen aber die Schriftgelehrten
und die Pharisäer eine Frau zu ihm, die beim Ehebruch ergriffen war, und stellten
4 sie vor und sagten zu ihm: Meister, diese Frau ist auf der That im Ehebruch
5 ergriffen worden. Im Gesetze aber hat uns Moses befohlen, solche zu steinigen;
6 was sagst nun du? Dieses aber sagten sie ihn zu versuchen, damit sie eine An-
klage gegen ihn hätten. Jesus aber bückte sich und schrieb mit dem Finger auf
7 dem Boden. Wie sie dabei beharrten ihn zu fragen, richtete er sich auf und
sagte zu ihnen: wer unter euch ohne Sünde ist, werfe zuerst einen Stein auf sie.
8. 9 Und abermals bückte er sich und schrieb auf den Boden. Sie aber, da sie das
hörten, giengen sie hinaus einer nach dem andern, die ältesten voran, und Jesus
10 blieb allein zurück mit dem Weibe, wie sie da stand. Jesus aber richtete sich
11 auf und sagte zu ihr: Weib, wo sind sie? hat dich keiner verurteilt? sie aber
sagte: keiner, Herr. Jesus aber sagte zu ihr: so verurteile auch ich dich nicht;
gehe hin und sündige von jetzt an nicht mehr.

will sich doch nicht selbst töten, daß er sagt: wo ich hingehe, könnet
ihr nicht hinkommen? Und er sagte zu ihnen: ihr seid **von drunten** 23
her, ich bin **von droben her**. Ihr seid aus dieser Welt, ich bin
nicht aus dieser Welt. So habe ich euch denn gesagt, daß ihr in 24
euren Sünden sterben werdet: denn wenn ihr nicht glaubt, daß
ich es bin, werdet ihr in euren Sünden sterben. Da sagten sie 25
zu ihm: wer bist du? Sagte Jesus zu ihnen: Was rede ich auch
überhaupt mit euch? Ja über euch habe ich viel zu reden und zu 26
richten. Doch der mich gesandt hat, ist wahr, und ich, was ich von
ihm gehört habe, das rede ich in die Welt. Sie verstanden nicht, 27
daß er ihnen vom Vater sprach. Da sagte Jesus: wenn ihr den 28
Sohn des Menschen erhöht habt, dann werdet ihr erkennen, daß
ich es bin, und daß ich nichts von mir selbst thue, sondern so
rede, wie mich der Vater gelehrt hat. Und der mich gesandt hat, 29
ist mit mir. Er hat mich nicht allein gelassen, weil ich allezeit das
thue, was ihm gefällig ist. Da er dieses redete, da wurden viele 30
gläubig an ihn. Da sagte Jesus zu den Juden, die 31
zum Glauben an ihn gekommen waren: wenn ihr an meinem
Worte haltet, so seid ihr wahrhaft meine Jünger, und werdet die 32
Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei **machen**. Sie 33
entgegneten ihm: wir sind **Abrahams Samen**, und sind nie je-
mands Knechte gewesen. Wie kannst du sagen: ihr sollt frei
werden? Antwortete ihnen Jesus: wahrlich, wahrlich, ich sage 34
euch: jeder, der die Sünde thut, ist der Sünde Knecht. Der Knecht 35
aber hat seinen Platz nicht für immer im Hause, der Sohn aber
bleibt für immer. Wenn euch nun der Sohn frei macht, dann 36
werdet ihr wirklich frei sein. Ich weiß, daß ihr Abrahams Same 37
seid; allein ihr sucht mich zu töten, weil mein Wort euch nicht
eingeht. Was ich bei dem Vater gesehen habe, rede ich; so thut 38
auch ihr, was ihr vom Vater gehört habt. Sie antworteten ihm: 39
unser Vater ist Abraham. Sagt Jesus zu ihnen: seid ihr Abra-
hams Kinder, so thut die Werke Abrahams. Nun aber suchet ihr 40
mich zu töten, einen Menschen, der ich euch die Wahrheit geredet,
die ich von Gott gehört habe. Das hat Abraham nicht gethan.
Ihr thut die Werke eures Vaters. Sagten sie zu ihm: wir sind 41
nicht aus Unzucht entstanden, wir haben nur einen Vater, Gott.
Sagte Jesus zu ihnen: wenn Gott euer Vater wäre, würdet ihr 42

mich lieben; denn ich bin von Gott ausgegangen und komme von
ihm. Nicht also, daß ich von mir selbst gekommen wäre, sondern
43 er hat mich gesandt. Warum verstehet ihr meine Rede nicht?
44 Weil ihr mein Wort nicht hören könnt. Ihr habt zum Vater
den Teufel, und eures Vaters Gelüste wollt ihr vollbringen. Der
war ein Menschenmörder von Anfang, und ist nicht in der Wahr-
heit bestanden, weil keine Wahrheit in ihm ist. Wenn er die Lüge
redet, redet er aus seinem Eigentum, weil er ein Lügner ist und
45 der Vater davon. Ich aber, weil ich die Wahrheit sage, glaubet
46 ihr mir nicht. Wer von euch kann mich einer Sünde zeihen?
47 Wenn ich Wahrheit rede, warum glaubet ihr mir nicht? Der aus
Gott ist, hört die Worte Gottes. Darum hört ihr es nicht, weil
48 ihr nicht aus Gott seid. Die Juden hoben an und
sprachen zu ihm: sagen wir nicht recht, daß du ein Samariter
49 bist und einen Dämon hast? Antwortete Jesus: ich habe keinen
Dämon, sondern ich ehre meinen Vater, und ihr schmähet mich.
50 Ich aber sorge nicht für meinen Ruhm. Es ist einer, der dafür
51 sorgt und der richtet. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, wenn
einer mein Wort hält, wird er nimmermehr den Tod schauen in
52 Ewigkeit. Sagten zu ihm die Juden: nun haben wir es sicher,
daß du einen Dämon hast. Abraham ist gestorben und die Pro-
pheten, und du sagst: wenn einer mein Wort hält, wird er
53 nimmermehr den Tod kosten in Ewigkeit. Bist du etwa mehr als
unser Vater Abraham, der doch gestorben ist? Auch die Propheten
54 sind gestorben. Zu was machst denn du dich selbst? Antwortete
Jesus: wenn ich mich selbst rühme, ist mein Ruhm nichts; es ist
mein Vater da, der mich rühmt, von dem ihr saget: unser Gott
55 ist er. Und ihr habt ihn nicht erkannt, ich aber kenne ihn. Und
wenn ich sage, ich kenne ihn nicht, so werde ich zum Lügner
56 gerade wie ihr. Aber ich kenne ihn und halte sein Wort. Abraham
euer Vater frohlockte, daß er meinen Tag sehen sollte, und er sah
57 ihn und freute sich. Da sagten die Juden zu ihm: Fünfzig Jahre
58 hast du noch nicht, und hast Abraham gesehen? Sagte Jesus zu
ihnen: wahrlich, wahrlich, ich sage euch: **ehe Abraham ward,**
59 **bin ich.** Da hoben sie Steine auf, ihn zu werfen, Jesus aber
verbarg sich und gieng zum Tempel hinaus.

Und als er dahinzog, sah er einen von Geburt an blinden 9
Menschen. Und seine Jünger fragten ihn: Rabbi, wer hat 2
gesündigt, dieser oder seine Eltern, daß er blind geboren ward?
Jesus antwortete: keines von beiden; sondern es sollten die Werke 3
Gottes an ihm offenbar werden. Wir müssen schaffen die Werke 4
dessen, der uns gesandt hat, so lange es Tag ist. Es kommt eine
Nacht, wo niemand schaffen kann. So lange ich in der Welt bin, 5
bin ich ein Licht für die Welt. Da er dies gesagt, spie er auf 6
den Boden und machte mit dem Speichel einen Teig, und strich
ihm den Teig auf die Augen und sagte zu ihm; gehe hin, wasche 7
dich im Teiche von Siloam, was übersetzt heißt: Als gesandter. Da
gieng er hin und wusch sich, und gieng sehend davon. Die Nachbarn 8
nun und die ihn zuvor als Bettler kannten, sagten: ist dies nicht
der, der da saß und bettelte? Die einen sagten: ja, er ist es;
die andern: nein, er ist ihm nur ähnlich. Er selbst sagte: ich bin 9
es. Da sagten sie zu ihm: wie wurden dir denn die Augen auf- 10
gethan? Er antwortete: der Mensch mit Namen Jesus hat einen 11
Teig gemacht und mir die Augen bestrichen, und zu mir gesagt:
gehe zum Siloam und wasche dich. Da gieng ich hin und wusch
mich, und ward sehend. Und sie sagten zu ihm: wo ist der? 12
Sagt er: ich weiß es nicht. Sie führen ihn zu den 13
Pharisäern, den Blindgewesenen; es war aber Sabbat an dem 14
Tage, da Jesus den Teig machte und ihm die Augen öffnete.
Wiederum fragten ihn auch die Pharisäer, wie er sehend geworden. 15
Er aber sagte zu ihnen: er hat mir einen Teig auf die Augen
gelegt, und ich wusch mich und bin sehend. Da sagten einige von 16
den Pharisäern: dieser Mensch ist nicht von Gott, da er den Sabbat
nicht hält; andere sagten: wie kann ein sündiger Mensch solche
Zeichen thun? Und es war Zwiespalt unter ihnen. Da sagten 17
sie wiederum zu dem Blinden: Was sagst du von ihm, darum daß
er dir die Augen aufgethan? Er aber sagte: daß er ein Prophet
ist. Die Juden nun glaubten nicht von ihm, daß er blind war 18
und wieder sehend geworden, bis sie die Eltern des Sehend-
gewordenen gerufen, und sie fragten dieselben: ist dies euer Sohn, 19
von dem ihr sagt, daß er blind geboren ward? Wie kommt er
nun zum Sehen? Da antworteten seine Eltern und sagten: 20
wir wissen, daß dies unser Sohn ist und daß er blind geboren ist.

21 Wie es aber kommt, daß er nun sehend ist, wissen wir nicht, oder
wer ihm die Augen geöffnet hat, wir wissen es nicht; fraget ihn
22 selbst, er ist mündig, er soll für sich selbst reden. So sprachen
seine Eltern, weil sie die Juden fürchteten; denn schon waren die
Juden übereingekommen, daß, wenn einer ihn als Christus bekenne,
23 er aus der Synagoge ausgeschlossen werden solle. Darum sagten
24 seine Eltern: er sei mündig, man solle ihn selbst fragen. So riefen
sie den Menschen zum zweitenmale, der blind gewesen, und sagten
zu ihm: gib Gott die Ehre; wir wissen, daß dieser Mensch ein
25 Sünder ist. Da antwortete jener: ob er ein Sünder ist, weiß ich
26 nicht; eines weiß ich, daß ich blind war und jetzt sehe. Da sagten
sie zu ihm: was hat er dir gethan? wie hat er dir die Augen
27 geöffnet? Er antwortete ihnen: ich habe es euch schon gesagt, und
ihr habt nicht darauf gehört. Was wollt ihr es noch einmal
28 hören? Wollt ihr etwa auch seine Jünger werden? Und sie
schmähten ihn und sagten: du bist sein Jünger, wir aber sind
29 Moses' Jünger. Wir wissen, daß zu Moses Gott geredet hat;
30 von diesem aber wissen wir nicht, wo er her ist. Antwortete der
Mensch und sagte zu ihnen: darin liegt eben das Verwunderliche,
daß ihr nicht wisset, wo er her ist, und mir hat er doch die Augen
31 aufgethan. Wir wissen, daß Gott nicht auf Sünder hört, sondern
wenn einer gottesfürchtig ist und seinen Willen thut, den hört er.
32 Von Urzeit ist es unerhört, daß einer einem Blindgeborenen die
33 Augen aufgethan. Wäre dieser nicht von Gott, so vermöchte er
34 nichts zu thun. Antworteten sie und sagten zu ihm: du bist ganz
in Sünden geboren und willst uns belehren? und sie warfen ihn
35 hinaus. Jesus hörte, daß sie ihn hinausgeworfen, und da
36 er ihn traf, sprach er: **du glaubst an den Sohn des Menschen?** Ant-
wortete jener und sagte: wer ist es denn, daß ich an ihn glauben
37 möge? Sagte Jesus zu ihm: du hast ihn gesehen; ja der mit
38 dir spricht, der ist es. Er aber sagte: ich glaube, Herr, und warf
39 sich vor ihm nieder. Und Jesus sagte: zum Gericht bin ich in
diese Welt gekommen, damit die da nicht sehen, sehen, und die
40 da sehen, blind werden. Das hörten die Pharisäer, die bei
ihm waren, und sagten zu ihm: sind wir etwa **auch blind?**
41 Sagte Jesus zu ihnen: wenn ihr blind wäret, hättet ihr nicht
Sünde. Nun aber sagt ihr: wir sehen. Es bleibt bei eurer

Sünde. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: wer nicht durch 10
die Thüre in den Schafhof eingeht, sondern anderswo durch ein-
steigt, der ist ein Dieb und Räuber. Der aber, der durch die 2
Thüre eingeht, ist der Schafe Hirte. Diesem macht der Thürhüter 3
auf, und die Schafe hören auf seinen Ruf, und er ruft die Schafe
die ihm gehören mit Namen, und führt sie heraus. Wenn er die 4
seinen alle herausgelassen, so zieht er vor ihnen her, und die Schafe
folgen ihm, weil sie seinen Ruf kennen. Einem Fremden aber 5
werden sie nicht folgen, sondern sie werden vor ihm fliehen, weil
sie den Ruf der Fremden nicht kennen. Diesen Bildspruch sagte 6
ihnen Jesus; sie aber verstanden nicht den Sinn dessen, was er
zu ihnen redete. Da sprach Jesus wieder zu ihnen: 7
wahrlich, wahrlich, ich sage euch, ich bin die Thüre zu den Schafen.
Alle, so viel vor mir gekommen sind, sind Diebe und Räuber, 8
aber die Schafe haben nicht auf sie gehört. Ich bin die Thüre. 9
Wenn einer durch mich eingeht, so wird er gerettet werden und
ein- und ausgehen und Weide finden. Der Dieb kommt nur 10
zum Stehlen und Schlachten und Verderben. Ich bin gekommen, 11
damit sie Leben haben und Ueberfluß haben. Ich bin der gute
Hirte. Der gute Hirte setzt sein Leben ein für die Schafe. Der 12
Mietling, der nicht Hirte ist, dem die Schafe nicht gehören, schaut
wie der Wolf kommt, und verläßt die Schafe und flieht, — da
kommt der Wolf und raubt und versprengt sie — weil er ein Miet- 13
ling ist und ihm nichts an den Schafen liegt. Ich bin der gute 14
Hirte und kenne die meinen, und die meinen kennen mich, ebenso 15
wie mich der Vater kennt und ich den Vater kenne, und ich lasse
mein Leben für die Schafe. Noch andere Schafe habe ich, die nicht 16
aus diesem Hofe sind, und ich muß auch sie führen, und sie werden
auf meinen Ruf hören, und es wird werden eine Herde, ein Hirt.
Darum liebt mich der Vater, weil ich mein Leben einsetze, damit 17
ich es wieder empfange. Niemand nimmt es von mir, sondern ich 18
setze es ein von mir aus. Ich habe die Vollmacht es einzusetzen,
und habe die Vollmacht es wieder zu empfangen. Diesen Auftrag
habe ich von meinem Vater bekommen. Wiederum ent- 19
stand Zwiespalt unter den Juden über diesen Reden. Viele aber 20
von ihnen sagten: er hat einen Dämon und ist von Sinnen.
Was hört ihr auf ihn? Andere sagten: das sind nicht Worte 21

eines Dämonischen; kann denn ein Dämon Blinden die Augen öffnen?

22 Darauf kam das **Tempelweihfest** in Jerusalem. Es war
23 Winter. Und Jesus wandelte im Tempel in der Halle Salomons.
24 Da umringten ihn die Juden und sagten zu ihm: wie lange hältst du unsere Seele in der Schwebe? Wenn du der Christus bist,
25 so sage es uns gerade heraus. Antwortete ihnen Jesus: ich habe es euch gesagt, und ihr glaubet nicht. Die Werke, die ich im
26 Namen meines Vaters thue, die zeugen von mir. Aber ihr glaubet
27 nicht, weil ihr nicht von meinen Schafen seid. Meine Schafe
28 hören auf meinen Ruf, und ich kenne sie und sie folgen mir. Und ich gebe ihnen ewiges Leben, und sie werden nimmermehr umkommen in Ewigkeit, und niemand wird sie aus meiner Hand
29 rauben. Der Vater der mir's verliehen hat, ist größer als alle,
30 und Niemand kann rauben aus der Hand des Vaters. Ich und
31 der Vater sind eins. Wieder trugen die Juden Steine herbei,
32 ihn zu steinigen. Antwortete ihnen Jesus: Viele gute Werke habe ich euch sehen lassen von dem Vater her. Um welches willen
33 von diesen Werken steiniget ihr mich? Antworteten ihm die Juden: wegen eines guten Werkes steinigen wir dich nicht, sondern wegen Lästerung, und weil du, der du ein Mensch bist, dich zu Gott
34 machst. Antwortete ihnen Jesus: steht nicht geschrieben in eurem
35 Gesetze: **Ich habe gesagt: Götter seid ihr?** Wenn er Jene Götter nannte, an welche das Wort Gottes kam, und die Schrift
36 darf nicht gelöst werden: könnt ihr zu dem, den der Vater geheiligt und in die Welt gesandt hat, sagen: du lästerst, weil ich
37 gesagt habe: ich bin **Gottes Sohn**? Wenn ich nicht die Werke
38 meines Vaters thue, so glaubet mir nicht. Thue ich sie aber, so glaubet, wenn ihr auch mir nicht glaubet, den Werken, damit ihr einmal und immer wieder erkennet, daß der Vater in mir und
39 ich im Vater. Da suchten sie ihn wieder zu greifen, und er entkam aus ihren Händen.

---

40 Und er gieng wieder hin jenseit **des Jordan** an den Ort, wo Johannes zuerst gewesen war, zum Taufen, und hielt sich

dort auf. Und Viele suchten ihn auf und sagten: Johannes hat 41
kein Zeichen gethan, aber was uns Johannes von diesem sagte,
das war alles wahr. Und Viele wurden daselbst an ihn gläubig. 42

Es war aber einer krank, Lazarus von Bethanien, aus dem 11
Flecken der Maria und ihrer Schwester Martha. (Es war aber 2
die Maria, die den Herrn mit Salbe gesalbt und seine Füße mit
ihren Haaren getrocknet hat, deren Bruder Lazarus krank war.)
Da sandten die Schwestern zu ihm und ließen ihm sagen: Herr, 3
siehe, der den du lieb hast, ist krank. Da es aber Jesus hörte, 4
sagte er: diese Krankheit ist nicht zum Tod, sondern für die Herr-
lichkeit Gottes, damit der Sohn Gottes dadurch verherrlicht werde.
Es liebte aber Jesus die Martha und ihre Schwester und den 5
Lazarus. Wie er nun hörte, daß derselbe krank sei, blieb er zunächst 6
noch zwei Tage an seinem Aufenthaltsort. Dann erst sagt er zu 7
den Jüngern: lasset uns wieder nach Judäa ziehen. Sagen die 8
Jünger zu ihm: Rabbi, eben suchten die Juden dich zu steinigen,
und du gehst wieder dahin? Antwortete Jesus: hat der Tag nicht 9
zwölf Stunden? Wenn einer am Tage wandelt, stößt er nicht an, 10
weil er das Licht dieser Welt sieht. Wenn aber einer bei Nacht
wandelt, der stößt an, weil er kein Licht hat. So sprach er, und 11
nach diesem sagt er zu ihnen: Lazarus unser Freund ist einge-
schlafen; aber ich gehe, um ihn aufzuwecken. Da sagten die 12
Jünger zu ihm: Herr, wenn er eingeschlafen ist, wird er davon
kommen. Jesus aber hatte von seinem Tode gesprochen; sie da- 13
gegen meinten, er spreche von der Ruhe des Schlafes. Hierauf 14
sagte es ihnen Jesus denn frei heraus: Lazarus ist gestorben, und 15
ich freue mich darüber, daß ich nicht dabei war, um euretwillen,
damit ihr glaubet; aber lasset uns zu ihm gehen. Da sagte 16
Thomas, der Zwilling genannt, zu den Mitjüngern: ja, wir wollen
auch gehen, auf daß wir mit ihm sterben. Da nun 17
Jesus kam, traf er ihn schon vier Tage im Grabe. Bethanien 18
aber war nahe bei Jerusalem, etwa fünfzehn Stadien weit. Viele 19
aber von den Juden hatten sich im Hause bei Martha und Maria
eingefunden, um sie zu trösten wegen des Bruders. Die Martha 20
nun, wie sie hörte, daß Jesus komme, gieng ihm entgegen; Maria
aber saß zu Hause. Da sagte die Martha zu Jesus: Herr, wenn 21
du da gewesen wärest, so wäre mein Bruder nicht gestorben. Doch 22

auch so weiß ich, daß, was du von Gott erbittest, das wird dir
23 Gott verleihen. Sagt zu ihr Jesus: dein Bruder wird auferstehen.
24 Sagt zu ihm Martha: das weiß ich, daß er auferstehen wird in
25 der Auferstehung am jüngsten Tage. Sagt zu ihr Jesus: ich
bin die Auferstehung und das Leben; wer an mich glaubt, wird
26 leben, auch wenn er stirbt. Und wer da lebt und glaubt an
mich, wird nimmermehr sterben in Ewigkeit. Glaubst du das?
27 Sie sagt zu ihm: ja, Herr, ich habe den Glauben, daß du bist
28 der Christus, der Sohn Gottes, der in die Welt kommen soll. Und
als sie dies gesagt, gieng sie fort und rief ihre Schwester Maria,
29 und sagte ihr heimlich: der Meister ist da und ruft dich. Als
30 diese es gehört, erhob sie sich eilig und gieng zu ihm. Jesus
war aber noch nicht in den Flecken gelangt, sondern er befand sich
31 noch an der Stelle, wo ihm Martha entgegengekommen war. Die
Juden nun, die bei ihr im Hause waren und sie trösteten, als sie
sahen, daß Maria so schnell aufstand und fortgieng, folgten sie ihr,
32 in der Meinung, sie gehe zum Grab, um da zu weinen. Maria
nun, wie sie dahin kam, wo Jesus war, sobald sie ihn erblickte,
fiel sie ihm zu Füßen, und sagte zu ihm: Herr, wenn du da
33 gewesen wärest, so wäre mein Bruder nicht gestorben. Da sie
nun Jesus weinen sah und ebenso die mit ihr gekommenen Juden,
34 ergrimmte er im Geist und schüttelte sich. Und er sagte: wo habt
ihr ihn hingelegt? Sagen sie zu ihm: Herr, komm und siehe.
35. 36 Jesus weinte. Da sagten die Juden: siehe, wie er ihn so lieb
37 gehabt hat. Etliche aber von ihnen sagten: konnte dieser, der dem
Blinden die Augen geöffnet hat, nicht auch machen, daß der da
38 nicht starb? Da ergrimmt Jesus abermals innerlich und geht
39 zum Grabe. Es war aber eine Höhle, und darauf lag ein Stein.
Sagt Jesus: schaffet den Stein weg. Sagt zu ihm die Schwester
des Verstorbenen, Martha: Herr, er riecht schon, es ist ja schon
40 vier Tage. Sagt Jesus zu ihr: habe ich dir nicht gesagt, daß du,
41 wenn du glaubest, die Herrlichkeit Gottes sehen sollst? Da nahmen
sie den Stein weg. Jesus aber erhob seine Augen nach oben und
42 sagte: Vater, ich danke dir, daß du mich erhört hast. Ich wußte
wohl, daß du mich allezeit erhörst; aber es ist mir um das Volk,
das da herumsteht, damit sie glauben, daß du mich gesandt hast.
43 Und als er dieses gesagt, rief er laut: Lazarus, komme heraus.

Der Verstorbene kam heraus, die Füße und die Hände mit Binden 44
zusammengebunden, und sein Angesicht war mit einem Schweiß-
tuch verhüllt. Sagt Jesus zu ihnen: bindet ihn los und lasset
ihn hingehen.

Viele nun von den Juden, die zu der Maria gekommen waren 45
und zusahen was er gethan, wurden gläubig an ihn, etliche aber 46
von ihnen giengen hin zu den Pharisäern, und erzählten ihnen,
was Jesus gethan. Da riefen die Hohenpriester und Pharisäer 47
ein **Synedrium** zusammen, und sprachen: was machen wir, da
dieser Mensch so viele Zeichen thut? Wenn wir ihn so gehen lassen, 48
so werden noch alle an ihn glauben, und werden die Römer kommen,
und uns Land und Leute nehmen. Einer aber von ihnen, **Kaiphas**, 49
der dieses Jahres Hoherpriester war, sagte zu ihnen: Mit eurem 50
Wissen ist es nichts, so kommt ihr auch nicht zu dem Schluß, daß
es für euch besser ist, daß ein Mensch sterbe für das Volk, als daß
das ganze Volk zu Grunde gehe. (Dieses sagte er aber nicht von 51
sich selbst, sondern weil er Hoherpriester war dieses Jahres, weissagte
er, daß Jesus sterben sollte für das Volk, und nicht allein für das 52
Volk, sondern damit er auch die zerstreuten Kinder Gottes zur
Einheit versammle.) Von jenem Tage an nun beschlossen sie, ihn 53
zu töten. Da wandelte Jesus, nicht mehr öffentlich unter 54
den Juden, sondern er zog sich zurück von da in eine Gegend nahe
bei der Wüste, nach einer Stadt Namens Ephraim, und dort hielt
er sich mit den Jüngern auf. Es war aber nahe am **Passa** der 55
Juden, und Viele zogen hinauf nach Jerusalem aus der Gegend,
vor dem Passa, um sich zu reinigen. Da suchten sie Jesus und 56
standen und sprachen im Tempel zusammen: was meint ihr? er
wird wohl nicht auf das Fest kommen? Es hatten aber die 57
Hohenpriester und die Pharisäer Anordnung getroffen, daß, wer
seinen Aufenthalt wisse, es anzeigen solle, damit sie ihn greifen könnten.

Jesus nun kam sechs Tage vor dem Passa nach **Bethanien**, 12
wo Lazarus war, den Jesus von den Toten erweckt hatte. Da 2
richteten sie ihm dort ein Gastmahl, und die Martha wartete auf,
der Lazarus aber war einer von denen, die mit ihm zu Tische
saßen. Da nahm die Maria ein Pfund ächter kostbarer Narden- 3

salbe, salbte Jesus die Füße, und trocknete ihm die Füße mit ihren Haaren. Das Haus aber ward erfüllt von dem Dufte der Salbe.
4 Judas aber der Iskariote, einer von seinen Jüngern, der welcher
5 ihn verraten sollte, spricht: warum hat man die Salbe nicht ver-
6 kauft um dreihundert Denare und es den Armen gegeben? Das sagte er aber nicht, weil ihm an den Armen lag, sondern weil er ein Dieb war, und, da er den Beutel führte, die Einlagen weg-
7 nahm. Da sagte Jesus: laß sie, es mag ihr gelten für den Tag
8 meines Begräbnisses. Denn die Armen habt ihr allezeit bei euch,
9 mich aber habt ihr nicht allezeit. Da erfuhr eine große Menge von den Juden, daß er dort sei, und sie kamen nicht allein um Jesus willen, sondern auch um den Lazarus zu sehen, welchen er
10 von den Toten erweckt hatte. Die Hohenpriester aber beschlossen,
11 auch den Lazarus zu töten, weil viele von den Juden um seinet-willen hingiengen und an Jesus glaubten.

12 Tags darauf, da die Masse der Festgäste hörte, daß Jesus
13 nach Jerusalem komme, holten sie Palmzweige und zogen ihm entgegen, und riefen: **Hosanna, gesegnet der da kommt im Namen**
14 **des Herrn**, der König von Israel. Jesus aber traf ein Eselein, und setzte sich darauf, wie geschrieben steht:

15 **Fürchte dich nicht, Tochter Sion, siehe dein König kommt auf einem Eselsfüllen sitzend.**

16 (Das verstanden seine Jünger zuerst nicht, aber als Jesus verherrlicht ward, da erinnerten sie sich, daß dies auf ihn ge-
17 schrieben stehe, und daß man es ihm so gethan habe.) Es legten nämlich für ihn Zeugnis ab die vielen, die mit ihm waren, als er den Lazarus aus dem Grabe rief, und ihn von den Toten er-
18 weckte: darum zog ihm auch die Masse entgegen, weil sie von ihm
19 gehört hatten, daß er dieses Zeichen gethan habe. Da sprachen die Pharisäer unter sich selbst: da schaut ihr, daß ihr nichts aus-richtet. Siehe, die Welt ist hinter ihm dreingezogen.

20 Es waren aber einige Griechen unter denen die hinaufgiengen
21 anzubeten am Fest; diese nun kamen zu Philippus, dem von Bethsaida in Galiläa, und baten ihn also: Herr, wir möchten den
22 Jesus sehen. Geht Philippus und sagt es dem Andreas, geht
23 Andreas mit Philippus, und sagen es Jesus. Jesus aber antwortet ihnen: die Stunde ist gekommen, daß der Sohn des Menschen

verherrlicht werde. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, wenn das 24
Weizenkorn nicht in die Erde fällt, und abstirbt, bleibt es eben ein
Korn. Wenn es aber abstirbt, bringt es viele Frucht. Wer sein 25
Leben liebt, der verliert es; wer sein Leben haßt in dieser Welt,
der wird es für ewiges Leben bewahren. Wenn mir einer dient, 26
so folge er mir; wo ich bin, da wird auch mein Diener sein.
Wenn mir einer dient, so wird ihn der Vater ehren. **Jetzt ist** 27
meine Seele erschüttert: was soll ich sagen? Vater, rette mich
aus dieser Stunde. Doch darum bin ich in diese Stunde gekommen.
Vater verherrliche deinen Namen. Da kam eine Stimme vom 28
Himmel: ich habe ihn verherrlicht, und werde ihn wieder verherr-
lichen. Da sagte das Volk, das dabei stand und zuhörte, es habe 29
gedonnert. Andere sagten: ein Engel hat mit ihm gesprochen. Ant- 30
wortete Jesus und sprach: nicht um meinetwillen ist diese Stimme
gekommen, sondern um euretwillen. Jetzt ist Gericht über diese 31
Welt. Jetzt wird der Herrscher dieser Welt hinausgeworfen werden.
Und ich, wenn ich von der Erde erhöht werde, so werde ich alle 32
zu mir ziehen. (Das sagte er aber um zu bezeichnen, welches 33
Todes er sterben sollte.) Da antwortete ihm die Menge: wir haben 34
aus dem Gesetze gehört, daß der Christus bleibt in Ewigkeit: wie
kannst du nun sagen, daß der Sohn des Menschen erhöht werden
müsse? Wer ist dieser Sohn des Menschen? Da sagte Jesus zu 35
ihnen: noch eine kleine Zeit ist das Licht unter euch. Wandelt
dieweil ihr das Licht habt, daß euch nicht Finsternis überfalle;
wer in der Finsternis wandelt, weiß nicht, wo er hingeht. Die- 36
weil ihr das Licht habt, glaubet an das Licht, damit ihr Lichtes-
söhne werdet. Dieses redete Jesus, und gieng weg und verbarg
sich vor ihnen.

Nachdem er aber so große Zeichen vor ihnen gethan hatte, 37
glaubten sie doch nicht an ihn, damit das Wort des Propheten 38
Jesaias in Erfüllung gehe, da er gesagt hat:

Herr, wer glaubet unserer Kunde? Und der Arm des Herrn,
wem ist er geoffenbart?

Darum vermochten sie nicht zu glauben, weil wiederum Je- 39
saias gesagt hat:

Er hat ihre Augen geblendet und ihr Herz verstockt, damit sie 40

nicht sehen mit den Augen und verständen mit dem Herzen, und
umwendeten und ich sie heile.
41 Das hat Jesaias gesagt, weil er seine Herrlichkeit gesehen, und
42 von ihm verkündet hat. Demungeachtet glaubten doch auch von
den Oberen viele an ihn, aber um der Pharisäer willen gestanden
sie es nicht, damit sie nicht aus der Synogoge ausgeschlossen
43 würden. Denn sie liebten die Ehre bei den Menschen mehr als
die Ehre bei Gott.
44 Jesus aber rief und sprach: wer an mich glaubt, der glaubt
45 nicht an mich, sondern an den, der mich gesandt hat. Und wer
46 mich schaut, der schaut den, der mich gesandt hat. Ich bin als
Licht in die Welt gekommen, damit jeder, der an mich glaubt,
47 nicht in der Finsternis bleibe. Und wenn einer meine Worte hört
und hält sie nicht, so richte ich ihn nicht; denn ich bin nicht
48 gekommen die Welt zu richten, sondern die Welt zu retten. Der
mich verachtet und meine Worte nicht annimmt, der hat schon seinen
Richter: das Wort, das ich geredet habe, das wird ihn richten am
49 jüngsten Tage, weil ich nicht von mir selbst geredet habe, sondern
der Vater, der mich gesandt hat, mir den Auftrag gegeben hat,
50 was ich sagen und was ich reden soll. Und ich weiß, daß sein
Auftrag ewiges Leben ist. Was ich also rede: so wie mir der Vater
gesagt hat, so rede ich.

---

13 Vor dem Passafest aber, da Jesus wußte, daß seine Stunde
gekommen war, daß er hingienge aus dieser Welt zum Vater,
bewies er den Seinigen die Liebe, die er zu ihnen gehabt in der
2 Welt, bis ans Ende. Und bei einer Mahlzeit, als der Teufel
schon dem Judas Simons Sohn dem Iskarioten in das Herz
3 gegeben hatte, ihn zu verraten, in dem Bewußtsein, daß der
Vater ihm alles in die Hände gegeben, und daß er von Gott
4 ausgegangen sei und zu Gott hingehe, erhebt er sich vom Mahle,
legt die Kleider ab, nahm eine Schürze und gürtete sich damit.
5 Dann gießt er Wasser in den Waschkrug und fieng an den Jüngern
die Füße zu netzen, und mit der Schürze zu trocknen, mit der er
6 sich gegürtet hatte. So kommt er an Simon Petrus, der sagt
7 zu ihm: Herr, du netzest mir die Füße? Antwortete Jesus und
sprach zu ihm: was ich thue, verstehst du jetzt nicht; du wirst es

aber hernach erkennen. Sagt zu ihm Petrus: du sollst mir 8
nimmermehr die Füße netzen in Ewigkeit. Antwortete Jesus ihm:
wenn ich dich nicht netze, hast du keinen Teil an mir. Sagt zu 9
ihm Simon Petrus: Herr, nicht blos meine Füße, sondern auch
die Hände und das Haupt. Jesus sagt zu ihm: der abgewaschen 10
ist, hat nicht nötig sich weiter netzen zu lassen, sondern er ist
ganz rein: ihr seid auch rein, doch nicht alle. Denn er kannte 11
seinen Verräter; darum sagte er: ihr seid nicht alle rein. Als er 12
ihnen die Füße genetzt und seine Kleider wieder genommen und
sich niedergesetzt hatte, sprach er zu ihnen: Versteht ihr, was ich
euch gethan habe? Ihr nennet mich Meister und Herr, und ihr 13
habt recht, denn ich bin es. Wenn nun ich, der Herr und Meister, 14
euch die Füße genetzt habe, so seid auch ihr schuldig, einander die
Füße zu netzen. Denn ich habe euch ein Vorbild gegeben, daß 15
auch ihr thuet, wie ich euch gethan habe. Wahrlich, wahrlich, ich 16
sage euch: der Knecht ist nicht mehr als sein Herr, noch der Ab-
gesandte mehr als der ihn gesandt hat. So ihr das wisset, selig 17
seid ihr, wenn ihr darnach thut. Nicht von euch allen rede ich, 18
denn ich weiß, welche ich auserwählt habe; aber es soll die Schrift
erfüllt werden: **Der mit mir das Brot isset, hat seine Ferse wider
mich erhoben.** Nunmehr sage ich es euch, bevor es geschieht, daß 19
ihr glaubet, wenn es geschieht, daß das auf mich geht. Wahrlich, 20
wahrlich, ich sage euch: wer aufnimmt, den ich sende, nimmt mich
auf; wer aber mich aufnimmt, nimmt den auf, der mich gesandt
hat. Als Jesus dieses gesagt, ward er erschüttert im 21
Geiste und zeugte und sprach: wahrlich, wahrlich, ich sage euch: einer
von euch wird mich **verraten**. Die Jünger sahen einander an, rat- 22
los, wen er meine. Nun lag einer von seinen Jüngern am Busen 23
Jesus, den Jesus lieb hatte. Dem also winkt Simon Petrus und sagt 24
zu ihm: frage du, wen er meint. Der neigte sich demgemäß gegen 25
die Brust Jesus und sagte zu ihm: Herr, wer ist es? Da antwortet 26
Jesus: der ist es, dem ich den Bissen eintauchen und geben werde.
Da tauchte er den Bissen ein, nimmt ihn, und gibt ihn dem Judas,
dem Sohn Simons des Iskarioten. Und nach dem Bissen, hierauf 27
fuhr der Satan in ihn, da spricht Jesus zu ihm: was du thust,
thue bald. Aber keiner von den Tischgenossen verstand, was er 28
ihm damit gesagt. Einige meinten wohl, weil Judas den Beutel 29

hatte, Jesus sage zu ihm: kaufe was wir auf das Fest nöthig
30 haben, oder er solle den Armen etwas geben. Da denn jener den
Bissen genommen hatte, gieng er alsbald hinaus. Es war aber
Nacht.
31 Als er nun hinausgegangen, spricht Jesus: jetzt ist der Sohn
des Menschen verherrlicht, und Gott ist verherrlicht durch ihn.
32 Wenn Gott verherrlicht ist durch ihn, so wird auch Gott ihn ver-
33 herrlichen durch sich, ja er wird ihn alsbald verherrlichen. Kinder,
nur noch eine kleine Weile bin ich bei euch: dann werdet ihr mich
suchen, und wie ich den Juden sagte: wo ich hingehe, könnet ihr
34 nicht hinkommen, so sage ich jetzt auch zu euch. Ein **neues Gebot**
gebe ich euch, daß ihr einander liebet, so wie ich euch geliebt
35 habe, daß so auch ihr einander liebet. Daran wird jedermann
erkennen, daß ihr meine Jünger seid, wenn ihr Liebe unter euch
36 habt. Sagt zu ihm Simon **Petrus**: Herr, wo gehst du
hin? Antwortete ihm Jesus: wo ich hingehe, kannst du mir jetzt
37 nicht folgen; du wirst aber später folgen. Sagt zu ihm Petrus:
Herr, warum kann ich dir jetzt nicht folgen? mein Leben will ich
38 für dich lassen. Antwortet Jesus: dein Leben willst du für mich
lassen? Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: der Hahn wird nicht krähen,
14 ehe du mich dreimal **verleugnet** hast. Euer Herz lasse sich nicht
2 ängstigen, trauet auf Gott, trauet auf mich. In meines Vaters
Hause sind viele Wohnungen; hätte ich euch, wenn dem nicht so
3 wäre, gesagt, daß ich hingehe euch eine Stätte zu bereiten? Und wenn ich
hingegangen bin, und euch die Stätte bereitet habe, komme ich
wieder und werde euch mitnehmen zu mir, damit wo ich bin, auch
4. 5 ihr seid. Und wohin ich gehe, ihr wisset den Weg. Sagt
Thomas zu ihm: Herr wir wissen nicht, wo du hingehst, wie
6 sollen wir den Weg wissen? Sagt zu ihm Jesus: Ich bin
der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt
7 zum Vater außer durch mich. Wenn ihr mich erkannt hättet,
würdet ihr auch meinen Vater kennen; so erkennet ihn von nun an,
8 ihr habt ihn ja gesehen. Sagt **Philippus** zu ihm: Herr,
9 zeige uns den Vater, so sind wir zufrieden. Sagt Jesus zu ihm:
so lange Zeit bin ich bei euch, und du hast mich nicht erkannt,
Philippus? Der mich gesehen hat, der hat den Vater gesehen.
10 Wie magst du sagen: zeige uns den Vater? Glaubst du nicht, daß

ich im Vater, und der Vater in mir ist? Die Worte, die ich zu
euch spreche, rede ich nicht von mir selbst. Der Vater aber, der
in mir wohnt, wirkt seine Werke. Glaubet mir, daß ich im Vater 11
und der Vater in mir. Wo nicht, so glaubet eben um der Werke
willen. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, wer an mich glaubt, 12
der wird selbst auch Werke thun, wie ich sie thue. Ja er wird
noch größere als diese thun: denn ich gehe hin zum Vater, und 13
was ihr dann bitten werdet in meinem Namen, das werde ich be-
wirken, damit der Vater im Sohne verherrlicht werde; sobald ihr 14
mich um etwas bitten werdet in meinem Namen, werde ich es be-
wirken. Wenn ihr mich liebt, so werdet ihr meine Gebote 15
halten; dann werde ich den Vater bitten, und er wird euch einen 16
anderen Fürsprecher geben, daß er bei euch sei in Ewigkeit: den Geist 17
der Wahrheit, welchen die Welt nicht empfangen kann, weil sie ihn
nicht schaut noch erkennt. Ihr erkennt ihn, denn bei euch wohnt
er und in euch wird er sein. Ich will euch nicht Waisen lassen, 18
ich komme zu euch. Noch um ein kleines und die Welt schaut 19
mich nicht mehr: ihr aber schauet mich, denn ich lebe und ihr
werdet leben. An jenem Tage werdet ihr erkennen, daß ich im 20
Vater und ihr in mir und ich in euch. Wer meine Gebote hat 21
und hält sie, der ist es, der mich liebt. Wer aber mich liebt, der
wird von meinem Vater geliebt werden, und ich werde ihn weiter
lieben, und werde ihm erscheinen. Sagt zu ihm Judas, 22
nicht der Iskariote: Herr, was ist der Grund, daß du uns
erscheinen willst, und der Welt nicht? Antwortete Jesus und 23
sagte zu ihm: wenn einer mich liebt, wird er mein Wort
halten, und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm
kommen, und Wohnung bei ihm machen. Der mich nicht liebt, 24
hält meine Worte nicht, und doch ist das Wort, das ihr hört, nicht
mein, sondern des Vaters, der mich gesandt hat. Das 25
habe ich zu euch geredet, in der Zeit meines Weilens bei euch.
Der Fürsprecher aber, der heilige Geist, den der Vater auf meinen 26
Namen senden wird, der wird euch über alles unterrichten und
euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe. Frieden lasse 27
ich euch, meinen Frieden gebe ich euch; nicht Gaben, wie sie die
Welt gibt, gebe ich euch. Euer Herz lasse sich nicht ängstigen, es
verzage nicht. Ihr habt gehört, daß ich euch gesagt habe: ich gehe 28

hin, und: ich komme zu euch. Wenn ihr mich liebtet, so würdet
ihr euch freuen, daß ich zum Vater gehe, weil der Vater größer
29 ist als ich. Und nun habe ich es euch gesagt, ehe es geschieht,
30 damit ihr glaubet, wenn es geschieht. Ich werde nicht mehr viel
mit euch reden, denn es kommt der Herrscher der Welt. Zwar
31 hat er kein Recht an mich, aber die Welt soll erkennen, daß ich
den Vater liebe, und nach dem Auftrag, den mir mein Vater ge-
geben, handle. Stehet auf, lasset uns fort von hier gehen.

15 Ich bin der **wahrhafte Weinstock**, und mein Vater ist der
2 Weingärtner. Jede Ranke an mir, die nicht Frucht bringt, nimmt
er weg, und jede, die Frucht bringt, putzt er aus, damit sie mehr
3 Frucht bringe. Ihr seid bereits rein, um des Wortes willen, das
4 ich zu euch geredet habe; bleibet in mir, so ich in euch. Wie die
Ranke nicht Frucht bringen kann von sich selbst, wenn sie nicht am
Weinstock bleibt, so auch ihr nicht, wenn ihr nicht in mir bleibet.
5 Ich bin der Weinstock, ihr seid die Ranken. Der in mir bleibt,
— und ich in ihm, — der nur bringt viel Frucht, weil ihr ohne
6 mich nichts thun könnt. Wenn einer nicht in mir bleibt, so wird
er hinausgeworfen wie die Ranke, die verdorrt, und man sammelt
7 sie und wirft sie ins Feuer, da brennt sie. Wenn ihr in mir
bleibt und meine Worte in euch bleiben, so möget ihr bitten was
8 ihr wollt, es soll euch werden. Damit ist mein Vater verherrlicht,
9 daß ihr viele Frucht bringt und meine Jünger seid. Wie mich
der Vater geliebt, habe auch ich euch geliebt; bleibet in meiner
10 Liebe. Wenn ihr meine Gebote haltet, dann werdet ihr in meiner
Liebe bleiben, so wie ich die Gebote meines Vaters gehalten habe,
11 und bleibe in seiner Liebe. Dieses habe ich zu euch geredet, damit
meine Freude über euch komme, und eure Freude völlig werde.
12 Das ist mein Gebot, daß ihr einander liebet, wie ich euch geliebt
13 habe. Niemand hat eine größere Liebe als die, daß er sein Leben
14 für seine Freunde einsetzt. Ihr seid **meine Freunde**, wenn ihr
15 thut, was ich euch auftrage. Ich nenne euch nicht mehr Knechte,
weil der Knecht nicht weiß, was sein Herr thut; vielmehr habe ich
euch Freunde genannt, weil ich euch alles, was ich von meinem
16 Vater gehört, kundgethan habe. Nicht ihr habt mich erwählt,
sondern ich habe euch erwählt, und habe euch bestellt, daß ihr hin-
geht und Frucht bringet, und eure Frucht bleibe, damit was ihr

den Vater bittet in meinem Namen, er euch gebe. Das gebe ich 17
euch auf, daß ihr einander liebet. Wenn euch die Welt 18
haßt, so bedenket, daß sie mich zuerst gehaßt hat. Wenn ihr von 19
der Welt wäret, so würde die Welt das Ihrige lieben. Weil ihr
aber nicht von der Welt seid, sondern ich euch von der Welt aus-
gelesen habe, deßwegen haßt euch die Welt. Gedenket des Wortes, 20
das ich zu euch gesagt habe: ein Knecht ist nicht mehr, als sein
Herr. Wenn sie mich verfolgt haben, werden sie auch euch ver-
folgen; wenn sie mein Wort gehalten haben, werden sie auch das
eure halten. Aber dieses alles werden sie an euch thun um meines 21
Namens willen, weil sie den nicht kennen, der mich gesandt hat.
Wenn ich nicht gekommen wäre und hätte zu ihnen geredet, so 22
hätten sie nicht Sünde; nun aber haben sie keinen Vorwand für
ihre Sünde. Wer mich hasset, der hasset auch meinen Vater. 23
Wenn ich die Werke nicht unter ihnen gethan hätte, die kein An- 24
derer gethan, so hätten sie nicht Sünde; nun aber haben sie es ge-
sehen und haben mich gehaßt und meinen Vater. Aber es soll 25
das Wort erfüllt werden, daß in ihrem Gesetze geschrieben steht:
Sie haben mich umsonst gehaßt. Wenn der **Fürsprecher** kommt, 26
welchen ich euch senden werde vom Vater, der Geist der Wahrheit,
der vom Vater ausgeht, der wird von mir zeugen. Aber auch 27
ihr zeuget, weil ihr von Anfang bei mir waret. Dieses habe ich 16
zu euch geredet, damit ihr keinen Anstoß nehmet. Sie werden 2
euch aus der Synagoge ausschließen. Ja es kommt die Stunde,
daß jeder, der euch tötet, meint Gott einen Dienst zu widmen.
Ja, das werden sie thun, weil sie den Vater nicht erkannt haben 3
noch auch mich. Aber ich habe euch dieses gesagt, damit wenn 4
die Stunde kommt, ihr daran gedenket, daß ich es euch gesagt
habe. Ich habe es euch nicht von Anfang gesagt, weil ich ja bei
euch war. Jetzt aber gehe ich hin zu dem, der mich ge- 5
sandt hat. Nun frägt mich keiner von euch: wo gehst du hin?
Sondern weil ich das zu euch geredet habe, ist euer Herz voll 6
Trauer. Aber ich sage euch die Wahrheit: es ist euch gut, daß ich 7
hingehe. Denn wenn ich nicht fortgehe, so kommt der Fürsprecher
nicht zu euch. Wenn ich aber hinziehe, werde ich ihn zu euch
schicken. Und wenn derselbe kommt, so wird er die Welt über- 8
weisen über Sünde, Gerechtigkeit und Gericht; über Sünde: weil 9

10 sie nicht an mich glauben; über Gerechtigkeit aber: weil ich zum
11 Vater hingehe, und ihr mich nicht mehr schauet; über Gericht
12 aber: weil der Herrscher dieser Welt gerichtet ist. Ich habe noch
13 viel euch zu sagen, aber ihr könnet es jetzt nicht tragen. Wenn
aber jener kommen wird, der **Geist der Wahrheit**, wird er euch
in die ganze Wahrheit einführen; denn er wird nicht von sich selber
reden, sondern was er hört, das wird er reden, und was da
14 kommt, wird er euch verkündigen. Der wird mich verherrlichen;
denn er wird es von dem Meinigen nehmen und euch verkünden.
15 Alles, was der Vater hat, ist mein; darum habe ich gesagt, daß er
16 es von dem Meinigen nimmt, und euch verkünden wird. Eine
kleine Weile, so schauet ihr mich nicht mehr, und wiederum eine
17 kleine Weile, so werdet ihr mich sehen. Da sagten etliche von
seinen Jüngern zu einander: was ist das, was er uns sagt: eine
kleine Weile, so schauet ihr mich nicht, und wieder eine kleine
18 Weile, so werdet ihr mich sehen? und: ich gehe zum Vater? Da
sagten sie: was meint er mit dem: eine kleine Weile? wir ver-
19 stehen nicht, was er redet. Jesus erkannte, daß sie ihn gerne ge-
fragt hätten, und sagte zu ihnen: ihr forschet darüber untereinander, daß ich gesagt habe: eine kleine Weile, so schauet ihr mich
nicht; und wieder eine kleine Weile, so werdet ihr mich sehen?
20 Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: ihr werdet weinen und klagen,
die Welt aber wird sich freuen; ihr werdet bekümmert sein, doch
21 eure Kümmernis wird zur Freude ausschlagen. Das Weib, wenn
sie gebärt, ist bekümmert, weil ihre Stunde gekommen ist. Wenn
sie aber das Kind geboren hat, gedenkt sie der Drangsal nicht
mehr, um der Freude willen, daß ein Mensch zur Welt geboren
22 ist. So habt auch ihr wohl jetzt Kummer, **ich werde euch aber
wieder sehen**, und euer Herz wird sich freuen, dann wird niemand
23 eure Freude euch nehmen. Und an jenem Tage werdet ihr mich
um nichts angehen: wahrlich, wahrlich, ich sage euch: wenn ihr
den Vater etwas bitten werdet, wird er es euch geben auf mei-
24 nen Namen. Bis daher habt ihr nichts gebeten auf meinen
Namen. Bittet, so werdet ihr empfangen, damit eure Freude
25 völlig sei. Dieses habe ich in **Bildern** zu euch geredet.
Es kommt eine Stunde, da ich nicht mehr in Bildern zu euch
26 reden, sondern offen euch vom Vater berichten werde. An jenem

Tage werdet ihr auf meinen Namen bitten, und ich sage euch
nicht, daß ich den Vater euretwegen angehen werde; denn der 27
Vater liebt euch selbst, weil ihr mich geliebt habt und geglaubt
habt, daß ich von Gott ausgegangen bin. Ich bin vom Vater 28
ausgegangen und bin in die Welt gekommen; wiederum verlasse
ich die Welt und gehe zum Vater. Sagen seine Jünger: Siehe, 29
nun redest du offen, und sagst kein Bild. Nun wissen wir, daß 30
du alles weißt und nicht nöthig hast, daß dich jemand angehe.
Darum glauben wir, daß du von Gott ausgegangen bist. Ant- 31
wortete ihnen Jesus: glaubet ihr jetzt? Siehe, es kommt eine 32
Stunde, und sie ist gekommen, daß **ihr zerstreut werdet**, jeder an
seinen Ort, und mich allein lasset; doch ich bin nicht allein, weil
der Vater bei mir ist. Dieses habe ich zu euch geredet, auf daß 33
ihr in mir Frieden habet; in der Welt habt ihr Drangsal; aber
seid getrost, ich habe die Welt überwunden.

Dieses hatte Jesus geredet, da hob er seine Augen auf zum 17
Himmel und sagte: Vater die Stunde ist gekommen, **verherrliche**
deinen Sohn, damit der Sohn dich verherrliche. Wie du ihm 2
Vollmacht gegeben hast über alles Fleisch, damit er, was alles du
ihm gegeben hast, denselben ewiges Leben gebe. Dies aber ist das 3
ewige Leben, daß sie dich erkennen, den allein wahrhaften Gott,
und den du gesandt hast, Jesus Christus. Ich habe dich auf 4
Erden verherrlicht, indem ich das Werk vollbracht habe, das du
mir aufgegeben hast, daß ich es vollbringe. Und nun verherrliche 5
du mich, o Vater, bei dir mit der Herrlichkeit, welche ich bei dir
hatte, ehe die Welt war. Ich habe deinen Namen den Menschen 6
geoffenbart, die du mir aus der Welt gegeben hast. Sie waren
dein, und du hast sie mir gegeben und sie haben dein Wort be-
wahrt. Nun haben sie erkannt, daß alles was du mir gegeben 7
hast, von dir ist; weil ich die Worte, die du mir gegeben hattest, 8
ihnen gegeben habe; und sie haben sie angenommen und haben
wahrhaft erkannt, daß ich von dir ausgegangen bin, und geglaubt,
daß du mich abgesandt hast. Ich bitte für sie; nicht für 9
die Welt bitte ich, sondern **für die, die du mir gegeben hast**, weil
sie dein sind, und was mein ist, alles dein ist, und was dein ist, 10
mein, und ich an ihnen verherrlicht bin. Ich wohl bin nicht 11
mehr in der Welt, doch sie sind in der Welt, da ich zu dir gehe.

Heiliger Vater, bewahre sie in deinem Namen, den du mir gegeben
12 hast, damit sie eins seien, so wie wir. Als ich bei ihnen war,
habe ich sie in deinem Namen bewahrt, den du mir gegeben hast,
und habe sie behütet, und Keiner von ihnen ist verdorben, als der
13 Sohn des Verderbens, damit die Schrift erfüllt würde; jetzt aber
komme ich zu dir. Und dieses rede ich in der Welt, damit sie
14 meine Freude vollkommen in sich haben. Ich habe ihnen dein
Wort gegeben, und die Welt hat sie gehaßt, weil sie nicht von
15 der Welt sind, sowie ich nicht von der Welt bin. Ich bitte nicht,
daß du sie aus der Welt wegnehmest, aber daß du sie vor dem
16 Bösen bewahrest. Sie sind nicht von der Welt, so wie ich nicht
17 von der Welt bin. Heilige sie in der Wahrheit; dein Wort ist
18 Wahrheit. Sowie du mich in die Welt gesandt hast, so habe auch
19 ich sie in die Welt gesandt. Und ich heilige mich für sie, daß auch
20 sie geheiligt seien in Wahrheit. Nicht für diese allein
aber bitte ich, sondern auch **für die, welche durch ihr Wort an**
21 **mich glauben**: auf daß alle eins seien, so wie du, Vater, in mir
und ich in dir, daß auch sie in uns seien, auf daß die Welt glaube,
22 daß du mich gesandt hast. Und zwar habe ich ihnen die Herr-
lichkeit gegeben, die du mir gegeben hast, auf daß sie eins seien,
23 so wie wir eins sind, ich in ihnen und du in mir, auf daß sie zur
Einheit vollendet seien, damit die Welt erkenne, daß du mich ge-
24 sandt hast, und sie geliebt hast, so wie du mich geliebt hast. Vater,
was du mir gegeben hast, ich will, daß wo ich bin, auch sie bei
mir seien, daß sie meine Herrlichkeit schauen, die du mir gegeben
25 hast, weil du mich geliebt hast vor Grundlegung der Welt. Ge-
rechter Vater, wohl hat dich die Welt nicht erkannt, doch ich habe
dich erkannt, und diese haben erkannt, daß du mich gesandt hast.
26 und ich habe ihnen deinen Namen kundgethan, und werde ihnen
denselben kund thun, damit die Liebe, mit der du mich geliebt hast,
in ihnen sei, und ich in ihnen.

---

18 Als Jesus dieses gesprochen hatte, gieng er hinaus mit seinen
Jüngern über den Cedern-Wildbach an einen Ort, wo ein Garten
2 war, in den er mit seinen Jüngern eintrat. Es kannte aber auch

Judas, der ihn verrieth, den Ort, weil Jesus dort oft sich mit
seinen Jüngern versammelte. So nahm denn Judas die Cohorte 3
nebst Dienern von den Hohenpriestern und den Pharisäern, und
kommt dahin mit Fackeln und Lampen und Waffen. Jesus nun, 4
der alles, was über ihn kam, wußte, gieng hinaus und sagt zu
ihnen: wen suchet ihr? Antworteten sie ihm: Jesus den Nazo- 5
räer. Sagt er zu ihnen: ich bin es. Es stand aber auch Judas,
der ihn verriet, bei ihnen. Wie er nun zu ihnen sagte: ich bin 6
es, wichen sie zurück und fielen zu Boden. Da fragte er sie 7
abermals: wen suchet ihr? Sie aber sagten: Jesus den Nazoräer.
Antwortete Jesus: ich habe euch gesagt, daß ich es bin: wenn 8
ihr also mich suchet, so lasset diese ziehen. (Damit das Wort 9
erfüllt würde, das er gesprochen hatte: die du mir gegeben hast,
ich habe deren keinen verderben lassen.) Da zog Simon Petrus, 10
der ein Schwert hatte, dasselbe, schlug nach dem Knecht des
Hohenpriesters, und hieb ihm das rechte Ohr ab; der Knecht aber
hieß Malchus. Da sagte Jesus zu Petrus: stecke dein Schwert 11
in die Scheide. Soll ich den Becher, den mir der Vater gegeben
hat, nicht trinken?

Die Cohorte nun und der Oberst und die Diener der Juden 12
nahmen Jesus fest und banden ihn, und führten ihn zuerst zu 13
Annas; der war nämlich der Schwiegervater des Kaiphas, welcher
dieses Jahres Hoherpriester war. Kaiphas aber war es, der den 14
Juden geraten hatte, daß es besser sei, es sterbe ein Mensch für
das Volk. Es folgten aber Jesu Simon **Petrus** und ein 15
anderer Jünger. Dieser Jünger aber war mit dem Hohenpriester
bekannt, und gieng mit Jesus hinein in den Hof des Hohen-
priesters. Petrus aber stand an der Thür außen. Da gieng der 16
andere Jünger, der mit dem Hohenpriester bekannt war, hinaus,
und sprach mit der Thürsteherin, und führte den Petrus hinein.
Da sagte die Magd, die die Thüre hütete, zu Petrus: gehörst 17
du nicht auch zu den Jüngern dieses Menschen? Sagt er: nein.
Es standen aber da die Knechte und Diener, die ein Kohlenfeuer 18
gemacht hatten, weil es kalt war, und wärmten sich; Petrus aber
stand auch bei ihnen und wärmte sich. Der Hohepriester 19
nun fragte Jesus über seine Jünger und über seine Lehre. Ant- 20
wortete ihm Jesus: ich habe öffentlich zu der Welt geredet; ich

habe allezeit gelehrt in Synagoge und Tempel, wo alle Juden
21 zusammenkommen, und habe nichts im Verborgenen geredet. Was
fragst du mich? Frage, die es gehört, was ich zu ihnen geredet
22 habe. Siehe die wissen, was ich zu ihnen gesagt. Da er aber
dieses gesagt, gab ein dabei stehender Diener Jesu einen Backenstreich
23 und sagte: so antwortest du dem Hohenpriester? Antwortete ihm
Jesus: habe ich übel geredet, so zeuge davon was übel ist. Habe ich
24 aber recht geredet, warum schlägst du mich? Da schickte ihn Annas
25 gebunden zu dem Hohenpriester **Kaiphas**. Simon **Petrus**
aber stand da und wärmte sich. Da sagten sie zu ihm: bist nicht
auch du einer von seinen Jüngern? Er leugnete und sprach:
26 nein. Sagt einer von den Knechten des Hohenpriesters, ein Ver-
wandter dessen, dem Petrus das Ohr abgehauen: habe ich dich
27 nicht in dem Garten bei ihm gesehen? Da leugnete Petrus aber-
mals, und alsbald krähte der Hahn.
28 Da führen sie Jesus von Kaiphas in das Prätorium. Es
war aber frühe am Tag, und sie selbst giengen nicht hinein in
das Prätorium, um sich nicht zu beflecken, sondern das Passa essen
29 zu können. Da gieng **Pilatus** heraus zu ihnen und sagt: welche
30 Anklage bringt ihr wider diesen Menschen. Sie antworteten und
sagten zu ihm: wenn dieser nicht ein Uebelthäter wäre, so hätten
31 wir ihn dir nicht ausgeliefert. Da sagte Pilatus zu ihnen:
nehmet ihr ihn und richtet ihn nach eurem Gesetze. Sagten die
Juden zu ihm: Uns ist es nicht erlaubt, jemanden hinzurichten.
32 (Damit das Wort Jesus erfüllt würde, das er gesprochen, um an-
33 zudeuten, welches Todes er sterben würde.) So gieng denn
Pilatus wieder hinein in das Prätorium, rief Jesus und sagte zu
34 ihm: du bist der König der Juden? Antwortete Jesus: sagst du
35 das von dir selbst, oder haben dir es andere von mir gesagt? Ant-
wortete Pilatus: bin ich denn ein Jude? Dein Volk und die
Hohenpriester haben dich mir ausgeliefert: was hast du gethan?
36 Antwortete Jesus: mein **Königreich** ist nicht von dieser Welt;
wenn mein Königreich von dieser Welt wäre, so hätten meine
Diener gekämpft, daß ich den Juden nicht wäre ausgeliefert wor-
37 den. Nun aber ist mein Königreich nicht von daher. Da sagte
Pilatus zu ihm: Also bist du ein König? Antwortete Jesus: du
sagst es, daß ich ein König bin. Ich bin dazu geboren und dazu

in die Welt gekommen, daß ich für die Wahrheit zeuge; jeder, der
aus der Wahrheit ist, hört auf meine Stimme. Sagt Pilatus zu 38
ihm: was ist Wahrheit? Und da er dies gesagt, gieng
er wieder hinaus zu den Juden, und sagt zu ihnen: ich finde keine
Schuld an ihm. Es ist aber Gewohnheit bei euch, daß ich euch 39
am Passa einen freigebe. Wollet ihr nun, daß ich euch den König
der Juden freigebe? Da riefen sie wieder laut: nicht diesen, son- 40
dern den Barabbas. Barabbas aber war ein Räuber. Hierauf 19
nahm Pilatus Jesus und ließ ihn geißeln. Und die Soldaten 2
flochten einen Kranz aus Dornen und setzten ihm denselben auf
den Kopf, auch legten sie ihm ein Purpurkleid an, und traten vor 3
ihn hin und sagten: sei gegrüßt, König der Juden, und versetzten
ihm Schläge. Wieder gieng Pilatus hinaus und sagt 4
zu ihnen: wartet, ich bringe ihn euch heraus, damit ihr einsehet,
daß ich keine Schuld an ihm finden kann. Da kam Jesus heraus 5
mit dem Dornenkranze und dem Purpurkleid; und er sagt zu
ihnen: Hier ist der Mensch. Als ihn nun die Hohenpriester und 6
die Diener sahen, schrien sie: an's Kreuz, an's Kreuz! Sagt
Pilatus zu ihnen: Nehmet ihr ihn und kreuziget ihn; denn ich
finde keine Schuld an ihm. Antworteten die Juden: wir haben 7
ein Gesetz und nach dem Gesetz ist er des Todes schuldig, weil er
sich zu Gottes Sohn gemacht. Als Pilatus dieses Wort hörte, 8
fürchtete er sich noch mehr, und gieng wieder in das Prätorium, 9
und sagt zu Jesus: woher bist du? Jesus aber gab ihm keine
Antwort. Sagt Pilatus zu ihm: du redest nicht mit mir? Weißt 10
du nicht, daß ich Macht habe dich loszulassen, und Macht habe
dich zu kreuzigen? Antwortete ihm Jesus: du hättest keine Macht 11
über mich, wäre es dir nicht verliehen von oben her. Darum hat
der größere Schuld, der mich dir ausgeliefert hat. Von 12
da an suchte Pilatus ihn loszulassen. Die Juden aber schrien und
sagten: wenn du diesen losläßest, bist du kein Freund des Kaisers.
Denn wer sich zum König macht, der lehnt sich wider den Kaiser
auf. Da nun Pilatus diese Worte hörte, führte er Jesus heraus, 13
und setzte sich auf den Stuhl auf dem Platze, Steinpflaster ge-
nannt, Hebräisch Gabbatha. Es war aber Rüsttag auf das Passa, 14
um die sechste Stunde. Und er sagt zu den Juden: Hier ist euer
König. Da schrien sie: fort, fort mit ihm, kreuzige ihn. Sagt Pilatus 15

zu ihnen: Euren König soll ich kreuzigen? Die Hohenpriester ant-
16 worteten: wir haben keinen König als den Kaiser. Darauf lieferte
er ihn ihnen aus zur Kreuzigung.
17 Da nahmen sie Jesus hin, und sich selbst das Kreuz tragend
gieng er hinaus an den Platz, Schädelstätte genannt, auf Hebräisch
18 Golgotha. Woselbst sie ihn **kreuzigten**, und mit ihm zwei Andere
19 hüben und drüben, Jesus aber in der Mitte. Pilatus aber
schrieb auch eine Inschrift und heftete sie an das Kreuz, darauf
20 stand: Jesus der Nazoräer, der König der Juden. Diese In-
schrift nun lasen viele von den Juden, weil der Platz nahe bei
der Stadt war, wo Jesus gekreuzigt wurde, und es war geschrieben
21 auf Hebräisch, Römisch und Griechisch. Da sagten die Hohen-
priester der Juden zu Pilatus: schreibe nicht: der König der Juden,
22 sondern: daß er gesagt hat: ich bin der Juden König. Antwortete
23 Pilatus: was ich geschrieben habe, habe ich geschrieben. Die
Soldaten nun, als sie Jesus gekreuzigt hatten, nahmen sie seine
Kleider, und machten vier Teile, für jeden Soldaten einen Teil,
dazu den Rock, der Rock aber war ungenäht, von oben ganz
24 durch gewoben. Da sagten sie zu einander: wir wollen ihn nicht
zerreißen, sondern darüber loosen, wem er gehören soll. Damit
die Schrift erfüllet würde:

Sie haben meine Kleider unter sich verteilt, und über mein Gewand haben sie das Loos geworfen.

25 So thaten die Soldaten. Es standen aber bei dem
Kreuze Jesus seine Mutter und die Schwester seiner Mutter, die
26 Maria des Klopas, und die Maria von Magdala. Da nun Je-
sus seine Mutter sah, und den Jünger, den er lieb hatte, dabei
27 stehen, sagt er zu der Mutter: Weib, hier ist dein Sohn. Darauf
sagt er zu dem Jünger: hier ist deine Mutter. Und von der
28 Stunde an nahm sie der Jünger zu sich. Nach diesem,
da Jesus wußte, daß schon 'alles vollbracht war, damit die Schrift
29 erfüllt würde, sagt er: **mich dürstet.** Es stand da ein Gefäß voll
Essig, da steckten sie einen Schwamm voll Essig auf ein Yssoprohr
30 und brachten ihm denselben an den Mund. Da er nun den Essig
genommen, sagte Jesus: **es ist vollbracht**, und neigte sein Haupt
31 und gab den Geist auf. Die Juden nun, da es Rüsttag
war, damit die Leichname nicht am Sabbat am Kreuze blieben,

denn der Tag dieſes Sabbats war groß, baten den Pilatus, daß
ihnen die Beine zerſchlagen und ſie weggenommen würden. So 32
kamen die Soldaten und zerſchlugen dem erſten die Beine, ſo auch
dem andern der mit ihm gekreuzigt worden war. Als ſie aber 33
an Jeſus kamen und ſahen, daß er ſchon tot war, zerſchlugen ſie
ihm die Beine nicht, ſondern einer der Soldaten ſtieß ihm mit 34
der Lanze in die Seite, da floß alsbald Blut und Waſſer heraus.
Und der es geſehen hat, hat es bezeugt, und ſein Zeugnis 35
iſt wahrhaftig, und derſelbe weiß, daß er ſagt, was wahr iſt,
auf daß auch ihr glaubet. Denn es geſchah dieſes, damit die 36
Schrift erfüllt würde:

Es ſoll ihm kein Bein zerſchlagen werden.

Und wiederum ſagt eine andere Schrift: 37

Sie werden ſehen, wen ſie geſtochen haben.

Nach dieſem bat den Pilatus Joſeph von Arimathäa, der 38
ein Jünger Jeſus war aber heimlich, aus Furcht vor den Juden,
daß er den Leib Jeſus wegnehmen dürfe, und Pilatus geſtattete
es. Da kam er und brachte den Leichnam weg. Es kam aber auch 39
Nikodemus, der früher bei der Nacht zu ihm gekommen war und
brachte Myrrhe und Aloe untereinander gemiſcht wohl hundert
Pfund. Da nahmen ſie den Leichnam Jeſu und banden ihn ſamt 40
den Gewürzen in Linnenzeug, wie es bei den Juden Sitte iſt
zu begraben. Es war aber ein Garten an dem Orte, wo er 41
gekreuzigt ward, und in dem Garten ein neues Grab, in das
noch nie jemand gelegt war. Da hinein nun legten ſie Jeſus 42
wegen des Rüſttags der Juden, weil das Grab in der Nähe
war. Am erſten Wochentage aber kam Maria, die von 20
Magdala, morgens frühe, da es noch dunkel war, zu dem
Grab, und ſieht den Stein vom Grabe weggenommen. Da läuft 2
ſie und geht zu Simon Petrus und zu dem anderen Jünger,
welchen Jeſus lieb hatte, und ſagt zu ihnen: Sie haben den
Herrn aus dem Grabe genommen, und wir wiſſen nicht, wo ſie ihn
hingelegt haben. Da gieng Petrus hinaus und der andere Jünger, 3
und giengen zum Grab. Es liefen aber die beiden miteinander, 4

und der andere Jünger lief voraus, schneller als Petrus, und kam
5 zuerst an das Grab, und beugte sich vor und sieht die Leintücher
6 da liegen, hinein gieng er jedoch nicht. Da kommt Simon Petrus
hinter ihm drein, und er trat in das Grab hinein und schaut die
7 Leintücher liegen, und das Schweißtuch, das auf seinem Kopf ge-
legen war, nicht bei den Leintüchern liegen, sondern für sich zu-
8 sammengewickelt an einem besonderen Platz. Hierauf gieng denn
auch der andere Jünger hinein, der zuerst zum Grabe gekommen
9 war, und sah es und glaubte. Denn noch hatten sie die Schrift
10 nicht verstanden, daß er von den Toten **auferstehen** müsse. Da
11 giengen die Jünger wieder heim. Maria aber stand außen am
Grabe weinend. Indem sie so weinte, beugte sie sich vor in das
12 Grab, und schaut zwei Engel in weißen Gewändern da sitzend,
einen zu Häupten und einen zu Füßen, wo der Leichnam Jesus
13 gelegen war. Dieselben sagen zu ihr: Weib, was weinst du?
Sagt sie zu ihnen: weil sie meinen Herrn weggenommen, und ich
14 weiß nicht, wo sie ihn hingelegt haben. Als sie dies gesagt hatte,
kehrte sie sich um, und schaut Jesus dastehend, und erkannte ihn
15 nicht. Sagt Jesus zu ihr: Weib, was weinst du? Wen suchst
du? Sie, in der Meinung, es sei der Gartenhüter, sagt zu ihm:
Herr, wenn du ihn fortgetragen, sage mir, wo du ihn hingelegt,
16 so werde ich ihn holen. Sagt Jesus zu ihr: Maria! da wendet
sie sich und sagt zu ihm Hebräisch: Rabbuni! das heißt Meister.
17 Sagt Jesus zu ihr: rühre mich nicht an; denn noch bin ich nicht
aufgestiegen zu dem Vater; gehe aber zu meinen Brüdern und
sage zu ihnen: ich steige auf zu meinem und eurem Vater,
18 meinem und eurem Gott. Maria von Magdala geht und ver-
kündet den Jüngern: ich habe den Herrn gesehen, und daß er
ihr dieses gesagt.

19 Da es nun Abend war an jenem ersten Wochentag, und die
Thüren verschlossen waren an dem Orte, wo die Jünger waren,
aus Furcht vor den Juden, kam Jesus und trat mitten unter sie,
20 und sagt zu ihnen: Friede sei euch. Und wie er das gesagt, zeigte
er ihnen die Hände und die Seite. Da freuten sich die Jünger,
21 als sie den Herrn sahen. Da sagte er abermals zu ihnen: Friede
sei euch; so wie mich der Vater abgesandt hat, so sende auch ich
22 euch. Und da er das gesagt, blies er sie an und sagt zu ihnen:

empfanget den heiligen Geist. Wenn ihr jemanden die Sünden 23
vergebt, dem sind sie vergeben; wenn ihr jemanden die Sünden
behaltet, dem sind sie behalten. **Thomas** aber, einer von 24
den Zwölf, genannt Zwilling, war nicht dabei, als Jesus kam.
Da sagten ihm die anderen Jünger: wir haben den Herrn gesehen. 25
Er aber sagte zu ihnen: wenn ich nicht an seinen Händen die
Nägelmale sehe, und meinen Finger in das Nägelmal lege, und
meine Hand in seine Seite, so glaube ich nimmermehr. Und acht 26
Tage nachher waren seine Jünger wieder drinnen und Thomas
bei ihnen. Kommt Jesus bei verschlossenen Thüren, und trat
mitten hinein und sprach: Friede sei euch. Darauf sagt er zu 27
Thomas: lege deinen Finger hierher und, sieh meine Hände, und
nimm deine Hand und lege sie in meine Seite, und werde nicht
ungläubig, sondern gläubig. Antwortete Thomas und sagte zu 28
ihm: mein Herr und mein Gott! Sagt zu ihm Jesus: weil du 29
mich gesehen hast, bist du gläubig worden. Selig, die nicht sahen
und glaubten.

Auch **viele andere Zeichen** nun that Jesus vor den Jüngern, 30
die nicht aufgeschrieben sind in diesem Buche. Diese aber sind ge- 31
schrieben, **damit ihr glaubet**, daß Jesus der Christus ist der Sohn
Gottes, und damit ihr durch den Glauben Leben habet in seinem
Namen.

Nach diesem offenbarte sich Jesus abermals den Jüngern am 21
See von Tiberias; er offenbarte sich aber also. Es waren zu- 2
sammen Simon Petrus, und Thomas, der Zwilling genant, und
Nathanael der von Kana in Galiläa, und die Söhne Zebedäus', und
zwei andere von seinen Jüngern. Sagt Simon Petrus zu ihnen: 3
ich gehe hin zu fischen. Sie sagen zu ihm: wir gehen auch mit
dir. Sie giengen hinaus und stiegen in das Schiff, und in dieser
Nacht fiengen sie nichts. Als es aber schon Morgen wurde, 4
stand Jesus am Ufer; die Jünger erkannten ihn jedoch nicht. Da 5
sagt Jesus zu ihnen: Kinder habt ihr nicht etwas zu essen?

6 Antworteten sie ihm: nein, Er aber sagt zu ihnen: werfet das
Netz aus rechts vom Schiffe, so wird es euch gelingen. Da warfen
sie aus, und vermochten es nicht mehr zu heben vor der Menge
7 der Fische. Da sagte jener Jünger, den Jesus lieb hatte, zu
Petrus: es ist der Herr. Da nun Simon Petrus hörte, daß es
der Herr sei, umgürtete er sich mit dem Rock — denn er war
8 nackt — und warf sich in den See. Die anderen Jünger aber
kamen mit dem Schiffe (denn sie waren nicht weit vom Lande, nur
etwa zweihundert Ellen) und schleppten das Netz mit den Fischen
9 nach. Wie sie nun ans Land stiegen, sehen sie ein Kohlenfeuer
10 am Boden und Fische daran und Brot. Sagt Jesus zu ihnen:
11 bringt mir von den Fischen, die ihr eben gefangen habt. Da stieg
Simon Petrus herauf und zog das volle Netz ans Land mit hundert
und drei und fünfzig großen Fischen, und so viel es waren, so
12 zerriß doch das Netz nicht. Sagt Jesus zu ihnen: kommt und
frühstückt. Keiner von den Jüngern wagte ihn auszufragen: wer
13 bist du? da sie wußten, daß er der Herr sei. Jesus kommt und
14 nimmt das Brot und gibt es ihnen, und ebenso die Fische. Das
war nun schon das drittemal, daß Jesus sich den Jüngern offen-
barte nach seiner Auferweckung von den Todten.

15 Als sie dann frühstückten, sagt Jesus zu **Simon Petrus**:
Simon Johannes', hast du mich lieber als diese? Sagt er zu ihm:
ja, Herr, du weißt, daß ich dich liebe. Sagte er zu ihm: Weide
16 meine Lämmer. Sagt er wiederum zum zweitenmale zu ihm:
Simon Johannes', hast du mich lieb? Er sagt zu ihm: ja Herr,
du weißt, daß ich dich liebe. Sagt er zu ihm: leite meine
17 Schäfchen. Sagt er zum drittenmale zu ihm: Simon Johannes',
liebst du mich? Petrus ward bekümmert, weil er zum drittenmal
zu ihm sagte: liebst du mich? und sagte zu ihm: Herr, du weißt
alles; du erkennst, daß ich dich liebe. Sagt Jesus zu ihm: weide
18 meine Schäfchen. Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: als du jung
warest, gürtetest du dich selbst, und wandeltest wo du hin wolltest.
Wenn du aber alt wirst, so wirst du deine Hände ausstrecken,
und ein anderer wird dich gürten und führen, wo du nicht hin
19 willst. Das sagte er aber, zu bezeichnen, mit welchem **Tode** er
Gott verherrlichen werde. Und als er dies gesagt hatte, sagt er
20 zu ihm: folge mir. Petrus wendet sich um und sieht den Jünger,

welchen Jesus lieb hatte, folgen, denselben, der auch beim Mahl sich gegen seine Brust geneigt und gesagt: Herr, wer ists, der dich verrät? Als nun Petrus diesen sah, sagt er zu Jesus: Herr, was 21
ist es aber mit diesem? Sagt Jesus zu ihm: wenn ich will, daß 22
er bleibe, bis ich komme, was geht es dich an? Du folge mir.
So gieng denn dieses Wort aus zu den Brüdern, daß jener 23
Jünger nicht sterbe. Und Jesus hat nicht zu ihm gesagt: er sterbe
nicht, sondern: wenn ich will, daß er bleibe, bis ich komme, was
geht es dich an?

Dies ist der Jünger, der für dieses zeugt und dieses geschrieben 24
hat, und wir wissen, daß sein Zeugniß wahr ist.

Es gibt aber noch **viele andere Thaten** die Jesus gethan; und wenn man sie alle einzeln beschreiben wollte, so würde die Welt selbst, meine ich, die Bücher nicht fassen, die da geschrieben würden.

Die Apoſtel

Der Apostel Thaten

In meiner ersten Erzählung, o Theophilus, habe ich davon
2 gehandelt, was Jesus alles that und lehrte, von Anfang an bis
zu dem Tage, da er erhoben ward, nachdem er den Aposteln Auf-
träge gegeben durch den heiligen Geist, welche er auserwählt hatte,
3 welchen er sich auch lebendig erwies nach seinem Leiden durch viele
Beweise, indem er sich sehen ließ vierzig Tage lang, und über das
4 Reich Gottes Aufschluß gab. Da er nun so mit ihnen zusammen
war, befahl er ihnen sich nicht von Jerusalem zu trennen, sondern
abzuwarten die Verheißung des Vaters, die **ihr von mir gehört**
5 **habt; denn Johannes taufte mit Wasser, ihr aber werdet in heiligem Geiste ge-**
6 **tauft werden,** in wenigen Tagen von jetzt an. Da fragten ihn die
Versammelten: Herr, richtest du in dieser Zeit das Reich wieder
7 auf für Israel? Er sprach zu ihnen: es ist nicht eure Sache,
Zeiten und Fristen zu kennen, die der Vater bestimmt hat in
8 seiner Vollmacht; aber ihr werdet Kraft empfangen, wenn der
heilige Geist auf euch kommt, und werdet meine Zeugen sein in
Jerusalem, und in ganz Judäa und Samaria, und bis an's Ende
9 der Erde. Und als er dies gesagt, ward er unter ihrem
Zuschauen **in die Höhe gehoben,** und eine Wolke nahm ihn auf
10 von ihren Augen weg. Und wie sie ihre Augen auf den Himmel
hefteten, während er dahin gieng, siehe da standen bei ihnen zwei
11 Männer in weißen Kleidern, dieselben sprachen: ihr Galiläische
Männer, was steht ihr und blickt gen Himmel? Dieser Jesus,
der von euch weg zum Himmel erhoben ward, der wird ebenso
kommen, in derselben Weise wie ihr ihn gesehen habt in den Himmel
12 dahin gehen. Hierauf kehrten sie zurück nach Jerusalem vom Berge,

den man Oelberg heißt und der nahe bei Jerusalem liegt, einen Sabbatweg weit. Und als sie hineingekommen, giengen 13
sie in das Obergemach hinauf, wo sie sich aufzuhalten pflegten:
Petrus und Johannes, und Jakobus und Andreas, Philippus und
Thomas, Bartholomäus und Matthäus, Jakobus des Alphäus Sohn
und Simon der Eiferer, und Judas des Jakobus Sohn. Diese 14
alle beharrten da einmüthig im Gebet mit Weibern, und Mariam
der Mutter des Jesus und mit seinen Brüdern.

Und in diesen Tagen stand Petrus auf inmitten der Brüder 15
und sprach (und es waren etwa hundertundzwanzig Personen bei-
sammen): ihr Männer und Brüder, es mußte die Schrift erfüllt 16
werden, welche der heilige Geist vorausgeredet hat durch den
Mund Davids über Judas, der den Führer gemacht hat für die
Häscher Jesus', weil er zu uns gezählt war und das Los dieses 17
Dienstes empfangen hatte. Dieser also erwarb sich einen Acker vom 18
Lohne der Ungerechtigkeit, und er that einen Sturz kopfüber, und
barst mitten entzwei, und alle seine Eingeweide wurden aus-
geschüttet; was denn auch kund wurde bei allen Einwohnern von 19
Jerusalem, so daß jener Acker in ihrer Sprache den Namen
Akeldama erhielt, das heißt Blutacker. Denn es steht geschrieben 20
im Psalmbuch: **Seine Hütte soll öde werden, und niemand darin wohnen,** und: **Sein Amt soll ein Anderer übernehmen.** So muß 21
nun einer von den Männern, welche mit uns gezogen sind die
ganze Zeit über, da der Herr Jesus bei uns ein- und ausgieng,
von dem Anfang mit der Taufe des Johannes an bis zu dem 22
Tage, da er auferhoben ward von uns weg, von diesen
einer muß Zeuge mit uns werden für seine Auferstehung. Und sie 23
stellten zwei auf, Joseph mit Namen Barsabbas, der den Bei-
namen Justus führte, und **Matthias,** und beteten also: du Herr 24
Herzenskenner über alle, zeige du, welchen von diesen beiden du
auserwählt hast, einzunehmen die Stelle dieser Bedienstung und 25
Sendung, von der Judas abgetreten ist, um an seinen Ort zu
gehen; und gaben ihnen Lose, und das Los fiel auf Matthias, 26
und er wurde den elf Aposteln beigesellt.

2 Und als der Pfingsttag herbeigekommen, waren sie alle an einem
2 Orte beisammen, und es kam plötzlich ein Brausen vom Himmel
wie von einem daherfahrenden Sturmwind, und erfüllte das ganze
3 Haus wo sie saßen, und es erschienen ihnen Zungen die sich ver-
teilten wie von Feuer, und es setzte sich auf jeden einzelnen von
4 ihnen, und sie wurden alle voll heiligen Geistes, und fiengen an
mit anderen Zungen zu reden, wie der Geist es ihnen gab aus-
5 zusprechen. Es waren aber in Jerusalem wohnhaft Juden, fromme
6 Männer von allen Völkern unter dem Himmel her. Als aber
diese Stimme ertönte, strömte die Menge zusammen, und war
überrascht, denn jeder hörte sie in seiner eigenen Sprache reden.
7 Sie staunten aber alle zusammen und verwunderten sich und
8 sprachen: sind nicht alle diese, die da reden, Galiläer? wie kommt
es, daß wir jeder seine Sprache hören, in der wir geboren sind —
9 Parther und Meder und Elamiter, und die Bewohner von Meso-
10 potamia, Judäa und Kappadokia, Pontus und Asia, Phrygia
und Pamphylia, Aegyptus und dem Libyschen Lande bei Kyrene,
11 und die hier wohnenden Römer, Juden und Proselyten, Kreter
und Araber, — wir hören sie reden mit unseren Zungen von den
12 großen Thaten Gottes? Sie staunten aber alle zusammen und
wußten nicht Bescheid, und sprachen einer zum andern: was will
13 das sein? Andere aber spotteten und sagten: sie sind voll süßen
14 Weins. Es stellte sich aber **Petrus** auf mit den Elf, erhob seine
Stimme und sprach sie an:

Ihr jüdäische Männer und ihr sämtliche Einwohner von
Jerusalem, das soll euch kund sein, horchet auf meine Worte.
15 Keineswegs sind diese trunken, wie ihr unterstellt; ist es doch die
16 dritte Stunde am Tag; sondern dies ist, was gesagt ist durch den
Propheten Joel:

17 **Und es wird sein in den letzten Tagen, spricht Gott, da werde**
ich ausgießen von meinem Geist über alles Fleisch, und eure Söhne
und eure Töchter werden weissagen, und eure Jünglinge werden
18 **Gesichte sehen, und eure Greise werden Träume träumen, und**
zwar über meine Knechte und über meine Mägde werde ich in
jenen Tagen ausgießen von meinem Geist, und sie werden weissagen.
19 **Und ich werde Wunder geben im Himmel oben und Zeichen auf**
20 **der Erde unten, Blut und Feuer und Rauchsäulen. Die Sonne**

wird sich in Finsternis wandeln und der Mond in Blut, bevor da
kommt der große Tag des Herrn, der herrliche. Und es wird ge- 21
schehen, daß jeder, der den Namen des Herrn anruft, gerettet wird.

Ihr israelitische Männer, höret diese Worte: Jesus den 22
Nazoräer, einen Mann ausgewiesen von Gott her bei euch mit
gewaltigen Thaten und Wundern und Zeichen, die Gott durch ihn
gethan hat in eurer Mitte, wie ihr selbst wisset, diesen, hinaus ge- 23
geben durch den beschlossenen Willen und die Vorausſicht Gottes,
habt ihr durch die Hand der Gesetzlosen an's Kreuz geschlagen und
getötet; ihn hat Gott auferweckt, indem er die Wehen des Todes 24
brach, wie es denn nicht möglich war, daß er von demselben be-
halten würde. Denn David sagt auf ihn: Ich sah 25
meinen Herrn vor mir beständig; weil er ist zu meiner Rechten,
damit ich nicht wanke. Darum wurde mein Herz froh und meine 26
Zunge jubelte; aber auch mein Fleisch noch wird auf Hoffnung ruhen,
weil du meine Seele nicht in der Unterwelt lassen wirst, noch 27
deinen Heiligen Verwesung sehen lassen. Du hast mir Pfade des 28
Lebens kund gethan, du wirst mich voll Fröhlichkeit machen vor
deinem Angesicht.

Ihr Männer und Brüder, ich darf es offen zu euch sagen: was 29
den Patriarchen David betrifft, so ist er gestorben und begraben,
und sein Denkmal ist unter uns bis auf diesen Tag. Da er 30
nun Prophet war, und wußte, daß ihm Gott zugeschworen hatte
seinen Thron zu besetzen mit Frucht seiner Lende, so hat er in 31
Vorausſicht geredet von der Auferstehung des Christus, daß der
nicht der Unterwelt überlassen sei, noch sein Fleisch die Verwesung
sehe. Diesen, Jesus hat Gott auferweckt, davon wir alle Zeugen 32
sind. Nachdem er nun zur Rechten Gottes erhöht ward und 33
er auch die Verheißung des heiligen Geistes vom Vater in Em-
pfang genommen hat, so hat er ausgegossen dieses, was ihr
sehet und höret. Denn David ist nicht zum Himmel aufgestiegen; 34
er sagt aber:

Es sprach der Herr zu meinem Herrn: setze dich zu meiner
Rechten, bis ich lege deine Feinde unter deine Füße. 35

So erkenne nun das ganze Haus Israel zweifellos, daß ihn Gott 36
zum Herrn und Christus gemacht hat, diesen Jesus, welchen ihr
gekreuzigt habt.

37 Wie sie aber das hörten, gieng es ihnen durch's Herz, und
sie sagten zu Petrus und den übrigen Aposteln: was sollen wir
38 thun, ihr Männer und Brüder? Petrus aber zu ihnen: thut
Buße, und lasse sich ein jeder von euch **taufen** auf den Namen
Jesus Christus zur Vergebung eurer Sünden, so werdet ihr die
39 Gabe des heiligen Geistes empfangen. Denn euch gilt die Ver-
heißung und euren Kindern, und allen denen **in der Ferne, so**
40 **viel ihrer der Herr unser Gott herbeiruft.** Und noch mit vielen
weiteren Reden beschwor und ermahnte er sie: lasset euch erretten
41 aus diesem verkehrten Geschlecht. Die nun das Wort annahmen,
ließen sich taufen, und kamen an jenem Tage hinzu ungefähr
dreitausend Seelen.
42 Sie **beharrten** aber in der Lehre der Apostel und der Ge-
43 meinschaft, im Brotbrechen und den Gebeten. Furcht aber ergriff
alle Seelen; viele **Wunder und Zeichen** aber geschahen durch die
44 Apostel.*) Alle aber, die gläubig geworden, hielten sich zusammen
45 und hatten **alles gemeinsam**, und sie verkauften ihre Güter und
Habe, und verteilten es unter alle, je nach dem Bedürfnis eines
46 jeden. Und indem sie täglich einmütig ausharrten im Tempel
und zu Hause das Brot brachen, genossen sie ihre Nahrung in
47 Jubel und Einfalt des Herzens, unter Lob Gottes und gutem
Einvernehmen mit dem ganzen Volk. Der Herr aber fügte ihrer
Vereinigung täglich bei, die sich retten ließen.

---

3 Petrus aber und Johannes stiegen hinauf in den Tempel
2 zur Gebetsstunde, um neun Uhr. Und es wurde eben ein von
Mutterleib an **lahmer Mann** herbeigetragen, den man täglich an
das sogenannte schöne Thor des Tempels setzte, um Almosen von
3 den Besuchern des Tempels zu erbetteln. Als der Petrus und
Johannes sah, wie sie in den Tempel eintreten wollten, bat er
4 sie um ein Almosen. Petrus aber mit Johannes blickte ihn
5 an und sagte: siehe her zu uns. Er aber spannte auf sie, in der
6 Erwartung etwas von ihnen zu bekommen. Petrus aber sprach:
Silber und Gold habe ich nicht, was ich aber habe, das gebe

*) in Jerusalem, und große Furcht lag auf allen.

ich dir: im Namen Jesus Christus, des Nazoräers: wandle.
Und er faßte ihn an der rechten Hand und richtete ihn auf; als- 7
bald aber wurden seine Sohlen und Knöchel fest, und er sprang 8
auf und stand, und wandelte, und trat mit ihnen in den Tempel,
gieng herum und sprang, und lobte Gott. Und das ganze Volk 9
sah ihn herumgehen und Gott loben. Sie erkannten ihn aber als 10
den, der zum Almosen gesessen am schönen Thor des Tempels, und
wurden voll Schreckens und Staunens über dem, was mit ihm
vorgegangen. Während er aber den Petrus und den Johannes 11
festhielt, strömte das ganze Volk erschreckt bei ihnen zusammen, in
der sogenannten Halle Salomos. Da es aber Petrus sah, redete 12
er das Volk an:

Ihr israelitische Männer, was wundert ihr euch darüber, oder
was sehet ihr uns an, als hätten wir durch eigene Kraft und
Frömmigkeit bewirkt, daß er wandelt? Der Gott Abrahams und 13
Gott Isaaks und Gott Jakobs, der Gott unserer Väter hat seinen
Knecht Jesus verherrlicht, den ihr ausgeliefert und verleugnet habt
vor Pilatus, da dieser beschlossen hatte ihn loszulassen; ihr aber 14
habt den Heiligen und Gerechten verleugnet, und euch einen Mörder
freigebeten. Den Anführer des Lebens aber habt ihr getötet, 15
den Gott von den Toten auferweckt hat, wovon wir Zeugen sind.
Und auf den Glauben an seinen Namen hat diesen hier, den ihr 16
seht und kennt, sein Name fest gemacht, und der Glaube der durch
ihn geht, hat demselben diese seine gesunden Glieder wieder ge-
schenkt, vor euch allen. Und nun Brüder, ich weiß, daß ihr es in 17
Unwissenheit gethan, sowie auch eure Oberen; Gott aber hat also 18
erfüllt, was er voraus verkündet hatte durch aller Propheten
Mund, daß sein Christus leiden solle. So thut denn Buße und 19
bekehrt euch, daß eure Sünden ausgelöscht werden, auf daß da 20
kommen Zeiten der Erquickung vom Angesicht des Herrn, und er
absende den für euch zuvor bestellten Christus Jesus, welchen der 21
Himmel aufnehmen muß bis zu den Zeiten da alles hereingebracht
wird, was Gott geredet hat durch den Mund seiner heiligen Pro-
pheten von jeher. Moses hat gesagt: 22

Einen Propheten wird euch der Herr Gott erwecken aus
euren Brüdern, wie mich; auf ihn sollt ihr hören in Allem, was
er zu euch redet. Es soll aber geschehen, daß jede Seele, die 23

nicht auf diesen Propheten hört, wird ausgetilgt werden aus dem Volk.

24 Und alle die Propheten von Samuel an und in den folgenden
Zeiten, so viel ihrer geredet, haben auch diese Tage verkündet.
25 Ihr seid die Söhne der Propheten und des Bundes, welchen Gott
mit unseren Vätern schloß, da er zu Abraham sagte:

Und in deinem Samen sollen alle Geschlechter der Erde gesegnet werden.

26 Euch zuerst hat Gott seinen Knecht auferweckt, und abgesandt
euch zu segnen durch Bekehrung eines jeden von euren Bosheiten.

4 Da sie aber zum Volke redeten, traten zu ihnen die Priester
2 und der Kommandant des Tempels und Sadducäer, ärgerlich
darüber, daß sie das Volk belehrten, und an Jesus die Auferstehung von den Toten verkündeten. Und sie legten Hand an sie
3 und setzten sie in Gewahrsam auf morgen. Denn es war schon
4 Abend. Viele aber von denen, die das Wort hörten, wurden gläubig,
5 und es belief sich die Zahl auf fünftausend Mann. Es
geschah aber, daß am folgenden Tage sich ihre Oberen, Aeltesten
6 und Schriftgelehrten in Jerusalem versammelten, (ebenso Annas
der Hoheprieſter, und Kaiphas, und Johannes und Alexander,
7 und wer vom hohenpriesterlichen Stamm da war), und sie ließen
sie vorführen und forschten: durch welche Kraft oder durch welchen
8 Namen habt ihr das gethan? Hierauf ward Petrus voll heiligen
Geistes, und sagte zu ihnen: Ihr Obere des Volks und Aelteste,
9 wenn wir heute uns zu verantworten haben wegen der Wohlthat
an einem gebrechlichen Menschen, durch wen der gerettet ward,
10 so möge euch allen und dem ganzen Volke Israel kund sein, daß
in dem Namen Jesus Christus, des Nazoräers, den ihr gekreuzigt
habt, den Gott von den Toten auferweckt hat, daß darin dieser
11 gesund vor euch steht. Dieser ist **der Stein, der von euch den**
12 **Bauleuten verachtet ward, der zum Eckstein geworden ist.** Und es
ist in keinem Andern Heil, gibt es doch auch keinen andern Namen
unter dem Himmel, der den Menschen gegeben wäre, dadurch wir
13 gerettet werden sollen. Da sie aber den Freimut des Petrus und
Johannes sahen, und erfahren hatten, daß es ungelehrte und
ungebildete Leute seien, wunderten sie sich. Sie erkannten sie als
14 Genossen Jesu; und zugleich sahen sie den geheilten Menschen bei

ihnen stehen, da wußten sie nichts zu entgegnen. Sie ließen sie 15
aber aus dem Synedrium hinausführen, und berieten mit einander
also: was sollen wir mit diesen Leuten machen? Denn daß ein 16
deutliches Zeichen durch sie geschehen, ist allen Einwohnern von
Jerusalem offenbar und können wir nicht leugnen. Aber damit 17
es sich nicht weiter verbreite im Volk, so wollen wir sie bedrohen,
nichts mehr auf diesen Namen zu irgend jemand zu reden. Und 18
sie riefen sie und befahlen ihnen durchaus nichts verlauten zu
lassen noch zu lehren auf den Namen Jesus. Petrus und Johannes 19
aber antworteten ihnen also: ob es recht ist vor Gott, auf euch
mehr zu hören als auf Gott, das urteilt selbst: wir können ja 20
nicht unterlassen, davon zu reden, was wir gesehen und gehört
haben. Jene aber entließen sie unter Drohungen, denn sie fanden 21
keinen Weg, sie zu strafen, dem Volk gegenüber, weil alles
Gott pries über dem Geschehenen. Denn der Mensch war über 22
vierzig Jahre alt, an welchem dieses Zeichen der Heilung geschehen
war. Nachdem sie aber freigelassen waren, giengen sie 23
zu den Ihrigen und berichteten, was die Hohenpriester und die
Aeltesten zu ihnen gesagt hatten. Als diese es vernahmen, erhoben 24
sie einmütig ihre Stimme zu Gott und sprachen: Herr, 25
der du hast den Himmel gemacht und die Erde, und das Meer,
und alles was darinnen ist, der du durch heiligen Geist im Munde
unseres Vaters, deines Knechtes David gesprochen hast: **Was**
toben die Nationen und sinnen die Völker Eitles? Die Könige 26
der Erde sind erschienen, und die Herrscher haben sich versammelt,
wider den Herrn und wider seinen Christus. Sie haben sich ver- 27
sammelt in Wirklichkeit in dieser Stadt wider deinen Knecht Jesus
den du gesalbt, Herodes und Pontius Pilatus mit den Heiden
und den Völkern Israels, zu thun, was deine Hand und dein 28
Rath voraus verordnet hatte. Und nun, Herr, achte du auf ihre 29
Drohungen, und verleihe deinen Knechten, mit allem Freimut
dein Wort zu reden, indem du deine Hand ausstreckst zur Heilung, 30
und daß Zeichen und Wunder geschehen durch den Namen deines
heiligen Knechtes Jesus. Und als sie gebetet, erbebte 31
der Ort wo sie versammelt waren, und sie wurden alle erfüllt vom
heiligen Geist, und redeten das Wort Gottes frei heraus.

Die Menge der gläubig gewordenen aber war ein Herz und 32

eine Seele, und keiner nannte ein Stück von seiner Habe sein
33 eigen, sondern sie hatten alles gemein. Und mit großer Kraft
gaben die Apostel das Zeugnis von der Auferstehung des Herrn
34 Jesus Christus, und große Gunst fiel ihnen allen zu. Es gab
auch keinen Bedürftigen mehr unter ihnen; die Besitzer von Grund-
stücken oder Häusern waren, verkauften es, brachten den Erlös
35 des Verkauften, und legten ihn den Aposteln zu Füßen; dann
36 wurde es verteilt an jedermann je nach eines Bedürfnis. Joseph
aber, der von den Aposteln den Namen Barnabas erhalten, was
übersetzt heißt: Sohn des Trostes, eine Levite, Cyprier nach der
37 Herkunft, verkaufte einen Acker den er besaß, brachte das Geld
5 und legte ihn den Aposteln zu Füßen. Ein Mann
aber mit Namen Ananias nebst seiner Frau Sapphira ver-
2 kaufte ein Gut, unterschlug vom Erlös mit Vorwissen der
Frau, und brachte einen Teil davon und legte ihn den Aposteln
3 zu Füßen. Petrus aber sprach: Ananias, warum hat der
Satan dein Herz erfüllt, den heiligen Geist zu belügen und
4 zu unterschlagen vom Erlös aus dem Lande? Konntest du es
nicht behalten als dein Eigentum, und ebenso nach dem Ver-
kauf frei verfügen über das Deinige? Warum hast du dir das in
den Sinn gesetzt? Du hast nicht Menschen belogen, sondern Gott.
5 Wie aber Ananias diese Worte hörte, fiel er nieder und ver-
6 schied; und große Furcht kam über alle, die es hörten. Die
jungen Leute aber standen auf, rafften ihn zusammen und trugen
7 ihn hinaus, und begruben ihn. Nach Verfluß von etwa drei
Stunden aber trat auch seine Frau ein, die von dem Vorgefallenen
8 nichts wußte. Petrus aber redete sie an: sage mir, ob ihr das
Land um so und so viel abgegeben habet? Sie aber sagte: ja
9 um so viel. Petrus aber sagte zu ihr: was ist das, daß ihr
übereingekommen seid, den Geist des Herrn zu versuchen? Siehe,
die Füße derer, die deinen Mann begraben haben, sind an der
10 Thüre, sie werden dich hinaustragen. Sie aber fiel sogleich zu
seinen Füßen nieder und verschied. Als aber die jungen Männer
eintraten, fanden sie sie tot, und trugen sie hinaus, und begruben
11 sie bei ihrem Manne. Und es kam große Furcht über die ganze
Gemeinde und über alle, welche dieses hörten.
12 Durch die Hand der Apostel aber geschahen viele Zeichen und

Wunder im Volk; und sie pflegten alle sich zu vereinigen in der
Halle Salomos. Von den übrigen aber wagte niemand sich 13
ihnen anzuschließen, sondern das Volk sah an ihnen hinauf. Um 14
so mehr aber wuchs die Zahl derer, die an den Herrn glaubten,
Scharen von Männern und Frauen. So daß sie die Kranken 15
selbst auf die Straßen hinausbrachten und auf Betten und Bahren
hinlegten, damit wenn Petrus käme, doch sein Schatten auf einen
von ihnen fallen möge. Es strömte aber auch die Menge von 16
den Städten der Umgegend Jerusalems zusammen, und sie brachten
Kranke und solche, die von unreinen Geistern beläftigt waren, die
wurden alle geheilt.

Der Hohepriester aber erhob sich sammt seinem ganzen An- 17
hang, daß heißt der Secte der Sadducäer, und sie wurden voll
Eifersucht, und legten Hand an die Apostel, und setzten sie in öffent- 18
liches Gefängnis. Ein Engel des Herrn aber öffnete bei Nacht 19
die Thüren des Gefängnisses, führte sie heraus und sprach: gehet 20
hin und tretet auf, und verkündet im Tempel dem Volke ohne
Vorbehalt die Worte von diesem Leben. Da sie aber das hörten, 21
giengen sie um die Morgenfrühe in den Tempel und lehrten. Der
Hohepriester aber stellte sich ein mit seinem Anhang, und sie riefen
das **Synedrium** zusammen und die ganze Aeltestenschaft der Söhne
Israels, und schickten ins Gefängnis sie zu holen. Die Diener 22
aber, da sie hinkamen, fanden sie nicht im Gefängnis. Sie kehrten
aber zurück und berichteten: das Gefängnis haben wir mit aller 23
Sorgfalt verschlossen gefunden, und die Wächter an den Thüren
stehend; aber da wir öffneten, haben wir drinnen niemand ge-
funden. Wie aber der Kommandant des Tempels und die Hohen- 24
priester diese Dinge hörten, sannen sie vergeblich darüber, was
das sein solle. Es erschien aber einer, und meldete ihnen: siehe, 25
die Männer die ihr ins Gefängnis gesetzt, stehen im Tempel und
lehren das Volk. Hierauf gieng der Kommandant mit seinen 26
Leuten hin, und holte sie, nicht mit Gewalt, denn sie fürchteten
sich vor dem Volke, sie möchten gesteinigt werden. Sie brachten sie 27
aber vor das Synedrium, und der Hohepriester befragte sie also:
wir haben euch doch strenge befohlen, nicht auf diesen Namen zu 28
lehren, und siehe, ihr habt Jerusalem erfüllt mit eurer Lehre, und
wollt auf uns das Blut dieses Menschen bringen. **Petrus** aber 29

und die Apostel antworteten: man muß Gott mehr gehorchen als
30 Menschen. Der Gott unserer Väter hat Jesus auferweckt, den ihr
31 hingerichtet hattet **durch Aufhängen am Holz**. Den hat Gott als
Führer und Erlöser erhöht zu seiner Rechten, zu geben Israel
32 Buße und Sündenvergebung. Und wir sowohl sind Zeugen dieser
Dinge, als auch der heilige Geist, welchen Gott gegeben denen, die
33 ihm gehorchen. Sie aber, da sie dieses hörten, ergrimmten sie
34 und waren entschlossen sie umzubringen. Es stand aber im Syne-
drium ein Pharisäer auf, mit Namen **Gamaliel**, ein bei allem
Volk angesehener Gesetzeslehrer, hieß die Leute einen Augenblick
35 abführen, und sprach zu ihnen: ihr israelitische Männer, nehmt
36 euch in Acht bei diesen Leuten mit eurem Vorhaben. Denn vor
diesen Tagen stand auf Theudas, der machte etwas aus sich, dem
hiengen etwa vierhundert Männer an; er wurde getötet, und alle
37 die sich zu ihm hielten, versprengt und vernichtet. Nach ihm stand
auf Judas der Galiläer, in den Tagen der Schatzung, und brachte
Volk zum Abfall unter seiner Führung; und er gieng zu Grunde,
38 und alle die zu ihm gehalten, wurden zerstreut. Und für diesmal
sage ich euch, lasset ab von diesen Leuten und gebt sie frei (denn
wenn der Plan oder das Werk von Menschen ist, so wird es zu
39 nichte werden; ist es aber aus Gott, so vermöget ihr nicht sie zu
vernichten) um nicht gar als Gotteswidersacher erfunden zu werden.
40 Sie folgten ihm aber, ließen die Apostel rufen, und mit Ruten
züchtigen, und befahlen ihnen nicht auf den Namen Jesu zu reden,
41 und entließen sie. Da zogen sie mit Freude ab aus dem Syne-
drium, weil sie gewürdigt worden, um des Namens willen be-
42 schimpft zu werden. Und sie ließen nicht ab, täglich im Tempel
und zu Hause zu lehren, und die frohe Botschaft von Christus
Jesus zu verkünden.

---

6 In diesen Tagen aber entstand bei der Vermehrung der
Jünger ein Murren der **Hellenisten** gegen die Hebräer, weil ihre
2 Witwen bei der täglichen Verpflegung zurückgesetzt wurden. Die
Zwölf aber beriefen die Versammlung der Jünger und sprachen:
es will uns nicht gefallen, daß wir das Wort Gottes versäumen

müssen, um den Tischdienst zu besorgen. Sehet euch aber um, 3
Brüder, nach sieben bewährten **Männern** aus eurer Mitte, voll
von Geist und Weisheit, welche wir für dieses Bedürfnis aufstellen
wollen. Wir aber wollen beharren im Gebet und Dienst des 4
Wortes. Und die ganze Versammlung stimmte der Rede zu, und 5
sie wählten Stephanus, einen Mann voll Glaubens und heiligen
Geistes, und Philippus und Prochorus, und Nikanor, und Timon,
und Parmenas, und Nikolaus einen Proselyten von Antiochien.
Die stellten sie den Aposteln vor, und sie beteten und legten ihnen 6
die Hände auf.

Und das Wort Gottes breitete sich aus, und die Zahl der 7
Jünger in Jerusalem vermehrte sich stark, und eine große Menge
von Priestern unterwarf sich dem Glauben.

Stephanus aber, voll Gnade und Kraft, that Wunder und 8
große Zeichen unter dem Volke. Es standen aber etliche auf von 9
den Mitgliedern der sogenannten Synagoge der Libertiner und
Kyrenäer und Alexandriner und der von Kilikien und Asien, und
disputierten mit Stephanus, und vermochten der Weisheit und 10
dem Geist, womit er sprach, nicht zu widerstehen. Da stifteten sie 11
Männer auf, auszusagen: wir haben ihn Lästerworte reden hören
auf Moses und Gott. Und sie wiegelten das Volk auf, und die 12
Aeltesten und die Schriftgelehrten, und paßten ihm auf, griffen ihn
und schleppten ihn in das Synedrium. Und stellten falsche Zeugen 13
auf, auszusagen: Dieser Mensch läßt nicht ab, Reden zu führen
gegen die heilige Stätte und das Gesetz. Denn wir haben ihn 14
sagen hören: dieser Jesus der Nazoräer wird diese Stätte zer-
stören, und die Sitten ändern, welche uns Moses gegeben hat.
Und da sie alle auf ihn blickten, die im Synedrium saßen, sahen 15
sie sein Antlitz wie eines Engels Antlitz. Der Hohepriester aber 7
sprach: ist dem so? Er aber sprach: 2

Ihr Männer, Brüder und Väter, höret. Der Gott der Herr-
lichkeit erschien unserem Vater **Abraham**, da er in Mesopotamien
war, ehe er sich in Haran niederließ, und sprach zu ihm: **ziehe** 3
weg aus deinem Lande und von deiner Verwandtschaft, und komm
her in das Land, das ich dir zeigen will. Da zog er weg aus dem 4
Chaldäer Land und ließ sich nieder in Haran. Und von da ver-
setzte er ihn nach seines Vaters Tod in dieses Land, welches ihr

5 jetzt bewohnet. Und während er ihm selbst kein Erbe darin gab,
auch nicht einen Fuß breit, versprach er es zum Besitz zu geben
ihm und seinem Samen nach ihm, zur Zeit da er noch kein Kind
6 hatte. Gott sprach aber also: dein Same soll Beisasse sein in einem
fremden Lande, und sie werden ihn knechten und mißhandeln vier-
7 hundert Jahre. Und das Volk, dem sie dienen werden, will ich
richten, sprach Gott, und nach diesem werden sie ausziehen und
8 mir dienen an diesem Orte. Und er gab ihm den Bund der Be-
schneidung; und solchergestalt zeugte er den Isaak und beschnitt
ihn am achten Tage, und Isaak den Jakob, und Jakob die zwölf
9 Patriarchen. Und die Patriarchen waren eifersüchtig
gegen Joseph und verkauften ihn nach Aegypten; und Gott war
10 mit ihm. Und er errettete ihn aus allen seinen Drangsalen, und
gab ihm Gnade und Weisheit vor Pharao, dem König von
Aegypten, und er bestellte ihn als Regenten über Aegypten und
11 über sein ganzes Haus. Es kam aber eine Hungersnot über ganz
Aegypten und Kanaan, und eine große Bedrängnis, und unsere
12 Väter trieben keine Früchte auf. Da aber Jakob hörte, daß es
in Aegypten Getreide gebe, schickte er unsere Väter zum ersten
13 male ab; und beim zweiten mal gab sich Joseph seinen Brüdern zu
erkennen, und es wurde dem Pharao seine Abstammung bekannt.
14 Und Joseph schickte aus, und ließ seinen Vater Jakob kommen
und seine ganze Verwandtschaft, fünf und siebenzig Seelen stark.
15 Und Jakob zog hinunter nach Aegypten und starb, er selbst und
16 unsere Väter, und sie wurden nach Sichem gebracht und bestattet
in dem Grab, welches Abraham um eine Summe Silber gekauft
17 hatte, von den Söhnen Emmor in Sichem. Wie aber
die Zeit der Verheißung herbeikam, die Gott dem Abraham an-
gekündigt hatte, da mehrte sich das Volk und breitete sich aus in
18 Aegypten, bis daß ein anderer König über Aegypten aufkam,
19 welcher von Joseph nichts wußte. Dieser überlistete unser Ge-
schlecht und zwang die Väter, ihre Kinder auszusetzen, daß sie
20 nicht am Leben blieben. In dieser Zeit ward Moses geboren,
der gefiel Gott. Er wurde drei Monate lang im Hause seines
21 Vaters aufgezogen. Da er aber ausgesetzt wurde, nahm ihn die
Tochter Pharaos weg, und zog ihn sich zum Sohne auf. Und
22 Moses ward ausgebildet in aller Weisheit der Aegypter; er war

aber gewaltig in Wort und That. Wie er aber vierzig Jahre voll 23
hatte, kam es ihm in Sinn, nach seinen Brüdern, den Söhnen
Israels, zu sehen. Und da er einen mißhandeln sah, griff er zur 24
Wehre, und rächte den Unterdrückten, indem er den Aegypter er-
schlug. Er meinte aber, die Brüder sollen verstehen, daß Gott 25
durch seine Hand ihnen Rettung verleihe, sie aber verstanden es
nicht. Und am folgenden Tag erschien er bei ihnen, da sie stritten, 26
und wollte sie versöhnen zum Frieden indem er sagte: Männer,
ihr seid Brüder, was schädiget ihr einander? Der aber seinen 27
Nächsten schädigte, stieß ihn zurück und sagte: wer hat dich zum
Herrscher und Richter über uns gesetzt? Willst du mich etwa töten, 28
so wie du gestern den Aegypter getötet hast? Moses aber floh aus 29
diesem Anlaß, und wurde Beisasse im Lande Midian, woselbst er
zwei Söhne zeugte. Und nach Verlauf von vierzig Jahren, er- 30
schien ihm in der Wüste des Berges Sinai ein Engel in der Flamme
eines brennenden Dornstrauchs. Moses aber, da er es sahe, 31
wunderte sich über das Gesicht; da er aber hinzutrat, es zu be-
trachten, da kam eine Stimme des Herrn: **ich bin der Gott deiner** 32
Väter, der Gott Abrahams und Isaaks und Jakobs. Moses aber
erbebte, und wagte nicht es zu betrachten. Der Herr aber sprach 33
zu ihm: **lege die Schuhe unter deinen Füßen ab, denn der Ort**
wo du stehst, ist heiliges Land. Gesehen habe ich die Mißhandlung 34
meines Volkes in Aegypten, und habe sein Seufzen gehört, und
bin herabgekommen, sie zu befreien; so komm, ich will dich nach
Aegypten senden. Diesen Moses, den sie verleugnet hatten da sie 35
sagten: wer hat dich zum Herrscher und Richter bestellt? diesen
hat Gott als Herrscher und Erlöser abgesandt mit Hilfe des
Engels, der ihm im Dornstrauch erschienen war. Dieser hat sie 36
herausgeführt, indem er Wunder und Zeichen that im Land
Aegypten und im roten Meer und in der Wüste vierzig Jahre.
Dies ist der Moses, der den Söhnen Israels gesagt hat: **einen** 37
Propheten wird euch Gott erwecken aus euren Brüdern, wie mich.
Dieser ist es, der da war unter der Gemeinde in der Wüste, 38
mit dem Engel, der mit ihm sprach am Berge Sinai, und
unseren Vätern, der da empfieng lebendige Sprüche zur Mit-
teilung an uns. Dem unsere Väter nicht wollten unterthan sein, 39
sondern stießen ihn zurück und wendeten sich im Herzen zurück nach

40 Aegypten. Da sie zu Aaron sagten: mache uns Götter, die vor
uns herziehen sollen, denn dieser Moses, der uns aus Aegypten ge-
41 führt — wir wissen nicht, was mit ihm geworden. Und sie machten
sich einen Stier in jenen Tagen, und brachten dem Götzenbild
42 Opfer, und ergötzten sich an den Werken ihrer Hände. Gott aber
wandte sich und gab sie dahin, dem Heere des Himmels zu dienen,
wie geschrieben steht im Prophetenbuch: **habt ihr denn mir Schlacht-
thiere und Opfer gebracht vierzig Jahre in der Wüste, Haus Is-**
43 **rael? Ja, das Zelt des Moloch trugt ihr und den Stern des Gottes
Romphan, die Bilder, die ihr gemacht, sie anzubeten; und ich werde**
44 **euch versetzen über Babylon hinaus.** Das Zelt des
Zeugnisses war bei unseren Vätern in der Wüste, so wie es ver-
ordnet hatte zu machen, der mit Moses sprach, nach dem Bilde
45 das er gesehen hatte; das haben auch unsere Väter überkommen
und hineingebracht mit Josua in das Gebiet der Heiden, die Gott
46 vertrieb von unseren Vätern her, bis auf die Tage **Davids**, der da
Gnade fand vor Gott und bat, eine Stätte zu bekommen für das
47. 48 Haus Jakob. **Salomo** aber hat ihm ein Haus gebaut. Aber
der Höchste wohnt nicht im Werk von Händen, wie der Prophet
49 sagt: **der Himmel ist mein Thron, die Erde aber meiner Füße
Schemel; was für ein Haus wollt ihr mir bauen, spricht der Herr,**
50 **oder wo ist der Ort, da ich ruhen soll? Hat nicht meine Hand**
51 **dieses alles gemacht?** Ihr Halsstarrige, unbeschnitten an Herz
und Ohr, ihr widerstrebet allezeit dem heiligen Geist, wie eure
52 Väter so auch ihr. Welchen Propheten haben eure Väter nicht
verfolgt? und getötet haben sie die, welche voraus verkündeten
vom Kommen des Gerechten, dessen Verräter und Mörder ihr
53 jetzt geworden seid, die ihr das Gesetz annahmet auf Anweisung
von Engeln hin und habt es nicht gehalten.
54 Da sie aber dieses hörten, ergrimmten sie in ihren Herzen,
55 und knirschten mit den Zähnen gegen ihn. Er aber war voll
heiligen Geistes; und er blickte in den Himmel, und sah die Herr-
56 lichkeit Gottes, und Jesus stehen zur Rechten Gottes, und sprach:
Siehe ich schaue die Himmel geöffnet, und den Sohn des Menschen
57 zur Rechten Gottes stehen. Sie aber schrien laut, und hielten sich
58 die Ohren zu, und drangen allesammt auf ihn ein. Und sie stießen
ihn zur Stadt hinaus, und **steinigten** ihn. Und die Zeugen legten

ihre Kleider ab zu Füßen eines jungen Mannes mit Namen **Saul**.
Und sie steinigten den Stephanus, indes er flehte und sprach: 59
Herr Jesus, nimm meinen Geist auf. Er brach aber in die Knie, 60
und rief laut: Herr, wäge ihnen diese Sünde nicht zu. Und als
er dies gesagt, entschlief er. Saulus aber hatte Gefallen an seiner 8
Ermordung. An diesem Tage aber erhob sich eine große Ver-
folgung über die Gemeinde in Jerusalem. Da zerstreuten sich alle
in die Landschaften von Judäa und Samaria, mit Ausnahme der
Apostel. Den Stephanus aber bestatteten fromme Männer, und 2
erhoben eine große Totenklage über ihn. Saul aber verwüstete 3
die Gemeinde, er drang in die Häuser ein, schleppte Männer und
Frauen fort, und lieferte sie ab ins Gefängnis.

Die Zerstreuten nun zogen herum mit der frohen Botschaft 4
des Wortes. **Philippus** aber kam hinab in die Stadt **Samariens** 5
und verkündete ihnen den Christus. Die Massen aber neigten sich 6
dem, was Philippus sagte, einmütig zu, wie sie es hörten, und
zugleich die Zeichen sahen, die er that. Denn von vielen, die un- 7
reine Geister hatten, giengen dieselben aus mit lautem Geschrei;
viele Gichtbrüchige aber und Lahme wurden geheilt. Es war aber 8
große Freude in jener Stadt. Es befand sich aber 9
zuvor schon ein Mann mit Namen **Simon** in der Stadt, welcher
zauberte und das Volk von Samaria verführte, indem er angab,
er sei ein großes Wesen. Dem hieng alles an, klein und groß, 10
und sie sagten: der ist die Kraft Gottes, die man die große heißt.
Sie hiengen aber an ihm, weil er sie lange Zeit mit seinen 11
Zaubereien verführt hatte. Da sie aber dem Philippus Glauben 12
schenkten, der ihnen die frohe Botschaft vom Reiche Gottes brachte
und vom Namen Jesus Christus, ließen sie sich taufen, Männer
und Frauen. Simon aber ward ebenfalls gläubig, ließ sich taufen, 13
und blieb bei Philippus, und staunte, da er die Zeichen und
großen Wunder sah, die da geschahen. Da aber die 14
Apostel in Jerusalem hörten, daß Samaria das Wort Gottes
angenommen, schickten sie zu ihnen **Petrus und Johannes**. Die 15
zogen hinab und beteten für sie, daß sie den heiligen Geist em-
pfiengen. Denn er war noch auf keinen von ihnen gefallen, 16
sie waren nur getauft auf den Namen des Herrn Jesus. Da 17
legten sie ihnen die Hände auf, und sie empfiengen den heiligen

18 Geist. Als aber Simon sahe, daß durch die Handauflegung
19 der Apostel der Geist verliehen werde, brachte er ihnen Geld und
sagte: verleihet mir auch diese Macht, daß, wem ich die Hände
20 auflege, der den heiligen Geist bekomme. Petrus aber sagte zu
ihm: dein Silber möge sammt dir verderben, daß du gemeint die
21 Gabe Gottes durch Geld zu kaufen. Du hast keinen Theil noch
Los an diesem Worte; denn **dein Herz ist nicht richtig vor Gott.**
22 So thue nun Buße von dieser deiner Bosheit, und bete zum
Herrn, ob dir möge der Anschlag deines Herzens vergeben werden.
23 Denn in Galle der Bosheit und Bande der Ungerechtigkeit sehe
24 ich dich fallen. Simon aber antwortete und sprach: betet ihr für
mich zum Herrn, daß nichts über mich komme von dem, was
25 ihr gesagt. Nachdem sie nun das Wort des Herrn be-
zeugt und geredet hatten, kehrten sie zurück nach Jerusalem;
und sie verkündeten noch vielen Flecken der Samariter die frohe
Botschaft.

26 Ein Engel des Herrn aber sprach zu **Philippus**: stehe auf
und ziehe hin gen Mittag auf den Weg, der von Jerusalem
27 hinuntergeht nach Gaza, der ist einsam. Und er stand auf und
zog hin. Und siehe, ein **Aethiopier**, ein Eunuche und Großer der
Aethiopischen Königin Kandake, der über ihren gesammten Schatz
28 gesetzt war, war gekommen anzubeten in Jerusalem, und saß nun
auf dem Rückweg in seinem Wagen, und las den Propheten
29 Jesaias. Der Geist aber sprach zu Philippus: gehe hinzu und
30 schließe dich diesem Wagen an. Wie aber Philippus hin lief,
hörte er ihn im Propheten Jesaias lesen, und sagte: verstehst du
31 denn, was du liest? Er aber sagte: wie könnte ich es, wenn
mich niemand anleitet? und er bat den Philippus, aufzusteigen
32 und sich zu ihm zu setzen. Der Abschnitt der Schrift aber, den
er las, war der: **wie ein Schaf ward er zur Schlachtbank geführt,**
und wie ein Lamm vor seinen Scherer lautlos: so öffnet er seinen
33 **Mund nicht. Durch die Erniedrigung ward sein Gericht aufgehoben;**
wer mag sein Geschlecht beschreiben? denn weggenommen von der
34 **Erde wird sein Leben.** Der Eunuche aber wendete sich an Phi-
lippus und sagte: ich bitte dich, von wem sagt dies der Prophet?
35 von sich selbst oder von einem anderen? Philippus aber that
seinen Mund auf, und ausgehend von dieser Schrift verkündete er

ihm die frohe Botschaft von Jesus. Wie sie aber des Weges 36
dahinzogen, kamen sie an ein Wasser, und der Eunuche sagt: siehe
hier ist Wasser; was hindert mich, mich taufen zu lassen?*) Und 38
er ließ den Wagen halten, und sie stiegen beide ab zum Wasser,
Philippus und der Eunuche, und er taufte ihn. Als sie aber vom 39
Wasser heraufgestiegen waren, entführte der Geist des Herrn den
Philippus, und der Eunuche sah ihn nicht mehr. So zog er denn
seines Weges dahin in Freude. Philippus aber fand sich in 40
Azotus, und zog herum und verkündete die frohe Botschaft allen
Städten, bis er nach Cäsarea kam.

Saulus aber, noch schnaubend Drohung und Mord gegen die 9
Jünger des Herrn, gieng zum Hohenpriester, und verlangte von 2
ihm Briefe nach **Damaskus** an die Synagogen, um, wo er Leute
fände, die zu der Lehre hielten, dieselben, Männer und Weiber,
gebunden nach Jerusalem zu bringen. Als er aber dahin zog, 3
geschah es, daß er in die Nähe von Damaskus kam, und plötzlich
umstrahlte ihn ein Licht vom Himmel, und er stürzte zu Boden 4
und hörte eine Stimme zu ihm sagen: Saul, Saul, warum ver-
folgst du mich? Er sprach aber: wer bist du, Herr? der aber: ich 5
bin Jesus, den du verfolgst. Aber stehe auf und gehe in die 6
Stadt, so wird dir gesagt werden, was du thun sollst. Die 7
Männer aber, die mit ihm zogen, standen sprachlos, da sie zwar
die Stimme hörten, aber niemanden erblickten. Saulus aber er- 8
hob sich vom Boden; da er aber seine Augen öffnete, sah er
nichts. Sie führten ihn aber an der Hand und brachten ihn nach
Damaskus. Und er war drei Tage lang blind, und aß nicht und 9
trank nicht.

Es war aber ein Jünger in Damaskus mit Namen **Ananias**, 10
zu dem sprach der Herr in einem Gesicht: Ananias! Er aber
sprach: hier bin ich, Herr. Der Herr aber sprach zu ihm: stehe 11

---

*) Philippus aber sagte zu ihm: wenn du von ganzem Herzen glaubst, 37
ist es gestattet. Er aber antwortete: ich glaube, daß Jesus Christus der Sohn
Gottes ist.

auf und gehe in die Gasse, die man die gerade heißt, und suche
im Hause des Judas einen Namens Saulus von Tarsus; denn
12 siehe, er betet, und hat gesehen, wie ein Mann Namens Ananias
eintrete und ihm die Hände auflege, daß er sein Gesicht wieder
13 bekomme. Ananias aber antwortete: Herr, ich habe von vielen
Seiten von diesem Mann gehört, wie viel Böses er deinen Heiligen
14 gethan hat in Jerusalem. Auch hier hat er Vollmacht von den
15 Hohenpriestern, alle, welche deinen Namen anrufen, zu binden. Es
sprach aber der Herr zu ihm: gehe hin, denn dieser ist mir ein
auserwähltes Gefäß, zu tragen meinen Namen vor Nationen und
16 Könige und Söhne Israels; ich will ihm zeigen, was er um
17 meines Namens willen leiden muß. Ananias aber machte sich
auf und gieng in das Haus, und legte ihm die Hände auf, und
sagte: Bruder Saul, der Herr hat mich gesandt, Jesus, der dir
erschienen ist auf dem Weg, da du herkamst, daß du wieder sehend
18 und voll heiligen Geistes werden mögest. Und alsbald fiel es
ihm von den Augen wie Schuppen, und er ward sehend, und stand
19 auf, und ließ sich taufen; und er nahm Nahrung zu sich und kam
zu Kräften. Er war aber einige Tage bei den Jüngern
20 in Damaskus, und verkündete alsbald in den Synagogen von
21 Jesus, daß dieser sei der Sohn Gottes. Es staunten aber alle,
die es hörten, und sprachen: ist das nicht derselbe, welcher in Jeru-
salem verstört hat die, welche diesen Namen anrufen, und dazu
auch hierher gekommen war, um sie gebunden zu den Hohen-
22 priestern zu führen? Saulus aber trat um so kräftiger auf, und
brachte die in Damaskus wohnenden Juden außer sich, indem er
23 bewies, daß dieser der Christus sei. Wie aber einige
24 Zeit herum war, beschlossen die Juden ihn umzubringen. Dem
Saulus aber ward ihr Anschlag kund. Sie bewachten aber sogar
25 die Thore Tag und Nacht, um ihn zu töten. Seine Jünger aber
nahmen ihn und ließen ihn bei Nacht über die Mauer in einem
Korbe hinab.

26 Als er aber nach Jerusalem gelangt war, versuchte er sich den
Jüngern anzuschließen; und alle fürchteten sich vor ihm, da sie
27 nicht glaubten, daß er ein Jünger sei. Barnabas aber nahm sich
seiner an, und führte ihn zu den Aposteln und erzählte ihnen, wie
er auf dem Wege den Herrn gesehen, und daß der mit ihm ge-

sprochen, und wie er dann in Damaskus offen im Namen Jesus
aufgetreten. Und so gieng er bei ihnen aus und ein in Jerusalem, 28
trat offen auf im Namen des Herrn, und redete und verhandelte 29
auch mit den Hellenisten. Diese aber legten es darauf an, ihn zu
töten. Da es aber die Brüder erfuhren, brachten sie ihn herab 30
nach Cäsarea und schickten ihn nach Tarsus.

Die Gemeinde nun hatte in ganz Judäa, Galiläa und Sa- 31
maria Frieden, baute sich auf und wandelte in der Furcht
des Herrn, und vermehrte sich durch die Fürsprache des heiligen
Geistes.

Es geschah aber, daß **Petrus** überall herumreiste, und so 32
auch zu den Heiligen, die in **Lydda** wohnten, gelangte. Er fand 33
aber daselbst einen Menschen mit Namen Aeneas, der seit acht
Jahren zu Bette lag; denn er war gelähmt. Und Petrus sagte 34
zu ihm: Aeneas, Jesus Christus heilt dich; stehe auf und mache
dir dein Bett. Und alsbald stand er auf. Und es sahen ihn 35
alle Einwohner von Lydda und Saron, die sich bekehrt hatten
zum Herrn.

In **Joppe** aber war eine Jüngerin mit Namen Tabitha, das 36
heißt übersetzt Reh. Die war reich an guten Werken und Almosen,
die sie gab. Es geschah aber in jenen Tagen, daß sie krank ward 37
und starb; sie wuschen sie aber und legten sie ins Obergemach.
Da aber Lydda nahe bei Joppe war, so schickten die Jünger, auf 38
die Kunde, daß Petrus dort sei, zwei Männer zu ihm mit der
Bitte, er möge unverweilt zu ihnen kommen. Petrus aber machte 39
sich auf und zog mit ihnen; als er ankam, führten sie ihn hinauf
in das Obergemach, und es traten zu ihm alle Witwen, und
zeigten ihm mit Thränen die Röcke und Ueberkleider, welche die
Reh, da sie bei ihnen war, gemacht hatte. Petrus aber trieb 40
alle hinaus, beugte seine Knie und betete, und wandte sich zu
dem Leichnam und sprach: Tabitha, stehe auf. Sie aber öffnete
ihre Augen und sah Petrus und setzte sich. Er aber gab ihr die 41
Hand und richtete sie auf; er rief aber die Heiligen und die
Witwen, und stellte sie ihnen lebend vor. Es wurde aber in 42
ganz Joppe bekannt, und viele glaubten an den Herrn. Es ge- 43

schah aber, daß er geraume Zeit in Joppe blieb bei einem gewissen Simon, einem Gerber.

10 Ein Mann aber in Cäsarea, mit Namen Cornelius, Haupt-
2 mann bei der sogenannten italischen Cohorte, fromm und gottes-
fürchtig sammt seinem ganzen Hause, eifrig in Almosen gegen
3 das Volk und anhaltend im Gebete zu Gott, sah in einem Gesichte
deutlich ungefähr um die neunte Tagesstunde einen Engel Gottes
4 bei sich eintreten, der zu ihm sagte: Cornelius! Er aber blickte
ihn an und sprach erschrocken: Was ist, Herr? Er sagte aber zu
ihm: deine Gebete und deine Almosen sind aufgestiegen zum Ge-
5 denken vor Gott. Und nun schicke Männer nach Joppe, und laß
6 einen Simon, der den Beinamen Petrus führt, holen. Der ist zu
Gast bei einem Gerber Simon, der ein Haus am Meere hat.
7 Wie aber der Engel, der mit ihm sprach, fortgegangen war, rief
er zwei von seinen Leuten und einen frommen Soldaten von
8 denen, welche bei ihm den Dienst hatten, und erzählte ihnen alles,
9 und schickte sie nach Joppe. Am folgenden Tage aber, da dieselben
auf dem Wege dahin zogen und sich der Stadt näherten, stieg
10 Petrus auf das Dach zu beten, um die sechste Stunde. Er wurde
aber hungrig und wünschte zu essen. Während man es ihm aber
11 richtete, kam eine Verzückung über ihn, und er schaute den Himmel
offen, und ein Geräte herunterkommen wie eine große Leinwand,
12 die an den vier Ecken herabgelassen ward auf die Erde. Darin
waren alle vierfüßigen und kriechenden Tiere des Landes, und
13 Vögel des Himmels. Und eine Stimme drang zu ihm: stehe auf,
14 Petrus, schlachte und iß. Petrus aber sprach: nicht doch, Herr,
15 habe ich doch niemals etwas gemeines und unreines gegessen. Und
wiederum zum zweitenmale sprach eine Stimme zu ihm: was Gott
16 gereinigt hat, das erkläre du nicht für gemein. Dies geschah aber
dreimal, und alsbald ward das Gerät zum Himmel aufgenommen.
17 Wie aber Petrus sich nicht zu erklären wußte, was das Gesicht
bedeute, das er gesehen, da hatten die von Cornelius abgeschickten
Männer das Haus von Simon erfragt, und standen am Thore,
18 und riefen und forschten, ob hier Simon, der den Beinamen
19 Petrus führe, zu Gast sei. Da aber Petrus über das Gesicht
nachdachte, sprach der Geist zu ihm: siehe es sind Männer da,
20 welche dich suchen. Aber stehe auf und gehe hinunter, und ziehe

mit ihnen ohne Bedenken, denn ich habe sie gesandt. Petrus aber 21
gieng zu den Männern hinunter und sagte: hier bin ich, den ihr
suchet; was ist die Ursache eures Kommens? Sie aber sagten: 22
der Hauptmann Cornelius, ein frommer und gottesfürchtiger
Mann, wohlbezeugt vom ganzen Stamm der Juden, hat eine
Weisung bekommen, von einem heiligen Engel, dich holen zu lassen
in sein Haus, um Worte von dir zu hören. Da rief er sie herein 23
und bewirtete sie. Tags darauf aber stand er auf und reiste
mit ihnen ab, und einige der Brüder aus Joppe begleiteten ihn.
Tags darauf aber langten sie in Cäsarea an; Cornelius aber 24
wartete auf sie, und hatte seine Verwandten und nächsten Freunde
zusammengeladen. Wie es aber geschah, daß Petrus eintrat, gieng 25
ihm Cornelius entgegen, fiel ihm zu Füßen und huldigte ihm.
Petrus aber richtete ihn auf mit den Worten: stehe auf, ich bin 26
auch ein Mensch. Und im Gespräche mit ihm gieng er hinein, 27
und traf eine zahlreiche Versammlung, und sagte zu ihnen: ihr 28
wisset, daß es einem jüdischen Manne nicht erlaubt ist, sich zu
einem von anderem Stamme zu halten, oder ihn zu besuchen. Und
mich hat Gott gewiesen, keinen Menschen gemein oder unrein zu
heißen; darum bin ich der Bestellung auch ohne Widerrede gefolgt. 29
Nun frage ich, zu welchem Zwecke habt ihr mich holen lassen?
Und Cornelius sagte: auf die Stunde vor vier Tagen war ich 30
auch um neun Uhr zu Hause im Gebet, und siehe da trat vor
mich ein Mann in strahlendem Gewand, und spricht: Cornelius, 31
dein Gebet ist erhört, und deiner Almosen ward gedacht vor Gott.
So schicke nun nach Joppe und lasse Simon mit dem Beinamen 32
Petrus holen; er ist zu Gast im Hause eines Gerbers Simon am
Meer. Alsogleich nun schickte ich zu dir, und du hast wohlgethan 33
zu kommen. Nun also sind wir alle vor Gott bereit, zu hören
alles, was dir von dem Herrn anbefohlen ist. Petrus aber that 34
den Mund auf, und sagte: Ich fasse in Wahrheit, daß Gott nicht
auf die Person sieht. Sondern wer in irgend einer Nation ihn 35
fürchtet und Gerechtigkeit übt, ist ihm genehm. Das Wort hat er 36
ausgehen lassen an die Söhne Israels, mit der frohen Botschaft
von Frieden durch Jesus Christus. Er ist der Herr über alle.
Ihr wisset von der Sache, die ganz Judäa betroffen hat, ausgehend 37
von Galiläa, nach der Taufe, welche Johannes verkündet hat,

38 nämlich: Jesus von Nazaret, wie ihn Gott gesalbt hat mit heiligem
Geist und Kraft, und er ist umhergezogen, wohlthuend und heilend
39 alle vom Teufel Bewältigten, denn Gott war mit ihm. Und wir
sind Zeugen von allem, was er gethan hat im Lande der Judäer
und in Jerusalem, er den sie dann am Holze aufgehängt und ge-
40 tötet haben. Diesen hat Gott auferweckt am dritten Tage, und
41 hat ihm verliehen zu erscheinen, nicht allem Volke, aber Zeugen,
die von Gott zuvor verordnet waren, uns, die wir mit ihm ge-
gessen und getrunken haben nach seiner Auferstehung von den Toten;
42 und er hat uns befohlen dem Volke zu verkünden und zu bezeugen,
daß er sei der von Gott bestimmte Richter über Lebende und Tote.
43 Für diesen zeugen alle Propheten, daß durch seinen Namen Sün-
44 denvergebung empfange jeder, der an ihn glaubt. Während noch
Petrus diese Worte sprach, fiel der heilige Geist auf alle, die das Wort
45 hörten. Und die Gläubigen aus der Beschneidung, die mit Petrus
gekommen waren, staunten, daß die Gabe des heiligen Geistes auch
46 über die Heiden ausgegossen ward. Denn sie hörten sie mit Zungen
47 reden und Gott preisen. Hierauf nahm Petrus das Wort: kann
jemand das Wasser versagen zur Taufe dieser, die den heiligen
48 Geist empfangen haben, so gut wie wir? Er befahl ihnen aber,
sich im Namen Jesu Christi taufen zu lassen. Hierauf baten sie
ihn einige Tage bei ihnen zu bleiben.

11 Es hörten aber die Apostel und die Brüder in Judäa davon,
2 daß auch die Heiden das Wort Gottes angenommen haben. Als
aber Petrus nach Jerusalem hinauf kam, rechteten die aus der
3 Beschneidung mit ihm: weil er bei unbeschnittenen Männern ein-
4 getreten sei und mit ihnen gegessen habe. Petrus aber hob an
5 und setzte es ihnen der Ordnung nach auseinander: ich war in der
Stadt Joppe im Gebet, und sah in Verzückung ein Gesicht, ein
Gerät herunterkommen wie eine große Leinwand, die an den vier
Ecken herabgelassen ward vom Himmel, und es kam bis zu mir;
6 wie ich darauf hinsah, gewahrte ich die Vierfüßler des Landes
und die wilden Tiere, und die kriechenden, und die Vögel des
7 Himmels. Ich hörte aber auch eine Stimme zu mir sagen: stehe
8 auf, Petrus, schlachte und iß. Ich sagte aber: nicht doch Herr, ist
mir doch niemals etwas gemeines oder unreines in den Mund
9 gekommen. Es antwortete aber zum zweitenmal eine Stimme

vom Himmel: was Gott gereinigt, das erkläre du nicht für gemein. Dies wiederholte sich aber dreimal, und es ward alles 10
wieder aufgezogen in den Himmel. Und siehe alsogleich standen 11
drei Männer an dem Hause, darin wir waren, abgesandt von
Cäsarea zu mir. Der Geist aber hieß mich, mit ihnen gehen ohne 12
Bedenken. Mit mir aber zogen noch diese sechs Brüder, und wir
kamen in das Haus des Mannes. Er aber berichtete uns, wie er 13
den Engel gesehen hatte in seinem Hause stehen und sprechen:
schicke nach Joppe, und lasse Simon mit dem Beinamen Petrus
holen. Der wird Worte zu dir reden, durch welche du Heil er- 14
langen wirst, und dein ganzes Haus. Da ich aber anfieng zu 15
reden, fiel der heilige Geist auf sie, ebenso wie auch auf uns im
Anfange. Ich gedachte aber des Wortes des Herrn, wie er sagte: 16
Johannes hat euch mit Wasser getauft, ihr sollt aber getauft wer-
den in heiligem Geist. Wenn nun Gott ihnen die gleiche Gabe 17
verlieh, wie auch uns, auf den Glauben an den Herrn Jesus
Christus hin, wie vermochte ich Gott zu hindern? Als sie aber 18
dies hörten, beruhigten sie sich und priesen Gott und sagten: so
hat nun Gott auch den Heiden die Buße zum Leben verliehen.

Die sich zerstreut hatten nun von der Bedrängnis wegen 19
Stephanus her, zogen herum bis nach Phönikia, Kypros und
Antiochia, ohne jemanden das Wort zu verkünden außer Juden.
Unter ihnen aber waren etliche Kyprier und Kyrenäer, die da kamen 20
nach Antiochia, und redeten dort auch zu den **Griechen**, und
teilten ihnen die frohe Botschaft mit vom Herrn Jesus. Und die 21
Hand des Herrn war mit ihnen, und eine große Anzahl wurde
gläubig und bekehrte sich zum Herrn. Es kam aber das Gerücht 22
von ihnen der Gemeinde in Jerusalem zu Ohren, und man sandte
den Barnabas nach Antiochia. Dieser kam, und da er die Gnade 23
Gottes sah, freute er sich, und ermunterte alle mit des Herzens
Vorsatz bei dem Herrn auszuharren; denn er war ein braver 24
Mann, und voll heiligen Geistes und Glaubens. Und es wurde
dem Herrn eine ansehnliche Menge gewonnen. Er zog aber aus 25
nach Tarsus, den Saulus aufzusuchen, und da er ihn gefunden,

26 brachte er ihn nach Antiochia. Es geschah aber, daß sie ein
volles Jahr in der Gemeinde zusammenkamen und eine ansehn-
liche Menge unterrichteten, und man zuerst in Antiochia die
Jünger **Christianer** benannte.
27 In diesen Tagen aber kamen von Jerusalem herab Propheten
28 nach Antiochia. Einer von ihnen aber, mit Namen **Agabus**,
stand auf und zeigte durch den Geist, daß eine große Hungersnot
für den ganzen Erdkreis bevorstehe, die denn unter Claudius kam.
29 Von den Jüngern aber wurde beschlossen, daß jeder von ihnen
nach seinem Vermögen den in Judäa wohnenden Brüdern Hilfe
30 schicke, was sie auch thaten, indem sie es durch Barnabas und
Saulus Hand an die Aeltesten sandten.
12 Um jene Zeit aber legte der **König Herodes** Hand an etliche
2 der Angehörigen der Gemeinde, sie zu verderben. Er ließ aber
Jakobus den Bruder des Johannes mit dem Schwert hinrichten.
3 Da er aber sah, daß es den Juden gefiel, fuhr er fort und griff
4 auch **Petrus**; es war aber in den Tagen des Ungesäuerten. Er
ließ ihn festnehmen, und ins Gefängnis werfen, und übertrug seine
Bewachung an vier Abteilungen von Soldaten, zu je vier Mann,
5 in der Absicht, nach dem Passa ihn dem Volke vorzuführen. So
wurde also Petrus im Gefängnisse bewacht, von der Gemeinde
6 wurde aber ohne Unterlaß für ihn zu Gott gebetet. Als aber
Herodes im Begriffe war, ihn heiführen zu lassen, da schlief Petrus
in der Nacht vorher zwischen zwei Soldaten, mit zwei Ketten ge-
7 fesselt, und vor der Thüre bewachten Posten das Gefängnis. Und
siehe ein Engel des Herrn trat hinzu, und es strahlte ein Licht
in dem Gemach; er stieß aber den Petrus in die Seite, weckte ihn
auf, und sprach: stehe sogleich auf. Und die Fesseln fielen ihm
8 von den Händen. Und der Engel sprach zu ihm: gürte dich, und
unterbinde dir die Sandalen. Er that aber also, und er sagt zu
9 ihm: wirf deinen Mantel um, und folge mir. Und er gieng hinaus
und folgte und wußte nicht, daß es Wirklichkeit war, was durch
den Engel geschah, es däuchte ihn vielmehr, er sehe ein Gesicht.
10 Sie giengen aber durch den ersten und den zweiten Posten, und
kamen zu dem eisernen Thore, das in die Stadt führte; dieses
öffnete sich ihnen von selbst, und sie giengen hinaus und eine
Gasse weit vor, und plötzlich trennte sich der Engel von ihm.

Und da nun Petrus zu sich selbst kam, sprach er: jetzt weiß ich in 11
Wahrheit, daß der Herr seinen Engel gesendet und mich befreit
hat aus der Hand des Herodes und der ganzen Erwartung des
Volkes der Juden. Und nachdem er sich zurechtgefunden, gieng 12
er zum Hause der Maria der Mutter des Johannes, mit dem
Beinamen Marcus, wo sie in ansehnlicher Zahl versammelt und
im Gebet begriffen waren. Als er aber an das Pförtchen des 13
Thores klopfte, gieng eine Magd Namens Rhode hin um zu hören,
und da sie die Stimme des Petrus erkannte, öffnete sie vor lauter 14
Freude das Thor nicht, sondern lief hinein und meldete, Petrus
stehe vor dem Thor. Die sagten aber zu ihr: du bist von Sinnen. 15
Sie aber beharrte darauf, es sei so. Die aber sagten: es ist sein
Engel. Petrus aber fuhr fort zu klopfen; da sie aber öffneten, 16
sahen sie ihn und erstaunten. Er aber winkte ihnen mit der Hand 17
zu schweigen, und erzählte ihnen, wie der Herr ihn aus dem Ge-
fängnis geführt, und sprach: meldet dies dem Jakobus und den
Brüdern, und gieng hinaus und zog an einen andern Ort. Da 18
aber der Tag anbrach, wurden die Soldaten nicht wenig bestürzt
darüber, was wohl aus Petrus geworden sei. Herodes aber, da 19
er nach ihm fragen ließ und ihn nicht fand, verhörte die Wachen
und ließ sie abführen, und gieng von Judäa nach Cäsarea und
hielt sich da auf. Er hatte aber einen Groll auf die 20
Tyrier und Sidonier. Sie vereinigten sich aber zu einer Gesandt-
schaft bei ihm, und gewannen den Oberkämmerer des Königs,
Blastus, und baten um Frieden, weil ihr Land mit der Nahrung
von dem des Königs abhieng. Am festgesetzten Tage aber legte 21
Herodes den Königsmantel an, setzte sich auf den Thron, und
hielt eine öffentliche Ansprache an sie. Das Volk aber rief ihm 22
zu: ein Gott spricht und nicht ein Mensch. Alsbald schlug ihn des 23
Herrn Engel, dafür daß sie Gott nicht die Ehre gaben, und er
ward zum Würmerfraß und verschied.

Das Wort des Herrn aber nahm zu und breitete sich aus. 24
Barnabas aber und Saulus kehrten von Jerusalem zurück, nach- 25
dem sie den Dienst ausgeführt, und nahmen auch Johannes mit
dem Beinamen Marcus mit sich.

13 Es waren aber in **Antiochia** bei der dortigen Gemeinde
Propheten und Lehrer als: Barnabas, und Simeon genannt Niger,
und Lucius von Kyrene, sowie Manaen der Spielgenosse des
2 Tetrarchen Herodes, und Saulus. Da aber dieselben dem Herrn
Gottesdienst hielten und fasteten, sprach der heilige Geist: sondert
mir den **Barnabas und Saulus** ab zu dem Werke, zu dem ich
3 sie berufen. Hierauf fasteten sie und beteten, und legten ihnen die
Hände auf und fertigten sie ab.
4 Sie nun, die vom heiligen Geiste ausgesandt waren, giengen
5 hinunter nach Seleukia, und von da schifften sie nach **Kypros**, und
kamen nach Salamis, wo sie das Wort Gottes in den Synagogen
der Juden verkündeten; sie hatten aber auch den Johannes als
6 Diener bei sich. Da sie aber die ganze Insel bis Paphos durch-
zogen, fanden sie einen jüdischen Zauberer und Lügenpropheten
7 mit Namen Barjesus, der sich in der Umgebung des Proconsuls
Sergius Paulus, eines einsichtsvollen Mannes, aufhielt. Dieser
ließ Barnabas und Saulus kommen, und verlangte das Wort
8 Gottes zu hören. Aber der Zauberer Elymas — so heißt sein
Name übersetzt — wirkte gegen sie, und suchte den Proconsul vom
9 Glauben abzuhalten. Saulus aber, der auch Paulus heißt, erfüllt
10 von heiligem Geist blickte ihn an und sprach: o du, voll alles
Trugs und alles Frevels, Sohn des Teufels, Feind aller Gerech-
tigkeit, willst du nicht aufhören, die geraden Wege des Herrn zu
11 kreuzen? Und nun: des Herrn Hand über dich! und du sollst
blind sein und die Sonne nicht sehen auf eine Zeit. Und alsbald
kam über ihn Nebel und Finsternis, und er schritt und suchte
12 herum nach jemand, der ihn an der Hand führe. Hierauf wurde
der Proconsul, der den Vorfall sah, gläubig, betroffen über die
Lehre des Herrn.
13 Von Paphos aber schiffte sich die Gesellschaft des Paulus ein,
und kam nach Perge in Pamphylien; Johannes aber trennte sich
14 von ihnen und gieng zurück nach Jerusalem. Sie aber wanderten
von Perge weiter nach **Antiochia in Pisidia**, und giengen in
15 die Synagoge am Sabbattage und setzten sich. Nach der Ver-
lesung von Gesetz und Propheten aber ließen ihnen die Synagogen-
vorsteher ausrichten: ihr Männer und Brüder, wenn ihr ein Wort
16 wisset des Zuspruchs für das Volk, so redet. Paulus aber stand

auf, und winkte mit der Hand und sprach: Ihr israelitische Männer,
und ihr die ihr zur Furcht Gottes haltet, höret! Der Gott dieses 17
Volkes Israel hat unsere Väter erwählt, und das Volk erhöht in
der Fremde im Land Aegypten und **hat sie mit erhobenem Arm**
von da herausgeführt, und hat sie gegen vierzig Jahre **gehegt in** 18
der Wüste, hat sieben Völker vernichtet im Lande Kanaan, und 19
ihnen das Land derselben zum Erbe gegeben, in ungefähr vier- 20
hundert und fünfzig Jahren, und hat ihnen hernach Richter ge-
geben bis zu dem Propheten Samuel. Und hierauf begehrten sie 21
einen König, und Gott gab ihnen Saul, den Sohn des Kis, einen
Mann aus dem Stamm Benjamin, vierzig Jahre lang. Und 22
nachdem er ihn abgesetzt, erweckte er ihnen David zum König,
dem er auch das Zeugnis gab: **ich habe gefunden David**, den Sohn
des Isai, **einen Mann nach meinem Herzen**, der allen meinen
Willen thun wird. Von dessen Samen hat Gott nach der Verheißung 23
als Heiland für Israel gebracht Jesus, nachdem zuvor Johannes 24
vor seinem Auftreten her die Taufe der Buße dem ganzen Volk
Israel verkündet hatte. Wie aber Johannes seinen Lauf erfüllte, 25
sprach er: was meint ihr, daß ich sei? Ich bin es nicht, sondern
siehe nach mir kommt, dem ich nicht würdig bin, den Schuh an
den Füßen zu lösen. Männer und Brüder, Söhne des Geschlechtes 26
Abraham und ihr unter den Anwesenden die ihr zur Gottesfurcht
haltet, euch ward dieses Wort von diesem Heil entboten. Denn 27
die Bewohner von Jerusalem und ihre Oberen haben diesen nicht
erkannt, und haben die Sprüche der Propheten, die jeden Sabbat
gelesen werden, erfüllt, indem sie Gericht hielten, und, obwohl sie 28
keine Ursache des Todes fanden, Pilatus baten ihn hinzurichten.
Wie sie aber alles vollbracht hatten, was über ihn geschrieben 29
steht, nahmen sie ihn herunter vom Holz, und legten ihn ins Grab.
Gott aber erweckte ihn von den Toten. Da erschien er mehrere 30. 31
Tage hindurch denen, die mit ihm von Galiläa nach Jerusalem
heraufgekommen waren, die denn jetzt seine Zeugen sind beim Volke.
Und wir bringen euch die frohe Botschaft von der Verheißung, 32
die den Vätern zu Theil ward, daß Gott sie erfüllt hat für die
Kinder, indem er uns Jesus aufstellte, wie auch im ersten Psalm 33
geschrieben steht: **du bist mein Sohn; heute habe ich dich gezeugt.**
Daß er ihn aber von den Toten auferweckt hat, um nicht mehr 34

in die Verwesung dahin zu gehen, hat er so ausgedrückt: **ich gebe**
35 **euch das bewährte Heiligthum Davids**, wozu der andere Spruch
gehört: **du wirst deinen Heiligen nicht die Verwesung sehen lassen.**
36 David, nachdem er zu seiner Zeit dem Willen Gottes gedient hat,
ist ja entschlafen, und zu seinen Vätern versammelt, und hat die
37 Verwesung gesehen. Der aber, den Gott auferweckte, hat keine
38 Verwesung gesehen. So sei es nun euch kund, ihr Männer und
Brüder, daß durch diesen Vergebung der Sünden verkündigt wird.
39 Von allem, wovon ihr durch das Gesetz nicht losgesprochen werden
40 konntet, wird durch diesen jeder, der glaubt, losgesprochen. So
sehet nun zu, daß es nicht dazu komme, wie in den Propheten
41 gesagt ist: **Sehet, ihr Verächter, wundert euch und vergehet; denn**
ich vollbringe ein Werk in euren Tagen, ein Werk, das ihr nimmer-
42 **mehr glauben werdet, wenn man es euch erzählt.** Da sie aber
hinausgiengen, bat man sie, auf den nächsten Sabbat von diesen
43 Dingen zu reden. Als aber die Synagoge sich auflöste, folgten
viele von den Juden und den gottesfürchtigen Proselyten dem
Paulus und dem Barnabas, die denn zu ihnen redeten und sie
44 gewannen, sich der Gnade Gottes anzuschließen. Am folgenden
Sabbat aber versammelte sich fast die ganze Stadt, das Wort
45 Gottes zu hören. Als aber die Juden die Massen sahen, wurden
sie voll Neids, und widersprachen den Reden des Paulus und
46 lästerten. Und Paulus und Barnabas erklärten freimütig: euch
zuerst mußte das Wort Gottes verkündet werden. Nachdem ihr
es von euch stoßet, und euch des ewigen Lebens nicht würdig
47 achtet, siehe, so wenden wir uns zu den Heiden. Denn so hat uns
der Herr aufgetragen: **ich habe dich gesetzt zum Lichte der Heiden,**
48 **zum Heil zu sein bis zum Ende der Erde.** Die Heiden aber hörten,
freuten sich, und priesen das Wort Gottes, und wurden gläubig,
49 soviel ihrer zum ewigen Leben verordnet waren. Das Wort des
50 Herrn aber wurde durch das ganze Land getragen. Die Juden
aber stachelten die vornehmen Frauen, die zur Gottesfurcht hielten,
auf, nebst den ersten Männern der Stadt, und erregten eine
Verfolgung gegen Paulus und Barnabas, und sie vertrieben sie
51 aus ihrem Gebiete. Sie aber schüttelten den Staub der Füße
52 über sie, und giengen nach Ikonium. Die Jünger aber wurden
voll Freude und heiligen Geistes.

Es geschah aber, daß sie in **Ikonium** zusammen in die 14
Synagoge der Juden giengen und derart redeten, daß eine große
Schar von Juden sowohl als auch von Griechen gläubig wurden.
Die Juden aber, die sich nicht anschlossen, reizten und erbitterten 2
die Heiden gegen die Brüder. So verweilten sie längere Zeit in 3
offenem Auftreten für den Herrn, der sein Zeugnis gab für das
Wort seiner Gnade, indem er Zeichen und Wunder durch ihre
Hände geschehen ließ. Die Bevölkerung der Stadt aber spaltete 4
sich, und die einen hielten es mit den Juden, die anderen aber
mit den Aposteln. Wie aber die Heiden und die Juden mit ihren 5
Oberen den Anlauf nahmen, sie zu mißhandeln und zu steinigen,
flohen sie, da sie es merkten, in die Städte von Lykaonia: Lystra 6
und Derbe, und die Umgegend. Und daselbst lebten sie der Ver- 7
kündigung der frohen Botschaft. Und in **Lystra** saß ein Mann, 8
der ohne Kraft in den Füßen war, lahm von Mutterleib her, er
hatte nie gehen können. Dieser hörte der Rede des Paulus zu, 9
der aber blickte ihn an, und da er sah, daß er Glauben für seine
Herstellung hatte, sprach er mit lauter Stimme: stehe aufrecht hin 10
auf deine Füße. Und er sprang auf, und gieng herum. Die 11
Massen aber, da sie sahen was Paulus gethan hatte, riefen sie auf
Lykaonisch laut: die Götter sind den Menschen gleich geworden,
und zu uns herabgestiegen. Und sie nannten den Barnabas Zeus, 12
den Paulus aber Hermes, weil er der Wortführer war. Und der 13
Priester des Zeus vor der Stadt brachte Stiere und Kränze an
die Thore, und schickte sich samt den Massen an zu opfern. Da 14
es aber die Apostel Barnabas und Paulus hörten, zerrissen sie
ihre Kleider, sprangen unter das Volk und riefen: Männer, 15
was macht ihr da? Auch wir sind Menschen, schwach wie ihr,
und bringen euch die frohe Botschaft euch zu bekehren von diesen
nichtigen zu dem lebendigen Gott, **der den Himmel und die Erde**
und das Meer und alles was darinnen ist gemacht hat, der in den 16
vergangenen Zeitaltern alle Völker ließ ihre Wege wandeln, doch 17
hat er sich nicht unbezeugt gelassen als Wohlthäter, da er euch
vom Himmel Regengüsse gab und fruchtbare Zeiten, und erfüllte
eure Herzen mit Nahrung und Freude. Und indem sie so sprachen, 18
gelang es ihnen mit Mühe die Massen zu beschwichtigen, daß sie
ihnen nicht opferten. Es kamen aber Juden herbei von Antiochia 19

und Ikonium, und gewannen die Massen, warfen den Paulus
mit Steinen und schleiften ihn zur Stadt hinaus, in der Meinung
20 er sei tot. Da aber die Jünger ihn umringten, stand er auf und
gieng in die Stadt hinein.

Und am folgenden Tage zog er mit Barnabas aus nach
21 **Derbe**. Und sie verkündeten dieser Stadt die frohe Botschaft, und
nachdem sie zahlreiche Jünger gewonnen, kehrten sie zurück nach
22 Lystra und Ikonium und Antiochia, und befestigten die Seelen
der Jünger, indem sie ihnen zusprachen, im Glauben zu beharren,
und daß wir durch viele Drangsale müssen in das Reich Gottes
23 eingehen. Sie wählten ihnen aber in jeder Gemeinde **Aelteste**,
und stellten dieselben mit Beten und Fasten dem Herrn dar, an
24 welchen sie glauben gelernt hatten. Und nachdem sie Pisidia
25 durchzogen, giengen sie nach Pamphylia. Und nachdem sie das
Wort in Perge verkündet hatten, giengen sie hinab nach Attalia,
26 und von da schifften sie nach **Antiochia**, von woher sie der
Gnade Gottes waren anvertraut worden zu dem Werke, das sie
27 vollbracht. Nach ihrer Ankunft aber beriefen sie die Gemeinde
zusammen und berichteten, wie viel Gott mit ihnen gethan, und
28 wie er den Heiden eine Glaubensthür geöffnet. Sie verweilten
aber eine geraume Zeit bei den Jüngern.

---

15 Und einige die von Judäa herunter kamen, lehrten die Brüder:
wenn ihr euch nicht beschneiden lasset nach der Sitte Moses, so
2 könnet ihr nicht gerettet werden. Da sich aber schwerer Streit
und Zank zwischen ihnen und dem **Paulus und Barnabas** erhob,
beschloß man, daß Paulus und Barnabas und einige andere aus
ihrer Mitte zu den Aposteln und Aeltesten **nach Jerusalem** hinauf-
3 gehen sollten wegen dieser Streitfrage. So bekamen sie denn das
Geleite der Gemeinde, zogen durch Phönikia und Samaria, wo
sie von der Bekehrung der Heiden erzählten, und erweckten bei
4 den Brüdern insgesamt große Freude. Bei ihrer Ankunft in
Jerusalem aber wurden sie von der Gemeinde und den Aposteln
und den Aeltesten empfangen, und berichteten, wie viel Gott mit
5 ihnen gethan. Aber einige von der Sekte der Pharisäer, die

gläubig geworden waren, standen auf und erklärten: man muß
sie beschneiden, und anhalten das Gesetz Moses zu beobachten.
Es versammelten sich aber die Apostel und die Aeltesten, um 6
zuzusehen wegen dieser Sache. Als aber starker Streit entstand, 7
erhob sich **Petrus** und sprach zu ihnen: Ihr Männer und Brüder,
ihr wisset, daß vorlängst Gott in eurer Mitte meinen Mund er-
wählte, die Heiden das Wort des Evangeliums hören und gläubig
werden zu lassen. Und der herzenskundige Gott gab Zeugnis für 8
sie, indem er ihnen den heiligen Geist gab so gut wie uns. Und 9
er machte keinen Unterschied zwischen uns und ihnen, nachdem er
durch den Glauben ihre Herzen gereinigt. Nun, was versucht 10
ihr jetzt Gott, den Jüngern ein Joch auf den Nacken zu legen,
welches weder unsere Väter noch wir zu tragen vermocht haben?
Vielmehr glauben wir durch die Gnade des Herrn Jesus gerettet 11
zu werden, in gleicher Weise wie auch jene. Es schwieg aber die 12
ganze Versammlung, und sie hörten zu, wie Barnabas und Pau-
lus erzählten, was alles für Zeichen und Wunder Gott durch sie
bei den Heiden gethan. Nachdem sie aber zu Ende waren, nahm 13
Jakobus das Wort und sprach: Ihr Männer und Brüder, hört
mir zu. Symeon hat erzählt, wie Gott zuerst darauf gesehen 14
hat, seinem Namen ein Volk aus Heiden zu gewinnen. Und da- 15
mit stimmen die Reden der Propheten, wie geschrieben steht: **nach** 16
diesem will ich umkehren und wieder aufbauen das verfallene Zelt
Davids, und seine Trümmer wieder aufbauen und es herstellen,
auf daß die übrigen Menschen mögen den Herrn suchen, und alle 17
die Völker, bei welchen mein Name verkündet ward, spricht der
Herr, und macht solches kund von Alters her. Darum bin ich 18. 19
der Ansicht, daß man die, welche von den Heiden her sich zu Gott
bekehren, nicht belästige, dagegen ihnen anbefehle, sich zu enthalten 20
der Befleckungen der Götzen und der Unzucht und des Erstickten
und des Blutes. Denn Moses hat von langen Zeiten her in den 21
Städten seine Verkündiger, wo er in den Synagogen allsabbatlich
gelesen wird. Hierauf **beschlossen die Apostel und die Aeltesten** mit 22
der ganzen Gemeinde, Männer, die sie aus ihrer Mitte erwählten,
nach Antiochia zu schicken mit Paulus und Barnabas; nämlich
Judas genannt Barsabbas, und Silas, (die zu den Leitern unter
den Brüdern gehörten) indem sie durch ihre Hand ein Schreiben 23

bestellten des Inhaltes: die Apostel und die Aeltesten und die
Brüder entbieten den Brüdern aus den Heiden in Antiochia und
24 Syria und Kilikia ihren Gruß. Nachdem wir gehört, daß einige,
die von uns kamen, euch mit Reden beunruhigt und eure Gemüter
beschwert haben, ohne daß sie von uns einen Auftrag hatten, sind
25 wir zusammengetreten und haben den Beschluß gefaßt, Männer
zu wählen und zu euch zu schicken mit unseren theuren Barnabas
26 und Paulus, den Leuten, die ihr Leben darangesetzt haben um des
27 Namens unseres Herrn Jesus Christus willen. So haben wir
also abgeordnet Judas und Silas, die mündlich euch dieses eben-
28 falls bestätigen können. Es ist nämlich des heiligen Geistes und
unser Beschluß, euch keine weitere Last aufzulegen, als die folgenden
29 unerläßlichen Dinge: euch zu enthalten des Götzenopfers, und des
Blutes, und des Erstickten, und der Unzucht. Wenn ihr euch da-
30 vor bewahrt, werdet ihr wohl daran thun. Lebet wohl. So wurden
sie denn entlassen und kamen nach Antiochia, und nachdem sie
31 die Gemeinde versammelt, übergaben sie den Brief. Als sie ihn
32 aber gelesen, freuten sie sich über den Zuspruch. Und Judas und
Silas, die selbst auch Propheten waren, ermunterten und bestärkten
33 die Brüder mit vielen Reden. Nach einiger Zeit aber wurden sie
von den Brüdern in Frieden entlassen zu ihren Absendern.*)

---

35 **Paulus aber und Barnabas** hielten sich in Antiochia auf,
indem sie neben vielen anderen das Wort des Herrn lehrten und
36 seine frohe Botschaft verkündeten. Nach einigen Tagen aber sagte
Paulus zu Barnabas: wir wollen wieder hingehen und nach den
Brüdern in allen Städten sehen, in welchen wir das Wort des
37 Herrn verkündet haben, wie es bei ihnen steht. Barnabas aber
38 wollte auch den **Johannes** genannt **Marcus** mitnehmen. Paulus
aber bestand darauf ihn nicht mitzunehmen, nachdem er von ihnen
abgefallen war von Pamphylia weg, und sich ihnen nicht an-
39 geschlossen hatte zum Werk. Es kam aber zu hitzigem Streit, so
daß sie sich von einander trennten, und Barnabas den Marcus
40 zu sich nahm und nach Kypros fuhr. Paulus aber gesellte sich
den Silas bei und zog hinaus, der Gnade des Herrn von den

---

34 *) Silas aber entschloß sich, daselbst zu bleiben.

Brüdern empfohlen. Er durchzog aber Syria und Kilikia, und 41
bestärkte die Gemeinden. Er kam aber auch nach Derbe 16
und nach Lystra. Und siehe, hier war ein Jünger mit Namen
Timotheus, der Sohn einer Jüdin, aber eines griechischen Vaters,
der von den Brüdern in Lystra und Ikonium empfohlen wurde. 2
Diesen entschloß sich Paulus als Begleiter mitzunehmen; und er 3
nahm ihn und beschnitt ihn um der Juden willen, die in jenen
Gegenden waren; denn sie wußten alle, daß sein Vater ein
Grieche war. Wie sie aber die Städte durchzogen, teilten sie 4
ihnen die von den Aposteln und Aeltesten in Jerusalem beschlos-
senen Satzungen zur Nachahmung mit. Die Gemeinden nun be- 5
festigten sich im Glauben, und nahmen an Zahl zu von Tag zu
Tag. Sie aber zogen durch Phrygia und das Galatische 6
Land, da ihnen vom heiligen Geist gewehrt ward, das Wort in
Asia zu verkünden. Als sie aber gegen Mysia kamen, ver- 7
suchten sie nach Bithynia zu gehen, und der Geist Jesus ließ
es ihnen nicht zu. An Mysia vorüber stiegen sie dann hinab nach 8
Troas. Und Paulus hatte bei Nacht ein Gesicht, ein 9
Makedonier stand da und redete ihm also zu: komm herüber nach
Makedonia und hilf uns.

Wie er aber das Gesicht gehabt hatte, trachteten wir sofort 10
nach **Makedonia** zu gehen, indem wir schlossen, daß uns Gott ge-
rufen, ihnen die frohe Botschaft zu verkünden. So fuhren wir 11
denn von Troas ab und hielten gerade auf Somothrake zu, am
folgenden Tage aber auf Neapolis, und von da auf **Philippi**, 12
welches die erste Kolonieſtadt der Provinz Makedonia ist. In
dieser Stadt aber hielten wir uns einige Tage auf. Und 13
am Sabbattage giengen wir zum Thore hinaus am Flusse
hin, wo wir annahmen, daß eine Gebetsstätte sei, und setzten
uns und redeten zu den Frauen, die da zusammengekom-
men waren. Und eine Frau mit Namen **Lydia**, eine Purpur- 14
händlerin aus der Stadt Thyatira, eine von denen, die zur
Furcht Gottes hielten, hörte zu, der öffnete der Herr das Herz,
sich der Verkündigung des Paulus zuzuwenden. Wie sie sich aber 15
hatte taufen lassen sammt ihren Leuten, bat sie: wenn ihr mich
als Gläubige des Herrn anerkennt, so tretet in mein Haus und
bleibt da; und sie nötigte uns. Es geschah aber, da 16

wir zur Gebetsstätte giengen, daß uns eine Magd begegnete,
die einen **wahrsagenden** Geist hatte, und ihren Herren durch
17 das Weissagen reichen Verdienst einbrachte. Die folgte dem
Paulus und uns nach und rief: diese Menschen sind Diener
des höchsten Gottes, die euch den Weg des Heiles verkünden.
18 Dies setzte sie viele Tage fort. Paulus aber ward ärgerlich,
und wandte sich um und sagte zu dem Geiste: ich befehle dir im
Namen Jesus Christus von ihr auszugehen; und er gieng aus
19 in derselben Stunde. Als aber ihre Herren sahen, daß ihnen
die Hoffnung des Erwerbs ausgegangen war, da griffen sie den
Paulus und Silas, und schleppten sie auf den Markt vor die Be-
20 hörden. Und als sie sie den Prätoren vorgeführt, sagten sie: diese
21 Menschen machen Unruhen in unserer Stadt, sie sind Juden, und
verkünden Bräuche, welche wir als Römer nicht annehmen noch
22 ausüben dürfen. Und das Volk stand auch mit wider sie, und
die Prätoren ließen ihnen die Kleider herunterreißen und Stock-
23 schläge geben, und nachdem sie ihnen viele Schläge gegeben,
warfen sie sie ins **Gefängnis**, mit der Weisung an den Gefangen-
24 wärter, sie sicher zu hüten; der legte sie auf diese Weisung in das
25 innere Gefängnis, und spannte ihnen die Füße ins Holz. Um
Mitternacht aber beteten Paulus und Silas und priesen Gott.
26 Die Gefangenen aber hörten ihnen zu. Plötzlich aber kam ein
großes Erdbeben, so daß die Grundmauern des Gefängnisses er-
schüttert wurden; und mit einem Schlag sprangen alle Thüren auf
27 und wurden Aller Fesseln los. Da aber der Gefangenwärter auf-
wachte und die Thüren des Gefängnisses offen stehen sah, zog er
das Schwert und wollte sich selbst umbringen, in der Meinung,
28 die Gefangenen seien entflohen. Paulus aber rief laut: Thue dir
29 kein Leid, wir sind alle da. Da forderte er Lichter, sprang hinein,
30 und fiel mit Zittern vor Paulus und Silas nieder, und führte sie
hinaus und sagte: ihr Herren, was muß ich thun, um gerettet zu
31 werden? Sie aber sprachen: glaube an den Herrn Jesus, so wirst
32 du gerettet werden und auch dein Haus. Und sie verkündeten ihm
33 das Wort Gottes sammt allen in seinem Hause. Und er nahm
sie zu sich in dieser Nachtstunde und wusch sie von den Schlägen,
34 und ließ sich und alle seine Leute unverweilt taufen, und führte
sie in seine Wohnung, ließ ihnen den Tisch decken, und jubelte mit

seinem ganzen Hause, weil er an Gott glauben gelernt. Mit 35
Tagesanbruch aber schickten die Prätoren die Lictoren und ließen ihm
sagen: lasse die Leute frei. Der Gefangenwärter aber berichtete 36
die Worte an Paulus: die Prätoren haben gesandt, euch freizu-
lassen; so gehet denn hinaus und ziehet im Frieden. Paulus aber 37
sagte zu ihnen: Sie haben uns ohne Urtheil öffentlich prügeln
lassen, die wir römische Bürger sind, und haben uns ins Gefäng-
nis geworfen, und nun weisen sie uns heimlich hinaus? Nein,
sondern sie mögen selbst kommen und uns hinausführen. Die 38
Lictoren aber meldeten diese Worte den Prätoren. Diese aber ge-
rieten in Furcht, als sie hörten, daß es Römer seien, und kamen 39
und sprachen ihnen zu, und führten sie hinaus und baten sie, die
Stadt zu verlassen. Sie aber verließen das Gefängnis und giengen 40
zu der Lydia, und sahen die Brüder, ermahnten sie und zogen ab.

Sie kamen aber auf dem Wege über Amphipolis und Apollonia 17
nach **Thessalonike**, wo die Juden eine Synagoge hatten. Nach seiner 2
Gewohnheit aber trat Paulus bei ihnen ein, und redete an drei
Sabbaten zu ihnen auf Grund der Schrift, indem er sie ihnen 3
aufschloß, und darlegte, daß der Christus leiden und von den
Toten auferstehen mußte, und daß dieser der Christus sei, Jesus,
den ich euch verkünde. Und etliche von ihnen ließen sich gewinnen, 4
und schlossen sich dem Paulus und Silas an, ebenso eine große
Menge von den Griechen, die zur Gottesfurcht hielten, und nicht
wenige von den ersten Frauen. Die Juden aber wurden eifer- 5
süchtig; sie gesellten sich einige schlechte Subjekte, Pflastertreter,
bei, erregten einen Auflauf, und brachten die Stadt in Unruhe;
und sie stellten sich vor Jason's Haus, und verlangten sie heraus
vor die Volksversammlung; da sie sie aber nicht fanden, schleiften 6
sie den Jason und etliche Brüder zu den Stadtvorstehern, und
schrien: die Leute, welche den Erdkreis aufwiegeln, sind jetzt auch
hier, Jason hat sie aufgenommen; und alle diese handeln gegen 7
des Kaisers Ordnung, indem sie einen Andern König heißen,
nämlich Jesus. Mit diesen Reden aber brachten sie das Volk auf 8
und die Bürgermeister; und man ließ sich von Jason und den 9
übrigen Caution stellen, und gab sie darauf frei. Die 10
Brüder aber beförderten sogleich den Paulus und den Silas
bei Nacht nach **Beröa**, wo sie nach ihrem Eintreffen sich in die

11 Synagoge der Juden begaben. Diese aber waren anständiger als
die in Thessalonike, sie nahmen das Wort mit aller Bereitwillig-
keit auf, und forschten alle Tage in den Schriften, ob es sich so
12 verhalte. Viele von ihnen nun wurden gläubig, so auch von den
13 vornehmen griechischen Frauen und Männern nicht wenige. Wie
aber die Juden von Thessalonike erfuhren, daß das Wort Gottes
von Paulus auch in Beröa verkündet ward, kamen sie auch dahin,
14 um die Massen aufzuwiegeln und aufzubringen. Hierauf beför-
derten die Brüder den Paulus sogleich bis an die See; und Silas
15 und Timotheus blieben daselbst zurück. Die Geleitsmänner des
Paulus aber brachten ihn nach Athen, und kehrten mit dem Auf-
trag an Silas und Timotheus, daß sie so schnell als möglich zu
ihm kommen sollen, zurück.

16 Während aber Paulus dieselben in **Athen** erwartete, ward
sein Geist in ihm aufgeregt, da er schaute, wie die Stadt voll von
17 Götzenbildern war. So redete er denn in der Synagoge zu den
Juden und denen die zur Gottesfurcht hielten, und auf dem
18 Markte alle Tage zu den Leuten, wie sie ihm aufstießen. Es
banden aber auch etliche von den epikureischen und stoischen Phi-
losophen mit ihm an, und einige sagten: was will denn dieser
Schwätzer sagen? andere aber: er scheint ein Verkünder fremder
Götter zu sein; weil er nämlich den Jesus und die Auferstehung ver-
19 kündete. Und sie griffen ihn, und führten ihn zum Areopag, und
sagten: dürfen wir wissen, was das für eine neue Lehre ist, die
20 du vorträgst? Du gibst uns ja seltsame Dinge zu hören; so
21 möchten wir nun erfahren, was das heißen will. Alle Athener
aber und die Fremden, die sich da aufhielten, waren stets zu
nichts anderem so aufgelegt, als wie etwas neues zu reden oder
22 zu hören. Paulus aber stellte sich mitten in den Areopag, und
sprach: ihr Männer von Athen, ich finde euch durchweg sehr reli-
23 giös. Denn da ich herumgieng und mir eure Heiligtümer be-
trachtete, fand ich auch einen Altar mit der Inschrift: einem un-
bekannten Gott. Nun, was ihr ohne es zu kennen verehrt, das
24 verkündige ich euch. Der Gott, der die Welt gemacht hat und
alles was darin ist, er als Herr des Himmels und der Erde
25 wohnt nicht in Tempeln mit Händen gemacht, noch läßt er sich
von Menschenhänden bedienen, als ob er etwas bedürfte, er der

Allen Leben und Odem und alles gibt. Und er hat gemacht, daß 26
von einem her alle menschlichen Völker wohnen auf der ganzen
Erdoberfläche, und hat vorausbestimmte Zeiten und die Grenzen
des Wohnens für sie angeordnet, daß sie Gott suchen sollen, ob 27
sie ihn etwa fühlen und finden möchten, der ja nicht ferne ist von
einem jeden von uns. Denn in ihm leben und weben und sind 28
wir, wie auch einige von euren Dichtern gesagt haben: des Geschlecht
wir auch sind. Sind wir nun Gottes Geschlecht, so dürfen wir nicht 29
meinen, das Göttliche sei gleich Gold oder Silber oder Stein,
gleich einem Gebilde menschlicher Kunst oder Erfindung. So läßt 30
nun Gott, nachdem er die Zeiten der Unwissenheit übersehen, für
jetzt allen Menschen allenthalben ansagen, Buße zu thun, wie er 31
denn einen Tag festgestellt hat, da er die Welt richten will in
Gerechtigkeit durch einen Mann, den er dafür bestimmt hat, nach-
dem er jedermann den Glauben eröffnet hat, indem er ihn von
den Toten erweckte. Da sie aber von der Totenauferstehung 32
hörten, spotteten die einen, die andern aber sagten: wir wollen
dich darüber ein andermal wieder hören. Auf diese Weise kam 33
Paulus los von ihnen. Etliche Männer aber schlossen sich ihm an 34
und wurden gläubig, darunter auch Dionysius der Areopagite,
und eine Frau mit Namen Damaris, und noch andere mit ihnen.

Nach diesem verließ er Athen und gieng nach **Korinth.** 18
Und er traf einen Juden Namens Aquila, aus Pontus stammend, 2
der kürzlich von Italien hergekommen war, sammt seiner Frau
Priscilla (aus Anlaß des Ediktes des Claudius, daß alle Juden
Rom verlassen sollen), besuchte sie, und weil er das gleiche Gewerbe 3
trieb, blieb er bei ihnen und sie arbeiteten zusammen. Sie waren
nämlich Zeltmacher von Gewerbe. Er sprach aber in der Synagoge 4
jeden Sabbat, und gewann Juden und Griechen. Wie 5
aber Silas und Timotheus von Makedonien her kamen, war
Paulus in vollem Eifer am Worte, indem er den Juden bezeugte,
daß Jesus der Christus sei. Da sie sich aber dagegen auf- 6
lehnten und lästerten, schüttelte er seine Kleider aus und sagte zu
ihnen: Euer Blut auf euren Kopf! ich bin unschuldig! Von nun
an aber werde ich zu den Heiden gehen. Und er gieng von da hin- 7
über in das Haus eines Mannes mit Namen Titius Justus
(eines von denen die zur Gottesfurcht hielten), dessen Haus an

8 die Synagoge stieß. Der Synagogenvorsteher Crispus aber mit
seinem ganzen Haus wurde gläubig an den Herrn, und viele Ko-
9 rinthier, die da hörten, glaubten und ließen sich taufen. Der Herr
aber sprach zu Paulus bei Nacht im Gesicht: fürchte dich nicht,
10 sondern sprich und schweige nicht. Denn ich bin mit dir und nie-
mand soll dir etwas anhaben zu deinem Schaden. Denn mein
11 ist ein großes Volk in dieser Stadt. Er saß aber ein Jahr und
12 sechs Monate unter ihnen das Wort Gottes lehrend. Da
aber Gallio Proconsul von Achaia war, erhoben sich die Juden
einmütig wider den Paulus und brachten ihn vor den Richt-
13 stuhl, indem sie sagten: dieser verleitet die Leute wider das
14 Gesetz Gott zu verehren. Als nun Paulus den Mund aufthun
wollte, sagte Gallio zu den Juden: handelte es sich um ein Ver-
brechen oder Vergehen, ihr Juden, so hätte ich euch von Rechts-
15 wegen angenommen. Geht es aber nur Streitfragen an, die eure
Lehre, Namen und Gesetz betreffen, so möget ihr selbst zusehen.
16 Darüber will ich nicht Richter sein. Und er trieb sie fort vom
17 Richtstuhl. Sie fielen aber alle her über den Synagogenvorsteher
Sosthenes, und schlugen ihn in der Nähe des Richtstuhls, und
Gallio bekümmerte sich nicht darum.

18 Paulus aber, nachdem er noch längere Zeit geblieben, sagte
den Brüdern Lebewohl und fuhr ab nach **Syria**, und mit ihm
Priscilla und Aquila, der sich in Kenchreä hatte das Haupt
19 scheren lassen; denn er hatte ein Gelübde. Sie langten aber in
Ephesus an, und hier verließ er jene, er selbst aber gieng in die
20 Synagoge und sprach zu den Juden. Auf ihre Bitte aber, daß
21 er länger bleiben möge, gieng er nicht ein, sondern er verabschiedete
sich und sagte:*) Ich werde ein andermal wieder bei euch ein-
22 kehren, so Gott will, und fuhr von Ephesus ab, und da er nach
Cäsarea kam, gieng er hinauf, begrüßte die Gemeinde und gieng
23 dann hinunter nach Antiochien. Und nachdem er sich eine Zeit
lang hier aufgehalten, zog er aus und durchzog nacheinander das
Galatische Land und **Phrygien**, und stärkte alle Jünger.

24 Es kam aber nach **Ephesus** ein Jude mit Namen **Apollos**,
ein Alexandriner der Herkunft nach, ein gelehrter Mann, der stark

*) Ich muß durchaus das bevorstehende Fest in Jerusalem feiern.

war in den Schriften. Dieser hatte Unterricht in der Lehre des 25
Herrn erhalten, und redete brennenden Geistes, und lehrte treulich
von Jesus, kannte aber nur die Taufe Johannes'; und derselbe 26
fieng an offen aufzutreten in der Synagoge. Da ihn aber Pris-
cilla und Aquila hörten, nahmen sie ihn zu sich und setzten ihm
die Lehre Gottes noch genauer auseinander. Da er aber Lust 27
hatte, nach Achaia zu reisen, ermunterten ihn die Brüder, und
empfahlen ihn den Jüngern brieflich zur Aufnahme. Dort einge-
troffen förderte er die Gläubigen nicht wenig durch die Gnade.
Denn er überführte eifrigst die Juden in schlagender Weise 28
öffentlich, indem er aus den Schriften bewies, daß Jesus der
Christus sei. Es geschah aber, während Apollos in Korinth 19
war, daß **Paulus**, nachdem er das Oberland bereist, nach **Ephesus**
kam und da einige Jünger traf, und er sagte zu ihnen: habt ihr 2
den heiligen Geist empfangen, da ihr gläubig wurdet? Sie aber
erwiderten: Nein; wir haben auch nichts davon gehört, ob es einen
heiligen Geist gibt. Er aber sagte: auf was seid ihr denn getauft? 3
sie aber sagten: auf die Taufe des Johannes. Paulus aber sagte: 4
Johannes hat die Taufe der Buße getauft, indem er das Volk
hinwies auf den, der nach ihm kommen sollte, daß sie dem glaubten,
das heißt auf Jesus. Da sie es aber hörten, ließen sie sich auf 5
den Namen des Herrn Jesus taufen. Und da ihnen Paulus die 6
Hände auflegte, kam der heilige Geist über sie, und sie redeten mit
Zungen und weissagten. Es waren aber im Ganzen ungefähr 7
zwölf Mann. Er gieng aber in die Synagoge und trat 8
da drei Monate lang öffentlich auf mit Darlegung und Zureden
in betreff des Reiches Gottes. Wie aber etliche sich verhärteten 9
und abwandten, und übel redeten über die Lehre dem Volke
gegenüber, trennte er sich von ihnen, und sonderte die Jünger ab,
indem er täglich Besprechungen hielt in der Schule des Tyrannus.
Dieses dauerte zwei Jahre lang, so daß die sämmtlichen Bewohner 10
von Asia das Wort des Herrn hörten, Juden sowohl wie Grie-
chen. Auch that Gott ungewöhnliche Wunder durch des Pau- 11
lus Hand, so daß man auch Schweißtücher und Vortücher ihm vom 12
Leibe weg zu den Kranken brachte, und damit die Krankheiten von
ihnen vertrieben und die bösen Geister zum Weichen gebracht wurden.
Es versuchten aber auch einige von den herumziehenden jüdischen 13

Beschwörern, den Namen des Herrn Jesus bei solchen, welche böse Geister hatten, anzuwenden, indem sie sagten: ich beschwöre dich
14 bei dem Jesus, welchen Paulus verkündet. (Es waren aber sieben Söhne eines jüdischen Hohenpriesters Skeuas, welche das thaten.)
15 Der böse Geist aber antwortete ihnen also: den Jesus kenne ich
16 und von Paulus weiß ich: aber wer seid ihr? Und der Mensch, in welchem der böse Geist war, sprang auf sie los, bemächtigte sich beider, und übte solche Gewalt an ihnen, daß sie nackt und
17 verwundet aus dem Hause entflohen. Dies wurde aber bei allen jüdischen und griechischen Einwohnern von Ephesus kund, und es kam eine Furcht über sie alle, und der Name des Herrn Jesus
18 ward hoch gerühmt, und viele von den gläubig Gewordenen kamen
19 zum Bekenntnis und Anzeige ihrer Thaten. Ein großer Theil aber von denen, welche die falschen Künste getrieben hatten, trugen ihre Bücher zusammen und verbrannten dieselben vor jedermann; und man rechnete den Werth derselben zusammen, und brachte
20 50,000 Drachmen heraus. So nahm das Wort zu gemäß der Stärke des Herrn an Ausbreitung und Kraft.

---

21 Wie aber diese Dinge erfüllt waren, setzte sich Paulus im Geiste vor, über Makedonia und Achaia nach Jerusalem zu gehen, wobei er sagte: wenn ich dort gewesen, muß ich auch Rom
22 besuchen. Er sandte aber zwei von seinen Gehilfen nach Makedonia, Timotheus und Erastus, er selbst blieb noch eine Zeit lang in
23 Asien. Um jene Zeit aber kam es zu großen **Unruhen** über
24 die Lehre. Denn einer Namens Demetrius, ein Silberschmied, der silberne Artemistempel verfertigte, und den Künstlern viel zu ver-
25 dienen gab, rief diese zusammen, sowie die damit beschäftigten Arbeiter und sprach: ihr Männer, ihr wisset, daß wir unseren Wohl-
26 stand dieser Arbeit verdanken. Nun schaut und hört ihr, wie dieser Paulus nicht nur von Ephesus sondern fast von ganz Asia viel Volk herumgebracht hat mit der Beredung, daß das keine Götter
27 seien, die mit Händen gemacht werden. Aber nicht nur diese unsere Sache droht so in Aberacht zu kommen, sondern auch das Heiligtum der großen Göttin Artemis ist in Gefahr abgeschätzt zu werden und seines großen Glanzes beraubt, da sie doch ganz

Asia und die ganze Welt verehrt. Als sie dieses hörten, wurden 28
sie voll Zornes und riefen laut: groß ist die Artemis von Ephesus.
Und die ganze Stadt kam in Aufruhr, und sie stürmten alle zu- 29
sammen in das Theater, und schleppten die Makedonier Gajus
und Aristarchus, Wandergenossen des Paulus, mit dahin. Da 30
aber Paulus sich in der Volksversammlung stellen wollte, ließen
es die Brüder nicht zu; selbst einige von den Asiarchen, die ihm 31
befreundet waren, schickten zu ihm und ließen ihn ermahnen, sich
doch nicht ins Theater zu begeben. Da schrie nun alles durch 32
einander, denn die Versammlung war in großer Aufregung, und
die Mehrzahl wußten gar nicht warum sie zusammengekommen
waren. Aus der Masse heraus aber verständigte man sich mit 33
Alexander, da ihn die Juden vorschoben; Alexander aber winkte
mit der Hand, und wollte eine Schutzrede an das Volk halten.
Da sie aber merkten, daß es ein Jude sei, schrie alles wie aus 34
einem Munde zwei Stunden lang zusammen: groß ist die Artemis
von Ephesus. Der Stadtschreiber aber beruhigte das Volk: Ihr 35
Männer von Ephesus, wo gäbe es einen Menschen, der nicht wüßte,
daß die Stadt Ephesus den Tempeldienst hat für die große Artemis
und ihr vom Himmel gefallenes Bild? Da nun dies unwider- 36
sprechlich ist, so ziemt es euch, an euch zu halten und nichts zu
überstürzen. Ihr habt da diese Männer vorgeführt, sie sind aber 37
keine Tempelräuber, noch Lästerer eurer Gottheit. Wenn nun 38
Demetrius und die Künstler, seine Genossen, eine Sache mit jemand
haben, so gibt es Gerichtstermine und Proconsuln, sie sollen ein-
ander verklagen. Wenn ihr aber einen Antrag sonst habt, so mag 39
es in der gesetzlichen Gemeindeversammlung bereinigt werden.
Droht uns doch des heutigen Tags wegen eine Aufruhrklage, ohne 40
daß eine Ursache da wäre, womit wir diesen Auflauf rechtfertigen
könnten. Und mit diesen Worten entließ er die Versammlung. 41
Nachdem der Lärm gestillt war, beschied Paulus die Jünger zu **20**
sich, ermahnte sie und verabschiedete sich, und zog ab nach **Makedonia**.

Nachdem er diese Landschaft durchreist und ihnen viele Er- 2
mahnung gegeben hatte, gieng er nach **Hellas**. Und da er nach 3
einem dreimonatlichen Aufenthalt, wie er sich eben nach Syria
einschiffen wollte, seitens der Juden durch einen Anschlag bedroht
ward, entschloß er sich über Makedonia zurückzukehren. Es be- 4

gleitete ihn aber Sopater Pyrrhus Sohn von Beröa, von Thessalonikern aber: Aristarchus und Secundus, ferner Gajus von Derbe und Timotheus, sodann die von Asia: Tychikus und Trophimus.
5 Diese giengen aber voraus und warteten auf uns in Troas.
6 Wir aber segelten nach den Tagen des Ungesäuerten ab von Philippi, und kamen zu ihnen binnen fünf Tagen nach Troas,
7 woselbst wir uns sieben Tage aufhielten. Als wir aber am ersten Wochentage versammelt waren zum Brotbrechen, redete Paulus zu ihnen, da er am folgenden Morgen abreisen
8 wollte, und dehnte seine Rede bis Mitternacht aus. Es waren aber viele Lampen in dem Obergemach, wo wir versammelt
9 waren. Da überwältigte einen Jüngling Namens Eutyches, der im Fenster saß, der Schlaf, weil Paulus so lange fortsprach, und er fiel im Schlaf vom dritten Stock hinunter, und ward tot auf-
10 gehoben. Paulus aber gieng hinunter, beugte sich über ihn, umfaßte ihn und sprach: beunruhigt euch nicht, denn seine Seele ist
11 in ihm. Nachdem er aber wieder hinaufgegangen, brach er das Brot, aß und sprach noch lange fort bis zur Morgendämmerung,
12 dann zog er weiter. Den Knaben aber führten sie lebendig davon
13 und fühlten sich hoch getröstet. Wir aber waren vorausgegangen zum Schiff und fuhren nach Assos, in der Absicht dort den Paulus aufzunehmen; denn so hatte er es angeordnet, da er selbst zu
14 Fuß dahin kommen wollte. Wie er aber in Assos mit uns zusammentraf, nahmen wir ihn auf und fuhren nach Mitylene.
15 Und von dort ab gelangten wir am folgenden Tag auf die Höhe von Chios, am nächsten hielten wir auf Samos, und Tags darauf
16 kamen wir nach Miletos. Denn Paulus hatte sich entschlossen an Ephesus vorbeizufahren, um nicht in Asia Zeit zu verlieren. Denn er eilte, womöglich auf Pfingsten in Jerusalem zu sein.
17 Von Miletos aus aber schickte er nach Ephesus und berief die
18 Aeltesten der Gemeinde zu sich. Wie sie aber bei ihm eintrafen, sprach er zu ihnen: Ihr wisset es vom ersten Tage her, da ich
19 Asia betreten habe, wie ich mich die ganze Zeit bei euch hielt im Dienste des Herrn unter nichts als Demütigung und Thränen und Versuchungen, die mir durch die Nachstellungen der Juden
0 erwuchsen, wie ich nichts versäumte, was gut sein konnte, euch zu
21 verkünden, und zu lehren öffentlich und in den Häusern, und Juden

und Griechen beschwor, sich zu Gott zu bekehren und an unseren Herrn Jesus Christus zu glauben. Und jetzt siehe, gefesselt im 22
Geiste ziehe ich nach Jerusalem, und weiß nicht, was mir dort begegnen wird. Nur bezeugt mir der heilige Geist in einer Stadt 23
um die andere, daß Fesseln und Drangsale meiner warten. Aber 24
ich schlage meines Lebens Wert für nichts an, wenn es gilt, meinen Lauf zu vollenden und den Dienst den ich vor dem Herrn Jesus überkommen habe, zu bezeugen die frohe Botschaft der Gnade Gottes. Und nun siehe, ich weiß, daß ihr mein Angesicht nicht 25
mehr sehen werdet, ihr alle, unter welchen ich als Verkünder des Reichs wandelte. Darum bezeuge ich es euch am heutigen Tage, 26
daß ich niemands Blut auf mir habe. Denn ich habe nichts unter- 27
schlagen an der Verkundigung des vollen Willens Gottes bei euch. Achtet auf euch selbst und die ganze Herde, in welcher euch der 28
heilige Geist zu Aufsehern bestellt hat, zu weiden die Gemeinde des Herrn, die er erworben hat durch sein eigenes Blut. Ich 29
weiß, daß nach meinem Hingang grausame Wölfe zu euch kommen werden, welche die Herde nicht verschonen. Und aus eurer selbst 30
Mitte werden Männer mit verkehrten Reden sich erheben, um die Jünger an sich zu reißen. Darum wachet und denket daran, daß 31
ich drei Jahre lang Nacht und Tag nicht abgelassen habe, unter Thränen einen jeden zu verwarnen. Und für jetzt übergebe ich 32
euch Gott und dem Worte seiner Gnade, der euch vermag zu erbauen, und das Erbe zu geben unter allen den Geheiligten. Nach 33
Silber, Gold und Kleidern habe ich nicht getrachtet. Ihr selbst 34
wisset davon, wie diese Hände für meinen Bedarf und für meine Genossen gedient haben. Ich habe es euch in allewege gezeigt, 35
daß man so mittelst Arbeit für die Schwachen sorgen soll, und der Worte des Herrn Jesus gedenken, da er selbst gesagt hat: geben ist seliger denn nehmen. Und nachdem er so gesprochen, beugte 36
er seine Knie, und betete mit ihnen allen. Es brachen aber alle 37
in lautes Wehklagen aus, und fielen dem Paulus um den Hals, und küßten ihn, und jammerten besonders über das Wort, das 38
er gesprochen hatte: daß sie sein Angesicht nicht mehr schauen sollten. Dann geleiteten sie ihn zum Schiffe.

Wie es aber geschah, daß wir uns von ihnen losgerissen und 21
gelichtet hatten, segelten wir direkt auf Kos, am folgenden Tage

2 aber auf Rhodus, und von da nach Patara. Und da wir daselbst
ein Schiff fanden, das nach Phönikia gieng, bestiegen wir es und
3 segelten ab. Nachdem wir Kypros in Sicht bekommen, und links
gelassen, hielten wir auf Syria, und gelangten nach Tyrus, denn
4 dahin hatte das Schiff seine Ladung abzugeben. Wir aber suchten
die Jünger auf, und blieben daselbst sieben Tage, und sie rieten
dem Paulus durch den Geist, nicht nach Jerusalem hinaufzu-
5 gehen. Als es aber kam, daß wir mit unserer Zeit fertig waren,
machten wir uns auf und zogen ab, wobei uns Alle das Geleite
gaben samt Weib und Kind, bis vor die Stadt hinaus, und am
6 Strande beugten wir die Knie und beteten, dann umarmten
wir einander, und wir bestiegen das Schiff, jene aber giengen
7 heim. Wir aber vollendeten unsere Fahrt von Tyrus
ab, und kamen nach Ptolemais, und begrüßten die Brüder und
8 blieben einen Tag bei ihnen. Am folgenden Tage aber zogen wir
ab und giengen nach Cäsarea, und traten in das Haus des
Evangelisten Philippus, eines von den Sieben, und blieben bei
9 demselben. Dieser hatte aber vier jungfräuliche Töchter, welche
10 weissagten. Da wir aber mehrere Tage verweilten, kam ein Prophet
11 von Judäa mit Namen Agabus herab, und besuchte uns, der
nahm den Gürtel des Paulus, band sich Füße und Hände und
sagte: so spricht der heilige Geist: den Mann, dem dieser Gürtel
gehört, werden die Juden in Jerusalem also binden und in die
12 Hand der Heiden ausliefern. Wie wir aber das vernahmen,
drangen wir sowohl als die vom Orte in ihn, nicht nach Jeru-
13 salem hinaufzugehen. Hierauf antwortete Paulus: was treibt ihr,
so zu weinen und mir das Herz zu brechen? ich bin bereit nicht
blos mich binden zu lassen, sondern auch zu sterben in Jeru-
14 salem für den Namen des Herrn Jesus. Da er sich nicht be-
reden ließ, so gaben wir Ruhe und sprachen: des Herrn Wille
geschehe.

---

15 Nach diesen Tagen aber machten wir uns fertig, und giengen
16 hinauf nach Jerusalem. Es giengen aber auch von den Jüngern
von Cäsarea mit uns, und führten uns zur Herberge bei einem
Mnason, einem Kyprier und alten Jünger.

Da wir aber nach **Jerusalem** kamen, empfiengen uns die 17
Brüder freundlich. Und am Tage darauf gieng Paulus mit uns 18
zu **Jakobus**, und die sämmtlichen **Aeltesten** fanden sich ein. Und 19
er begrüßte sie und berichtete ihnen alles im einzelnen, was Gott
bei den Heiden durch seinen Dienst gewirkt. Sie aber, als sie es 20
hörten, priesen Gott, und sprachen zu ihm: du schaust, Bruder,
wie viel Myriaden von Gläubigen unter den Juden sind, und alle
sind Eiferer für das Gesetz. Sie haben sich aber über dich be- 21
richten lassen, daß du überall die Juden in der Heidenwelt den
Abfall vom Gesetze lehrest, und anweisest, ihre Kinder nicht zu be-
schneiden und die Sitten nicht zu beobachten. Was ist nun zu 22
machen?*) Jedenfalls werden sie hören, daß du gekommen bist.
So thue denn, was wir dir sagen. Wir haben da vier Männer, 23. 24
die ein Gelübde auf sich haben. Die nimm, und laß dich mit
ihnen reinigen, und wende die Kosten auf für sie, daß sie sich das
Haupt scheren lassen können; so wird jedermann einsehen, daß es
nichts mit dem ist, wovon sie in betreff deiner berichtet wurden,
und daß vielmehr auch du selbst in Beobachtung des Gesetzes
wandelst. Was aber die Heiden betrifft, die gläubig geworden 25
sind, so haben wir die Anordnung getroffen, daß sie sich hüten
sollen vor dem Götzenopfer, Blut, Ersticktem und Unzucht. Da 26
übernahm Paulus die Männer am folgenden Tag, und nachdem
er sich mit ihnen der Reinigung unterworfen, gieng er in den
Tempel, und zeigte die Erfüllung der Tage der Reinigung an (näm-
lich bis zur Darbringung des Opfers für einen jeden von ihnen).

Wie es aber daran war, daß die sieben Tage zu Ende giengen, 27
brachten die Juden von Asia, welche ihn im Tempel sahen, alles
Volk in **Aufruhr**, und legten Hand an ihn, und riefen: Ihr 28
israelitische Männer, zu Hilfe! Das ist der Mensch, der allerorten
jedermann lehrt gegen das Volk und das Gesetz und diese Stätte,
und dazu hat er auch noch Griechen in das Heiligtum herein-
gebracht, und diese geweihte Stätte entweiht. Sie hatten nämlich 29
vorher den Epheser Trophimus bei ihm in der Stadt gesehen,
und meinten Paulus habe diesen in den Tempel gebracht. Und 30
die ganze Stadt kam in Bewegung, und es entstand ein **Volks-**

*) Jedenfalls muß die Gemeinde zusammenkommen; denn sie werden hören.

auflauf, und sie griffen den Paulus und zogen ihn aus dem
31 Tempel heraus, und die Thüren wurden sofort geschlossen. Schon
giengen sie darauf aus, ihn zu töten, als die Kunde zu dem
Obersten der Cohorte hinauf kam, daß ganz Jerusalem in Aufruhr
32 sei. Der nahm sogleich Soldaten und Hauptleute, und eilte herab
zu ihnen. Da sie aber den Obersten und die Soldaten sahen,
33 hörten sie auf den Paulus zu schlagen. Hierauf trat der Oberst
herzu, bemächtigte sich seiner, hieß ihn mit zwei Ketten binden,
34 und erkundigte sich, wer er sei und was er gethan. Es rief aber
alles durcheinander in der Masse, und weil er des Lärmens wegen
nichts sicher erfahren konnte, hieß er ihn in die Burg bringen.
35 Als er aber auf der Treppe war, kam es dazu, daß ihn die Sol-
36 daten trugen, wegen des Andrangs des Volkes; denn der Volks-
37 haufe zog mit, unter dem Geschrei: fort mit ihm. Und da er in
die Burg hineingeführt werden sollte, sprach Paulus zu dem
Obersten: darf ich etwas zu dir sagen? Der aber antwortete: du
38 verstehst griechisch? Da bist du wohl nicht der Aegypter, der
kürzlich die viertausend Mann Sikarier aufwiegelte, und in die
39 Wüste führte? Paulus aber sprach: ich bin ein Jude, von Tarsus,
Bürger dieser ansehnlichen Stadt in Kilikia, ich bitte dich aber,
40 gestatte mir zum Volke zu reden. Da er es gewährte, stellte sich
Paulus auf die Treppe und winkte dem Volke mit der Hand;
als es aber ganz stille geworden war, redete er sie auf Hebräisch
22 also an: Ihr Männer, Brüder und Väter, hört die
2 Verteidigung an, die ich jetzt an euch richte. Da sie aber hörten,
daß er sie auf Hebräisch anredete gaben sie um so mehr Ruhe.
3 Und er sagte: ich bin ein Jude, geboren in Tarsus in Kilikia,
auferzogen aber hier in der Stadt, und zu den Füßen Gamaliels
geschult im väterlichen Gesetz nach aller Strenge, und war ein
4 Eiferer für Gott so wie ihr alle es heute seid; als solcher habe ich
auch diese Lehre verfolgt bis auf den Tod, und Männer und
5 Weiber gefesselt und ins Gefängnis gebracht, wie mir auch der
Hoheprieſter und das ganze Presbyterium bezeugen kann, von
welchen ich auch Briefe empfangen habe an die Brüder, und zog
damit nach Damaskus, um auch die dort befindlichen gefesselt
6 nach Jerusalem zur Strafe zu bringen. Es geschah mir aber, da
ich dahin zog und in die Nähe von Damaskus kam, daß mich um

Mittag plötzlich ein starkes Licht vom Himmel her umstrahlte, und 7
ich stürzte zu Boden, und vernahm eine Stimme, die mir zurief:
Saul, Saul, was verfolgst du mich? Ich aber antwortete: wer 8
bist du Herr? und er sprach zu mir: ich bin Jesus, der Nazoräer,
den du verfolgst. Meine Begleiter aber schauten wohl das Licht, 9
die Stimme dessen, der zu mir redete, aber vernahmen sie nicht.
Ich aber sagte: was soll ich thun Herr? der Herr aber sprach zu 10
mir: stehe auf und gehe nach Damaskus, dort wird dir alles ge-
sagt werden, was dir zu thun verordnet ist. Da ich aber von 11
dem Glanze des Lichtes das Gesicht verlor, wurde ich von meinen
Begleitern nach Damaskus an der Hand geführt. Ein gewisser 12
Ananias aber, ein Mann fromm nach dem Gesetz, mit gutem
Zeugnis von allen dortigen Juden, besuchte mich, stellte sich hin 13
und sprach zu mir: Bruder Saul, werde sehend. Und zur Stunde
sahe ich ihn. Er aber sprach: der Gott unserer Väter hat dich be- 14
stimmt seinen Willen zu erkennen, den Gerechten zu sehen, und
ein Wort aus seinem Munde zu vernehmen, weil du für ihn 15
Zeuge sein sollst bei allen Menschen, von dem was du gesehen
und gehört hast. Und nun was zögerst du? stehe auf, laß dich 16
taufen und deine Sünden abwaschen, indem du seinen Namen
anrufst. Da ich aber nach Jerusalem zurückgekehrt war, und im 17
Tempel betete, geschah es mir, daß ich in Verzückung fiel, und ihn 18
sah, wie er zu mir sagte: eile und verlasse Jerusalem schleunig;
denn sie werden dein Zeugnis über mich nicht annehmen. Und 19
ich sprach: Herr, sie wissen doch selbst, daß ich es war, der die an
dich Glaubenden gefangen nahm und mißhandelte in den Synagogen.
Und als das Blut Stephanus deines Zeugen vergossen wurde, 20
stand ich ebenfalls dabei, hatte mein Gefallen daran und hütete
die Kleider derer, die ihn töteten. Und er sprach zu mir: ziehe 21
hin, ich will dich zu den Heiden in die Ferne senden. Bis 22
zu diesem Worte hörten sie ihm zu, da erhoben sie ein Geschrei:
fort von der Erde mit dem, er darf nicht leben. Während sie 23
aber schrien, ihre Kleider zerrissen und Staub in die Luft warfen,
befahl der Oberst ihn in die Burg zu bringen, und ordnete an, 24
daß man ihn mittelst Geißelung verhöre, um herauszubringen,
aus welchem Grunde sie ihm so zuriefen. Da sie ihn aber nun 25
für die Riemen ausgestreckt hatten, sprach Paulus zu dem Haupt-

mann, der dabei stand: dürft ihr einen Römer sogar ohne Urteil
26 geißeln? Als der Hauptmann das hörte, gieng er zum Obersten,
meldete es und sagte: was willst du thun? der Mensch ist ja ein
27 Römer. Der Oberst aber gieng hin, und redete ihn an: sage mir,
28 bist du ein Römer? er aber sprach: Ja. Der Oberst aber antwortete: ich habe dieses Bürgerrecht um ein großes Kapital erworben. Paulus aber sagte: ich aber bin sogar darin geboren.
29 Sofort ließen sie ab von dem beabsichtigten Verhör, und der Oberst fürchtete sich, nachdem er erfahren, daß er ein Römer sei, und er hatte ihn binden lassen.

30 Tags darauf, in der Absicht, über den Anklagegrund der Juden ins klare zu kommen, hieß er ihn losbinden, befahl eine Sitzung der Hohenpriester und des ganzen **Synedriums**, und ließ
23 den Paulus herunterbringen und vor sie stellen. Paulus aber wandte sich an das Synedrium und sprach: Ihr Männer und Brüder, ich habe meinen Wandel in ganz lauterem Gewissen in
2 Gottes Ordnung geführt bis auf diesen Tag. Der Hoheprieſter Ananias aber hieß die Nebenstehenden ihn auf den Mund schlagen.
3 Da sprach Paulus zu ihm: dich wird Gott schlagen, **du getünchte Wand**; du sitzest da, um mich nach dem Gesetze zu richten, und
4 heißest mich schlagen wider das Gesetz? Die Nebenstehenden aber
5 sagten: du schmähest den Hohenpriester Gottes? und Paulus sagte: ich wußte nicht, Brüder, daß es der Hoheprieſter ist; (denn es steht geschrieben: **du sollst einen Oberen deines Volkes nicht schmähen**).
6 Da aber Paulus wußte, daß ein Teil Sadducäer da seien, der andere Pharisäer, so rief er im Synedrium: Männer und Brüder, ich bin ein Pharisäer, ein Pharisäersohn; wegen der Zukunfts-
7 hoffnung und der Auferstehung der Toten bin ich beschuldigt. Da er aber dies sagte, brach Streit aus zwischen Pharisäern und
8 Sadducäern, und in die Versammlung kam Zwiespalt. Denn die Sadducäer sagen, es gäbe keine Auferstehung, keine Engel und
9 keine Geister; die Pharisäer aber nehmen beides an. Es entstand aber ein großes Geschrei, und einige der Schriftgelehrten von der Pharisäischen Partei standen auf, verstritten sich und sagten: wir finden nichts Böses an diesem Menschen. Wenn aber ein Geist
10 zu ihm gesprochen hat, oder ein Engel? Da aber der Streit heftig wurde, fürchtete der Oberst, Paulus möchte von ihnen zerrissen

werden, und befahl den Truppen herunterzukommen, ihnen denselben zu entreißen und ihn in die Burg zu bringen. In der 11
folgenden Nacht aber trat der Herr zu ihm und sprach: sei getrost, wie du von mir in Jerusalem gezeugt hast, so sollst du auch in Rom zeugen.

Nach Tagesanbruch aber rotteten sich die Juden zusammen 12
und verschwuren sich nichts zu essen noch zu trinken, bis sie Paulus getötet. Es waren aber mehr als vierzig, die diese **Verschwörung** 13
machten. Die giengen zu den Hohenpriestern und den Aeltesten, und 14
sagten: wir haben uns feierlich verschworen, nichts zu genießen, bis wir den Paulus getötet haben. Jetzt also bringet ihr sammt 15
dem Synedrium es bei dem Obersten an, daß er ihn zu euch herunterschaffe, da ihr seine Angelegenheit genau untersuchen wollet; wir aber sind bereit, ihn unterwegs umzubringen. Der 16
Schwestersohn des Paulus, der von dem Anschlag hörte, suchte Einlaß in die Burg und berichtete es dem Paulus. Paulus aber 17
rief einen der Hauptleute herbei und sagte: führe diesen jungen Mann zu dem Obersten, er hat ihm etwas zu melden. Der also 18
nahm ihn und brachte ihn zu dem Obersten und sagte: der Gefangene Paulus hat mich gerufen und gebeten, diesen jungen Mann zu dir zu bringen, weil er dir etwas zu sagen habe. Der 19
Oberst aber nahm ihn bei der Hand, gieng mit ihm zur Seite, und forschte: was ist es, das du mir zu melden hast? Er aber 20
sagte: daß die Juden sich verabredet haben, dich zu bitten, du mögest morgen den Paulus in das Synedrium herunterschaffen, als gelte es, das genauere über ihn zu erkunden. Da traue ihnen 21
nicht, denn es stellen ihm mehr als vierzig Männer von ihnen nach, die sich verschworen haben, nicht zu essen noch zu trinken, bis sie ihn getötet; und eben jetzt sind sie bereit, und warten auf deine Zusage. Da entließ der Oberst den jungen Mann, nachdem 22
er ihm befohlen, gegen niemand auszusagen, daß du mir dieses angezeigt. Und dann rief er zwei von den Hauptleuten und sagte: 23
haltet zweihundert Soldaten bereit, nach Cäsarea zu marschieren, ebenso siebenzig Reiter und zweihundert Lanzenträger, von der dritten Nachtstunde an; auch lasset die Tiere zäumen, daß man den 24
Paulus aufsitzen lassen und ihn unversehrt zu dem **Statthalter** Felix bringen kann. Und er schrieb einen Brief des Inhalts: 25

26 Claudius Lysias, dem hochgeehrten Statthalter Felix seinen Gruß.
27 Diesen Mann haben die Juden ergriffen und waren im Begriff
ihn zu töten, als ich mit den Truppen dazu kam und ihn befreite,
28 da ich erfuhr, daß er ein Römer ist. Und da ich beabsichtigte,
den Grund ihrer Anklage gegen ihn zu erfahren, brachte ich ihn
29 in ihr Synedrium. Da fand ich, daß er verklagt wurde wegen
Streitigkeiten über ihr Gesetz, aber keine Klage gegen ihn vorlag,
30 die den Tod oder Gefängnis verdient. Da mir aber enthüllt
wurde, daß von ihnen ein Anschlag auf den Mann ausgeführt
werden sollte, beeile ich mich, ihn dir zu schicken, und habe die
31 Ankläger mit ihrem Vorbringen über ihn an dich gewiesen. Die
Soldaten nun holten den Paulus nach dem erhaltenen Befehl ab,
32 und brachten ihn bei Nacht nach Antipatris; am folgenden Tage
aber kehrten sie in die Burg zurück, indem sie es den Reitern
33 überließen, mit ihm weiter zu ziehen. Diese übergaben nach der
Ankunft in Cäsarea den Brief dem Statthalter und lieferten den
Paulus an ihn ab. Der Statthalter aber, nachdem er es gelesen,
fragte, aus welcher Provinz er sei, und da er erfuhr, aus Kilikia,
34 sagte er: ich werde dich verhören, wenn deine Ankläger auch ein-
getroffen sind, und befahl, ihn im Prätorium des Herodes in Ge-
wahrsam zu halten.

24 Fünf Tage darauf gieng der Hohepriester Ananias hinab mit
einigen Aeltesten und einem Sprecher Tertyllus, und sie machten
2 dem Statthalter ihre Angaben gegen Paulus. Nachdem er aber
herbeigeholt war, begann Tertyllus die Anklage gegen ihn vor-
3 zutragen: Tiefen Frieden genießen wir durch dich, und durch deine
Umsicht sind diesem Volke Verbesserungen zu Teil geworden; das
4 nehmen wir allerseits und überall mit großer Dankbarkeit hin,
hochgeehrter Felix. Doch, um dich nicht weiter zu belästigen, er-
5 suche ich dich, uns in Kürze nach deiner Geneigtheit anzuhören.
Diesen Mann also haben wir kennen gelernt als Verderber und
6 Unruhestifter unter allen Juden auf dem Erdkreis, und Anführer
8 der Nazoräer-Sekte, der nun auch versucht hat, den Tempel zu
entweihen. So haben wir ihn festgenommen,*) und du magst nun

7 *) und wir wollten ihn nach unserem Gesetz richten. Aber der Oberst Lysias kam herunter und nahm ihn uns mit Gewalt, und befahl seinen Anklägern zu dir zu kommen.

selbst ihn verhören, und dich über das alles vergewissern, wessen
wir ihn verklagen. Es schloßen sich aber auch die Juden an und 9
bestätigten seine Angaben. Auf den Wink des Statthalters, zu 10
reden, nahm auch Paulus das Wort: da ich dich als vieljährigen
Richter bei diesem Volke kenne, verteidige ich gutes Muts meine
Sache. Wie du dich vergewissern magst, sind es erst zwölf Tage, 11
daß ich nach Jerusalem hinaufkam, um anzubeten. Und weder hat 12
man mich im Tempel betroffen, daß ich zu jemand geredet oder
einen Volksauflauf gemacht hätte, noch in den Synagogen, noch
in der Stadt. Auch nichts können sie dir beweisen von den An- 13
klagen, die sie jetzt gegen mich vorbringen. Ich bekenne dir aber 14
dies, daß ich nach der Lehre, die sie eine Sekte nennen, so meinem
angestammten Gott diene, indem ich alles glaube, was im Gesetz
und in den Propheten geschrieben ist, und die Hoffnung zu Gott 15
habe, welche auch diese selbst annehmen, daß eine Auferstehung der
Gerechten und Ungerechten kommen werde. Darum bemühe ich 16
mich auch ein unverletztes Gewissen zu haben gegenüber von Gott
und den Menschen in allewege. Ich kam aber nach mehreren 17
Jahren mit Almosen für mein Volk und Opfergaben; dabei haben 18
sie mich gefunden als einen der sich der Reinigung unterworfen,
im Tempel, nicht mit einer Volksmenge noch im Tumult. Einige
Juden aber aus Asia, die müßten hier stehen und klagen, wenn 19
sie etwas gegen mich wüßten, oder sollen diese selbst sagen, was 20
sie für ein Vergehen herausgebracht, da ich vor dem Synedrium
stand, als etwa wegen des einen Wortes, das ich vor ihnen aus- 21
rief: um der Auferstehung der Toten willen muß ich heute bei
euch zu Gericht stehen. Felix aber vertagte ihre Sache, da er 22
recht gut wußte, um was es sich bei der Lehre handle, und sprach:
wenn der Oberst Lysias herunterkommt, will ich mich über eure
Angelegenheit erkundigen, und wies den Hauptmann an, daß er 23
in Gewahrsam gehalten werde, doch in leichter Haft, und niemand
von den Seinigen an Dienstleistungen gegen ihn verhindert wer-
den solle. Einige Tage nachher aber erschien Felix mit 24
seiner Frau Drusilla, einer Jüdin, und beschied den Paulus und
hörte ihn über den Glauben an Christus Jesus. Da er aber von 25
Gerechtigkeit und Enthaltsamkeit und dem künftigen Gerichte redete,
ward dem Felix bange, und er antwortete: für diesmal kannst du

gehen; wenn ich aber Zeit bekomme, will ich dich holen lassen;
26 wobei er zugleich hoffte, daß er von Paulus Geld bekommen werde;
darum ließ er ihn auch öfter holen, und besprach sich mit ihm.

---

27 Nachdem aber zwei Jahre herumgegangen, erhielt Felix den
Porcius Festus zum Nachfolger, und weil Felix die Juden sich
verpflichten wollte, hinterließ er den Paulus in Banden.

25 Drei Tage nun, nachdem Festus die Statthalterei angetreten
2 hatte, gieng er von Cäsarea hinauf nach Jerusalem. Und die
Hohenpriester und die ersten der Juden machten ihm Anzeige
3 wegen des Paulus und ersuchten ihn und baten es sich als Gnade
aus, daß er ihn nach Jerusalem kommen lasse, indem sie einen
4 Anschlag machten, ihn unterwegs zu töten. Festus nun antwortete:
Paulus sei im Gewahrsam in Cäsarea, er selbst aber werde in
5 kurzem abreisen; dann, sagte er, können eure Herrn mit hinunter
gehen, und wenn etwas unrechtes an dem Manne ist, ihn ver-
6 klagen. Nachdem er aber höchstens acht bis zehen Tage
bei ihnen verweilt, gieng er hinunter nach Cäsarea, und bestieg
am folgenden Tag den Richtstuhl, und ließ den Paulus vor-
7 führen. Da er aber erschien, stellten sich die von Jerusalem her-
untergekommenen Juden um ihn herum, und brachten viele und
schwere Beschuldigungen vor, die sie nicht im Stande waren zu
8 beweisen, während Paulus darthat, daß er weder gegen das
jüdische Gesetz, noch gegen den Tempel, noch gegen den Kaiser
9 sich irgend vergangen habe. Festus aber, der sich die Juden ver-
pflichten wollte, erwiderte dem Paulus: willst du nach Jerusalem
10 hinaufgehen, und dich dort hierüber vor mir richten lassen? Paulus
aber sagte: ich stehe vor dem kaiserlichen Richtstuhl, hier muß ich
Recht nehmen. Den Juden habe ich kein Unrecht zugefügt, wie
11 du am besten weißt. Wenn ich nun im Unrecht bin, und etwas
Todeswürdiges begangen habe, so weigere ich mich nicht zu sterben;
wenn aber nichts an den Anklagen ist, die diese gegen mich vor-
bringen, so darf mich niemand ihnen preisgeben; ich lege Be-
12 rufung ein an den Kaiser. Hierauf beriet sich Festus mit den
Räten und antwortete: du hast den Kaiser angerufen, so sollst du
zum Kaiser kommen.

Nach Verfluß einiger Tage aber kamen der König Agrippa 13
und Bernike zur Begrüßung des Festus nach Cäsarea. Da sie 14
aber etliche Tage daselbst verweilten, legte Festus dem König die
Angelegenheit des Paulus vor und erzählte ihm: es ist ein Mann
da, der von Felix her gefangen zurückblieb, über den mir, als ich 15
nach Jerusalem kam, die Hohenpriester und die Aeltesten der Juden
Anzeige machten, und seine Verurteilung verlangten. Ich ant- 16
wortete ihnen, daß es bei den Römern nicht Brauch sei, einen
Menschen aus Gunst preiszugeben, ehe der Angeschuldigte seinen
Anklägern gegenüber gestellt sei, und Raum zur Verteidigung über
die Anklage bekommen habe. Da sie nun hier eintrafen, habe ich 17
ohne Aufschub am folgenden Tag den Richtstuhl bestiegen, und den
Mann kommen lassen. Die Kläger traten auf, und vermochten 18
nicht etwas Schlimmes, wie ich es vermutete, über ihn vorzu-
bringen. Sie hatten aber einige Beschwerden gegen ihn in Betreff 19
ihrer Religion und eines gewissen verstorbenen Jesus, von welchem
der Paulus behauptete, daß er lebe. Da ich nun mit einer Un- 20
tersuchung über diese Dinge in Verlegenheit war, sagte ich, ob er
wohl nach Jerusalem kommen und dort darüber Recht nehmen
wolle. Da aber Paulus Berufung einlegte um für das Erkennt- 21
nis des Augustus zurückgestellt zu werden, befahl ich ihn in Ge-
wahrsam zu halten, bis ich ihn zum Kaiser schicke. Agrippa aber 23
sprach zu Festus: ich möchte wohl selbst auch den Mann hören.
Morgen, sagte er, sollst du ihn hören. Am Tage darauf 23
nun kamen Agrippa und Bernike mit großem Gepränge, und
giengen in das Verhörzimmer, nebst den Obersten und den No-
tabeln der Stadt, und auf Befehl des Festus ward Paulus vor-
geführt, und Festus sprach: Hier, mein König Agrippa und alle 24
ihr Anwesende, schaut ihr den, wegen dessen mir die ganze Ver-
sammlung der Juden in Jerusalem und hier anlag mit dem Ruf,
er dürfte nicht am Leben bleiben. Ich aber konnte keine todes- 25
würdige Handlung an ihm finden; da er aber selbst sich auf den
Augustus berief, erkannte ich auf seine Absendung. Etwas ge- 26
wisses weiß ich dem Herrn über ihn nicht zu berichten. Darum
ließ ich ihn vor euch vorführen, und besonders vor dir, König
Agrippa, damit ich durch ein angestelltes Verhör Stoff zum Be-
richt bekomme. Denn es scheint mir widersinnig einen Gefangenen 27

26 zu schicken, ohne die Klagen wider ihn anzugeben. Agrippa aber sagte
zu Paulus: es ist dir gestattet, für dich zu reden. Hierauf streckte
2 **Paulus** die Hand aus und führte seine Sache also: Ich
schätze mich glücklich, König Agrippa, wegen all der Anklagen,
welche die Juden gegen mich erheben, mich heute vor dir ver-
3 teidigen zu dürfen, da du ein vorzüglicher Kenner der jüdischen
Sitten und Streitlehren bist; darum bitte ich mich geduldig an-
4 zuhören. Meinen Wandel von Jugend auf, wie er von Anfang
an war, unter meinem Volke und in Jerusalem, kennen alle
5 Juden, da sie von früher her von mir wissen, wenn sie Zeugnis
geben wollen, wie ich nach der strengsten Sekte unserer Religion
6 lebte als Pharisäer. Und jetzt stehe ich vor Gericht wegen der
Hoffnung auf die Verheißung, die von Gott an unsere Väter kam,
7 wozu unsere zwölf Stämme in anhaltendem Gottesdienst bei Nacht
und Tag zu gelangen hoffen; um dieser Hoffnung willen, mein
8 Fürst, werde ich von Juden verklagt. Wie soll es bei euch un-
9 glaublich sein, daß Gott Tote auferweckt? Nun hatte ich mir ein-
gebildet, ich müßte den Namen Jesus des Nazoräers ernstlich be-
10 kämpfen; das habe ich auch gethan in Jerusalem, und habe viele
von den Heiligen in Gefängnishaft gebracht, indem ich mir die
Vollmacht von den Hohenpriestern verschaffte, und wenn sie hin-
11 gerichtet wurden, habe ich meine Stimme dazugegeben; und überall
in den Synagogen habe ich sie oftmals durch Strafen gezwungen
zu lästern, und im Uebereifer des Wahnes habe ich sie verfolgt
12 selbst bis in die auswärtigen Städte. So zog ich auch mit Voll-
13 macht und Gutheißung der Hohenpriester nach Damaskus. Da
sah ich, o König, mitten am Tage unterwegs vom Himmel her
ein Licht, das die Sonne überstrahlte und mich und meine Be-
14 gleiter umleuchtete; und da wir alle zu Boden stürzten, hörte ich
eine Stimme auf Hebräisch zu mir sagen: Saul, Saul, was ver-
folgst du mich? es ist dir schwer wider den Stachel auszuschlagen.
15 Ich aber sagte: wer bist du, Herr? der Herr aber sprach: ich
16 bin Jesus, den du verfolgst. Aber stehe auf, auf deine Füße,
denn dazu bin ich dir erschienen, dich zu bereiten zum Diener und
17 Zeugen davon wie du mich gesehen hast, und mich sehen sollst, in-
dem ich dich herausnehme aus dem Volke und aus den Heiden,
18 zu denen ich dich entsende, ihre Augen zu öffnen zur Bekehrung,

sie zu bekehren von Finsternis zu Licht, und von der Macht des
Satans zu Gott, daß sie empfangen Sündenvergebung und An-
teil bei den Heiligen durch den Glauben an mich. Da blieb ich 19
denn, o König Agrippa, nicht unfolgsam gegen das himmlische
Gesicht, sondern ich kündigte denen in Damaskus zuerst und denen 20
in Jerusalem und im ganzen Land Judäa, und den Heiden an,
Buße zu thun, und sich zu bekehren zu Gott, und würdige Werke
der Buße zu vollbringen. Dieserhalb haben mich die Juden er- 21
griffen im Tempel, und versucht mich zu töten. Da mir nun Gottes 22
Beistand bis auf diesen Tag zu Teil geworden, so stehe ich da und
lege Zeugnis ab für Kleine sowohl als Große, und sage nichts, als
was die Propheten von den zukünftigen Dingen geredet haben,
wie auch Moses, ob der Christus zu leiden bestimmt, ob er als 23
Erstling aus der Auferstehung der Toten ein Licht verkünden soll
dem Volke sowohl als auch den Heiden. Da er sich auf 24
diese Weise verteidigte, rief Festus laut: du bist wahnwitzig,
Paulus; über dem vielen Studieren wird dir der Kopf verrückt.
Paulus aber erwiderte: ich bin nicht wahnwitzig, hochgeehrter 25
Festus, sondern ich spreche Worte der Wahrheit aus und der Ver-
nunft. Der König weiß ja wohl davon, weshalb ich auch mit 26
allem Freimut mich an ihn wende; denn ich kann nicht glauben,
daß ihm etwas von diesen Dingen unbekannt sei, sind sie doch
nicht im Winkel geschehen. Glaubst du, König Agrippa, den 27
Propheten? Ich weiß, daß du glaubst. Agrippa aber sagte zu 28
Paulus: nächstens bringst du mich dazu, Christ zu werden. Paulus 29
aber sagte: ich wünschte zu Gott, über kurz oder lang, nicht nur
dich, sondern alle, die mich heute hören, als solche zu sehen, wie
ich bin, ausgenommen diese Fesseln. Und der König erhob sich, 30
sowie der Statthalter und auch Bernike und ihre Gesellschaft, und 31
sie zogen sich zurück und beredeten sich mit einander und urteilten:
dieser Mensch thut nichts, was Tod oder Gefängnis verdient.
Agrippa aber sagte zu Festus: der Mensch hätte können frei ge- 32
lassen werden, wenn er nicht den Kaiser angerufen hätte.

Wie es aber beschlossen ward, daß wir nach Italien abfahren 27
sollten, übergab man den Paulus und einige andere Gefangene

einem Hauptmann Namens Julius von der Augusteischen Cohorte.
2 Wir bestiegen aber ein Adramyttenisches Schiff, welches an die
Plätze von Asia fahren wollte, und giengen unter Segel in Be-
3 gleitung des Makedoniers Aristarchus von Thessalonike. Und am
folgenden Tage fuhren wir nach Sidon, und Julius, der den
Paulus menschenfreundlich behandelte, gestattete ihm zu den
4 Freunden zu gehen und sich pflegen zu lassen. Und von dort
giengen wir wieder unter Segel, fuhren unter Kypros hin, weil
5 uns die Winde entgegen waren, durchfuhren das Meer von Ki-
likia und Pamphylia, und gelangten nach Myrrha in Lykia.
6 Und da der Hauptmann hier ein Alexandrinisches Schiff fand, das
7 nach Italien gieng, brachte er uns auf dasselbe. Nach vielen
Tagen langsamer Fahrt aber kamen wir mühsam nach Knidos;
und da uns der Wind nicht beilegen ließ, fuhren wir unter Kreta
8 in der Gegend von Salmone, und nur mit Schwierigkeit gelang
es uns, von der Küste abzuhalten und einen Ort zu gewinnen,
die schönen Häfen genannt, in der Nähe der Stadt Lasaia.
9 Da aber so geraume Zeit hingegangen und die Fahrt schon
gefährlich war, denn schon war auch die Fastenzeit vorüber, er-
10 mahnte sie Paulus und sagte zu ihnen: ihr Männer, ich sehe, daß
die Fahrt mit Ungemach und großem Schaden vor sich gehen wird,
nicht nur für Ladung und Schiff, sondern auch für unser Leben.
11 Der Hauptmann aber vertraute dem Steuermann und dem Schiffs-
12 herrn mehr als den Reden des Paulus. Da aber der Hafen nicht
gut zum Ueberwintern taugte, so neigte die Mehrzahl dazu, von
dort abzufahren, um wo möglich nach Phönix zum Ueberwintern
zu gelangen, einem kretensischen Hafen, der nach Südwest und
13 Nordwest sieht. Da aber ein leichter Südwind wehte, dachten sie
ihrer Absicht sicher zu sein, lichteten und fuhren ganz nahe an
14 Kreta hin. Bald darauf aber brach ein **Sturmwind**, der Nordost
15 genannt, über die Insel herein, das Schiff wurde fortgerissen und
vermochte nicht gegen den Wind zu halten, so mußten wir zusehen,
16 wie wir getrieben wurden. Als wir dann eine kleine Insel Namens
Klauda unterliefen, vermochten wir kaum das Boot zu bemeistern.
17 das man lichtete, um das Schiff künstlich zu unterbinden. Aus
Furcht, in die Syrte zu gerathen, zogen sie die Segel ein und
18 trieben so hin. Da uns aber der Sturm hart bedrängte, warfen sie am

folgenden Tage die Schiffslast aus, und am dritten mit eigener 19
Hand das Schiffsgerät. Mehrere Tage aber sah man nicht Sonne 20
noch Stern, der Sturm tobte, und alle Hoffnung auf Rettung schwand,
da auch großer Nahrungsmangel eintrat. Da trat Paulus unter 21
sie und sprach: ihr Männer, ihr hättet mir folgen sollen und nicht
von Kreta unter Segel gehen, und dieses Ungemach und Schaden
auf euch ziehen. Immerhin heiße ich euch jetzt getrost sein; es 22
wird kein Leben von euch verloren gehen, nur das Schiff. Denn 23
in dieser Nacht ist ein Engel des Gottes, dem ich gehöre, dem ich
auch diene, zu mir getreten und hat gesagt: fürchte dich nicht, 24
Paulus, du sollst vor den Kaiser kommen, und siehe, Gott hat
dir alle deine Schiffsgenossen geschenkt. Darum seid wohlgemut, 25
ihr Männer, ich glaube Gott, daß es so kommt, wie zu mir ge-
sprochen ward. Wir müssen aber auf eine Insel stoßen. 26

Wie es aber zum vierzehnten mal Nacht ward, seit wir in 27
der Adria herumgetrieben wurden, vermuteten die Schiffsleute um
Mitternacht die Nähe von Land. Und da man auswarf, fand man 28
zwanzig Klafter, bei abermaligem Auswerfen aber nicht weit da-
von fünfzehn. Und in der Furcht, wir möchten in Klippen ge- 29
raten, warfen sie vier Anker vom Hinterteil aus und sehnten sich
nach dem Anbruch des Tages. Da aber die Schiffsleute aus dem 30
Schiffe zu fliehen suchten und das Boot in See ließen unter dem
Vorgeben vom Vorderteil aus Anker zu werfen, sagte Paulus zu 31
dem Hauptmann und den Soldaten: wenn sie nicht im Schiff
bleiben, ist für euch keine Rettung. Da kappten die Soldaten die 32
Stricke des Boots und ließen dasselbe hinausfallen. Bis es aber 33
Tag wurde, ermunterte Paulus alle, Nahrung zu nehmen, und
sagte: heute sind es vierzehn Tage, daß ihr ohne Nahrung zu-
wartet und nichts zu euch nehmet. Darum ermahne ich euch, 34
Nahrung zu nehmen; das kommt euch gut; es soll euch kein
Haar vom Kopfe verloren gehen. Als er dies gesagt, nahm er 35
Brot, dankte Gott vor allen, brach es und begann zu essen. Es 36
wurden aber alle wohlgemut und nahmen ebenfalls Nahrung zu
sich. Wir waren aber im Ganzen im Schiff unser zweihundert- 37
sechsundsiebenzig Seelen. Nachdem sie sich aber satt gegessen, er- 38
leichterten sie das Schiff durch Auswerfen des Proviants in das
Meer. Als es aber Tag wurde, erkannten sie das Land nicht, 39

sie nahmen aber eine Bucht wahr mit einem Hafen, in welchen
40 sie wo möglich das Schiff zu retten beschlossen. Und nachdem sie
die Anker gekappt und in die See fallen gelassen, machten sie die
Bande der Steuerruder los, stellten das Besansegel gegen den
41 Wind und hielten auf den Strand. Da sie aber auf eine Erd-
zunge gerieten, stießen sie mit dem Schiffe auf, und das Vorder-
teil bohrte sich ein und saß unbeweglich fest, das Hinterteil aber
42 gieng durch den Anprall auseinander. Die Soldaten aber wollten
die Gefangenen töten, damit nicht einer durch Schwimmen davon
43 komme. Der Hauptmann aber wollte den Paulus retten, und ver-
hinderte sie an ihrem Vorhaben; er hieß die, welche schwimmen
konnten, zuerst sich ins Wasser stürzen und das Land gewinnen,
44 die Andern sollten teils auf Brettern, teils auf Schiffstrümmern
28 dahin kommen. Und so gelang es alle aufs Land zu retten. Und
nachdem wir gerettet, erfuhren wir, daß die Insel **Malta** hieße.
2 Und die Barbaren bewiesen uns eine ungewöhnliche Menschen-
freundlichkeit; denn sie zündeten ein Feuer an, und nahmen uns
3 alle daran wegen des fallenden Regens und der Kälte. Da aber
Paulus einen Haufen dürres Holz zusammenfaßte und auf das
Feuer legte, kam in Folge der Wärme eine Natter hervor und
4 faßte ihn bei der Hand. Wie aber die Barbaren das Thier an
seiner Hand hängen sahen, sagten sie zu einander: das ist sicher ein
Mörder, den jetzt nach der Rettung aus dem Meer die Vergeltung
5 doch nicht leben läßt. Da schüttelte er das Thier in das Feuer,
6 und es widerfuhr ihm kein Uebel. Sie aber erwarteten, daß er
den Brand bekomme oder plötzlich tot umfalle. Da sie aber lange
warteten und nichts auffallendes an ihm vorgehen sahen, fielen
7 sie auf andere Gedanken und sagten, er sei ein Gott. In jener
Gegend aber hatte der Vornehmste der Insel mit Namen **Publius**
Ländereien, der nahm uns auf und bewirtete uns gütig drei Tage.
8 Es geschah aber, daß der Vater des Publius an Fieber und
Dysenterie darniederlag; zu dem gieng Paulus hinein, betete, legte
9 ihm die Hände auf und heilte ihn. Als aber dies geschehen, kamen
auch die andern Kranken von der Insel herbei und ließen sich
10 heilen. Sie erwiesen uns dann hohe Ehre, und da wir absegelten,
sorgten sie noch für unsern Bedarf.
11 Nach drei Monaten aber fuhren wir in einem Alexandrinischen

Schiffe ab, das an der Insel überwintert hatte, und das Zeichen des Dioskuren führte. Wir landeten dann in Syrakus und ver- 12
weilten da drei Tage, von da fuhren wir weiter nach Regium, 13
und, da einen Tag nachher Südwind einfiel, kamen wir am zweiten Tag nach Puteoli. Dort fanden wir Brüder und wurden eingeladen, 14
acht Tage bei ihnen zu bleiben; und dann giengen wir nach Rom. Und von da kamen die Brüder, die von uns gehört, uns entgegen 15
bis Appii Forum und Tres Tabernä; wie sie Paulus sah, dankte er Gott und faßte Vertrauen. Als wir aber in Rom eingezogen 16
waren, erhielt Paulus Erlaubnis, für sich zu wohnen, mit dem Soldaten, der ihn bewachte.

Es geschah aber drei Tage darauf, daß er die Häupter der 17
Judenschaft zusammenrufen ließ, und da sie sich versammelt hatten, sagte er zu ihnen: ihr Männer und Brüder, ich habe nichts wider das Volk und die angestammten Sitten gethan, und bin doch von Jerusalem her als Gefangener in die Hand der Römer ausgeliefert worden. Diese haben mich verhört und wollten mich 18
freilassen, weil kein Todesverbrechen bei mir vorliege. Da aber 19
die Juden widersprachen, ward ich genötigt, mich auf den Kaiser zu berufen, nicht als ob ich gegen mein Volk eine Klage hätte. Aus dieser Ursache nun bat ich, euch sehen und zu euch sprechen zu 20
dürfen. Denn um der Hoffnung Israels willen liege ich in dieser Kette. Sie aber sagten zu ihm: wir haben weder Briefe deinet- 21
wegen aus Judäa erhalten, noch ist einer von den Brüdern gekommen, der uns von dir etwas Schlimmes berichtet oder erzählt hätte. Wir begehren aber von dir zu erfahren, was du meinst; 22
denn von dieser Sekte ist uns bekannt, daß ihr aller Orten widersprochen wird. Sie bestimmten ihm aber einen Tag und kamen 23
ihrer mehrere zu ihm in die Herberge; ihnen erklärte und bezeugte er das Reich Gottes, und suchte sie zu überzeugen für Jesus von dem mosaischen Gesetze und den Propheten aus, von früh morgens bis abends. Und die einen ließen sich überzeugen durch seine 24
Reden, die andern blieben ungläubig. Da sie aber unter einander 25
nicht übereinstimmten, machten sie sich fort, wobei Paulus nur das eine Wort sagte: treffend hat der heilige Geist geredet durch den Propheten Jesaias zu euren Vätern:

Gehe hin zu diesem Volke und sage: mit dem Gehör sollt ihr 26

hören und nichts verstehen, und mit dem Gesicht sehen und nichts
27 erblicken. Denn es ward das Herz dieses Volkes verstockt, und sie
sind schwerhörig geworden, und ihre Augen haben sie verschlossen,
daß sie nicht sähen mit den Augen, und nicht hörten mit den Ohren,
noch verständen mit dem Herzen und umkehrten und ich sie heile.
28 So sei es denn euch kund, daß dieses Heil Gottes den Heiden
gesendet ist; die werden hören*).
30 Er blieb aber ganze zwei Jahre in seiner Miethwohnung,
31 und empfieng alle die ihn besuchten und verkündete das Reich
Gottes, und lehrte von dem Herrn Jesus ganz offen, ungehindert.

---

29 *) Und da er dies gesagt, giengen die Juden weg und hatten großen Wortwechsel mit einander.

Katholische Briefe

Jakobus Brief

Jakobus, Gottes und des Herrn Jesus Christus Knecht
an die **zwölf Stämme** in der **Diaspora** seinen Gruß.

Achtet es für lauter Freude, meine Brüder, wenn ihr in 2
mancherlei **Versuchungen** fallt, in der Erkenntnis, daß eure Glaubens- 3
probe Ausdauer wirkt. Die Ausdauer aber soll es zum vollendeten 4
Werk bringen, daß ihr vollkommen seid und ohne Fehl, in nichts
zurück. Wenn aber einer von euch an Weisheit zurück 5
ist, so bitte er bei Gott, welcher allen gibt ohne weiteres, und
nichts aufrückt, so wird es ihm gegeben werden. Er bitte aber 6
im Glauben und ohne Zweifel; denn wer zweifelt, gleicht einer
Meereswelle, die vom Winde bewegt und hin und her getrieben
wird. Solcher Mensch meine doch nicht, daß er etwas von dem 7
Herrn empfangen wird, ein Mann mit geteilter Seele, unbeständig 8
in allen seinen Wegen. Es rühme sich aber der niedrige 9
Bruder über seine Höhe, der reiche aber über seine Niedrigkeit, 10
weil er wie **die Blume des Grases** vergehen wird. Denn die Sonne 11
gieng auf mit ihrer Glut und **verdorrte das Gras**, und seine **Blume**
fiel aus und ihr liebliches Ansehen war dahin; so wird auch der
Reiche auf seinen Wegen verwelken. Selig der Mann, 12
der Versuchung erduldet; denn wenn er bewährt ward, wird er den
Kranz des Lebens empfangen, den er verheißen hat denen, die ihn
lieben. Niemand sage, wenn er versucht wird: ich werde 13
von Gott aus versucht; denn für Gott gibt es keine Versuchung
zum Bösen, er versucht keinen. Vielmehr wird jeder so versucht, 14
daß er von seiner eigenen Lust hingezogen und gelockt wird. Dann, 15
wenn die Lust empfangen hat, gebiert sie Sünde; die Sünde aber,
wenn sie vollbracht ist, gebiert Tod. Lasset euch nicht täuschen, 16
meine theuren Brüder, alles was gute Gabe und vollkommenes 17

Geschenk ist, ist von oben her, es kommt herab vom Vater der
Lichter, bei welchem keine Veränderung statthat noch einen Schatten
18 von Wandel. Er hat es gewollt und hat uns geboren durch das
Wort der Wahrheit, daß wir seien eine Art Erstlingsfrucht unter
19 seinen Geschöpfen. Ihr wißt es, teure Brüder. Es sei
jeder Mensch rasch zum Hören, langsam zum Reden, langsam zum
20 Zorne. Denn eines Mannes Zorn wirkt nicht Gottes Gerechtigkeit.
21 Darum leget allen Schmutz und Auswuchs von Bosheit ab, und
nehmet in Sanftmut das eingepflanzte Wort an, das eure Seelen
erretten kann.

22 Werdet aber **Thäter des Wortes** und nicht allein Hörer, euch
23 selbst zu betrügen. Denn wenn einer Hörer des Wortes ist und
nicht Thäter, der gleicht einem Manne, der sein natürliches Antlitz
24 im Spiegel betrachtet. Er betrachtete sich, und gieng hin und
25 vergaß alsbald, wie er war. Wer aber hineingesehen hat in das
vollkommene Gesetz der Freiheit und dabei blieb, wer nicht ein
vergeßlicher Hörer war sondern ein wirklicher Thäter, der wird
26 selig sein in seinem Thun. Wenn einer meint fromm zu sein, und
zügelt seine Zunge nicht, sondern betrügt sein Herz, dessen Frömmig-
27 keit ist umsonst. Reine Frömmigkeit, fleckenlose vor Gott dem
Vater ist das: nach den Waisen und Witwen sehen in ihrer Trüb-
2 sal, sich selbst frei halten vom Schmutz der Welt. Meine
Brüder, pfleget des Glaubens an unseren Herrn der Herrlichkeit
2 Jesus Christus nicht unter Menschenrücksichten. Denn wenn in
eure Versammlung ein Mann tritt mit goldenen Ringen in präch-
tigem Gewand, es tritt aber auch ein armer ein in schmutzigem
3 Kleid, und ihr sehet auf den, der das prächtige Kleid trägt, und
saget: setze du dich bequem hieher, und zu dem armen saget ihr:
4 du kannst dort stehen, oder dich unter meinen Schemel setzen, habt
ihr damit nicht dem Zweifel in euch Raum gegeben, böse Gedanken
5 aber außer Zweifel gesetzt? Hört, meine theuren Brüder: hat
nicht Gott die Armen nach der Welt erwählt zu Reichen im Glauben
nnd Erben des Reiches, welches er verheißen hat denen die ihn
6 lieben? Ihr aber habt den Armen verachtet. Sind es nicht die
Reichen, die euch vergewaltigen, und wiederum sie, die euch vor die
7 Gerichtshöfe ziehen? sind nicht sie es, die den guten Namen lästern,
8 nach welchem ihr benannt seid? Ja doch, wenn ihr das königliche

Gesetz erfüllt nach der Schrift: **du sollst lieben deinen Nächsten wie dich selbst**, so thut ihr recht. Wenn ihr aber Menschenrücksicht 9
pflegt, so schafft ihr Sünde, vom Gesetz als Uebertreter überwiesen.
Denn wer das ganze Gesetz hält, aber in einem Stücke fehlt, der 10
ist es ganz schuldig geworden. Denn der da sprach: **du sollst nicht** 11
ehebrechen, sprach auch: **du sollst nicht töten**. Wenn du aber wohl
nicht ehebrichst, tötest aber, so bist du ein Uebertreter des Gesetzes
geworden. Redet so und handelt so wie Leute, welche durch das 12
Gesetz der Freiheit gerichtet werden sollen. Denn das Gericht ist 13
unbarmherzig gegen den, der nicht Barmherzigkeit thut. Barmherzigkeit darf herabsehen auf das Gericht. Was nutzt 14
es, meine Brüder, wenn einer behauptet Glauben zu haben, aber
keine Werke hat? kann ihn denn der Glaube erretten? Wenn ein 15
Bruder oder eine Schwester da sind in Blöße und Mangel der
täglichen Nahrung, es sagt aber einer von euch zu ihnen: gehet 16
hin in Frieden, wärmet euch und sättiget euch, ihr gebt ihnen aber
nicht des Leibes Notdurft, was nutzt das? So auch der Glaube, 17
wenn er nicht Werke hat, ist er tot für sich selbst. Aber es wird 18
einer sagen: du hast Glauben und ich habe Werke; zeige du mir
deinen Glauben ohne die Werke, und ich will dir aus meinen Werken
den Glauben zeigen. Du glaubst, daß ein einiger Gott ist? Du 19
thust recht daran; auch die Dämonen glauben es und schaudern.
Willst du aber erkennen, du hohler Mensch, daß der Glaube ohne 20
Werke unnütz ist? Ist unser Vater Abraham nicht aus Werken 21
gerechtfertigt worden, da er seinen Sohn Isaak auf dem Altar
darbrachte? Da siehst du, daß der Glaube zu seinen Werken mit- 22
half und aus den Werken heraus der Glaube vollendet ward, so 23
ward die Schrift erfüllt, die da sagt:

Abraham aber glaubte Gott, und es wurde ihm zur Gerechtigkeit gerechnet, und er wurde Freund Gottes genannt.

Da seht ihr, daß ein Mensch aus Werken gerechtfertigt wird, 24
und nicht aus Glauben allein. Ebenso die Rahab, die Dirne, ist 25
sie nicht aus Werken gerechtfertigt worden, da sie die Boten aufnahm und auf einem andern Wege fortschaffte? Denn gleich wie 26
der Leib ohne Geist tot ist, so ist auch der Glaube ohne Werke tot.

Tretet nicht so zahlreich als Lehrer auf, meine Brüder, ihr 3
wisset, wir bekommen nur größere Strafe. Denn wir fehlen alle- 2

samt in vielem: wenn einer im Worte nicht fehlt, der ist ein
3 vollkommener Mann, fähig auch den ganzen Leib zu zügeln. Wenn
wir den Pferden die Zügel in den Mund legen, um sie uns folgen
4 zu machen, so führen wir ihren ganzen Körper mit. Siehe, auch
die Schiffe, wie groß sie sind, wie sie von rauhen Winden getrieben
werden, so werden sie doch von einem kleinen Steuerruder gelenkt,
5 wohin der Druck des Lenkers will. So ist auch die Zunge ein
kleines Glied und thut doch gar groß. Siehe, wie klein das Feuer,
6 wie groß der Wald den es anzündet. So ist auch die Zunge ein
Feuer; als die Welt der Ungerechtigkeit stellt sich die Zunge unter
die Glieder: sie, die den ganzen Leib ansteckt, das kreisende Leben
7 entzündet, selbst entzündet von der Hölle. Denn die Natur aller
Tiere und Vögel, Schlangen und Seetiere wird gezähmt und ist
8 gezähmt durch die menschliche, aber die Zunge vermag kein Mensch
9 zu zähmen, dies Uebel ohne Ruhe voll todbringenden Giftes. Mit
ihr preisen wir den Herrn und Vater, und mit ihr verfluchen wir
10 die Menschen, die nach Gottes Bild geworden sind. Aus demselben
Munde gehet Segen und Fluch. Es soll nicht, meine Brüder,
11 also sein. Sprudelt denn die Quelle aus einer Mündung süß und
12 bitter? Kann denn, meine Brüder, der Feigenbaum Oliven geben,
oder der Weinstock Feigen? Noch vermag die Salzquelle süßes
13 Wasser zu geben. Wer ist unter euch weise und einsichts-
voll? er zeige an seinem guten Wandel seine Werke in der Sanft-
14 mut der **Weisheit**. Wenn ihr aber bitteren Neid und Hader in
eurem Herzen habt, so rühmet euch nicht und lüget nicht wider
15 die Wahrheit. Das ist nicht die Weisheit, die von oben kommt,
16 sondern eine irdische, seelische, dämonische. Denn wo Neid und
17 Hader ist, da ist Unbeständigkeit und alles schlechte Thun. Die
Weisheit von oben aber ist fürs erste keusch, dann friedfertig,
nachgiebig, folgsam, voll Erbarmen und guter Früchte, ohne Zweifel,
18 ohne Heuchelei. Die Frucht der Gerechtigkeit aber wird
4 im **Frieden** ausgesät bei denen, welche Frieden halten. Woher
sind unter euch Kämpfe und Streitigkeiten? nicht daher, daß eure
2 Lüste streiten in euren Gliedern? Ihr begehrt und besitzt nicht;
ihr mordet und neidet, und könnt es nicht erlangen. Ihr streitet
3 und kämpfet, und habt es nicht, weil ihr nicht betet. Ihr betet
und bekommt es nicht, weil ihr sträflich betet, um in euren Lüsten

zu verzehren. Ihr Ehebrecherische, wisset ihr nicht, daß die Freund- 4
schaft mit der Welt Feindschaft gegen Gott ist? Wer also der
Welt Freund sein will, macht sich zu Gottes Feind. Oder meint 5
ihr, die Schrift spreche für nichts — eifersüchtig ist die Zuneigung
des Geistes, den er in uns hat Wohnung machen lassen, um so 6
größere Gnade aber gibt er — darum spricht sie: **Gott widerstehet
den Hoffärtigen, den Demütigen aber gibt er Gnade.** So unter- 7
werfet euch denn Gott. Widerstehet dem Teufel, so fliehet er von
euch. Nahet euch zu Gott, so naht er sich zu euch. Machet rein 8
die Hände, ihr Sünder, und keusch die Herzen, ihr Unlautere.
Fühlet euer Elend und trauert mit Thränen. Euer Lachen ver- 9
kehre sich in Leid und eure Freude in Betrübnis. Demütiget euch 10
vor dem Herrn, so wird er euch erhöhen. Lästert ein- 11
ander nicht, Brüder. Wer einen Bruder lästert oder seinen Bruder
richtet, der lästert das Gesetz und richtet das Gesetz; wenn du aber
das Gesetz richtest, so bist du nicht Thäter sondern Richter des
Gesetzes. Einer ist, der Gesetzgeber und Richter ist, der da kann 12
retten und verderben. Du aber, wer bist du, der du den Nächsten richtest?

Wohlan nun, die ihr da saget: heute oder morgen wollen wir 13
in die Stadt gehen, da ein Jahr verbringen, Geschäfte treiben,
und Gewinn machen, die ihr doch nicht wisset, was es morgen 14
mit eurem Leben sein wird. Dunst seid ihr, der nach kurzem
Scheinen nicht mehr erscheint. Statt daß ihr sagtet: wenn der 15
Herr will, werden wir leben, und dies oder das thun. Nun aber 16
überhebt ihr euch mit euren Prahlereien, all solches Prahlen ist
vom Uebel. Wer nun weiß recht zu thun, und thuts nicht, dem 17
ist es Sünde. Wohlan nun ihr **Reichen**, weinet mit Weh- 5
klagen über die Trübsale, die euch bevorstehen. Euer Reichthum 2
ist vermodert, eure Kleider sind Mottenfraß geworden; euer Gold 3
und Silber ist verrostet, und sein Rost wird zum Zeugnis für
euch und frißt euer Fleisch. Wie zum Feuer habt ihr Schätze ge-
sammelt in den letzten Tagen. Siehe, der Lohn der Arbeiter, die auf 4
euren Feldern geschnitten, um welchen ihr sie gebracht, schreit auf,
und das Rufen der Schnitter ist **zu den Ohren des Herrn Sabaoth**
gedrungen. Ihr habt geschwelgt und gepraßt auf Erden, ihr habt 5
eure Herzen gemästet am **Schlachttag**. Ihr habt verurteilt und 6
getötet den Gerechten, er widersetzt sich euch nicht.

7 So harret nun in Geduld, Brüder, auf die **Ankunft des**
Herrn. Siehe, der Bauer erwartet die kostbare Frucht der Erde,
indem er in Geduld über ihr harrt, bis sie Frühregen und Spät-
8 regen bekomme. Harret auch ihr in Geduld, machet eure Herzen
9 fest, denn die Ankunft des Herrn ist nahe. Seufzet nicht, Brüder,
wider einander, damit ihr nicht gerichtet werdet; siehe, der Richter
10 steht vor der Thüre. Nehmet euch, Brüder, die Propheten zum
Vorbild im Leiden und Dulden, die geredet haben im Namen des
11 Herrn. Siehe, wir preisen selig die ausgeharrt; von Hiobs Aus-
harren habt ihr gehört, und das Ende vom Herrn gesehen; denn
mitleidsvoll ist der Herr und barmherzig.
12 Vor allem aber, meine Brüder, **schwöret** nicht, weder beim
Himmel noch bei der Erde, noch irgend einen anderen Schwur.
Euer Ja sei Ja und euer Nein sei Nein, damit ihr nicht dem
13 Gerichte verfallet. Leidet einer unter euch, der **bete.**
14 Ist einer wohlgemuth, der singe Psalmen. Ist einer
krank unter euch, der rufe die Aeltesten der Gemeinde, die
sollen über ihn beten, und ihn salben mit Oel im Namen
15 des Herrn, so wird das Gebet des Glaubens dem Kranken
helfen, und der Herr wird ihn aufrichten; und wenn er Sünden
16 gethan hat, so wird ihm vergeben werden. So **bekennet** denn
einander die Sünden, und betet für einander, auf daß ihr geheilt
werdet; denn viel vermag eines Gerechten eintretendes **Gebet.**
17 Elias war ein Mensch von gleicher Art wie wir, und flehte daß
es nicht regne, und es regnete nicht auf der Erde, drei Jahre und
18 sechs Monate. Und abermals betete er, und der Himmel gab
19 Regen und die Erde sproßte ihre Frucht. Meine Brüder, wenn
einer unter euch sich von der Wahrheit verirrt, und es **bekehrt**
20 ihn einer: wisset, daß wer einen Sünder bekehrt hat vom Irrtum
seines Wegs, der wird seine Seele retten vom Tod, und bedecken
eine Menge von Sünden.

Petrus I

Petrus, Apostel Jesus Christus
an die auserwählten Beisassen der Diaspora in Pontus,
Galatia, Kappadokia, Asia und Bithynia, nach der Voraussicht 2
Gottes des Vaters, durch die Heiligung des Geistes zum Gehorsam und Besprengung mit Jesus Christus Blut.
Gnade werde euch und Friede in Fülle.

Gepriesen sei Gott der Vater unseres Herrn Jesu Christi, der 3
uns nach seiner großen Barmherzigkeit wiedergezeugt hat zu
lebendiger Hoffnung, durch die Auferstehung Jesus Christus von
den Toten, zu einem unvergänglichen, unbefleckten und unverwelk- 4
lichen Erbe, das aufgehoben ist im Himmel für euch, die ihr durch 5
Gottes Kraft bewahrt werdet mittelst des Glaubens zu dem Heile,
das bereit ist zur Offenbarung in der letzten Zeit. Worüber ihr 6
fröhlich seid, wenn ihr auch jetzt noch, wo es nötig, einige Trübsal
leidet durch mancherlei Versuchungen, damit die Probe eures 7
Glaubens kostbarer erfunden werde als das vergängliche Gold,
das sich doch durch Feuer erprobt, zu Lob und Preis und Ehre
bei der Offenbarung Jesus Christus, den ihr liebt ohne ihn ge- 8
sehen zu haben, an den ihr jetzt ohne ihn zu sehen glaubt, und
seid darin fröhlich mit unaussprechlicher und verklärter Freude,
weil ihr davontragt das Ziel eures Glaubens, das Heil der 9
Seelen; das Heil, über welches die Propheten suchten und forschten, 10
die über die euch treffende Gnade geweissagt haben, forschend näm- 11
lich, auf welche oder was für eine Zeit der Geist Christus, der in
ihnen war, vorauszeugend die auf Christus gehenden Leiden und
die darauf folgenden Herrlichkeiten anzeigte — denen es geoffen- 12
bart ward, daß sie nicht für sich, sondern für euch in diesen Dingen
dienten, die nunmehr verkündet wurden durch die, welche euch
das Evangelium brachten, vermöge des vom Himmel gesandten
heiligen Geistes, Dinge, in welche die Engel gerne möchten einen
Blick thun.

Darum, gegürtet an den Lenden eures Sinnes, in völliger 13
Nüchternheit, hoffet auf die Gnade die euch in der Offenbarung

14 Jesus Christus bevorsteht, als Kinder des Gehorsams, euer Leben
nicht gestaltend nach den alten Lüsten aus der Zeit eurer Unwissen-
15 heit. Vielmehr nach dem Heiligen, der euch berufen hat, werdet
16 auch ihr **heilig** in allem Wandel. Dieweil geschrieben steht:

Ihr sollt heilig sein, denn ich bin heilig.

17 Und wenn ihr als Vater anrufet den, der ohne Ansehen der
Person richtet nach eines jeden Werk, so wandelt in Furcht über
18 die Zeit eures Beisitzes, im Bewußtsein, daß ihr nicht mit ver-
gänglichen Dingen, Silber oder Gold, losgekauft seid von eurem
19 eitlen von den Vätern überlieferten Wandel, sondern mit kostbarem
20 Blute als von einem tadellosen unbefleckten Lamme, Christus, der
vorauserseben ist vor Grundlegung der Welt, geoffenbart aber am
21 Ende der Zeiten um euretwillen, die ihr durch ihn glaubet an
Gott, der ihn von den Toten erweckt, und ihm Herrlichkeit ver-
22 liehen hat, so daß euer Glaube auch Hoffnung auf Gott ist. Die
Seelen gereinigt durch Gehorsam gegen die Wahrheit zu unver-
23 stellter Bruderliebe, liebet einander von Herzen innig, als wieder-
geboren nicht aus vergänglicher sondern aus unvergänglicher Saat
24 durch Gottes lebendiges und beständiges Wort, darum daß

Alles Fleisch ist wie Gras, und alle seine Herrlichkeit wie des
Grases Blume; das Gras ist verdorrt und seine Blume ausgefallen,
25 **das Wort des Herrn aber bleibt in Ewigkeit.**

Das ist aber das Wort, das euch als Evangelium verkündet
2 ist. Nachdem ihr also abgelegt alle Bosheit und allen Trug und
2 Heuchelei und Neidereien und alle Verleumdungen, so verlanget
als neugeborene Kinder nach der vernünftigen unverfälschten Milch,
3 damit ihr durch dieselbe wachset zum Heile, wenn ihr **gekostet habt,**
4 **wie gut der Herr** ist. Nachdem ihr zu ihm gekommen seid, als
zu dem lebendigen **Steine**, von Menschen **verworfen**, bei Gott aber
5 **auserlesen**, wertvoll, so lasset auch euch selbst aufbauen als lebendige
Steine, ein geistliches Haus, zum heiligen Priesterdienst, dar-
zubringen geistliche Opfer, Gott wohlgefällig durch Jesus Christus.
6 Darum daß in der Schrift steht:

Siehe ich setze in Sion einen auserlesenen, wertvollen Eckstein,
und der auf ihn traut, soll nicht zu Schanden werden.

7 Für euch nun, die ihr glaubet, gilt der Wert, für Ungläubige
aber: der Stein, den die Bauleute verworfen haben, der ist

geworden **zum Eckstein, Stein des Anstoßes und Fels des Aergernisses.** Sie stoßen sich daran, weil sie dem Worte nicht glauben, 8
dazu sind sie auch gesetzt. Ihr aber seid ein **auserwähltes Geschlecht, königliche Priesterschaar, heiliger Stamm, Volk zum Eigentum,** auf daß ihr verkündet die Tugenden dessen, der euch aus 9
Finsternis berufen hat in sein wunderbares Licht, die einst **nicht ein Volk, nun aber Gottes Volk, einst ohne Erbarmen, jetzt aber im Erbarmen.** 10

Geliebte, ich ermahne euch, als Beiwohner und Beisassen, euch 11
zu enthalten der fleischlichen Begierden, die wider die Seele streiten, 12
euren **Wandel unter den Heiden** löblich führend, damit sie, wo sie euch
als Uebelthäter verleumden, ihn an den guten Werken wahrnehmend Gott preisen am Tage der Prüfung. Seid 13
unterthan aller menschlichen Schöpfung, um des Herrn willen, sei
es **dem Kaiser** als dem Oberherrn, sei es den Statthaltern, als 14
von ihm gesandt zur Strafe denen die Böses thun, zu Lob denen,
die Gutes thun (denn so ist es Gottes Wille, durch Gutesthun zu 15
schweigen die Unwissenheit der sinnlosen Menschen) als freie, aber 16
nicht als die da die Freiheit zum Deckmantel der Bosheit nehmen,
sondern als Knechte Gottes. Ehret alle, liebet die Brüder-Gemein- 17
schaft, fürchtet Gott, ehret den Kaiser. Das **Gesinde** in 18
aller Furcht den Herrn unterthan! nicht nur den guten und billigen,
sondern auch den schwierigen. Denn das ist wohlgefällig, wenn 19
einer im Andenken an Gott seine Trübsal trägt, wo er ungerecht
leidet. Denn was ist das für ein Ruhm, wenn ihr aushaltet, wo 20
ihr für Fehltritte Schläge bekommt? Aber wenn ihr aushaltet,
wo ihr beim Gutesthun leidet — das ist wohlgefällig bei Gott.
Denn dazu seid ihr berufen, weil auch Christus gelitten hat für 21
euch, euch ein Vorbild hinterlassend, damit ihr seinen Spuren
nachfolget, der **keine Sünde gethan, ist auch kein Trug erfunden in** 22
seinem Munde, der nicht wieder schalt, da er gescholten ward, nicht 23
drohte, da er litt, sondern es dem anheim gab, der gerecht richtet.
Der unsere Sünden mit seinem Leibe hinauftrug auf das Holz, 24
damit wir der Sünde entworden der Gerechtigkeit leben mögen,
durch dessen blutende Wunde ihr seid geheilt worden; denn ihr 25
waret **wie irrende Schafe,** nun aber seid ihr zurückgekehrt zu dem
Hirten und Aufseher eurer Seelen. Ebenso die **Frauen,** 3

unterthan ihren Männern! damit, wenn welche dem Worte nicht
glauben, sie durch den Wandel der Frauen ohne Wort gewonnen
2. 3 werden, euren in Furcht keuschen Wandel wahrnehmend. Ihr
Schmuck sei nicht der äußerliche mit Haarflechten, Anlegen goldenen
4 Geschmeides, Kleideranziehen, sondern der verborgene Mensch
des Herzens mit dem unvergänglichen Wesen des sanften und
5 stillen Geistes, der vor Gott kostbar ist. Denn so schmückten sich
einst auch die heiligen Frauen die auf Gott hofften, unterthan
6 ihren Männern, wie Sara dem Abraham gehorchte, da sie ihn
Herr nannte; ihre Kinder seid ihr geworden, wenn ihr Gutes thut,
7 und keinen Schrecken fürchtet. Die Männer ebenso, ein-
sichtsvoll die Ehe führend, dem weiblichen als dem schwächeren
Gefäß Rücksicht zollend, als die auch Miterben der Gnade des Lebens
8 sind, auf daß eure Gebete nicht gestört werden. Endlich
aber alle eines Sinnes, in Mitgefühl und Bruderliebe, barmherzig
9 und demütig, nicht Böses vergeltend mit Bösem und Schmähung
mit Schmähung, sondern im Gegenteil segnend, denn dazu seid ihr
10 berufen, damit ihr Segen ererbet. **Denn wer Freude am Leben**
haben und gute Tage sehen will, der soll seine Zunge wahren vor
11 **dem Bösen und seine Lippen vor Trugreden, er lasse ab vom Bösen**
12 **und thue Gutes, suche Frieden und trachte ihm nach. Denn die**
Augen des Herrn sind bei den Gerechten, und seine Ohren bei ihren
Bitten, das Angesicht des Herrn aber ist gegen die, die Böses thun.
13 Und wer wird euch schädigen, wenn ihr Eiferer für das Gute
14 werdet? Aber wenn ihr auch leiden solltet **um der Gerechtigkeit**
willen — selig seid ihr; **lasset euch nicht von der Furcht vor ihnen**
15 **einnehmen, noch beunruhigen.** Den Herrn, den Christus heiligt in
euren Herzen, allezeit bereit zur Verantwortung gegen jeden, der
von euch Rechenschaft fordert über die Hoffnung, die bei euch zu
16 Hause ist, aber mit Sanftmut und Furcht; im Besitze eines guten
Gewissens, damit, wo ihr verleumdet werdet, beschämt werden, die
17 euren guten Wandel in Christus schmähen. Denn es ist besser,
mit Gutesthun, wenn es Gottes Wille wäre, zu leiden, als mit
18 Bösesthun. Ist ja auch Christus einmal gestorben, um der Sünden
willen, der Gerechte für die Ungerechten, damit er uns zu Gott
führe, getötet nach dem Fleische, lebendig gemacht nach dem Geist,
19 worin er auch hingieng und verkündigte den Geistern im Gefängnis,

die einst ungehorsam gewesen, als die Langmut Gottes zuwartete, 20
in den Tagen Noahs, da der Kasten hergestellt wurde, in welchen
wenige nämlich acht Seelen gerettet wurden durch Wasser, wovon 21
das Widerbild die Taufe auch euch jetzt errettet, nicht als Abthun
des Schmutzes am Fleisch, sondern als Gottesanrufen mit gutem
Gewissen durch die Auferstehung Jesus Christus, der da ist zur 22
Rechten Gottes hingegangen in den Himmel, da ihm Engel unter-
than wurden und Mächte und Gewalten. Da nun 4
Christus nach dem Fleische gelitten hat, so bewaffnet auch ihr euch
mit der gleichen Gesinnung. Denn wer nach dem Fleische gelitten
hat, ist zur Ruhe gekommen von der Sünde, so daß er den Rest 2
seiner Zeit im Fleisch nicht mehr für menschliche Gelüste, sondern
für Gottes Willen lebt. Denn es ist genug, daß die vergangene 3
Zeit darauf gieng, den Willen der Heiden zu vollbringen, mit
Wandeln in Ueppigkeit, Lüsten, Trunkenheit, Schmausen und Zechen
und frevelhaftem Götzendienst. Darum sind sie befremdet, weil 4
ihr nicht mitlauft im Strom des verlorenen Lebens, und lästern;
sie werden Rechenschaft geben dem, der bereit steht Lebendige und 5
Tote zu richten. Denn dazu ist auch den Toten das Evangelium 6
verkündet worden, damit sie, ob sie auch bei den Menschen im
Fleische gerichtet seien, doch bei Gott im Geiste leben.

Es ist aber das **Ende von allem** herangekommen. So seid 7
nun besonnen und nüchtern zum Gebet, vor allem in inniger Liebe 8
zu einander, weil **Liebe** eine Menge von **Sünden bedeckt**; gastfrei 9
gegeneinander ohne Murren; jeder, wie er eine Gabe empfangen 10
hat, damit dienend an der Gemeinschaft, als gute Haushalter der
mannigfaltigen Gnade Gottes. Spricht einer, so sei es wie Gottes 11
Sprüche; dient einer, so sei es wie aus der Kraft die Gott reicht,
damit Gott an allen verherrlicht werde durch Jesus Christus, wel-
chem zukommt Herrlichkeit und Herrschaft in alle Ewigkeit. Amen.

Geliebte, lasset euch die **Feuerprobe** nicht befremden, die euch 12
zu Teil geworden, als widerführe euch etwas fremdartiges, son- 13
dern in dem Maße, als ihr an den Leiden des Christus Anteil
bekommt, freuet euch, damit ihr auch bei der Offenbarung seiner
Herrlichkeit Wonne und Freude habet. Werdet ihr über den Namen 14
Christi geschmäht, selig seid ihr, weil der Geist der Herrlichkeit, der
Geist Gottes sich auf euch **niederläßt**. Niemand unter euch leide 15

als Mörder oder Dieb oder Uebelthäter oder der sich fremder
16 Dinge anmaßt; leidet er aber als Christ, so schäme er sich nicht,
17 er verherrliche aber Gott durch diesen Namen. Denn es ist Zeit,
daß das Gericht anfängt am Hause Gottes. Wenn aber zuerst
bei uns, wie wird das Ende bei denen sein, welche dem Evan-
18 gelium Gottes nicht folgen? Und wenn **der Gerechte kaum gerettet**
19 **wird, wo wird man den Gottlosen und Sünder sehen?** So mögen
auch, die da leiden nach dem Willen Gottes, dem getreuen Schöpfer
ihre Seelen befehlen in Gutesthun.

5 Die Aeltesten nun unter euch ermahne ich, der Mitälteste
und Zeuge der Leiden Christi, so auch Genosse der Herrlichkeit,
2 die da offenbar werden soll: weidet die Herde Gottes bei euch,
nicht durch Zwang, sondern durch guten Willen, nicht um schnö-
3 den Gewinnes willen, sondern aus Neigung, nicht als Amts-
4 herrn, sondern als Vorbilder der Herde. So werdet ihr, wenn
der Oberhirte erscheint, den unverwelklichen Kranz der Herrlich-
5 keit davon tragen. Ebenso ihr jüngere seid unterthan
den älteren, leget einander die Schürze der Demut an, denn
Gott widersteht den Hoffärtigen, den Demütigen aber gibt er
6 **Gnade.** So demütigt euch nun unter die gewaltige
7 Hand Gottes, damit er euch erhöhe zur Zeit; alle **eure Sorge auf**
8 **ihn werfend**, denn ihm liegt an euch. Seid nüchtern und wachet,
euer Widersacher der Teufel gehet umher wie ein brüllender Löwe,
9 und suchet, wen er verschlinge; ihm widersteht, fest im Glauben,
wohl wissend, daß die gleichen Leiden sich an eurer Brüderschaft
in der Welt erfüllen.

10 Der Gott aber aller Gnade, der euch berufen hat zu seiner
ewigen Herrlichkeit in Christus, wird euch nach kurzem Leiden voll-
11 bereiten, festigen, kräftigen. Sein ist die Herrschaft in alle Ewig-
keit. Amen.

12 So habe ich euch durch Bruder Silvanus, den bewährten
Bruder, wie ich denke, in der Kürze geschrieben zur Mahnung und
Bezeugung, daß dies die wahre Gnade Gottes sei, worauf ihr steht,
13 Es grüßt euch die Miterwählte in Babylon und mein Sohn
14 Marcus. Grüßt einander mit dem Kuß der Liebe.

Friede euch Allen, die in Christo sind.

Petrus II

Symeon Petrus, Knecht und Apostel Jesus Christus
an die, welche denselben kostbaren Glauben wie wir zugeteilt
bekommen haben durch Gerechtigkeit unseres Gottes und des Hei-
landes Jesus Christus.

Gnade und Friede werde euch in Fülle durch die Erkenntnis 2
Gottes und unseres Herrn Jesus.

Wie uns seine göttliche Kraft alles, was zum Leben und zur 3
Frömmigkeit gehört, geschenkt hat, mittelst der Erkenntnis dessen,
der uns berufen hat, durch seine eigene Herrlichkeit und Tugend,
wodurch uns die größten kostbaren Verheißungen geschenkt sind, 4
damit ihr dadurch an der göttlichen Natur Anteil habet, entronnen
dem Lustverderben in der Welt: so bringet nun eben darum mit 5
Aufwendung alles Fleißes in eurem Glauben dar die Tugend, in
der Tugend die Erkenntnis, in der Erkenntnis die Enthaltsamkeit, 6
in der Enthaltsamkeit die Geduld, in der Geduld die Frömmig-
keit, in der Frömmigkeit die Freundschaft, in der Freundschaft die 7
Liebe. Denn wo diese Dinge bei euch vorhanden sind und wachsen, 8
lassen sie euch nicht müßig noch ohne Frucht sein für die Erkennt-
nis unseres Herrn Jesu Christi. Denn bei wem sie nicht sind, 9
der ist blind in Kurzsichtigkeit, und hat die Reinigung seiner
früheren Sünden in Vergessenheit kommen lassen. Darum Brüder, 10
wendet vielmehr Fleiß an, eure Berufung und Erwählung be-
ständig zu machen; denn thut ihr dies, so werdet ihr nimmer-
mehr fallen. Denn so wird euch reichlich gewährt werden der 11
Eingang in das ewige Reich unseres Herrn und Heilandes Jesus
Christus.

Darum will ich euch stets an diese Dinge erinnern, wenn 12
ihr sie auch schon wisset und in der vorhandenen Wahrheit fest
gegründet seid. Ich achte es aber für Pflicht, so lange ich in 13
dieser Hütte bin, euch durch Erinnerung wach zu halten, in dem 14
Bewußtsein, daß es bald zur Ablegung meiner Hütte kommt, wie
es mir auch unser Herr Jesus Christus kund gethan hat. Ich 15
werde euch aber auch dafür sorgen, daß ihr jederzeit nach meinem

16 Hingang im Stande seid, desselben zu gedenken. Denn nicht, weil
wir wohlausgesonnenen Fabeln folgten, haben wir euch die Macht
und Gegenwart unseres Herrn Jesus Christus kund gethan, son-
17 dern weil wir Augenzeugen seiner Majestät waren. Nämlich wie
er von Gott dem Vater Ehre und Ruhm empfangen hat, da von
der hocherhabenen Herrlichkeit eine solche Stimme an ihn ge-
langte: dies ist mein geliebter Sohn, an welchem ich Wohlgefallen gefunden habe.
18 Und diese Stimme haben wir vom Himmel kommen hören, da
19 wir mit ihm waren auf dem heiligen Berge. Und so ist uns das
prophetische Wort fest — woran ihr gut thut euch zu halten als
an eine Leuchte, die da scheint an finsterem Ort, bis der Tag
20 durchbricht und lichtbringend aufgeht in euren Herzen, darüber
vor allem klar, daß keine Schriftweissagung eigene Lösung zuläßt,
21 denn nie ist eine Weissagung durch menschlichen Willen geschehen,
sondern getragen vom heiligen Geist haben von Gott aus Menschen
geredet.

2 Es traten aber auch falsche Propheten unter dem Volke auf,
wie auch unter euch falsche Lehrer sein werden, die da werden
Absonderungen zum Verderben einführen, indem sie sogar den
Herrn, der sie erkauft hat, verleugnen, sich selbst jähes Verderben
2 zuziehend. Und Viele werden ihnen in ihren Ausschweifungen
nachlaufen, um ihretwillen wird der Weg der Wahrheit gelästert
3 werden, und sie werden an euch aus Habsucht mit trügerischen
Worten Geschäfte machen; ihr Gericht aber ruht von Alters her
4 nicht, und ihr Verderben schlummert nicht. Hat doch Gott der
Engel nicht geschont, die gesündigt hatten, sondern sie in die Hölle
gestoßen in die Gruben der Finsternis, zur Verwahrung auf das
5 Gericht; und hat der alten Welt nicht geschont, sondern nur Noah
den achten Herold der Gerechtigkeit geschützt, da er über die Welt
6 der Gottlosen die Flut hereinführte; auch die Städte Sodom und
Gomorrha hat er verurteilt, indem er sie in Asche legte, ein Vor-
7 bild des Kommenden gebend für die Gottlosen; doch den gerechten
vom Wandel der Zuchtlosen in Ausschweifungen gebeugten Lot
8 hat er errettet; denn durch Sehen und Hören schöpfte der Gerechte,
da er unter ihnen wohnte, Tag für Tag für seine gerechte Seele
9 Qual durch frevelhafte Werke. Der Herr weiß Fromme aus Ver-
suchung zu erretten, Ungerechte aber auf den Tag des Gerichtes

zur Strafe zu bewahren, vornämlich die hinter dem Fleische her 10
sind mit Begierde nach Befleckung, und Hoheit verachten: verwegen,
frech, haben sie keine Scheu vor Herrlichkeiten: lästernd, wo doch 11
Engel, die an Kraft und Macht größer sind, kein lästerndes Urteil
gegen sie beim Herrn anbringen. Diese aber wie unvernünftige 12
von Natur zu Fang und Verderben geborene Tiere, lästernd über
das, wovon sie nichts wissen, werden in ihrem Verderben selbst
verderben, zum Lohn empfangend ihre eigene Ungerechtigkeit: die 13
da die Schlemmerei des Tages für Genuß achten, Schmutz- und
Schandflecken, die bei ihren Liebesmahlen schwelgend mit euch zusam-
men tafeln, die Augen erfüllt von der Ehebrecherin und unersätt- 14
lich in der Sünde, unbefestigte Seelen verlockend, das Herz aus-
gebildet in den Künsten der Habsucht, Kinder des Fluches. Den 15
geraden Weg verlassend, sind sie irre gegangen, ausweichend auf
den Weg des Balaam, des Sohnes des Bosor, der den Lohn der
Ungerechtigkeit liebte, aber auch die Zurechtweisung seiner Gesetzes- 16
übertretung davon hatte: ein stummes Lasttier, in menschlicher
Sprache redend, wehrte der Sinnesverkehrtheit des Propheten.
Wasserlose Quellen sind sie, Nebel vom Sturmwinde getrieben, die 17
Nacht der Finsternis ist für sie bereit gehalten. Denn indem sie 18
überschwängliche Reden nichtigen Inhalts ertönen lassen, verlocken
sie durch Fleisches Lüste mit Schwelgereien die, welche eben erst
der Gesellschaft des Irrwegs entflohen sind, ihnen Freiheit ver- 19
sprechend, die sie selbst Sklaven des Verderbens sind. Denn von
wem einer besiegt ist, dem ist er auch als Sklave verfallen. Denn 20
wenn die, welche die Befleckungen der Welt durch die Erkenntnis
des Herrn und Heilandes Jesus Christus meiden gelernt hatten,
neuer Verstrickung darin erliegen, so ist bei ihnen das letzte
schlimmer geworden, als das erste. Denn es wäre besser für sie, 21
sie hätten den Weg der Gerechtigkeit nicht kennen gelernt, als daß
sie ihn erkannt, und sich dann von dem ihnen mitgeteilten heiligen
Gebote wieder abgewendet haben. Es ist bei ihnen eingetroffen, 22
was das wahre Sprichwort sagt: **der Hund, der sich zu seinem Auswurf wendet**, und die Sau, die sich mit Kotwälzen wäscht.

Dies ist schon der **zweite** Brief, Geliebte, welchen ich euch 3
schreibe, um euch durch Erinnerung den reinen Sinn wachzuhalten,
daß ihr gedenket der voraus von den heiligen Propheten ge- 2

sprochenen Worte, und des von euren Aposteln mitgeteilten Gebotes
3 des Herrn und Heilandes, darüber vor allem klar, daß am Ende
der Tage mit Spott kommen werden die Spötter, die nach ihren
4 eigenen Lüsten wandeln, und sagen: wo ist die **Verheißung** seiner
Ankunft? Seit der Zeit daß die Väter schlafen gegangen sind,
5 bleibt ja alles so vom Anfang der Welt her. Denn sie merken
nicht bei dieser Behauptung, daß vormals die Himmel und die
Erde bestanden aus Wasser und mittelst Wassers durch das Wort
6 Gottes, zufolge dessen die damalige Welt durch Wasserflut zu
7 zu Grunde gieng, die jetzigen Himmel aber und die Erde durch
das nämliche Wort aufgespart sind für's Feuer, bewahrt auf den
8 Tag des Gerichtes und Verderbens der gottlosen Menschen. Das
eine aber möge euch nicht verborgen bleiben, Geliebte, daß ein
Tag bei dem Herrn wie tausend Jahre und **tausend Jahre wie ein**
9 **Tag.** Der Herr ist nicht langsam mit der Verheißung, wie es
einige für Langsamkeit halten, sondern er ist langmütig für uns,
und will nicht daß etliche verloren gehen, sondern daß alle zur
10 Buße gelangen. Es wird aber der Tag des Herrn kommen, wie
ein Dieb, wo die Himmel mit Krachen verschwinden, die Elemente
im Brand sich auflösen, ebenso die Erde, und es wird sich zeigen,
11 welche Werke auf ihr sind, Wenn nun dies alles sich auflöst, wie
12 müssen sich in heiligem Wandel und Frömmigkeit halten, die da
erwarten und ersehnen die Ankunft des Tages Gottes, um des-
willen die Himmel im Feuer vergehen und die Elemente im
13 Brande schmelzen werden, wir aber gemäß seiner Verheißung
auf neue Himmel und eine neue Erde warten, in welchen Gerechtig-
14 keit wohnt. Darum, Geliebte, indem ihr solches erwartet, trachtet
unbefleckt und ohne Fehl bei ihm erfunden zu werden im Frie-
15 den; und achtet die Langmut des Herrn für Heil, wie auch unser
geliebter Bruder **Paulus** nach der ihm verliehenen Weisheit an
16 euch geschrieben hat, ebenso wie in allen seinen Briefen, da er
von diesen Dingen redet, worin wohl einiges schwerverständliche
vorkommt, was die Ungelehrten und Unbefestigten verdrehen wie
17 auch die übrigen Schriften, zu ihrem eigenen Verderben. Ihr
nun, Geliebte, nehmet euch, da ihr es vorauswisset, in Acht, daß
ihr euch nicht durch den Irrtum der Zuchtlosen mit fortreißen
18 lasset, und euren festen Halt verlieret. Wachset dagegen in der

Gnade und Erkenntnis unseres Herrn und Heilandes Jesus Christus. Sein ist die Herrlichkeit jetzt und am Tage der Ewigkeit.

Johannes I

Was von Anfang war, was wir gehört, was wir gesehen
haben mit unseren Augen, was wir geschaut, und unsere Hände
betastet haben, in betreff des **Wortes des Lebens** — ja das Leben 2
ist offenbar geworden, und wir haben gesehen und bezeugen und
verkündigen euch das ewige Leben, welches war bei dem Vater
und ist uns offenbar geworden — was wir gesehen und gehört 3
haben, verkünden wir auch euch, damit auch ihr Gemeinschaft
habet mit uns. Und zwar ist unsere Gemeinschaft mit dem Vater
und mit seinem Sohn Jesus Christus, und dieses schreiben wir 4
euch, damit unsere Freude völlig sei.

Und dies ist die Kunde, die wir von ihm gehört haben und 5
euch verkünden, daß **Gott Licht** ist und keine Finsternis in ihm
ist. Wenn wir sagen, daß wir Gemeinschaft mit ihm haben und 6
wir wandeln in der Finsternis, so lügen wir und thun nicht die
Wahrheit. Wenn wir aber im Lichte wandeln, wie er im Lichte 7
ist, so haben wir Gemeinschaft mit einander, und das Blut Jesus
seines Sohnes reinigt uns von aller Sünde. Wenn wir sagen, 8
daß wir keine Sünde haben, so betrügen wir uns selbst, und die
Wahrheit ist nicht in uns. Wenn wir unsere Sünden bekennen, 9
so ist er treu und gerecht, daß er uns vergebe die Sünden und
reinige uns von aller Ungerechtigkeit. Wenn wir sagen, daß wir 10
nicht gesündigt haben, so machen wir ihn zum Lügner, und sein
Wort ist nicht in uns. Meine Kinder, ich schreibe euch 2
dies, damit ihr nicht sündiget. Und wenn einer sündigt, so haben
wir einen Fürsprecher beim Vater, Jesus Christus den Gerechten.
Und er ist eine Sühne für unsere Sünden, nicht aber für die un- 2
seren allein, sondern auch für die ganze Welt. Und daran er- 3

kennen wir, daß wir ihn erkannt haben, wenn wir seine Gebote
4 halten. Wer sagt: ich habe ihn erkannt, und hält seine Gebote
5 nicht, ist ein Lügner und in ihm ist die Wahrheit nicht. Wer
aber sein Wort hält, in dem ist wahrhaft die Liebe Gottes voll-
6 endet. Daran erkennen wir, daß wir in ihm sind. Wer sagt,
er bleibe in ihm, ist auch verpflichtet ebenso zu wandeln, wie jener
wandelte.

7 Geliebte, ich schreibe euch nicht ein neues **Gebot**, sondern ein
altes Gebot, das ihr von Anfang hattet; das alte Gebot ist das
8 Wort, welches ihr gehört habt. Wiederum schreibe ich euch ein
neues Gebot, das wahr ist in ihm und in euch, weil die Finsternis
9 vergeht und das wahrhaftige Licht bereits scheint. Wer sagt er
sei im Lichte, und haßt seinen Bruder, ist in der Finsternis bis jetzt.
10 Wer seinen Bruder liebt, bleibt im Licht, und in ihm ist kein
11 Anstoß. Wer aber seinen Bruder haßt, ist in der Finsternis, und
wandelt in der Finsternis, und weiß nicht wo er hinkommt, weil
12 die Finsternis seine Augen geblendet hat. Ich schreibe euch,
Kinder, weil euch die Sünden vergeben sind um seines Namens
13 willen. Ich schreibe euch, **Väter**, weil ihr erkannt habt den, der
von Anfang ist. Ich schreibe euch, **Jünglinge**, weil ihr den Bösen
14 überwunden habt. Ich habe euch geschrieben, **Kinder**, weil
ihr den Vater erkannt habt. Ich habe euch geschrieben, **Väter**,
weil ihr erkannt habt den, der von Anfang ist. Ich habe euch
geschrieben, Jünglinge, weil ihr stark seid, und das Wort Gottes
15 in euch bleibt, und ihr den Bösen überwunden habt. Habt nicht
lieb die Welt, und nicht was in der Welt ist. Wenn einer die
16 Welt lieb hat, so ist die Liebe des Vaters nicht in ihm; weil
alles, was in der Welt ist, die Lust des Fleisches und die Lust
der Augen, und das Großthun des Geldes, nicht von dem Vater
17 ist, sondern von der Welt ist. Und die Welt vergeht und ihre
Lust; wer aber den Willen Gottes thut, bleibt in Ewigkeit.

18 **Kinder** es ist die **letzte Stunde**, und wie ihr gehört habt,
daß der Antichrist kommt, so sind nunmehr viele **Antichriste** er-
19 schienen, daran wir erkennen, daß es die letzte Stunde ist. Von
uns sind sie ausgegangen, aber sie waren nicht von uns; denn
wenn sie von uns wären, so wären sie bei uns geblieben; aber
20 es sollte an ihnen offenbar werden, daß nicht alle von uns sind. Und

ihr habt die Salbung von dem Heiligen und wisset es alle. Ich 21
habe euch nicht geschrieben, weil ihr die Wahrheit nicht wisset,
sondern weil ihr sie wisset, und weil alle Lüge nicht aus der Wahr-
heit ist. Wer ist der Lügner, wenn nicht der, der da 22
leugnet, daß Jesus sei der Christus? Der ist der Antichrist, der
den Vater verleugnet und den Sohn. Jeder, der den Sohn leugnet, 23
hat auch den Vater nicht; wer den Sohn bekennt, hat auch den
Vater. Was ihr gehört habt von Anfang, das bleibe in euch. 24
Wenn es in euch bleibt was ihr von Anfang gehört habt, so werdet
auch ihr im Sohne und im Vater bleiben. Und dies ist die Verhei- 25
ßung, die er uns verheißen hat: das ewige Leben. Dieses 26
habe ich euch geschrieben über die, die euch irreführen, und ihr —
die Salbung, die ihr von ihm empfangen habt, bleibt in euch, und 27
ihr habt nicht nötig, daß euch jemand belehre, sondern wie seine
Salbung euch belehrt über alles, und wahr ist, und ist keine Lüge,
und wie sie euch gelehrt hat, so bleibet in ihm. Und nun Kinder, 28
bleibet in ihm, damit wir, wenn er sich offenbart, Zuversicht haben,
und nicht von seiner Seite beschämt werden bei seiner Ankunft.
So ihr wisset, daß er gerecht ist, so erkennet, daß auch jeder, der 29
die Gerechtigkeit übt, aus ihm geboren ist.

Sehet, welch große Liebe uns der Vater bewiesen hat, daß 3
wir **Kinder Gottes** heißen sollen, und wir sind es. Darum er-
kennt uns die Welt nicht, weil sie ihn nicht erkannt hat. Geliebte, 2
wir sind jetzt Kinder Gottes, und es ist noch nicht offenbar ge-
worden, was wir sein werden. Wir wissen, daß wenn er sich
offenbart, wir ihm ähnlich sein werden, weil wir ihn sehen werden,
wie er ist. Und jeder, der diese Hoffnung auf ihn hat, reinigt 3
sich selbst, sowie jener rein ist. Jeder der die Sünde thut, 4
thut auch die Ungesetzlichkeit, und die Sünde ist die Ungesetzlichkeit.
Und ihr wisset, daß jener sich offenbarte, um die Sünden wegzu- 5
nehmen, und in ihm keine Sünde ist. Jeder, der in ihm bleibt, 6
sündigt nicht; jeder, der sündigt, hat ihn nicht gesehen, noch ihn
erkannt. Kinder, niemand soll euch irreführen. Wer die Gerech- 7
tigkeit thut, ist gerecht, so wie jener gerecht ist. Wer die Sünde 8
thut, ist vom Teufel, weil der Teufel von Anfang an sündigt; dazu
hat sich der Sohn Gottes geoffenbart, daß er die Werke des Teufels
zerstöre. Jeder, der aus Gott geboren ist, thut nicht Sünde, 9

weil sein Same in ihm bleibt, und er kann nicht sündigen, weil
10 er aus Gott geboren ist. Daran sind offenbar die Kinder Gottes
und die Kinder des Teufels. Jeder, der nicht Gerechtig-
keit übt, ist nicht aus Gott, und so auch, wer seinen Bruder nicht
11 liebt. Denn das ist die Verkündigung, die ihr von Anfang ge-
12 hört habt, daß wir einander lieben sollen. Nicht, wie Kain aus
dem Bösen war, und erschlug seinen Bruder; und warum erschlug
er ihn? weil seine Werke böse waren, die aber seines Bruders
13 gerecht. Wundert euch nicht, Brüder, wenn euch die Welt
14 haßt. Wir wissen, daß wir vom Tode zum Leben gelangt sind,
weil wir die Brüder lieben; wer nicht liebt, bleibt im Tode.
15 Jeder der seinen Bruder haßt, ist ein Menschenmörder, und ihr
wisset, daß kein Menschenmörder ewiges Leben bleibend in sich
16 hat. Daran haben wir die Liebe erkannt, daß jener sein
Leben für uns eingesetzt hat, so sind auch wir schuldig, das Leben
17 für die Brüder einzusetzen. Wer das Gut der Welt hat und sieht
seinen Bruder darben, und schließt sein Herz vor ihm zu, wie soll
18 die Liebe Gottes in ihm bleiben? Kinder, lasset uns nicht lieben
mit Reden oder mit der Zunge, sondern mit That und Wahr-
19 heit. Daran werden wir erkennen, daß wir aus der
20 Wahrheit sind, und werden unser Herz vor ihm überzeugen, daß
wenn uns unser Herz verklagt, Gott größer ist als unser Herz und
21 alles weiß. Geliebte, wenn unser Herz uns nicht verklagt, so haben
22 wir Zuversicht zu Gott; und was wir irgend bitten erlangen wir
von ihm, weil wir seine Gebote halten und thun was vor ihm
23 wohlgefällig ist. Und dies ist sein Gebot, daß wir dem Namen
seines Sohnes Jesus Christus glauben und einander lieben, sowie
24 er uns ein Gebot gegeben hat. Und wer seine Gebote hält, blei-
bet in ihm und er in ihm; und daran erkennen wir, daß er in
uns bleibt, an dem Geiste, den er uns gegeben hat.

4 Geliebte, glaubt nicht jedem Geist, sondern prüfet die Geister,
ob sie aus Gott sind; denn es sind viele Lügenpropheten ausge-
2 gangen in die Welt. Daran erkennet den Geist Gottes: jeder
Geist, der bekennet Jesus Christus im Fleisch gekommen, ist aus
3 Gott; und jeder Geist, der Jesus nicht bekennt, ist nicht aus Gott,
und das ist das Wesen des Antichrist, wovon ihr gehört habt,
4 daß er kommt, und jetzt ist er schon in der Welt. Ihr seid aus

Gott, Kinder, und habt sie überwunden, weil der in euch größer
ist, als der in der Welt. Sie sind aus der Welt, darum reden sie 5
aus der Welt heraus, und die Welt hört auf sie. Wir sind aus 6
Gott; wer Gott erkennt, hört auf uns; wer nicht aus Gott ist,
hört nicht auf uns. Daran erkennen wir den Geist der Wahrheit
und den Geist des Truges.

Geliebte, lasset uns einander lieben, weil die Liebe aus Gott 7
ist, und jeder der liebt ist aus Gott geboren und erkennt Gott.
Wer nicht liebt, hat Gott nicht erkannt, weil Gott Liebe ist. 8
Daran ward die Liebe Gottes an uns offenbar, daß Gott seinen 9
einzigen Sohn in die Welt gesandt hat, damit wir durch ihn leben.
Darauf steht die Liebe, nicht daß wir Gott geliebt haben, sondern 10
daß er uns geliebt hat und hat seinen Sohn gesandt als Sühne
für unsere Sünden. Geliebte, wenn Gott so uns geliebt hat, so 11
sind wir auch schuldig einander zu lieben. Gott geschaut hat nie- 12
mand jemals: lieben wir einander, so ist er bleibend in uns, und
seine Liebe ist vollendet in uns. Daran erkennen wir, daß 13
wir in ihm bleiben und er in uns: weil er uns von seinem Geiste
gegeben hat. Und wir, wir haben es geschaut und bezeugen es, 14
daß der Vater den Sohn abgesandt hat als Heiland der Welt.
Wer nun bekennt, daß Jesus der Sohn Gottes ist, in dem bleibt 15
Gott, und er bleibt in Gott. Und wir haben erkannt und geglaubt 16
die Liebe, welche Gott zu uns hat. Gott ist Liebe, und wer in
der Liebe bleibt, bleibt in Gott und Gott bleibt in ihm. Darin 17
ist die Liebe an uns vollendet, daß wir Zuversicht haben am Tage
des Gerichtes; weil, wie er ist, so auch wir sind, in dieser Welt.
Furcht ist nicht in der Liebe, sondern die vollkommene Liebe treibt 18
die Furcht aus, weil es die Furcht mit Strafe zu thun hat; wer
sich fürchtet, ist nicht vollendet in der Liebe. Wir lieben, 19
weil er uns zuerst geliebt hat. Wenn einer sagt: ich liebe Gott, 20
und haßt seinen Bruder, so ist er ein Lügner. Denn der seinen
Bruder nicht liebt, den er gesehen, kann Gott nicht lieben, den er
nicht gesehen. Und dies ist das Gebot das wir von ihm haben, 21
daß wer Gott liebt, auch seinen Bruder liebt. Jeder der glaubt, 5
daß Jesus der Christus ist, ist aus Gott gezeugt. Und jeder, der
seinen Erzeuger liebt, liebt auch den, der von ihm gezeugt ist;
daran erkennen wir, daß wir die Kinder Gottes lieben, wofern 2

3 wir Gott lieben und seine Gebote thun. Denn dies ist die Liebe
Gottes, daß wir seine Gebote halten. Und seine Gebote sind nicht
4 drückend, weil alles, was aus Gott geboren ist, die Welt über-
windet, und dies ist der Sieg, der die Welt überwunden hat:
unser Glaube.
5 Wer ist es, der die Welt überwindet, als der da glaubt,
6 daß Jesus **der Sohn Gottes** ist? Dieser ist es, der gekommen
ist durch Wasser und Blut: Jesus Christus; nicht mit dem Wasser
allein, sondern mit dem Wasser und mit dem Blut; und der Geist
7 ist es, der zeugt, weil der Geist die Wahrheit ist. So sind es
8 drei die da zeugen: der Geist, das Wasser, und das Blut, und
9 die drei sind einig. Wenn wir das Zeugnis der Menschen an-
nehmen, nun das Zeugnis Gottes ist größer; denn dies ist Gottes
10 Zeugnis, daß er gezeugt hat von seinem Sohn. Wer an den
Sohn Gottes glaubt, hat das Zeugnis durch ihn; wer Gott nicht
glaubt, hat ihn zum Lügner gemacht, weil er nicht geglaubt hat
an das Zeugnis, welches Gott gezeugt hat über seinen Sohn.
11 Und dies ist das Zeugnis: daß uns Gott ewiges Leben gegeben
12 hat, und dieses Leben in seinem Sohne ist. Wer den Sohn hat,
hat das Leben; wer den Sohn Gottes nicht hat, hat das Leben
13 nicht. Dieses habe ich euch geschrieben, damit ihr wisset,
daß ihr ewiges Leben habt, euch die ihr glaubt an den Namen
des Sohnes Gottes.
14 Und dies ist die Zuversicht, die wir zu ihm haben, daß wenn
15 wir etwas bitten nach seinem Willen, er uns **erhört**. Und wenn wir
wissen, daß er uns auf unser Bitten erhört, so wissen wir, daß uns
16 die Bitten sicher sind, die wir von ihm erbeten haben. Wenn
einer seinen Bruder sündigen sieht, eine Sünde nicht zum Tode,
so soll er bitten, und er wird ihm Leben geben, nämlich solchen,
die nicht zum Tode sündigen. Es gibt eine **Sünde zum Tode**,
17 davon rede ich nicht, daß man dafür bitten soll. Jede Unge-
rechtigkeit ist Sünde, so gibt es auch Sünde die nicht zum Tode
18 ist. Wir wissen, daß jeder, der aus Gott gezeugt ist,
nicht sündigt, sondern wer aus Gott gezeugt ward, hält fest an
19 ihm, und der Böse rührt ihn nicht an. Wir wissen, daß wir aus
20 Gott sind, und die ganze Welt im Bösen liegt. Wir wissen aber,
daß der Sohn Gottes gekommen ist, und er hat uns Einsicht ver-

liehen, daß wir den Wahrhaftigen erkennen, und wir sind in dem Wahrhaftigen, in seinem Sohne Jesus Christus; das ist der wahrhaftige Gott und ewiges Leben. Kinder, hütet euch vor den Götzen. 21

Johannes II

Der Aelteste

an die auserwählte Herrin und ihre Kinder, die ich liebe in 1
Wahrheit, und nicht ich allein, sondern auch alle, welche die Wahrheit erkannt haben, um der Wahrheit willen, die in uns wohnt 2
und mit uns sein wird in Ewigkeit:

Es wird mit uns sein Gnade, Erbarmen, Friede von Gott 3
dem Vater und von Jesus Christus dem Sohne des Vaters, in Wahrheit und Liebe.

Ich habe große Freude gehabt, weil ich unter deinen Kindern 4
gefunden habe, die in Wahrheit wandeln, wie wir Gebot empfangen haben vom Vater. Und nun wende ich mich an dich, Herrin, nicht 5
um dir von einem neuen Gebot zu schreiben, sondern von dem welches wir von Anfang hatten: daß wir einander lieben sollen.
Und dies ist die Liebe, daß wir nach seinen Geboten wandeln; 6
dies ist das Gebot, wie ihr es von Anfang gehört habt, daß ihr darin wandeln sollet. Denn viele Irrlehrer sind ausgegangen in 7
die Welt, die nicht bekennen Jesus Christus, wie er kommen sollte im Fleische;
dies ist der Irrlehrer und der Antichrist. Sehet euch vor, damit ihr 8
nicht verlieret, was wir geschafft haben, sondern vollen Lohn davon habet. Jeder, der darüber hinausgeht und nicht bleibt in 9
der Lehre des Christus, hat Gott nicht; der in der Lehre bleibt,
der hat sowohl den Vater als den Sohn. Wenn einer zu euch 10
kommt und diese Lehre nicht bringt, so nehmet ihn nicht ins Haus
und bietet ihm keinen Gruß; denn wer ihm den Gruß bietet, der 11
macht sich theilhaftig seiner bösen Werke. Ich hätte euch viel zu 12
schreiben, wollte es aber nicht mit Papier und Tinte thun, sondern

ich hoffe zu euch zu kommen und von Mund zu Mund zu reden,
damit unsere Freude vollkommen sei.
13 Es grüßen dich die Kinder deiner auserwählten Schwester.

Johannes III

Der Aelteste

1 an Gaius, den geliebten, den ich liebe in Wahrheit.
2 Geliebter, in allen Stücken wünsche ich daß es dir wohl gehe
3 und du gesund seist, so wie es deiner Seele wohl geht. Denn ich
hatte große Freude bei der Ankunft der Brüder, da sie Zeugnis
4 gaben für deine Wahrheit, wie du in der Wahrheit wandelst. Eine
größere Freude gibt es für mich nicht, als daß ich höre, wie
5 meine Kinder in der Wahrheit wandeln. Geliebter, treu gethan
von dir ist alles, was du den Brüdern zumal den fremden erweisest,
6 die deiner Liebe angesichts der Gemeinde Zeugnis gegeben haben,
7 und die du wohl thun wirst Gottes würdig zu befördern. Denn
um des Namens willen sind sie ausgegangen, und nehmen nichts
8 von den Heiden. Wir sind daher verpflichtet, uns solcher anzu-
9 nehmen, damit wir Mitarbeiter werden für die Wahrheit. Ich
habe der Gemeinde etwas geschrieben; aber Diotrephes, der gerne
10 der erste sein will, nimmt uns nicht an. Darum, wenn ich komme,
will ich ihm der Werke gedenken, die er thut, indem er uns mit
bösen Worten verdächtigt, und, daran nicht genug, die Brüder
selbst nicht annimmt, und noch die verhindert, die es thun wollen,
11 und aus der Gemeinde ausstößt. Geliebter, ahme nicht das Böse
nach, sondern das Gute. Wer Gutes thut, ist von Gott; wer
12 Böses thut, hat Gott nicht gesehen. Demetrius hat sein Zeugnis
von allen und von der Wahrheit selbst, ja auch wir geben es,
13 und du weißt, daß unser Zeugnis wahr ist. Ich hätte dir vieles
zu schreiben, aber ich mag es nicht mit Tinte und Feder thun.
14 Ich hoffe dich aber bald zu sehen, dann wollen wir von Mund
zu Mund reden.
15 Friede dir. Es grüßen dich die Freunde; grüße die Freunde
namentlich.

Judas Brief

Judas, Jesus Christus Knecht, Bruder des Jakobus 1
an die in Gott dem Vater geliebten und für Jesus Christus
bewahrten Berufenen.
Erbarmen werde euch und Friede und Liebe in Fülle. 2
Geliebte, da es mir ein großes Anliegen ist, euch über unser 3
gemeinsames Heil zu schreiben, kann ich nicht umhin, euch Er-
mahnungen zu schreiben, daß ihr kämpfen möget für den Glauben,
wie er ein für allemal den Heiligen überliefert ist. Denn es haben 4
sich etliche Menschen eingeschlichen, auf welche dieses Urteil längst
voraus geschrieben ist: Gottlose, welche die Gnade unseres Gottes zu Schwelgerei
mißbrauchen, und unseren einzigen Herrscher und Herrn Jesus Christus verleugnen.
Ich möchte euch aber daran erinnern, da ihr ja ein für allemal 5
alles wisset, daß der Herr, da er sein Volk aus dem Land Aegyp-
ten rettete, das zweitemal die, welche nicht glaubten, vernichtete,
und daß er auch die Engel, welche ihre Herrschaft nicht bewahrten, 6
sondern ihre Behausung verließen, auf das Gericht des großen
Tages mit ewigen Fesseln unter der Finsternis verwahrt hat. Wie 7
Sodom und Gomorrha und die umliegenden Städte, welche ähnlich
wie diese ausschweiften und fremdartigem Fleische nachstellten, als
Probe vorliegen vom Strafgericht des ewigen Feuers. Aehnlich 8
doch beflecken auch diese Träumer das Fleisch, verachten Hoheit,
lästern Herrlichkeiten. Der Erzengel Michael aber, als er mit dem 9
Teufel stritt und verhandelte über den Leichnam Moses', wagte
doch nicht lästerndes Urteil auf ihn zu werfen, vielmehr sagte er:
der Herr strafe dich. Diese aber lästern über alles, wovon sie nichts 10
wissen; was sie aber wissen durch Trieb wie die unvernünftigen
Tiere, damit kommen sie ins Verderben. Wehe ihnen, daß sie 11
auf Kains Weg gegangen, und sich durch den Trug des Lohnes
Balaams fortreißen ließen, und durch das Widersprechen des Kore
zu Grunde gegangen sind. Das sind die, die in euren Liebes- 12
mahlen als Schmutzflecken mit schmausen, ungescheut sich selbst
weiden, wasserlose Wolken, vom Winde dahingetrieben, herbstliche
Bäume ohne Frucht, zweimal abgestorben, entwurzelt, wilde 13

Meereswogen ihre eigene Schande ausschäumend, irrende Gestirne,
für welche das Dunkel der Finsternis in Ewigkeit bewahrt ist.
14 Es hat aber auf sie auch geweissagt der Siebente von Adam,
Enoch, mit den Worten: siehe, der Herr ist gekommen mit seinen heiligen
15 Zehntausenden Gericht zu halten wider alle, und alle die Gottlosen unter ihnen
zu strafen über alle ihre Werke des Frevels, mit denen sie gefrevelt, und alle
16 rohen Worte, welche wider ihn gesprochen sündige Frevler. Das sind die
Murrer, die das Schicksal anklagen, und dabei nach ihren Lüsten
wandeln, und deren Mund Ueberschwengliches redet, wenn sie
17 schmeicheln ins Gesicht um Gewinnes willen. Ihr aber, Geliebte,
gedenket der von den Aposteln unseres Herrn Jesus Christus vor-
18 ausgesprochenen Worte, wie sie euch gesagt haben: in der letzten Zeit
19 werden Spötter auftreten, die nach ihren Frevel-Lüsten wandeln. Das sind die
20 Classenmacher, Psychiker sind sie, ohne Geist. Ihr aber, Geliebte,
erbauet euch auf euren heiligsten Glauben und betet in heiligem
21 Geiste, bewahret euch selbst in der Liebe Gottes, wartend auf die
Barmherzigkeit unseres Herrn Jesus Christus zum ewigen Leben.
22 Und habet Mitleid hier mit denen, die in Zwiespalt sind,
23 rettet, reißt sie aus dem Feuer heraus; habet Mitleid, dort mit
Furcht, mit Abscheu auch vor dem Rock, der vom Fleisch befleckt ist.
24 Dem aber, der euch ohne Fall bewahren und unbefleckt in
25 Jubel stellen kann vor seine Herrlichkeit, dem alleinigen Gott
unserem Heiland, durch unseren Herrn Jesus Christus, Herrlichkeit,
Majestät, Stärke und Macht vor aller Zeit und jetzt und für alle
Zeiten. Amen.

Paulus Briefe

An die Römer

Paulus, Knecht Jesus Christus', berufener Apostel, auserkoren
für die Verkündigung des Evangeliums Gottes, welches derselbe 2
voraus verheißen hat durch seine Propheten in heiligen Schriften,
nämlich von seinem Sohne der gekommen ist aus Davids Samen 3
nach dem Fleische, gesetzt zum Sohn Gottes mit Macht nach dem 4
Geist der Heiligkeit kraft der Auferstehung von den Toten, von
Jesus Christus unserem Herrn, durch den wir empfangen haben 5
Gnade und Apostelamt für den Gehorsam des Glaubens unter
allen Völkern um seines Namens willen, unter welchen auch ihr 6
seid als Berufene Jesus Christus',

an alle Geliebte Gottes, berufene **Heilige in Rom.** 7

Gnade euch und Friede von Gott unserem Vater und dem
Herrn Jesus Christus.

Für's erste danke ich meinem Gott durch Jesus Christus euer 8
aller wegen, daß man von eurem Glauben in der ganzen Welt
spricht. Denn Gott, dem ich diene mit meinem Geist am Evan- 9
gelium seines Sohnes, ist mein Zeuge, wie ich ohne Unterlaß euer
gedenke allezeit in meinem Gebet mit der Bitte, ob es mir doch 10
einmal mit Gottes Willen gelingen möge, zu euch zu kommen.
Denn mich verlangt euch zu sehen: ich möchte gerne euch etwas 11
bringen von geistlicher Gabe zu eurer Befestigung, das heißt: mit 12
euch Bestärkung austauschen durch unsern beiderseitigen Glauben.
Es drängt mich, euch zu sagen, Brüder, daß ich schon oft den Vor- 13
satz hatte zu euch zu kommen — ich bin nur bis daher verhindert

worden —, um auch unter euch einige Frucht zu erleben wie unter
14 den übrigen Völkern. Griechen und Barbaren, Weisen und Un-
15 verständigen bin ich Schuldner. Daher der gute Wille von mir
aus, auch euch in Rom das Evangelium zu verkünden.
16 Denn ich schäme mich des Evangeliums nicht; ist es doch
Gottes Kraft zum Heile jedem Glaubenden, so wie dem Juden
17 zuerst so auch dem Griechen. Denn **Gottes Gerechtigkeit** wird da-
rin geoffenbart aus Glauben zu Glauben, wie denn geschrieben steht:
Der Gerechte aber wird aus Glauben leben.
18 Denn **Gottes Zorngericht** wird geoffenbart vom Himmel her
über alle Gottlosigkeit und Ungerechtigkeit der Menschen, die die
19 Wahrheit durch Ungerechtigkeit niederhalten. Denn was von Gott
zu erkennen ist, ist unter ihnen offenbar, Gott hat es ihnen ge-
20 offenbart; wird ja sein unsichtbares Wesen von Erschaffung der
Welt her an seinen Werken durch das Denken gesehen, nämlich
seine ewige Kraft sowohl als Gottesgüte: damit sie ohne Ent-
21 schuldigung seien, darum nämlich, weil sie Gott wohl erkannt,
aber ihn nicht als Gott gepriesen oder mit Dank erkannt haben,
sondern eitel geworden sind in ihren Gedanken, und ihr unver-
22 ständiges Herz sich verfinstert hat. Zu Thoren sind sie geworden,
23 da sie gar weise thaten; **für die Herrlichkeit** des unvergänglichen
Gottes haben sie eingetauscht das Nachbild der Gestalt vergänglicher
24 Menschen, Vögel, vierfüßiger und kriechender Thiere. Da-
rum hat sie Gott dahingegeben durch ihres Herzens Gelüste in
25 Unreinigkeit, zur Entehrung ihrer Leiber an ihnen selbst, als welche
vertauscht hatten die Wahrheit Gottes mit der Lüge, und Andacht
und Gebet gebracht dem Geschöpfe statt des Schöpfers: der da ist
26 gepriesen in Ewigkeit, Amen. Deshalb hat sie Gott dahingegeben
in schimpfliche Leidenschaften: ihre Weiber sowohl haben die natür-
27 liche Uebung in die widernatürliche verkehrt, als auch die Männer
haben den natürlichen Umgang mit dem Weibe aufgegeben und
sind in wilder Begierde an einander gerathen Mann an Mann in
schamlosem Thun. So haben sie den gebührenden Lohn ihrer
28 Verirrung an sich selbst davon getragen. Und wie sie Gottes Er-
kenntnis verachtet hatten, so hat Gott sie dahingegeben in verächt-
29 lichen Sinn, das Ungebührliche zu thun, erfüllt mit aller Unge-
rechtigkeit, Schlechtigkeit, Bosheit, Habsucht, voll von Neid, Mord,

Zank, Lug und Trug, als Ohrenbläser, Verleumder, Gottesfeinde, 30
frech, hoffärtig, prahlerisch, Böses erfindend, Elternverächter, ohne 31
Verstand und Halt, ohne Herz und Barmherzigkeit. Sie 32
kennen wohl Gottes-Recht, daß wer solches thut des Todes würdig
ist, und doch thun sie es nicht nur selbst, sondern geben auch noch
Beifall, wenn es andere thun.

Nun auf diese Weise gilt es jedem Menschen, welcher richtet: 2
du bist ohne Entschuldigung; wo du den **andern richtest**, verurteilst
du nur dich selbst; denn, während du richtest, thust du das näm-
liche. Wir wissen aber, daß Gottes Gericht nach der Wahrheit 2
kommt über die, welche solches thun. Meinst du, o Mensch, der 3
du richtest, die solches thun und thust es doch selbst, daß du dem
Gerichte Gottes entgehen werdest? Oder verachtest du den Reich- 4
tum seiner Güte, Geduld und Langmut, und denkst nicht daran,
daß Gottes Güte dich zur Buße drängt? Ja, mit deinem Starr- 5
sinn und der Unbußfertigkeit deines Herzens sammelst du dir
Zorn auf den Tag des Zornes und der Offenbarung des gerechten
Gerichts Gottes, der da wird vergelten einem jeden nach seinen 6
Werken: denen, die mit Ausdauer im guten Werk nach Herrlichkeit, 7
Ehre und Unvergänglichkeit trachten, ewiges Leben; den Schleichern 8
aber, die nicht der Wahrheit sondern der Ungerechtigkeit folgen,
Zorn und Grimm — Drangsal und Bangen kommt über die Seelen 9
aller Menschen, die das Böse schaffen, wie der Juden zuerst so auch
der Griechen; Herrlichkeit, Ehre und Friede für alle, die das Gute 10
wirken, wie für die Juden zuerst so auch für die Griechen. Denn 11
bei Gott ist kein Ansehen der Person. Denn die da ohne 12
Gesetz sündigten, werden auch ohne Gesetz verloren gehen, und die
mit Gesetz sündigten, werden durch Gesetz gerichtet werden; denn 13
nicht die Hörer des Gesetzes sind gerecht vor Gott, sondern die
Thäter des Gesetzes werden gerecht gesprochen werden. Wenn 14
denn Heiden, die das Gesetz nicht haben, von Natur thun, was
das Gesetz sagt, so sind sie, die kein Gesetz haben, sich selbst Gesetz,
— zeigen sie ja, wie des Gesetzes Werk ihnen ins Herz geschrieben 15
ist, indem ihr Gewissen sein Zeugnis dazu gibt und die Gedanken
hinüber und herüber teils verklagen teils auch entschuldigen — für 16
den Tag, da Gott richten wird, was in den Menschen verborgen
ist, durch Jesus Christus laut meines Evangeliums. Wenn 17

aber du dich einen Juden nennst und stützest dich auf das
18 Gesetz, und rühmst dich Gottes, und kennst seinen Willen, und
19 verstehst worauf es ankommt, kraft deiner Gesetzesbildung, und
glaubst nun ein Führer für Blinde, ein Licht für die in der
20 Finsternis zu sein, ein Erzieher für Unverständige, ein Lehrer für
Unmündige, weil du ja die Erkenntnis und die Wahrheit leib-
21 haftig hast im Gesetze — nun du der du den andern lehrst, lehrst
22 dich selbst nicht? Du predigst nicht zu stehlen, und stiehlst? du
verbietest den Ehebruch, und brichst die Ehe? du verabscheust die
23 Götzenbilder, und raubst Tempel aus? du, der du dich des Ge-
setzes rühmst, verunehrst Gott durch die Uebertretung desselben?
24 Wird doch der Name Gottes

um euretwillen unter den Heiden gelästert,

25 wie geschrieben steht. Ja, die Beschneidung ist eine gute Sache, wenn
du das Gesetz thust: bist du aber ein Uebertreter des Gesetzes, so ist
26 dir deine Beschneidung zum Gegentheil ausgeschlagen. Wenn nun
der Unbeschnittene die Gerechtsame des Gesetzes beobachtet, wird
ihm denn nicht sein Unbeschnittensein als Beschneidung angerechnet
27 werden? Ja, der physisch Unbeschnittene, der doch das Gesetz er-
füllt, wird dich richten, der du samt Buchstaben und Beschneidung
28 Uebertreter des Gesetzes bist. Jude ist nicht, wer es dem Augen-
schein nach ist, Beschneidung nicht, was man am Fleische sieht,
29 sondern Jude ist, der es im Verborgenen ist, und Beschneidung,
die am Herzen geschieht, im Geist, nicht buchstäblich, wo der Ruhm
nicht kommt von den Menschen, sondern von Gott.

3 Was hat also der Jude voraus? oder was hat die Be-
2 schneidung für einen Nutzen? Immerhin viel, in jedem Betracht.
Voran, daß ihnen die Aussprüche Gottes anvertraut wurden.
3 Oder wie? Wenn etliche untreu waren, soll ihre Untreue die
4 Treue Gottes aufheben? Nimmermehr. Sondern es soll heißen:
Gott wahrhaftig, alle Menschen Lügner. Wie geschrieben steht:

auf daß du gerechtfertigt werdest mit deinen Worten, und
Recht behaltest, wo man mit dir rechtet.

5 Wenn aber unsere Ungerechtigkeit die Gerechtigkeit Gottes fest-
stellt, was sagen wir dazu? Wird darum etwa Gott ungerecht,
wenn er sein Zorngericht verhängt? (Ich rede es Menschen nach.)
6 Nimmermehr: oder wo bliebe das Weltgericht Gottes? — Ja,

aber wenn die Wahrheit Gottes aus meiner Lüge Stärke geschöpft hat zu seiner Herrlichkeit, was soll ich dann noch als Sünder gerichtet werden? Gilt es dann nicht gar — so werden wir ja gelästert und wird es uns von gewisser Seite unterschoben: **lasset uns nur Böses thun, damit Gutes daraus werde?** Nun, die haben ihr Urteil, von Rechtswegen.

Wie so? Schieben wir da etwas vor? Nicht eigentlich. Denn wir haben ja zuvor schon die Klage gestellt gegen Juden so gut wie Griechen: daß sie alle unter der Sünde seien, so wie geschrieben steht:

Es ist kein gerechter da, nicht einer. Es ist kein verständiger da, keiner der nach Gott fragt. Alle sind abgewichen, alle zumal untüchtig geworden. Keiner ist da, der Güte beweist, auch nicht einer. Ein offenes Grab ist ihre Kehle, mit ihrer Zunge trügen sie; Schlangengift ist hinter ihren Lippen, voll ist ihr Mund von Fluch und Bitterkeit; eilend die Füße zum Blutvergießen, Zerstörung und Unheil auf ihren Wegen; und den Weg des Friedens kennen sie nicht. Gottesfurcht ist nicht vor ihren Augen.

Wir wissen aber: was das Gesetz sagt, sagt es denen, die im Gesetz stehen: damit jeder Mund gestopft werde und alle Welt straffällig sei bei Gott. Darum, weil aus Gesetzes Werken nicht gerechtfertigt werden soll vor ihm, was Fleisch heißt. Denn was durch das Gesetz kommt, ist **Erkenntnis der Sünde.**

Nun aber ist Gottes Gerechtigkeit offenbar geworden außerhalb des Gesetzes, wiewohl bezeugt von dem Gesetz und den Propheten, nämlich **Gottes Gerechtigkeit durch den Glauben an Jesus Christus,** für alle die da glauben. Denn einen Unterschied gibt es nicht: gesündigt haben sie alle und ermangeln der Herrlichkeit Gottes, wogegen sie gerecht gesprochen werden geschenkweise durch seine Gnade, vermöge der Erlösung in Jesus Christus, den Gott aufgestellt hat als Sühnopfer mittelst Glaubens an sein Blut, auf daß er erweise seine Gerechtigkeit — wegen des Uebersehens nämlich der Sünden, die zuvor geschehen sind in der Zeit, da Gott seine Langmut walten ließ im Absehen auf die Erweisung seiner Gerechtigkeit in der Jetztzeit — also: auf daß er gelte als der, der gerecht ist, und der gerecht macht den, der vom Glauben an Jesus ist.

27 Wo bleibt da die Rühmerei? Ausgeschlossen ist sie. Durch
was für ein Gesetz? Durch das der Werke? Nein, sondern
28 durch das Gesetz des Glaubens. Denn wir schließen, daß der
Mensch durch Glauben gerechtfertigt werde ohne Gesetzeswerke.
29 Oder ist Gott nur Gott der Juden? Nicht auch der Heiden?
30 Ja wohl auch der Heiden. Wenn anders es Ein Gott ist, der
gerechtsprechen wird die Beschnittenen aus Glauben und die Un-
31 beschnittenen durch den Glauben. Folgt aber daraus, daß wir
das Gesetz aufthun durch den Glauben? Nimmermehr. Sondern wir
richten es auf.

4 Was wollen wir also sagen von Abraham unserem Ahnherrn
2 nach dem Fleisch? Allerdings; wenn Abraham aus Werken ge-
rechtfertigt ist, so hat er etwas zum rühmen. Aber halt! Nicht
3 bei Gott: denn was sagt die Schrift?

**Abraham aber glaubte Gott, und es ward ihm zur Gerechtig-
keit gerechnet.**

4 Handelt es sich um Werkleistung, so wird der Lohn nicht zu-
5 geschrieben als Gnadensache, sondern als Schuldigkeit. Dem aber,
bei welchem es sich nicht handelt um seine Werkleistung, sondern
um seinen Glauben an den, der den Gottlosen rechtfertigt, dem
6 wird sein Glaube zur Gerechtigkeit gerechnet. Wie denn auch
David den Mann selig preist, dem Gott Gerechtigkeit anrechnet
ohne Werke:

7 **Selig sind sie, welchen die Frevel vergeben und die Sünden
8 zugedeckt sind. Selig der Mann, dem der Herr Sünde nicht zu-
9 rechnet.** Nun diese Seligpreisung, geht sie auf die Beschnittenen
oder auch auf die Unbeschnittenen? Wir gehen ja aus von dem
Satze: der **Glaube wurde dem Abraham zur Gerechtigkeit gerechnet.**
10 Wie wurde es ihm nun zugerechnet? Als er beschnitten oder als
er noch unbeschnitten war? Nicht als er beschnitten, sondern als
11 er noch unbeschnitten war. Und das Zeichen der Beschneidung
empfieng er dann zum Siegel der Gerechtigkeit des Glaubens,
die er unbeschnitten gehabt hatte, auf daß er Vater sei aller, die
unbeschnitten glauben, auf daß ihnen die Gerechtigkeit zugerechnet
12 werde, sowie auch Vater der Beschneidung, für die nämlich, welche
nicht blos beschnitten sind, sondern auch wandeln in den Spuren
des Glaubens, den er, unser Vater Abraham, vor seiner Be-

schneidung hatte. Denn die Verheißung, die Abraham 13
oder sein Same empfieng, daß er die Welt zum Erbe haben solle,
ist nicht durch das Gesetz vermittelt, sondern durch die Gerechtig-
keit des Glaubens. Sind die vom Gesetz die Erben, so ist es 14
nichts mit dem Glauben, es ist aus mit der Verheißung. Denn 15
das Gesetz führt zum Zorn; wo aber kein Gesetz, da ist auch keine
Uebertretung. Darum sind es die aus dem Glauben, damit es 16
nach Gnade gehe, auf daß die Verheißung fest sei für den ganzen
Samen, nicht nur den aus dem Gesetz, sondern auch den aus dem
Glauben Abrahams, der da ist unser aller Vater (wie geschrieben 17
steht: **Ich habe dich zum Vater vieler Völker gesetzt**) vor dem Gott
welchem er geglaubt hat, der da lebendig macht die Toten, und
ruft ins Dasein was nicht ist, — der ohne Hoffnung auf Hoffnung 18
geglaubt hat daran, daß er sein solle ein Vater vieler Völker nach
dem Worte: **So soll dein Same sein**, und ohne am Glauben 19
Schaden zu nehmen, zwar **das Abgestorbensein seines Leibes** wahr-
nahm (war er doch wohl hundert Jahre alt) und ebenso **das Ab-
gestorbensein des Schoßes der Sarra**, aber an der Verheißung 20
Gottes sich nicht irre machen ließ durch Unglauben, sondern stark 21
blieb im Glauben, Gott preisend und voll überzeugt, daß er, was
verheißen ist, auch zu vollbringen vermag. Darum ward es ihm 22
auch **zur Gerechtigkeit gerechnet.** Es ist aber nicht um 23
seinetwillen allein geschrieben, daß es ihm angerechnet wurde, son- 24
dern auch um unsertwillen, denen es angerechnet werden soll, wenn
wir glauben an den, der Jesus unseren Herrn von den Toten er-
weckt hat, welcher **dahin gegeben wurde um unserer Sünden willen** 25
und auferweckt wurde um unserer Rechtfertigung willen.

Da wir nun gerechtfertigt sind durch den Glauben, wollen 5
wir halten am **Frieden mit Gott** durch unseren Herrn Jesus
Christus, durch den wir ja den Zugang erhalten haben zu dieser 2
Gnade in der wir stehen, und wollen uns rühmen über die **Hoff-
nung der Herrlichkeit Gottes.** Aber nicht das allein, sondern wir 3
wollen uns auch rühmen der Drangsale, in der Gewißheit, daß die
Drangsal Geduld bewirkt, die Geduld aber Bewährung, die Be- 4
währung aber Hoffnung, die Hoffnung aber läßt nicht zu 5

Schanden werden, weil die Liebe Gottes ausgegossen ist in unseren
6 Herzen, durch den heiligen Geist, der uns verliehen ward: wenn
ja doch Christus zur Zeit unserer Schwachheit, also für Gottlose,
7 in den Tod gegangen ist. Kaum nimmt jemand sonst den Tod
auf sich für einen Gerechten; doch mag sich noch immerhin einer
8 entschließen, für die gute Sache in den Tod zu gehen. Gott aber
beweist seine Liebe zu uns damit, daß Christus für uns starb, da
9 wir noch Sünder waren. Um so viel mehr werden wir jetzt, da
wir durch sein Blut gerechtfertigt sind, gerettet werden durch ihn
10 vom Zorngericht. Wenn wir als Feinde mit Gott versöhnt wur-
den durch den Tod seines Sohnes, so werden wir um so gewisser
11 gerettet werden durch sein Leben, nachdem wir versöhnt sind, und
nicht nur das, sondern nachdem wir uns auch in Gott rühmen
dürfen durch unseren Herrn Jesus Christus, durch welchen wir
jetzt die Versöhnung empfangen haben.

12 Darum, wie durch Einen Menschen die Sünde in die Welt
gekommen ist und durch die Sünde der Tod, und hat sich so auf
alle Menschen der Tod verbreitet, darauf hin, daß sie alle ge-
13 sündigt haben, — denn Sünde war da in der Welt, auch schon
vor dem Gesetz: wird sie auch nicht angerechnet, wo kein Gesetz ist,
14 der Tod hat dennoch von Adam bis Moses geherrscht auch über
die, welche nicht gesündigt haben in derselben Weise der Verletzung
eines Gebotes, wie Adam, der das Vorbild des Zukünftigen war
15 — doch nein, es ist bei der Gabe der Gnade nicht so wie beim
Fall: sind dort die Vielen gestorben durch den Fall des Einen, so
hat sich die Gnade Gottes und das Geschenk durch die Gnade des
Einen Menschen Jesus Christus noch ganz anders an den Vielen
16 reich erwiesen; und es ist anders bei der Gabe, als dort, wo der
Eine Sünder der Anlaß ist. Dort nämlich ist es der Eine, von
dessen Gericht die Verdammnis ausgeht: hier sind es viele Fehl-
tritte, von welchen aus die Gnadengabe zum Gerechtsein führt.
17 Hat durch den Fall des Einen der Tod als König geherrscht
eben durch den Einen, so werden dagegen nun die, welche die
Fülle der Gnade und der Gabe der Gerechtigkeit empfangen, selbst
als Könige herrschen im Leben durch den Einen Jesus Christus
18 In diesem Sinne also gilt es: **wie durch Einen Fall** es für alle
Menschen zur **Verdammnis** kommt, so durch **Eine Rechtthat** für

alle Menschen zum **Rechtspruch des Lebens**. Nämlich wie durch 19
den Ungehorsam des Einen Menschen die Vielen als Sünder hingestellt wurden, so werden auch durch den Gehorsam des Einen die Vielen als gerecht hingestellt werden. Das Gesetz aber ist dazwischen hereingekommen, damit die Uebertretung völlig werde. Wo aber die Sünde völlig wurde, da ist die Gnade überreich geworden. Damit, wie die Sünde im Tode geherrscht hat, so auch die Gnade herrsche durch Gerechtigkeit zu ewigem Leben durch Jesus Christus unsern Herrn.

Was wollen wir nun sagen? **Wollen wir bei der Sünde beharren,** 6
damit die Gnade um so größer werde? Nimmermehr. Wir, die wir der 2
Sünde gestorben sind, wie sollen wir noch in der Sünde leben? Oder wisset ihr nicht, daß wir alle, die wir auf Christus getauft 3
sind, auf seinen Tod getauft sind? So sind wir also mit ihm 4
begraben worden, durch die Taufe auf den Tod, damit, wie Christus auferweckt wurde von den Toten durch die Herrlichkeit des Vaters, so auch wir im **neuen Stande des Lebens** wandeln sollen (denn 5
wenn wir so in seines Todes Bild hineingewachsen sind, so wird das auch mit seiner Auferstehung geschehen) in der Erkenntnis, daß 6
unser alter Mensch mitgekreuzigt ward, damit der Leib der Sünde vernichtet werde, auf daß wir nicht mehr der Sünde Sklaven seien. Denn wer gestorben ist, der ist losgesprochen von der Sünde. 7
Sind wir aber mit Christus gestorben, so glauben wir, daß wir 8
auch mit ihm leben werden. Denn wir wissen, daß Christus, 9
nachdem er aufgeweckt ist von den Toten, nicht mehr stirbt; der Tod hat keine Macht mehr über ihn. Sein Sterben: das war 10
ein für allemal der Sünde gestorben; sein Leben: das ist Leben für Gott. Also achtet auch ihr euch als tot für die Sünde, lebend 11
aber für Gott in Christus Jesus. So herrsche nun nicht die 12
Sünde in eurem sterblichen Leib, daß ihr seinen Begierden gehorchet, bietet nicht eure Glieder der Sünde als Waffen der Un- 13
gerechtigkeit; sondern bietet euch selbst Gott dar, als die ihr vom Tode zum Leben gekommen, und eure Glieder Gott als Waffen der Gerechtigkeit. Denn die Sünde wird keine Macht über euch 14
haben; seid ihr doch nicht unter dem Gesetz, sondern unter der Gnade. Wie also? **wollen wir sündigen, weil wir nicht unter dem** 15
Gesetze, sondern unter der Gnade sind? Nimmermehr. Wisset ihr nicht, 16

daß wem ihr euch darbietet als Knechte zum Gehorsam, dem seid
ihr verschrieben als Knechte zum Gehorsam, sei es der Sünde zum
17 Tod, oder dem Gehorsam zur Gerechtigkeit? Dank aber sei Gott,
daß ihr zwar Knechte der Sünde waret, von Herzen aber gehor-
sam wurdet in Angemessenheit der Lehre, zu der ihr gebracht
18 wurdet; daß ihr von der Sünde befreit zu Knechten der Gerechtig-
19 keit gemacht wurdet: ich drücke mich nach menschlicher Weise aus,
wegen der Schwachheit eures Fleisches. Wie ihr eure Glieder
dargeboten habt in den Dienst der Unreinigkeit und der Ueber-
tretung zur Uebertretung, so sollt ihr diese Glieder nun darbieten
20 in den Dienst der Gerechtigkeit zur Heiligung. Ja, als ihr Knechte
der Sünde waret, da ward ihr der Gerechtigkeit gegenüber frei.
21 Was hattet ihr nun damals für Frucht? solche, daß ihr euch jetzt
22 darüber schämt; denn das Ende davon ist der Tod. Dagegen
jetzt, da ihr befreit seid von der Sünde, gemacht aber zu Knechten
Gottes, geht eure Frucht auf die Heiligung, das Ziel aber ist
23 ewiges Leben. Denn der Sold der Sünde ist Tod, die Gnaden-
gabe Gottes aber ist ewiges Leben in Christus Jesus unserem
7 Herrn. Oder wisset ihr nicht, Brüder — rede ich doch
zu Leuten, die etwas von Gesetz verstehen — daß das Gesetz
2 Herr ist über den Menschen, eben so lange als er lebt? Die ver-
heiratete Frau ist gesetzlich an den lebenden Mann gebunden;
wenn aber der Mann stirbt, so ist sie ausgethan aus dem Manne-
3 recht. So lange also der Mann lebt, heißt sie Ehebrecherin,
wenn sie einem anderen Mann zu eigen wird; stirbt der Mann,
so ist sie frei vom Gesetz, derart daß sie nicht mehr Ehebrecherin
4 ist, wenn sie einem andern Mann zu eigen wird. Demgemäß
seid nun auch ihr, meine Brüder, getötet für das Gesetz mittelst
des Leibes Christi, um einem andern zu eigen zu werden, dem
der von den Toten auferweckt ward, damit wir Gott Frucht
5 bringen. Denn da wir im Fleische waren, bewiesen sich die durch
das Gesetz erregten sündlichen Leidenschaften wirksam an unseren
6 Gliedern, Frucht zu bringen für den Tod. Nun aber sind wir
für das Gesetz ausgethan, weil wir gestorben sind mit dem, wo-
durch wir gebunden waren, so daß wir nun dienen im neuen
Geisteswesen und nicht im alten des Buchstabens.

7 Was wollen wir nun sagen? Ist das Gesetz Sünde? Nimmer-

mehr. Aber die Sünde wäre mir nicht zur Erkenntnis gekommen,
wenn nicht durch das Gesetz. Hätte ich doch auch von der Lust
nichts gewußt, wenn das Gesetz nicht gesagt hätte: **Laß dich nicht
gelüsten**; die Sünde aber hat das **Gebot** benutzt, um alle Lüste 8
in mir ins Leben zu rufen; denn ohne Gesetz fehlt der Sünde das
Leben. Ich aber lebte ohne Gesetz so dahin; wie jedoch das Ge- 9
bot kam, da kam neues Leben in die Sünde, für mich aber der 10
Tod. Und so schlug das Gebot, dessen Zweck das Leben ist, für
mich zum Tod aus: die Sünde benutzte das Gebot, mich durch 11
dasselbe zu betrügen und zu töten. Mithin: das Gesetz ist heilig, 12
das Gebot ist heilig, gerecht und gut. Ist nun das Gute 13
mir zum Tod geworden? Nimmermehr. Sondern die Sünde
war es; sie sollte als Sünde offenbar werden, indem sie mir
mittelst des Guten den Tod bewirkte; erst recht versündigen sollte
sich die Sünde mittelst des Gebotes. Wissen wir doch, daß das 14
Gesetz geistlich ist; ich aber bin von Fleisch, verkauft unter die
Sünde; denn was ich vollbringe, weiß ich nicht. Denn nicht was 15
ich will thue ich, sondern das, was ich hasse, das treibe ich. Wenn 16
ich es aber wider Willen thue, so erkenne ich die Güte des Ge-
setzes an; dann aber bin ich nicht mehr der, der es vollbringt, 17
sondern die Sünde thut es, die in mir wohnt. Ich bin mir ja 18
bewußt, daß in mir, das heißt in meinem Fleische, nichts Gutes
wohnt. Das Wollen ist da, das Vollbringen des Guten aber nicht.
Denn ich thue nicht das Gute, das ich will, sondern das Böse 19
treibe ich, das ich nicht will. Wenn ich aber das thue, was ich 20
nicht will, so bin ich es nicht mehr, der es vollbringt, sondern die
Sünde thut es, die in mir wohnt. So nehme ich also ein 21
Gesetz wahr, unter dem ich stehe: nämlich daß mir, während
ich das Gute thun will, das Böse zur Hand ist. Denn ich 22
stimme mit Freuden dem Gesetze Gottes zu nach dem innern
Menschen, ich sehe aber ein anderes Gesetz in meinen Gliedern, 23
welches gegen das Gesetz meines Denkens kämpft und mich ge-
fangen setzt in dem Gesetze der Sünde, das in meinen Gliedern
ist. Ich unglücklicher Mensch, wer wird mich erlösen von diesem 24
Leibe des Todes?

Dank sei Gott durch Jesus Christus unseren Herrn. Näm- 25
lich also: ich für mich diene wohl mit dem Herzen dem Gesetze

8 Gottes, mit dem Fleische dagegen dem Gesetze der Sünde. Eben
darum gibt es jetzt keine Verdammnis mehr für die, die in Christus
2 Jesus sind: denn das **Gesetz des Geistes des Lebens** hat in
Christus Jesus freigemacht von dem Gesetze der Sünde und des
3 Todes. Denn was das Gesetz nicht vermochte, kraftlos wie es
hierin war durch das Fleisch: Gott, indem er seinen Sohn sandte
in Sündenfleischesbild und um der Sünde willen, hat die Sünde
4 im Fleische verdammt, damit das Recht des Gesetzes zur Er-
füllung komme an uns, sofern wir nicht nach dem Fleische wan-
5 deln, sondern nach dem Geiste. Denn wer nach des Fleisches Art
ist, der geht auf des Fleisches Ziele aus, wer nach des Geistes
6 Art ist, auf des Geistes Ziele. Das Fleisch nämlich geht aus auf
7 Tod — der Geist auf Leben und Friede — darum weil das
Fleisch ausgeht auf Feindschaft gegen Gott; denn es unterwirft
8 sich dem Gesetze Gottes nicht, vermag es auch nicht; wer denn im
9 Fleisch zu Hause ist, kann Gott nicht gefallen. Ihr aber seid nicht
im Fleisch zu Hause, sondern im Geiste, wenn anders Gottes Geist
10 in euch wohnt: wer aber Christus' Geist nicht hat, der ist nicht
sein. Ist aber Christus in euch, so heißt es beim Leibe: tot, um
der Sünde willen, beim Geist aber: Leben, um der Gerechtigkeit
11 willen; wohnt aber der Geist dessen, der Jesus von den Toten
erweckt hat, in euch, so wird der, der Christus Jesus von den
Toten erweckte, auch eure sterblichen Leiber mittelst seines in euch
wohnenden Geistes lebendig machen.
12 So sind wir nun, Brüder, Schuldner nicht dem Fleisch, nach
13 dem Fleisch zu leben; denn wenn ihr nach dem Fleische lebt, so
geht ihr in den Tod. Wenn ihr aber durch den Geist des Leibes
14 Gewohnheiten tötet, so werdet ihr leben, Denn die durch Gottes
15 Geist getrieben werden, das sind **Gottes Söhne**. Ihr habt ja
nicht empfangen einen Geist der Knechtschaft wiederum zur Furcht,
sondern einen Geist der Kindschaft habt ihr empfangen, in dem
16 wir rufen: Abba, Vater. Da zeugt der Geist selbst zusammen
17 mit unserem Geiste, daß wir Kinder Gottes sind. Sind wir aber
Kinder, so sind wir auch Erben: Erben Gottes, und Miterben
Christus', soferne wir anders mit leiden, auf daß wir auch mit
18 verherrlicht werden. Denn ich achte, daß die **Leiden der
Gegenwart** nichts wert sind gegen die Herrlichkeit, die sich künftig

an uns offenbaren soll. Denn das sehnsüchtige Harren der 19
Schöpfung wartet auf die Offenbarung der Söhne Gottes. Denn 20
die Schöpfung ward der Vergänglichkeit unterworfen, nicht frei-
willig, sondern um deswillen, der sie unterwarf, auf Hoffnung,
darum, daß auch sie, die Schöpfung von dem Dienste der Ver- 21
wesung soll befreit werden zur Freiheit der Herrlichkeit der Kinder
Gottes. Wissen wir ja, daß die ganze Schöpfung mitseufzt und 22
mit in Wehen liegt bis jetzt. Und nicht nur das, sondern auch 23
wir selbst, die wir die Erstlingsgabe des Geistes haben, seufzen
bei uns selbst in Erwartung unserer Sohnesrechte, der Erlösung
unseres Leibes. Denn durch Hoffnung sind wir gerettet, Hoffnung 24
aber, die man sieht, ist nicht Hoffnung. Was man sieht, wozu soll
man es erst hoffen? Hoffen wir aber auf das, was wir nicht 25
sehen, so harren wir in Geduld. Entsprechend aber greift auch 26
der Geist ein, unserer Schwachheit zur Hilfe. Denn was wir beten
sollen nach Gebühr, wissen wir nicht; da tritt der Geist selbst ein
mit unaussprechlichem Seufzen. Der aber die Herzen erforscht, 27
weiß was der Geist will, weil er in Gottes Sinn für Heilige ein-
tritt. Wir wissen aber, daß denen die Gott lieben, Gott 28
in allem zum Besten hilft, als die da sind nach dem Vorsatz Be-
rufene. Denn die er zuvor versehen, die hat er auch voraus- 29
bestimmt zur Eingestaltung in seines Sohnes Bild, auf daß er der
Erstgeborene unter vielen Brüdern sei. Die er aber voraus- 30
bestimmt, die hat er auch berufen, die er berufen, auch gerecht-
fertigt, die er gerechtfertigt, auch herrlich gemacht. Was wollen 31
wir nun dazu sagen? Ist Gott für uns, wer ist wider uns?
Der seines eigenen Sohnes nicht verschont hat, sondern hat ihn 32
für uns alle dahingegeben, wie sollte er uns mit ihm nicht alles
schenken? Wer will klagen wider Auserwählte Gottes? Gott ist 33
da zum Rechtfertigen; wer ist da zum Verdammen? Christus 34
Jesus ist da, der gestorben, vielmehr der auferstanden ist, der da
ist zur Rechten Gottes, und er tritt für uns ein. Wer will uns 35
scheiden von der Liebe des Christus? Trübsal oder Bedrängnis
oder Verfolgung oder Hunger oder Blöße oder Gefahr oder
Schwert? Wie geschrieben steht: 36

Um deinetwillen werden wir getötet den ganzen Tag, wir sind geachtet wie Schlachtschafe.

37 Aber in dem allem überwinden wir weit durch den der uns geliebt
38 hat. Denn ich bin gewiß, daß weder Tod noch Leben, weder
Engel noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges noch
39 irgend welche Mächte, weder Höhe noch Tiefe, noch irgend ein
anderes Wesen, uns scheiden mag von der Liebe Gottes, die da
ist in Christus Jesus unserem Herrn.

---

9 Ich rede die Wahrheit in Christus, ich lüge nicht — mein
2 Gewissen bezeugt es mir in heiligem Geist — wenn ich sage, daß
ich einen großen Kummer und beständigen Schmerz im Herzen
3 trage. Wünschte ich doch lieber selbst verbannt zu sein von Christus
zum besten meiner stammverwandten **Brüder nach dem Fleische,**
4 die da sind Israeliten, denen die Kindschaft gehört und die Herr-
lichkeit, die Bündnisse, die Gesetzgebung, der Gottesdienst und die
5 Verheißungen, welche die Väter für sich haben und aus welchen
der Christus stammt nach dem Fleische — der Gott, der da ist
6 über allem, sei hochgelobet in Ewigkeit. Amen. Aber
nicht als ob ich meinte, **das Wort Gottes sei hinfällig geworden.** Nicht
7 alle nämlich, die von Israel stammen, sind Israel. Auch sind nicht
alle darum, daß sie Abrahams Same sind, Kinder. Sondern:

Was zu Isaak gehört, soll dein Same heißen,

8 das heißt: nicht die Kinder des Fleisches sind Kinder Gottes,
9 sondern die Kinder der Verheißung gelten als der Same. Denn
ein Wort der Verheißung ist das Wort:

Zu dieser Zeit will ich kommen und Sara soll einen Sohn haben.

10 Und nicht nur hier, ebenso ist es bei der Rebekka, die doch von
11 Einem Manne, unserem Vater Isaak, empfangen hatte: denn
ehe sie noch geboren waren, noch etwas Gutes oder Schlimmes
gethan hatten, da — damit es bleibe bei Gottes freier Wahl,
12 unabhängig von Werken, ganz nach seiner Berufung — ward ihr
13 gesagt: **der ältere soll dem jüngeren dienen,** wie denn geschrieben
steht:

Den Jakob liebte ich, den Esau aber haßte ich.

14 Was sagen wir dazu? Geht es mit Unrecht zu bei Gott? Nim-
15 mermehr. Zu Moses sagt er:

Wem ich gnädig bin, dem bin ich gnädig, und wessen ich mich erbarme, dessen erbarme ich mich.
So kommt es also nicht an auf jemandes Wollen oder Laufen, 16
sondern auf Gottes Erbarmen. Sagt doch die Schrift zu Pharao: 17
Eben dazu habe ich dich erweckt, um an dir meine Macht zu zeigen, und meinen Namen kund zu geben auf der ganzen Erde.
Also wessen er will, dessen erbarmt er sich, und wen er will, 18
den verhärtet er.
Du wendest mir ein: was schuldigt er dann noch? Wer kann denn 19
seinem Willen widerstehen? Ja freilich; doch wer bist denn du, o Mensch, 20
der du mit Gott rechten willst? Darf denn das Gebilde zum
Bildner sagen: warum hast du mich gerade so gemacht? Oder 21
hat nicht der **Töpfer Macht** über den **Thon**, aus demselben Teige
hier ein Gefäß zur Ehre, dort zur Unehre zu machen? Wenn 22
aber nun Gott, obwohl er seinen Zorn zeigen und seine Macht
kund thun will, doch die Gefässe des Zornes, die zum Untergange
gerichtet sind, mit vieler Langmut ertrug, um dabei kund zu thun 23
den Reichtum seiner Herrlichkeit an Gefässen des Erbarmens, die
er zur Herrlichkeit voraus bereitet hat, wie er denn als solche uns 24
berufen hat und zwar nicht nur aus den Juden, sondern auch aus
den Heiden? Wie er auch im Hoseas sagt: 25
Ich werde mein Volk nennen, was nicht mein Volk war, und meine Liebe, die nicht meine Liebe war. Und es soll geschehen 26
an dem Orte, wo es hieß: ihr seid nicht mein Volk, da werden sie Söhne des lebendigen Gottes heißen.
Jesaias aber ruft über Israel: 27
Wenn die Zahl der Söhne Israel wäre wie der Sand am Meer, der Rest wird gerettet werden. Denn sein Wort wird der 28
Herr ausführen und kurzab vollenden auf der Erde.
Sowie auch Jesaias zuvor gesagt hat: 29
Wenn der Herr Sabaoth uns nicht Samen übergelassen hätte: wie Sodom wären wir geworden und gleich wie Gomorrha anzusehen.
Was wollen wir also sagen? Daß Heiden, die nicht nach Ge- 30
rechtigkeit trachteten, Gerechtigkeit davon getragen haben, die Ge-
rechtigkeit nämlich aus Glauben, Israel aber, welches dem Gesetz 31
der Gerechtigkeit nachtrachtete, nicht zum Gesetz gelangt ist. Warum? 32

weil es nicht vom Glauben ausgieng, sondern es von Werken aus
33 versuchte. Da stießen sie sich am Stein des Anstoßes, wie geschrieben steht:

Siehe ich setze in Sion einen Stein des Anstoßes, und einen Fels des Aergernisses; und wer auf ihn traut, wird nicht zu Schanden werden.

10 Brüder, ihr Heil ist der Wunsch meines Herzens und der
2 Gegenstand meiner Fürbitte bei Gott. Denn ich bezeuge ihnen,
3 daß sie um Gott eifern, nur nicht mit Verstand. Die Gerechtigkeit Gottes verkennend, ihre eigene aufzurichten bemüht, haben sie sich
4 der Gerechtigkeit Gottes nicht unterworfen. Denn Christus ist des Gesetzes Ende, um jeden, der glaubt, zur Gerechtigkeit zu bringen.
5 Denn Moses schreibt von der Gerechtigkeit durch das Gesetz:

Der Mensch, der sie thut, der wird dadurch leben.

6 Die Gerechtigkeit aus dem Glauben aber sagt so: du sollst nicht in deinem Herzen sprechen:

Wer wird zum Himmel hinauffahren?

7 nämlich um Christus herunter zu holen, oder:

Wer wird in die Unterwelt hinabfahren?

8 nämlich um Christus von den Toten heraufzuholen. Was sagt sie vielmehr?

Das Wort ist dir nahe: in deinem Munde und in deinem Herzen,

9 nämlich das Wort des Glaubens, welches wir verkünden. Das heißt: wenn du mit deinem Munde das Wort bekennst, daß Jesus der Herr, und in deinem Herzen glaubst, daß ihn Gott auferweckt
10 hat von den Toten, so wirst du gerettet werden. Denn mit dem Herzen wird er geglaubt zur Gerechtigkeit, mit dem Munde be-
11 kannt zum Heil. Sagt doch die Schrift:

Wer all traut auf ihn, der wird nicht zu Schanden werden.

12 Es ist hier kein Unterschied zwischen Juden und Griechen. Ein und derselbe ist aller Herr, der da reich ist für alle, die ihn anrufen.
13 **Wer all den Namen des Herrn anruft, wird gerettet werden.**
14 Nun, wie könnten sie ihn anrufen, ohne zum Glauben an ihn gekommen zu sein? wie glauben, wo sie nicht gehört? wie könnten
15 sie hören ohne Verkündiger? wie kann man verkünden ohne Sendung? Gerade wie geschrieben steht:

Wie lieblich sind die Tritte derer, welche die gute Botschaft bringen.

Allein nicht alle haben der guten Botschaft gehorcht. Sagt doch 16
Jesaias:

Herr, wer glaubte unserer Kunde?

Also der Glaube kommt aus der Kunde, die Kunde aber durch 17
Christus' Wort. Aber, sage ich: haben sie etwa nicht gehört? Ja doch: 18

Es ist ihre Stimme ausgegangen in das ganze Land, und ihre Worte bis zu den Enden der Welt.

Aber, sage ich: hat es Israel nicht gemerkt? Voran Moses sagt: 19

Ich werde euch eifersüchtig machen auf ein Volk das keines ist, und gereizt über ein unverständiges Volk.

Jesaias aber geht frei heraus und spricht: 20

Ich habe mich finden lassen von denen, die mich nicht suchten; ich bin erschienen denen, die nicht nach mir fragten.

Zu Israel aber sagt er: 21

Den ganzen Tag habe ich meine Hände ausgestreckt nach einem ungehorsamen widersprechenden Volk.

Nun frage ich: **hat Gott sein Volk verstoßen?** Nimmermehr. Bin 11
ich doch selbst ein Israelite aus Abrahams Samen und Benjamins
Stamm. **Gott hat sein Volk nicht verstoßen,** das er zuvorver- 2
sehen. Oder wisset ihr nicht, was die Schrift durch Elias sagt,
wie er sich zu Gott wendet wider Israel mit den Worten:

Herr, sie haben deine Propheten getötet, sie haben deine Altäre 3
zerstört, und ich bin allein noch übrig; und nun trachten sie mir nach dem Leben?

Doch was ward ihm da für ein Spruch? 4

Ich habe mir erhalten 7000 Mann, die ihr Knie dem Baalgreuel nicht gebeugt haben.

So ist denn auch jetzt ein Rest da nach der Wahl der Gnade. 5
Ist es aber durch Gnade, so kommt es nicht mehr von Werken, 6
da wäre ja die Gnade nicht mehr Gnade. Wie also? Was Israel 7
sucht, das hat es nicht erlangt; die Auserwählten wohl haben es
erlangt, die andern wurden verstockt. Wie geschrieben steht: 8

Gott hat ihnen einen Geist der Betäubung gegeben, Augen zum Nichtsehen, Ohren zum Nichthören, bis zum heutigen Tage.

Und David sagt:

Ihr Tisch werde ihnen zur Schlinge und zur Fangstatt, zum
10 Anstoß und zur Vergeltung. Verfinstern sollen sich ihre Augen
zum Nichtsehen, und man soll ihnen den Rücken beugen für immer.
11 Nun sage ich: war das der Zweck ihres Anstoßes, daß sie fallen sollten?
Nimmermehr. Sondern durch ihren Fehltritt kommt das Heil zu
12 den Heiden, das soll sie selbst eifersüchtig machen. Wenn aber ihr
Fehltritt die Welt reich macht, wenn ihr Zurückbleiben die Heiden
13 reich macht, wie viel mehr denn ihr volles Eingehen. Euch
Heiden aber sage ich: gerade insofern ich Heidenapostel bin, achte
14 ich umsomehr meinen Dienst für herrlich, wenn ich die von meinem
Fleisch könnte eifersüchtig machen und einige von ihnen retten.
15 Schlägt ihre Verwerfung aus zur Versöhnung der Welt: was kann
16 mit ihrer Annahme kommen, als Leben aus den Toten? Ist doch
der Anbruch heilig: so ist es auch der Teig. Ist es die Wurzel,
17 so sind es auch die Zweige. Wenn aber einige der Zweige aus-
gebrochen wurden, und du, der du ein wilder Oelbaum warst, bist
darauf eingepfropft worden und hast Teil bekommen an der Wurzel
18 der Fettigkeit des Oelbaums, so überhebe dich nicht gegen die
Zweige. Ueberhebst du dich aber auch: du trägst doch nicht die Wurzel,
19 sondern die Wurzel trägt dich. Du kannst darauf erwidern: die
Zweige sind ja ausgebrochen worden, damit ich eingepfropft werde.
20 Gut! Sie sind ausgebrochen durch den Unglauben: du aber stehst,
wo du bist, durch den Glauben. Versteige dich nicht in Hoffart,
21 sondern bedenke es mit Furcht. Hat Gott die natürlichen Zweige
22 nicht verschont, so wird er auch deiner nicht verschonen. So sieh
denn die Güte und die Strenge Gottes. Die Strenge an denen,
die gefallen sind; die Güte Gottes an dir, wenn du in der Güte
23 bleibst; sonst wirst auch du ausgeschnitten werden. Auch jene
aber, wenn sie nicht beharren im Unglauben, werden eingepfropft
24 werden. Gott vermag auch sie wieder einzupfropfen. Wenn du
aus dem von Natur wilden Oelbaum ausgeschnitten und gegen
die Natur auf den edlen gepfropft wurdest, wie viel eher werden
diese, deren Natur es entspricht, auf ihren ursprünglichen Baum
25 gepfropft werden! Ich will euch, meine Brüder, dieses
Geheimnis nicht vorenthalten, damit ihr euch nicht auf eure Ge-
danken verlasset, nämlich: Verstockung ist zu einem Teil über Israel
26 gekommen bis dahin, daß die Fülle der Heiden wird eingegangen

sein; und alsdann wird ganz Israel gerettet werden, wie geschrieben steht:

Aus Sion kommt der Erlöser, abwenden wird er die Gottlosigkeit von Jakob; und das ist ihr Bund von mir aus: wann ich wegnehmen werde ihre Sünden. 27

So sind sie dem Gang des Evangeliums nach zwar Feinde um euretwillen, der Erwählung nach aber Lieblinge um der Väter willen. Denn unwiderruflich sind die Gnadengaben und die Berufung Gottes. So wie ihr einst Gott nicht gehorchet, jetzt aber Erbarmen erlangt habt durch ihren Ungehorsam, so sind auch sie jetzt ungehorsam geworden, damit sie durch das Erbarmen, das ihr gefunden habt, nun auch ihrerseits zum Erbarmen gelangen. Gott hat alle beschlossen unter den Ungehorsam, auf daß er sich aller erbarme. O die Tiefe des Reichtums und der Weisheit und der Erkenntnis Gottes! Wie unerforschlich sind seine Gerichte und unergründlich seine Wege! Denn **wer hat des Herrn Sinn erkannt? oder wer ist sein Ratgeber gewesen? Oder wer hat ihm etwas zuvor gegeben, das ihm werde wider vergolten?** Denn von ihm und durch ihn und zu ihm sind alle Dinge; sein ist die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen. 28 29 30 31 32 33 34 35 36

So **ermahne** ich euch nun, Brüder, bei der Barmherzigkeit Gottes: eure Leiber darzubringen zu einem lebendigen, heiligen, Gott wohlgefälligen Opfer, als zu eurem **vernünftigen Gottesdienst**. Und gestaltet euer Leben nicht gleich dieser Welt, sondern verwandelt euch durch Erneuerung eures Denkens, um zu erlangen das Gefühl dafür, was Gottes Wille ist: Das Gute, Wohlgefällige und Vollkommene. So weise ich denn durch die Gnade, die mir verliehen ist, jeden von euch an, den Sinn nicht hochzutragen über Gebühr, sondern in seinem Sinn zu pflegen Besonnenheit, im Maße des Glaubens, wie es Gott einem jeden verliehen hat. Denn wie wir an einem Leibe viele Glieder haben, die Glieder alle aber ihre besondere Verrichtung, so bilden wir zusammen einen Leib in Christus, als einzelne aber stehen wir zu einander wie Glieder; ausgestattet aber mit verschiedenen Gaben, je nach der Gnade 12 1 2 3 4 5 6

die uns verliehen ist. Sei es Weissagung: nach Maßgabe des
7 Glaubens; Verwaltung: im Berufe der Verwaltung; wer lehrt:
8 in dem der Lehre; wer ermahnt: in dem der Ermahnung; wer
mitteilt: in Einfalt; der Vorsteher: in Eifer; wer Barmherzig-
9 keit übt: mit Lust. Die Liebe ohne Rückhalt! Das Böse ver-
10 abscheuen, dem Guten anhängen! In der Bruderliebe sich zu-
11 sammenschließen, in der Ehrerbietung einander vorangehen! Im
12 Eifer unverdrossen, im Geist feurig! Dem Herrn dienen, der
Hoffnung sich freuen, der Trübsal Stand halten, im Gebet be-
13 harren! An den Bedürfnissen der Heiligen Teil nehmen, um
14 Gastfreundschaft sich bemühen! Segnet, die euch verfolgen; segnet,
15 und fluchet nicht. Sich freuen mit Fröhlichen, weinen mit Wei-
16 nenden! Einer dem andern in seinen Gedanken sich gleichstellen,
nicht nach hohen Dingen trachten, sich heruntergeben zur Niedrig-
17 keit! **Haltet Euch nicht selbst klug!** Niemanden Böses mit Bösem
vergelten, immer **auf das denken, was edel ist**, allen Menschen
18 gegenüber! Wo möglich, so viel an Euch ist, Friede halten mit
19 allen Menschen, nicht euch selbst Recht schaffen, Geliebte! Vielmehr
lasset Raum dem Zorngericht; denn es steht geschrieben:

Mein ist die Rache, ich will vergelten, spricht der Herr.

20 Vielmehr **wenn deinen Feind hungert, so speise ihn; dürstet den-**
selben, so tränke ihn; thust du das, so wirst du Feuerkohlen auf
21 **sein Haupt sammeln.** Laß dich nicht das Böse überwinden, son-
13 dern überwinde das Böse mit Gutem. Jedermann sei
unterthan der obrigkeitlichen Gewalt, denn es gibt keine **Obrigkeit**,
die nicht von Gott wäre; wo sie ist, ist sie von Gott angeordnet.
2 Wer also der Obrigkeit sich widersetzt, der lehnt sich auf wider
Gottes Ordnung; die Aufrührer aber werden sich ihr Gericht
3 holen. Die Herrscher sind nicht zum Schrecken da für das recht-
schaffene Thun, sondern für das böse. Willst du **keine Furcht haben**
vor der Obrigkeit? so thue das Gute, und du wirst von ihr Lob haben.
4 Denn sie ist Gottes Gehilfe für dich zum Guten. Thust du aber
Böses, dann fürchte dich; denn sie trägt das Schwert nicht um-
sonst. Sie ist Gottes Gehilfe, Gerichtsvollstrecker für den, der
5 Böses thut. Darum ist es geboten, sich ihr zu unterwerfen, nicht nur
um des Zorngerichtes, sondern auch um des Gewissens willen.
6 Darum sollt ihr auch die Steuern entrichten; denn es sind Gottes

Beamte, die eben dazu auf ihrem Posten sind. Gebet jedem 7
was er zu fordern hat, Steuer dem die Steuer gebührt, Zoll
dem der Zoll gebührt, Furcht dem Furcht, Ehre dem Ehre ge-
bührt. Bleibet niemanden etwas schuldig, als daß ihr euch 8
unter einander liebt. Wer den **Nächsten liebt**, der hat das Gesetz
erfüllt. Denn das Wort: **du sollst nicht ehebrechen, nicht töten,** 9
nicht stehlen, nicht begehren, und alle weiteren Gebote sind zusam-
mengefaßt in diesem Worte, nämlich: **du sollst deinen Nächsten**
lieben, wie dich selbst. Die Liebe bereitet dem Nächsten nichts Böses, 10
also ist in der Liebe das ganze Gesetz begriffen. Und das 11
thut in Erkenntnis der Zeit, nämlich, daß die Stunde für euch da
ist, aus dem Schlafe zu erwachen; denn die Errettung steht uns
heute näher, als da wir anfiengen zu glauben. Die Nacht ist 12
vorgerückt, der Tag ist herbeigekommen. So lasset uns also ab-
legen die Werke der Finsternis und anziehen die Waffen des
Lichtes. Gleich als am Tage lasset uns wohlanständig wandeln, 13
nicht mit Gelagen und Zechen, nicht mit Unzucht und Ueppigkeit,
nicht mit Streit und Neid, sondern ziehet an den Herrn Jesus 14
Christus, und pfleget nicht das Fleisch zu Lüsten.

Den **Schwachen** im Glauben lasset ankommen, aber nicht um 14
Gedankenrichterei zu üben. Der eine hat den Glauben alles zu 2
essen, der andere ist schwach und beschränkt sich auf Kräuter. Wer 3
ißt, soll den nicht gering schätzen, der nicht ißt. Wer nicht ißt,
soll nicht richten über den, welcher ißt; denn Gott hat ihn an-
genommen. Wer bist du, daß du den Diener eines andern richtest? 4
Er steht oder fällt seinem Herrn. Er wird aber aufrecht bleiben;
denn der Herr ist stark genug, ihn aufzurichten. Der eine macht 5
einen Unterschied unter den Tagen, der andere hält jeden Tag
gleich. Jeder mag, wie er es versteht, seiner Ueberzeugung leben.
Der etwas auf den Tag hält, der thut es für den Herrn; der 6
da ißt, der ißt für den Herrn: denn er danket Gott; und der
nicht ißt, der unterläßt es für den Herrn, und danket auch Gott.
Unser keiner lebt ihm selber, und keiner stirbt ihm selber. Leben 7. 8
wir, so leben wir dem Herrn; sterben wir, so sterben wir dem
Herrn. Also — wir leben oder sterben, so sind wir des Herrn.
Denn darum ist Christus gestorben und lebendig geworden, daß er 9
Herr sei über Tote und über Lebendige. Du aber, was richtest du 10

deinen Bruder? oder du, was verachtest du deinen Bruder? Wer-
11 den wir doch alle vor dem Richtstuhl Gottes stehen. Denn es
steht geschrieben:

So wahr ich lebe, spricht der Herr, alle Knie sollen sich mir
beugen, und alle Zungen sollen Gott bekennen.

12 Demnach also wird ein jeder von uns für sich selbst Gott Rechen-
13 schaft geben. So lasset uns nicht mehr einander richten,
sondern uns darauf richten, dem Bruder keinen Anstoß oder
14 Aergernis zu geben. Ich weiß und bin es fest überzeugt in dem
Herrn Jesus, daß nichts an sich selber unrein ist; doch wird es so
15 für den, der es so ansieht. Wenn nun dein Bruder um einer
Speise willen gekränkt wird, so wandelst du nicht mehr der Liebe
gemäß. Du sollst nicht mit deinem Essen den verstören, um dessent-
16 willen Christus gestorben ist. Es soll nicht euer Bestes der
17 Lästerung preisgegeben werden. Denn das Reich Gottes ist nicht
Essen und Trinken, sondern Gerechtigkeit, Friede und Freude in
18 heiligem Geist. Wer darin dem Christus dient, der ist Gott ge-
19 fällig und den Menschen wert. Also lasset uns dem nachtrachten,
20 was zum Frieden und zur Erbauung unter einander dient. Zer-
störe du nicht um einer Speise willen das Werk Gottes. Es ist
alles rein, und ist doch etwas vom Uebel, wenn ein Mensch es mit
21 Anstoß ißt. Es ist gut nicht Fleisch zu essen noch Wein zu trinken,
22 noch irgend etwas, sobald dein Bruder Anstoß daran nimmt. Den
Glauben, den du hast, den sollst du für dich haben vor Gott.
Selig wer sich kein Gewissen macht bei dem, was ihm gut dünkt.
23 Wer aber zweifelt, der ist gerichtet, wenn er ißt: weil es nicht
aus Glauben geschieht; alles aber, was nicht aus dem Glauben
15 kommt, ist Sünde. Wir, die wir stark sind, sind schuldig, die
Schwachheiten derer zu tragen, die nicht stark sind; wir sollen nicht
2 Gefallen an uns selber haben. Jeder von uns sei seinem Nächsten
3 zu Gefallen, zu seinem Besten, zur Erbauung. Denn auch der
Christus lebte nicht für sein Gefallen, sondern wie geschrieben steht:

Die Schmähungen derer, die dich beschimpfen, fielen auf mich.

4 Denn was einst geschrieben ward, ist zu unserer Belehrung ge-
schrieben, damit wir durch die Beständigkeit und den Trost der
5 Schrift die Hoffnung haben. Der Gott aber der Geduld und des
Trostes gebe euch einen einträchtigen Sinn unter einander, Christus

Jesus gemäß, damit ihr einhellig aus einem Munde Gott, den 6
Vater unseres Herrn Jesus Christus, preiset. Darum 7
nehmet einander an, wie auch der Christus euch angenommen hat
zum Preise Gottes. Denn ich sage: Christus kam als Diener der 8
Beschneidung um der Wahrhaftigkeit Gottes willen, zu bestätigen
die Verheißungen der Väter; die Heiden aber haben Gott ver- 9
herrlicht um seines Erbarmens willen, wie geschrieben steht:

Darum lobe ich dich über Heiden und lobsinge deinem Namen.

Und wiederum heißt es: 10

Freuet euch, ihr Heiden, sammt seinem Volke.

Und wiederum: 11

Lobet den Herrn, all' ihr Heiden, es sollen ihn loben alle Völker.

Und wiederum sagt Jesaias: 12

Es kommt die Wurzel Isai, und der da aufsteht zu herrschen über die Heiden; auf ihn sollen Heiden hoffen.

Der Gott der Hoffnung aber erfülle euch mit aller Freude 13
und Frieden im Glauben, auf daß ihr reich seiet an Hoffnung in
Kraft des heiligen Geistes.

Brüder, ich traue meinerseits euch zu, daß ihr euerseits voll 14
guter Gesinnung seid, erfüllt mit aller Erkenntnis und wohl im
Stande euch unter einander zurecht zu weisen. Doch habe ich mir 15
herausgenommen, euch in diesem Schreiben etliches nahe zu legen
zur Beherzigung, um der Gnade willen, die mir von Gott ver-
liehen ward, eben dazu, daß ich sei ein Priester Christus Jesus 16
bei den Heiden, im heiligen Dienst am Evangelium Gottes, damit
die Heiden werden eine Opfergabe, wohlgefällig, geheiligt in heili-
gem Geiste. Da darf ich mich denn aufthun in Christus Jesus, 17
in Gottes Sache. Denn ich werde mir nicht herausnehmen etwas 18
vorzubringen als, was Christus durch mich gewirkt hat zum Ge-
horsam der Heiden in Wort und That, in Kraft von Zeichen und 19
Wundern, in Kraft des Geistes: also daß ich von Jerusalem
und Umgegend aus bis nach Illyrikum die Verkündigung des
Evangeliums von Christus erfüllt habe. Wobei ich aber meine 20
Ehre darein setze, zu verkünden, nicht da wo Christus' Namen schon

21 bekannt gemacht ist, um nicht auf fremden Grund zu bauen, sondern wie geschrieben steht:

Es sollen sehen die, denen noch nichts von ihm verkündet ward, und verstehen, die noch nichts gehört haben.

22 Das ist es auch, was mich zumeist verhindert hat, zu euch zu
23 kommen. Jetzt aber habe ich in diesen Gegenden keinen Raum mehr; dabei verlangt es mich schon so manches Jahr her, zu euch
24 zu kommen, wenn ich einmal nach Spania reise; denn ich hoffe immer, daß ich auf der Durchreise euch sehen und von euch dorthin das Geleite empfangen werde, nachdem ich mich erst einiger-
25 maßen bei euch erquickt habe. Aber gerade jetzt muß ich nach
26 Jerusalem reisen im Dienste für die Heiligen. Denn Makedonia und Achaja haben beschlossen, den Armen der Heiligen in Jeru-
27 salem eine Beisteuer zu geben. Sie haben beschlossen, was sie schuldig sind. Haben die Heiden am geistlichen Besitz von jenen Anteil bekommen, so müssen sie ihnen dagegen im Fleischlichen dienen.
28 Habe ich dann dieses vollbracht und ihnen diese Frucht versiegelt,
29 dann will ich über euch nach Spania gehen. Ich weiß aber: wenn ich zu euch komme, so komme ich mit der Fülle des Segens
30 Christus'. Euch aber bitte ich, Brüder, durch unsern Herrn Jesus Christus und durch die Liebe des Geistes, mir im Kampfe beizu-
31 stehen durch eure Fürbitten für mich bei Gott, daß ich möge loskommen von den Widerspenstigen in Judäa, und meine Dienstleistung für Jerusalem bei den Heiligen gut aufgenommen werden,
32 damit ich fröhlich durch Gottes Willen zu euch kommen und mich mit euch erquicken könne.
33 Der Gott des Friedens aber mit euch Allen. Amen.

---

16 Ich **empfehle** euch unsere Schwester Phöbe, die an der Ge-
2 meinde in Kenchreä als Gehilfin steht, daß ihr sie im Herrn aufnehmet würdig der Heiligen, und ihr in allen Geschäften, worin sie euer bedarf, beistehet. Ist doch auch sie Vielen Beschützerin
3 geworden, so auch mir selbst. Grüßet Prisca und Aquila, meine
4 Mitarbeiter in Christus Jesus, sie haben ihren Hals eingesetzt für mein Leben; nicht ich allein danke ihnen, sondern auch alle
5 Gemeinden der Heiden; ebenso die Versammlung in ihrem Hause.

Grüßet meinen teuren Epänetus, er ist die Erstgeburt Asias
für Christus. Grüßet Maria, sie hat sich viel um euch gemüht. 6
Grüßet Andronikus und Junias, meine Stammgenossen und 7
Mitgefangenen; sie haben ein gutes Gerücht als Apostel, und
waren sogar vor mir Christen. Grüßet meinen im Herrn teuren 8
Ampliatus. Grüßet Urbanus, unseren Mitarbeiter in Christus, 9
und meinen teuren Stachys. Grüßet den in Christus bewährten 10
Apelles. Grüßet die Leute von Aristobulus' Haus. Grüßet mei- 11
nen Stammgenossen Herodion. Grüßet die Christen aus dem
Hause des Narkissus. Grüßet die Tryphäna und Tryphosa, sie 12
machen sich Mühe im Herrn. Grüßet die teure Persis, sie hat
viel Mühewaltung gehabt im Herrn. Grüßet den Rufus, den 13
Auserwählten im Herrn, und seine Mutter, die auch die meine ist.
Grüßet den Asynkritus, den Phlegon, den Hermes, den Patrobas, 14
den Hermas, und die Brüder bei ihnen. Grüßet den Philologus, 15
und die Julia, den Nereus und seine Schwester, den Olympas,
und alle Heiligen bei ihnen. Grüßet einander mit dem heiligen 16
Kuß. Es grüßen euch alle die Gemeinden des Christus.

Ich ermahne euch aber, meine Brüder, wohl zu achten auf 17
diejenigen, welche Spaltung und Aergernis anstiften gegen die
Lehre, die ihr gelernt habt. Wendet euch ab von ihnen. Denn 18
solche Leute dienen nicht unserem Herrn Christus, sondern ihrem
Bauch, und mit ihren schönen Reden und ihrer Salbung betrügen
sie die Herzen der Arglosen. Euer Gehorsam ist überall kund ge- 19
worden; so habe ich meine Freude an euch. Ich wünsche aber,
euch weise zu sehen, wo es das Gute, einfältig, wo es das Böse
gilt. Der Gott des Friedens wird den Satan unter euren Füßen 20
zermalmen in Bälde.

Die Gnade unseres Herrn Jesus mit euch.

Es grüßt euch Timotheus mein Mitarbeiter, und Lucius, und 21
Jason, und Sosipatrus meine Stammgenossen. Meinen Gruß an 22
euch von mir dem Tertius als Schreiber dieses Briefes im Herrn.
Es grüßt euch Gajus mein Gastfreund, der es auch für die ganze 23
Gemeinde ist. Es grüßt euch Erastus, der Stadtpfleger, und der
Bruder Quartus.*)

*) Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus mit euch allen. 24

25 Dem aber, der euch stärken kann nach meinem Evangelium
und nach der Verkündigung Jesus Christus', gemäß der Offen-
barung des Geheimnisses, das durch Weltalter hindurch verschwiegen
26 war, nun aber geoffenbart und mittelst der prophetischen Schriften
nach der Anordnung des ewigen Gottes bei allen Völkern zum
27 Gehorsam des Glaubens kundgemacht ist, dem alleinweisen Gott,
durch Jesus Christus, dem sei Ehre in Ewigkeit. Amen.

An die Korinthier I

Paulus, berufener Apostel Christus Jesus' durch Gottes Willen,
und **Sosthenes** der Bruder
2 an die Gemeinde Gottes in **Korinth**, die in Christus Jesus
geheiligten, berufene Heilige, samt allen die den Namen unseres
Herrn Jesus Christus anrufen aller Orten, bei ihnen wie bei uns.
3 Gnade euch und Friede von Gott unserem Vater und dem
Herrn Jesus Christus.
4 Ich **danke** meinem Gott allezeit um euretwillen über der
5 Gnade Gottes, die euch in Christus Jesus verliehen ward, daß ihr
in allen Stücken reich geworden seid in ihm, in Wort und Er-
6 kenntnis jeder Art, demgemäß daß das Zeugnis von Christus
7 unter euch fest aufgerichtet ward: so daß ihr in keiner Gabe zu-
rücksteht, dieweil ihr die Offenbarung unseres Herrn Jesus Christus
8 erwartet, der euch auch befestigen wird bis ans Ende unklagbar
9 auf den Tag unseres Herrn Jesus Christus. Gott ist getreu, durch
den ihr berufen seid zur Gemeinschaft seines Sohnes Jesus Christus
unseres Herrn.

---

10 Ich ermahne euch aber, Brüder, durch den Namen unseres
Herrn Jesus Christus, daß ihr alle einstimmig seid und keine

Spaltungen aufkommen lasset, sondern geschlossen steht in einerlei
Verstand und einerlei Sinn. Denn ich habe Nachricht über euch 11
erhalten, meine Brüder, durch die Leute der Chloe, dahin lautend,
daß Zwistigkeiten unter euch sind. Ich meine, daß je der eine 12
von euch sagt: **ich bin vom Paulus**, der andere: **ich vom Apollos**, oder:
ich vom Kephas, oder: **ich vom Christus**. Ist Christus zerteilt? Ist 13
etwa Paulus für euch gekreuzigt worden, oder seid ihr auf den
Namen Paulus getauft? Ich danke, daß ich niemand von euch 14
getauft habe, außer Crispus und Gajus, damit man nicht sagen 15
kann: ihr seiet auf meinen Namen getauft; ja doch, weiter habe 16
ich noch die Leute des Stephanas getauft; sonst aber erinnere ich
mich nicht, einen getauft zu haben. Denn Christus hat mich nicht 17
ausgesandt zu taufen, sondern das Evangelium zu verkünden, nicht
in Wortweisheit, damit nicht das Kreuz Christi hohl werde.

Denn das **Wort vom Kreuze** ist den Verlorenen Thorheit, 18
uns Erlösten aber Gottes Kraft. Denn es steht geschrieben: 19

Ich werde die Weisheit der Weisen verderben, und den Verstand der Verständigen vernichten.

Wo bleiben die Weisen? Wo die Schriftgelehrten? Wo die 20
Streitkünstler dieser Welt? Hat nicht Gott die Weisheit der Welt
zur Thorheit gemacht? Nämlich: da unter der Weisheit Gottes 21
die Welt Gott nicht erkannte durch die Weisheit, so beschloß
Gott durch die Thorheit der Verkündigung zu erretten die Glaubenden. Wie denn Juden Zeichen fordern, Griechen auf Weisheit 22
ausgehen, wir dagegen Christus am Kreuz verkünden, für Juden 23
ein Aergernis, für Heiden eine Thorheit, für die Berufenen aber, 24
Juden und Griechen: Christus, Gottes Kraft und Gottes Weisheit.
Denn das Thörichte, das von Gott kommt, ist weiser als die 25
Menschen, und das Schwache, das von Gott kommt, ist stärker als
die Menschen. Sehet doch eure Berufung an, Brüder, da 26
sind nicht viel Weise nach dem Fleisch, nicht viel mächtige, nicht
viel vornehme Leute. Sondern was der Welt für thöricht gilt, 27
hat Gott auserwählt, die Weisen zu beschämen; und was der Welt
für schwach gilt, das Starke zu beschämen; und was der Welt für 28
unedel gilt und verachtet ist, hat Gott auserwählt; was nichts ist,
um zu nichte zu machen, was etwas ist: damit allem Fleische 29
der Ruhm benommen sei vor Gott. Aus ihm aber habt ihr das 30

Sein in Christus Jesus, der uns geworden ist Weisheit von Gott,
31 Gerechtigkeit und Heiligung und Erlösung, damit es sei wie ge-
schrieben steht:

Wer sich rühmet, rühme sich des Herrn.

2 So kam auch ich, Brüder, als ich zu euch kam zur Ver-
kündigung des Zeugnisses von Gott, nicht als Meister der Rede
2 oder Weisheit. Mit keinem andern Wissen wollte ich unter euch
treten als dem von Jesus Christus und zwar dem gekreuzigten.
3 Und persönlich war ich bei euch in Schwachheit und Furcht und
4 großem Zagen, und mein Wort und Verkünden stand nicht auf
Ueberredungskunst der Weisheit, sondern auf dem Erweise von
5 Geist und Kraft. Damit euer Glaube nicht stehe auf Menschen-
6 Weisheit, sondern auf Gottes-Kraft. Ja, wir reden Weisheit, wo
wir es mit Gereiften zu thun haben, doch nicht die Weisheit dieser
Welt, oder der Herrscher dieser Welt, die da zu nichte werden.
7 Sondern was wir reden, ist **Gottes Weisheit** im Geheimnis, die
verborgene, welche Gott verordnet hat vor aller Zeit zu unserer
8 Herrlichkeit, die keiner von den Herrschern dieser Welt erkannt hat:
denn wenn sie sie erkannt hätten, so hätten sie den Herrn der
9 Herrlichkeit nicht gekreuzigt. Vielmehr gilt davon das Wort: **was
kein Auge gesehen und kein Ohr gehört hat**, und in keines Menschen
Herz gekommen ist, **was Gott bereitet hat denen die ihn lieben.**
10 Uns aber hat es Gott enthüllt durch den Geist, denn der Geist
erforscht alle Dinge, selbst die Tiefen Gottes. Unter Menschen
11 — wer von ihnen kennt das Innere eines Menschen, als der Geist
des Menschen, der in ihm ist? So hat auch noch niemand das
12 Innere Gottes ergründet, als der Geist Gottes. Doch wir haben
nicht den Geist der Welt empfangen, sondern den Geist der aus
Gott ist, um damit zu verstehen, was uns von Gott geschenkt ist,
13 und davon reden wir auch nicht in Schulworten menschlicher
Weisheit, sondern in solchen, wie sie der Geist lehrt, geistliche
14 Sprache für geistliche Dinge. Ein seelischer Mensch freilich nimmt
nicht an, was vom Geist Gottes ist; es ist ihm Thorheit, er ver-
mag es nicht zu verstehen, weil es geistlich ergründet werden will.
15 Der geistliche Mensch aber ergründet alles, er selbst aber wird von
16 niemand ergründet. Denn **wer hat den Verstand des Herrn er-
kannt, ihn zu meistern?** Wir haben aber den Verstand Christus'.

So konnte ich, Brüder, zu euch nicht reden, wie zu geistlichen, 3
sondern wie zu Menschen von Fleisch, zu unmündigen in Christus.
Milch gab ich euch zu trinken, nicht feste Speise. Ihr vermochtet 2
es noch nicht, ach ihr vermöget es ja auch jetzt noch nicht. Denn 3
noch seid ihr fleischlich. Ist ja doch Eifersucht und Hader unter
euch zu Hause: heißt das nicht fleischlich sein und ächt menschlich
sich gebahren? Wenn der eine sagt: **ich bin vom Paulus**, der andere: 4
ich bin vom Apollos — ist das nicht Menschen Art? Was ist denn 5
Apollos? was ist denn Paulus? Gehilfen sind sie, durch welche
ihr zum Glauben kamt, und zwar je nach dem Maße, wie es
jedem der Herr verliehen hat. Ich habe gepflanzt, Apollos hat 6
begossen, doch Gott hat es wachsen lassen. Weder auf den der 7
pflanzt, kommt es an, noch auf den der begießt, sondern auf den
Gott, der wachsen läßt. Der Pflanzende aber und der Begießende 8
gehören zusammen, nur wird jeder seinen besonderen Lohn be-
kommen, je nach seiner Leistung. Wir sind **Gottes Gehilfen**, ihr 9
seid Gottes Ackerfeld, Gottes Bau. Nach der mir verliehenen 10
Gnade Gottes habe ich wie ein umsichtiger Baumeister den Grund
gelegt, ein Anderer baut darauf. Doch sehe jeder zu, wie er
darauf baut. Denn einen anderen Grund kann zwar keiner legen 11
als der da liegt, nämlich Jesus Christus. Ob aber einer auf diesen 12
Grund baut Gold, Silber, Edelsteine, Holz, Heu, Stroh, — eines 13
jeden Werk wird offenbar werden, jener Tag wird es offenbar
machen, der offenbart sich mit Feuer, und was an der Arbeit eines
jeden ist, wird eben das Feuer bewähren. Bleibt das Werk das 14
er aufgebaut, so wird er Lohn empfangen. Wird sein Werk ver- 15
brannt, so kommt er darum, er für seine Person kann nur wie
durchs Feuer hindurch gerettet werden. Wisset ihr nicht, daß ihr 16
Gottes Tempel seid, und der Geist Gottes in euch wohnt? Wer 17
aber den Tempel Gottes verdirbt, den wird Gott verderben. Denn
der Tempel Gottes ist heilig, das seid ihr. Keiner betrüge sich 18
selbst. Wenn einer unter euch für weise gilt in dieser Welt, der
werde erst ein Thor, um weise zu werden. Denn die Weisheit dieser 19
Welt ist Thorheit bei
Der da
Und wiederum:
Der Herr ke
steht geschrieben:
ihrer Klugheit.
20
Weisen, daß sie eitel sind.

21 So rühme sich keiner eines Menschen, es ist alles euer:
22 heiße es Paulus, Apollos, Kephas, Welt, Leben, Tod, Gegenwart,
23 Zukunft, Alles ist euer, ihr aber seid Christus', Christus aber ist Gottes.
4 So also soll man uns ansehen, als Diener Christus' und Verwalter
2 der Geheimnisse Gottes. Von den Haushaltern wird
3 allerdings verlangt, daß einer treu erfunden werde. Doch ist es
mir ein geringes, von euch oder von irgend einem menschlichen
Gerichtstag ins Verhör genommen zu werden, ich stelle es nicht
4 einmal mit mir selbst an; denn ob ich mir auch nichts bewußt
bin, so bin ich darum noch nicht gerechtfertigt; der mit mir ins
5 Verhör gehen wird, ist der Herr. So richtet denn ihr nicht vor
der Zeit, ehe der Herr kommt, der auch was in der Finsternis ver-
borgen ist, ins Licht stellen und die Ratschläge der Herzen offen-
6 baren wird; dann wird jedem sein Lob von Gott werden. Ich
habe das **auf mich und Apollos** bezogen, um euretwillen, Brüder,
damit ihr an uns lernet das: nicht hoch hinaus, über das, was
geschrieben steht, damit sich keiner aufbläḧe, je für den einen und
7 gegen den andern. Wer gibt dir den Vorzug? Was hast du, das
du nicht empfangen hast? hast du es aber empfangen, was rühmst
8 du dich, als hättest du nicht empfangen? Seid ihr schon satt, seid
ihr schon reich geworden, habt ihr es ohne uns zum Herrschen ge-
bracht? ja hättet ihr es doch, daß auch wir mit euch herrschen
9 könnten. Denn mich dünkt, uns Apostel hat Gott als die letzten
hingestellt, als wie zum Tod bestimmt; so sind wir ein Schauspiel
10 geworden für Welt, Engel und Menschen. Wir sind Thoren um
Christus willen, ihr seid klug in Christus. Wir schwach, ihr stark.
11 Ihr im Ruhm, wir in Schande. Bis zu dieser Stunde dürfen
wir hungern und dürsten, in Blöße wandern und Schläge hin-
12 nehmen, ohne Heimat, uns plagen mit unserer Hände Arbeit.
13 Wir werden geschmäht und segnen; wir werden verfolgt und dulden,
wir werden verleumdet und trösten. Wie der Kehricht auf der
Welt, wie der allgemeine Auswurf sind wir geworden bis daher.
14 Nicht euch zu beschämen schreibe ich das, sondern euch zu ermahnen
15 als meine geliebten Kinder. Wenn ihr auch zehntausend Hofmeister
in Christus hättet, so habt ihr doch nicht mehrere Väter; gezeugt
16 habe ich euch in Christus Jesus durch das Evangelium. So mahne
17 ich euch denn: nehmet mich zum Vorbild. Eben darum

habe ich den **Timotheus** zu euch geschickt, der mein geliebtes und treues Kind ist im Herrn, der soll euch erinnern an meine Regeln in Christus, wie ich sie allenthalben in jeder Gemeinde lehre. Daraufhin daß ich nicht zu euch komme, haben sich etliche aufgeblähet; aber ich werde bald zu euch kommen, wenn es des Herrn Wille ist, und ich werde fragen nicht danach, was die Aufgeblähten sagen, sondern nach ihrer Kraft. Denn nicht in Worten steht das Reich Gottes, sondern in Kraft. Was wollt ihr? soll ich mit dem Stocke zu euch kommen, oder mit der Liebe und dem Geiste der Milde?

Es soll ja bei euch **Unzucht** getrieben werden, überhaupt, und dazu noch von einer Art, wie es nicht einmal bei den Heiden vorkommt, nämlich so, daß einer seines Vaters Frau hat. Und ihr bewegt euch noch in Aufgeblasenheit, und habt nicht vielmehr Trauer angestellt, auf daß aus eurer Mitte beseitigt werde, der solches begangen? Ich meinesteils, zwar abwesend dem Leibe, doch anwesend dem Geist nach, habe über den, der sich so vergangen, schon wie anwesend entschieden, im Namen des Herrn Jesus dahin, daß wir zusammentreten, ihr und mein Geist mit der Kraft unseres Herrn Jesus, und übergeben denselbigen dem Satan zum Verderben des Fleisches, damit der Geist gerettet werde am Tag des Herrn Jesus. Es sieht nicht gut aus mit euerm Ruhm. Wisset ihr nicht, daß ein wenig Sauerteig den ganzen Teig versäuert? Feget aus den alten Sauerteig, damit ihr eine neue Masse seid. Ihr seid ja Ungesäuerte: denn es ist für uns das Passa geschlachtet, Christus. So lasset uns denn Fest halten nicht mit altem Sauerteig, noch mit Sauerteig der Bosheit und Schlechtigkeit, sondern mit Ungesäuertem der Reinheit und Wahrheit. Ich habe euch im vorigen Briefe geschrieben, nicht zu verkehren mit Unzüchtigen, das heißt nicht im allgemeinen mit den Unzüchtigen dieser Welt oder den Habsüchtigen und Räubern oder Bilderdienern, da müßtet ihr ja aus der Welt hinausgehen. Sondern ich meinte den Verkehr mit sogenannten Brüdern, wo deren einer wäre ein Unzüchtiger oder Habsüchtiger oder Bilderdiener oder

Lästerer oder Trunkenbold oder Räuber, mit dem solltet ihr auch
12 nicht Tischgemeinschaft haben. Was geht mich das Richten über
13 die draußen an? Habt ihr nicht die drinnen zu richten? Die
draußen wird Gott richten. Werfet den Schlechten hinaus aus
eurer eigenen Mitte.

6 Läßt sich jemand unter euch beikommen, wenn er eine Sache
hat wider den andern, Recht zu nehmen bei den Ungerechten an-
2 statt bei den Heiligen? Oder wisset ihr nicht, daß die Heiligen
die Welt richten werden? Wenn euch denn das Gericht über die
Welt zusteht, seid ihr nicht würdig, Gericht zu halten über die
3 geringfügigsten Dinge? Wisset ihr nicht, daß wir über Engel
4 richten sollen? geschweige über mein und dein. Wenn ihr nun über
mein und dein Rechtshändel habt, nehmt ihr Leute zu Richtern,
5 die in der Gemeinde für nichts geachtet sind? Ich sage es zu
eurer Beschämung: soll denn kein weiser Mann unter euch sein,
auch nicht einer, der einem Bruder gegenüber schlichten kann?
6 sondern Bruder muß gegen Bruder streitführen und das bei Un-
7 gläubigen? Es heißt in allewege für euch schon: herunterkommen,
daß ihr Klagen unter einander habt. Warum lasset ihr euch nicht
8 lieber Unrecht thun? Warum euch nicht lieber berauben? Statt
dessen übet ihr selbst Unrecht und Raub, und das an Brüdern.
9 Oder wisset ihr nicht, daß Ungerechte Gottes Reich nicht erben
sollen? Täuschet euch nicht, weder Unzüchtige noch Bilderdiener,
10 noch Ehebrecher, noch Weichlinge, noch Männerschänder, noch Diebe,
noch Habsüchtige, noch Trunkenbolde, noch Lästerer, noch Räuber
11 werden Gottes Reich ererben. Nun, dergleichen war einst einer
und der andere von euch, aber ihr ließet euch abwaschen, ihr
wurdet geheiligt, ihr wurdet gerechtfertigt durch den Namen des
Herrn Jesus Christus und den Geist unseres Gottes.

12 **Es ist mir alles erlaubt**, aber es frommt nicht alles. Es ist mir
alles erlaubt, aber es soll nichts über mich Gewalt bekommen.
13 **Die Speisen dem Magen, und der Magen den Speisen.** Gott wird jenem
und diesen ein Ende machen. Der Leib aber nicht der **Unzucht**,
14 sondern dem Herrn, und der Herr dem Leibe. Gott hat den
15 Herrn erweckt, er wird auch uns erwecken durch seine Kraft. Wisset
ihr nicht, daß eure Leiber Glieder Christus' sind: soll ich nun
die Glieder Christus' nehmen und zu Gliedern der Buhlerin machen?

Ferne sei es. Oder wisset ihr nicht, daß der an der Buhlerin 16
hängt, Ein Leib mit ihr ist? denn **die zwei**, heißt es, **werden Ein Fleisch sein.** Wer aber am Herrn hängt, ist Ein Geist mit ihm. 17
Fliehet die Unzucht; alle andere Sünde bleibt außerhalb des 18
Leibes, die Unzucht treibt Sünde am eigenen Leib. Oder wisset 19
ihr nicht, daß euer Leib ein Tempel ist des heiligen Geistes in
euch, den ihr von Gott habt, und ihr nicht euch selbst gehört?
Ihr seid teuer erkauft. So gebet Gott die Ehre an eurem Leibe. 20

Um auf das zu kommen, wovon ihr geschrieben habt: so ist 7
es für einen **Mann** gut, keine **Frau** zu berühren. Doch wegen 2
der Unzuchtsverirrungen mag jeder seine Frau und jede Frau
ihren Mann haben. Der Mann gewähre der Frau, was er ihr 3
schuldig ist, ebenso auch die Frau dem Manne. Die Frau hat 4
nicht über ihren Leib zu verfügen, sondern der Mann; und ebenso
auch der Mann nicht über den seinigen, sondern die Frau. Ent- 5
ziehet euch einander nicht, es sei denn nach Uebereinkunft auf einige
Zeit, um ohne Störung dem Gebet zu leben, und dann wieder
zusammen zu gehen, damit euch der Satan nicht versuche, eurer
Unenthaltsamkeit wegen. Was ich da sage, ist als Zu- 6
lassung zu nehmen, nicht als Gebot. Ich wünschte vielmehr, daß 7
alle Menschen wären, wie ich; aber jeder hat seine eigene Gabe
von Gott, der eine so, der andere so. **Den Männern** aber, die 8
keine Frau haben, und den **Witwen** sage ich: es ist ihnen gut,
wenn sie so bleiben, wie ich auch; können sie sich nicht enthalten, 9
so mögen sie heiraten; es ist besser heiraten, als Glut leiden.

Den Ehepaaren aber gebiete ich, vielmehr nicht ich, sondern 10
der Herr: daß sich die Frau von ihrem Manne nicht trennen
soll; hat sich eine getrennt, so soll sie ledig bleiben, oder sich mit 11
ihrem Manne wieder versöhnen; ebenso der Mann soll seine Frau
nicht entlassen. Den Uebrigen sage ich, nicht der Herr: 12
wenn ein Bruder eine **ungläubige** Frau hat, und diese willigt ein
mit ihm zu leben, so soll er nicht von ihr lassen. Und ebenso 13
wenn eine Frau einen ungläubigen Mann hat, und dieser willigt
ein mit ihr zu leben, so soll sie nicht von ihm lassen. Denn der 14

ungläubige Mann ist geheiligt durch die Frau, und die ungläubige
Frau durch den Bruder; sonst wären ja auch eure Kinder unrein
15 und sie sind doch heilig. Wenn sich aber der ungläubige
Teil lossagen will, so mag er es haben. Bruder und Schwester
sind an solche nicht gefesselt; in Friedensstand nur hat uns Gott
16 berufen. Was weißt denn du, o Frau, davon, ob du deinen
Mann retten wirst? oder du, o Mann, ob du deine Frau retten
17 wirst? Nur das wissen wir: jeder soll leben mit dem
Teil, das ihm der Herr zugeschieden, in dem Stand, in dem er
18 ihn berufen: so verordne ich es in allen Gemeinden. Ist einer
als beschnittener berufen? so verhülle er es nicht; als Heide? so
19 lasse er sich nicht beschneiden. Beschneidung thut es nicht und Ver-
20 hüllung thut es nicht, sondern Gottes Gebote halten. Jeder bleibe
21 in dem Stande, in dem er berufen ist. Bist du als Sklave be-
rufen? laß dichs nicht anfechten; und wenn du auch frei werden
22 kannst, so bleibe nur um so lieber dabei. Der Sklave der im
Herrn berufen ist, ist Freigelassener des Herrn. Andererseits der
23 als Freier berufen ist, ist Christus' Sklave. Ihr seid teuer erkauft;
24 werdet keine Menschenknechte. Jeder bleibe bei Gott, Brüder, in
dem Stande in welchem er berufen ist.

25 Was aber die Jungfrauen betrifft, so habe ich kein Gebot
des Herrn, ich gebe darüber meine Meinung als Gewährsmann,
26 wie ich es durch die Barmherzigkeit des Herrn geworden bin. So
meine ich denn, es sei bei der Bedrängnis dieser Zeit eine gute
Sache darum, nämlich daß es einem Menschen gut ist, so zu sein.
27 Bist du an eine Frau gebunden, so suche nicht die Lösung; bist du
28 ledig, so suche keine Frau; doch thust du auch, wenn du heiratest,
damit keine Sünde. So auch die Jungfrau, wenn sie heiratet,
thut sie keine Sünde. Trübsal für das Fleisch werden sie in dem
Falle wohl haben. Was mich betrifft, so verfahre ich
29 schonend mit euch, das aber sage ich, meine Brüder: die Zeit
drängt, und hinfort gilt es, daß die da Weiber haben, seien, als
30 hätten sie keine; die da weinen, als weinten sie nicht, die sich freuen,
31 als freuten sie sich nicht; die da kaufen, als besäßen sie nicht; die
mit der Welt verkehren, als hätten sie nichts davon. Denn die
32 Gestalt dieser Welt ist am vergehen. Da möchte ich, daß ihr
ohne Sorgen wäret. Der Eheloſe sorgt für des Herrn Sache, wie

er dem Herrn gefalle. Der sich verehelicht, sorgt für die Dinge 33
der Welt, wie er seiner Frau gefalle, und ist geteilt. Desgleichen 34
die Frau, die keinen Mann hat, so wie die Jungfrau sorgt für
des Herrn Sache, auf daß sie sei heilig an Leib und Geist. Die
sich verehelicht, sorget für die Dinge der Welt, wie sie dem Manne
gefalle. Ich spreche da für euren eigenen Nutzen, nicht um eine 35
Schlinge über euch zu werfen, sondern für edle Sitte und für
ungestörtes Aushalten bei dem Herrn. Wo aber einer 36
denken muß, er handle unziemlich an seiner Jungfrau, wenn sie
überreif wird, und es kommt so zu einem Muß, der thue, was
er will; er sündigt nicht; sie mögen heiraten. Wenn aber einer 37
in seinem Herzen fest steht, keinen Drang erleidet, sondern Herr
seines Willens ist, und in seinem Herzen entschlossen ist, seine
Jungfrau zu bewahren, der thut wohl daran. Demnach thut der 38
wohl, der seine Jungfrau zur Ehe führt, aber mehr doch der, der
es nicht thut.

Eine **Ehefrau** ist gebunden, so lange ihr Mann lebt; stirbt 39
er, so hat sie die Freiheit zu heiraten, wen sie will, nur im Herrn.
Seliger aber ist sie, wenn sie so bleibt, nach meiner Meinung: ich 40
denke aber auch den Geist Gottes zu haben.

Was dann das Opferfleisch betrifft, so setzen wir voraus, daß 8
wir alle die Erkenntnis haben. Die Erkenntnis bläht auf, die Liebe er-
baut. Dünkt sich einer etwas erkannt zu haben, so hat er noch 2
nicht erkannt, wie man erkennen muß. Liebe wenn einer zu Gott 3
hat, der ist von ihm erkannt. Was also das Essen des 4
Opferfleisches angeht: so wissen wir, daß **kein Götze in der Welt ist,**
und daß es keinen Gott gibt außer dem einen. Mag es auch sogenannte 5
Götter geben, sei es im Himmel sei es auf Erden, — es sind ja
der Götter viele und der Herrn viele — so gibt es doch für uns 6
nur Einen Gott, den Vater, den Schöpfer aller Dinge, der unser
Ziel ist, und Einen Herrn Jesus Christus, den Mittler aller Dinge,
der auch unser Mittler ist. Aber nicht bei allen ist die Erkenntnis 7
zu Hause; da sind noch manche, die, bisher an die Götzen gewöhnt
in ihren Gedanken, das Götzenopferfleisch als solches essen, und

8 deren Gewissen, schwach wie es ist, dadurch beschwert wird. Nun,
auf unser Essen kommt es nicht an vor Gott; wir sind nicht besser,
wenn wir essen; wir sind nicht weniger, wenn wir nicht essen:
9 dagegen sehet zu, daß die Macht, die ihr darin habt, nicht den
10 Schwachen zum Anstoß werde. Wenn einer dich mit deiner Er-
kenntnis im Götzenhause zu Tisch sitzen sieht, muß nicht sein Ge-
wissen, da er doch ein Schwacher ist, dadurch ermutigt werden,
11 Opferfleisch zu essen? Da wird denn durch deine Erkenntnis der
Schwache ins Verderben gestürzt, der Bruder, um dessentwillen
12 Christus gestorben ist. Wenn ihr euch so an den Brüdern ver-
sündigt und ihr schwaches Gewissen verwundet, so sündigt ihr an
13 Christus. Darum wenn das Essen meinem Bruder Anstoß gibt,
so will ich in Ewigkeit kein Fleisch essen, damit ich meinem Bruder
keinen Anstoß gebe.

9 Bin ich nicht frei? bin ich nicht **Apostel**? Habe ich nicht
unsern Herrn Jesus gesehen? Seid nicht ihr mein Werk im
2 Herrn? Wenn ich für andere nicht Apostel bin, so bin ich es
doch für euch: seid ihr doch das Siegel meines Apostolates im
3 Herrn. Meine Rechtfertigung gegen meine Inquisitoren ist dies.
4 Haben wir nicht Macht zu essen, und nicht Macht zu trinken?
5 Haben wir nicht Macht eine Schwester als Ehefrau mit herum-
zuführen, wie die übrigen Apostel auch, selbst die Brüder des
6 Herrn, selbst Kephas? oder sind wir allein, ich und Barnabas,
7 nicht berechtigt von der Handarbeit zu feiern? Wer dient im Feld
auf eigenen Sold? Wer baut den Weinberg, ohne die Frucht zu
genießen? Wer weidet die Herde und genießt nicht von ihrer Milch?
8 Ist das nur nach dem Leben geredet, oder sagt nicht dasselbe auch
9 das Gesetz? Steht doch im Gesetze Moses geschrieben: **du sollst
dem dreschenden Ochsen das Maul nicht verbinden.** Kümmert sich
Gott etwa um die Ochsen? oder gehen nicht überall seine Worte
10 auf uns? Um unsertwillen ist es geschrieben, daß der Pflüger auf
Hoffnung pflügen soll, und der Drescher arbeiten auf Hoffnung des
11 Mitgenusses. Wenn wir euch das Geistliche gesät haben, ist es
denn etwas großes, wenn wir euer fleischliches Gut ernten sollen?
12 Wenn Andere über das Eure mit verfügen, warum nicht wir noch
mehr? Aber wir haben davon keinen Gebrauch gemacht; vielmehr
halten wir uns ganz zurück, um nicht dem Evangelium Christus'

ein Hindernis zu bereiten. Wisset ihr nicht, daß die, welche den 13
Gottesdienst besorgen, auch vom Tempel essen? daß die welche des
Altars warten, auch ihren Teil von demselben bekommen? So hat 14
auch der Herr verordnet für die, welche das Evangelium verkün-
den, daß sie vom Evangelium leben sollen. Ich aber habe davon keinerlei 15
Gebrauch gemacht. Ich schreibe davon auch nicht, damit es auf
mich angewendet werde; lieber wollte ich sterben als mir meinen
Ruhm nehmen lassen. Wenn ich das Evangelium verkünde, so 16
habe ich davon keinen Ruhm; ich kann nicht anders; wehe mir,
wenn ich es unterließe; ja, aus eigenem Willen gethan, hätte es 17
seinen Lohn; als Muß vollbracht, ist es eine Verwaltung mit der
ich betraut bin. Wovon habe ich also einen Lohn? Davon daß 18
ich als Verkünder des Evangeliums dasselbe darbiete ohne Kosten,
so daß ich mein Recht dabei nicht benutze. Obwohl ich 19
frei dastand gegenüber von allen, habe ich mich allen zum Knecht
gemacht, um recht viele zu gewinnen. Ich bin den Juden wie ein 20
Jude geworden, um Juden zu gewinnen, denen unter dem Gesetz
wie einer der unter dem Gesetz ist, der ich doch nicht unter dem
Gesetze stehe — um die unter dem Gesetz zu gewinnen. Denen 21
ohne Gesetz, wie einer ohne Gesetz, der ich doch nicht ohne Gottes
Gesetz bin, vielmehr im Gesetz Christus' stehe — um die ohne Ge-
setz zu gewinnen. Den Schwachen bin ich schwach geworden, um 22
die Schwachen zu gewinnen. Ich bin allen alles geworden, um
allerwege etliche zu retten. Alles aber thue ich um der Verkün- 23
digung des Evangeliums willen, um meinen Teil an seiner Ge-
meinschaft zu haben. Wisset ihr nicht, daß die in der 24
Rennbahn laufen, wohl alle laufen, aber einer bekommt den Preis?
So laufet nun um ihn zu erlangen. Wer aber als Wettkämpfer 25
auftreten will, der lebt in strenger Enthaltsamkeit. Und dort
handelt es sich um einen vergänglichen Kranz: bei uns um einen
unvergänglichen. Ich meinerseits will nicht in den Tag hinein 26
laufen, ich will meine Streiche nicht in die Luft führen. Sondern 27
ich zerschlage und knechte meinen Leib, um nicht, während ich an-
dern predige, selbst zu Schanden zu werden.

So will ich denn euch daran erinnern, Brüder, daß unsere 10
Väter zwar alle unter der Wolke waren, und alle durch das Meer
hindurch giengen, und alle die Taufe auf Moses empfiengen in der 2

3 Wolke und im Meer, und alle die gleiche geistliche Speise aßen,
4 und alle den gleichen geistlichen Trank tranken — denn sie tranken
aus einem mitgehenden geistlichen Felsen, der Fels aber war der
5 Christus — aber Gott hatte an der Mehrzahl von ihnen kein
6 Wohlgefallen; sie wurden niedergestreckt in der Wüste. Diese Dinge
aber sind zum Vorbild für uns geschehen, damit wir nicht Böses
7 begehren, wie jene begehrt haben. Werdet nicht **Götzendiener**,
wie etliche von ihnen, von denen es heißt: **das Volk lagerte sich**
8 **zu essen und zu trinken und stand auf zu tanzen.** Noch lasset uns
Unzucht treiben, wie etliche von ihnen getrieben haben, und sind
9 gefallen an einem Tag ihrer dreiundzwanzigtausend. Noch lasset
uns den Herrn versuchen, wie etliche von ihnen gethan, und wur-
10 den von den Schlangen weggerafft. Noch sollt ihr murren, wie
etliche von ihnen gemurrt haben, und wurden von dem Verderber
11 weggerafft. Dies ist vorbildlich an ihnen geschehen, geschrieben
aber ist es zur Warnung für uns, auf die das Endziel der Zeiten
12 gekommen ist. Darum wer sich dünkt er stehe, der sehe zu, daß
13 er nicht falle. Euch hat noch keine andere als menschliche Ver-
suchung betroffen; Gott ist getreu, der wird euch nicht versuchen
lassen über euer Vermögen, sondern wie er die Versuchung macht,
so wird er auch den Ausgang machen, nämlich daß ihr es durch-
14 führen könnt. Darum, meine Geliebten, fliehet vor dem Götzendienst.
15 Ich wende mich an eure eigene Einsicht: urteilt selbst, was
16 ich sage. Der Becher des Segens, den wir segnen, ist er nicht
Gemeinschaft des Blutes des Christus? Das Brot, das wir
17 brechen, ist es nicht Gemeinschaft des Leibes des Christus? Denn
Ein Brot ist es, so sind wir viele Ein Leib; denn alle teilen wir
18 uns in das Eine Brot. Sehet das Volk Israel, das im Fleische
meine ich, an. Sind nicht die, welche die Opfer essen, Genossen
19 des Altars? Was folgt nun? Daß das Götzenopfer etwas sei?
20 oder daß der Götze etwas sei? Nein, aber daß sie das Opfer,
das sie bringen, den Dämonen bringen und nicht Gott. Ich
will aber nicht, daß ihr in die Gemeinschaft der **Dämonen** kommt.
21 Ihr könnt nicht den Becher des Herrn trinken und den Becher
der Dämonen; ihr könnt nicht am Tische des Herrn Teil haben
22 und am Tische der Dämonen. Oder wollen wir den Herrn
herausfordern? Sind wir stärker als er? **Es ist alles erlaubt,**

So konnte ich, Brüder, zu euch nicht reden, wie zu geistlichen, 3
sondern wie zu Menschen von Fleisch, zu unmündigen in Christus.
Milch gab ich euch zu trinken, nicht feste Speise. Ihr vermochtet 2
es noch nicht, ach ihr vermöget es ja auch jetzt noch nicht. Denn 3
noch seid ihr fleischlich. Ist ja doch Eifersucht und Hader unter
euch zu Hause: heißt das nicht fleischlich sein und ächt menschlich
sich gebahren? Wenn der eine sagt: **ich bin vom Paulus**, der andere: 4
ich bin vom Apollos — ist das nicht Menschen Art? Was ist denn 5
Apollos? was ist denn Paulus? Gehilfen sind sie, durch welche
ihr zum Glauben kamt, und zwar je nach dem Maße, wie es
jedem der Herr verliehen hat. Ich habe gepflanzt, Apollos hat 6
begossen, doch Gott hat es wachsen lassen. Weder auf den der 7
pflanzt, kommt es an, noch auf den der begießt, sondern auf den
Gott, der wachsen läßt. Der Pflanzende aber und der Begießende 8
gehören zusammen, nur wird jeder seinen besonderen Lohn be-
kommen, je nach seiner Leistung. Wir sind **Gottes Gehilfen**, ihr 9
seid Gottes Ackerfeld, Gottes Bau. Nach der mir verliehenen 10
Gnade Gottes habe ich wie ein umsichtiger Baumeister den Grund
gelegt, ein Anderer baut darauf. Doch sehe jeder zu, wie er
darauf baut. Denn einen anderen Grund kann zwar keiner legen 11
als der da liegt, nämlich Jesus Christus. Ob aber einer auf diesen 12
Grund baut Gold, Silber, Edelsteine, Holz, Heu, Stroh, — eines 13
jeden Werk wird offenbar werden, jener Tag wird es offenbar
machen, der offenbart sich mit Feuer, und was an der Arbeit eines
jeden ist, wird eben das Feuer bewähren. Bleibt das Werk das 14
er aufgebaut, so wird er Lohn empfangen. Wird sein Werk ver- 15
brannt, so kommt er darum, er für seine Person kann nur wie
durchs Feuer hindurch gerettet werden. Wisset ihr nicht, daß ihr 16
Gottes Tempel seid, und der Geist Gottes in euch wohnt? Wer 17
aber den Tempel Gottes verdirbt, den wird Gott verderben. Denn
der Tempel Gottes ist heilig, das seid ihr. Keiner betrüge sich 18
selbst. Wenn einer unter euch für weise gilt in dieser Welt, der
werde erst ein Thor, um weise zu werden. Denn die Weisheit dieser 19
Welt ist Thorheit bei Gott. Denn es steht geschrieben:

Der da fängt die Weisen in ihrer Klugheit.

Und wiederum: 20

Der Herr kennt die Gedanken der Weisen, daß sie eitel sind.

21 So rühme sich keiner eines Menschen, es ist alles euer:
22 heiße es Paulus, Apollos, Kephas, Welt, Leben, Tod, Gegenwart,
23 Zukunft, Alles ist euer, ihr aber seid Christus', Christus aber ist Gottes.
4 So also soll man uns ansehen, als Diener Christus' und Verwalter
2 der Geheimnisse Gottes. Von den Haushaltern wird
3 allerdings verlangt, daß einer treu erfunden werde. Doch ist es
mir ein geringes, von euch oder von irgend einem menschlichen
Gerichtstag ins Verhör genommen zu werden, ich stelle es nicht
4 einmal mit mir selbst an; denn ob ich mir auch nichts bewußt
bin, so bin ich darum noch nicht gerechtfertigt; der mit mir ins
5 Verhör gehen wird, ist der Herr. So richtet denn ihr nicht vor
der Zeit, ehe der Herr kommt, der auch was in der Finsternis ver-
borgen ist, ins Licht stellen und die Ratschläge der Herzen offen-
6 baren wird; dann wird jedem sein Lob von Gott werden. Ich
habe das **auf mich und Apollos** bezogen, um euretwillen, Brüder,
damit ihr an uns lernet das: nicht hoch hinaus, **über das, was**
geschrieben steht, damit sich keiner aufblähe, je für den einen und
7 gegen den andern. Wer gibt dir den Vorzug? Was hast du, das
du nicht empfangen hast? hast du es aber empfangen, was rühmst
8 du dich, als hättest du nicht empfangen? Seid ihr schon satt, seid
ihr schon reich geworden, habt ihr es ohne uns zum Herrschen ge-
bracht? ja hättet ihr es doch, daß auch wir mit euch herrschen
9 könnten. Denn mich dünkt, uns Apostel hat Gott als die letzten
hingestellt, als wie zum Tod bestimmt; so sind wir ein Schauspiel
10 geworden für Welt, Engel und Menschen. Wir sind Thoren um
Christus willen, ihr seid klug in Christus. Wir schwach, ihr stark.
11 Ihr im Ruhm, wir in Schande. Bis zu dieser Stunde dürfen
wir hungern und dürsten, in Blöße wandern und Schläge hin-
12 nehmen, ohne Heimat, uns plagen mit unserer Hände Arbeit.
13 Wir werden geschmäht und segnen; wir werden verfolgt und dulden,
wir werden verleumdet und trösten. Wie der Kehricht auf der
Welt, wie der allgemeine Auswurf sind wir geworden bis daher.
14 Nicht euch zu beschämen schreibe ich das, sondern euch zu ermahnen
15 als meine geliebten Kinder. Wenn ihr auch zehntausend Hofmeister
in Christus hättet, so habt ihr doch nicht mehrere Väter; gezeugt
16 habe ich euch in Christus Jesus durch das Evangelium. So mahne
17 ich euch denn: nehmet mich zum Vorbild. Eben darum

habe ich den **Timotheus** zu euch geschickt, der mein geliebtes und treues Kind ist im Herrn, der soll euch erinnern an meine Regeln in Christus, wie ich sie allenthalben in jeder Gemeinde lehre. Daraufhin daß ich nicht zu euch komme, haben sich etliche aufgeblähet; aber ich werde bald zu euch kommen, wenn es des Herrn Wille ist, und ich werde fragen nicht danach, was die Aufgeblähten sagen, sondern nach ihrer Kraft. Denn nicht in Worten steht das Reich Gottes, sondern in Kraft. Was wollt ihr? soll ich mit dem Stocke zu euch kommen, oder mit der Liebe und dem Geiste der Milde?

Es soll ja bei euch **Unzucht** getrieben werden, überhaupt, und dazu noch von einer Art, wie es nicht einmal bei den Heiden vorkommt, nämlich so, daß einer seines Vaters Frau hat. Und ihr bewegt euch noch in Aufgeblasenheit, und habt nicht vielmehr Trauer angestellt, auf daß aus eurer Mitte beseitigt werde, der solches begangen? Ich meinesteils, zwar abwesend dem Leibe, doch anwesend dem Geist nach, habe über den, der sich so vergangen, schon wie anwesend entschieden, im Namen des Herrn Jesus dahin, daß wir zusammentreten, ihr und mein Geist mit der Kraft unseres Herrn Jesus, und übergeben denselbigen dem Satan zum Verderben des Fleisches, damit der Geist gerettet werde am Tag des Herrn Jesus. Es sieht nicht gut aus mit euerm Ruhm. Wisset ihr nicht, daß ein wenig Sauerteig den ganzen Teig versäuert? Feget aus den alten Sauerteig, damit ihr eine neue Masse seid. Ihr seid ja Ungesäuerte: denn es ist für uns das Passa geschlachtet, Christus. So lasset uns denn Fest halten nicht mit altem Sauerteig, noch mit Sauerteig der Bosheit und Schlechtigkeit, sondern mit Ungesäuertem der Reinheit und Wahrheit. Ich habe euch im vorigen Briefe geschrieben, nicht zu verkehren mit Unzüchtigen, das heißt nicht im allgemeinen mit den Unzüchtigen dieser Welt oder den Habsüchtigen und Räubern oder Bilderdienern, da müßtet ihr ja aus der Welt hinausgehen. Sondern ich meinte den Verkehr mit sogenannten Brüdern, wo deren einer wäre ein Unzüchtiger oder Habsüchtiger oder Bilderdiener oder

Läſterer oder Trunkenbold oder Räuber, mit dem ſolltet ihr auch
12 nicht Tiſchgemeinſchaft haben. Was geht mich das Richten über
13 die draußen an? Habt ihr nicht die drinnen zu richten? Die
draußen wird Gott richten. Werfet den Schlechten hinaus aus
eurer eigenen Mitte.

6 Läßt ſich jemand unter euch beikommen, wenn er eine Sache
hat wider den andern, Recht zu nehmen bei den Ungerechten an-
2 ſtatt bei den Heiligen? Oder wiſſet ihr nicht, daß die Heiligen
die Welt richten werden? Wenn euch denn das Gericht über die
Welt zuſteht, ſeid ihr nicht würdig, Gericht zu halten über die
3 geringfügigſten Dinge? Wiſſet ihr nicht, daß wir über Engel
4 richten ſollen? geſchweige über mein und dein. Wenn ihr nun über
mein und dein Rechtshändel habt, nehmt ihr Leute zu Richtern,
5 die in der Gemeinde für nichts geachtet ſind? Ich ſage es zu
eurer Beſchämung: ſoll denn kein weiſer Mann unter euch ſein,
auch nicht einer, der einem Bruder gegenüber ſchlichten kann?
6 ſondern Bruder muß gegen Bruder ſtreitführen und das bei Un-
7 gläubigen? Es heißt in allewege für euch ſchon: herunterkommen,
daß ihr Klagen unter einander habt. Warum laſſet ihr euch nicht
8 lieber Unrecht thun? Warum euch nicht lieber berauben? Statt
deſſen übet ihr ſelbſt Unrecht und Raub, und das an Brüdern.
9 Oder wiſſet ihr nicht, daß Ungerechte Gottes Reich nicht erben
ſollen? Täuſchet euch nicht, weder Unzüchtige noch Bilderdiener,
10 noch Ehebrecher, noch Weichlinge, noch Männerſchänder, noch Diebe,
noch Habſüchtige, noch Trunkenbolde, noch Läſterer, noch Räuber
11 werden Gottes Reich ererben. Nun, dergleichen war einſt einer
und der andere von euch, aber ihr ließet euch abwaſchen, ihr
wurdet geheiligt, ihr wurdet gerechtfertigt durch den Namen des
Herrn Jeſus Chriſtus und den Geiſt unſeres Gottes.

12 **Es iſt mir alles erlaubt**, aber es frommt nicht alles. Es iſt mir
alles erlaubt, aber es ſoll nichts über mich Gewalt bekommen.
13 **Die Speiſen dem Magen, und der Magen den Speiſen.** Gott wird jenem
und dieſen ein Ende machen. Der Leib aber nicht der **Unzucht**,
14 ſondern dem Herrn, und der Herr dem Leibe. Gott hat den
15 Herrn erweckt, er wird auch uns erwecken durch ſeine Kraft. Wiſſet
ihr nicht, daß eure Leiber Glieder Chriſtus' ſind: ſoll ich nun
die Glieder Chriſtus' nehmen und zu Gliedern der Buhlerin machen?

Ferne sei es. Oder wisset ihr nicht, daß der an der Buhlerin 16
hängt, Ein Leib mit ihr ist? denn **die zwei**, heißt es, **werden Ein Fleisch sein.** Wer aber am Herrn hängt, ist Ein Geist mit ihm. 17
Fliehet die Unzucht; alle andere Sünde bleibt außerhalb des 18
Leibes, die Unzucht treibt Sünde am eigenen Leib. Oder wisset 19
ihr nicht, daß euer Leib ein Tempel ist des heiligen Geistes in
euch, den ihr von Gott habt, und ihr nicht euch selbst gehört?
Ihr seid teuer erkauft. So gebet Gott die Ehre an eurem Leibe. 20

Um auf das zu kommen, wovon ihr geschrieben habt: so ist 7
es für einen **Mann** gut, keine **Frau** zu berühren. Doch wegen 2
der Unzuchtsverirrungen mag jeder seine Frau und jede Frau
ihren Mann haben. Der Mann gewähre der Frau, was er ihr 3
schuldig ist, ebenso auch die Frau dem Manne. Die Frau hat 4
nicht über ihren Leib zu verfügen, sondern der Mann; und ebenso
auch der Mann nicht über den seinigen, sondern die Frau. Ent- 5
ziehet euch einander nicht, es sei denn nach Uebereinkunft auf einige
Zeit, um ohne Störung dem Gebet zu leben, und dann wieder
zusammen zu gehen, damit euch der Satan nicht versuche, eurer
Unenthaltsamkeit wegen. Was ich da sage, ist als Zu- 6
lassung zu nehmen, nicht als Gebot. Ich wünschte vielmehr, daß 7
alle Menschen wären, wie ich; aber jeder hat seine eigene Gabe
von Gott, der eine so, der andere so. **Den Männern** aber, die 8
keine Frau haben, und den **Witwen** sage ich: es ist ihnen gut,
wenn sie so bleiben, wie ich auch; können sie sich nicht enthalten, 9
so mögen sie heiraten; es ist besser heiraten, als Glut leiden.

Den **Ehepaaren** aber gebiete ich, vielmehr nicht ich, sondern 10
der Herr: daß sich die Frau von ihrem Manne nicht trennen
soll; hat sich eine getrennt, so soll sie ledig bleiben, oder sich mit 11
ihrem Manne wieder versöhnen; ebenso der Mann soll seine Frau
nicht entlassen. Den Uebrigen sage ich, nicht der Herr: 12
wenn ein Bruder eine **ungläubige** Frau hat, und diese willigt ein
mit ihm zu leben, so soll er nicht von ihr lassen. Und ebenso 13
wenn eine Frau einen ungläubigen Mann hat, und dieser willigt
ein mit ihr zu leben, so soll sie nicht von ihm lassen. Denn der 14

ungläubige Mann ist geheiligt durch die Frau, und die ungläubige Frau durch den Bruder; sonst wären ja auch eure Kinder unrein
15 und sie sind doch heilig. Wenn sich aber der ungläubige Teil lossagen will, so mag er es haben. Bruder und Schwester sind an solche nicht gefesselt; in Friedensstand nur hat uns Gott
16 berufen. Was weißt denn du, o Frau, davon, ob du deinen Mann retten wirst? oder du, o Mann, ob du deine Frau retten
17 wirst? Nur das wissen wir: jeder soll leben mit dem Teil, das ihm der Herr zugeschieden, in dem Stand, in dem er
18 ihn berufen: so verordne ich es in allen Gemeinden. Ist einer als beschnittener berufen? so verhülle er es nicht; als Heide? so
19 lasse er sich nicht beschneiden. Beschneidung thut es nicht und Ver-
20 hüllung thut es nicht, sondern Gottes Gebote halten. Jeder bleibe
21 in dem Stande, in dem er berufen ist. Bist du als Sklave berufen? laß dichs nicht anfechten; und wenn du auch frei werden
22 kannst, so bleibe nur um so lieber dabei. Der Sklave der im Herrn berufen ist, ist Freigelassener des Herrn. Andererseits der
23 als Freier berufen ist, ist Christus' Sklave. Ihr seid teuer erkauft;
24 werdet keine Menschenknechte. Jeder bleibe bei Gott, Brüder, in dem Stande in welchem er berufen ist.

25 Was aber die Jungfrauen betrifft, so habe ich kein Gebot des Herrn, ich gebe darüber meine Meinung als Gewährsmann,
26 wie ich es durch die Barmherzigkeit des Herrn geworden bin. So meine ich denn, es sei bei der Bedrängnis dieser Zeit eine gute Sache darum, nämlich daß es einem Menschen gut ist, so zu sein.
27 Bist du an eine Frau gebunden, so suche nicht die Lösung; bist du
28 ledig, so suche keine Frau; doch thust du auch, wenn du heiratest, damit keine Sünde. So auch die Jungfrau, wenn sie heiratet, thut sie keine Sünde. Trübsal für das Fleisch werden sie in dem Falle wohl haben. Was mich betrifft, so verfahre ich
29 schonend mit euch, das aber sage ich, meine Brüder: die Zeit drängt, und hinfort gilt es, daß die da Weiber haben, seien, als
30 hätten sie keine; die da weinen, als weinten sie nicht, die sich freuen,
31 als freuten sie sich nicht; die da kaufen, als besäßen sie nicht; die mit der Welt verkehren, als hätten sie nichts davon. Denn die
32 Gestalt dieser Welt ist am vergehen. Da möchte ich, daß ihr ohne Sorgen wäret. Der Eheloſe sorgt für des Herrn Sache, wie

er dem Herrn gefalle. Der sich verehelicht, sorgt für die Dinge 33
der Welt, wie er seiner Frau gefalle, und ist geteilt. Desgleichen 34
die Frau, die keinen Mann hat, so wie die Jungfrau sorgt für
des Herrn Sache, auf daß sie sei heilig an Leib und Geist. Die
sich verehelicht, sorget für die Dinge der Welt, wie sie dem Manne
gefalle. Ich spreche da für euren eigenen Nutzen, nicht um eine 35
Schlinge über euch zu werfen, sondern für edle Sitte und für
ungestörtes Aushalten bei dem Herrn. Wo aber einer 36
denken muß, er handle unziemlich an seiner Jungfrau, wenn sie
überreif wird, und es kommt so zu einem Muß, der thue, was
er will; er sündigt nicht; sie mögen heiraten. Wenn aber einer 37
in seinem Herzen fest steht, keinen Drang erleidet, sondern Herr
seines Willens ist, und in seinem Herzen entschlossen ist, seine
Jungfrau zu bewahren, der thut wohl daran. Demnach thut der 38
wohl, der seine Jungfrau zur Ehe führt, aber mehr doch der, der
es nicht thut.

Eine Ehefrau ist gebunden, so lange ihr Mann lebt; stirbt 39
er, so hat sie die Freiheit zu heiraten, wen sie will, nur im Herrn.
Seliger aber ist sie, wenn sie so bleibt, nach meiner Meinung: ich 40
denke aber auch den Geist Gottes zu haben.

Was dann das Opferfleisch betrifft, so setzen wir voraus, daß 8
wir alle die Erkenntnis haben. Die Erkenntnis bläht auf, die Liebe er-
baut. Dünkt sich einer etwas erkannt zu haben, so hat er noch 2
nicht erkannt, wie man erkennen muß. Liebe wenn einer zu Gott 3
hat, der ist von ihm erkannt. Was also das Essen des 4
Opferfleisches angeht: so wissen wir, daß kein Götze in der Welt ist,
und daß es keinen Gott gibt außer dem einen. Mag es auch sogenannte 5
Götter geben, sei es im Himmel sei es auf Erden, — es sind ja
der Götter viele und der Herrn viele — so gibt es doch für uns 6
nur Einen Gott, den Vater, den Schöpfer aller Dinge, der unser
Ziel ist, und Einen Herrn Jesus Christus, den Mittler aller Dinge,
der auch unser Mittler ist. Aber nicht bei allen ist die Erkenntnis 7
zu Hause; da sind noch manche, die, bisher an die Götzen gewöhnt
in ihren Gedanken, das Götzenopferfleisch als solches essen, und

8 deren Gewissen, schwach wie es ist, dadurch beschwert wird. Nun,
auf unser Essen kommt es nicht an vor Gott; wir sind nicht besser,
wenn wir essen; wir sind nicht weniger, wenn wir nicht essen:
9 dagegen sehet zu, daß die Macht, die ihr darin habt, nicht den
10 Schwachen zum Anstoß werde. Wenn einer dich mit deiner Er-
kenntnis im Götzenhause zu Tisch sitzen sieht, muß nicht sein Ge-
wissen, da er doch ein Schwacher ist, dadurch ermutigt werden,
11 Opferfleisch zu essen? Da wird denn durch deine Erkenntnis der
Schwache ins Verderben gestürzt, der Bruder, um dessentwillen
12 Christus gestorben ist. Wenn ihr euch so an den Brüdern ver-
sündigt und ihr schwaches Gewissen verwundet, so sündigt ihr an
13 Christus. Darum wenn das Essen meinem Bruder Anstoß gibt,
so will ich in Ewigkeit kein Fleisch essen, damit ich meinem Bruder
keinen Anstoß gebe.

9 Bin ich nicht frei? bin ich nicht Apostel? Habe ich nicht
unsern Herrn Jesus gesehen? Seid nicht ihr mein Werk im
2 Herrn? Wenn ich für andere nicht Apostel bin, so bin ich es
doch für euch: seid ihr doch das Siegel meines Apostolates im
3 Herrn. Meine Rechtfertigung gegen meine Inquisitoren ist dies.
4 Haben wir nicht Macht zu essen, und nicht Macht zu trinken?
5 Haben wir nicht Macht eine Schwester als Ehefrau mit herum-
zuführen, wie die übrigen Apostel auch, selbst die Brüder des
6 Herrn, selbst Kephas? oder sind wir allein, ich und Barnabas,
7 nicht berechtigt von der Handarbeit zu feiern? Wer dient im Feld
auf eigenen Sold? Wer baut den Weinberg, ohne die Frucht zu
genießen? Wer weidet die Herde und genießt nicht von ihrer Milch?
8 Ist das nur nach dem Leben geredet, oder sagt nicht dasselbe auch
9 das Gesetz? Steht doch im Gesetze Moses geschrieben: **du sollst dem dreschenden Ochsen das Maul nicht verbinden.** Kümmert sich
Gott etwa um die Ochsen? oder gehen nicht überall seine Worte
10 auf uns? Um unsertwillen ist es geschrieben, daß der Pflüger auf
Hoffnung pflügen soll, und der Drescher arbeiten auf Hoffnung des
11 Mitgenusses. Wenn wir euch das Geistliche gesät haben, ist es
denn etwas großes, wenn wir euer fleischliches Gut ernten sollen?
12 Wenn Andere über das Eure mit verfügen, warum nicht wir noch
mehr? Aber wir haben davon keinen Gebrauch gemacht; vielmehr
halten wir uns ganz zurück, um nicht dem Evangelium Christus'

ein Hindernis zu bereiten. Wisset ihr nicht, daß die, welche den 13
Gottesdienst besorgen, auch vom Tempel essen? daß die welche des
Altars warten, auch ihren Teil von demselben bekommen? So hat 14
auch der Herr verordnet für die, welche das Evangelium verkün-
den, daß sie vom Evangelium leben sollen. Ich aber habe davon keinerlei 15
Gebrauch gemacht. Ich schreibe davon auch nicht, damit es auf
mich angewendet werde; lieber wollte ich sterben als mir meinen
Ruhm nehmen lassen. Wenn ich das Evangelium verkünde, so 16
habe ich davon keinen Ruhm; ich kann nicht anders; wehe mir,
wenn ich es unterließe; ja, aus eigenem Willen gethan, hätte es 17
seinen Lohn; als Muß vollbracht, ist es eine Verwaltung mit der
ich betraut bin. Wovon habe ich also einen Lohn? Davon daß 18
ich als Verkünder des Evangeliums dasselbe darbiete ohne Kosten,
so daß ich mein Recht dabei nicht benutze. Obwohl ich 19
frei dastand gegenüber von allen, habe ich mich allen zum Knecht
gemacht, um recht viele zu gewinnen. Ich bin den Juden wie ein 20
Jude geworden, um Juden zu gewinnen, denen unter dem Gesetz
wie einer der unter dem Gesetz ist, der ich doch nicht unter dem
Gesetze stehe — um die unter dem Gesetz zu gewinnen. Denen 21
ohne Gesetz, wie einer ohne Gesetz, der ich doch nicht ohne Gottes
Gesetz bin, vielmehr im Gesetz Christus' stehe — um die ohne Ge-
setz zu gewinnen. Den Schwachen bin ich schwach geworden, um 22
die Schwachen zu gewinnen. Ich bin allen alles geworden, um
allerwege etliche zu retten. Alles aber thue ich um der Verkün- 23
digung des Evangeliums willen, um meinen Teil an seiner Ge-
meinschaft zu haben. Wisset ihr nicht, daß die in der 24
Rennbahn laufen, wohl alle laufen, aber einer bekommt den Preis?
So laufet nun um ihn zu erlangen. Wer aber als Wettkämpfer 25
auftreten will, der lebt in strenger Enthaltsamkeit. Und dort
handelt es sich um einen vergänglichen Kranz: bei uns um einen
unvergänglichen. Ich meinerseits will nicht in den Tag hinein 26
laufen, ich will meine Streiche nicht in die Luft führen. Sondern 27
ich zerschlage und knechte meinen Leib, um nicht, während ich an-
dern predige, selbst zu Schanden zu werden.

So will ich denn euch daran erinnern, Brüder, daß unsere **10**
Väter zwar alle unter der Wolke waren, und alle durch das Meer
hindurch giengen, und alle die Taufe auf Moses empfiengen in der 2

3 Wolke und im Meer, und alle die gleiche geistliche Speise aßen,
4 und alle den gleichen geistlichen Trank tranken — denn sie tranken
aus einem mitgehenden geistlichen Felsen, der Fels aber war der
5 Christus — aber Gott hatte an der Mehrzahl von ihnen kein
6 Wohlgefallen; sie wurden niedergestreckt in der Wüste. Diese Dinge
aber sind zum Vorbild für uns geschehen, damit wir nicht Böses
7 begehren, wie jene begehrt haben. Werdet nicht **Götzendiener**,
wie etliche von ihnen, von denen es heißt: **das Volk lagerte sich**
8 **zu essen und zu trinken und stand auf zu tanzen.** Noch lasset uns
Unzucht treiben, wie etliche von ihnen getrieben haben, und sind
9 gefallen an einem Tag ihrer dreiundzwanzigtausend. Noch lasset
uns den Herrn versuchen, wie etliche von ihnen gethan, und wur-
10 den von den Schlangen weggerafft. Noch sollt ihr murren, wie
etliche von ihnen gemurrt haben, und wurden von dem Verderber
11 weggerafft. Dies ist vorbildlich an ihnen geschehen, geschrieben
aber ist es zur Warnung für uns, auf die das Endziel der Zeiten
12 gekommen ist. Darum wer sich dünkt er stehe, der sehe zu, daß
13 er nicht falle. Euch hat noch keine andere als menschliche Ver-
suchung betroffen; Gott ist getreu, der wird euch nicht versuchen
lassen über euer Vermögen, sondern wie er die Versuchung macht,
so wird er auch den Ausgang machen, nämlich daß ihr es durch-
14 führen könnt. Darum, meine Geliebten, fliehet vor dem Götzendienst.
15 Ich wende mich an eure eigene Einsicht: urteilt selbst, was
16 ich sage. Der Becher des Segens, den wir segnen, ist er nicht
Gemeinschaft des Blutes des Christus? Das Brot, das wir
17 brechen, ist es nicht Gemeinschaft des Leibes des Christus? Denn
Ein Brot ist es, so sind wir viele Ein Leib; denn alle teilen wir
18 uns in das Eine Brot. Sehet das Volk Israel, das im Fleische
meine ich, an. Sind nicht die, welche die Opfer essen, Genossen
19 des Altars? Was folgt nun? Daß das Götzenopfer etwas sei?
20 oder daß der Götze etwas sei? Nein, aber daß sie das Opfer,
das sie bringen, den Dämonen bringen und nicht Gott. Ich
will aber nicht, daß ihr in die Gemeinschaft der **Dämonen** kommt.
21 Ihr könnt nicht den Becher des Herrn trinken und den Becher
der Dämonen; ihr könnt nicht am Tische des Herrn Teil haben
22 und am Tische der Dämonen. Oder wollen wir den Herrn
herausfordern? Sind wir stärker als er? Es ist alles erlaubt,

aber es frommt nicht alles. **Es ist alles erlaubt**, aber es erbaut nicht 23
alles. Keiner suche das Seine, sondern das, was des andern 24
ist. Esset alles, was auf dem Markte verkauft wird, 25
ohne nachzuforschen, Gewissens wegen. **Die Erde und ihre Fülle** 26
ist des Herrn. Werdet ihr von einem Ungläubigen eingeladen und 27
wollt hingehen, so esset alles was euch vorgesetzt wird, ohne nach-
zuforschen, Gewissens wegen. Wenn aber einer zu euch sagt: das 28
hier ist Opferfleisch, dann esset es nicht, wegen dessen, der es kund
thut, und wegen des Gewissens. Ich meine nicht das eigene Ge- 29
wissen, sondern das des andern. Denn warum soll ich Anlaß
geben, daß meine Freiheit von einem fremden Gewissen gerichtet
wird? Kann ich für meine Person etwas mit Dank genießen: 30
warum soll ich mich der Lästerung aussetzen über dem, wofür ich
danke? Ob ihr nun esset oder trinket, oder was ihr 31
thut, so thut es alles Gott zum Preis. Haltet euch ohne Anstoß 32
bei Juden und Griechen und bei der Gemeinde Gottes, so wie 33
auch ich allen zu Gefallen bin in allen Stücken, indem ich nicht
suche, was mir gut ist, sondern was der Menge gut ist, damit sie
gerettet werden. Nehmet mich zum Vorbild, wie ich mir Christus 11
nehme.

Darüber aber lobe ich euch, daß ihr noch in allem an mich. 2
denket, und an den Anweisungen haltet, so wie ich sie euch gegeben.
Nun möchte ich euch zu bedenken geben, daß das Haupt jedes 3
Mannes Christus ist, das Haupt des Weibes aber der Mann, das
Haupt Christus' aber Gott. Wenn ein Mann beim Beten oder 4
Weissagen etwas auf dem Haupt hat, so beschimpft er sein Haupt.
Die Frau aber beschimpft ihr Haupt, wenn sie beim Beten oder 5
Weissagen das **Haupt unbedeckt** hat. Es ist gerade so, wie
wenn sie geschoren wäre. So gut sie unbedeckt sein kann, mag 6
sie sich auch schneiden lassen. Ist es aber für eine Frau schimpflich,
sich das Haar schneiden oder scheeren zu lassen, so soll sie sich auch
bedecken. Der Mann braucht das Haupt nicht bedeckt zu haben, 7
weil er Bild und Ehre Gottes ist. Die Frau aber ist des Mannes
Ehre. Denn der Mann ist nicht aus der Frau, aber die Frau 8
aus dem Mann; ist doch auch der Mann nicht der Frau wegen ge- 9

10 schaffen, sondern die Frau des Mannes wegen. Darum soll die
Frau auf dem Haupt ein Zeichen der Herrschaft tragen, wegen der
11 Engel. (Nur gilt es im Herrn: so wenig als die Frau ohne den
12 Mann, so wenig der Mann ohne die Frau. Denn wie die Frau
aus dem Mann, so ist der Mann durch die Frau, alles aber mit-
13 einander ist aus Gott.) Urteilet von euch selbst aus, ob es sich
14 zieme, daß eine Frau beim Gebete zu Gott unverhüllt sei? Lehrt
euch nicht auch die Natur selbst, daß es für einen Mann eine
15 Schande ist, lange Haare zu tragen, für die Frau aber das Gleiche
16 eine Ehre? Denn das Haar ist ihr als Schleier gegeben. Will
aber einer durchaus Recht haben: nun, wir kennen solche Sitte
nicht, und auch die Gemeinden Gottes nicht.

17 Das aber kann ich, da ich am verordnen bin, nicht loben, daß
eure **Zusammenkünfte** nicht zum Guten, sondern zum Schlimmen
18 führen. Fürs erste höre ich, daß es Spaltungen gibt, wenn ihr
19 Versammlung haltet, und zum Teil glaube ich es. Es muß ja
Parteiungen bei euch geben, damit die Bewährten unter euch offen-
20 bar werden. Wenn ihr also Versammlung habt, so kommt es nicht
21 zum Essen des **Herrnmahles**; denn jeder nimmt sich beim Essen
seine eigene Mahlzeit vorweg; da hungert dann der eine, während
22 der andere in Wein schlemmt. Habt ihr etwa keine Häuser zum
Essen und Trinken? Oder verachtet ihr die Gemeinde Gottes und
legt es auf die Beschämung derer an, die nichts haben? Was soll
ich zu euch sagen? Soll ich euch loben? Hierin kann ich es
23 nicht. Denn ich habe vom Herrn her überkommen, was ich auch
euch überliefert habe, wie **der Herr Jesus in der Nacht, da er verraten**
24 **ward, Brot nahm, dankſagte und brach es, und ſprach: das iſt mein Leib für euch;**
25 **das thut zu meinem Gedächtnis. Ebenſo auch den Becher nach dem Eſſen, und**
ſprach: dieſer Becher iſt der neue Bund in meinem Blut. Das thut, ſo oft ihr
26 **trinket, zu meinem Gedächtnis.** So oft ihr demnach dieses Brot esset
und den Becher trinket, verkündet ihr den Tod des Herrn, bis er
27 kommt. Daher wer unwürdig das Brot isset oder den Becher des
28 Herrn trinkt, der vergeht sich an Leib und Blut des Herrn. Es
prüfe sich aber jeder selbst, und hierauf esse er von dem Brot und
29 trinke von dem Becher. Denn wer da isset und trinkt, isset und
trinkt sich selbst zum Gericht, wenn er den Leib nicht unterscheidet.
30 Deswegen sind viele Schwache und Kranke unter euch, und eine

gute Zahl sind entschlafen. Würden wir uns selbst prüfen, so 31
würden wir nicht gestraft. Die Strafen des Herrn aber dienen 32
uns zur Zucht, damit wir nicht samt der Welt verdammt werden
mögen. Darum, meine Brüder, wenn ihr zusammenkommt zum 33
Essen, so wartet auf einander. Hat aber einer Hunger, so möge 34
er zu Hause essen, damit ihr nicht euch zum Gerichte Versamm-
lung haltet.

Das übrige will ich anordnen, wenn ich komme.

In Betreff der Begeisterten aber, Brüder, will ich euch nicht 12
ohne Bescheid lassen. Ihr wisset von eurer Heidenzeit, da waren 2
es die stummen Götzen, zu welchen es euch mit blindem Triebe
fortriß. Darum erkläre ich euch: so wenig einer, der im Geiste 3
Gottes redet, sagt: verflucht sei Jesus, so wenig kann ihn einer
Herr nennen, es sei denn in heiligem Geist.

Nun bestehen Unterschiede der **Gnadengaben**, aber es ist Ein 4
Geist, Unterschiede der Dienstleistungen, aber es ist Ein Herr, 5
Unterschiede der Kraftwirkungen, aber es ist ein Gott, der alles in 6
allen wirkt. Jedem wird aber die Kundgebung des Geistes ver- 7
liehen, wie es frommt. So wird dem einen durch den Geist ge- 8
geben die Rede der Weisheit, einem andern die der Erkenntnis
nach demselben Geiste. Wieder einem der Glaube im selben Geist, 9
einem andern Gaben der Heilung in dem gleichen Geist, einem 10
andern Wunderwirkungen, einem andern Weissagung, einem andern
Unterscheidung von Geistern, einem andern verschiedene Zungen-
sprachen, einem andern Auslegung dieser Sprachen. Das alles 11
wirkt der Eine und selbe Geist, und scheidet einem jeden ins-
besondere zu, was er will. Denn wie der Leib Einer ist, 12
und viele Glieder hat, alle einzelnen Glieder des Leibes aber, so
viel ihrer sind, zusammen Einen Leib bilden, so ist es auch mit
dem Christus. Denn durch Einen Geist sind wir alle zu Einem 13
Leibe getauft worden, Juden oder Griechen, Knechte oder Freie,
und sind alle mit Einem Geist getränkt worden, wie auch der Leib 14
nicht aus Einem sondern aus vielen Gliedern besteht. Wenn der 15
Fuß spräche: weil ich nicht Hand bin, gehöre ich nicht zum Leib,

16 so gehört er deswegen doch dazu. Wenn das Ohr sagen wollte:
weil ich nicht Auge bin, gehöre ich nicht zum Leib, so gehört es
17 deswegen doch dazu. Wenn der ganze Leib nur Auge wäre, wo
bliebe das Gehör? Wenn ganz Gehör, wo bliebe der Geruch?
18 Nun aber hat Gott die Glieder gesetzt, jedes von ihnen besonders,
19 am Leibe, wie er wollte. Wäre alles nur Ein Glied, wo bliebe
20 der Leib? So aber sind es zwar viele Glieder, doch Ein Leib.
21 Das Auge darf nicht zur Hand sagen: ich bedarf dein nicht, oder
22 der Kopf zu den Füßen: ich bedarf euer nicht. Vielmehr gerade
23 die scheinbar schwachen Glieder am Leibe sind notwendig; und
denjenigen, die wir für unedel achten, erweisen wir ganz besondere
Ehre, unseren unanständigen wird besondere Wohlanständigkeit ver-
24 schafft, unsere wohlanständigen bedürfen es nicht. Gott hat aber
den Leib zusammengesetzt, und dem zurückgesetzten besondere Ehre
25 bestimmt, damit es keine Spaltung im Leibe gebe, sondern die
26 Glieder einträchtig für einander sorgen. Und wenn Ein Glied
leidet, leiden alle Glieder mit, wenn Eines geehrt wird, freuen sich
27 alle Glieder mit. Ihr aber seid **Christus Leib** und
28 Glieder jedes an seinem Teil. Und die einen hat Gott gesetzt in
der Gemeinde erstens zu Aposteln, zweitens zu Propheten, drittens
zu Lehrern, dann für Wunder, dann Gaben der Heilung, Hilfe-
29 leistungen, Verwaltungen, verschiedene Zungensprachen. Sind etwa
alle Apostel? alle Propheten? alle Lehrer? haben alle Wunder?
30 haben alle Heilungsgaben? reden alle mit Zungen? können alle
31 auslegen? Eifert nur immer um die Gnadengaben, je höher
je besser.

13 Doch ich will euch noch einen Weg zeigen, hoch über alles
Wenn ich mit Menschen- und mit Engelzungen rede und habe
keine **Liebe**, so bin ich ein tönendes Erz oder eine klingende
2 Schelle. Und wenn ich Weissagung habe, und weiß die Geheim-
nisse alle, und die ganze Erkenntnis und wenn ich den ganzen
Glauben habe zum Bergeversetzen, und habe keine Liebe, so bin
3 ich nichts. Und wenn ich alle meine Habe austeile, und meinen
Leib dahin gebe zum verbrennen, und habe keine Liebe, so nützt
4 es mir nichts. Die Liebe ist langmütig, die Liebe ist gütig, die
5 Liebe neidet nicht, sie prahlt nicht, sie bläht sich nicht, sie verletzt
die Sitte nie, sie sucht nicht ihren Vorteil, sie läßt sich nicht auf-

reizen, sie trägt nicht Böses nach, sie freut sich nicht über dem 6
Unrecht, sie freut sich vielmehr mit der Wahrheit. Sie deckt alles 7
zu, sie glaubt alles, sie hofft alles, sie duldet alles. Die Liebe 8
fällt nie dahin. Weissagungen gehen dahin, Zungen hören auf,
Erkenntnis geht dahin. Denn Stückwerk ist unser Erkennen, Stück- 9
werk unser Weissagen. Kommt dann das Vollkommene, so ist es 10
mit dem Stückwerk vorbei. Da ich ein Kind war, sprach ich wie 11
ein Kind, ich fühlte wie ein Kind, ich dachte wie ein Kind. Als
ich ein Mann ward, war es mit des Kindes Welt vorbei. Jetzt 12
sehen wir im Spiegel nur dunkle Umrisse, dereinst aber geht es
von Angesicht zu Angesicht. Jetzt ist mein Erkennen Stückwerk,
dereinst werde ich erkennen so ganz, wie ich erkannt bin. Nun, 13
bleibend ist Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei: die Liebe aber
ist das größte unter ihnen.

Die Liebe oben an! dann möget ihr nach den Geistesgaben 14
trachten, am besten immer nach Weissagungen. Denn wer Zunge 2
redet, redet nicht mit Menschen, sondern mit Gott; niemand ver-
nimmt es, er redet im Geiste Geheimnisse. Wer aber weissagt, 3
redet mit Menschen zur Erbauung, Ermahnung, Tröstung. Wer 4
Zunge redet, erbaut sich selbst; wer weissagt, erbaut die Gemeinde.
Ich gönne euch, daß ihr alle Zungen redet: viel mehr wünsche ich, 5
daß ihr weissagtet. Der weissagt, ist mehr, als der Zungen redet,
es sei denn, daß dieser es übersetze, damit die Gemeinde ihre Er-
bauung habe. Gesetzt, Brüder, ich komme als Zungenredner zu 6
euch, was werde ich euch nützen, wenn ich nicht auch zu euch rede,
was es sei: Offenbarung, Erkenntnis, Weissagung, Lehre? Tönende 7
Instrumente, wie die Flöte, die Zither, wenn sie nicht ihre Töne
deutlich unterscheiden lassen, wie soll man doch das Spiel der Flöte
oder der Zither verstehen? Wenn die Trompete nur einen un- 8
verständlichen Schall gibt, wer wird darauf antreten zum Kampfe?
So ist es mit euch, wenn ihr mit der Zunge nicht eine deutliche 9
Rede hören lasset: wie soll man das Gesprochene verstehen? Es
ist in die Luft gesprochen. Es gibt wer weiß wie vielerlei Sprachen 10
in der Welt, Sprache ist alles: kenne ich nun die Bedeutung der 11
Sprache nicht, so bin ich dem Redenden ein Barbar, und er ist ein
Barbar für mich. So in eurem Fall: da nun der Eifer um die Geister 12
bei euch zu Hause ist, so trachtet doch nach der Erbauung der Ge-

meinde, damit auch etwas dabei herauskommt. Darum
soll der, der Zunge redet, derart beten, daß er es auch auslegen
14 könne. Wenn ich mit der Zunge bete, so betet wohl mein Geist,
15 aber mein Verstand schafft nichts dabei. Nun also? ich will beten
mit dem Geist, ich will aber auch mit dem Verstand beten; ich will
singen mit dem Geist, ich will aber auch mit dem Verstand singen.
16 Sonst, wenn du im Geiste den Segen sprichst, wie soll denn der,
der am Platz des Uneingeweihten steht, sein Amen zu deiner Dank-
17 sagung sprechen? weiß er ja nicht, was du sagst. Du magst wohl
18 richtig danken, aber der andere hat keine Erbauung davon. Dank
meinem Gotte, steht mir das Zungenreden mehr zu Gebote als
19 euch allen. Aber in der Gemeinde will ich lieber fünf Worte mit
meinem Verstand sprechen, damit ich auch andere belehre, als
20 zehntausend Worte mit der Zunge. Brüder, werdet
nicht Kinder im Denken, sondern seid Kinder in der Bosheit; im
21 Denken aber sollt ihr reif werden. Im Gesetze steht geschrieben:
ich werde zu diesem Volke sprechen durch Wälsche und durch Fremd-
lingslippen, und sie werden auch so nicht auf mich hören, spricht
22 **der Herr.** Demnach sind die Zungen zum Zeichen, nicht für die
Gläubigen, sondern für die Ungläubigen; dagegen ist die Weis-
sagung nicht für die Ungläubigen, sondern für die Gläubigen.
23 Wenn also die ganze Gemeinde sich versammelte und sie wür-
den alle Zungen reden, und es kommen dann Uneingeweihte oder
Ungläubige herein, werden die nicht sagen, daß ihr von Sinnen
24 seid? Wenn aber alle weissagen, und ein Ungläubiger oder Un-
eingeweihter kommt herein, so wird er von allen überführt, von
25 allen beurteilt; was in seinem Herzen verborgen ist, wird offenbar;
er aber fällt auf sein Antlitz, betet Gott an und bekennt, daß in
Wahrheit Gott unter euch ist.
26 Nun also Brüder? wenn ihr **zusammenkommt**, so bringt jeder
etwas mit, Psalm, Lehre, Offenbarung, Zunge, Auslegung. Es
27 soll aber alles zur Erbauung dienen. Wenn man Zungen redet,
so sollen je zwei oder höchstens drei auftreten, und zwar der
28 Reihe nach, und einer trage die Auslegung vor. Ist kein Aus-
leger da, so schweigen sie in der Gemeinde, und sprechen für sich
29 und Gott. Propheten mögen zwei oder drei sprechen, und die
30 andern es beurteilen. Kommt aber eine Offenbarung über einen

der noch sitzt, so soll der Erste stille sein. Denn ihr möget alle 31
nacheinander weissagen, damit alle lernen und ermahnt werden.
Der Prophetengeist ist ja dem Propheten unterthan; denn Gott ist 32. 33
nicht ein Gott der Unordnung, sondern des Friedens. Die 34
Weiber sollen sich, wie in allen Versammlungen der Heiligen, so
auch bei euch still verhalten; ihnen kommt es nicht zu, zu reden,
sondern unterthan zu sein, wie auch das Gesetz sagt. Wollen sie sich 35
aber unterrichten, so mögen sie zu Hause ihre Männer fragen; in der
Versammlung zu reden ist für eine Frau unziemlich. Oder 36
ist etwa das Wort Gottes von euch ausgegangen? oder ist es nur
zu euch allein gekommen? Wer sich dünkt ein Prophet zu sein 37
oder ein Begeisteter, der soll begreifen, daß, was ich schreibe, vom
Herrn ist. Will er es nicht einsehen — so läßt er's bleiben. 38
Also meine Brüder, trachtet nach dem Weissagen, hindert das 39
Zungenreden nicht; aber alles geschehe mit Anstand und in der 40
Ordnung.

Weiter, Brüder, möchte ich euch klar machen, von dem Evan- 15
gelium, das ich euch verkündet habe, das ihr auch angenommen
habt, in welchem ihr auch stehet, durch das ihr auch Heil empfahet: 2
mit was für einem Wort ich dasselbe auch verkündigt habe, sofern
ihr es noch behalten habt — oder ihr müßtet ohne Sinn und
Verstand gläubig geworden sein. Nämlich: ich habe euch über- 3
liefert in erster Linie, wie ich es selbst überkommen habe: daß
Christus gestorben ist um unserer Sünden willen nach den
Schriften, daß er begraben und auferweckt ist am dritten Tag 4
nach den Schriften, und daß er erschienen ist dem Kephas, dann 5
den Zwölf. Hernach erschien er mehr als fünfhundert Brüdern 6
auf einmal, von welchen die meisten noch leben, etliche sind ent-
schlafen. Hernach erschien er dem Jakobus, dann den sämtlichen 7
Aposteln, zuletzt aber von allen gleich als dem verkehrt Geborenen 8
erschien er auch mir. Denn ich bin der geringste der Apostel, der 9
ich nicht wert bin Apostel zu heißen, darum weil ich die Gemeinde
Gottes verfolgt habe. Aber durch Gottes Gnade bin ich was ich 10
bin, und seine Gnade gegen mich ist nicht umsonst gewesen, son-
dern ich habe mehr gearbeitet als sie alle, doch nicht ich, sondern

11 die Gnade Gottes mit mir. Aber ich oder sie — so verkünden
wir, und so habt ihr es geglaubt.
12 Wenn es aber von Christus gepredigt wird, daß er von den
Toten auferweckt ward, wie kommen denn Leute unter euch dazu,
13 zu sagen, es gebe keine **Auferstehung der Toten**? Gibt es keine
Auferstehung der Toten, dann ist auch Christus nicht auferstanden.
14 Ist aber Christus nicht auferstanden, so ist es nichts mit unserer
15 Predigt, nichts auch mit eurem Glauben. Dann stehen aber auch wir
da als falsche Zeugen Gottes; haben wir doch wider Gott gezeugt,
daß er Christus auferweckt habe, während er ihn nicht auferweckt
16 hat, wenn ja doch keine Toten auferweckt werden sollen. Denn
werden keine Toten auferweckt, so ist auch Christus nicht auf-
17 erweckt. Ist aber Christus nicht auferweckt, so ist euer Glaube
18 umsonst; ihr seid noch in euren Sünden; dann sind auch verloren,
19 die in Christus entschlafen sind. Wenn wir nichts haben als die
Hoffnung auf Christus in diesem Leben, so sind wir die beklagens-
20 wertesten aller Menschen. Nun ist aber Christus auf-
21 erweckt von den Toten als Erstling der Entschlafenen. Denn
nachdem der Tod kam durch einen Menschen, kommt auch die
22 Auferstehung von den Toten durch einen Menschen. Wie in
Adam alle sterben, so werden auch in **Christus** alle zum Leben
23 kommen. Aber jeder an seiner Stelle: Christus als der Erstling
24 hernach die Seinigen bei seiner Ankunft; dann das Ende, wenn
er Gott dem Vater das Reich übergibt, wenn er vernichtet hat
25 alle Herrschaft, Gewalt und Macht. Denn er muß König sein,
26 bis er legt **alle Feinde ihm unter die Füße**. Als letzter Feind
27 wird der Tod vernichtet. Denn **er hat ihm alles unter die Füße**
gethan. Wenn es aber heißt, daß ihm alles unterworfen ist, so
ist doch klar, daß der nicht miteinbegriffen ist, der ihm alles unter-
28 worfen hat. Ist ihm erst alles unterworfen, dann wird sich auch
der Sohn selbst dem unterwerfen, der ihm alles unterworfen hat,
29 auf daß Gott sei alles in allem. Was sollen sonst die
anfangen, die sich für die Toten taufen lassen? Wenn überhaupt
keine Toten auferstehen, was soll man sich für sie taufen lassen?
30 Und wir, wozu leben wir in Gefahren von einer Stunde zur
31 andern? Täglich ist der Tod vor mir, so wahr ich mich euer
32 rühmen darf, Brüder, in Christus Jesus unserem Herrn. Habe

ich in Ephesus nur von Menschen wegen mit den wilden Tieren gekämpft, was habe ich davon? Stehen die Toten nicht auf, so
lasset uns essen und trinken, denn morgen sind wir tot. Lasset 33
euch nicht berücken. Die Sitte gut verdirbt der Umgang schlecht. Werdet 34
wieder nüchtern, wie es sein soll, und versündiget euch nicht. Es sind da Leute, die kennen Gott nicht; ich sage es euch zur Beschämung.

Aber, wird man sagen, wie sollen denn die Toten auferstehen? 35
Mit was für einem Leibe sollen sie denn kommen? Du Thor: 36
was du säst, wird nicht lebendig, wenn es nicht stirbt. Und wenn 37
du säst, so säst du nicht den Körper, der entstehen soll, sondern ein bloßes Korn, was es ist, von Weizen oder etwas anderem. Gott aber gibt ihm den Körper nach seiner Bestimmung, und 38
zwar jedem von den Samen seinen besonderen. Nicht alles, was 39
Fleisch ist, ist das gleiche Fleisch, sondern ein anderes hat der Mensch, ein anderes das Vieh, ein anderes die Vögel, ein anderes die Fische. So gibt es himmlische Körper und gibt irdische Körper, 40
aber anders ist die Herrlichkeit der himmlischen, anders die der irdischen. Sie ist eine andere bei der Sonne, eine andere beim 41
Mond, eine andere bei den Sternen; ja Stern und Stern hat jeder die seine. So ist es nun auch mit der Auferstehung der Toten. 42
Es wird gesät verweslich, auferweckt unverweslich. Es wird ge- 43
sät in Unehren, auferweckt in Herrlichkeit. Es wird gesät in Schwachheit, auferweckt in Kraft. Es wird gesät ein seelischer Leib, 44
auferweckt ein geistlicher Leib. So gut es einen seelischen Leib gibt, gibt es auch einen geistlichen. So stehet auch geschrieben: 45
es ward der erste Mensch Adam zu lebendiger Seele. Der letzte Adam zum lebendig machenden Geist. Nicht das Geistliche kommt 46
zuerst, sondern erst das Seelische, und hernach das Geistliche. Der 47
erste Mensch ist von der Erde und irdisch, der zweite Mensch ist vom Himmel. Wie der Irdische ist, so sind auch die Irdischen; 48
und wie der Himmlische, so sind auch die Himmlischen. Und wie 49
wir getragen haben das Bild des Irdischen, so werden wir auch tragen das Bild des Himmlischen. Das aber sage ich, 50
Brüder, daß Fleisch und Blut das Reich Gottes nicht ererben kann, noch erbt die Verwesung der Unverweslichkeit. Siehe, ich 51
sage euch ein Geheimnis: wir werden nicht alle entschlafen, wir

52 werden aber alle verwandelt werden in einem Nu, in einem Augen-
blick, mit dem letzten Trompetenstoß. Denn auf einen Trompeten-
stoß werden die Toten auferweckt werden unverweslich, und wir
53 werden verwandelt werden. Denn dieses Verwesliche muß Un-
54 verweslichkeit anziehen, und dieses Sterbliche Unsterblichkeit. Wenn
aber dieses Verwesliche Unverweslichkeit anzieht, und dieses Sterb-
liche Unsterblichkeit, dann erfüllt sich das Wort, das geschrieben
55 steht: **Der Tod ist verzehrt in Sieg? Tod, wo ist dein Sieg? Tod,**
56 **wo ist dein Stachel?** Der Stachel des Todes aber ist die Sünde,
57 die Stärke der Sünde aber das Gesetz. Gott aber sei Dank, der
uns den Sieg gibt durch unsern Herrn Jesus Christus.
58 So werdet nun fest, meine teuren Brüder, unerschütterlich,
unerschöpflich im Werk des Herrn allezeit, im Bewußtsein, daß
eure Mühe im Herrn nicht umsonst ist.

---

16 In Betreff der **Steuer für die Heiligen** aber möget ihr es
ebenso halten, wie ich es bei den Galatischen Gemeinden an-
2 geordnet habe. An jedem ersten Wochentage möge jeder von euch
dafür bei Seite legen, je nach seinen Einnahmen, damit man nicht
3 erst zu sammeln braucht, wenn ich komme. Wenn ich dann komme,
so will ich Männer nach eurer Wahl mit Briefen zur Ueberbringung
4 eurer Gaben nach Jerusalem schicken. Ist es der Mühe wert, daß
5 ich selbst gehe, so können sie mit mir gehen. **Kommen**
werde ich aber zu euch, wenn ich Makedonia bereist habe; dort
6 werde ich durchreisen, bei euch aber werde ich je nachdem mich
aufhalten, oder auch überwintern, und dann mit eurem Geleite
7 weiter reisen, wohin es gehe. Ich möchte euch diesmal nicht bloß
auf der Durchreise sehen; ich hoffe einige Zeit bei euch zu verweilen,
8 wenn es mir der Herr gestattet. In Ephesus will ich bleiben bis
9 Pfingsten; denn es hat sich mir hier eine große Thüre voll Wirk-
10 samkeit aufgethan, daneben viele Widersacher. Wenn
Timotheus kommt, so sorget dafür, daß er sich bei euch nicht
zu fürchten braucht. Denn er schafft am Werk des Herrn, wie ich
11 auch. Darum soll ihn niemand gering achten. Entlasset ihn
dann im Frieden zu mir; denn ich erwarte ihn samt den Brü-
12 dern. Was den Bruder **Apollos** betrifft, so habe ich

ihm viel zugeredet, mit den Brüdern zu euch zu gehen; aber er wollte jetzt schlechterdings nicht, doch wird er kommen, sobald es ihm gelegen ist.

Wachet, stehet im Glauben, wie Männer, seid. Lasset alles 13. 14
bei euch in der Liebe zugehen. Ich ermahne euch, Brüder: ihr 15
kennt ja das Haus des Stephanas, wie es der Erstling ist in Achaia, und wie sie sich zum Dienst für die Heiligen gewidmet haben — so möget auch ihr solchen unterthan sein, sowie jedem, 16
der da mitarbeitet und die Mühewaltung auf sich nimmt. Ich 17
freue mich der Anwesenheit des Stephanas, Fortunatus und Achaikus; sie haben an mir gut gemacht, was ihr nicht konntet. Sie 18
haben meinen und euren Geist erquickt. So wollet auch ihr sie darum ansehen.

Die Gemeinden Asia's grüßen euch. Es grüßt euch im Herrn 19
vielmal Aquila und Prisca mit der Versammlung in ihrem Hause. Es grüßen euch die Brüder alle. Grüßet euch unter einander mit 20
dem heiligen Kuß.

Hier, mein, des Paulus, eigenhändiger Gruß. Wer den Herrn 21. 22
nicht liebt, der sei verflucht; Maran atha. Die Gnade des Herrn 23
Jesus mit euch. Meine Liebe mit euch allen in Christus Jesus. 24

An die Korinthier II

Paulus, Apostel Christus Jesus', durch Gottes Willen, und **Timotheus** der Bruder

an die **Gemeinde** Gottes in **Korinth** samt allen Heiligen in ganz Achaia.

Gnade euch und Friede von Gott unserem Vater und dem 2
Herrn Jesus Christus.

3 Gepriesen sei Gott der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der
4 Vater der Barmherzigkeit und Gott alles Trostes, der uns tröstet
bei all unserer Trübsal, so daß wir zu trösten vermögen, die da
sind in irgendwelcher Trübsal, mit dem Troste, mit dem wir selbst
5 von Gott getröstet werden. Denn wie wir Christus' Leiden reich-
lich erfahren, so erfahren wir auch reichlich Trost durch Christus.
6 Leiden wir, so geschieht es zu Trost und Heil für euch; haben
wir Trost, so geschieht es euch zum wirksamen Trost im Dulden
der gleichen Leiden, wie sie uns treffen. So haben wir gute Hoff-
7 nung für euch, in dem Gedanken, daß ihr wie am Leiden, so auch
am Troste Anteil habet.

8 Wir möchten euch nicht ohne Kunde lassen, Brüder, von der
Trübsal, die uns in Asia betroffen hat: sie kam so schwer über
uns, weit über Kräfte, so daß wir selbst am Leben verzweifelten.
9 Ja, von uns aus mußten wir uns das Todesurteil sprechen: auf
daß wir nicht auf uns selbst unser Vertrauen hätten, sondern auf
10 den Gott, der die Toten auferweckt. Er hat uns aus solchem
Tod erlöst, und wird uns erlösen; auf ihn haben wir unsere Hoff-
11 nung gesetzt, daß er uns auch weiter erlösen werde. Dabei helfet
auch ihr mit Beten für uns, auf daß bei persönlicher Anteil-
nahme so vieler die auf uns kommende Gnadengabe auch die
Dankesweihe von vielen erhalte für uns.

12 Wenn wir uns denn rühmen, so handelt es sich um das
Zeugnis unseres Gewissens, daß wir in Heiligkeit und Lauterkeit
Gottes, nicht in fleischlicher Weisheit, sondern in Gottes Gnade
uns bewegt haben, wie in der Welt überhaupt, so ganz besonders
13 gegenüber von euch. Denn es ist nichts damit, daß in unseren
Briefen etwas anderes stecke — als was ihr leset, und was ihr
14 auch versteht, ja ich hoffe zuletzt verstehen werdet, sowie ihr uns
wirklich verstanden habt, wenigstens ein Teil von euch, nämlich
das: daß wir euer Ruhm sind, so gut als ihr der unsrige auf den
15 Tag unseres Herrn Jesus. Und in diesem Vertrauen
beabsichtige ich, zuerst zu euch zu kommen, damit ihr zweimal die
16 Freude hättet: über euch wollte ich dann nach Makedonia gehen,
von da wieder zu euch zurück, und mir von euch das Geleite nach
17 Judäa geben lassen. Bin ich nun bei dieser Absicht leichtfertig
verfahren? Oder sind meine Pläne überhaupt Pläne nach dem

Fleische, so daß bei mir das Ja Ja auch Nein Nein heißt? Gott 18
ist gut dafür, daß unser Wort zu euch nicht ein Ja- und Nein-
Wort ist. Denn der Sohn Gottes Christus Jesus, der unter euch 19
durch uns verkündet ward, durch mich, Silvanus und Timotheus,
war nicht Ja und Nein, sondern in ihm ist das Ja. Zu allen 20
Verheißungen Gottes ist in ihm das Ja, und durch ihn das Amen,
Gott zum Preise durch uns. Der aber, der uns samt euch fest- 21
macht für Christus, ist Gott, der uns auch gesalbt hat, der uns 22
auch versiegelt, und das Pfand des Geistes in unsere Herzen ge-
geben hat. Ich aber rufe Gott zum Zeugen an auf 23
meine Seele, daß ich aus Schonung gegen euch noch nicht nach
Korinth gekommen bin. Nicht daß wir über euren Glauben herr- 24
schen: aber wir haben euch zur Freude geholfen; denn ihr seid fest
geblieben beim Glauben. Ich habe aber bei mir selbst gedacht, ich 2
wollte nicht abermals mit Betrübnis zu euch kommen. Denn wenn 2
ich euch betrübe, wer soll mich noch erfreuen? wenn nicht eben der,
der von mir betrübt wird? So habe ich diese Angelegenheit brief- 3
lich bei euch abgemacht, damit ich nicht, wenn ich käme, Betrübnis
habe von denen, an welchen ich Freude haben sollte; darf ich mich
doch zu euch allen versehen, daß meine Freude euer aller Sache
ist. Aus vieler Drangsal und Herzensbeklemmung heraus habe ich 4
euch also geschrieben, unter vielen Thränen: nicht damit ihr betrübt
werdet, sondern damit ihr die Liebe, die ich ganz besonders zu euch
habe, erkennet. Hat aber ein Gewisser Betrübnis geschaffen, so hat 5
er nicht mich betrübt, sondern eure Gesamtheit; wenigstens, damit
ich nicht zu viel thue, einen Teil davon. Für einen solchen ist es 6
genug an der Zurechtweisung von der Mehrheit: so möget ihr nun 7
umgekehrt ihm verzeihen, und ihn mit Zuspruch vor Verzweiflung
bewahren. Darum ersuche ich euch, die Liebe gegen ihn walten 8
zu lassen. Habe ich doch, eben mit dem was ich schrieb, euch prüfen 9
wollen, ob ihr willig zu allem seid. Wem ihr aber verzeiht, dem 10
verzeihe ich auch; ebenso was ich meinerseits verziehen habe, wo
ich es gethan, das habe ich um euretwillen im Angesichte Christus'
gethan, damit wir nicht vom Satan überlistet werden; kennen wir 11
doch seine Anschläge nur zu wohl. Wie ich aber nach 12
Troas kam zur Verkündigung des Evangeliums Christus', so that
sich mir wohl eine Thüre auf im Herrn; aber ich war doch nicht 13

frei im Geiste, weil ich meinen Bruder Titus nicht traf; so nahm
14 ich Abschied von ihnen und zog nach Makedonia. Dank aber sei
Gott, der uns allezeit zum Sieg führt in Christus, und den Wohl-
15 geruch seiner Erkenntnis durch uns offenbart aller Orten. Denn
wir sind für Gott ein Wohlgeruch Christus' bei den Geretteten
16 und den Verlorenen. Den einen ein Geruch von Tod zu Tod,
den anderen ein Geruch von Leben zu Leben. Und wie wird man
17 dazu geschickt? Nun, wir treiben es nicht, wie so viele die aus
dem Worte Gottes ein Gewerbe machen, sondern aus lauterem
Triebe von Gott aus reden wir vor Gott in Christus.

3 Fangen wir schon wieder an **uns selbst zu empfehlen?** ist es etwa
an dem, daß wir wie gewisse Leute Empfehlungsbriefe brauchen an
2 euch oder von euch? Unser Brief seid ihr selbst, uns in die Herzen
3 geschrieben, gekannt und gelesen von aller Welt. Ist doch euch
klar anzusehen, daß ihr ein Brief Christus' seid, durch uns besorgt,
geschrieben nicht mit Tinte, sondern mit des lebendigen Gottes
Geist, nicht in **steinerne Tafeln**, sondern in **fleischerne Tafeln des**
4. 5 **Herzens**. Solche Zuversicht haben wir; nicht daß wir
von uns selbst aus fähig wären, mit eigenen Gedanken; sondern
6 was wir können, kommt von Gott, der uns gerade fähig gemacht
hat zu Gehilfen des **neuen Bundes**, nicht des Buchstabens, son-
dern des Geistes. Denn der Buchstabe tötet, der Geist aber macht
7 lebendig. Wenn aber der Dienst des Todes, mit seiner Buch-
stabenschrift auf Stein, von solcher Herrlichkeit war, daß die Söhne
Israel nicht vermochten dem Moses ins Angesicht zu sehen, wegen
8 der Herrlichkeit seines Angesichts, die doch vergänglich war: von
wie viel größerer Herrlichkeit wird der Dienst des Geistes sein?
9 Wenn der Dienst der Verwerfung herrlich ist, so muß der Dienst
10 der Gerechtigkeit um so mehr von Herrlichkeit überfließen. Ja,
die Herrlichkeit auf jener Seite verschwindet vor der überwäl-
11 tigenden Herrlichkeit. Wenn die Erscheinung dessen, was zu nichte
wird, herrlich war, so wird vielmehr in Herrlichkeit stehen, was
12 da bleibt. Dieweil wir nun eine solche Hoffnung haben,
13 treten wir mit allem Freimut auf. Nicht wie **Moses**, der **eine**
Hülle über sein Antlitz deckte, damit die Söhne Israel nicht hin-
14 einsehen sollten in das Ende dessen, was zu nichte wird. Aber
15 ihre Gedanken sind verstockt worden. Denn bis auf den heutigen

Tag liegt eben die nämliche Hülle auf der Vorlesung des alten
Bundes, und bleibt damit verhüllt, daß er in Christus abgethan
ist. Ja bis heute, wenn Moses gelesen wird, liegt die Decke über 16
ihrem Herzen. Wo aber die Bekehrung zum Herrn eintritt, **wird**
die Decke weggenommen. Der Herr ist der Geist; wo der Geist 17
des Herrn ist, da ist Freiheit. Wir alle aber, die wir mit auf- 18
gedecktem Angesicht uns von der Herrlichkeit des Herrn bespiegeln
lassen, werden in dieses selbe Bild verwandelt von Herrlichkeit zu
Herrlichkeit, als vom Herrn des Geistes aus. Darum: 4
in dieses Amt gesetzt, nach der Barmherzigkeit die uns wider- 1
fahren ist, kennen wir keine Furcht; alles Schämen mit seiner 2
Heimlichkeit haben wir bei Seite gethan, da wir nicht mit Ränken
umgehen, noch das Wort Gottes fälschen, sondern durch Kund-
machung der Wahrheit uns jedem menschlichen Gewissensurteil
stellen vor Gott. Wohl ist unser Evangelium verhüllt, aber ver- 3
hüllt für die, die verloren sind, in denen der Gott dieser Welt den 4
Sinn des Unglaubens geblendet hat, daß kein Strahl dahin dringt
von dem leuchtenden Evangelium der Herrlichkeit Christus', der da
ist das Ebenbild Gottes. Denn nicht uns selbst verkünden wir, 5
sondern Christus Jesus als Herrn, uns aber als eure Knechte um
Jesus willen. Denn der Gott, der da sprach: aus der Finsternis 6
soll leuchten das Licht, ist es, der es in unseren Herzen tagen ließ
zum strahlenden Aufgang der Erkenntnis von der Herrlichkeit
Gottes im Antlitze Christus'.

Diesen Schatz haben wir aber in thönernen Gefäßen — denn 7
die überschwengliche Kraft soll Gottes sein und nicht von uns —
als die wir sind allenthalben bedrängt und doch nicht erdrückt, 8
geängstet und doch nicht verzagend, verfolgt und doch nicht ver- 9
lassen, niedergeworfen und doch nicht vernichtet, stets das **Todes-** 10
siegel Jesus' am Leib herumtragend, damit auch das Leben Jesus'
an unserem Leibe geoffenbart werde. Denn mitten im Leben 11
werden wir beständig in den Tod gegeben um Jesus willen, damit
auch das Leben Jesus' an unserem sterblichen Fleische geoffenbart
werde. So wirkt sich also der Tod aus an uns, aber das Leben 12
an euch. Wir haben aber denselben Geist des Glaubens, wie es 13
geschrieben steht: **ich habe geglaubt, darum habe ich geredet**; so 14
reden auch wir, weil wir glauben, in der Gewißheit, daß der, der

den Herrn Jesus auferweckt hat, auch uns mit Jesus erwecken und
15 samt euch darstellen wird. Denn alles geschieht um euretwillen,
damit die Gnade durch den Dank, den sie immer weiter schafft,
16 ihren Reichtum beweise zum Preise Gottes. Darum wer-
den wir nicht mutlos; sondern wenn auch unser äußerer Mensch
17 sich verzehrt, so wird doch der innere Tag für Tag neu. Denn
des Augenblickes leichte Last an Trübsal erwirbt uns über alles
Verhoffen und Fassen hinaus einen gewichtigen Schatz von Herr-
18 lichkeit für ewig, wenn wir nicht sehen auf das Sichtbare, sondern
auf das Unsichtbare; denn das Sichtbare ist zeitlich, das Unsichtbare
5 ist ewig. Wissen wir doch, daß wenn unsere irdische Leibeshütte
aufgelöst wird, so haben wir einen Bau von Gott, ein Haus nicht
2 mit Händen gemacht, ewig im Himmel. Dabei seufzen wir wohl
in dem Verlangen, mit unserer Behausung vom Himmel überkleidet
3 zu werden, sind wir doch sicher, wenn wir sie erst einmal ange-
4 zogen, nicht bloß erfunden zu werden. Wir seufzen, eben weil
wir in der Hütte sind, es liegt als ein Druck auf uns, daß wir
nicht erst entkleidet, sondern lieber überkleidet werden möchten,
5 so daß das Sterbliche verschlungen würde vom Leben. Denn dazu
hat uns bereitet Gott, derselbe, der uns das Unterpfand des
6 Geistes verliehen hat. Getrost daher allezeit bei dem Bewußt-
sein der Heimat des Herrn, die wir entbehren, so lange wir unsere
7 Heimat im Leibe haben — denn wir wandeln durch Glauben und
8 nicht durch Schauen — getrost sind wir doch und unser Sinn geht
darauf, die Heimat im Leibe zu vertauschen mit der Heimat bei
9 dem Herrn; darum setzen wir auch alles daran, ihm zu gefallen,
10 draußen wie daheim; müssen wir doch alle offenbar werden vor
dem Richtstuhl des Christus, damit jeder sein Teil von Leibes-
leben her abbekomme, wo seine Thaten hingiengen, es sei gut
oder böse.

11 So also mit der Furcht des Herrn vertraut, suchen wir
Menschen zu gewinnen, bei Gott aber sind wir wohl gekannt; doch
12 hoffe ich auch in euren Gewissen erkannt zu sein. Es ist nicht
an dem, daß wir wieder uns selbst bei euch empfehlen, sondern euch
geben wir Gelegenheit zum Ruhmeszeugnis für uns, nämlich denen
gegenüber, die sich mit ihrem Auftreten rühmen, und nichts im
13 Herzen haben. Sind wir von Sinnen gekommen, so ist es für Gott;

sind wir bei Sinnen, so sind wir's für euch. Denn unser Wahn ist 14
die Liebe Christus', mit dem Schlusse: einer ist für alle gestorben, 15
also sind sie alle gestorben; für alle gestorben ist er, auf daß die
Lebenden nicht mehr sich selbst leben, sondern dem, der für sie ge-
storben und auferweckt ist. So kennen wir von jetzt an 16
niemanden mehr nach dem Fleisch. Haben wir auch Christus nach
dem Fleisch gekannt, davon wissen wir jetzt nichts mehr. Darum, 17
wo einer in Christus ist, das ist **neue Schöpfung**. Das alte ist
vergangen, siehe, es ist neu geworden. Alles aber kommt von Gott, 18
der uns mit sich versöhnt hat durch Christus, und hat uns das Amt
der Versöhnung gegeben. Ja, so ist es: Gott war es, der in 19
Christus die Welt mit sich selber versöhnte, indem er ihnen ihre
Sünden nicht anrechnet, und unter uns aufrichtete das Wort von
der Versöhnung. Für Christus also werben wir, als ob 20
Gott bäte durch uns. Wir bitten für Christus: lasset euch **ver-
söhnen mit Gott**. Den, der keine Sünde kannte, hat er für uns 21
zur Sünde gemacht, damit wir würden Gerechtigkeit Gottes in
ihm. Als Mitarbeiter aber bitten wir auch, daß ihr die Gnade 6
Gottes nicht umsonst empfangen sein lasset — denn es heißt: **zur** 2
**willkommenen Zeit habe ich dich erhört und am Tage des Heils
habe ich dir geholfen**; siehe, jetzt ist die hochwillkommene Zeit, siehe
jetzt ist der Tag des Heils — und geben wir niemanden irgend 3
Anstoß, damit das Amt nicht zu Spott werde. Vielmehr durch 4
alles beweisen wir uns als Gehilfen Gottes: in vieler Geduld,
in Drangsalen, in Nöten, in Aengsten, unter Schlägen, im Ge- 5
fängnis, in Unruhe, in Mühen, Wachen und Fasten, mit Reinheit, 6
Erkenntnis, Langmut, Güte, heiligem Geist, lauterer Liebe, mit 7
dem Worte der Wahrheit, mit Kraft Gottes, durch die Waffen
der Gerechtigkeit zu Trutz und Schutz, durch Ehre und Schande, 8
durch böse und gute Nachrede: als die da trügen und doch wahr
sind, als die unbekannten und doch erkannten als sterbende und siehe 9
wir leben, als die da gezüchtigt werden und doch nicht getötet,
die da betrübt werden und doch sich allezeit freuen, als die 10
armen, die viele reich machen, als die da nichts haben und alles
besitzen.

Wir haben den Mund gegen euch aufgethan, ihr Männer von 11
Korinth, das Herz ist uns weit geworden; in uns ist es für euch 12

13 nicht enge, es ist nur enge in eurem eigenen Innern. So ver-
geltet gleiches mit gleichem — ich spreche zu euch als zu Kindern —
14 und lasset es auch in euch selbst weit werden. Gebet euch nicht
dazu her am fremden Joch mit den **Ungläubigen** zu ziehen.
Was haben Gerechtigkeit und Frevel für Teil an einander? oder
15 was hat das Licht für Gemeinschaft mit der Finsternis? Wie
stimmt Christus mit Belial, oder was hat der Gläubige mit dem
16 Ungläubigen zu teilen? Wie verträgt sich Gottes Tempel mit
den Götzen? Denn wir sind der Tempel des lebendigen Gottes,
wie Gott gesagt hat:

Ich will unter ihnen wohnen und unter ihnen wandeln, und
17 **ich werde ihr Gott sein und sie werden mein Volk sein. Darum**
gehet aus von ihnen und scheidet aus, spricht der Herr, und rühret
18 **nicht an was unrein ist, so werde ich euch annehmen, und werde**
euch Vater sein und ihr werdet mir Söhne und Töchter sein, spricht
der Herr der allherrschende.

7 Da wir nun solche Verheißungen haben, Geliebte, so wollen wir
uns reinigen von jeder Befleckung Fleisches und Geistes, und
2 Heiligkeit herstellen in Furcht Gottes. Gewähret uns Eingang
bei euch; wir haben niemanden beleidigt, niemanden zu Grunde
3 gerichtet, niemanden übervorteilt. Ich rede nicht um zu verur-
teilen. Habe ich doch zuvorgesagt, daß ihr uns im Herzen liegt
4 auf Todes- und Lebensgemeinschaft. Ich bin voll Zuversicht euch
gegenüber, voll Ruhmes über euch; ich habe Trost die Fülle,
5 Freude im Ueberfluß bei aller unserer Trübsal. Wie
wir nach Makedonia kamen, da gab es bei uns überall keine Er-
holung für das Fleisch, nichts als Bedrängnis: von außen Kämpfe,
6 innen Furcht. Aber der Gott, der die Niedrigen tröstet, hat uns
7 mit der **Ankunft des Titus** getröstet; nicht durch sein Kommen
allein; sondern auch durch den Trost, den er von euch erhalten
hatte, da er uns berichtete von eurem Verlangen, eurem Jammer,
8 eurem Eifer für mich, da schlug es bei mir in Freude um. Wenn
ich euch mit meinem Briefe auch betrübt habe, so ist es mir nicht
leid. War es mir auch leid — denn ich sehe wohl, daß jener
9 Brief euch, wenn auch nur für den Augenblick, betrübte — so
freue ich mich jetzt, nicht daß ihr betrübt wurdet, sondern daß ihr
betrübt wurdet zur Reue. Denn ihr wurdet nach göttlicher Weise

betrübt, auf daß ihr auch in gar nichts von uns aus zu Schaden kämet. Denn die göttliche Betrübnis wirkt eine Reue zum Heile, 10
die man nie bereut. Die Betrübnis der Welt aber wirkt Tod.
Sehet doch diese göttliche Betrübnis, die ihr erlebt habt: wie hat 11
sie euch zum Ernste getrieben, ja zur Verteidigung, zur Entrüstung,
zum Schrecken, zur Sehnsucht, zum Eifer, zur Vergeltung. Alles
habt ihr gethan, euch rein in der Sache zu beweisen. Nun denn, 12
was ich euch auch geschrieben, es geschah nicht wegen des Beleidi-
gers oder wegen des Beleidigten, sondern um euren Eifer für uns
offenbar werden zu lassen in eurer Mitte vor Gott. Darum 13
haben wir unseren Trost gefunden. Zu unserem Troste
wurden wir aber erst recht hoch erfreut durch die Freude des Titus
darüber, daß sein Geist bei euch insgesamt seine Erquickung ge-
funden hatte. So war ich denn nicht zu Schanden geworden, 14
wenn ich mich bei ihm euretwegen gerühmt hatte, sondern wie
alles, was wir euch gesagt, wahr gewesen ist, so hat sich auch unser
Rühmen bei Titus als Wahrheit ausgewiesen. Und sein Herz ist 15
euch nun um so mehr zugewendet, wenn er denkt an euer aller
Willigkeit, wie ihr ihn mit Furcht und Zittern empfiengt. So 16
freue ich mich, weil ich mich in allem auf euch verlassen kann.

Lasset euch aber sagen, meine Brüder, von der Gnade Gottes, 8
die den Makedonischen Gemeinden verliehen ward, wie unter 2
großer Trübsalsprüfung die Fülle ihrer Freude samt ihrer tiefen
Armut einen Reichtum von Güte zu Tage gefördert haben; wie 3
sie es unaufgefordert gethan haben nach Kräften, ich bezeuge es,
ja über Kräfte; haben uns dringend gebeten um die Gnade und 4
Gemeinschaft dieser Hilfeleistung für die Heiligen, und haben ge-
geben, nicht wie wir es hoffen konnten: sondern sich selbst hinge- 5
geben dem Herrn zuerst und damit uns nach Gottes Willen, so 6
daß wir nun den Titus ermuntern konnten: wie er zuvor ange-
fangen, so solle er nun auch bei euch diese Gnade zu Ende führen;
ja, auf daß ihr wie ihr in allen Dingen voran seid, in Glauben, 7
Rede, Erkenntnis, Eifer aller Art und der Liebe zu uns, daß ihr
so auch in dieser Gnade voran sein möget. Ich rede 8

nicht befehlsweise, sondern ich möchte durch den Eifer der anderen
9 die Echtheit eurer Liebe erproben. Ihr kennet die Gnade unseres
Herrn Jesus Christus: wie er um euret willen arm wurde, da
10 er reich war, damit ihr durch seine Armut reich würdet. Und
hiermit gebe ich meinen Rat — es ist für euch so angemessen, die
ihr schon voriges Jahr nicht nur mit der That, sondern auch mit
11 dem Willen zuerst den Anfang gemacht habt — nun möget ihr
auch die That zu Ende führen; damit dem guten Willen auch die
12 Ausführung folge nach dem Maße dessen, was ihr habt. Denn
wo der gute Wille da ist, ist er willkommen mit dem, was er
13 vermag, mehr verlangt man nicht. Ihr sollt euch nicht selbst wehe
thun, um den andern aufzuhelfen, sondern eine Ausgleichung soll
14 es sein: was ihr in dieser Zeit mehr habt, soll für das gut sein,
was jene weniger haben; damit auch ihr Reichtum wieder decke,
15 was euch fehlt, zur Herstellung der Gleichheit, wie geschrieben steht:
Der viel hat, ward nicht reich, und der wenig hat, nicht arm.
16. Dank aber sei Gott, der dem Titus denselben Eifer für euch
17 ins Herz gegeben hat. Er ließ sich gerne zureden, ja sein Eifer
18 war so groß, daß er von freien Stücken zu euch zog. Wir haben
ihm den Bruder mitgegeben, dessen Ruhm in Sache des Evange-
19 liums durch alle Gemeinden hin bekannt ist, aber nicht nur das:
als Abgeordneter der Gemeinden begleitet er uns in Sachen eben
der Gnade, die wir besorgen, dem Herrn selbst zum Preis und
20 uns zur Ermunterung. Denn so schützen wir uns vor aller üblen
21 Nachrede über dieser reichen Gabe, die wir vermitteln; liegt uns
doch am Herzen das Rechte nicht bloß vor dem Herrn, sondern
22 auch vor Menschen. Wir haben euch aber zugleich unseren Bruder
geschickt, dessen Eifer sich uns schon so oft bei vielen Anlässen be-
währt hat, und jetzt noch hoch gehoben ist durch das volle Ver-
23 trauen auf euch. Um Titus willen — er ist mein Genosse und
Mitarbeiter an euch; die Brüder — sie sind die Abgesandten der
24 Gemeinden, der Preis Gottes: so leget denn den Beweis für eure
Liebe und für unser Rühmen von euch ab gegen sie angesichts der
9 Gemeinden. Ueber die Sache, die Hilfe für die Heiligen,
2 brauche ich euch ja nicht weiter zu schreiben. Weiß ich doch, wie
bereit ihr seid, und rühme mich für euch bei den Makedoniern,
daß Achaia vom vorigen Jahre her bereit ist, und der Eifer, der

von euch ausgeht, so viele angespornt hat. Abgesendet aber habe 3
ich die Brüder, damit nicht unser Rühmen über euch in diesem 4
Punkte zu nichte werde, damit vielmehr eure Bereitschaft meine
Worte bewähre. Damit nicht, wenn mit mir Makedonier kommen
und euch unvorbereitet finden sollten, wir zu Schanden werden,
um nicht zu sagen: ihr, an dieser Erwartung. So habe ich es 5
für nötig gehalten, die Brüder aufzufordern, daß sie vorausgehen
zu euch, und euren versprochenen Segen vorbereiten, daß er bereit
sei wie ein Segen, und nicht nach Geiz aussehe.

Wohl gemerkt! wer sparsam sät, wird auch sparsam ernten, 6
und wer **auf Segen** sät, wird auch auf Segen ernten. Jeder, 7
wie es ihm um's Herz ist; nicht mit Unlust oder Zwang, denn
einen fröhlichen Geber liebt Gott. Gott aber hat die Macht, alle 8
Gnade reichlich über euch zu ergießen, daß ihr allezeit in allem
genug habet und übrig zu jedem guten Werk, wie geschrieben 9
steht: **er hat ausgeschüttet und den Armen gegeben, seine Gerechtigkeit bleibt ewig.** Der aber den **Samen dem Sämann darreicht** 10
und Brot zur Nahrung, der wird es auch mit eurer Saat thun
und wird sie vermehren, und wird wachsen lassen **die Früchte** 11
eurer Gerechtigkeit, — daß ihr reich ausgestattet seid mit
allem zu jeder Mildthätigkeit, als welche durch unsere Vermittlung Gott Dank bringt (denn der Dienst dieser Leistung 12
deckt nicht nur den Mangel der Heiligen, sondern er trägt auch
reiche Zinsen bei Gott durch die vielen Dankgebete) und durch 13
die Probe dieses Dienstes Gott verherrlichet am Gehorsam eures
Bekenntnisses zum Evangelium Christus und an dem milden Sinn
des Mitteilens gegen sie und alle, wobei auch sie im Gebet das 14
Verlangen nach euch aussprechen um der überfließenden Gnade
Gottes willen, die sie an euch sehen. Dank sei Gott für sein 15
nicht auszuredendes Geben.

Persönlich aber ermahne ich **Paulus** euch bei der Sanftmut **10**
und Mildigkeit Christus', der ich zwar **ins Gesicht bei euch demütig bin, aus der Ferne aber voll Mut gegen euch.** Ich bitte aber: nicht, wenn ich 2
komme, **Mut haben** zu müssen; mit der Zuversicht, die ich mir denke
herauszunehmen gegen gewisse Leute, die von uns denken, als

3 wandelten wir nach dem Fleisch. Ja wir wandeln wohl im Fleisch,
4 aber wir führen den Kampf nicht gemäß dem Fleisch — denn die
Waffen unseres Kampfes sind nicht fleischlich, sondern stark bei
5 Gott zur Zerstörung von Bollwerken — indem wir Vernunft-
künste zerstören, sowie alles Hochthun, das sich erheben will gegen
die Erkenntnis Gottes, und gefangen führen jeden Anschlag unter
6 den Gehorsam Christi, und bereit sind jeden Ungehorsam zu
strafen, wenn erst euer Gehorsam völlig geworden ist.
7 Sehet euch das Persönliche wohl an. Wenn einer sich zu-
schreibt, von Christus zu sein, so soll er auch bei sich selbst bedenken,
8 daß so gut wie er selbst, auch wir von Christus sind. Selbst
wenn ich mich einmal überschwänglich rühme über die Vollmacht,
die der Herr gegeben zu eurer Erbauung, nicht zu eurer Zer-
9 störung, so werde ich nicht zu Schanden werden, damit es nicht
10 herauskomme, als schrecke ich euch nur so mit den Briefen. Sagen
sie doch: die Briefe, die sind wohl hart und streng; wenn er aber leibhaftig da
11 ist, ist er schwach und seine Rede will nichts heißen. Der Betreffende mag
nur in Rechnung nehmen, daß, gerade so wie wir uns aus der
Ferne durch Briefe mit dem Wort geben, so werden wir uns auch,
12 wenn wir da sind, mit der That beweisen. Wir nehmen uns
nicht heraus, uns zu gewissen Leuten zu rechnen oder mit ihnen
zu vergleichen, von denen, welche sich selbst empfehlen. Sie freilich
verlieren den Verstand, indem sie sich nur an sich selbst messen
13 und mit sich selbst vergleichen. Wir aber wollen uns nicht ins
Maßlose rühmen, sondern innerhalb des Gebietes, welches uns
Gott als unser Maß zugeteilt hat, womit wir auch zu euch ge-
14 kommen sind. Es ist bei uns nicht an dem, daß wir, ohne zu
euch zu kommen, uns nur über Gebühr ausstreckten; wir sind ja
15 zuerst zu euch gekommen mit dem Evangelium Christus'. Wir
rühmen uns nicht schrankenlos, auf dem Felde fremder Arbeit;
wir haben vielmehr die Hoffnung, mit dem Wachsen eures Glau-
bens so großen Erfolg bei euch, auf unserem Gebiet, zu haben,
16 daß es noch weiter reicht, auch über euch hinaus das Evangelium
zu tragen, ohne daß wir auf fremdem Gebiet unseren Ruhm
17 holen müssen, wo die Sache schon gemacht ist. Wer sich aber
18 rühmt, der rühme sich im Herrn. Denn nicht der ist ein bewährter
Mann, der sich selbst empfiehlt, sondern der, den der Herr empfiehlt.

Möchtet ihr nur ein klein wenig Thorheit von mir aushalten; 11
ja haltet mich nur aus. Mein Eifer für euch ist göttlicher Eifer; 2
ich habe euch hergerichtet, euch als reine Jungfrau einem Manne
zuzuführen, dem Christus. Ich fürchte nur, es möchten, wie die 3
Schlange Eva mit ihrer Arglist berückt hat, so auch eure Gedanken
verdorben werden von der Lauterkeit ab, der gegen Christus. Ja, 4
wenn der, der da kommt, einen anderen Jesus verkündet, als den
wir verkündet haben, oder ihr einen anderen Geist empfangt, als
den ihr empfangen habt, oder ein anderes Evangelium, als das
ihr angenommen habt — dann haltet nur recht aus. Denke ich 5
doch in nichts zurückzustehen hinter den Extra-Aposteln. Bin ich 6
auch ein Laie, was das Reden betrifft, so bin ich es doch nicht in
der Erkenntnis, habe sie vielmehr stets in allen Stücken für euch
bewiesen. Oder habe ich einen Fehler gemacht, indem ich mich 7
selbst erniedrigte, um euch zu erhöhen — daß ich das Evangelium
Gottes euch umsonst verkündete? Ja, ich habe andere Gemein- 8
den gebrandschatzt, und mir den Sold von ihnen geben lassen, um
euch zu dienen; und wenn ich bei euch war und Mangel litt, habe
ich doch niemand belästigt. Meinen Mangel haben die Brüder, 9
die von Makedonia kamen, gedeckt; so habe ich mich gegen euch
durchaus unbeschwerlich gehalten, und werde mich halten. So ge- 10
wiß Christus' Wahrheit in mir ist, soll mir dieses Rühmen nicht
abgeschnitten werden in den Gegenden Achaia's. Warum? weil 11
ich euch nicht liebe? das weiß Gott. Aber was ich thue, werde 12
ich thun, um denjenigen, die sie gerne hätten, die Gelegenheit zu
nehmen, daß sie sich bei ihrer Art zu rühmen auch auf unser Bei-
spiel berufen könnten. Solche Leute sind **Lügenapostel**, trügerische 13
Arbeiter, die die Maske annehmen von **Aposteln Christus'**. Und das 14
ist kein Wunder. Denn der Satan selbst nimmt die Maske eines
Engels des Lichtes an. Da ist es nichts außerordentliches, wenn 15
auch seine Diener die Maske annehmen als **Diener der Gerechtigkeit**;
aber ihr Ende wird sein wie ihre Werke.

Noch einmal sage ich: niemand möge mich für einen Thoren 16
halten; wo doch, so nehmet mich auch als Thoren an, damit auch
ich mich ein weniges rühmen darf. Was ich da sage, das sage 17
ich nicht nach dem Herrn, sondern eben als in der Thorheit, von
diesem Standpunkt des Rühmens aus. Wenn so viele sich nach 18

19 dem Fleische rühmen, so will ich mich auch einmal rühmen. Ihr
20 in eurer Klugheit tragt ja die Thoren gerne. Ihr ertragt es ja,
wenn man euch knechtet, aussaugt, zugreift, wenn man sich über-
21 hebt, wenn man euch ins Gesicht schlägt. Ich sage es zu meiner
Schande: da waren wir freilich zu schwach. Worauf aber
einer pocht, sage ich nun in der Thorheit, da kann ich es auch.
22 Sie sind Hebräer? ich auch. Sie sind Israeliten? ich auch. Sie
23 sind Abrahams Samen? ich auch. Sie sind **Christus Diener?**
So sage ich im Wahnwitz: ich noch mehr; mit zahlreicheren Be-
schwerden, zahlreicheren Gefangenschaften, mit Schlägen darüber
24 hinaus, mit vielmaligen Todesnöten. Von Juden habe ich fünf-
25 mal die vierzig weniger eins empfangen, dreimal habe ich Ruten-
streiche erhalten, einmal ward ich gesteinigt, dreimal erlitt ich
Schiffbruch, vierundzwanzig Stunden war ich der Wellen Spiel.
26 Mit vielfachen Wanderungen, mit Gefahren von Flüssen, von
Räubern, von meinen Leuten und von Heiden, Gefahren in der
Stadt, Gefahren in der Wüste, Gefahren auf der See, Gefahren
27 unter falschen Brüdern, mit Mühen und Beschwerden, mit Nacht-
wachen vielmals, mit Hunger und Durst, mit Fasten vielmal,
28 mit Kälte und Blöße. Neben allem was sonst kommt, liegt auf
29 mir der tägliche Ueberlauf, die Sorge für alle Gemeinden. Wo
ist einer schwach, und ich wäre es nicht? Wo hat einer Aergernis,
30 und es brennt mich nicht? Wenn es denn einmal gerühmt sein
31 muß, will ich mich meiner Schwachheit rühmen. Der Gott und
Vater des Herrn Jesus, er der da sei gepriesen in Ewigkeit, weiß,
daß ich nicht lüge. In Damaskus hat der Ethnarch des Königs
32 Aretas die Stadt absperren lassen, um mich zu fangen. Und durch
eine kleine Pforte haben sie mich im Korbe herabgelassen über die
12 Mauer; so entkam ich ihm aus der Hand. Gerühmt
muß sein, es taugt zwar nicht: so will ich auf **Gesichte und**
2 **Offenbarungen** des Herrn kommen. Ich kenne einen Menschen
in Christus, der vor vierzehn Jahren, ich weiß nicht im Leib
oder außer dem Leib, Gott weiß es, bis zum dritten Himmel
3 entrückt ward. Und ich weiß von demselben Menschen, daß er
4 — im Leib oder außer dem Leibe, das weiß ich nicht, Gott weiß
es — in das Paradies entrückt ward, und hörte unaussprechliche
5 Worte, die kein Mensch wiedergeben darf. Davon will ich rühmen,

von meiner Person aber will ich nichts rühmen als meine Schwachheiten. Wenn ich mich rühmen will, so bin ich erst kein Thor, 6
denn ich sage die Wahrheit. Ich halte aber an mich, damit niemand mehr aus mir mache, als er von mir sieht und hört, mit 7
samt dem Außerordentlichen der Offenbarungen. Darum, damit ich mich nicht überhebe, ward mir ein Dorn ins Fleisch gegeben, ein Satansengel, mich ins Gesicht zu schlagen, damit ich mich nicht überhebe. Wegen dessen habe ich den Herrn dreimal angerufen, 8
daß er von mir weichen möge. Und er hat mir gesagt: meine 9
Gnade ist dir genug. Denn die Kraft kommt zur Vollendung an der Schwachheit. Gerne will ich mich darum vielmehr 10
meiner Schwachheiten rühmen, damit sich die Kraft Christus' auf mich niederlasse. Darum ist es mir wohl in Schwachheiten, unter Mißhandlungen, in Nöten, in Verfolgungen und Bedrängnissen, um Christus willen. Denn wenn ich schwach bin, bin ich stark.

So bin ich denn zum Thoren geworden. Ihr habt mich dazu 11
gezwungen. Durch euch müßte ich meine Anerkennung haben. Denn ich bin in nichts hinter den Extra-Aposteln zurückgeblieben, wenn ich auch nichts bin. Die Zeichen des Apostels sind doch in 12
eurer Mitte verwirklicht worden mit Dulden aller Art, sowie mit Zeichen, Wundern und Kraftthaten. Worin seid ihr denn hinter 13
den andern Gemeinden in Nachteil gekommen als darin, daß ich euch nicht zur Last geworden bin? Verzeiht mir diese Unbill. Sehet, zum dritten Besuch bei euch bin ich bereit, und ich werde 14
euch nicht zur Last fallen. Denn ich trachte nicht nach eurem Eigentum, sondern nach euch selbst. Nicht die Kinder sollen für die Eltern erwerben, sondern die Eltern für die Kinder. Ich 15
will aber gerne aufwenden, ja meine Person aufwenden lassen für eure Seelen; wenn ich euch überschwenglich liebe, soll ich darum weniger Liebe finden? Doch sei es, ich habe euch nicht beschwert; 16
aber listig war nur schlau und habe euch mit List gefangen. Habe ich euch denn 17
ausgebeutet durch einen von denen, die ich zu euch gesendet habe? Ich habe den Titus veranlaßt und den Bruder mit abgeordnet. 18
Hat euch etwa Titus ausgebeutet? Sind wir nicht in demselben Geist gewandelt? nicht in den gleichen Spuren?

Ihr meint von jeher, wir wollen uns bei euch verteidigen? Unser 19
Reden ist vor Gott in Christus; es geschieht aber alles, Geliebte,

20 für eure Erbauung. Denn ich fürchte, wenn ich komme, möchte
ich euch nicht finden, wie ich euch wünsche, und ihr möchtet mich
finden, wie ihr es nicht wünscht; es möchte da sein Streit, Eifer-
sucht, Zorn, Ränke, Verleumdung, Zuträgerei, Aufblähung, Un-
21 ordnung, mein Gott möchte mich bei meinem Wiederkommen
demütigen an euch, und ich müsse beklagen, daß so Viele, die zu-
vor gesündigt, nicht bereuen gelernt haben die Unreinigkeit, Un-
zucht und Schwelgerei, die sie verübt.

13 Zum drittenmale komme ich jetzt zu euch. **Durch zweier**
2 **oder dreier Zeugen Mund steht eine Sache fest.** Ich habe es zu-
vor gesagt und sage es zuvor, nämlich wie ich das zweitemal
da war, und jetzt da ich abwesend bin, denen die zuvor gesündigt
haben und den andern allen: daß ich, wenn ich noch einmal
3 komme, keine Schonung kennen werde. Wollt ihr doch eine Probe
haben, daß Christus in mir spricht, und der ist nicht schwach gegen
4 euch, sondern mächtig über euch. Denn er ist wohl aus Schwach-
heit gekreuzigt, aber er lebt aus Gottes Kraft. So sind auch
wir wohl schwach in ihm, aber wir werden leben mit ihm aus
5 Gottes Kraft gegen euch. Versuchet euch selbst, ob ihr im Glauben
seid; prüfet euch selbst, oder erkennet ihr nicht an euch selbst, daß
Christus Jesus unter euch ist? Ihr müßtet denn gar unecht sein.
6 Von uns aber, hoffe ich, sollt ihr erkennen, daß wir nicht unecht
7 sind. Wir flehen aber zu Gott, daß ihr nichts thun möget, was
vom Uebel ist; es ist uns nicht darum, daß wir als die echten
gelten, sondern darum, daß ihr euch gut halten möget, und wir
8 wie unecht dastehen. Denn wir vermögen nichts wider die Wahr-
9 heit, sondern nur für die Wahrheit. Wir freuen uns ja, wenn
wir schwach sind, ihr aber stark waret. Darauf geht auch unser
10 Flehen, daß es mit euch richtig werde. Darum schreibe ich dies
aus der Ferne, damit ich, wenn ich da bin, nicht kurzen Prozeß
machen muß nach der Gewalt, die mir der Herr verliehen hat
zur Erbauung, nicht zur Zerstörung.

11 Kurz, Brüder, freuet euch, und lasset euch zurechtbringen,
ermahnen; seid einerlei Sinnes, haltet Frieden, so wird der
12 Gott der Liebe und des Friedens mit euch sein. Grüßet euch
wechselsweise mit dem heiligen Kuß. Es grüßen euch die Hei-
ligen alle.

Die Gnade des Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes 13
und die Gemeinschaft des heiligen Geistes mit euch allen.

An die Galater

Paulus, Apostel, nicht von Menschen her, noch durch einen
Menschen, sondern durch Jesus Christus, und Gott den Vater,
der ihn von den Toten erweckt hat, sowie alle **Brüder**, die bei 2
mir sind

an die **Gemeinden** von **Galatia**.

Gnade euch und Friede von Gott dem Vater und unserem 3
Herrn Jesus Christus, der sich selbst dahingegeben hat um unserer 4
Sünden willen, um uns zu befreien aus dieser gegenwärtigen
bösen Welt, nach dem Willen Gottes unseres Vaters; sein ist die 5
Herrlichkeit in alle Ewigkeit. Amen.

Mich wundert, daß ihr so schnell übergehet von dem, der euch 6
durch Christus' Gnade berufen hat, zu einem **andern Evangelium**,
und es gibt doch kein anderes, sondern nur gewisse Leute, die euch 7
verwirren und das Evangelium Christus' verkehren möchten. Aber 8
selbst wenn wir, oder ein Engel vom Himmel euch ein anderes
Evangelium verkündete, als wir verkündet haben — Fluch darüber.
Wie wir es früher gesagt und ich es eben wieder sage: wenn 9
Jemand euch Evangelium verkündet, anders als ihr es empfangen
habt — Fluch darüber. Heißt das nun **Menschen zu lieb reden**, oder 10
Gott? oder trachte ich **Menschen zu gefallen**? Ja, wenn ich noch den
Menschen gefallen wollte, so wäre ich nicht Christus' Diener. Ich 11
erkläre euch aber, Brüder, in Betreff des Evangeliums, das ich
verkündet habe, daß dasselbe nicht Menschensache ist. Habe doch 12
auch ich es nicht von einem Menschen empfangen, noch durch
Unterricht gelernt, sondern durch eine Offenbarung Jesus Chri-
stus'. Ihr habt ja gehört von meinem einstmaligen 13
Wandel im Judenthum, wie ich die Gemeinde Gottes ganz beson-

14 bers verfolgt und sie verstört habe, und habe es im Judentum
vielen Kameraden meines Stammes zuvorgethan, als übertriebe-
ner Eiferer, der ich war, für die Ueberlieferungen meiner Väter.
15 Als es aber dem, der mich von Mutterleibe an ausgesondert und
16 durch seine Gnade berufen hat, gefiel, seinen **Sohn** an mir zu
offenbaren, auf daß ich ihn unter den Heiden verkünde, da wandte
17 ich mich sofort nicht auch noch an Fleisch und Blut, gieng auch
nicht hinauf nach Jerusalem zu denen, die vor mir Apostel waren,
sondern ich gieng nach Arabia, und kehrte dann wieder zurück
18 nach Damaskus. Nachher, drei Jahre später, gieng ich nach
Jerusalem hinauf, um Kephas kennen zu lernen, und verweilte
19 bei ihm fünfzehn Tage. Einen andern von den Aposteln habe
20 ich nicht gesehen, außer Jakobus den Bruder des Herrn. Was
ich euch da schreibe — siehe, es ist vor Gottes Angesicht, daß ich
21 nicht lüge. Nachher kam ich in die Gegenden von Syria
22 und Kilikia. Den christlichen Gemeinden in Judäa blieb ich
23 aber von Person unbekannt. Nur durch Hörensagen wurden
sie inne: unser einstiger Verfolger, der verkündet nun den
24 Glauben, den er einst verstört; und sie priesen Gott um meinet-
2 willen. Nachher, vierzehn Jahre später, gieng ich wiede-
rum hinauf nach **Jerusalem** mit Barnabas, wobei ich auch Titus
2 mitnahm. Ich gieng aber hin auf eine Offenbarung, und legte
ihnen das Evangelium vor, welches ich unter den Heiden verkünde,
im besonderen den Häuptern, ob ich etwa vergeblich laufe oder
3 gelaufen sei. Aber nicht einmal mein Begleiter Titus, der Grieche
4 war, wurde zur Beschneidung genötigt. Wegen der eingeschlichenen
falschen Brüder aber, die sich eingedrängt hatten, um unserer
Freiheit aufzulauern, die wir in Christus Jesus haben, in der
5 Absicht uns zu knechten: vor ihnen sind wir auch nicht einen
Augenblick gewichen, daß wir uns unterworfen hätten, auf daß
es mit der Wahrheit des Evangeliums sein Verbleiben habe für
6 euch. Von denen aber, die ein Ansehen hatten — was sie auch
einst waren, mir ist es gleich, Gott geht nicht auf die Person —
7 mir haben ja diese Angesehenen nichts dazu gethan. Sondern
im Gegenteil, da sie sahen, daß ich betraut sei mit dem Evange-
lium für die Unbeschnittenen, wie Petrus mit dem für die Be-
8 schnittenen — denn der bei Petrus wirksam war für das Apostolat

bei den Beschnittenen, war auch bei mir wirksam für die Heiden —
und da sie die Gnade erkannt, die mir verliehen worden, Jakobus, 9
Kephas und Johannes, die da für Säulen galten, gaben sie mir
und Barnabas die Hand der Gemeinschaft darauf: wir für die
Heiden, sie für die Beschnittenen. Nur sollten wir der Armen ge- 10
denken, was ich mich auch bemüht habe so zu halten.

Wie dann aber Kephas nach **Antiochia** kam, daß trat ich ihm 11
ins Gesicht entgegen, weil Klage wider ihn war. Denn bevor 12
einige von Jakobus her kamen, aß er mit den Heiden zusammen.
Wie aber diese kamen, zog er sich zurück und sonderte sich ab, in
der Furcht vor denen aus der Beschneidung. Und mit ihm heu- 13
chelten auch die übrigen Juden, so daß selbst Barnabas durch
ihre Heuchelei mit fortgerissen wurde. Da ich aber sah, daß sie 14
nicht richtig wandeln nach der Wahrheit des Evangeliums, sagte
ich zu Kephas öffentlich vor allen: wenn du, der du ein Jude
bist, heidnisch lebst und nicht jüdisch, wie kannst du die Heiden
nötigen sich jüdisch zu halten? Wir sind von Natur Juden und 15
nicht als **Heiden geborene Sünder**. Weil wir aber erkannten, daß der 16
Mensch nicht gerechtfertigt wird aus Gesetzeswerken, sondern nur durch
den Glauben an Christus Jesus, so haben auch wir den Glauben
an Christus Jesus angenommen, damit wir gerechtfertigt würden
aus dem Glauben an Christus und nicht aus Gesetzeswerken, weil
aus Gesetzeswerken **nicht gerechtfertigt werden wird, was Fleisch**
heißt. Wenn wir nun aber, dabei daß wir in Christus gerecht- 17
fertigt zu werden suchten, unsererseits **auch als Sünder befunden wurden**,
so ist wohl Christus der Sünde Helfer? Nimmermehr. Ja, 18
wenn ich wieder aufbaue, was ich aufgelöst, dann mache ich
mich zum Uebertreter. Ich bin ja dem Gesetze gestorben durch 19
das Gesetz, um Gott zu leben; ich bin mit Christus gekreuzigt, ich 20
lebe jetzt nicht als ich selbst, es lebt in mir Christus; sofern ich
aber noch im Fleische lebe, lebe ich im Glauben an den Sohn
Gottes, der mich geliebt hat, und sich selbst für mich hingegeben
hat. Ich mag die Gnade Gottes nicht austhun; wenn es eine 21
Gerechtigkeit gäbe durch das Gesetz, dann wäre Christus umsonst
gestorben.

3 O ihr thörichten Galater, wer hat euch bezaubert, denen doch
Jesus Christus vor die Augen gezeichnet wurde, wie er gekreuzigt
2 ist? Nur das möchte ich von euch wissen: habt ihr den Geist
empfangen durch **Gesetzwerke**, oder durch des **Glaubens Kunde?**
3 So thöricht seid ihr? Im Geiste habt ihr begonnen, um im Fleische
4 zu enden? So Großes habt ihr umsonst erfahren? Und ob
5 umsonst! Nun also, der euch den Geist zuführt, und unter euch
Wunder wirkt, thut er es durch Gesetzeswerke oder durch Glaubens-
6 kunde? So, wie

Abraham Gott glaubte, und es wurde ihm zur Gerechtigkeit gerechnet.

7 Ihr seht also: die aus dem Glauben, das sind Abrahams Söhne.
8 In Voraussicht aber, daß Gott aus Glauben die Heiden recht-
fertigt, hat die Schrift dem Abraham das Evangelium voraus-
verkündet:

In dir sollen alle Völker gesegnet werden.

9 So werden, die aus dem Glauben sind, mit dem gläubigen
10 Abraham gesegnet. Denn alle, die von Gesetzeswerken ausgehen,
die sind unter dem Fluch. Denn es steht geschrieben:

Verflucht ist jeder, der nicht bleibt bei allem, was im Buch des Gesetzes geschrieben ist, es zu thun.

11 Daß aber mit dem Gesetze keiner vor Gott gerechtfertigt wird, ist
offenbar, denn

Der Gerechte wird aus Glauben leben.

12 Das Gesetz aber ruht ja nicht auf dem Glauben, sondern

Wer es gethan, wird darin leben.

13 Christus hat uns losgekauft vom Fluche des Gesetzes, da er für
uns ein Fluch ward, weil geschrieben ist:

Verflucht ist jeder, der am Holze hängt,

14 damit zu den Heiden der Segen Abrahams käme in Christus Jesus,
damit wir die Verheißung des Geistes empfiengen durch den Glau-
15 ben. Brüder, um an menschliche Verhältnisse zu erinnern,
so kann ja selbst eine menschliche Verfügung, nachdem sie rechtskräftig
geworden, niemand vernichten oder einen Zusatz dazu machen. Nun
16 sind die Verheißungen dem Abraham zugesprochen und **seinem Samen.**
Es heißt nicht: **und den Samen**, in der Mehrzahl, sondern in der
17 Einzahl: **und deinem Samen**, das heißt Christus. Ich meine damit

dies: die von Gott rechtskräftig gemachte Verfügung kann das
vierhundert und dreißig Jahre später gekommene Gesetz nicht auf-
heben, so daß es die Verheißung vernichtete. Gienge die Erbschaft 18
durch das Gesetz, so gienge sie nicht mehr durch die Verheißung. Es
hat sich aber Gott dem Abraham durch Verheißung gnädig erwiesen.
Was ist es nun mit dem Gesetz? Es ist der Uebertretungen 19
wegen hinzugefügt, bis daß da käme der Same, dem die Verheißung
gilt, verordnet durch Engel, bestellt durch einen Vertreter. Vertreter 20
aber ist einer nicht für Eine Person, Gott aber ist nur Einer.

Ist also das Gesetz wider die Verheißungen Gottes? Nim- 21
mermehr. Ja, wenn das Gesetz gegeben wäre, mit dem Vermögen
Leben zu schaffen, so wäre in Wirklichkeit die Gerechtigkeit aus
dem Gesetz. Aber die Schrift hat alles eingeschlossen unter die 22
Sünde, damit die Verheißung aus dem Glauben an Jesus Christus
verliehen werde den Glaubenden. Bevor aber der Glaube kam, 23
waren wir verwahrt unter dem Gesetz, eingeschlossen für den
Glauben, der erst enthüllt werden sollte. So ist das Gesetz unser 24
Erzieher auf Christus geworden, damit wir aus dem Glauben
gerechtfertigt würden. Nachdem aber der Glaube gekommen, sind 25
wir nicht mehr unter einem Erzieher. Denn ihr seid alle Söhne 26
Gottes durch den Glauben an Christus Jesus. So viel euer auf 27
Christus getauft sind, habt ihr Christus angezogen. Da ist nicht 28
Jude noch Grieche, nicht Knecht noch Freier, nicht Mann noch
Weib; denn alle seid ihr Einer in Christus Jesus. Seid ihr aber des 29
Christus, so seid ihr folglich Abrahams Same, Erben nach der Ver-
heißung. Ich sage aber: so lange der Erbe unmündig ist, ist kein 4 1
Unterschied zwischen ihm und einem Knechte, obwohl ihm alles ge-
hört, sondern er ist unter Vormündern und Verwaltern bis zu der 2
vom Vater verordneten Zeit. So ist es mit uns: so lange wir 3
unmündig waren, waren wir geknechtet unter die Elemente der
Welt. Als aber die Erfüllung der Zeit kam, da sandte Gott seinen 4
Sohn, geboren vom Weibe, unter das Gesetz gethan, damit er die 5
unter dem Gesetze loskaufe, damit wir die Sohnschaft empfiengen.
Weil ihr aber Söhne seid, hat Gott den Geist seines Sohnes aus- 6
gesandt in unsere Herzen, der da ruft: Abba, Vater. So bist du 7
nun nicht mehr Knecht, sondern Sohn. Wenn aber Sohn, dann
auch Erbe durch Gott. Aber damals, da ihr Gott nicht kanntet, 8

habt ihr den Göttern gedient, die es dem Wesen nach nicht sind.
9 Jetzt, da ihr Gott kennt, oder vielmehr von ihm erkannt seid, wie
möget ihr wieder umkehren zu den unvermögenden armseligen Ele-
10 menten, denen ihr wieder von vorne zu dienen Lust habt? Tage
11 haltet ihr und Monate, Festzeiten und Jahre? Ich fürchte, ich
möchte umsonst an euch gearbeitet haben.
12 Werdet wie ich; ich bin was ihr seid; Brüder, ich bitte euch.
13 Einst habt ihr mir nichts Leids gethan. Vielmehr ihr wisset es, wie
ich aus Anlaß leiblicher Schwachheit das erstemal bei euch das
14 **Evangelium verkündete**, da habt ihr die Prüfung, die euch durch
mein Fleisch zu Teil ward, nicht mit Geringschätzung und Abscheu
erwidert, sondern ihr habt mich wie einen Boten Gottes auf-
15 genommen, wie Christus Jesus. Wo ist nun euer Seligkeits-
rühmen? kann ich euch doch bezeugen, daß ihr womöglich euch die
16 Augen ausgerissen hättet, sie mir zu geben. So bin ich wohl euer
17 Feind geworden, weil ich wahr bin gegen euch? O sie eifern nicht
im guten um euch; nein, sie möchten euch hinausbannen, damit ihr
18 für sie eifert. Der Eifer im guten aber soll allezeit lebendig sein;
19 er soll es nicht blos sein, wenn ich bei euch bin. Meine Kinder,
um die ich abermals Geburtsschmerzen leide, bis Christus möge
20 in euch Gestalt gewinnen: ich möchte wohl jetzt bei euch sein, und
es in neuen Tönen versuchen; ich weiß nicht, wie ich es bei euch
angreifen muß.
21 Sagt mir doch, die ihr unter dem Gesetze sein wollt, hört ihr
22 denn das Gesetz nicht? Es steht ja geschrieben: daß **Abraham**
zwei Söhne hatte, einen von der Magd, und einen von der
23 Freien. Aber der von der Magd war fleischmäßig gezeugt, der
24 von der Freien aber durch die Verheißung. Das ist allegorisch
gesagt. Es bedeutet die zwei Bündnisse, das eine vom Berge
25 Sinai, das zur Knechtschaft zeugt, das ist Hagar; Hagar bedeutet
den Berg Sinai in Arabien. Das entspricht dem jetzigen Jerusalem;
26 denn dieses ist in Knechtschaft samt seinen Kindern. Das obere
27 Jerusalem aber ist frei, das ist unsere Mutter. Denn es steht
geschrieben:

Freue dich, du unfruchtbare, die nicht gebiert; brich in Jubel aus, die nicht kreißt; denn die einsame hat viele Kinder, mehr als die, die einen Mann hat.

Ihr aber, Brüder, seid nach Isaak Kinder der Verheißung. 28
Aber wie damals der nach dem Fleisch Gezeugte den nach dem 29
Geist Gezeugten verfolgte, so auch jetzt. Aber was sagt die Schrift? 30
Wirf die Magd hinaus und ihren Sohn, denn der Sohn der Magd soll nicht erben mit dem Sohne der Freien.
Also, Brüder, wir sind nicht der Magd Kinder, sondern der 31
Freien. Für die Freiheit hat uns Christus befreit. So stehet 5
nun fest, und lasset euch nicht wieder ins Joch der Knechtschaft
bannen. Siehe, ich Paulus sage euch: wenn ihr euch beschneiden 2
lasset, so wird euch Christus nichts helfen. Wiederum bezeuge ich 3
jedem Menschen, der sich beschneiden läßt: daß er schuldig ist, das
ganze Gesetz zu thun. Wenn ihr euch durch das Gesetz rechtfertigen 4
lassen wollet, seid ihr ausgethan von Christus, seid ihr aus der
Gnade gefallen. Denn wir warten im Geiste durch den Glauben 5
auf die Hoffnung der Gerechtigkeit. In Christus Jesus vermag 6
weder die Beschneidung, noch das Gegenteil etwas, sondern der
Glaube der durch Liebe sich auswirkt. Ihr waret im schönen Lauf: 7
wer hat euch gehemmt, daß ihr der Wahrheit nicht folget? Die 8
Lockstimme kommt nicht von dem, der euch beruft. Ein wenig 9
Sauerteig säuert den ganzen Teig. Ich vertraue zu euch im Herrn, 10
daß ihr keinen andern Sinn annehmen werdet; euer Verstörer aber
wird die Strafe tragen, wer es auch sei. Ich aber, Brüder, wenn 11
ich noch die Beschneidung verkündigte, warum würde ich dann noch verfolgt? dann ist es ja vorbei mit dem Aergernisse des Kreuzes.
Verstümmeln sollen sie sich lieber, die euch aufwiegeln. 12

Ihr seid zur Freiheit berufen, Brüder, doch ja nicht Freiheit 13
zum offenen Thor des Fleisches; vielmehr dienet einander in der
Liebe. Denn das ganze Gesetz geht in Ein Wort zusammen, nämlich: 14
du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. Wenn ihr aber 15
einander beißet und auffresset — gebet acht, daß ihr nicht von einander
verzehrt werdet. Ich sage aber: wandelt im Geiste, so werdet ihr 16
die Lust des Fleisches nicht vollbringen. Denn das Fleisch ge- 17
lüstet wider den Geist, den Geist aber wider das Fleisch. Sie
sind wider einander, auf daß ihr nicht das thut, was ihr wollt.
Wenn ihr aber vom Geist getrieben werdet, so seid ihr nicht unter 18

19 dem Gesetz. Offenbar sind die Werke des Fleisches, als da sind:
20 Unzucht, Unreinheit, Ueppigkeit, Götzendienst, Zauberei, Feind-
schaft, Hader, Eifersucht, Zorn, Ränke, Spaltung, Absonderung,
21 Neid, Trunkenheit, Fressen und dergleichen, davon ich euch voraus-
sage, wie ich es schon zuvor gesagt habe, daß die solches thun,
22 werden Gottes Reich nicht erben. Die Frucht des Geistes aber
23 ist: Liebe, Freude, Friede, Langmut, Milde, Edelmut, Treue, Sanft-
24 mut, Enthaltsamkeit; wider dergleichen ist kein Gesetz. Die aber
dem Christus Jesus gehören, haben das Fleisch samt Leidenschaften
25 und Lüsten gekreuzigt. Wenn wir durch den Geist leben, lasset uns
6 auch im Geist wandeln. Lasset uns nicht eitel werden, nicht
herausfordernd nicht neidisch unter einander. Brüder, wenn einmal
ein Mensch übereilt wird von einem Fehler, so bringet ihn als Geistes-
männer zurecht mit dem Geiste der Sanftmut; und siehe du nur
2 auf dich selbst, daß du nicht ebenfalls versucht werdest. Traget
einer des andern Last, und erfüllet so das Gesetz des Christus.
3 Wenn einer meint, er sei etwas, da er doch nichts ist, so täuscht
4 er sich selbst. Jeder prüfe sein eigenes Thun; dann wird er seinen
5 Ruhm für sich behalten, und den andern damit in Ruhe lassen; denn
6 es wird jeder seine eigene Last zu tragen haben. Wer im
Worte Unterricht erhält, der soll mit seinem Lehrer nach allen Seiten
7 Gütergemeinschaft halten. Lasset euch nicht irre machen; Gott
läßt sich nicht spotten. Was der Mensch sät, wird er auch ernten:
8 wer auf sein Fleisch sät, wird vom Fleisch Verderben ernten; wer
aber auf den Geist sät, der wird vom Geiste ewiges Leben ernten.
9 Lasset uns das rechte thun und nicht müde werden; zu seiner Zeit
10 werden wir ernten, wenn wir nicht nachlassen. Es ist uns eine
Zeit gesteckt, da wollen wir schaffen, was gut ist, gegen alle, am
meisten aber gegen die Glaubensgenossen.

---

11 Sehet, mit was für großen Buchstaben ich eigenhändig schreibe.
12 Diejenigen, die da möchten im Fleische wohl angesehen sein, nötigen
euch zur Beschneidung, nur damit sie nicht durch das Kreuz Christus
13 Verfolgung leiden. Auch die sich beschneiden lassen, halten das
Gesetz für sich nicht; aber euch wollen sie zur Beschneidung bringen,

um ſich eures Fleiſches zu rühmen. Mir aber ſoll es nicht bei- 14
kommen, mich zu rühmen, außer allein des Kreuzes unſeres
Herrn Jeſus Chriſtus, durch den mir die Welt gekreuzigt iſt und
ich der Welt. Denn weder Beſchneidung iſt etwas noch ihr Gegen- 15
teil etwas, ſondern neue Schöpfung gilt es. Und welche nach 16
dieſer Regel wandeln, Friede über ſie und Erbarmen, und über
den Israel Gottes. Niemand mache mir fernerhin Umſtände. 17
Ich trage die Malzeichen Jeſus an meinem Leibe.
Die Gnade unſers Herrn Jeſus Chriſtus mit eurem Geiſte, 18
Brüder. Amen.

An die Epheſier

Paulus, Apoſtel Chriſtus Jeſus' durch Gottes Willen
an die **Heiligen***), welche ſind gläubig an Chriſtus Jeſus.
Gnade euch und Friede von Gott unſerem Vater und dem 2
Herrn Jeſus Chriſtus.
Geprieſen iſt Gott der Vater unſeres Herrn Jeſus Chriſtus, 3
der uns geſegnet hat mit jedem geiſtlichen Segen in der Himmels-
welt in Chriſtus, dem gemäß, daß er **uns erwählt** hat in ihm 4
vor Grundlegung der Welt, heilig und unſträflich zu ſein vor ihm
in Liebe, indem er uns voraus beſtimmte zur Sohnſchaft, durch 5
Jeſus Chriſtus bei ihm, nach dem Gutdünken ſeines Willens, zum 6
Lobe der Herrlichkeit ſeiner Gnade, mit welcher er uns begnadigt
hat in dem Geliebten, in welchem wir haben die Erlöſung durch 7
ſein Blut, die Vergebung der Fehltritte nach dem Reichtum ſeiner
Gnade, die er ausgoß über uns mit aller Weisheit und Einſicht, 8
indem er uns kund machte das Geheimnis ſeines Willens, gemäß 9
ſeinem Gutdünken, wie er es ſich vorſetzte für die Anordnung der 10
Fülle der Zeiten, unter ein Haupt zu faſſen das All im Chriſtus,
was im Himmel ſowohl als was auf Erden iſt, in ihm, in welchem 11
wir auch unſer Los erhalten haben als Vorausbeſtimmte nach

*) in Epheſus.

dem Vorſatz deſſen, der alles wirkt gemäß der Neigung ſeines
12 Willens, daß wir ſeien zum Lobe ſeiner Herrlichkeit, die wir **zu-**
vorgehofft haben im Chriſtus, in welchem auch ihr, da ihr das
Wort der Wahrheit hörtet, das Evangelium von eurem Heile —
13 in welchem ihr auch gläubig wurdet, und ſo verſiegelt wurdet mit
14 dem heiligen Geiſte der Verheißung, der da iſt das Angeld unſeres
Erbes, für Erlöſung des Eigentums, zum Lobe ſeiner Herrlich-
15 keit. Darum auch ich, nachdem ich gehört von dem
Glauben, der bei euch iſt, an den Herrn Jeſus und der Liebe gegen
16 alle Heilige, laſſe ich nicht nach in Dankſagung für euch, durch
17 Erwähnung in meinem Gebet, auf daß der Gott unſeres Herrn
Jeſus Chriſtus, der Vater der Herrlichkeit, euch gebe einen Geiſt
18 der Weisheit und Offenbarung durch ſeine Erkenntnis, erleuchtet
die Augen eures Herzens, daß ihr wiſſet, welches iſt die Hoffnung
ſeiner Berufung, welches der Reichtum der Herrlichkeit ſeines
19 Erbes unter den Heiligen, und welches die überwältigende Größe
ſeiner Macht für uns, die wir glauben nach der Wirkung der
20 Gewalt ſeiner Stärke, die er gewirkt hat an Chriſtus, da er ihn
von den Toten auferweckte, und ihn ſetzte zu ſeiner Rechten in der
21 Himmelswelt, hoch über alle Herrſchaft und Macht und Gewalt
und Hoheit und alle Namen die genannt werden, nicht nur in
22 dieſer ſondern auch in der zukünftigen Welt, und **hat ihm alles**
unter die Füße gethan, und ihn zum Haupte gegeben über alles
23 der Gemeinde, die da iſt ſein Leib, die Fülle deſſen, der alles in
allen erfüllt.

2 Auch euch, **die ihr tot waret** durch eure Fehltritte und Sün-
2 den, in welchen ihr einſt wandeltet gemäß dem Zeitalter dieſer
Welt, gemäß dem Herrſcher des Reiches der Luft, des Geiſtes, der
3 jetzt noch wirkt in den Söhnen des Ungehorſams, (unter welchen
auch wir einſt alle wandelten mit den Begierden unſeres Fleiſches,
den Willen des Fleiſches und der Gedanken vollbringend, und
4 waren von Natur Kinder des Zornes wie die anderen auch) hat
doch der Gott, der da reich iſt an Erbarmen, um ſeiner großen
5 Liebe willen, mit der er uns geliebt hat, und zwar uns die wir
tot waren durch die Fehltritte, mit Chriſtus lebendig gemacht
6 (durch Gnade ſeid ihr gerettet) und mit erweckt und mit verſetzt in
7 die Himmelswelt in Chriſtus Jeſus, damit er zeige in den kommenden

Zeiten den überwältigenden Reichtum ſeiner Gnade in Güte
gegen uns in Chriſtus Jeſus (denn durch Gnade ſeid ihr errettet 8
mittelſt des Glaubens, und dieſes nicht aus euch, Gottes Geſchenk
iſt es, nicht aus Werken, damit ſich keiner rühme); denn ſein Ge- 9. 10
bilde ſind wir, geſchaffen in Chriſtus Jeſus zu guten Werken, die
Gott zuvor bereitet hat, daß wir darin wandeln ſollten. Darum 11
gedenket, daß einſt ihr, **die Heiden im Fleiſch**, die Unbeſchnittenen
genannt von der ſogenannten mit Händen im Fleiſch gemachten
Beſchneidung, daß ihr zu jener Zeit ohne Chriſtus waret, ohne 12
Teil am Bürgerrecht Israel und fremd den Bündniſſen der Ver-
heißung, ohne Hoffnung und ohne Gott in der Welt, jetzt aber in 13
Chriſtus Jeſus ſeid ihr, die ihr einſt ferne waret, herbeigezogen
durch das Blut des Chriſtus. Denn er iſt unſer Friede, 14
der beide Teile vereinigt und die Scheidewand des Zaunes ge-
brochen hat, die Feindſchaft, indem er durch ſein Fleiſch das Ge- 15
ſetz der Gebote in Satzungen zerſtört hat, daß er die zwei in ihm
ſelbſt zu Einem neuen Menſchen ſchaffe, Frieden ſtiftend, und ver- 16
ſöhne beide in Einem Leibe mit Gott durch das Kreuz, da er
durch daſſelbe tötete die Feindſchaft, und kam und verkündete den 17
Frieden euch den Fernen, und Frieden den Nahen, weil wir durch 18
ihn beide den Zugang haben in Einem Geiſt zum Vater. So ſeid 19
ihr nun nicht mehr Fremdlinge und Beiſaſſen, ſondern ihr ſeid
Mitbürger der Heiligen und Hausgenoſſen Gottes, auferbaut auf 20
den Grund der Apoſtel und Propheten, da er, Chriſtus Jeſus, der
Eckſtein iſt, durch welchen der ganze Bau zuſammengefügt iſt und 21
wächſt zu einem heiligen Tempel im Herrn, durch welchen auch 22
ihr mit aufgebaut werdet zur Behauſung Gottes im Geiſt.

Dieſerhalb ich **Paulus, der Gefangene** des Chriſtus Jeſus um 3
euer der Heiden willen — habt ihr ja doch gehört von der Ver- 2
waltung der Gnade Gottes, die mir für euch verliehen iſt, daß 3
mir durch Offenbarung kund gethan wurde das Geheimnis, wie
ich es in kurzem vorhin beſchrieben habe, woran ihr, wenn ihr es 4
leſet, erkennen möget meine Einſicht in das Geheimnis des Chriſtus,
das in andern Zeitaltern nicht kund gethan wurde den Söhnen 5
der Menſchen, wie es jetzt geoffenbaret ward ſeinen heiligen
Apoſteln und Propheten im Geiſte, daß die Heiden Miterben ſein 6
ſollten und Leibesgenoſſen und Teilnehmer der Verheißung in

7 Chriſtus Jeſus durch das Evangelium, deſſen Diener ich geworden
bin nach der Gabe der Gnade Gottes, die mir verliehen ward nach
8 der Wirkung ſeiner Macht — mir dem geringſten von allen Hei-
ligen ward dieſe Gnade verliehen, den Heiden zu verkünden den
9 unergründlichen Reichtum des Chriſtus, und zu beleuchten, welches
da ſei die Ordnung des Geheimniſſes, das verborgen war vor den
10 Weltzeiten in Gott dem Schöpfer aller Dinge, damit jetzt kund
gethan werde den Herrſchaften und Mächten in der Himmelswelt
11 durch die Gemeinde die mannigfaltige Weisheit Gottes, gemäß dem
Plane der Weltzeiten, den er ausgeführt hat in dem Chriſtus
12 Jeſus unſerem Herrn, in dem wir haben die Zuverſicht und Zu-
13 gang in Vertrauen durch den Glauben an ihn — darum **bitte ich**
nicht ſchwach zu werden unter meinen Bedrängniſſen für euch,
14 welche euch zur Herrlichkeit dienen — dieſerhalb beuge ich meine
15 Knie vor dem Vater, von dem alle Stämme im Himmel und auf
16 Erden den Namen haben, daß er euch verleihen möge nach dem
Reichtum ſeiner Herrlichkeit, mit Macht geſtärkt zu werden durch
17 ſeinen Geiſt für den inneren Menſchen, auf daß Chriſtus wohne
18 durch den Glauben in eurem Herzen, und ihr ſeid in Liebe ge-
wurzelt und gegründet, damit ihr in vollen Stand kommt, zu
faſſen mit allen Heiligen, welches da ſei die Breite, die Länge, die
19 Tiefe, die Höhe, und zu erkennen die alle Erkenntnis überſteigende
Liebe des Chriſtus, damit ihr erfüllt werdet zur ganzen Gottes-
20 fülle. Dem der überſchwenglich zu thun vermag über alles was
wir bitten und verſtehen, nach der Kraft die bei uns wirkſam iſt,
21 ihm ſei Preis in der Gemeinde und in Chriſtus Jeſus für alle
Geſchlechter der Zeit aller Zeiten. Amen.

4 So **ermahne** ich euch nun, ich der Gefangene im Herrn,
2 würdig zu wandeln der **Berufung**, mit der ihr berufen ſeid, mit
aller Demut und Sanftmut, mit Geduld, einander tragend in
3 Liebe, beſtrebt die Einheit des Geiſtes zu bewahren durch das
4 Band des Friedens: Ein Leib und Ein Geiſt, wie ihr berufen
5 ſeid in Einer Hoffnung eurer Berufung; Ein Herr, Ein Glaube,
6 Eine Taufe, Ein Gott und Vater aller, der da iſt über allen und
7 durch alle und in allen, jedem einzelnen von uns aber ward die
8 Gnade verliehen nach dem Maß der Gabe des Chriſtus. Darum
heißt es: **er iſt aufgeſtiegen in die Höhe, und hat Gefangene er-**

bereitet und Geſchenke den Menſchen gegeben. (Was hat aber das **aufgeſtiegen** für einen Sinn, wenn nicht darin liegt: daß er auch heruntergeſtiegen iſt in die unteren Gegenden der Erde? Der der heruntergeſtiegen iſt, iſt derſelbe der hinaufgeſtiegen iſt über alle Himmel hinaus, damit er alles erfülle.) Und ſo hat er auch geben den einen: Apoſtel zu ſein, den andern: Propheten, den andern: Evangeliſten, den andern: Hirten und Lehrer, behufs der Ausrichtung der Heiligen zum Werke des Dienſtes, zur Erbauung des Leibes des Chriſtus, bis wir alle gelangen zu Einheit des Glaubens und der Erkenntnis des Sohnes Gottes zur vollen Mannheit, zum Maße des Alters der Fülle des Chriſtus, auf daß wir nicht mehr ſeien unmündig, hin und her geſchaukelt und getrieben von jedem Winde der Lehre durch das Trugſpiel der Menſchen, die Verführungskünſte der Irrlehre, vielmehr wahr ſeien in der Liebe, und wachſen in allen Stücken zu ihm hin, der da iſt das Haupt, Chriſtus, von dem aus der ganze Leib zuſammengefügt und gehalten durch alle die unterſtützenden Anſchlüſſe nach der einem jeden Glied zugemeſſenen Wirkſamkeit als Leib heranwächſt zu ſeiner Auferbauung in Liebe.

Dies alſo ſage ich und beſchwöre euch im Herrn, nicht mehr zu wandeln, wie auch die Heiden wandeln in der Eitelkeit ihres Denkens, verfinſterten Sinnes, entfremdet vom Leben Gottes, um der Unwiſſenheit willen die unter ihnen iſt, um der Verſtockung ihres Herzens willen, die da ſind erſchlafft und haben ſich der Ueppigkeit hingegeben zum Betrieb aller Unreinigkeit in Habſucht. Ihr habt aber nicht ſo gelernt vom Chriſtus; habt ihr ja doch von ihm gehört und ſeid in ihm unterrichtet, ſo wie es Wahrheit iſt bei Jeſus: daß ihr ſollt ablegen den **alten Menſchen** nach dem vorigen Wandel, der ſich aufreibt in den Lüſten des Truges, und euch erneuern im Geiſte eures Sinnes, und anziehen den neuen Menſchen, der nach Gott geſchaffen iſt in Gerechtigkeit und Heiligkeit der Wahrheit. Darum leget die Lüge ab und redet die **Wahrheit**, ein jeder mit ſeinem Nebenmenſchen, weil wir Glieder ſind unter einander. **Im Zorn ſündiget nicht**, die Sonne ſoll nicht untergehen* über eurem Zürnen; und ihr ſollt nicht Raum geben dem Teufel. Wer geſtohlen hat, ſtehle nicht mehr, er **arbeite** vielmehr und erwerbe mit ſeinen Händen ſein Gut, daß

9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20. 21 22 23 24 25 26 27 28

29 er habe zu geben dem Dürftigen. Kein faules Wort gehe aus
eurem Munde, ſondern was da taugt zum Aufbau des Umgangs,
30 daß es den Hörern anmutig ſei; und betrübet nicht den heiligen
Geiſt Gottes, mit welchem ihr verſiegelt ſeid auf den Tag der Er-
31 löſung. Alle Bitterkeit, Ungeſtüm, Zorn, Lärmen und Läſtern
32 weiche von euch ſamt aller Bosheit. Seid gegeneinander **gütig**,
barmherzig, und einander vergebend wie Gott in Chriſtus euch
5 vergeben hat. So folget nun dem Vorbild Gottes, als geliebte
2 Kinder, und wandelt in Liebe, wie auch Chriſtus euch geliebt hat,
und hat ſich ſelbſt für euch hingegeben als **Gabe und Opfer** an
3 Gott **zum Dufte ſüßen Geruchs.** **Unzucht** und jede Art
Unreinigkeit oder Habſucht ſoll man auch nicht dem Namen nach
4 unter euch kennen, ſo wie es Heiligen ziemt; ebenſo Gemeinheit,
Poſſenreden und leichtfertiges Geſchwätz, was unſchicklich iſt; ſtatt
5 deſſen vielmehr Dankſagung. Daran denket in der Erkenntnis,
daß kein Unzüchtiger oder Unreiner oder Geizhals, das heißt
Götzendiener, im Reiche des Chriſtus und Gottes ein Erbe
6 hat. Niemand ſoll euch betrügen mit eitlen Worten;
um ſolcher Dinge willen kommt der Zorn Gottes über die Söhne
7. 8 des Ungehorſams; ſo werdet denn nicht ihre Genoſſen; denn ihr
waret einſt Finſternis, jetzt aber ſeid ihr **Licht** im Herrn; ſo
9 wandelt als Kinder des Lichtes, denn die Frucht des Lichtes be-
10 ſteht in allerlei Güte, Gerechtigkeit und Wahrheit, prüfend, was
11 da ſei dem Herrn wohlgefällig, und laſſet euch nicht ein mit den
unfruchtbaren Werken der Finſternis, ſondern machet ſie zu
12 Schanden. Was da in der Heimlichkeit von ihnen geſchieht, davon
13 auch nur zu reden iſt ſchändlich. Vom Lichte zu Schanden ge-
macht, wird alles offenbar; denn wo etwas geoffenbart wird, da
14 iſt Licht. Darum heißt es:

Wache auf der du ſchläfſt,
und ſtehe auf von den Toten;
ſo wird dir der Chriſtus leuchten.

15 So ſehet nun genau zu, wie ihr wandelt; nicht wie Unweiſe
16 ſondern wie Weiſe; den Augenblick auskaufend, weil die Tage böſe
17 ſind; darum werdet nicht thöricht, ſondern ſehet ein, was der
18 Wille des Herrn ſei. Und berauſchet euch nicht mit Wein, das
19 führt zum Verderben. Sondern werdet voll Geiſtes, redend unter

einander in Pſalmen und Hymnen und geiſtlichen Liedern, ſingend
und ſpielend dem Herrn mit eurem Herzen, dankend allezeit für alles 20
im Namen unſeres Herrn Jeſus Chriſtus Gott dem Vater. Seid 21
einander unterthan in der Furcht Chriſtus'. Die Frauen 22
je ihren Männern als wie dem Herrn; denn der Mann iſt das 23
Haupt der Frau ebenſo wie der Chriſtus iſt das Haupt der Ge-
meinde, als der da iſt der Erlöſer des Leibes. Aber wie die Ge- 24
meinde dem Chriſtus unterthan iſt, ſo ſeien es die Frauen den
Männern in allen Stücken. Ihr Männer, liebet die 25
Weiber, wie auch der Chriſtus die Gemeinde geliebt und ſich ſelbſt
für ſie dargebracht hat, damit er ſie heilige, nachdem er ſie ge- 26
reinigt durch das Waſſerbad mit dem Worte, damit er für ſich 27
ſelbſt die Gemeinde herrlich herſtelle, ohne Flecken, Runzel oder
dergleichen, daß ſie vielmehr ſei heilig und ohne Fehl. So ſind 28
die Männer ſchuldig ihre Frauen zu lieben, wie ihre eigenen
Leiber. Wer ſeine eigene Frau liebt, der liebt ſich ſelbſt. Denn 29
niemand hat noch ſein eigenes Fleiſch gehaßt; ſondern er hegt und
pflegt es, wie auch der Chriſtus die Gemeinde, weil wir Glieder 30
ſeines Leibes ſind. **Dafür verläßt ein Menſch Vater und Mutter** 31
und hängt ſeinem Weibe an, und werden die zwei Ein Fleiſch ſein.
Dieſes Geheimwort iſt ſchwer; ich deute es von Chriſtus und der 32
Gemeinde. Doch bei euch ſoll jeder einzelne ſeine Frau ſo lieben, wie
ſich ſelbſt; damit auch die Frau den Mann fürchte. Ihr 6
Kinder, gehorchet euren Eltern im Herrn, denn das iſt in der
Ordnung. **Ehre deinen Vater und Mutter**, es iſt dies das erſte 2
Gebot mit Verheißung: **daß es dir wohl gehe und du lange lebeſt** 3
auf Erden. Und ihr Väter, reizet eure Kinder nicht 4
zum Zorn, ſondern zieht ſie auf in der Zucht und Vermahnung
des Herrn. Ihr Knechte, gehorchet euren Herrn nach 5
dem Fleiſch mit Furcht und Zittern in Einfalt eures Herzens, als
wie dem Chriſtus; nicht mit Augendienerei als Menſchengefällige, 6
ſondern als Knechte Chriſtus' den Willen Gottes von Herzen er-
füllend; mit gutem Willen dienend als dem Herrn und nicht 7
Menſchen, im Bewußtſein, daß, was ein jeder Gutes thut, 8
das wird er wieder bekommen vom Herrn, er ſei Knecht oder
Freier. Und ihr Herrn, haltet euch ebenſo gegen ſie, 9
und laſſet ab von Drohen, im Bewußtſein, daß ihr wie ſie einen

Herrn habt in den Himmeln, und daß bei ihm kein Ansehen der
10 Person ist. Im übrigen werdet mächtig im Herrn und
11 in der Gewalt seiner Stärke. Ziehet an **die Waffenrüstung Gottes**,
12 daß ihr bestehen könnet wider die Schliche des Teufels; denn ihr
habt nicht zu kämpfen gegen Blut und Fleisch, sondern gegen die
Herrschaften, gegen die Mächte, gegen die Weltherrscher dieser
Finsternis, gegen die Geisterwesen der Bosheit in der Himmels-
13 welt. Darum nehmt die Rüstung Gottes, daß ihr widerstehen
könnet am bösen Tag, und alles bewältigend aufrecht bleiben.
14 So stehet also, eure Lende gegürtet mit Wahrheit, angethan mit
15 dem Harnisch der Gerechtigkeit, die Füße geschuht mit der Bereit-
16 schaft zum Evangelium des Friedens, bei allem aber aufnehmend
den Schild des Glaubens, mit welchem ihr alle feurigen Geschoße
17 des Bösen auslöschen könnt; und nehmet an euch den Helm des
Heils und das Schwert des Geistes, welches ist das Wort Gottes;
18 mit allem Bitten und Flehen betend allezeit im Geiste, und
wachend dazu in aller Ausdauer und Fürbitte für alle Heilige,
19 auch für mich, daß mir das Wort gegeben werde mit Aufthun
meines Mundes, frei zu verkünden das Geheimnis des Evan-
20 geliums, für das ich werbe in Fesseln, daß ich offen damit her-
vortreten möge, wie es meine Pflicht ist zu reden.
21 Damit aber auch ihr wisset, wie es mir geht und was ich thue,
wird euch **Tychikus** der geliebte Bruder und treue Diener im
22 Herrn alles berichten; den habe ich zu euch geschickt zu diesem Zweck,
damit ihr erfahrt wie es bei uns steht, und er eure Herzen tröste.
23 Friede den Brüdern und Liebe samt Glauben, von Gott dem
Vater und dem Herrn Jesus Christus. Die Gnade mit allen, die
unseren Herrn Jesus Christus lieben unwandelbar.

An die Philipper

Paulus und **Timotheus**, Knechte Christus Jesus'
an alle Heiligen in Christus Jesus in **Philippi**, samt Auf-
sehern und Gehilfen.

Gnade euch und Friede von Gott unserem Vater und dem 2
Herrn Jesus Christus.

Ich **danke** meinem Gott, so oft ich **euer gedenke** — denn 3
allezeit wenn ich bete bitte ich für euch und das mit Freuden — 4
über eure Gemeinschaft für das Evangelium vom ersten Tage bis 5
heute, wobei ich eben darauf baue, daß, der in euch angefangen 6
hat ein gutes Werk, es auch vollenden wird bis zum Tage
Christus Jesus'. Muß ich doch von Rechts wegen so für euch alle 7
denken; denn ich trage euch im Herzen, in meinen Fesseln wie bei
der Verteidigung und Bekräftigung des Evangeliums, euch alle
als meine Mitgenossen der Gnade. Gott ist mein Zeuge, wie ich 8
mich sehne nach euch allen mit der Innigkeit Christus Jesus'; und 9
ich flehe nur, daß eure Liebe noch mehr und mehr reich werde in
Erkenntnis und allem sittlichen Gefühl, damit ihr rein seiet und 10
unanstößig auf den Tag Christus', erfüllt mit solcher Frucht der 11
Gerechtigkeit, wie sie durch Jesus Christus kommt zu Preis und
Lob Gottes.

Es verlangt mich euch mitzuteilen, Brüder, von **meiner Sache**, 12
wie hoch sie zum Gewinn des Evangeliums ausgeschlagen ist, so 13
daß meine Fesseln eine Kundgebung in Christus geworden sind,
im ganzen Prätorium und sonst überall, und die Mehrzahl der 14
Brüder in dem Herrn, im Gefolge meiner Fesseln, mehr und mehr
es wagen ohne Scheu vom Wort Gottes zu reden. Wohl ver- 15
künden auch Manche Christus Neides und Streites halber, aber
auch Andere aus guter Gesinnung; die aus der Liebe, im Blick 16
darauf, wie ich hier liege zur Verteidigung des Evangeliums; die 17
aus Parteigeist, verkünden wohl Christus, aber nicht lauter; denn
sie meinen dabei, Leid auf meine Bande zu häufen. Doch was 18
thuts? So wie so, mit oder ohne Hintergedanken: Christus wird
bekannt gemacht, und darüber freue ich mich. Und freuen werde
ich mich auch ferner; denn ich weiß, daß mir das zum Heile aus- 19
schlagen wird durch eure Bitte und die Hilfreichung des Geistes
Jesus Christus'; wie ich überhaupt die Hoffnung hoch trage, daß 20
ich in keinem Stücke werde zu Schanden werden, sondern ganz
offen wie stets so auch jetzt Christus wird gepriesen werden an
meinem Leib, sei es durch Leben oder durch Tod. Denn mein 21
Leben ist Christus und das Sterben Gewinn; wenn aber das 22

Leben im Fleisch gerade Frucht des Wirkens für mich bedeutet,
23 dann weiß ich nicht, was ich wählen soll. So drängt es denn
auf mich von beiden Seiten: ich habe Lust abzuscheiden und bei
24 Christus zu sein; ist es doch das bessere Teil weit aus; aber das
25 Bleiben im Fleisch mag dringender sein um euretwillen, und in
diesem Glauben denke ich, daß ich bleiben werde, und bei euch
allen noch weilen, für euch zu Gewinn und Freude des Glaubens,
26 daß ihr noch weiter zu rühmen habet in Christus Jesus durch
mich, wenn ich noch einmal zu euch komme.
27 Nur führet euer **Gemeinschaftsleben** würdig des Evangeliums
Christus, damit ich, wenn ich komme, an euch sehe, wenn ich fern
bin, von euch höre, daß ihr steht in Einem Geist, zusammen
28 kämpfend, Eine Seele für den Glauben des Evangeliums; niemals
eingeschüchtert von den Widersachern, so zum Beweis für sie des Ver-
29 derbens und für euch des Heiles: und das von Gott, weil es euch
verliehen ward, für Christus auch zu leiden, nicht blos an ihn zu
30 glauben, in demselben Kampfe, der mein Los ist, wie ihr es einst
2 gesehen und jetzt davon höret. Gilt noch eine Ermahnung in
Christus, noch ein Einreden der Liebe, noch eine Gemeinschaft des
2 Geistes, noch Herz und Barmherzigkeit, so macht mir die Freude
voll, daß ihr gleich gesinnt seiet, in gleicher Liebe, Eine Seele,
3 Ein Sinn, ferne überall von Parteigeist, ferne von Eitelkeit, viel-
4 mehr in Demut aneinander hinaufsehend, kein Teil nur das Auge
5 habend für sein Wesen, sondern auch für das des andern. Die
6 Gesinnung sei bei euch wie bei **Christus Jesus**, der da war in
Gottesgestalt, aber das Gottgleichsein nicht wie einen Raub an-
7 sah, sondern sich selbst entäußerte, indem er Knechtsgestalt an-
nahm, in Menschenbild auftrat, im Verhalten wie ein Mensch be-
8 funden, sich selbst erniedrigte, gehorsam bis zum Tode, ja bis
9 zum Kreuzestod. Darum hat ihn auch Gott so hoch erhöht, und
10 ihm den Namen verliehen, der über allen Namen ist, auf daß sich
in dem Namen Jesus' beugen alle Knie, derer die im Himmel, die
11 auf der Erde, und die unter der Erde sind, und alle Zungen be-
kennen, daß Jesus Christus Herr sei zum Preis Gottes des Vaters.
12 Also meine Geliebten: ihr waret ja allezeit gehorsam; so lasset es
nicht bewenden bei dem, was unter meinen Augen geschah, sondern
arbeitet jetzt noch viel mehr, in meiner Abwesenheit, mit Furcht

und Zittern an eurer Rettung. Denn Gott ist es, der in 13
euch wirksam macht das Wollen wie das Wirken, des Wohl-
gefallens wegen. Alles thut ohne Murren und Bedenken, 14
daß ihr werdet tadellos und lauter, Kinder Gottes ohne Fehl, 15
mitten in einem verkehrten und verwirrten Geschlecht, unter denen
ihr leuchtet wie Gestirne in der Welt, damit daß ihr am Worte 16
des Lebens haltet, mir zum Ruhm auf den Tag Christus', daß ich
nicht vergeblich gelaufen sei, noch vergeblich gearbeitet habe. Und 17
wenn ich auch mein Blut vergießen soll zu Opfer und Weihe
eures Glaubens, so freue ich mich, freue mich mit euch insgesamt.
Ebenso aber sollt auch ihr euch freuen und mit mir freuen. 18

Ich hoffe aber im Herrn Jesus, den **Timotheus** bald zu 19
euch schicken zu können, damit auch ich durch Nachrichten von euch
erquickt werde. Denn ich habe keinen Gleichgestimmten, der so 20
ohne Falsch sich um eure Dinge bekümmerte. Sie denken alle an 21
sich, nicht an Jesus Christus. Seine erprobte Treue aber ist euch 22
bekannt, hat er doch wie ein Kind seinem Vater mir gedient für
das Evangelium. Ihn also hoffe ich euch zu senden, so bald ich 23
nur in meinen eigenen Angelegenheiten hinaussehe. Ich traue 24
aber auf den Herrn, daß ich auch selbst bald werde kommen können.
Für dringend aber habe ich erachtet, den Bruder **Epaphroditos** 25
meinen Mitarbeiter und Mitstreiter, euren Gesandten und Ueber-
mittler meines Bedarfs, zu euch zu entlassen. Denn er hatte Ver- 26
langen nach euch allen, und hatte keine Ruhe, weil ihr von seiner
Krankheit gehört hattet. In der That war er auf den Tod krank; 27
aber Gott hat sich seiner erbarmt, und nicht blos seiner, sondern
auch meiner, auf daß mich nicht Trübsal über Trübsal treffe. So 28
habe ich mich doppelt beeilt, ihn zu entlassen, damit ihr euch seines
Wiedersehens freuet, und ich um eine Anfechtung leichter sei. So 29
heißet ihn im Herrn hoch willkommen, und haltet solche Männer
wert. Denn um des Werkes Christus' willen kam er dem Tode 30
nahe, und hat sein Leben ausgesetzt bei diesem Dienst für mich,
um mit seiner Person auch das noch hinzuzuthun, was ihr selbst
nicht thun konntet. Im übrigen, meine Brüder, freuet 3
euch im Herrn. Ich wiederhole mich; doch mir entleidet es nicht
und euch prägt sich's fester ein.

Habet Acht auf die Hunde, auf die **bösen Arbeiter**, habet Acht 2

3 auf die Zerschneidung. Denn die Beschneidung, das sind wir,
die wir durch Gottes Geist anbeten, und rühmen uns in Christus
4 Jesus, und vertrauen nicht auf das Fleisch. Wiewohl ich auch im
Besitze dessen bin, was die Zuversicht im Fleische gibt. Meint ein
anderer sich auf's Fleisch verlassen zu dürfen — ich kann es noch
5 mehr: ich, mit acht Tagen beschnitten, aus dem Volk Israel, dem
Stamme Benjamin, Hebräer von Hebräern, im Gesetze Pharisäer,
6 im Eifer Verfolger der Gemeinde, in der Gerechtigkeit, der des
7 Gesetzes, ohne Tadel bestanden. Doch was mir Gewinn war, das
8 habe ich um Christus willen für Schaden geachtet, vielmehr, ich
achte noch alles für Schaden gegen die überwältigende Größe der
Erkenntnis Christus Jesus' meines Herrn, um dessentwillen ich alles
preisgegeben habe, und achte es für Abraum, auf daß ich Christus
9 gewinne, und werde in ihm erfunden, nicht mit eigener Gerechtig-
keit aus dem Gesetze, sondern mit der durch Glauben an Christus,
10 mit der Gerechtigkeit aus Gott, auf Glauben, ihn zu erkennen und
die Kraft seiner Auferstehung und die Gemeinschaft seiner Leiden;
11 seines Todes Gestalt annehmend, ob ich gelangen möchte zur
12 Auferstehung von den Toten. Nicht daß ich es schon ergriffen
habe oder schon vollendet sei; ich jage ihm aber nach, ob ich es
ergreifen möchte, darum, daß ich auch ergriffen bin von Christus
13 Jesus. Brüder, ich achte von mir nicht, daß ich es ergriffen hätte,
14 aber eines: was dahinten ist, habe ich vergessen, ich greife aus nach
dem, was vor mir ist, ich verfolge mein Ziel, das im Siegespreis
15 der Berufung droben, von Gott in Christus Jesus. Wer nun
vollkommen ist — so lasset uns alle denken. Denkt ihr noch in
16 etwas anders, Gott wird euch auch darüber Licht geben. Nur
17 eines! soweit wir gekommen sind: Bahn halten! Tretet mit ein
in meine Nachfolge, Brüder, und sehet auf die, welche also wandeln,
18 wie ihr uns zum Vorbilde habt. Denn es wandeln gar manche —
ich habe euch oft von ihnen gesagt, und sage es jetzt mit Thränen,
19 daß sie Feinde des Kreuzes Christus' sind. Ihr Ende ist Ver-
derben, ihr Gott ist der Bauch, ihr Ruhm ist in ihrer Scham, ihr
20 Sinn geht auf das Irdische. Unser Bürgertum ist im Himmel,
von wo wir auch als Heiland erwarten den Herrn Jesus Christus,
21 der da verwandeln wird den Leib unserer Erniedrigung zur Gleich-

gestaltung mit dem Leib seiner Herrlichkeit, nach der Kraft, mit
der er auch kann alles ihm unterthan machen.

Nun denn, meine geliebten teuren Brüder, die ihr meine 4
Freude und mein Kranz seid, solcher Art stehet fest im Herrn,
Geliebte. Ich ermahne die Euodia und ebenso die Syntyche, 2
Eines Sinnes zu sein im Herrn. So bitte ich auch dich, du lau- 3
terer Synzygos, gehe ihnen zur Hand; sie sind mir im Kampfe
für das Evangelium beigestanden, sowie auch Clemens und meine
übrigen Mitarbeiter, deren Namen im Buche des Lebens stehen.
Freuet euch im Herrn allezeit. Noch einmal sage ich es: freuet 4
euch. Lasset allen Menschen eure Lindigkeit kund werden. Der 5
Herr ist nahe. Sorget nichts; sondern die Anliegen, die ihr habt, 6
bringet vor Gott mit Gebet und Flehen samt Danksagung. So 7
wird der Friede Gottes, der alle Begriffe übersteigt, eure Herzen
und Gedanken bewahren in Christus Jesus. Endlich, Brüder, 8
was wahr ist, was ehrwürdig, was gerecht, was rein, was
lieblich, was wohllautend, was eine Tugend, ein Lob, dem denket
nach; was ihr auch gelernt und überkommen und gehört und ge- 9
sehen habt bei mir, das thut; so wird der Gott des Friedens mit
euch sein.

Es war mir eine große Freude im Herrn, daß **euer Wohl-** 10
wollen für mich wieder einmal ins Leben treten konnte; an der
Gesinnung hatte es ja nicht gefehlt, nur an der Gelegenheit. Nicht, 11
daß ich wegen Mangels davon rede; denn ich habe gelernt, wie
ich stehe, Genüge zu haben. Ich kann gering und kann aus dem 12
Vollen leben; ich bin mit allem und jedem vertraut: satt sein und
hungern, Ueberfluß und Mangel haben. Alles vermag ich durch 13
den, der mich stark macht. Doch ihr habt edel gehandelt, daß ihr 14
meiner Bedrängnis eure Teilnahme zuwandtet. Ihr wisset aber 15
selbst, ihr Philipper, wie im Anfang des Evangeliums, als ich von
Makedonia weggieng, keine Gemeinde durch Gabe mit mir ab-
rechnete, als ihr allein; wie ihr auch in Thessalonike mir mehr als 16
einmal für meine Bedürfnisse etwas zukommen ließet. Nicht daß 17
es mir um die Gabe ist; aber es ist mir um die Frucht, die für
eure Rechnung ausschlägt. Ich habe nun alles und habe übrig; 18
es ist mir die Fülle geworden, da ich von Epaphroditus eure
Sendung erhielt als einen Duft des Wohlgeruchs, ein angenehmes

19 Gott wohlgefälliges Opfer. Mein Gott aber wird alle eure Bedürfnisse befriedigen nach seinem Reichtum in Herrlichkeit in Christus
20 Jesus. Gott unserem Vater Preis in alle Ewigkeit. Amen.

---

21 Grüßet jeden Heiligen in Christus Jesus. Es grüßen euch
22 die Brüder bei mir. Es grüßen euch alle Heiligen, vorzüglich die vom Hofe des Kaisers.
23 Die Gnade des Herrn Jesus Christus mit eurem Geiste.

An die Kolosser

Paulus, Apostel Christus Jesus' durch Gottes Willen und **Timotheus** der Bruder
2 an die Heiligen und gläubigen Brüder in Christus zu **Kolossä**.
Gnade euch und Friede von Gott unserem Vater.
3 Wir **danken** Gott dem Vater unseres Herrn Jesus Christus
4 allezeit euretwegen im Gebet, nachdem wir gehört von eurem Glauben in Christus Jesus und der Liebe, die ihr gegen alle
5 Heiligen habt, um der Hoffnung willen die für euch in den Himmeln liegt, von welcher ihr voraus gehört in dem Wort der
6 Wahrheit des Evangeliums, das da zu euch gekommen ist, ebenso wie es in der ganzen Welt ist und bringt Frucht und wächst ebenso wie unter euch, von dem Tage an, da ihr gehört und
7 erkannt habt die Gnade Gottes in Wahrheit, wie ihr es gelernt habt von Epaphras, unserem geliebten Mitknecht, der da ist ein
8 treuer Diener des Christus für euch, der denn auch uns erzählt
9 hat von eurer Liebe im Geist. Darum eben lassen auch wir nicht ab, von dem Tag an, da wir es vernommen, für euch zu beten und zu bitten, daß ihr möget erfüllt werden mit der Erkenntnis
10 seines Willens in aller Weisheit und geistlicher Einsicht, zu wandeln würdig des Herrn zu allem Wohlgefallen, fruchtbringend in allem
11 guten Werke und wachsend zur Erkenntnis Gottes, gestärkt mit

aller Stärke nach der Macht seiner Herrlichkeit zu aller Geduld
und Langmut, mit Freuden dankend dem Vater, der uns tüchtig 12
gemacht hat zum Anteil des Loses der Heiligen im Lichte, der 13
uns befreit hat von der Macht der Finsternis und versetzt hat in
das **Reich des Sohnes** seiner Liebe, in welchem wir haben die 14
Erlösung, die Vergebung der Sünden, der da ist das Ebenbild 15
des unsichtbaren Gottes, erstgeborener aller Schöpfung, denn in 16
ihm ward alles geschaffen im Himmel und auf der Erde, das Sicht-
bare und das Unsichtbare, Throne, Hoheiten, Herrschaften, Mächte,
alles ist durch ihn und auf ihn geschaffen und er ist vor allem, 17
und alles besteht in ihm. Und er ist das Haupt des Leibes, der 18
Gemeinde, der da ist der Anfang, erstgeborener von den Toten,
auf daß er habe in allem den ersten Platz; denn er beschloß in 19
ihm die ganze Fülle wohnen zu lassen, und durch ihn alles zu 20
versöhnen zu ihm, indem er Friede machte durch das Blut seines
Kreuzes, durch ihn sowohl das was auf Erden als das was im
Himmel ist.

Auch euch, die ihr einst entfremdet waret, und feindseligen 21
Sinnes in den bösen Werken, nun hat er euch versöhnt mit dem 22
Leibe seines Fleisches, durch den Tod, um euch herzustellen heilig
und unbefleckt und unklagbar vor ihm; wenn ihr ja doch im 23
Glauben beharrt, wohl gegründet und fest und unentwegt von der
Hoffnung des Evangeliums, das ihr gehört, das da verkündigt ist
bei aller Creatur unter dem Himmel, dessen Diener **ich Paulus** 24
geworden bin. Jetzt freue ich mich im Leiden für euch, und leiste 25
an meinem Fleische, was von den Drangsalen des Christus noch
aussteht, für seinen Leib, das ist die Gemeinde; deren Diener ich
geworden bin gemäß der Verwaltung Gottes, die mir verliehen
ward bei euch, zu erfüllen das Wort Gottes, das **Geheimnis** das 26
verborgen blieb vor den Weltaltern und vor den Geschlechtern,
nun aber ward es geoffenbart seinen Heiligen, welchen Gott kund 27
thun wollte, was da sei der Reichtum der Herrlichkeit dieses Ge-
heimnisses unter den Heiden, das ist Christus unter euch, die
Hoffnung der Herrlichkeit, den wir verkünden, jedermann ermahnend 28
und jedermann unterrichtend in aller Weisheit, damit wir jeder-
mann darstellen vollkommen in Christus; wofür ich auch arbeite im 29
Kampf nach seiner Kraft, die in mir schafft gewaltig.

2 Es verlangt mich euch zu sagen, welchen Kampf ich für euch
habe, und die in Laodikea, und alle die mich nicht von Angesicht
2 im Fleische gesehen haben, auf daß ihre Herzen aufgerichtet werden,
zusammengehalten in Liebe, und zu allem Reichtum der Gewiß-
heit des Verständnisses, zur Erkenntnis des Geheimnisses Gottes,
3 Christus, in welchem alle Schätze der Weisheit und der Er-
4 kenntnis verborgen sind. Davon rede ich aber, damit euch nie-
5 mand verwirre mit Blendreden; denn wenn ich auch mit dem
Fleisch abwesend bin, so bin ich mit dem Geist bei euch, mit
Freuden schauend die Ordnung und den festen Bestand eures
6 Glaubens an Christus. Wie ihr nun den Herrn Christus Jesus
7 überkommen habet, so wandelt in ihm, eingewurzelt und euch
aufbauend in ihm und befestigend durch den Glauben, wie ihr
8 gelehrt seid, überströmend von Dank. Sehet zu, daß euch nicht
jemand beraube mittelst der Philosophie und leeren Truges nach
menschlicher Ueberlieferung, nach den Elementen der Welt und
9 nicht nach Christus. Denn in ihm wohnt all die Fülle der Gott-
10 heit leiblich, und ihr seid in ihm erfüllt, der da ist das Haupt
11 jeder Herrschaft und Gewalt, in welchem ihr auch beschnitten
wurdet mit einer Beschneidung, die nicht mit Händen gemacht ist,
durch das Ausziehen des Fleischesleibes, durch die Beschneidung
12 des Christus, da ihr mit ihm begraben wurdet in der Taufe, in
welchem ihr auch auferweckt wurdet durch den Glauben an die
13 Wirksamkeit Gottes, der ihn von den Toten erweckt hat. Auch
euch, die ihr tot waret durch die Uebertretungen und euer unbe-
schnittenes Fleisch, hat er lebendig gemacht mit ihm, indem er uns
14 alle Fehltritte schenkte, indem er auslöschte die uns angehende
Schuldschrift durch Gebote, welche gegen uns stand, und nahm sie
15 hinweg, dadurch daß er sie ans Kreuz heftete; indem er auszog
die Herrschaften und die Mächte, hat er sie offen zum Spott ge-
16 macht, da er über sie triumphierte durch dasselbe. So
soll euch nun niemand richten über Speise oder Trank, oder in
17 betreff eines Festes, oder Neumonds oder Sabbats. Das ist der
Schatten des Zukünftigen; der Körper aber ist des Christus.
18 Niemand soll euch um den Siegespreis bringen, der sich gefällt
in Kopfhängen und Dienst der Engel, auf Vision pochend, hohl
19 aufgeblasen von seines Fleisches Sinn, aber nicht hält am Haupt,

von dem aus der ganze Leib durch Anſchlüſſe und Bänder unterſtützt und zuſammengehalten in Gottes Wachstum vorankommt.
Wenn ihr mit Chriſtus den Elementen der Welt abgeſtorben ſeid, 20
was laſſet ihr euch Satzungen machen, als lebtet ihr in der Welt? Das 21
berühre nicht, das koſte nicht, das greife nicht an (was doch alles beſtimmt 22
iſt im Gebrauche verzehrt zu werden) nach den Geboten und Lehren
der Menſchen, die Weisheit ſein ſollen, durch Frömmelei, Kopf- 23
hängen und Mißhandeln des Leibes — nicht weil es einen Wert
hätte gegenüber der Ueberſättigung des Fleiſches.

Seid ihr nun mit Chriſtus auferſtanden, ſo trachtet nach dem, 3
was droben iſt, wo der Chriſtus iſt ſitzend zur Rechten Gottes;
denket auf das was droben iſt, nicht auf das, was auf Erden iſt; 2
denn ihr ſeid geſtorben und euer Leben iſt verborgen mit dem 3
Chriſtus in Gott; wenn der Chriſtus offenbar wird, euer Leben, 4
dann werdet auch ihr mit ihm offenbar werden in Herrlichkeit.
So tötet nun die Glieder, die auf der Erde: Unzucht, Unreinigkeit, 5
Leidenſchaft, böſe Luſt, und die Habſucht, die da iſt Götzendienſt, um 6
derentwillen der Zorn Gottes kommt, worin auch ihr einſt wan- 7
deltet, da ihr darin lebtet. Nun aber leget auch ihr alles ab: 8
Zorn, Ungeſtüm, Bosheit, Läſterung, Schandrede aus eurem
Munde, lüget einander nicht an — nachdem ihr ausgezogen den 9
alten Menſchen mit ſeinen Thaten und angezogen den neuen, der 10
erneuert wird zur Erkenntnis nach dem Bilde ſeines Schöpfers,
wo es nicht heißt Grieche und Jude, Beſchnittener und Unbe- 11
ſchnittener, Barbar, Skythe, Knecht, Freier, ſondern alles und in
allen Chriſtus. So ziehet nun an als Auserwählte Gottes, hei- 12
lige und geliebte, ein Herz des Erbarmens, Güte, Demut, Sanft-
mut, Langmut; einander tragend und einander verzeihend, wenn 13
einer einen Vorwurf hat gegen einen andern: wie Chriſtus ſeiner-
ſeits verziehen hat, ſo auch ihr. Ueber das alles aber die Liebe, 14
die da iſt das Band der Vollkommenheit. Und der Friede des 15
Chriſtus führe das Wort in euren Herzen, zu welchem ihr auch
berufen ſeid in Einem Leibe. Auch werdet dankbar — das Wort 16
des Chriſtus wohne reichlich unter euch mit aller Weisheit — euch
ſelbſt belehrend und weiſend mit Pſalmen, Hymnen und geiſtlichen
Liedern in Dank, ſingend Gott in euren Herzen; und, was ihr 17
thun möget in Wort oder Werk, thut alles im Namen des Herrn

18 Jesus, Gott dem Vater durch ihn dankend. Ihr
Frauen, seid unterthan den Männern, wie es sich ziemt im
19 Herrn. Ihr **Männer**, liebet die Weiber und lasset euch
20 nicht gegen sie erbittern. Ihr **Kinder**, gehorchet
den Eltern in allen Stücken, denn das ist wohlgefällig im
21 Herrn. Ihr **Väter**, reizet eure Kinder nicht, damit sie
22 nicht mutlos werden. Ihr **Knechte**, gehorchet in allem
euren Herrn nach dem Fleisch, nicht in Augendienerei als Menschengefällige, sondern in Herzenseinfalt als die den Herrn fürchten.
23 Was ihr thut, das thut von innen heraus als dem Herrn und
24 nicht Menschen, in dem Gedanken, daß ihr vom Herrn den Lohn
25 des Erbes empfanget. Dienet dem Herrn Christus. Denn der
Unrecht thut, wird davon tragen, was er verschuldet; da gilt kein
4 Ansehen der Person. Ihr **Herrn**, gebet den Knechten,
was recht und billig ist, im Gedanken, daß auch ihr einen Herrn
2 habt im Himmel. Haltet an am Gebet, wachend darin
3 in Danksagung; betend zugleich auch für uns, daß uns Gott möge
eine Thüre des Wortes öffnen, zu verkünden das Geheimnis des
4 Christus, um dessentwillen ich auch gefesselt bin, damit ich es kund
5 thun könne, so wie es meine Pflicht ist zu reden. Verkehrt in
6 Weisheit mit denen draußen, den Augenblick auskaufend. Eure
Rede sei allezeit lieblich, mit Salz gewürzt, daß ihr wisset, wie
ihr einem jeden antworten sollt.

7 Wie es mir geht, wird euch alles berichten **Tychikus**, der
8 teure Bruder und treue Gehilfe und Mitknecht im Herrn, den ich
eben dazu zu euch geschickt habe, daß ihr vernehmet, wie es bei
9 uns steht, und er eure Herzen stärke, samt **Onesimus** dem treuen,
teuren Bruder, der von euch ist; sie werden euch über alle hiesi-
10 gen Dinge unterrichten. Es grüßt euch Aristarchus, mein Mitgefangener, und Markus der Vetter des Barnabas, über den ihr
Aufträge erhalten habt — wenn er zu euch kommt, nehmt ihn
11 gut auf — und Jesus genannt Justus; diese sind's allein aus
der Beschneidung, die sich als Mitarbeiter halten für das Reich
12 Gottes, sie sind mir zum Troste geworden. Es grüßt euch Epaphras, der von euch, der Knecht Christus Jesus', der allezeit für
euch kämpft im Gebete, daß ihr möget stehen vollkommen und
13 gewiegt in allem Willen Gottes. Denn ich bezeuge ihm, daß er

es ſich hoch angelegen ſein läßt um euch, und die in Laodikea und
in Hierapolis. Es grüßt euch Lukas der Arzt, der teure Mann, 14
ſowie Demas. Grüßet ihr die Brüder in Laodikea und Nymphas 15
und die Gemeinde in ſeinem Haus. Und wenn bei euch der Brief 16
geleſen iſt, ſo ſchaffet, daß er auch in der Gemeinde von Laodikea
geleſen werde, und daß ihr auch den von Laodikea leſet. Und 17
ſaget dem Archippus: achte auf den Dienſt, den du im Herrn
empfangen haſt, daß du ihn erfülleſt.

Hier mein des Paulus eigenhändiger Gruß. Gedenket an 18
meine Feſſeln. Die Gnade mit euch.

An die Theſſaloniker I

Paulus und **Silvanus** und **Timotheus**
an die Gemeinde der **Theſſaloniker** in Gott dem Vater und
dem Herrn Jeſus Chriſtus.
Gnade euch und Friede.

Wir **danken Gott** allezeit über euch alle, indem wir von euch 2
reden in unſeren Gebeten, da wir ohne Unterlaß gedenken eures 3
Glaubenswerkes und eurer Liebesmühe, und eures Beharrens in
der Hoffnung auf unſeren Herrn Jeſus Chriſtus, angeſichts un-
ſeres Gottes und Vaters. Kennen wir doch, von Gott geliebte 4
Brüder, eure Erwählung, da wir euch das Evangelium predigen 5
durften, nicht mit Worten bloß, ſondern mit Kraft und heiligem
Geiſte und großer Zuverſicht (wiſſet ihr ja ſelbſt, welcher Art
wir uns unter euch gegeben haben um enretwillen) und wie ihr 6
in unſere und des Herrn Nachfolge getreten ſeid, und habt das
Wort bei vieler Bedrängnis angenommen mit der Freudigkeit
heiligen Geiſtes, ſo daß ihr zum Vorbild wurdet für alle Gläu- 7
bigen in Makedonia und Achaia. Denn laut gieng von euch 8
aus das Wort des Herrn nicht bloß in Makedonia und Achaia,

sondern in aller Welt ist es ausgekommen, wie ihr an Gott
9 glaubet, so daß wir nicht nötig haben, davon zu reden; die Leute
erzählen selbst davon, wie wir bei euch Eingang gefunden, wie
ihr euch bekehrt habt zu Gott von den Götzen, zu dienen dem
10 lebendigen und wahrhaftigen Gott, und zu erwarten seinen Sohn
von den Himmeln, den er von den Toten erweckt hat, Jesus der
uns errettet von dem Zorngericht, das da kommt.

2 Ihr wisset es selbst, Brüder, daß unser Auftreten bei euch
2 nicht ein eitles war. Vielmehr nach all dem Leiden und der
Mißhandlung, die wir, wie ihr wisset, vorher in Philippi erduldet
hatten, schöpften wir den Mut in unserem Gott, das Evangelium
3 Gottes in schwerem Kampfe bei euch zu verkünden. Unsere An-
sprache kam nicht aus Schwärmerei, oder Unlauterkeit, noch geschah
4 sie in Trugliſt; sondern da uns Gott gewürdigt hat, uns mit dem
Evangelium zu betrauen, so reden wir, nicht Menschen zu Ge-
5 fallen, sondern dem Gott, der unsere Herzen prüft. Wir haben es
weder auf Schmeicheleien angelegt, wie ihr wisset, noch uns mit
6 Kunstgriffen der Habsucht abgegeben — Gott ist des Zeuge — noch
suchten wir Ehre von Menschen, weder von euch noch von anderen;
7 wir konnten uns in die Brust werfen als Apostel Christus', aber
wir traten unter euch auf so linde wie die nährende Mutter ihre
8 Kinder hegt. So hat es uns zu euch gezogen, und getrieben, euch
nicht nur das Evangelium Gottes darzubringen, sondern unser
9 Leben; denn wir hatten euch lieb gewonnen. Ihr gedenket wohl
noch, meine Brüder, unserer Mühe und Beschwerden; Tag und
Nacht arbeiteten wir, um Niemanden zur Last zu fallen, während
10 wir euch das Evangelium Gottes verkündeten. Ihr seid Zeugen
und Gott ist Zeuge, wie fromm, gerecht und tadellos wir gegen
11 euch Gläubige uns stellten, wie wir — ihr wisset es — als wie
ein Vater für seine Kinder, für jeden einzelnen hatten Mahnung
12 und Ermunterung und Beschwörung, daß ihr möchtet würdig
wandeln des Gottes, der euch berief zu seinem Reich und seiner
13 Herrlichkeit. Und darum danken auch wir Gott ohne Unterlaß
dafür, daß ihr das Gotteswort, das ihr von uns zu hören be-
kamet, aufgenommen habt nicht als Menschenwort, sondern als
das was es in Wahrheit ist, Gottes Wort, wie es sich auch wirk-
14 sam erweist in euch die ihr glaubet. Seid ihr ja, Brüder, in die

Nachfolge der Gemeinden Gottes in Chriſtus Jeſus in Judäa getreten; denn ihr habt ebenſo gelitten von euren Volksgenoſſen, wie
15 jene ihrerſeits gelitten haben von den Juden; die den Herrn Jeſus töteten ebenſo wie die Propheten, und auch uns verfolgt haben, die
16 Gott nicht gefallen und allen Menſchen zuwider ſind, da ſie uns verhindern wollen zu den Heiden zu reden, daß ſie gerettet werden; auf daß ſie ja mögen jederzeit ihre Sünden voll machen. Aber ſchon iſt der Zorn Gottes über ſie gekommen zum Ende.

17 Wir aber, meine Brüder, in unſerer Verwaiſung, ferne von euch für den Augenblick dem Angeſicht, nicht dem Herzen nach, haben in großer **Sehnſucht** angelegentlich darauf gedacht, euch
18 wieder von Angeſicht zu ſehen. Wir dachten alſo euch zu beſuchen,
19 ich Paulus einmal, zweimal; der Satan hat uns verhindert. Denn wer iſt, wenn ihr's nicht ſeid, uns Hoffnung, Freude, Ruhmeskranz
20 vor unſerem Herrn Jeſus bei ſeiner Wiederkunft? Ihr ſeid unſere
3 Ehre, unſere Freude. Darum, wie wir es nicht mehr aushielten, beſchloſſen wir in Athen allein zurückzubleiben, und ſandten den
2 Timotheus, unſeren Bruder und Gehilfen Gottes am Evangelium Chriſtus, euch zu befeſtigen und zu ermahnen von wegen eures
3 Glaubens, auf daß keiner ſich irre machen laſſe unter dieſen Drangſalen. Wiſſet ihr doch ſelbſt, daß wir dazu beſtimmt ſind; haben
4 wir es doch auch, als wir bei euch waren, euch vorausgeſagt, daß Drangſale bevorſtehen, wie es denn auch gekommen und euch kund
5 iſt. Darum eben hielt ich es nicht mehr aus und ſchickte hin um Kunde von eurem Glauben, ob euch nicht der Verſucher verſucht
6 habe, und unſere Arbeit vergeblich geworden ſei. Nun aber, da Timotheus von euch zu uns gekommen iſt, und gute Botſchaft gebracht hat von eurem Glauben und eurer Liebe, und daß ihr uns allezeit in gutem Andenken habt, und Verlangen habt nach uns
7 wie wir nach euch, da, meine Brüder, iſt uns an euch durch euren
8 Glauben Troſt geworden für alle unſere Not und Bedrängnis; denn
9 nun leben wir, wenn ihr aufrecht ſtehet im Herrn. Ja, wie ſollen wir Gott Dank bringen euretwegen über all der Freude, die wir
10 um euretwillen haben vor unſerem Gotte, da wir Tag und Nacht nur dringend bitten können, euch wiederſehen und an eurem Glauben, was noch fehlen mag, berichtigen zu dürfen? Er aber, Gott
11 unſer Vater, und unſer Herr Jeſus wolle uns den Weg bahnen

12 zu euch; euch aber wolle der Herr wachsen und reich werden lassen
an der Liebe zu einander und zu allen, wie auch wir sie haben
13 zu euch, zur Befestigung eurer Herzen, daß sie seien tadellos in
der Heiligkeit vor Gott unserem Vater bei der Ankunft unseres
Herrn Jesus mit allen seinen Heiligen, Amen.

4 Weiter nun, Brüder, bitten und mahnen wir euch im Herrn
Jesus, daß ihr immerzu fortfahret zu wandeln, wie ihr von uns
gehört habt, daß es sein muß, um Gott zu gefallen, und wie ihr
2 es schon thut; ihr wisset ja, welche Gebote wir euch gegeben haben
3 durch den Herrn Jesus. Gottes Wille, das ist eure Heiligung:
4 daß ihr euch enthaltet von der Unzucht, daß jeder lerne sich ein
5 Weib gewinnen züchtig und in Ehren, nicht in sinnlicher Leiden-
6 schaft wie die Heiden, die von Gott nichts wissen, daß keiner in
Geschäften übergreife und seinen Bruder übervorteile; denn das
alles wird der Herr richten, wie wir auch schon euch verkündet
7 und bezeugt haben. Denn Gott hat uns nicht berufen zur Un-
8 reinigkeit, sondern in Heiligung. Darum also wer hier mißachtet,
der mißachtet nicht einen Menschen, sondern Gott, denselben der
9 den heiligen Geist an euch verliehen hat. Von der Bruderliebe
braucht man euch nicht erst zu schreiben. Ihr habt in Gottes
10 Schule selbst gelernt euch unter einander zu lieben. Ihr beweiset
es an den Brüdern allen in ganz Makedonia. Wir ermahnen
11 euch aber, Brüder, immerzu fortzufahren, und daß ihr eure Ehre
darein setzet, stille zu leben, jeder seine Sachen zu besorgen und
seiner Hände Arbeit zu vollbringen, so wie wir es euch anbefohlen,
12 damit ihr im Wandel nach außen wohlanständig und unabhängig
von jedermann dastehet.

13 In Betreff derer, die entschlafen, aber, Brüder, wollen wir
euch nicht im Ungewissen lassen, damit ihr nicht trauert, so wie
14 die anderen, die keine Hoffnung haben. Glauben wir, daß Jesus
gestorben und auferstanden ist — nun so wird ja Gott auch durch
15 Jesus die Entschlafenen herbeibringen, mit ihm. Denn das sagen
wir euch mit einem Worte des Herrn: wir, die wir leben und hier
belassen werden auf die Ankunft des Herrn, werden den Entschlafenen nicht zu-
16 vorkommen. Er, der Herr wird vom Himmel herabkommen, sowie der Ruf ergeht,
die Stimme des Erzengels und die Posaune Gottes erschallt; und es werden zu-
17 erst auferstehen die Toten in Christus; hierauf werden wir, die wir

leben und noch da ſind, mit ihnen entrückt werden in Wolken, dem Herrn entgegen in die Luft; und hinfort werden wir bei dem Herrn ſein allezeit. So 18
ſchöpft euch nun aus dieſen Worten Zuſpruch für einander.
Ueber die Zeiten und Friſten aber, Brüder, habt ihr nicht nötig 5
euch ſchreiben zu laſſen; ihr wiſſet ſelbſt zu gut, daß der Tag des 2
Herrn kommt, wie ein Dieb in der Nacht. Wenn ſie von Friede 3
und Sicherheit reden, dann kommt das Verderben plötzlich über
ſie, wie die Wehen über die Schwangere; und ſie können nicht ent-
fliehen. Ihr aber, Brüder, ſeid nicht im Dunkeln, daß euch der 4
Tag überfalle, wie der Dieb. Seid ihr doch alleſamt Söhne des 5
Lichtes, Söhne des Tages; nicht der Nacht gehören wir, nicht der
Finſternis; ſo laſſet uns denn nicht ſchlafen, wie die anderen, 6
ſondern wachen und nüchtern ſein. Die da ſchlafen, ſchlafen bei 7
Nacht, und die da trunken ſind, ſind bei Nacht trunken; uns aber 8
laſſet nüchtern ſein, weil wir dem Tag angehören, angethan mit
dem Panzer des Glaubens und der Liebe und dem Helm der
Heilshoffnung, weil uns Gott nicht geſetzt hat zum Zorn, ſondern 9
zum Erwerbe des Heils durch unſeren Herrn Jeſus Chriſtus, der 10
für uns geſtorben iſt, auf daß wir, wir wachen oder ſchlafen, ſamt
ihm leben. Darum ermahnt euch unter einander, und erbaut einer 11
den anderen; ihr thut es ja ſchon.

Wir bitten euch aber, Brüder, daß ihr anerkennet diejenigen, 12
welche bei euch die Geſchäfte beſorgen, und euch vorſtehen im Herrn,
und euch ermahnen, und ſie recht hoch haltet in Liebe um ihres 13
Werkes willen. Lebet im Frieden mit einander. Euch aber, Brü- 14
der, mahnen wir: warnet die Unordentlichen, tröſtet die Klein-
mütigen, nehmt euch der Schwachen an, habt Geduld mit allen,
ſehet zu, daß keiner Böſes mit Böſem vergelte, trachtet vielmehr 15
allezeit Gutes zu thun unter einander und gegen alle. Freuet 16
euch allezeit, betet ohne Unterlaß, dankſaget bei allem. Denn das 17. 18
iſt Gottes Wille in Chriſtus Jeſus über euch. Löſchet den Geiſt 19
nicht, verachtet die Prophetie nicht. Prüfet alles, behaltet das Gute. 20. 21
Meidet alle böſe Art. Er aber, der Gott des Friedens, heilige euch 22. 23
durch und durch, und euer Geiſt unverſehrt, und die Seele und der
Leib werde bewahrt ohne Tadel auf die Ankunft unſeres Herrn Jeſus
Chriſtus. Treu iſt er, der euch beruft; er wird es auch ausführen. 24

25 26 Betet für uns, Brüder. Grüßet die Brüder alle mit dem
27 heiligen Kuß. Ich beschwöre euch bei dem Herrn, diesen Brief
den Brüdern allen vorlesen zu lassen.
28 Die Gnade unseres Herrn Christus mit euch.

An die Thessalonicher II

Paulus und Silvanus und Timotheus
an die Gemeinde der **Thessalonicher** in Gott unserem Vater
und dem Herrn Jesus Christus.
2 Gnade euch und Friede von Gott dem Vater und dem Herrn
Jesus Christus.
3 Wir sind Gott allezeit zu **Dank** verpflichtet um euretwillen,
Brüder. So fordert es der Blick auf euren Glauben, der so ge-
waltig heranwächst, und die Fülle der Liebe, die sich bei euch in
4 allseitigem Austausch bewährt, so daß wir selbst uns mit euch
rühmen dürfen bei den Gemeinden Gottes über euer Dulden und
Glauben unter allen euren Verfolgungen und den Drangsalen, die
5 ihr ertraget: zum Vorzeichen des gerechten Gerichtes Gottes, nämlich
daß ihr sollet gewürdigt werden des Reiches Gottes, für welches
6 ihr eben leidet — wenn es anders gerecht ist vor Gott, daß euren
7 Drängern vergolten werde mit Drangsal, und euch den Bedrängten
dagegen werde Erquickung samt uns, wenn sich der Herr Jesus
8 offenbart vom Himmel her mit den Engeln seines Stabs **in Feuer-
flammen, wenn er Vergeltung bringt über die, welche von Gott
nichts wissen** und die dem Evangelium unseres Herrn Jesus nicht
9 folgen; die werden ihren Lohn hinnehmen in **ewigem Verderben**
10 **vom Angesicht des Herrn und seiner majestätischen Gewalt, wenn
er kommt sich zu verherrlichen an seinen Heiligen** und bewundern
zu lassen an allen Glaubenden — weil unser Zeugnis Glauben ge-
11 funden hat bei euch — **an jenem Tage.** Dazu beten wir auch alle-
zeit für euch, damit euch unser Gott der Berufung wert mache, und
voll auswirke die Freude an allem Guten und das Werk des

Glaubens in Kraft; auf daß der Name unseres Herrn Jesus ver- 12
herrlicht werde in euch und ihr in ihm nach der Gnade unseres
Gottes und des Herrn Jesus Christus.

Wir bitten euch aber, Brüder, in Betreff der **Ankunft unseres** 2
Herrn Jesus Christus und unserer Sammlung zu ihm: daß ihr 2
euch nicht so leicht den Kopf verrücken oder verwirren lasset, weder
durch einen Geist noch durch ein Wort noch durch einen Brief
unter unserem Namen, als sei der Tag des Herrn da. Niemand 3
soll euch auf irgend eine Weise betrügen: denn es muß durchaus
der Abfall zuerst kommen und der Mensch der Sünde geoffenbart
werden, der Sohn des Verderbens, der Widersacher, der **sich er-** 4
hebt über alles was Gott heißt und Heiligtum, so daß er **sich in**
den Tempel Gottes setzt, sich selbst als Gott ausstellend. Denket 5
ihr nicht mehr daran, daß ich euch das gesagt habe, wie ich noch
bei euch war? Und nun wisset ihr doch, was den Moment seiner 6
Offenbarung noch zurückhält. Denn das Geheimnis des Frevels 7
ist schon im Werke; nur muß der zuvor aus dem Wege geschafft
werden, welcher es bis jetzt noch zurückhält; dann wird der 8
Frevler offenbar werden, den der Herr Jesus **hinwegraffen wird**
mit dem Hauche seines Mundes, den er vernichten wird mit den
Strahlen seiner Erscheinung; dessen ganzes Auftreten nichts ist, 9
als wie es der Satan vermag, lauter Macht, Zeichen und Wunder
der Lüge, lauter Trug der Ungerechtigkeit für die Verlorenen, 10
darum daß sie die Liebe der Wahrheit nicht angenommen haben
zu ihrer Rettung. Und darum schickt ihnen Gott die Kraft des 11
Truges, daß sie der Lüge glauben; damit sie alle gerichtet werden, 12
die nicht geglaubt haben der Wahrheit, sondern ihr Wohlgefallen
gehabt haben an der Ungerechtigkeit.

Wir aber sind Gott allezeit zu Dank verpflichtet euretwegen, 13
von dem Herrn geliebte Brüder, weil euch Gott von Anfang an
erwählt hat zum Heil durch Heiligung des Geistes und Glauben
an die Wahrheit, wozu er euch berufen hat durch unser Evan- 14
gelium, zum Erwerb der Herrlichkeit unseres Herrn Jesus Christus.
So stehet nun fest, Brüder, und haltet an der **Ueberlieferung** 15
unserer Lehren, die ihr empfangen habt, sei es mündlich oder brieflich.
Er aber unser Herr Jesus Christus und Gott unser Vater, der uns 16
geliebt hat, und uns verliehen hat ewigen Trost und gute Hoffnung

17 in Gnade, ermuntere eure Herzen und befestige sie in allem guten
3 Werk und Wort. Weiter, Brüder, betet für uns, daß
das Wort des Herrn seinen Lauf habe und verherrlicht werde, so
2 wie es bei euch geschehen, und daß wir errettet werden von den
unverständigen und schlechten Menschen. Denn die Treue ist nicht
3 jedermanns Sache; der Herr aber ist treu, der wird euch fest
4 machen und bewahren vor dem Bösen. Wir aber trauen auf euch
im Herrn, daß ihr jetzt und in Zukunft thut, was wir euch an-
5 befehlen. Der Herr aber richte eure Herzen auf die Liebe Gottes
und die Geduld des Christus.

6 Wir befehlen euch aber an, Brüder, im Namen unseres Herrn
Jesus Christus, euch zurückzuziehen von jedem Bruder, der **un-
ordentlich wandelt**, und nicht nach der Weisung, die ihr von uns
7 empfangen. Ihr wisset ja selbst, wie ihr uns nachfolgen müsset.
8 Wir haben bei euch kein ungebundenes Leben geführt, auch nicht
ein Brot von jemand umsonst gegessen, sondern hart und schwer
gearbeitet Tag und Nacht, um niemand von euch zur Last zu
9 fallen; nicht daß wir es nicht Macht hätten, wohl aber um euch
10 ein Vorbild zu geben an uns, dem ihr sollet nachfolgen. Denn
das eben haben wir, da wir bei euch waren, euch anbefohlen: wer
11 nicht arbeiten will, der soll auch nicht essen. Hören wir doch, daß
etliche von euch ungebunden leben, nichts arbeiten, sondern sich un-
12 nütze machen. Solchen Leuten geben wir Weisung und Mahnung
in dem Herrn Jesus Christus, sie sollen in der Stille arbeiten und
13 ihr eigen Brot essen. Ihr aber, Brüder, lasset nicht ab vom an-
14 ständigen Wandel. Wenn aber einer meinem brieflichen Worte
nicht folgt, den zeichnet und lasset euch nicht ein mit ihm, damit
15 er beschämt werde. Aber haltet ihn nicht wie einen Feind, sondern
16 warnet ihn wie einen Bruder. Er aber der Herr des Friedens
gebe euch den Frieden allewege in aller Weise. Der Herr sei mit
euch allen.

---

17 Hier mein des Paulus **eigenhändiger Gruß**, das Zeichen in
jedem Briefe; so schreibe ich.

18 Die **Gnade** unseres Herrn Jesus Christus mit euch allen.

An Timotheus I

Paulus, Apostel Christus Jesus' gemäß Auftrag Gottes
unseres Heilandes und Christus Jesus' unserer Hoffnung
an den **Timotheus**, sein echtes Kind im Glauben. 2
Gnade, Barmherzigkeit, Friede von Gott dem Vater und
Christus Jesus unserem Herrn.
Wie ich dich aufgefordert habe in Ephesus zu bleiben, als ich 3
nach Makedonia gieng, damit du gewissen Leuten auflegest, nicht
abweichend zu lehren, und sich nicht zu halten an **Fabeln** und 4
endlose Geschlechtsregister, die mehr Grübeleien schaffen als Dienst-
waltung Gottes im Glauben; das Ziel des Gebotes aber ist Liebe 5
aus reinem Herzen und gutem Gewissen und unverfälschtem
Glauben; davon sind einige abgeirrt und auf eitles Gerede ver- 6
fallen, wollten **Gesetzeslehrer** sein, und verstehen nicht was sie sagen 7
und worüber sie Behauptungen aufstellen. Wir wissen aber, daß 8
das Gesetz gut ist, wenn man es gesetzmäßig braucht, in dem Be- 9
wußtsein, daß es nicht da ist für einen Gerechten, wohl aber für
Frevler und Unbotmäßige, Gottlose und Sünder, denen nichts
heilig, alles gemein ist, die sich an Vater und Mutter vergreifen,
Totschläger, Unzüchtige, Männerschänder, Seelenverkäufer, Lügner, 10
Meineidige und was sonst noch gegen die gesunde Lehre ist, nach 11
dem Evangelium der Herrlichkeit des seligen Gottes mit dem ich
betraut ward.
Ich danke Christus Jesus unserem Herrn der mir Kraft ge- 12
geben hat, daß er mich für treu achtete, indem er **mich zum Dienst**
bestellte, der ich zuvor war ein Lästerer, Verfolger und Bedrücker. 13
Aber ich habe Erbarmen gefunden, weil ich es unwissend gethan
im Unglauben. Die Gnade unseres Herrn ist um so mächtiger ge- 14
worden mit dem Glauben und der Liebe in Christus Jesus. Be- 15
währt ist das Wort und aller Annahme wert, daß **Christus Jesus**
gekommen ist in die Welt, Sünder zu retten, darunter ich der erste bin.
Aber darum ist mir Erbarmen widerfahren, auf daß an mir zuerst 16
zeige Jesus Christus seine ganze Langmut, zum Vorbild für die,
welche an ihn glauben würden zum ewigen Leben. Dem König 17

der Ewigkeit aber, dem unvergänglichen, unsichtbaren, einigen
Gott Ehre und Preis in alle Ewigkeit. Amen.
18 Diese Verkündigung lege ich dir auf, mein Kind **Timotheus**,
gemäß den Weissagungen, die auf dich hinwiesen, auf daß du durch
19 sie den guten Kampf kämpfest, haltend am Glauben und reinem
Gewissen, welches etliche von sich gestoßen und so im Glauben
20 Schiffbruch gelitten haben; unter denen ist Hymenäos und Alexan-
der, die ich dem Satan übergeben habe, damit sie gezogen werden
nicht zu lästern.
2 So ermahne ich nun zu allererst zu thun Bitte, Gebet, Für-
2 bitte, Danksagung für alle Menschen, für Könige und alle Große,
daß wir ein stilles und ruhiges Leben führen mögen in aller
3 Frömmigkeit und Ehrbarkeit. Das ist gut und genehm vor Gott
4 unserem Heilande, der da will, daß alle Menschen gerettet werden
5 und zur Erkenntnis der Wahrheit kommen. Denn es ist Ein Gott,
6 ebenso Ein Mittler Gottes und der Menschen, der Mensch Christus Jesus, der
sich selbst gegeben hat zum Lösegeld für alle, das Zeugnis zur rechten Zeit,
7 wofür ich gesetzt worden bin zum Botschafter und Apostel, ich
sage die Wahrheit, ich lüge nicht, als Lehrer der Heiden in Glauben
und Wahrheit.
8 Mein Wille ist nun: die Männer sollen beten aller Orten,
9 heilige Hände aufhebend, frei von Zorn und Widerspruch. Ebenso
die Frauen in Sittsamkeit sich schamhaft und maßvoll schmücken,
nicht mit Haargeflecht und Gold oder Perlen oder kostbaren
10 Kleidern, sondern wie es Frauen geziemt, welche sich zur Gottes-
11 furcht bekennen, durch gute Werke. Eine Frau soll in der Stille
12 lernen in aller Unterwürfigkeit. Zu lehren gestatte ich einer Frau
nicht, auch nicht über den Mann zu herrschen, sondern sie soll sich
13 stille halten. Denn Adam ward zuerst geschaffen, danach Eva;
14 und nicht Adam ließ sich betrügen, die Frau aber ward betrogen
15 und kam zu Fall; sie soll aber gerettet werden durch Kinder-
gebären, wenn sie bleiben in Glauben und Liebe und Heiligung
samt Selbstbeherrschung. Bewährt ist das Wort.
3 Wer nach einem **Bischofsamt** trachtet, begehrt ein gutes Werk.
2 So soll nun der Bischof sein ohne Tadel, Eines Weibes Mann,
3 nüchtern, mäßig, sittig, gastfrei, lehrsam, kein Trinker, kein Schläger,
4 sondern sanft, nicht streitsam, nicht geldgeizig, seinem eigenen

Hause wohl vorstehend, die Kinder im Gehorsam haltend mit aller Ehrbarkeit, (wenn einer seinem eigenen Hause nicht vorzustehen 5
weiß, wie mag er für die Gemeinde Gottes sorgen?) kein Neu- 6
getaufter, damit er nicht in Aufgeblasenheit dem Gerichte des Teufels anheimfalle. Er muß aber auch ein gutes Zeugnis haben 7
von denen draußen, auf daß er nicht falle in Schimpf und Strick des Teufels. Die Diakonen ebenso ehrbar, nicht doppel- 8
züngig, nicht Weinsäufer, nicht Wucherer, das Geheimnis des 9
Glaubens in reinem Gewissen festhaltend. Und zwar sollen diese 10
sich zuerst prüfen lassen, und dann, wenn sie ohne Tadel sind, in den Dienst treten. Die Frauen ebenso: ehrbar, nicht verleumderisch, 11
nüchtern, zuverlässig in allem. Die Diakonen sollen Männer 12
Einer Frau sein, ihren Kindern und eigenen Häusern wohl vorstehend. Denn die den Dienst recht gethan, erwerben sich eine 13
schöne Stufe und große Zuversicht im Glauben an Christus Jesus. Das schreibe ich dir in der Hoffnung bald zu 14
dir zu kommen; falls ich aber zögere, damit du wissest, wie es 15
im Hause Gottes wandeln gilt, das da ist die Gemeinde des lebendigen Gottes, Säule und Pfeiler der Wahrheit. Und an- 16
erkannt groß ist das Geheimnis der Gottseligkeit:

der geoffenbart ist im Fleisch,
gerechtfertigt im Geist,
erschienen den Engeln,
verkündigt unter den Heiden,
geglaubt in der Welt,
ist erhoben in Herrlichkeit.

Der Geist sagt aber ausdrücklich, daß in künftigen Zeiten 4
etliche vom Glauben abfallen werden, die sich halten an trügerische Geister und Lehren der Dämonen, auf das Vorspiegeln von Lügen- 2
rednern, die das Brandmal im Gewissen haben, die da verbieten 3
zu heiraten, und Speisen zu genießen, die doch Gott geschaffen hat zum Genuß mit Danksagung, für die Gläubigen, welche die Wahrheit erkannt haben. Denn alles Geschöpf Gottes ist gut und 4
nichts verwerflich, was mit Danksagung empfangen wird; denn es 5
wird geheiligt durch Wort Gottes und Gebet. Wenn du das den 6
Brüdern vorstellst, wirst du ein rechter Gehilfe Christus Jesus' sein, dich nährend an den Worten des Glaubens und der rechten Lehre, der du dich angeschlossen hast. Die verwerflichen Alt- 7

weiberfabeln aber weise ab. Dagegen übe dich für die Gottselig-
8 keit. Die leibliche Uebung ist wenig nütze; die Gottseligkeit aber
ist zu allen Dingen nütze, da sie die Verheißung des jetzigen und
9 des zukünftigen Lebens hat. Bewährt ist das Wort und aller
10 Annahme wert; denn dafür mühen wir uns und kämpfen wir,
daß wir unsere Hoffnung gesetzt haben auf den lebendigen Gott,
der da ist ein Heiland aller Menschen, zumeist der Gläubigen.
11. 12 Das sollst du befehlen und lehren. Niemand soll deine Jugend
gering achten, vielmehr sei **du ein Vorbild** der Gläubigen, im
13 Wort, im Wandel, in Liebe, im Glauben, in Keuschheit. Bis ich
14 komme, fahre fort mit Vorlesen, Ermahnen, Lehren. Achte die
Gabe in dir nicht geringe, die dir gegeben ward durch Weissagung
15 mit Handauflegung des Presbyteriums. Darum sorge, darin
lebe, auf daß du vor aller Augen leuchtende Fortschritte machest.
16 Achte auf dich und die Lehre, laß nicht von ihnen: thust du das,
so wirst du dich retten, und die welche dich hören.

5 Einen **alten Mann** sollst du nicht anfahren, sondern ihm
2 zusprechen, wie einem Vater; den jungen wie Brüdern; den alten
unter den Frauen wie Müttern, den jungen wie Schwestern, in
3 aller Sittsamkeit. Als **Witwen** ehre, die wirklich Witwen sind.
4 Hat aber eine Witwe Kinder oder Enkel, die sollen zuerst lernen,
dem eigenen Haus fromm dienen und den Eltern Empfangenes
5 heimgeben; denn das ist vor Gott genehm. Die wirkliche ver-
einsamte Witwe aber hat ihre Hoffnung auf Gott und hält an im
6 Gebet und Flehen Tag und Nacht. Die aber üppig lebt, ist
7 lebendig tot. Dieses Gebot sollst du verkünden, damit sie ohne
8 Tadel seien. Wer nicht sorgt für seine Angehörigen und nament-
lich für die Glaubensgenossen, der hat den Glauben verleugnet,
9 und ist schlimmer als ein Ungläubiger. Unter die Witwen soll
man nur solche aufnehmen, die wenigstens sechzig Jahre alt sind
10 und Eines Mannes Frau, wohlbezeugt in guten Werken, wenn
sie Kinder auferzogen, Gastfreundschaft geübt, den Heiligen die
Füße gewaschen, den Bedrängten ausgeholfen hat, jedem guten
11 Werke nachgegangen ist. Jüngere Witwen aber nimm nicht an.
Denn wenn sie trotz Christus in Begierde fallen, gehen sie auf
12 das Heiraten aus und haben den Vorwurf auf sich, daß sie die
13 erste Treue gebrochen. Müßig sind sie auch, und bringen es darin

zu etwas, beim Herumlaufen in den Häusern; aber nicht nur im
Müßiggang, sondern auch mit Schwatzen, Vorwitz, unziemlichen
Reden. Darum ist mein Wille: die jüngeren sollen heiraten, 14
Kinder zeugen, dem Haushalt vorstehen, dem Widersacher keinen
Anlaß geben Lästerung halber. Denn schon sind etliche abgewichen 15
dem Satan nach. Wenn eine Gläubige Witwen hat, soll sie die- 16
selben versorgen und die Gemeinde nicht belastet werden, damit sie
die wirklichen Witwen versorgen kann. Die Aeltesten, 17
die sich als Vorsteher tüchtig bewiesen, soll man zwiefacher Ehre
wert achten, namentlich die, welche mit Wort und Lehre arbeiten.
Denn die Schrift sagt: **dem Ochsen, der drischt, sollst du das Maul** 18
nicht stopfen, und: der Arbeiter ist seines Lohnes wert. Gegen einen 19
Aeltesten nimm keine Klage an, es sei denn, daß zwei oder drei
Zeugen gegen ihn auftreten. Die sich vergehen, weise in Gegen- 20
wart aller zurecht, damit auch die übrigen Furcht bekommen.
Ich beschwöre dich vor Gott und Christus Jesus und den aus- 21
erwählten Engeln, daß du solches halteſt ohne Vorurteil, und
nichts nach Gunst thueſt. Lege keinem so schnell die Hände auf, 22
und mache nicht gemeinsame Sache mit fremden Sünden. Halte
dich selbst rein. Trinke nicht mehr bloß Wasser, sondern nimm 23
etwas Wein um deines Magens willen und deiner häufigen Krank-
heiten. Bei manchem Menschen sind die Sünden früh am Tage, 24
dem Gericht voraus; bei andern erst hintendrein. Ebenso sind die 25
guten Werke vorher zu sehen; und wo es anders ist, bleibt es
auch nicht im Verborgenen. Was **Knechte** sind im 6
Sklavenstand, die sollen sich zu ihrem Herrn in aller Ehrerbietung
halten, damit nicht der Name Gottes und die Lehre geläſtert
werde. Die aber Gläubige zu Herrn haben, sollen sie nicht darum 2
geringer achten, weil sie Brüder sind, sondern um so williger
dienen, weil sie es mit Gläubigen zu thun haben und Geliebten,
die sich des Wohlthuns befleißigen.

So sollst du lehren und ermahnen; wer aber anders lehrt, 3
und nicht an den **gesunden Sprüchen** unseres Herrn Jesus Christus
hält und an der Religionslehre, der bläht sich nur auf, ohne etwas 4
zu wissen, vielmehr kränkelt er in Grübeleien und Wortstreitereien,
daraus kommt nur Neid, Hader, Lästerung und Argwohn, fort- 5
währende Zänkerei sinnloser und wahrheitsbloßer Menschen, die

6 da meinen, die Religion sei eine Erwerbsquelle. Ja sie ist eine
7 große Erwerbsquelle durch Genügsamkeit. Wir haben nichts in
die Welt gebracht, weil wir auch nichts mit hinausnehmen können.
8. 9 Haben wir Nahrung und Kleidung, so haben wir genug. Die auf
Reichsein ausgehen, fallen in Versuchung und Schlinge und viele
thörichte und schädliche Lüste, die den Menschen in Verderben und
10 Untergang stürzen. Denn die Liebe zum Geld ist eine Wurzel
alles Bösen; im Begehren danach sind schon manche vom Glauben
11 abgeirrt, und haben sich in großes Weh verstrickt. Du aber,
o Mensch Gottes, fliehe das; trachte aber nach Gerechtigkeit,
12 Frömmigkeit, Glaube, Liebe, Geduld, Sanftmut. Kämpfe den
guten Kampf des Glaubens, ergreife das ewige Leben, zu dem
du berufen bist und ein gutes Bekenntnis abgelegt hast vor vielen
13 Zeugen. Ich befehle dir vor Gott, der allen Dingen Leben gibt.
und **Christus Jesus, der unter Pontius Pilatus das gute Bekenntnis abgelegt:**
14 daß du das Gebot haltest ohne Flecken, ohne Tadel, bis zur Er-
15 scheinung unseres Herrn Jesus Christus, welche zu seiner Zeit
sehen lassen wird der selige alleinige Gebieter, der König der
16 Könige, der Herr der Herrscher, der allein Unsterblichkeit hat, der
da wohnet in einem Lichte, da niemand zu kann, den kein Mensch
gesehen hat noch sehen kann. Ihm sei Ehre und ewige Herrschaft,
Amen.

17 Denen, die da **reich** sind in dieser Welt, befiehl: sich nicht
hoch zu dünken, noch zu hoffen auf des Reichtums ungewisses
Wesen, sondern auf Gott, der uns alles reichlich gewährt zum
18 Genusse, Gutes zu thun, reich zu sein in guten Werken, freigebig,
19 mitteilsam, sich selbst sammelnd einen guten Grund für die Zu-
kunft, damit sie das wahrhaftige Leben ergreifen.

20 **O Timotheus**, bewahre deine Mitgabe, meide die verwerf-
lichen Reden ins Leere und **Antithesen der Gnosis**, die ihren Namen
21 fälschlich trägt, zu der sich etliche bekannt haben, um vom Glauben
zu verirren.

Die **Gnade** mit euch.

An Timotheus II

Paulus, Apostel Christus Jesus' durch Gottes Willen nach der Verheißung des Lebens in Christus Jesus
an **Timotheus** sein geliebtes Kind. 2
Gnade, Barmherzigkeit, Friede von Gott dem Vater und Christus Jesus unserem Herrn.
Ich bringe **Dank** dem Gott, dem ich von Vorfahren her 3
diene in reinem Gewissen, dabei daß ich unablässig deiner Erwähnung thue in meinen Gebeten — voll Verlangen, dich zu sehen, 4
in Erinnerung an deine Thränen, daß ich möchte mit Freude erfüllt werden — im Andenken an deinen unverfälschten Glauben, 5
der zuerst zu Hause war bei deiner Großmutter Lois und deiner Mutter Eunike, ich traue aber darauf: auch in dir. Um welcher 6
Ursache willen ich dich erinnere, die Gabe Gottes warm zu halten, die in dir ist vermöge meiner Handauflegung. Denn Gott hat 7
uns nicht gegeben einen Geist des Zagens, sondern der Kraft und Liebe und Zucht. So schäme dich nicht am Zeugnis für unseren 8
Herrn noch an mir seinem Gefangenen, sondern nehme Teil am Leiden für das Evangelium nach der Kraft Gottes, der uns ge- 9
rettet hat und berufen mit heiligem Rufe, nicht zufolge unserer Werke, sondern nach eigenem Vorsatz, und der Gnade die uns verliehen ward in Christus Jesus vor ewigen Zeiten, jetzt aber 10
kund gethan ward durch die Erscheinung unseres Heilandes Christus Jesus, der den Tod zu nichte gemacht und dagegen Leben und Unvergänglichkeit ans Licht gebracht hat durch das Evangelium, für welches ich bestellt bin als Botschafter und Apostel und 11
Lehrer. Um welcher Ursache willen ich auch solches leide, des ich 12
mich aber nicht schäme; denn ich weiß wem ich meinen Glauben zugewendet, und bin gewiß, daß er im Stande ist, mir die Mitgabe auch zu bewahren auf jenen Tag. Halte dich an das Muster 13
der **gesunden Lehren**, die du von mir gehört hast in Glauben und Liebe in Christus Jesus; bewahre die edle Mitgabe durch den 14
heiligen Geist, der in uns wohnt.

15 Das weißt du schon, daß die in Asien sich alle von mir los-
16 gesagt, darunter Phygelius und Hermogenes. Der Herr schenke
sein Erbarmen dem Hause des Onesiphorus, weil er mich oft
17 erquickt und sich meiner Ketten nicht geschämt hat; sondern wie er
nach Rom kam, hat er eifrig nach mir gesucht bis er mich gefunden.
18 Der Herr verleihe ihm Erbarmen zu finden beim Herrn an jenem
Tage. Und was er für Dienste in Ephesus geleistet, das weißt
du am besten.

2 Du also, mein Kind, werde **stark durch die Gnade**, die da
2 ist in Christus Jesus. Und was du von mir vernommen hast
unter Hilfe vieler Zeugen, das lege du bewährten Menschen vor,
3 die tauglich sein mögen auch andere zu lehren. Gib dich zur
Leidensgenossenschaft her als ein rechter Streiter Christus Jesus'.
4 Wer in Kriegsdienst geht, der verflicht sich nicht in Geschäfte der
Nahrung, damit er dem, der ihn zum Dienst geworben hat, gefalle.
5 Auch einer, der den Ringkampf mitmacht, wird nicht bekränzt, er
6 kämpfe denn ordnungsmäßig. Der Landmann, der seine Arbeit
7 daran setzt, soll den ersten Teil auch an der Frucht haben. Ver-
stehe was ich sage, der Herr wird dir ja in allem das Verständnis
8 geben. Gedenke an Jesus Christus, **der auferweckt ist von den Toten,**
9 **der da ist aus dem Samen Davids**, nach meinem Evangelium, durch
welches ich Leiden zu tragen habe bis zu Ketten, als wie ein
10 Uebelthäter; aber das Wort Gottes ist nicht gefesselt. Darum
ertrage ich alles wegen der Auserwählten, damit auch sie das Heil
11 erlangen, das in Christus Jesus ist, samt ewiger Herrlichkeit. Be-
währt ist das Wort: **sind wir mitgestorben, so werden wir auch mitleben;**
12 **dulden wir, so werden wir mit herrschen; verleugnen wir, so wird**
13 **er auch uns verleugnen; werden wir untreu, so bleibt er doch treu;**
14 denn er kann unmöglich sich selbst verleugnen. Daran
sollst du erinnern und beschwören vor dem Herrn, daß man keine
Wortstreiterei führe, was zu nichts nütze ist, zur Verstörung derer
15 die darauf hören. Trachte dich vor Gott zu bewähren, als Arbeiter
der keine Scheu kennt, und der das Wort der Wahrheit in seiner
16 Schärfe braucht. Das verwerfliche Reden ins Leere halte dir ferne;
17 sie werden nur immer weiter kommen in der Gottlosigkeit, und ihr
Wort wird um sich fressen wie ein Krebsschaden. Dahin gehören
18 auch Hymenäus und Philetus, die von der Wahrheit abgekommen

sind und sagen, die Auferstehung sei schon geschehen, und zerrütten
bei manchen den Glauben. Doch der feste Grund Gottes steht, 19
und hat zum Siegel das Wort: **Der Herr hat die Seinigen** er-
kannt und: **es lasse ab von der Ungerechtigkeit, jeder, der den**
Namen des Herrn nennt. In einem großen Hause gibt es aber 20
nicht nur goldene und silberne Gefäße, sondern auch hölzerne und
irdene, und die einen zur Ehre, die anderen zur Unehre. Fegt 21
nun einer solches bei sich aus, so ist er ein Gefäß zur Ehre, ge-
heiligt, nützlich dem Hausherrn, zu jedem guten Werke bereit.
Meide die Lüste der Jugend, jage aber nach der Gerechtigkeit, dem 22
Glauben, der Liebe, dem Frieden mit denen, die den Herrn an-
rufen aus reinem Herzen. Den thörichten und meisterlosen Grübe- 23
leien aber weiche aus, im Bewußtsein, daß sie nur Streitigkeiten
hervorbringen. Ein Knecht des Herrn aber soll nicht streiten, 24
sondern liebreich sein gegen jedermann, zum Lehren geschickt, ge-
lassen Böses tragend, in Sanftmut zurechtweisend die Widersacher, 25
ob ihnen Gott nicht noch Reue schenken möge zur Erkenntnis der
Wahrheit, und sie wieder nüchtern werden, heraus aus des Teufels 26
Netz, von ihm gefangen für Gottes Willen.

Das aber wisse, daß in den **letzten Tagen** harte Zeiten be- 3
vorstehen; da werden die Leute sein selbstsüchtig, geldgierig, Groß- 2
thuer, Uebermütige, Lästerer, den Eltern ungehorsam, undankbar,
gottlos, lieblos, treulos, verleumderisch, unmäßig, unfreundlich, 3
ohne Herz für das Gute, verräterisch, leichtsinnig, aufgeblasen, die 4
Lust liebend mehr als Gott, mit dem Ansehen der Gottseligkeit, 5
aber ohne Spur ihrer Kraft; diese sollst du meiden. Dazu ge- 6
hören, die sich in die Häuser schleichen und nehmen Weiber ge-
fangen, welche mit Sünden beschwert, von allerlei Begierden
umgetrieben, allezeit lernen wollen, und niemals zur Erkenntnis 7
der Wahrheit kommen können. Auf die Art, wie **Jannes** und 8
Jambres gegen Moses aufstanden, so stehen auch diese auf
gegen die Wahrheit: Leute mit zerrüttetem Verstand, ohne Be-
währung im Glauben. Aber sie werden es nicht weit bringen; 9
ihr Unverstand ist für jedermann am Tage, wie es auch bei jenen
kam. Du aber hast dich angeschlossen an meine Lehre, 10
die Führung, den Vorsatz, den Glauben, die Langmut, die Liebe,
die Geduld, die Verfolgungen, die Leiden, wie sie mich trafen in 11

Antiochia, Ikonium und Lystra; solcherlei Verfolgungen habe ich
12 bestanden und aus allen hat der Herr mich errettet. Und alle
die sich entschließen fromm zu leben in Christus Jesus, werden
13 Verfolgung leiden. Schlechte Menschen und Gaukler aber werden
14 ins Verderben eilen, andere betrügend und selbst betrogen. Du
aber bleibe in dem, was du gelernt und was dir beglaubigt ist;
15 du weißt, bei wem du es gelernt hast, und wie du von Kind an
die heilige Wissenschaft kennst, die dich klug machen kann, zum
16 Heile durch den Glauben an Christus Jesus. Jede Schrift ist von
Gott eingegeben und nützlich zur Lehre, zur Ueberweisung und Zu-
17 rechtweisung und zur Zucht in der Gerechtigkeit, damit der Mensch
4 Gottes sei richtig und hergerichtet zu jedem guten Werk. Ich
bezeuge vor Gott und Christus Jesus, der da richten wird Lebende
2 und Tote, sowohl seine Erscheinung als auch sein Reich: verkünde
du das Wort, stehe dazu, willkommen oder nicht, überführe, er-
3 mahne, drohe, mit allem Aufwand von Geduld und Lehre. Denn
es wird die Zeit kommen, wo man die gesunde Lehre nicht er-
trägt, sondern nach eigenen Lüsten sich Lehrer herzieht wie das Ohr
4 juckt, und von der Wahrheit das Ohr abwendet aber den Fabeln
5 zufällt. Du aber bleibe nüchtern in allem, sei willig zu leiden,
6 thue das Werk eines Evangelisten, vollführe deinen Dienst. Denn
ich bin schon daran, zum Opfer zu werden, und die Zeit meines
7 Hinganges ist da. Ich habe den guten Kampf gekämpft, ich habe
8 den Lauf vollendet, den Glauben gehalten. Nun liegt vor mir der
Kranz der Gerechtigkeit, den mir der Herr verleihen wird an jenem
Tage, der gerechte Richter; nicht allein aber mir, sondern ebenso
allen, die seine Erscheinung lieb gehabt.
9.10 Eile dich, bald zu mir zu kommen. Denn Demas hat mich
verlassen aus Liebe zu dieser Welt, und ist nach Thessalonike ge-
11 gangen, Crescens nach Galatia, Titus nach Dalmatia, Lukas
allein ist bei mir; bringe mir den Marcus mit, ich kann ihn wohl
12 brauchen zum Dienste; den Tychikus aber habe ich nach Ephesus
13 geschickt. Den Mantel, den ich in Troas bei Karpus gelassen,
bringe mir mit, auch die Bücher, namentlich die Pergamente.
14 Alexander der Schmied hat mir viel Böses erwiesen; der Herr wird
15 ihm vergelten nach seinen Werken; nimm auch du dich vor ihm in
16 acht; er hat gar sehr unseren Reden widerstrebt. Bei meiner ersten

Verteidigung ist mir niemand beigestanden, sondern alle haben
mich verlassen; möge es ihnen nicht angerechnet werden; der Herr 17
aber stand mir zur Seite und stärkte mich, auf daß durch mich die
Predigt beglaubigt würde, und alle Heiden es hörten; und ich
ward aus dem Rachen des Löwen befreit. Der Herr aber wird 18
mich befreien aus allem Thun der Bosheit und erretten in sein
himmlisches Reich; ihm sei Preis in alle Ewigkeit. Amen.

Grüße Prisca und Aquila und das Haus des Onesiphorus. 19
Erastus ist in Korinth geblieben, den Trophimus habe ich in Milet 20
krank zurückgelassen. Eile zu kommen vor dem Winter. Es grüßt 21
dich Eubulus und Pudens und Linus und Claudia und die sämt-
lichen Brüder.

Der Herr mit deinem Geiste. Die Gnade mit euch. 22

An Titus

Paulus, Knecht Gottes, Apostel Jesus Christus', nach dem
Glauben der Auserwählten Gottes und der Erkenntnis der der Fröm-
migkeit entsprechenden Wahrheit, auf Hoffnung des ewigen Lebens, 2
welches der untrügliche Gott verheißen hat vor ewigen Zeiten, zu 3
seiner Zeit aber hat er kund gethan sein Wort in der Predigt, mit
der ich beauftragt bin nach der Weisung Gottes unseres Heilandes,

an **Titus**, sein echtes Kind nach dem gemeinsamen Glauben. 4

Gnade und Friede von Gott dem Vater und Christus Jesus
unserem Heiland.

Um deswillen habe ich dich in Kreta zurückgelassen, daß du, 5
was noch übrig ist, vollends richtig machest und je in jeder Stadt
Aelteste bestellest, wie ich dich es angewiesen habe: wenn einer 6
ohne Klage ist, Eines Weibes Mann, gläubige Kinder hat, denen
man nicht leichtsinniges oder unbotmäßiges Leben vorwerfen kann.
Denn der Bischof muß unbescholten sein, als Haushalter Gottes, 7
nicht eigenmächtig, nicht jähzornig, kein Trinker, kein Schläger, kein
Wucherer, sondern gastfrei, dem Guten zugethan, sittsam, gerecht, 8

9 heilig, enthaltsam, festhaltend an dem lehrgemäß bewährten Wort,
damit er im Stande sei, in der gesunden Lehre ebensowohl zu
10 ermahnen, als auch die Widersprechenden zu überführen. Denn
es gibt viele unbotmäßige Leute, die mit nichtigen Reden den
11 Sinn verwirren, namentlich solche aus der Beschneidung; ihnen
muß man den Mund stopfen; sie sind es, die ganze Häuser ver-
stören mit ihren ungehörigen Lehren, um schnöden Gewinnes willen.
12 Hat doch ein Prophet aus ihrer eigenen Mitte gesagt: **Lügner sind**
13 **von je die Kreter, böse Bestien, faule Bäuche**; dieses Zeugnis ist wahr;
darum mache kurzen Proceß mit ihnen, auf daß sie gesund werden
14 im Glauben, und sich nicht einlassen auf jüdische Fabeln, und
Gebote von Menschen, die der Wahrheit den Rücken wenden.
15 Alles ist rein den Reinen; den Befleckten aber und Ungläubigen
ist nichts rein, sondern bei ihnen ist Denken und Gewissen be-
16 fleckt; sie behaupten Gott zu kennen, und verleugnen ihn mit der
That; sie sind ein Greuel, ungehorsam und untauglich zu jedem
guten Werke.

2. 2 Du aber rede, was zur **gesunden Lehre** stimmt, daß die **Alten**
nüchtern sein sollen, ehrbar, züchtig, gesund im Glauben, der Liebe,
3 der Geduld. Die alten **Frauen** desgleichen: in ihrer
Haltung wie es dem Heiligtum geziemt, nicht verleumderisch, nicht
4 dem vielen Trinken ergeben, Gutes lehrend, auf daß sie die jungen
Frauen sittig leiten zur Liebe ihrer Männer und ihrer Kinder,
5 zu züchtigem, keuschem, haushälterischem, gutem Betragen, zum
Gehorsam gegen ihre Männer, damit das Wort Gottes nicht ge-
6 lästert werde. Die **jungen** Männer ermahne desgleichen,
7 zu sittlichem Wandel, und biete in deiner Person in allem ein
8 Vorbild guter Werke, in der Lehre Lauterkeit, Würde, die Rede
gesund, unantastbar, damit unser Gegenüber beschämt werde, wenn
9 er uns nichts Schlechtes nachsagen kann. Die **Knechte**
sollen ihren Herrn unterthan sein und in allem zu Gefallen, nicht
10 widersprechend, nichts unterschlagend, sondern volle reine Treue
erweisend, auf daß sie der Lehre Gottes unseres Heilandes in allen
11 Stücken zur Zierde gereichen. Denn es ist erschienen die
12 Gnade Gottes, heilsam **allen Menschen** und ist uns eine Schule der
Zucht, daß wir sollen verleugnen die Gottlosigkeit und die welt-
lichen Lüste, sittsam, gerecht und fromm leben in dieser jetzigen

Welt, wartend auf die selige Hoffnung, die Erscheinung der Herr- 13
lichkeit unseres großen Gottes und Heilandes Christus Jesus, der 14
sich selbst gegeben hat für uns, daß er uns erlöse von allem Frevel,
und **reinige sich selbst ein Volk zum Eigentum**, eifrig in guten
Werken. Solches rede und ermahne, und strafe mit aller 15
Eindringlichkeit. Niemand soll sich über dich hinausdünken. Er- 3
innere sie, daß sie der **obrigkeitlichen Gewalt** unterthan seien, ge-
horchen und bereitwillig seien zu jedem guten Werke, niemand 2
lästern, sich ferne von Streit halten, nachgiebig sein, nichts als
Milde beweisend gegen jedermann. Denn einstmals waren auch 3
wir unverständig, ungehorsam, verirrt, mancherlei Begierden und
Lüsten fröhnend, lebend in Bosheit und Neid, des Abscheus Gegen-
stand, und untereinander uns hassend: als aber die Güte und 4
Menschenfreundlichkeit Gottes unseres Heilandes erschien, da hat 5
er nicht durch Werke in Gerechtigkeit, welche wir thaten, sondern
nach seinem Erbarmen uns gerettet durch ein Bad der Wieder-
geburt und Erneuerung des heiligen Geistes, den er ausgegossen 6
hat auf uns reichlich durch Jesus Christus unsern Heiland, damit 7
wir gerechtfertigt durch dessen Gnade Erben würden nach der Hoff-
nung des ewigen Lebens. **Bewährt ist das Wort**, und darüber 8
wünsche ich sollst du festes Zeugnis geben, damit, die zum Glauben
an Gott gekommen, sich befleißigen gute Werke zu treiben; das ist
gut und nützlich für die Menschen. Thörichte Grübeleien, Ge- 9
schlechtsregister, Streiterei und Gesetzeszänkereien aber sollst du
meiden; sie nützen nichts und führen zu nichts. Einen **Sektierer** 10
meide, wenn du ihn zum zweiten Male gewarnt hast, und denke, 11
daß er verdreht ist und sündigt, durch sich selbst gerichtet.

Wenn ich Artemas oder Tychikus an dich schicke, so eile zu 12
mir nach Nikopolis zu kommen; denn dort habe ich im Sinn den
Winter zu bleiben; Zenas aber, den Gesetzesgelehrten und Apollos 13
fertige ab, unter Fürsorge, daß es ihnen an nichts fehle. Unsere 14
Leute sollen auch lernen tüchtige Arbeit für die Notdurft zu treiben,
damit sie nicht ohne Einkommen seien. Es grüßen dich 15
alle, die bei mir sind. Grüße die uns lieben im Glauben.

Die Gnade mit euch allen.

An Philemon

Paulus, Gefangener Christus Jesus' und Timotheus der Bru-
2 der an **Philemon** unseren teueren Mitarbeiter und die Schwester
Appia und Archippus, unseren Mitstreiter und die Gemeinde deines
3 Hauses: Gnade euch und Friede von Gott unserem Vater und
dem Herrn Jesus Christus.
4 Ich danke meinem Gott allezeit, indem ich deiner gedenke in
5 meinen Gebeten, da ich höre von deiner Liebe und dem Glauben,
6 den du hast für Christus und für alle Heiligen: auf daß der An-
teil an deinem Glauben wirksam werden möge in der Erkenntnis
7 alles Guten, was unter euch ist, für Christus. Denn ich hatte viel
Freude und Trost über deiner Liebe, weil die Herzen der Heiligen
8 durch dich erquickt sind, Bruder. Darum, obwohl ich in Christus
9 mich ganz berechtigt weiß, dir vorzuschreiben was sich ziemt, ziehe
ich doch um der Liebe willen vor, dich zu bitten. Siehe mich an:
10 ich Paulus, ein Greis, jetzt auch Gefangener Christus Jesus', bitte
dich für mein Kind, das ich gezeugt in meinen Ketten, den One-
11 simus, der dir einst wenig wert, jetzt aber dir und mir hoch wert
12 geworden. Ich schicke ihn zurück, ich schicke dir mein Herz damit.
13 Gerne hätte ich ihn behalten, daß er mir statt deiner diene in
14 den Banden des Evangeliums; aber ich wollte nichts thun ohne
dein Einverständnis, damit nicht die Wohlthat von dir wie ge-
15 zwungen herauskomme; sie sollte freiwillig sein. Ist er doch
vielleicht eben darum auf eine kurze Zeit dir genommen worden,
16 damit du ihn auf ewig hättest, nicht mehr als Knecht, sondern als
etwas viel besseres, als geliebten Bruder — mir gewiß, wie
sollte er es dir nicht noch mehr sein im Fleisch sowohl als im
17 Herrn. Wenn ich dir Mitgenosse bin, so nimm ihn an wie mich.
18 Hat er dir aber Schaden gethan oder schuldet dir, so schreibe es
19 auf meine Rechnung. Ich Paulus schreibe es eigenhändig: ich
werde es bezahlen; ich will nicht davon reden, daß du dich selbst
20 mir schuldest. Ja, Bruder, ich möchte von dir etwas haben im
21 Herrn, erquicke mein Herz in Christus. Im Vertrauen auf deine
Willigkeit schreibe ich dir; ich weiß, daß du mehr thust als ich

sage. Rüste dich auch mich zum Gaste zu haben; ich hoffe daß 22
ich euch durch euer Gebet wiedergeschenkt werde.

Es grüßt dich Epaphras mein Mitgefangener in Christus Jesus, 23
Marcus, Aristarchus, Demas und Lukas, meine Mitarbeiter. 24

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus mit eurem Geiste. 25

An die Hebräer

Nachdem Gott vormals vielfach und vielartig zu den Vätern geredet hatte durch die Propheten, hat er aufs Ende dieser Tage zu uns geredet durch den **Sohn**, welchen er gesetzt hat zum Erben 2
von allem, durch welchen er auch die Weltzeiten gemacht hat, welcher als der Abglanz seiner Herrlichkeit, und Abdruck seines 3
Wesens, und der Träger aller Dinge mit dem Worte seiner Kraft, nachdem er die Reinigung der Sünden bewirkt hat, sich gesetzt hat zur Rechten der Majestät in der Höhe, und um so viel mächtiger 4
als die **Engel** geworden ist, als der Name, den er geerbt, sie überragt. Denn zu welchem von den Engeln hat er je gesagt? 5

Du bist mein Sohn, heute habe ich dich gezeugt!

Und wiederum:

Ich werde ihm Vater sein, und er wird mir Sohn sein.

Und wiederum da er den Erstgeborenen auf den Erdkreis einge- 6
führt, da heißt es:

Und alle Engel Gottes sollen vor ihm niederfallen.

Und zu den Engeln heißt es wohl: 7

Der seine Engel zu Winden macht, und seine Diener zur Feuerflamme.

Zu dem Sohne aber: 8

**Dein Thron, o Gott, ist für alle Ewigkeit, und der Stab der Rechtschaffenheit ist deines Reiches Stab. Du hast Gerechtigkeit ge- 9
liebt und den Frevel gehaßt; darum hat dich Gott gesalbt, dein Gott, mit Freudenöl vor deinen Genossen.**

Und: 10

Du, Herr, haſt zu Anfang die Erde gegründet, und deiner Hände
11 **Werk ſind die Himmel. Sie werden vergehen, du aber bleibſt.**
12 **Sie werden veralten insgeſamt wie ein Gewand, du wirſt ſie wie einen Mantel aufrollen, und ſie werden verwandelt ſein; du aber biſt derſelbe, und deine Jahre laſſen nicht nach.**
13 Zu welchem von den Engeln aber hat er je geſagt?
Setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde lege unter deine Füße?
14 Sind ſie nicht alle dienſtbare Geiſter, ausgeſandt zur Hilfe um derentwillen, die das Heil ſollen ererben?

2 Deswegen müſſen wir uns um ſo feſter klammern an das, was
2 wir gehört haben, um nicht weggeſpült zu werden. Denn wenn das von Engeln verkündete Wort Beſtand hatte, und alle Uebertretung und Ungehorſam die rechtmäßige Vergeltung empfieng:
3 wie ſollten wir durchkommen, ſo wir dieſes große Heil verabſäumen? welches ſeinen Anfang nahm durch die Verkündigung des Herrn, und iſt von ſeinen Hörern für uns beſtätigt worden,
4 begleitet von Gottes Zeugnis in Zeichen und Wundern und mancherlei Kräften und Austeilungen des heiligen Geiſtes nach
5 ſeinem Willen. Denn nicht Engeln hat er die künftige Welt
6 unterſtellt, von welcher wir reden. Sondern es hat einer irgendwo Zeugnis gegeben alſo:
Was iſt der Menſch, daß du ſein gedenkeſt? oder des Menſchen
7 **Sohn, daß du ſein achteſt? du haſt ihn ein kurzes neben den Engeln erniedrigt, du haſt ihn mit Herrlichkeit und Ehre bekränzt,**
8 **alles haſt du ihm unter die Füße gethan.**
Bei dem **alles unter gethan** hat er nichts ausgelaſſen, als nicht unterworfen; in der Gegenwart aber iſt, wie wir ſehen, ihm noch
9 nicht alles unterworfen. Den aber, der **ein kurzes neben den Engeln erniedrigt** iſt ſehen wir in Jeſus um des Todesleidens willen **mit Herrlichkeit und Ehre bekränzt**, auf daß er durch Gottes
10 Gnade für jedermann den Tod koſte. Denn es ziemte ſich für den, um deſſentwillen alles iſt und durch welchen alles iſt, da er viele Söhne zur Herrlichkeit führte, den **Anführer ihres Heiles**
11 durch **Leiden** zu vollenden; denn der da heiligt und die geheiligt werden, haben ihren Urſprung von Einem, weswegen er ſich auch
12 nicht ſchämt, ſie Brüder zu nennen, in dem Worte:

An Timotheus II

Paulus, Apostel Christus Jesus' durch Gottes Willen nach der Verheißung des Lebens in Christus Jesus
an **Timotheus** sein geliebtes Kind. 2
Gnade, Barmherzigkeit, Friede von Gott dem Vater und Christus Jesus unserem Herrn.
Ich bringe **Dank** dem Gott, dem ich von Vorfahren her 3
diene in reinem Gewissen, dabei daß ich unablässig deiner Erwähnung thue in meinen Gebeten — voll Verlangen, dich zu sehen, 4
in Erinnerung an deine Thränen, daß ich möchte mit Freude erfüllt werden — im Andenken an deinen unverfälschten Glauben, 5
der zuerst zu Hause war bei deiner Großmutter Lois und deiner Mutter Eunike, ich traue aber darauf: auch in dir. Um welcher 6
Ursache willen ich dich erinnere, die Gabe Gottes warm zu halten, die in dir ist vermöge meiner Handauflegung. Denn Gott hat 7
uns nicht gegeben einen Geist des Zagens, sondern der Kraft und Liebe und Zucht. So schäme dich nicht am Zeugnis für unseren 8
Herrn noch an mir seinem Gefangenen, sondern nehme Teil am Leiden für das Evangelium nach der Kraft Gottes, der uns ge- 9
rettet hat und berufen mit heiligem Rufe, nicht zufolge unserer Werke, sondern nach eigenem Vorsatz, und der Gnade die uns verliehen ward in Christus Jesus vor ewigen Zeiten, jetzt aber 10
kund gethan ward durch die Erscheinung unseres Heilandes Christus Jesus, der den Tod zu nichte gemacht und dagegen Leben und Unvergänglichkeit ans Licht gebracht hat durch das Evangelium, 11
für welches ich bestellt bin als Botschafter und Apostel und Lehrer. Um welcher Ursache willen ich auch solches leide, des ich 12
mich aber nicht schäme; denn ich weiß wem ich meinen Glauben zugewendet, und bin gewiß, daß er im Stande ist, mir die Mitgabe auch zu bewahren auf jenen Tag. Halte dich an das Muster 13
der **gesunden Lehren**, die du von mir gehört hast in Glauben und Liebe in Christus Jesus; bewahre die edle Mitgabe durch den 14
heiligen Geist, der in uns wohnt.

15 Das weißt du schon, daß die in Asien sich alle von mir los-
16 gesagt, darunter Phygelius und Hermogenes. Der Herr schenke
sein Erbarmen dem Hause des Onesiphorus, weil er mich oft
17 erquickt und sich meiner Ketten nicht geschämt hat; sondern wie er
nach Rom kam, hat er eifrig nach mir gesucht bis er mich gefunden.
18 Der Herr verleihe ihm Erbarmen zu finden beim Herrn an jenem
Tage. Und was er für Dienste in Ephesus geleistet, das weißt
du am besten.

2 Du also, mein Kind, werde **stark durch die Gnade**, die da
2 ist in Christus Jesus. Und was du von mir vernommen hast
unter Hilfe vieler Zeugen, das lege du bewährten Menschen vor,
3 die tauglich sein mögen auch andere zu lehren. Gib dich zur
Leidensgenossenschaft her als ein rechter Streiter Christus Jesus'.
4 Wer in Kriegsdienst geht, der verflicht sich nicht in Geschäfte der
Nahrung, damit er dem, der ihn zum Dienst geworben hat, gefalle.
5 Auch einer, der den Ringkampf mitmacht, wird nicht bekränzt, er
6 kämpfe denn ordnungsmäßig. Der Landmann, der seine Arbeit
7 daran setzt, soll den ersten Teil auch an der Frucht haben. Ver-
stehe was ich sage, der Herr wird dir ja in allem das Verständnis
8 geben. Gedenke an Jesus Christus, der auferweckt ist von den Toten,
9 der da ist aus dem Samen Davids, nach meinem Evangelium, durch
welches ich Leiden zu tragen habe bis zu Ketten, als wie ein
10 Uebelthäter; aber das Wort Gottes ist nicht gefesselt. Darum
ertrage ich alles wegen der Auserwählten, damit auch sie das Heil
11 erlangen, das in Christus Jesus ist, samt ewiger Herrlichkeit. Be-
währt ist das Wort: sind wir mitgestorben, so werden wir auch mitleben;
12 dulden wir, so werden wir mit herrschen; verleugnen wir, so wird
13 er auch uns verleugnen; werden wir untreu, so bleibt er doch treu;
14 denn er kann unmöglich sich selbst verleugnen. Daran
sollst du erinnern und beschwören vor dem Herrn, daß man keine
Wortstreiterei führe, was zu nichts nütze ist, zur Verstörung derer
15 die darauf hören. Trachte dich vor Gott zu bewähren, als Arbeiter
der keine Scheu kennt, und der das Wort der Wahrheit in seiner
16 Schärfe braucht. Das verwerfliche Reden ins Leere halte dir ferne;
17 sie werden nur immer weiter kommen in der Gottlosigkeit, und ihr
Wort wird um sich fressen wie ein Krebsschaden. Dahin gehören
18 auch Hymenäus und Philetus, die von der Wahrheit abgekommen

sind und sagen, die Auferstehung sei schon geschehen, und zerrütten
bei manchen den Glauben. Doch der feste Grund Gottes steht, 19
und hat zum Siegel das Wort: **Der Herr hat die Seinigen** er-
kannt und: **es lasse ab von der Ungerechtigkeit, jeder, der den**
Namen des Herrn nennt. In einem großen Hause gibt es aber 20
nicht nur goldene und silberne Gefäße, sondern auch hölzerne und
irdene, und die einen zur Ehre, die anderen zur Unehre. Fegt 21
nun einer solches bei sich aus, so ist er ein Gefäß zur Ehre, ge-
heiligt, nützlich dem Hausherrn, zu jedem guten Werke bereit.
Meide die Lüste der Jugend, jage aber nach der Gerechtigkeit, dem 22
Glauben, der Liebe, dem Frieden mit denen, die den Herrn an-
rufen aus reinem Herzen. Den thörichten und meisterlosen Grübe- 23
leien aber weiche aus, im Bewußtsein, daß sie nur Streitigkeiten
hervorbringen. Ein Knecht des Herrn aber soll nicht streiten, 24
sondern liebreich sein gegen jedermann, zum Lehren geschickt, ge-
lassen Böses tragend, in Sanftmut zurechtweisend die Widersacher, 25
ob ihnen Gott nicht noch Reue schenken möge zur Erkenntnis der
Wahrheit, und sie wieder nüchtern werden, heraus aus des Teufels 26
Netz, von ihm gefangen für Gottes Willen.

Das aber wisse, daß in den **letzten Tagen** harte Zeiten be- 3
vorstehen; da werden die Leute sein selbstsüchtig, geldgierig, Groß- 2
thuer, Uebermütige, Lästerer, den Eltern ungehorsam, undankbar,
gottlos, lieblos, treulos, verleumderisch, unmäßig, unfreundlich, 3
ohne Herz für das Gute, verräterisch, leichtsinnig, aufgeblasen, die 4
Lust liebend mehr als Gott, mit dem Ansehen der Gottseligkeit, 5
aber ohne Spur ihrer Kraft; diese sollst du meiden. Dazu ge- 6
hören, die sich in die Häuser schleichen und nehmen Weiber ge-
fangen, welche mit Sünden beschwert, von allerlei Begierden
umgetrieben, allezeit lernen wollen, und niemals zur Erkenntnis 7
der Wahrheit kommen können. Auf die Art, wie **Jannes** und 8
Jambres gegen Moses aufstanden, so stehen auch diese auf
gegen die Wahrheit: Leute mit zerrüttetem Verstand, ohne Be-
währung im Glauben. Aber sie werden es nicht weit bringen; 9
ihr Unverstand ist für jedermann am Tage, wie es auch bei jenen
kam. Du aber hast dich angeschlossen an meine Lehre, 10
die Führung, den Vorsatz, den Glauben, die Langmut, die Liebe,
die Geduld, die Verfolgungen, die Leiden, wie sie mich trafen in 11

Antiochia, Ikonium und Lystra; solcherlei Verfolgungen habe ich
12 bestanden und aus allen hat der Herr mich errettet. Und alle
die sich entschließen fromm zu leben in Christus Jesus, werden
13 Verfolgung leiden. Schlechte Menschen und Gaukler aber werden
14 ins Verderben eilen, andere betrügend und selbst betrogen. **Du**
aber bleibe in dem, was du gelernt und was dir beglaubigt ist;
15 du weißt, bei wem du es gelernt hast, und wie du von Kind an
die heilige Wissenschaft kennst, die dich klug machen kann, zum
16 Heile durch den Glauben an Christus Jesus. Jede Schrift ist von
Gott eingegeben und nützlich zur Lehre, zur Ueberweisung und Zu-
17 rechtweisung und zur Zucht in der Gerechtigkeit, damit der Mensch
4 Gottes sei richtig und hergerichtet zu jedem guten Werk. Ich
bezeuge vor Gott und Christus Jesus, **der da richten wird Lebende**
2 **und Tote**, sowohl seine Erscheinung als auch sein Reich: verkünde
du das Wort, stehe dazu, willkommen oder nicht, überführe, er-
3 mahne, drohe, mit allem Aufwand von Geduld und Lehre. Denn
es wird die Zeit kommen, wo man die gesunde Lehre nicht er-
trägt, sondern nach eigenen Lüsten sich Lehrer herzieht wie das Ohr
4 juckt, und von der Wahrheit das Ohr abwendet aber den Fabeln
5 zufällt. **Du aber bleibe** nüchtern in allem, sei willig zu leiden,
6 thue das Werk eines Evangelisten, vollführe deinen Dienst. Denn
ich bin schon daran, zum Opfer zu werden, und die Zeit meines
7 Hinganges ist da. Ich habe den guten Kampf gekämpft, ich habe
8 den Lauf vollendet, den Glauben gehalten. Nun liegt vor mir der
Kranz der Gerechtigkeit, den mir der Herr verleihen wird an jenem
Tage, der gerechte Richter; nicht allein aber mir, sondern ebenso
allen, die seine Erscheinung lieb gehabt.
9.10 Eile dich, bald zu mir zu kommen. Denn Demas hat mich
verlassen aus Liebe zu dieser Welt, und ist nach Thessalonike ge-
11 gangen, Crescens nach Galatia, Titus nach Dalmatia; Lukas
allein ist bei mir; bringe mir den Marcus mit, ich kann ihn wohl
12 brauchen zum Dienste; den Tychikus aber habe ich nach Ephesus
13 geschickt. Den Mantel, den ich in Troas bei Karpus gelassen,
bringe mir mit, auch die Bücher, namentlich die Pergamente.
14 Alexander der Schmied hat mir viel Böses erwiesen; der Herr wird
15 ihm vergelten nach seinen Werken; nimm auch du dich vor ihm in
16 acht; er hat gar sehr unseren Reden widerstrebt. Bei meiner ersten

Verteidigung ist mir niemand beigestanden, sondern alle haben mich verlassen; möge es ihnen nicht angerechnet werden; der Herr 17
aber stand mir zur Seite und stärkte mich, auf daß durch mich die Predigt beglaubigt würde, und alle Heiden es hörten; und ich ward aus dem Rachen des Löwen befreit. Der Herr aber wird 18
mich befreien aus allem Thun der Bosheit und erretten in sein himmlisches Reich; ihm sei Preis in alle Ewigkeit. Amen.

Grüße Prisca und Aquila und das Haus des Onesiphorus. 19
Erastus ist in Korinth geblieben, den Trophimus habe ich in Milet 20
krank zurückgelassen. Eile zu kommen vor dem Winter. Es grüßt 21
dich Eubulus und Pudens und Linus und Claudia und die sämtlichen Brüder.

Der Herr mit deinem Geiste. Die Gnade mit euch. 22

An Titus

Paulus, Knecht Gottes, Apostel Jesus Christus', nach dem Glauben der Auserwählten Gottes und der Erkenntnis der der Frömmigkeit entsprechenden Wahrheit, auf Hoffnung des ewigen Lebens, 2
welches der untrügliche Gott verheißen hat vor ewigen Zeiten, zu 3
seiner Zeit aber hat er kund gethan sein Wort in der Predigt, mit der ich beauftragt bin nach der Weisung Gottes unseres Heilandes,

an **Titus**, sein echtes Kind nach dem gemeinsamen Glauben. 4

Gnade und Friede von Gott dem Vater und Christus Jesus unserem Heiland.

Um deswillen habe ich dich in Kreta zurückgelassen, daß du, 5
was noch übrig ist, vollends richtig machest und je in jeder Stadt **Aelteste** bestellest, wie ich dich es angewiesen habe: wenn einer 6
ohne Klage ist, Eines Weibes Mann, gläubige Kinder hat, denen man nicht leichtsinniges oder unbotmäßiges Leben vorwerfen kann. Denn der Bischof muß unbescholten sein, als Haushalter Gottes, 7
nicht eigenmächtig, nicht jähzornig, kein Trinker, kein Schläger, kein Wucherer, sondern gastfrei, dem Guten zugethan, sittsam, gerecht, 8

9 heilig, enthaltsam, festhaltend an dem lehrgemäß bewährten Wort,
damit er im Stande sei, in der gesunden Lehre ebensowohl zu
10 ermahnen, als auch die Widersprechenden zu überführen. Denn
es gibt viele unbotmäßige Leute, die mit nichtigen Reden den
11 Sinn verwirren, namentlich solche aus der Beschneidung; ihnen
muß man den Mund stopfen; sie sind es, die ganze Häuser ver-
stören mit ihren ungehörigen Lehren, um schnöden Gewinnes willen.
12 Hat doch ein Prophet aus ihrer eigenen Mitte gesagt: **Lügner sind**
13 **von je die Kreter, böse Bestien, faule Bäuche**; dieses Zeugnis ist wahr;
darum mache kurzen Proceß mit ihnen, auf daß sie gesund werden
14 im Glauben, und sich nicht einlassen auf jüdische Fabeln, und
Gebote von Menschen, die der Wahrheit den Rücken wenden.
15 Alles ist rein den Reinen; den Befleckten aber und Ungläubigen
ist nichts rein, sondern bei ihnen ist Denken und Gewissen be-
16 fleckt; sie behaupten Gott zu kennen, und verleugnen ihn mit der
That; sie sind ein Greuel, ungehorsam und untauglich zu jedem
guten Werke.

2. 2 Du aber rede, was zur **gesunden Lehre** stimmt, daß die **Alten**
nüchtern sein sollen, ehrbar, züchtig, gesund im Glauben, der Liebe,
3 der Geduld. Die alten **Frauen** desgleichen: in ihrer
Haltung wie es dem Heiligtum geziemt, nicht verleumderisch, nicht
4 dem vielen Trinken ergeben, Gutes lehrend, auf daß sie die jungen
Frauen sittig leiten zur Liebe ihrer Männer und ihrer Kinder,
5 zu züchtigem, keuschem, haushälterischem, gutem Betragen, zum
Gehorsam gegen ihre Männer, damit das Wort Gottes nicht ge-
6 lästert werde. Die **jungen** Männer ermahne desgleichen,
7 zu sittlichem Wandel, und biete in deiner Person in allem ein
8 Vorbild guter Werke, in der Lehre Lauterkeit, Würde, die Rede
gesund, unantastbar, damit unser Gegenüber beschämt werde, wenn
9 er uns nichts Schlechtes nachsagen kann. Die **Knechte**
sollen ihren Herrn unterthan sein und in allem zu Gefallen, nicht
10 widersprechend, nichts unterschlagend, sondern volle reine Treue
erweisend, auf daß sie der Lehre Gottes unseres Heilandes in allen
11 Stücken zur Zierde gereichen. Denn es ist erschienen die
12 Gnade Gottes, heilsam **allen Menschen** und ist uns eine Schule der
Zucht, daß wir sollen verleugnen die Gottlosigkeit und die welt-
lichen Lüste, sittsam, gerecht und fromm leben in dieser jetzigen

Welt, wartend auf die selige Hoffnung, die Erscheinung der Herr- 13
lichkeit unseres großen Gottes und Heilandes Christus Jesus, der 14
sich selbst gegeben hat für uns, daß er uns erlöse von allem Frevel,
und **reinige sich selbst ein Volk zum Eigentum**, eifrig in guten
Werken. Solches rede und ermahne, und strafe mit aller 15
Eindringlichkeit. Niemand soll sich über dich hinausdünken. Er- 3
innere sie, daß sie der **obrigkeitlichen Gewalt** unterthan seien, ge-
horchen und bereitwillig seien zu jedem guten Werke, niemand 2
lästern, sich ferne von Streit halten, nachgiebig sein, nichts als
Milde beweisend gegen jedermann. Denn einstmals waren auch 3
wir unverständig, ungehorsam, verirrt, mancherlei Begierden und
Lüsten fröhnend, lebend in Bosheit und Neid, des Abscheus Gegen-
stand, und untereinander uns hassend: als aber die Güte und 4
Menschenfreundlichkeit Gottes unseres Heilandes erschien, da hat 5
er nicht durch Werke in Gerechtigkeit, welche wir thaten, sondern
nach seinem Erbarmen uns gerettet durch ein Bad der Wieder-
geburt und Erneuerung des heiligen Geistes, den er ausgegossen 6
hat auf uns reichlich durch Jesus Christus unsern Heiland, damit 7
wir gerechtfertigt durch dessen Gnade Erben würden nach der Hoff-
nung des ewigen Lebens. **Bewährt ist das Wort**, und darüber 8
wünsche ich sollst du festes Zeugnis geben, damit, die zum Glauben
an Gott gekommen, sich befleißigen gute Werke zu treiben; das ist
gut und nützlich für die Menschen. Thörichte Grübeleien, Ge- 9
schlechtsregister, Streiterei und Gesetzeszänkereien aber sollst du
meiden; sie nützen nichts und führen zu nichts. Einen **Sektierer** 10
meide, wenn du ihn zum zweiten Male gewarnt hast, und denke, 11
daß er verdreht ist und sündigt, durch sich selbst gerichtet.

Wenn ich Artemas oder Tychikus an dich schicke, so eile zu 12
mir nach Nikopolis zu kommen; denn dort habe ich im Sinn den
Winter zu bleiben; Zenas aber, den Gesetzesgelehrten und Apollos 13
fertige ab, unter Fürsorge, daß es ihnen an nichts fehle. Unsere 14
Leute sollen auch lernen tüchtige Arbeit für die Notdurft zu treiben,
damit sie nicht ohne Einkommen seien. Es grüßen dich 15
alle, die bei mir sind. Grüße die uns lieben im Glauben.

Die **Gnade** mit euch allen.

An Philemon

Paulus, Gefangener Christus Jesus' und Timotheus der Bru-
2 der an **Philemon** unseren teueren Mitarbeiter und die Schwester
Appia und Archippus, unseren Mitstreiter und die Gemeinde deines
3 Hauses: Gnade euch und Friede von Gott unserem Vater und
dem Herrn Jesus Christus.
4 Ich danke meinem Gott allezeit, indem ich deiner gedenke in
5 meinen Gebeten, da ich höre von deiner Liebe und dem Glauben,
6 den du hast für Christus und für alle Heiligen: auf daß der An-
teil an deinem Glauben wirksam werden möge in der Erkenntnis
7 alles Guten, was unter euch ist, für Christus. Denn ich hatte viel
Freude und Trost über deiner Liebe, weil die Herzen der Heiligen
8 durch dich erquickt sind, Bruder. Darum, obwohl ich in Christus
9 mich ganz berechtigt weiß, dir vorzuschreiben was sich ziemt, ziehe
ich doch um der Liebe willen vor, dich zu bitten. Siehe mich an:
10 ich Paulus, ein Greis, jetzt auch Gefangener Christus Jesus', bitte
dich für mein Kind, das ich gezeugt in meinen Ketten, den One-
11 simus, der dir einst wenig wert, jetzt aber dir und mir hoch wert
12 geworden. Ich schicke ihn zurück, ich schicke dir mein Herz damit.
13 Gerne hätte ich ihn behalten, daß er mir statt deiner diene in
14 den Banden des Evangeliums; aber ich wollte nichts thun ohne
dein Einverständnis, damit nicht die Wohlthat von dir wie ge-
15 zwungen herauskomme; sie sollte freiwillig sein. Ist er doch
vielleicht eben darum auf eine kurze Zeit dir genommen worden,
16 damit du ihn auf ewig hättest, nicht mehr als Knecht, sondern als
etwas viel besseres, als geliebten Bruder — mir gewiß, wie
sollte er es dir nicht noch mehr sein im Fleisch sowohl als im
17 Herrn. Wenn ich dir Mitgenosse bin, so nimm ihn an wie mich.
18 Hat er dir aber Schaden gethan oder schuldet dir, so schreibe es
19 auf meine Rechnung. Ich Paulus schreibe es eigenhändig: ich
werde es bezahlen; ich will nicht davon reden, daß du dich selbst
20 mir schuldest. Ja, Bruder, ich möchte von dir etwas haben im
21 Herrn, erquicke mein Herz in Christus. Im Vertrauen auf deine
Willigkeit schreibe ich dir; ich weiß, daß du mehr thust als ich

sage. Rüste dich auch mich zum Gaste zu haben; ich hoffe daß 22
ich euch durch euer Gebet wiedergeschenkt werde.

Es grüßt dich Epaphras mein Mitgefangener in Christus Jesus, 23
Marcus, Aristarchus, Demas und Lukas, meine Mitarbeiter. 24

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus mit eurem Geiste. 25

An die Hebräer

Nachdem Gott vormals vielfach und vielartig zu den Vätern
geredet hatte durch die Propheten, hat er aufs Ende dieser Tage
zu uns geredet durch den **Sohn**, welchen er gesetzt hat zum Erben 2
von allem, durch welchen er auch die Weltzeiten gemacht hat,
welcher als der Abglanz seiner Herrlichkeit, und Abdruck seines 3
Wesens, und der Träger aller Dinge mit dem Worte seiner Kraft,
nachdem er die Reinigung der Sünden bewirkt hat, sich gesetzt hat
zur Rechten der Majestät in der Höhe, und um so viel mächtiger 4
als die Engel geworden ist, als der Name, den er geerbt, sie
überragt. Denn zu welchem von den Engeln hat er je gesagt? 5

Du bist mein Sohn, heute habe ich dich gezeugt!

Und wiederum:

Ich werde ihm Vater sein, und er wird mir Sohn sein.

Und wiederum da er den Erstgeborenen auf den Erdkreis einge- 6
führt, da heißt es:

Und alle Engel Gottes sollen vor ihm niederfallen.

Und zu den Engeln heißt es wohl: 7

Der seine Engel zu Winden macht, und seine Diener zur Feuerflamme.

Zu dem Sohne aber: 8

**Dein Thron, o Gott, ist für alle Ewigkeit, und der Stab der Rechtschaffenheit ist deines Reiches Stab. Du hast Gerechtigkeit ge- 9
liebt und den Frevel gehaßt; darum hat dich Gott gesalbt, dein Gott, mit Freudenöl vor deinen Genossen.**

Und: 10

Du, Herr, haſt zu Anfang die Erde gegründet, und deiner Hände
11 **Werk ſind die Himmel. Sie werden vergehen, du aber bleibſt.**
12 **Sie werden veralten insgeſamt wie ein Gewand, du wirſt ſie wie einen Mantel aufrollen, und ſie werden verwandelt ſein; du aber biſt derſelbe, und deine Jahre laſſen nicht nach.**
13 Zu welchem von den Engeln aber hat er je geſagt?
Setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde lege unter deine Füße?
14 Sind ſie nicht alle dienſtbare Geiſter, ausgeſandt zur Hilfe um derentwillen, die das Heil ſollen ererben?

2 Deswegen müſſen wir uns um ſo feſter klammern an das, was
2 wir gehört haben, um nicht weggeſpült zu werden. Denn wenn das von Engeln verkündete Wort Beſtand hatte, und alle Uebertretung und Ungehorſam die rechtmäßige Vergeltung empfieng:
3 wie ſollten wir durchkommen, ſo wir dieſes große Heil verabſäumen? welches ſeinen Anfang nahm durch die Verkündigung des Herrn, und iſt von ſeinen Hörern für uns beſtätigt worden,
4 begleitet von Gottes Zeugnis in Zeichen und Wundern und mancherlei Kräften und Austeilungen des heiligen Geiſtes nach
5 ſeinem Willen. Denn nicht Engeln hat er die künftige Welt
6 unterſtellt, von welcher wir reden. Sondern es hat einer irgendwo Zeugnis gegeben alſo:
Was iſt der Menſch, daß du ſein gedenkeſt? oder des Menſchen
7 **Sohn, daß du ſein achteſt? du haſt ihn ein kurzes neben den Engeln erniedrigt, du haſt ihn mit Herrlichkeit und Ehre bekränzt,**
8 **alles haſt du ihm unter die Füße gethan.**
Bei dem **alles unter gethan** hat er nichts ausgelaſſen, als nicht unterworfen; in der Gegenwart aber iſt, wie wir ſehen, ihm noch
9 nicht alles unterworfen. Den aber, der **ein kurzes neben den Engeln erniedrigt** iſt ſehen wir in Jeſus um des Todesleidens willen **mit Herrlichkeit und Ehre bekränzt**, auf daß er durch Gottes
10 Gnade für jedermann den Tod koſte. Denn es ziemte ſich für den, um deſſentwillen alles iſt und durch welchen alles iſt, da er viele Söhne zur Herrlichkeit führte, den **Anführer ihres Heiles**
11 durch **Leiden** zu vollenden; denn der da heiligt und die geheiligt werden, haben ihren Urſprung von Einem, weswegen er ſich auch
12 nicht ſchämt, ſie Brüder zu nennen, in dem Worte:

Ich will deinen Namen verkünden meinen Brüdern, in Mitten der Gemeinde will ich dir lobsingen.
Und wiederum:
Ich werde mein Vertrauen haben auf ihn. 13
Und wiederum:
Siehe, hier bin ich und die Kinder, welche mir Gott gegeben hat.
Da nun die Kinder an Blut und Fleisch Teil haben, bekam 14
auch er ähnlich Teil daran, damit er durch den Tod zu nichte
mache den, der die Gewalt des Todes hat, das ist der Teufel,
und befreie die, welche durch Todesfurcht im ganzen Leben in 15
Sklaverei gehalten waren. Engel sind es ja wohl nicht, deren er 16
sich annimmt, sondern des Samens Abrahams nimmt er sich an.
Derhalben mußte er in allem den Brüdern ähnlich werden, da- 17
mit er barmherzig würde und ein bewährter Hoheprieſter Gott
gegenüber, zur Sühnung der Sünden des Volkes. Denn wieferne 18
er selbst gelitten hat durch Versuchung, kann er denen, die ver-
sucht werden, helfen.

Darum, heilige Brüder, der himmlischen Berufung Genossen, 3
achtet auf den Sendbotenund **Hohenprieſter unseres Bekenntnisses,**
Jesus, wie er seinem Urheber treu war, sowie auch **Moses in** 2
seinem ganzen Hause. Denn ihm kommt größere Herrlichkeit zu 3
als Moses, in dem Maße als der an Würde über dem Hause
steht, der dasselbe bereitet hat. Denn jedes Haus wird von Je- 4
manden bereitet; der alles bereitet hat, ist Gott. Und **Moses ist** 5
in seinem ganzen Hause treu als ein Diener zum Zeugnis für das
was verkündet werden sollte, Christus aber als Sohn über seinem 6
Hause; sein Haus sind wir, wenn wir die Zuversicht und den
Ruhm der Hoffnung bis zum Ende fest bewahren. Darum wie 7
der heilige Geist spricht:
Heute, wenn ihr seine Stimme höret, so verhärtet nicht eure 8
Herzen, wie in der Erbitterung am Tage der Versuchung in der
Wüste, da mich eure Väter versuchten mit Proben, die doch meine 9
Werke sahen vierzig Jahre lang; darum zürnte ich diesem Geschlechte 10
und sprach: allezeit gehen sie irre mit ihrem Herzen. Sie aber er-

11 **kannten meine Wege nicht, so daß ich schwur in meinem Zorne:**
sie sollen nicht in meine Ruhe eingehen.
12 Sehet zu, Brüder, daß nicht in einem von euch das böse Herz
13 des Unglaubens aufkomme im Abfall vom lebendigen Gott, son-
dern ermahnt euch jeden Tag, so lange man heute sagt, daß nicht
14 einer von euch verhärtet werde durch Betrug der Sünde. Denn
wir sind Genossen des Christus geworden, sofern wir nämlich den
15 Anfang unserer Zuversicht bis zum Ende fest behalten. Wenn es
heißt: **Heute, wenn ihr seine Stimme höret, so verhärtet nicht eure**
16 **Herzen, wie in der Erbitterung** — wer waren denn die Hörer,
welche die Erbitterung gemacht haben? Waren es nicht alle, die
17 aus Aegypten durch Moses kamen? Wer sind die Leute, denen
er zürnte vierzig Jahre? Nicht die, welche gesündigt hatten,
18 deren Leiber fielen in der Wüste? Welchen hat er zugeschworen,
sie sollen nicht in seine Ruhe kommen, als denen die ungehorsam
19 geworden? Und wir sehen, daß es ihnen nicht gelang hineinzu-
4 kommen, des Unglaubens wegen. So wollen wir uns denn davor
fürchten, daß nicht jemand unter euch versäumt scheine, während
doch die Verheißung in die Ruhe einzugehen noch vorbehalten ist.
2 Gilt doch uns die gute Botschaft so gut wie jenen; aber jene hat
das vernommene Wort nichts genutzt, weil es nicht durch Glauben
3 mit den Hörern zusammengewachsen ist. Denn in die Ruhe kom-
men wir, die wir gläubig wurden, demgemäß daß er gesagt hat:
so daß ich schwur in meinem Zorne: sie sollen nicht in meine Ruhe
eingehen, obwohl die Werke von der Grundlegung der Welt her
4 fertig waren. Hat er doch über den siebenten Tag an einer Stelle
gesagt: **und Gott ruhte am siebenten Tag von allen seinen Wer-**
5 **ken**, und hier dagegen: **sie sollen nicht in meine Ruhe eingehen.**
6 Da nun hiernach einesteils anzunehmen ist, daß etliche in dieselbe
kommen, und anderenteils diejenigen, welche zuerst die Botschaft
7 empfingen, nicht hineinkamen des Ungehorsams wegen, so bestimmt
er wieder einen Tag, mit Heute, was er durch David um so
viel später verkündet, wie vorhin erwähnt **heute, wenn ihr seine**
8 **Stimme höret, so verhärtet nicht eure Herzen.** Denn wenn Josua
sie zur Ruhe gebracht hätte, so hätte er nicht von einem anderen
9 späteren Tage gesprochen. Mithin ist eine Sabbatruhe dem
10 Volke Gottes noch vorbehalten; denn wer in seine Ruhe ge-

kommen ist, der hat auch selbst Ruhe gefunden von seinen Werken,
ebenso wie Gott von den seinigen. So lasset uns nun trachten, 11
in jene Ruhe zu kommen, damit nicht einer falle nach eben diesem
Vorbilde des Ungehorsams. Denn lebendig ist **Gottes Spruch** 12
und kräftig und schneidender als ein zweischneidiges Messer, und
eindringend, bis in die Fuge von Seele und Geist, Gelenk und
Mark, und angethan zu richten Gesinnungen und Gedanken des
Herzens; und es gibt kein Geschöpf, das ihm verborgen wäre, 13
alles ist blos und offengelegt für die Augen dessen, mit dem wir
es zu thun haben.

Da wir nun einen großen Hohenpriester haben, der durch 14
die Himmel gedrungen ist, Jesus den Sohn Gottes, so wollen wir
am Bekenntnis festhalten. Denn wir haben nicht einen Hohen- 15
priester, der nicht mit unseren Schwächen mitfühlen könnte, son-
dern der in allem versucht ist in ähnlicher Weise, ohne Sünde.
So lasset uns denn mit Zuversicht hintreten zu dem Throne der 16
Gnade, damit wir Erbarmen empfangen und Gnade finden zu
rechtzeitiger Hilfe.

Denn jeder Hohepriester, der aus Menschen genommen wird, 5
wird für Menschen bestellt zu den Geschäften bei Gott, daß er
Gaben und Opfer für Sünden darbringe, als der billig fühlen 2
kann für die unwissenden und irrenden, da ja er selbst auch mit
Schwachheit behaftet ist, und um derselben willen sowie für das 3
Volk so auch für sich selbst **wegen Sünden** darbringen muß. Und 4
keiner nimmt sich die Würde selbst, sondern wenn er von Gott
berufen wird, sowie ja auch Aaron. So hat auch der **Christus** 5
nicht sich selbst die Herrlichkeit des Hohenpriestertums zugeeignet,
sondern der, der zu ihm sprach: **du bist mein Sohn, ich habe dich**
gezeugt, sowie er auch anderswo sagt: 6

Du bist Priester in Ewigkeit nach der Ordnung Melchisedek.

Er hat in den Tagen seines Fleisches Bitten und Flehen mit 7
lautem Geschrei und Thränen gebracht vor den, der ihn aus dem
Tode erretten konnte, ist auch erhört worden aus seiner Angst,
und hat, obwohl er Sohn war, Gehorsam gelernt an seinem Leiden, 8

9 kam zur Vollendung, und wurde allen denen, die ihm gehorchen,
10 der Urheber ewigen Heils, da er von Gott begrüßt ward als
Hoherprieſter **nach der Ordnung Melchiſedek.**
11 Darüber iſt viel zu ſagen und es iſt ſchwer auszulegen, weil
12 ihr harthörig geworden ſeid. Denn da ihr der Zeit nach ſolltet
Lehrer ſein, bedürft ihr vielmehr wiederum der Belehrung über
die Anfangsgründe der Sprüche Gottes, und habt es dahin gebracht,
13 daß ihr Milch braucht ſtatt feſter Speiſe. Wer ſich an Milch hält,
verſteht nichts vom Worte der Gerechtigkeit, denn er iſt unmündig.
14 Die feſte Nahrung aber iſt für Vollkommene, für die, deren Sinne
durch Uebung geſchult ſind zur Unterſcheidung des Guten und
6 Böſen. Darum wollen wie das Anfangswort vom Chriſtus da-
hinten laſſen, und uns **zur Vollkommenheit** erheben, nicht abermals
das Fundament legen mit Buße von toten Werken, und Glauben
2 an Gott, Taufenlehre und Handauflegung, Totenauferſtehung und
3 ewiger Verdammnis. Das wollen wir thun, wenn anders Gott
4 es gewährt. Denn es iſt unmöglich, diejenigen, welche einmal
erleuchtet wurden und von der himmliſchen Gabe gekoſtet haben
5 und des heiligen Geiſtes teilhaftig wurden, und das gute Gottes-
6 wort und Kräfte der zukünftigen Welt gekoſtet haben, und ſind
dann **abgefallen**, wiederum zu erneuern zur Buße, da ſie doch ſich
den Sohn Gottes wieder kreuzigen und zum Geſpött machen.
7 Denn das Land, das den reichlich ſtrömenden Regen eingeſogen,
und denen für die es bebaut wird wohlbeſtelltes Gewächs bringt,
8 genießt den Segen von Gott. Bringt es aber Dornen und Diſteln,
ſo wird es verworfen, geht dem Fluche entgegen, deſſen Ende iſt
9 das Verbrennen. Wir ſind aber, Geliebte, von euch des Beſſeren,
deſſen, was zum Heile gehört, **gewiß**, wenn wir auch ſo reden.
10 Denn Gott iſt nicht ungerecht, daß er eures Thuns vergäße und
der Liebe, die ihr ſeinem Namen erzeugt habet, da ihr den Hei-
11 ligen Dienſte erwieſet und noch erweiſet. Wir wünſchten jedoch,
daß jeder von euch den gleichen Eifer bewährte für den Vollbeweis
12 der Hoffnung bis zum Ende, damit ihr nicht ſtumpf werdet, ſon-
dern in der Nachfolge derer wandelt, die durch Glauben und Ge-
13 duld die Verheißungen erben. Denn Gott hat dem Abraham
Verheißung gegeben und beſchworen bei ſich ſelbſt, da er keinen
14 Höheren hatte bei ihm zu ſchwören mit den Worten:

Fürwahr, mit Segen will ich dich segnen, und reichlich will ich dich mehren.

Und da er darauf in Geduld harrte, ist er zur Verheißung 15
gelangt. Schwören ja Menschen bei dem Höheren, und der Eid 16
dient zur Bekräftigung über alle Widerrede hinaus. So hat **Gott**, 17
um den Erben der **Verheißung** noch mehr die Unbeugsamkeit seines
Willens zu beweisen, einen Eid zum Mittel gemacht, damit wir 18
durch zwei unwandelbare Dinge, in welchen Gott unmöglich trügen
konnte, einen starken Sporn hätten; die wir unsere Zuflucht dazu
nahmen, die Hoffnung vor uns zu ergreifen, in der wir einen 19
sicheren, festen Anker der Seele haben, der hineinreicht in das
Innere des Vorhangs, dahin als Vorläufer für uns eingegangen 20
ist Jesus, da er Hoherpriester ward **nach der Ordnung Melchisedek**
in Ewigkeit.

Denn dieser **Melchisedek**, König von Salem, Priester des 7
höchsten Gottes, der dem Abraham begegnete bei seiner Rückkehr
von der Niederwerfung der Könige, und ihn segnete, dem auch 2
Abraham den Zehnten von allem zuteilte, der da erklärt wird zu-
erst als König der Gerechtigkeit, dann als König von Salem, das
heißt König des Friedens, keinen Vater, keine Mutter, keinen 3
Stammbaum hat, dessen Tage keinen Anfang, dessen Leben kein
Ende hat, der dem Sohn Gottes ähnlich gemacht ist, bleibt Priester
für immer. Schauet doch, wie groß dieser ist, dem selbst Abraham 4
der Patriarch den Zehnten von den Kornfrüchten gab. Auch die 5
von den Söhnen Levi, welche das Priestertum überkommen, haben
das Gebot, das Volk zu zehnten nach dem Gesetz, das heißt ihre
Brüder, obwohl dieselben aus Abrahams Lende hervorgegangen
sind. Der aber seinen Stammbaum nicht von ihnen herleitet, 6
hat Abraham gezehntet und den, der die Verheißungen hatte, ge-
segnet. Es steht aber ohne Widerspruch fest, daß das geringere 7
von dem höheren gesegnet wird. Und hier empfangen sterbende 8
Menschen die Zehnten; dort einer, dem bezeugt ist, daß er lebt.
Und so zu sagen wurde mittelst Abraham auch der Zehnten- 9
empfänger Levi gezehntet. Denn er war noch in seines Ahnen 10
Lende, als diesem Melchisedek begegnete. Hätte es nun eine Voll- 11
endung durch das Levitische Priestertum gegeben (die Gesetzgebung
des Volkes gieng ja auf dasselbe), wozu war es dann noch nötig,

daß ein anderer Priester nach der Ordnung Melchisedek aufgestellt
12 und nicht nach der Ordnung Aarons benannt wird? Mit einem
Uebergang des Priestertums tritt notwendig auch ein solcher des
13 Gesetzes ein. Der nämlich, auf welchen das gesagt ist, gehörte
einem anderen Stamme an, von dem keiner mit dem Altar zu
14 thun hatte. Denn es ist längst bekannt, daß unser Herr aus
Juda stammt, auf welchen Stamm Moses nichts von Priestern
15 gesagt hat. Und noch zum Ueberfluß weiter liegt die Sache klar,
wenn ein anderer Priester aufgestellt wird nach der Aehnlichkeit
16 Melchisedek, der es nicht ist nach dem Gesetz eines am Fleisch
hängenden Auftrages, sondern nach der Kraft unzerstörlichen
17 Lebens. Wird ihm doch bezeugt: **du bist Priester in Ewigkeit**
18 **nach der Ordnung Melchisedek.** Denn ein Gebot wird mit der
Zeit abgeschafft wegen seiner Kraftlosigkeit und Unnützlichkeit
19 (hat doch das Gesetz nichts zur Vollendung gebracht) und da-
gegen eine bessere Hoffnung eingeführt, durch welche wir Gott
20 nahen. Und im Maße wie er es geworden ist nicht ohne
21 Eidschwur (denn jene sind ohne Eidschwur Priester geworden, er
aber mit Eidschwur durch den, der zu ihm sagt: **der Herr hat**
geschworen und es wird ihn nicht gereuen: du bist Priester in
22 **Ewigkeit**) in diesem Maße ist Jesus auch eines **höheren Bundes**
23 Bürge geworden. Und dort sind mehrere Priester geworden,
24 weil sie durch den Tod am Bleiben verhindert werden. Hier ist
es Einer, der, weil er in Ewigkeit bleibt, auch ein Priestertum
25 hat, das nicht übergeht. Darum kann er auch für immer retten,
die durch ihn zu Gott treten, weil er allezeit lebt, um für sie
26 einzutreten. Ein solcher Hoherpriester stand uns an, heilig,
lauter, unbefleckt, abgesondert von den Sündern, und höher als
27 die Himmel geworden, der nicht täglich not hat, wie die Hohen-
priester, zuerst für seine eigenen Sünden Opfer zu bringen, darauf
für die des Volkes; denn er hat das ein für allemal gethan, in-
28 dem er sich selbst darbrachte. Denn das Gesetz stellt Menschen
zu Hohenpriestern auf, die mit Schwachheit behaftet sind, das
Wort des Eidschwurs aber, der nach dem Gesetze kam, einen für
die Ewigkeit vollendeten Sohn.

Der Hauptpunkt aber in dieser Sache ist: wir haben einen solchen 8
Hohenpriester, der sich gesetzt hat zur Rechten des Thrones der
Majestät in den Himmeln, der heiligen Dinge Verwalter und des 2
wahrhaftigen Zeltes, welches aufgeschlagen hat der Herr, nicht ein
Mensch.

Denn jeder Hohepriester wird aufgestellt, Gaben und Opfer 3
darzubringen; daher muß auch dieser etwas darzubringen haben.
Wäre er nun auf der Erde, so wäre er nicht einmal Priester, da 4
hier die Darbringer der Gaben durch das Gesetz bestellt sind, als 5
welche bei dem Nachbild und Schatten des Himmlischen den Dienst
haben (wie denn Moses Weisung erhielt, da er im Begriff war,
das Zelt fertigen zu lassen: denn, siehe, sagt er, **du sollst alles
machen nach dem Vorbild, das dir auf dem Berge gezeigt ward**).
Nun aber hat er einen vorzüglicheren Dienst bekommen, in dem Maße 6
als er eines **höheren Bundes** Mittler ist, dessen Gesetzgebung
auf höheren Verheißungen ruht. Denn wenn jener erste ohne 7
Mangel wäre, so würde nicht Platz für einen zweiten gesucht
werden. Sagt er doch rügend gegen sie: **siehe, es kommen Tage,** 8
**spricht der Herr, da ich werde aufrichten für das Haus Israel und
das Haus Juda einen neuen Bund, nicht wie den Bund, den ich** 9
**gemacht habe für ihre Väter am Tage, da ich sie bei der Hand
nahm, um sie aus Aegyptenland zu führen; denn sie sind nicht bei
meinem Bund geblieben, so habe ich sie aufgegeben, spricht der Herr.
Denn das ist der Bund, den ich schließen werde mit dem Hause** 10
**Israel nach jenen Tagen, spricht der Herr, ich werde ihnen meine
Gesetze in den Sinn legen und werde sie ihnen ins Herz schreiben,
und werde ihr Gott sein und sie werden mein Volk sein. Und es** 11
**soll nimmermehr lehren einer seinen Mitbürger und einer seinen
Bruder und sagen: lerne den Herrn kennen; denn sie werden mich
alle kennen klein und groß. Denn ich werde gnädig sein gegen** 12
ihre Ungerechtigkeiten und ihrer Sünden nimmermehr gedenken.
Mit dem Worte neuer Bund hat er den ersten für veraltet 13
erklärt; was aber verjährt und veraltet, das geht dem Verschwin-
den entgegen.

Der erste nun hatte Gerechtigkeiten des Dienstes und das 9
Heiligtum nach der Welt Art. Denn da ward das **erste Zelt** so 2
ausgerüstet: drinnen der Leuchter und der Tisch und die Schau-

3 brote, und das nennt man das Heiligtum. Dann hinter dem
4 zweiten Vorhang die Hütte, die man Allerheiligstes nennt, mit
dem goldenen Räucheraltar und der Lade des Bundes, ganz mit
Gold überzogen, darin ein goldener Topf mit dem Manna und
der Stab Aarons, der ausgetrieben hat, und die Tafeln des
5 Bundes, oben drüber aber die Cherubim der Herrlichkeit, die
den Sühndeckel überschatten; worüber es jetzt nicht angeht im
6 einzelnen zu reden. So war die Ausrüstung, und es betreten das
erste Zelt jederzeit die Priester, wenn sie ihren Dienst ausrichten,
7 das zweite aber nur einmal im Jahr allein der Hohepriester, nicht
ohne Blut, das er darbringt für sich selbst und für die Versehen
8 des Volks in Unwissenheit. So weist der heilige Geist darauf
hin, daß der Weg zum Heiligen noch nicht offenbar geworden ist,
9 so lange das erste Zelt noch seinen Bestand hat, das da ist ein
Sinnbild auf die jetzige Periode, unter welchem Gaben und Opfer
dargebracht werden, die den Dienenden nicht vollenden können
10 am Gewissen, sondern nur auf Speise und Trank und allerlei
Waschungen gehend, Gerechtigkeiten des Fleisches, bis zur Zeit da
es richtig gestellt wird aufgelegt.

11 Als aber Christus erschien als Hoherpriester der künftigen
Güter, ist er durch das höhere und vollkommenere Zelt, das nicht
12 mit Händen gemacht, das heißt nicht von dieser Schöpfung ist,
auch nicht mittelst Blutes von Böcken und Kälbern, sondern
mittelst seines eigenen Blutes ein für allemal in das Heiligtum
13 gegangen, da er eine ewige Erlösung gefunden. Denn wenn
das Blut von Böcken und Stieren und die Asche der Kuh,
welche die Befleckten besprengt, heiligt zur Reinheit des Fleisches,
14 wie viel mehr wird das Blut des Christus, der mittelst ewigen
Geistes sich selbst fleckenlos Gott dargebracht hat, euer Gewissen
reinigen von toten Werken zum Dienst des lebendigen Got-
15 tes. Und darum ist er Mittler eines **neuen Bundes**,
damit auf Grund des Todes, der zur Ablösung der Ueber-
tretungen aus dem ersten Bund erfolgte, die Berufenen die Ver-
16 heißung des ewigen Erbes empfiengen. Denn wo eine Stiftung
17 ist, da muß der **Tod des Stifters** beigebracht werden. Eine
Stiftung wird über Toten kräftig, da sie nichts gilt, so lange der
18 Stifter lebt. Daher ist auch die erste nicht ohne Blut eingeweiht

worden. Denn nachdem Moſes dem ganzen Volke alle Gebote 19
nach dem Geſetze verkündet hatte, nahm er das Blut von Kälbern
und Böcken nebſt Waſſer und rother Wolle und Yſop und be-
ſprengte das Buch ſelbſt ſowie das ganze Volk und ſprach: **das** 20
iſt das Blut des Bundes, den Gott für uns verordnet hat. Und 21
ebenſo beſprengte er die Hütte und die ſämtlichen Geräte des
Dienſtes mit dem Blut. Und faſt alles wird nach dem 22
Geſetze mit Blut gereinigt, und ohne Blutvergießen gibt es keine
Vergebung. Das iſt alſo der notwendige Weg der Reinigung für 23
die Abbilder der Dinge in den Himmeln, aber für das Himmliſche
ſelbſt muß es höhere Opfer geben. Denn Chriſtus iſt nicht in 24
Heiligtümer mit Händen gemacht eingetreten, Nachbilder der wahr-
haftigen, ſondern in den Himmel ſelbſt, um nun zu erſcheinen vor
dem Angeſicht Gottes für uns; auch nicht um ſich oftmals dar- 25
zubringen, wie der Hoheprieſter in das Heiligtum jährlich eingeht
durch fremdes Blut, da er dann hätte oftmals leiden müſſen ſeit 26
der Welt Grundlegung. Nun aber iſt er einmal auf den Abſchluß
der Zeiten offenbar geworden zur Beſeitigung der Sünde durch
ſein Opfer. Und ſo wie den Menſchen bevorſteht einmal zu ſterben, 27
dann aber das Gericht, ſo wird auch der Chriſtus, nachdem er ein- 28
mal dargebracht iſt, um die Sünden vieler aufzuheben, zum
zweitenmale ohne Sünde erſcheinen denen, die auf ihn warten,
zum Heil.

Denn da das Geſetz nur den **Schatten** hat von den zukünf- 10
tigen Gütern, nicht die Geſtalt der Dinge ſelbſt, ſo kann es mit
den Opfern, die ſie alljährlich immer wieder darbringen, niemals
die Herzukommenden vollenden; oder würde man dann nicht mit 2
ihrer Darbringung aufhören, weil die Dienenden einmal gereinigt
ja kein Sündenbewußtſein mehr hätten? Statt deſſen wird ihnen 3
durch dieſelben das Gedächtnis der Sünden alle Jahre aufgefriſcht;
denn es iſt unmöglich, daß Ochſen- und Bocksblut Sünden weg- 4
nehme. Darum ſagt er, wie er in die Welt kommt: 5

Opfer und Darbringung haſt du nicht gewollt, einen Leib aber
haſt du mir bereitet; Ganzopfer und Sündopfer haben dir nicht ge- 6
fallen; da ſprach ich: ſiehe ich komme, in der Buchrolle ſteht von 7
mir geſchrieben: zu thun, Gott, deinen Willen.
Nachdem er weiter oben ſagt: **Schlachtopfer und Darbringungen** 8

und Ganzopfer und Sündopfer hast du nicht gewollt noch Gefallen
9 daran gehabt, wie sie nach dem Gesetz dargebracht werden, hat er
hierauf gesagt: siehe ich komme zu thun deinen Willen. Das erste
10 thut er weg, um das andere aufzurichten; in diesem Willen sind
wir geheiligt durch die Darbringung des Leibes Jesus Christus' ein
11 für allemal. Und jeder Priester steht Tag für Tag im
Dienst und in der oft wiederholten Darbringung der Opfer, als
12 welche niemals die Sünden wegnehmen können. Dieser aber hat
nur ein einziges Opfer für die Sünden dargebracht für immer,
13 und dann sich gesetzt zur rechten Hand Gottes, weiterhin abwartend,
bis seine Feinde ihm werden unter seine Füße gelegt werden sein.
14 Denn mit einer Darbringung hat er für immer vollendet, die sich
15 heiligen lassen. Es zeugt uns aber auch der heilige
16 Geist; denn nach dem Wort: das ist der Bund, welchen ich mit
ihnen schließen werde nach jenen Tagen, sagt der Herr: meine Ge-
setze will ich ihnen ins Herz geben und in den Sinn schreiben, und:
17. 18 ihrer Sünden und Frevel will ich nicht mehr gedenken. Wo aber
Vergebung davon ist, da ist auch keine Darbringung mehr wegen
Sünde.

---

19 Da wir nun Brüder, Zuversicht haben für den Eingang zum
Heiligtum durch das Blut Jesus', den frischen und lebendigen Weg,
20 den er uns geweiht hat durch den Vorhang, das heißt durch sein
21. 22 Fleisch, und einen großen Priester über das Haus Gottes, so lasset
uns hinzutreten mit wahrhaftigem Herzen in Vollgewißheit des
Glaubens, durch Besprengung der Herzen los von bösem Gewissen,
23 und gewaschen am Leibe mit reinem Wasser, und festhalten das
Bekenntnis der Hoffnung unbeugsam. Denn treu ist der, der die
24 Verheißung gegeben. Und lasset uns unser wechselseitig wahr-
25 nehmen zum Anspornen in der Liebe und guten Werken, nicht
wegbleibend von der eigenen Versammlung, wie manche den Brauch
haben, sondern dazu ermahnend, und das um so mehr, je mehr
26 ihr den Tag herannahen seht. Denn wenn wir mit Willen
sündigen, nachdem wir die Erkenntnis der Wahrheit empfangen
27 haben, so ist kein Opfer für Sünden mehr in Vorrat, sondern
schrecklicher Empfang des Gerichts und Wallen des Feuers, das
28 die Widersacher verschlingen will. Wenn einer das Gesetz Mose's

niedertritt, so muß er ohne Barmherzigkeit sterben auf zwei oder
drei Zeugen; wie viel schlimmer denkt ihr daß die Strafe sei, die 29
dem zuerkannt wird, welcher den Sohn Gottes mit Füßen tritt
und das Blut des Bundes gemein achtet, mit dem er geheiligt
ward, und den Geist der Gnade beschimpft. Wir kennen den, der 30
da sprach: **mein ist die Rache, ich will vergelten,** und wiederum:
der Herr wird sein Volk richten. Schrecklich ist es, in die Hände 31
des lebendigen Gottes zu fallen.

Gedenket der vergangenen Tage, in welchen ihr nach eurer 32
Taufe so manchen Kampf des **Leidens** zu bestehen hattet, bald 33
selbst ein Schauspiel von Schimpf und Trübsal, bald durch die
Gemeinschaft mit den Betroffenen. Habt ihr doch auch mit den 34
Gefangenen gelitten, und den Raub eures Vermögens mit Freuden
hingenommen, in der Erkenntnis, daß ihr einen besseren und blei-
benden Besitz habt. So werfet nun eure Zuversicht nicht weg, die 35
einen so großen Lohn hat. Ihr brauchet Ausdauer, um durch Er- 36
füllung des göttlichen Willens die Verheißung davonzutragen: noch 37
eine kleine Zeit, ganz klein — und **er kommt, der da kommen soll,**
und wird nicht verziehen; der Gerechte aber wird aus Glauben 38
leben, und **wenn er kleinmütig ist, hat meine Seele kein Wohl-**
gefallen an ihm. Wir aber gehören nicht dem Kleinmut zum Ver- 39
derben, sondern dem **Glauben** zum Gewinn der Seele.

Es ist aber der **Glaube** eine Zuversicht über Gehofftes, eine 11
Ueberführung von Dingen die man nicht sieht. Darin haben sich 2
die Alten Zeugnis erworben. Durch Glauben erkennen wir, daß 3
die Welten hergestellt wurden durch Gottes Wort, so daß nicht
aus Sichtbarem das, was gesehen wird, hervorgieng. Durch Glau- 4
ben brachte Abel Gott ein besseres Opfer als Kain, wodurch er
das Zeugnis eines Gerechten erlangte, da Gott zeugte für seine
Gaben, und durch denselben redet er im Tode noch. Durch Glau- 5
ben ward Enoch entrückt, so daß er den Tod nicht sah, und **ward**
nicht gefunden, weil ihn Gott entrückt hatte; denn vor der Ent-
rückung ist ihm bezeugt, daß er Wohlgefallen fand bei Gott; ohne 6
Glauben ist aber das Wohlgefallen unmöglich; denn glauben muß,
wer Gott naht, daß er ist, und daß er denen, die ihn suchen, ihren
Lohn gibt. Durch den Glauben empfieng Noah die Weissagung 7
über das, was man noch nicht sah, ließ sich warnen, und baute

einen Kasten zur Rettung seines Hauses, wodurch er die Welt ver-
8 urteilte und der Erbe der Glaubensgerechtigkeit wurde. Durch
Glauben berufen gehorchte Abraham, auszuziehen an einen Ort,
den er zum Erbe empfangen sollte, und zog hinaus ohne zu wissen
9 wohin. Durch Glauben siedelte er sich an in einem Land der Ver-
heißung als in der Fremde, und wohnte in Zelten samt Isaak
10 und Jakob, den Miterben derselben Verheißung; denn er wartete
auf die Stadt mit festen Grundlagen, deren Künstler und Werk-
11 meister Gott ist. Durch Glauben ebenfalls empfieng Sara die
Kraft zur Samengründung, und zwar trotz ihres Alters, die-
12 weil sie den Verheißer für zuverlässig achtete. Und darum ent-
sproßten auch dem Einen, und zwar schon erstorbenen, eine Menge
wie die Sterne des Himmels und der unzählbare **Sand am Ufer**
13 **des Meeres.** Im Glauben sind diese alle gestorben, ohne
die Verheißungen zu erlangen, die sie vielmehr nur von Ferne
sahen und begrüßten, und mit dem Bekenntnis, daß sie **Fremdlinge**
14 **und Beisassen** seien auf der Erde; denn indem sie solches sagen,
15 zeigen sie an, daß sie der Heimat nachtrachten. Würden sie dabei
diejenige meinen, von der sie ausgezogen sind, so hätten sie Ge-
16 legenheit zur Rückkehr. Nun aber begehren sie nach einer besseren,
nämlich der himmlischen. Darum schämt sich auch Gott ihrer nicht,
sich ihren Gott nennen zu lassen; denn er hat ihnen eine Stadt
17 bereitet. Durch Glauben hat Abraham den Isaak dar-
gebracht, da er versucht ward, ja seinen einzigen Sohn brachte er
18 dar, der die Verheißungen empfangen hatte, zu dem gesprochen
19 war: **in Isaak soll dein Same genannt werden,** indem er bedachte,
daß Gott im Stande ist, auch von den Toten zu erwecken, weß-
20 halb er ihn auch im Preisgeben davontrug. Durch Glauben auch
21 segnete Isaak den Jakob und den Esau für die Zukunft; durch
Glauben segnete Jakob im Sterben jeden der Söhne Josef's, und
22 **beugte sich über die Spitze seines Stabes.** Durch Glauben gedachte
Joseph im Tode an den Ausgang der Söhne Israels, und gab
23 Auftrag wegen seiner Gebeine. Durch Glauben geschah es, daß
Moses nach seiner Geburt drei Monate lang versteckt wurde von
seinen Eltern, weil sie das Kind so lieblich sahen, und daß sie die
24 Verordnung des Königs nicht fürchteten. Durch Glauben hat
Moses, da er groß geworden, es abgelehnt, ein Sohn der Tochter

des Pharao zu heißen, und vorgezogen, mit dem Volke Gottes
Mißhandlung zu teilen, lieber als einen augenblicklichen Vorteil 25
von Sünde zu haben, indem er die Schmach des Christus für 26
einen größeren Reichtum hielt als die Schätze Aegyptens, denn er
sah auf die Vergeltung. Durch Glauben hat er Aegypten verlassen, 27
ohne Furcht vor dem Zorne des Königs; denn er hielt sich an den
Unsichtbaren als sehe er ihn. Durch Glauben hat er das Passa 28
vollzogen und die Ausgießung des Blutes, damit der Verderber
nicht rühre an ihre Erstgeborenen. Durch Glauben sind sie durch 29
das rote Meer gegangen wie durch trockenes Land, worin dann
die Aegypter, da sie es versuchten, verschlungen wurden. Durch 30
Glauben fielen die Mauern von Jericho nach siebentägiger Ein-
schließung. Durch Glauben blieb die Dirne Rahab von der Ver- 31
tilgung mit den Ungehorsamen frei, da sie die Kundschafter fried-
lich aufgenommen hatte. Und was kann ich noch sagen? die Zeit 32
gebricht mir alles durchzugehen von Gedeon, Barak, Sampson,
Jephtha, David und Samuel und den Propheten, die durch Glau- 33
ben Königreiche besiegt, Gerechtigkeit vollbracht, Verheißungen er-
langt, Löwenrachen gebrochen, Feuersgewalt gelöscht haben, dem 34
offenen Schwerte entronnen, von Schwachheit zu Kraft gekommen,
stark geworden sind im Krieg, die Schlachtordnung der Fremden
zum Weichen brachten. Weiber haben aus der Auferstehung ihre 35
Toten empfangen; die einen sind gekreuzigt worden ohne die Aus-
lösung zu empfangen, damit sie einer besseren Auferstehung teil-
haftig würden; andere haben Spott und Geißel, auch Ketten und 36
Gefängnis erfahren müssen; sie wurden gesteinigt, gefoltert, zerteilt, 37
empfingen den Tod durchs Schwert, zogen herum in Schaffellen
und Ziegenhäuten, verlassen, bedrängt, mißhandelt; die, deren die 38
Welt nicht wert war, in Wüsten herumirrend, Gebirgen, Höhlen
und Schlupfwinkeln der Erde. Und diese alle, mit ihrem Zeugnisse, 39
das sie durch den Glauben haben, haben doch nicht die Verheißung
davongetragen; denn Gott hatte mit uns etwas höheres im Sinn, 40
daß sie nicht ohne uns vollendet werden durften.

So lasset denn nun auch uns, da wir eine solche Wolke von 12
Zeugen vor uns haben, ablegen alle Beschwerung und die Sünde,
die immer zur Hand ist, und in Beharrlichkeit laufen in dem
Wettkampf, der uns obliegt, indem wir sehen auf den Führer und 2

Vollender des Glaubens Jesus, der statt der Freude, die vor ihm
lag, das Kreuz auf sich nahm, ohne der Schande zu achten, und
3 hat sich gesetzt zur Rechten des Thrones Gottes. Denket doch an
den, der solches Widersprechen gegen sich erduldet hat von den
Sündern, damit ihr nicht müde werdet durch inneres Verzagen.
4 Ihr habt im Kampf wider die Sünde noch nicht bis aufs Blut
5 Widerstand geleistet, und ihr konntet den Zuspruch vergessen, worin
zu euch als zu Söhnen geredet wird:

Mein Sohn, achte die Zucht des Herrn nicht gering und lasse
6 **nicht nach, wenn du von ihm gerügt wirst; denn wen der Herr**
lieb hat, den züchtigt er; er geißelt jeden Sohn, den er annimmt.
7 Haltet aus für die Zucht; Gott hält sich zu euch als zu Söhnen;
8 denn wo ist der Sohn, den der Vater nicht züchtigt? Wenn ihr
ohne Zucht seid, an welcher sie alle Teil gehabt, so seid ihr ja
9 unecht und keine Söhne. Ferner, wir sind unter der
Zucht unserer Väter nach dem Fleisch gestanden und haben uns
gefügt: sollen wir uns nicht vielmehr dem Vater der Geister unter-
10 ordnen, um zu leben? Jene haben für wenige Tage nach ihrem
Gutdünken Zucht an uns geübt, er aber für den guten Zweck, daß
11 wir Anteil bekommen an seiner Heiligkeit. Denn alle Zucht dünkt
für den Augenblick nicht zur Freude sondern zur Traurigkeit zu
sein; nachher aber gibt sie denen, die dadurch geschult sind, fried-
12 volle Frucht der Gerechtigkeit. Darum **richtet die schlaffen**
13 **Hände und die wankenden Knie gerade, und suchet für eure Füße**
die rechten Geleise, daß das Lahme nicht ausgleite, sondern viel-
14 mehr geheilt werde. Trachtet nach Frieden mit allen und nach der
15 Heiligung, ohne welche niemand den Herrn sehen wird; und habet
acht, daß nicht einer von der Gnade Gottes zurückweichend, daß
nicht **einer als Wurzel der Bitterkeit heraufwachsend zur Be-**
16 **schwerung werde**, dadurch viele befleckt werden, daß nicht einer ein
Unzüchtiger sei, oder ein Verworfener wie Esau, der um eine Speise
17 seine Erstgeburtsrechte dahin gab; denn ihr wisset, daß er zwar
nachmals des Segens Erbe begehrte, aber abgewiesen ward. Denn
er fand keinen Raum zur Reue, obwohl er sie mit Thränen suchte.
18 Denn ihr seid nicht herzugekommen zu einem betastbaren
19 Berge, brennend im Feuer, zu Nebel, Finsternis, Sturm, Trom-
petenklang und Wörterschall, wo die Hörer sich verbaten, daß das

Wort an sie gerichtet werde, denn sie ertrugen die Verordnung 20
nicht: **auch wenn ein Tier den Berg berührt, soll es gesteinigt werden**, und — so schrecklich war die Erscheinung — Moses sprach: 21
ich bin voll Furcht und Zittern. Sondern ihr seid herzugekommen 22
zu dem Berge Sion und der **Stadt des lebendigen Gottes**, dem
himmlischen Jerusalem, und Myriaden von Engeln, einer Fest- 23
versammlung und Gemeinde von Erstgeborenen, die im Himmel
angeschrieben sind, und Gott dem Richter aller, und den Geistern
der vollendeten Gerechten, und dem Mittler des neuen Bundes 24
Jesus, und dem Blut der Besprengung, das da stärker redet, denn
Abels. Sehet zu, daß ihr den, der da redet, nicht verschmähet; 25
denn wenn jene nicht entkamen, die den verschmäht hatten, welcher
auf Erden seinen Spruch gab, so trifft das vielmehr bei uns zu,
wenn wir dem vom Himmel ausweichen, dessen Stimme damals 26
die Erde erschütterte, jetzt aber ist von ihm das Wort verkündet:
**noch einmal will ich erschüttern nicht die Erde nur, sondern auch
den Himmel.** Das **noch einmal** aber zeigt an, daß das Erschütterte 27
als ein geschaffenes verwandelt wird, damit das bleibe, das nicht
erschüttert wird. Darum, da wir ein unerschütterliches Reich 28
empfangen, lasset uns dankbar sein, wodurch wir Gott wohlgefällig
dienen, mit Scheu und Furcht; denn unser Gott ist ein verzehrend 29
Feuer.

Es bleibe die **Bruderliebe**; die Gastfreundschaft vergesset nicht; 13. 2
denn durch sie haben etliche, ohne daß man es wußte, Engel be-
herbergt. Gedenket der Gefangenen als Mitgefangene, der Miß- 3
handelten als die ihr ebenfalls im Leibe seid. Die Ehe sei ehrbar 4
bei allen und das Ehebett unbefleckt; denn Unzüchtige und Ehe-
brecher wird Gott richten. Eure Weise sei ferne von Geiz, habt 5
genug an dem was da ist. Denn er selbst hat gesagt:

Ich will dich nimmermehr verlassen, noch aufgeben.

So können wir getrost sagen: 6

**Der Herr ist meine Hilfe, ich will mich nicht fürchten. Was
will mir ein Mensch thun?**

Gedenket eurer Vorsteher, die euch das Wort Gottes verkündet 7
haben, schauet den Ausgang ihrer Wallfahrt an und ahmet ihren
Glauben nach.

Jesus Christus gestern und heute derselbe und in Ewigkeit. Lasset euch 8. 9

nicht hinreißen durch mancherlei und **fremde Lehren**; es ist
gut, daß das Herz fest werde durch Gnade, nicht durch Speisen,
10 wovon die, die damit umgiengen, nichts gewonnen haben. Wir
haben einen Altar, von dem die dem Zelte Dienenden nicht essen
11 dürfen. Denn die Leiber der Tiere, **deren Blut für Sünde** durch
den Hohenpriester in das Heiligtum gebracht wird, werden außer-
12 halb des Lagers verbrannt; darum hat auch Jesus, auf daß er das
Volk heilige durch sein eigenes Blut, außerhalb des Tores ge-
13 litten. Demzufolge lasset uns hinausgehen zu ihm aus dem Lager,
14 seine Schmach tragend. Denn wir haben hier keine bleibende
15 Stadt, sondern nach der zukünftigen trachten wir. Durch ihn nun
lasset uns Gott Lobopfer darbringen allezeit; das ist **Frucht der**
Lippen die sich zu seinem Namen bekennen.
16 Vergesset nicht das **Wohlthun** und Mitteilen, denn an solchen
17 Opfern hat Gott ⌈Wohlgefallen. ⌋Folget euren **Vorstehern** und
füget euch, denn sie wachen für eure Seelen als die da Rechen-
schaft geben werden, damit sie es mit Freuden thun und nicht mit
Seufzen; denn so wird es euch unnütze.

---

18 **Betet** für uns; denn wir sind sicher ein gutes Gewissen zu
haben, da wir trachten in allem einen rechtschaffenen Wandel zu
19 führen. Um so mehr aber ermahne ich euch dies zu thun, damit
20 ich euch rasch wiedergegeben werden möge. Der Gott aber des
Friedens, der aus dem Tode herausgeführt hat den großen
Hirten der Schafe durch das Blut ewigen Bundes, unseren Herrn
21 Jesus, rüste euch aus mit allem Guten, zu thun seinen Willen,
indem er in uns schafft was vor ihm wohlgefällig ist durch Jesus
Christus, dessen ist die Herrlichkeit in alle Ewigkeit. Amen.

---

22 Ich ermahne euch aber, Brüder, nehmet das Wort der Er-
mahnung an; denn auch in Kürze habe ich euch doch die An-
23 weisung gegeben. Wisset, daß unser Bruder Timotheus losgekom-
men ist; mit ihm, wenn er bald kommt, werde ich euch sehen.
24 Grüßet alle eure Vorsteher und alle die Heiligen. Es grüßen euch
die von Italien.
25 Die Gnade mit euch allen.

Offenbarung Johannes

Offenbarung Jesus Christus,

welche ihm Gott gegeben hat zu zeigen seinen Knechten, was geschehen muß in Kürze, und er hat es gezeigt vermöge Sendung durch seinen Engel seinem Knechte Johannes, der da bezeugt hat 2
das Wort Gottes und das Zeugnis Jesus Christus, alles was er gesehen hat.

Selig, der vorliest und die hören das Wort der Weissagung, 3
und behalten was darin geschrieben ist: denn die Zeit ist nahe.

Johannes an die sieben Gemeinden in Asia: 4

Gnade euch und Friede von dem der da ist und der da war und der da kommt, und von den sieben Geistern, die vor seinem Throne sind, und von Jesus Christus, dem treuen Zeugen, dem 5
erstgeborenen von den Toten, und dem **Herrscher über die Könige der Erde.**

Dem der uns liebt und uns erlöst hat von unseren Sünden durch sein Blut, und hat uns gemacht zu einem **Königtum**, zu 6
Priestern bei Gott seinem Vater, ihm die Herrlichkeit und die Macht in alle Zeiten! Amen.

Siehe, er kommt in den Wolken, und es wird ihn jedes Auge 7
sehen, und die **welche ihn durchstochen haben**, und **werden wehklagen über ihn alle Völker der Erde.** Ja wahrlich. Amen. **Ich** 8
bin das Alpha und das O, spricht der Herr Gott, der da ist und der da war und der da kommt, der Allbeherrscher.

9 Ich Johannes, euer Bruder und Mitgenosse in der Trübsal,
und im Königtum, und der Geduld in Jesus, war auf der Insel
genannt Patmos, um des Wortes Gottes und des Zeugnisses
10 Jesus willen. Da ward ich im Geist am Tage des Herrn, und
hörte hinter mir eine gewaltige Stimme wie eine Trompete
11 sprechen: was du siehst, schreibe in ein Buch, und schicke es an die
sieben Gemeinden, nach Ephesus, und nach Smyrna, und nach
Pergamon, und nach Thyatira, und nach Sardes, und nach Phila-
12 delphia, und nach Laodikea. Und ich wandte mich die Stimme zu
sehen, die mit mir redete; und da ich mich wandte, sah ich sieben
13 goldene Leuchter, und mitten unter den Leuchtern einen **gleich einem Menschensohn, angethan** mit einem **Mantel** und **gegürtet** an
14 der **Brustmitte** mit **goldenem** Gürtel. Sein **Haupt** aber und die
Haare weiß wie weiße Wolle, wie Schnee, und seine **Augen** wie
15 eine **Feuerflamme**, und seine **Füße** gleichwie im **Ofen geglütes Erz**,
16 und **seine Stimme** wie das **Rauschen großer Wasser**. Und er hielt
in seiner rechten Hand sieben Sterne, und aus seinem Munde
gieng ein scharfes zweischneidiges Schwert, und sein Angesicht war,
17 wie die **Sonne** leuchtet in **ihrer Kraft**. Und wie ich ihn sah, fiel
ich ihm zu Füßen wie tot, und er legte seine Rechte auf mich
18 und sprach: **fürchte dich nicht, ich bin der erste und der letzte**, und
der lebendige, ich war tot, und siehe ich bin lebendig in alle Ewig-
19 keit, und habe die Schlüssel des Todes und der Hölle. Schreibe
nun was du gesehen, und was da ist, und was kommt nach diesem,
20 das Geheimnis der sieben Sterne, die du sahest auf meiner Rechten,
und von den sieben goldenen Leuchtern: Die sieben Sterne sind
Engel der sieben Gemeinden, und die sieben Leuchter sind die
sieben Gemeinden.

2 Dem Engel der Gemeinde in **Ephesus** schreibe:
So spricht der, der die sieben Sterne in seiner Rechten hält,
2 der da wandelt mitten unter den sieben goldenen Leuchtern: ich
kenne deine Werke und deine Mühe und deine Geduld, und daß
du Schlechte nicht tragen magst, und hast geprüft die sich selbst
Apostel nennen und sind es nicht, und hast sie Lügner gefunden;
3 und hast Geduld und hast getragen um meines Namens willen,
4 und bist nicht müde geworden. Aber ich habe wider dich, daß du
5 deine erste Liebe verlassen hast. So denke denn daran, von wo

du gefallen bist, thue Buße und thue die ersten Werke; wo nicht, so komme ich zu dir und stoße deinen Leuchter von seiner Stelle, wenn du nicht Buße thust. Doch das hast du, daß du die Werke 6 der Nikolaiten hassest, die auch ich hasse. Wer ein Ohr hat, höre 7 was der Geist den Gemeinden sagt: dem Sieger will ich **geben zu essen vom Baum des Lebens, der da ist im Paradiese Gottes.**

Und dem Engel der Gemeinde in Smyrna schreibe: 8

So spricht **der Erste und Letzte**, der da tot war und ist lebendig geworden. Ich kenne deine Bedrängnis und Armut — 9 doch du bist reich — und die Lästernng derer, die sich Juden heißen, und sind es doch nicht, sondern eine Synagoge des Satans. Fürchte 10 nichts, was dir von Leiden bevorsteht. Siehe der Teufel wird etliche von euch ins Gefängnis bringen, damit ihr geprüft werdet, und ihr werdet bedrängt sein **zehn Tage** lang. Sei getreu bis zum Tod, so will ich dir den Kranz des Lebens geben. Wer ein 11 Ohr hat, höre was der Geist den Gemeinden sagt: der Sieger soll nicht geschädigt werden vom zweiten Tod.

Und dem Engel der Gemeinde in **Pergamon** schreibe: 12

So spricht, der das scharfe zweischneidige Schwert hat: Ich 13 weiß wo du wohnst: wo der Thron des Satans ist; und du hältst an meinem Namen, und hast meinen Glauben nicht verleugnet in den Tagen Antipas meines treuen Zeugen, der bei euch getötet ward, da wo der Satan wohnt. Aber ich habe etliches 14 wider dich, daß du Leute dort hast die zu der Lehre **Balaams** halten, der den Balak lehrte, Aergernis zu geben vor **den Söhnen Israel, Götzenopfer zu essen und Unzucht zu treiben.** So hast 15 auch du solche, die zu der Lehre der Nikolaiten in gleicher Weise halten. So thue Buße; wo nicht, so komme ich bald zu dir und 16 streite mit ihnen mit dem Schwerte meines Mundes. Wer ein 17 Ohr hat, höre was der Geist den Gemeinden sagt: dem Sieger will ich geben vom verborgenen Manna, und will ihm einen weißen Stein geben und darauf **einen neuen Namen** geschrieben, den niemand kennt, außer der Empfänger.

Und dem Engel der Gemeinde in **Thyatira** schreibe: 18

So spricht der Sohn Gottes, der **Augen** hat wie eine **Feuerflamme**, und dessen **Füße** gleich **Erz** sind; ich kenne deine Werke 19 und deine Liebe, Glauben, Hilfreichung, und Geduld, und wie

20 deine letzten Werke mehr sind als die ersten. Aber ich habe wider
dich, daß du das Weib Jezabel gewähren lässest, die sich eine
Prophetin nennt, und lehrt und verführt meine Knechte **Unzucht**
21 **zu treiben und Götzenopfer zu essen.** Und ich habe ihr Zeit ge-
geben zur Buße, und sie will nicht Buße thun von ihrer Unzucht.
22 Siehe ich werfe sie aufs Krankenbett, und die mit ihr Ehebruch
treiben in große Bedrängnis, wenn sie nicht Buße thun von ihren
23 Werken; und ihre Kinder werde ich dahin sterben lassen. Und
alle Gemeinden sollen erkennen, daß ich es bin, der **Nieren und**
Herzen erforscht; und ich werde euch geben, einem jeden nach seinen
24 Werken. Euch aber sage ich, den übrigen in Thyatira, die diese
Lehre nicht haben, als die da nicht **erkannt haben die Tiefen des Satans**
25 (wie sie sagen): ich lege keine weitere Last auf euch. Nur haltet
26 fest was ihr habt, bis ich komme. Und wer da siegt und an
meinen Werken hält bis zum Ende, dem will ich Macht geben
27 über die Heiden, und er wird sie **weiden mit eisernem Stabe**, wie
man **Töpfergeschirr zusammenschlägt**, wie auch ich es empfangen
28 habe von meinem Vater, und ich will ihm den Morgenstern geben.
29 Wer ein Ohr hat, höre was der Geist den Gemeinden sagt.

3 Und dem Engel der Gemeinde in **Sardes** schreibe:
So spricht der, der da hat die sieben Geister Gottes und die
sieben Sterne: ich kenne deine Werke, daß du den Namen hast zu
2 leben, und bist tot; werde wach und stärke den Rest, der daran
war zu sterben; denn ich habe deine Werke nicht voll gefunden vor
3 meinem Gott. So gedenke denn, wie du es empfangen und gehört
hast, und halte daran und thue Buße. Wenn du nun nicht wachst,
so komme ich **wie ein Dieb**; und du sollst **nimmermehr wissen, welche**
4 **Stunde ich zu dir kommen werde.** Aber du hast einige Namen in
Sardes, die ihre Kleider nicht befleckt haben; und sie sollen
5 mit mir wandeln in weißen Kleidern, denn sie sind würdig. Der
Sieger wird solchergestalt angethan werden mit weißen Klei-
dern, und ich werde seinen Namen nimmermehr auslöschen aus
dem **Buche des Lebens**, und werde seinen Namen bekennen vor
6 meinem Vater und vor seinen Engeln. Wer ein Ohr hat, höre
was der Geist den Gemeinden sagt.

7 Und dem Engel der Gemeinde in **Philadelphia** schreibe:
So spricht der Heilige, der Wahrhaftige, der den **Schlüssel Davids**

hat, der da **öffnet, daß niemand wieder schließen, und schließt, daß niemand wieder öffnen wird.** Ich kenne deine Werke; siehe ich 8
habe vor dich eine offene Thüre gestellt, die niemand schließen
kann. Denn du hast wohl eine kleine Kraft, doch du hast mein
Wort bewahrt und meinen Namen nicht verleugnet. Siehe ich 9
bringe Leute aus der Synagoge des Satans, die sich Juden heißen
und sind es nicht, sondern lügen; siehe ich will sie dahinbringen,
daß sie **kommen und sich beugen vor deinen Füßen,** und erkennen,
daß ich **dir meine Liebe zugewendet.** Denn du hast das Wort 10
von meiner Geduld bewahrt, und ich will dich bewahren durch
die Stunde der Prüfung hindurch, welche über den ganzen Erdkreis
kommen wird, zu prüfen die Bewohner der Erde. Ich komme 11
schnell; halte was du hast, daß dir niemand deinen Kranz nehme.
Wer überwindet, den will ich machen zur Säule im Tempel meines 12
Gottes, und er wird nimmermehr herauskommen, und ich werde
auf ihn schreiben den Namen meines Gottes, und den **Namen der
Stadt** meines Gottes, des neuen Jerusalem, das vom Himmel
herabkommt von meinem Gott her, und meinen **neuen Namen.**
Wer ein Ohr hat, höre was der Geist den Gemeinden sagt. 13

Und dem Engel der Gemeinde in **Laodikea** schreibe: 14

So spricht, der Amen, der treue und wahrhaftige Zeuge, der
Urgrund der Schöpfung Gottes. Ich kenne deine Werke, daß du 15
nicht kalt noch warm bist. Wärest du doch kalt oder warm! So 16
nun, weil du lau bist, und weder warm noch kalt, will ich dich
ausspeien aus meinem Munde. Denn du sagst: ich bin reich, ja 17
reich bin ich geworden und brauche nichts, und weißt nicht, daß du
bist unglücklich, elend, arm, blind und bloß. Ich rate dir bei mir 18
Gold zu kaufen im Feuer geglüht, damit du reich werdest, und
weiße Gewänder zum Anlegen, daß die Schande deiner Blöße
nicht offenbar werde, und Salbe auf deine Augen einzureiben um
zu sehen. **Denn welche ich liebe, die strafe und züchtige ich;** so be- 19
eifere dich nun und thue Buße. Siehe ich stehe vor der Thüre 20
und klopfe an; wer meine Stimme hört und die Thüre aufmacht,
zu dem werde ich eingehen und mit ihm Mahlzeit halten und er
mit mir. Wer überwindet, dem werde ich verleihen mit mir auf 21
meinem Throne zu sitzen, wie auch ich überwunden habe und mich

22 gesetzt zu meinem Vater auf seinen Thron. Wer ein Ohr hat,
höre was der Geist den Gemeinden sagt.

---

4 Nach diesem sah ich, und siehe eine Thür stand offen im
Himmel, und die vorige Stimme, welche ich hatte zu mir reden
hören wie Trompetenschall, sprach: komme hier herauf, so will ich
2 dir zeigen, was geschehen soll. Nach diesem alsbald ward ich im
Geist; und siehe im Himmel stand ein Thron, auf dem Throne
3 saß einer, und der da saß, glich von Ansehen einem Jaspis und
Sardischen Stein, und rings um den Thron war ein Regenbogen
4 gleich wie Smaragd von Ansehen. Und rings um den Thron
vierundzwanzig Throne, und auf den Thronen vierundzwanzig
Aelteste sitzend, angethan mit weißen Gewändern, und auf ihren
5 Häuptern goldene Kränze. Und von dem Throne giengen aus
Blitz und Schall und Donner, und sieben Feuerfackeln brannten vor
6 dem Throne, das sind die sieben Geister Gottes. Und vor dem
Throne war es wie ein gläsernes Meer, gleich Krystall. Und mitten
im Throne und rings um den Thron vier Tiere überdeckt mit
7 Augen vornen und hinten. Und das erste Tier glich einem Löwen,
und das zweite einem Stier, und das dritte hatte ein Angesicht
8 wie ein Mensch, und das vierte glich einem fliegenden Adler. Und
die vier Tiere haben jedes sechs Flügel, und sind überdeckt nach
außen und nach innen mit Augen und sprechen ohne Ausruhen Tag
und Nacht: heilig, heilig, heilig ist der Herr Gott, der Allbeherrscher,
9 der da war und der da ist und der da kommt. Und wenn die
Tiere bringen Preis und Ehre und Dank dem, der da sitzt auf
10 dem Throne, der da lebt in alle Ewigkeit, so fallen die vierund-
zwanzig Aeltesten nieder vor dem, der da sitzt auf dem Thron,
und beugen sich vor dem, der in alle Ewigkeit lebt, und legen ihre
Kränze nieder vor dem Throne und sprechen:

11 Würdig bist du, Herr, unser Gott, zu nehmen Preis und Ehre und Gewalt;
denn du hast alle Dinge geschaffen, und durch deinen Willen ward es und wurde
geschaffen.

5 Und ich sah auf der rechten Hand dessen, der auf dem Throne
saß, ein Buch, innen und auf der Rückseite beschrieben, mit sieben
2 Siegeln versiegelt. Und ich sah einen gewaltigen Engel, der ver-
kündete mit lauter Stimme: wer ist würdig zu öffnen das Buch

und zu lösen seine Siegel? Und niemand vermochte es, weder im 3
Himmel noch auf der Erde, noch unter der Erde, das Buch zu öffnen
noch hineinzusehen. Und ich weinte sehr, daß niemand würdig be- 4
funden ward, das Buch zu öffnen noch hineinzusehen. Und einer 5
von den Aeltesten sagt zu mir: weine nicht, siehe der **Löwe** aus dem
Stamm **Juda**, die **Wurzel** David, hat überwunden, um zu öffnen
das Buch und seine sieben Siegel. Und ich sah inmitten des Thrones 6
und der vier Tiere und der Aeltesten ein **Lamm** stehen als wie
geschlachtet, mit sieben Hörnern und **sieben Augen**, das sind die
sieben Geister Gottes, ausgesandt auf die ganze Erde; und es trat 7
herzu und empfieng es aus der Rechten dessen, der auf dem Throne
saß. Und wie es das Buch nahm, fielen die vier Tiere und die 8
vierundzwanzig Aeltesten nieder vor dem Lamm; jeder hatte eine
Cither und goldene Schalen mit Weihrauch, das sind die Gebete
der Heiligen. Und sie singen ein neues Lied, also: 9

Würdig bist du zu nehmen das Buch und zu öffnen seine Siegel; denn du wardst geschlachtet und hast für Gott erkauft durch dein Blut Leute von jedem Stamm und Sprache und Volk und Nation, und hast sie unserem Gott gemacht zu einem Königtum und zu Priestern, und sie werden herrschen auf der Erde. 10

Und ich sah und hörte wie eine Stimme von vielen Engeln 11
rings um den Thron und von den Tieren und den Aeltesten, und
ihre Zahl war **zehntausendmal Zehntausende** und **tausendmal Tausende**, die riefen laut: 12

Würdig ist das Lamm, das geschlachtet ist, zu nehmen Gewalt und Reichtum und Weisheit und Stärke und Ehre und Preis und Segen.

Und alle Geschöpfe im Himmel und auf der Erde und unter 13
der Erde und auf dem Meere, alles was darin ist, hörte ich sagen:

Dem, der da sitzt auf dem Thron, und dem Lamm Segen und Ehre und Preis und Herrschaft in alle Ewigkeit.

Und die vier Tiere sprachen: Amen. Und die Aeltesten fielen 14
nieder und beteten an.

Und ich sah, da das Lamm das erste von den sieben Siegeln 6
öffnete, und hörte eines von den vier Tieren sprechen wie mit
Donnerstimme: komme. Und ich sah: siehe da ein weißes Pferd; 2
und der darauf saß, hatte einen Bogen, und es ward ihm ein
Kranz gegeben, und siegreich zog er hin um zu siegen.

8 Und da es das zweite Siegel öffnete, hörte ich das zweite
4 Tier sprechen: komme. Und es zog hinaus ein anderes feuer-
farbenes Pferd; und dem, der darauf saß, ward gegeben den
Frieden hinzunehmen von der Erde, und daß sie einander hin-
schlachten, und ward ihm gegeben ein großes Schwert.
5 Und da es das dritte Siegel öffnete, da hörte ich das dritte
Tier sagen: komme. Und ich sah: siehe da ein schwarzes Pferd,
6 und der darauf saß, hielt eine Wage in seiner Hand. Und ich hörte
wie eine Stimme mitten aus den vier Tieren heraus: ein Tag-
maß Weizen einen Denar, und drei Maß Gerste einen Denar
und dem Oel und dem Wein thue nichts.
7 Und da es das vierte Siegel öffnete, hörte ich die Stimme
8 des vierten Tieres sagen: komme. Und ich sah: siehe da ein
gelbes Pferd; und der darauf saß, der hieß Tod, und der Höllen-
gott folgte ihm, und es ward ihnen gegeben Macht über das Viertel
der Erde, zu töten mit dem Schwert und mit Hunger und Sterben
und durch die wilden Tiere der Erde.
9 Und da es das fünfte Siegel öffnete, da sah ich unter dem
Altar die Seelen derer, die da hingeschlachtet sind wegen des Wortes
10 Gottes und des Zeugnisses, das sie hatten. Und sie riefen mit
lauter Stimme: Bis wie lange, heiliger und wahrhaftiger Gott,
willst du nicht richten und rächen unser Blut an den Bewohnern
11 der Erde? Und es ward ihnen gegeben, jedem ein weißes Gewand,
und ihnen gesagt, daß sie noch eine kleine Zeit ausharren sollen,
bis vollendet haben auch ihre Mitknechte und ihre Brüder, die da
sollen getötet werden, ebenso wie sie.
12 Und ich sahe, da es das sechste Siegel öffnete, da geschah
ein großes Erdbeben, und die Sonne ward schwarz wie ein härener
13 Trauersack, und der ganze Mond ward wie Blut, und die Sterne
des Himmels fielen auf die Erde, wie ein Feigenbaum seine Früchte
14 fallen läßt, wenn ihn ein starker Wind schüttelt. Und der Himmel
gieng auseinander wie ein Buch das aufgerollt wird, und alle Berge
15 und Inseln wurden von ihrer Stelle gerückt. Und die Könige der
Erde, und die Gewaltigen und die Obersten und die Reichen und
die Starken und alle Knechte und Freie verbargen sich in die
16 Höhlen und in die Felsen der Berge, und sprechen zu den Bergen
und zu den Felsen: fallet über uns, und decket uns vor dem An-

gesichte dessen, der da sitzt auf dem Thron, und vor dem Zorn
des Lammes; denn es ist gekommen der große Tag ihres Zorn- 17
gerichts, und wer vermag zu bestehen?

Und nach diesem sah ich vier Engel stehen an den vier Ecken 7
der Erde und die vier Winde der Erde halten, daß kein Wind
wehe über die Erde und über das Meer und über alle Bäume.
Und ich sah einen anderen Engel aufsteigen von Sonnenaufgang, 2
mit einem Siegel des lebendigen Gottes, der rief mit lauter Stimme
den vier Engeln, denen gegeben war zu schädigen die Erde und
das Meer und sprach: schädiget die Erde nicht, noch das Meer, 3
noch die Bäume, bis wir die Knechte unseres Gottes versiegelt
haben auf der Stirne. Und ich hörte die Zahl der Versiegelten, 4
nämlich hundert vier und vierzig Tausend Versiegelte aus allen
Stämmen der Söhne Israel: aus dem Stamm Juda zwölftausend 5
versiegelt, aus dem Stamm Ruben zwölftausend, aus dem Stamm
Gad zwölftausend, aus dem Stamm Asser zwölftausend, aus 6
dem Stamm Nephthalim zwölftausend, aus dem Stamm Manasse
zwölftausend, aus dem Stamm Simeon zwölftausend, aus dem 7
Stamm Levi zwölftausend, aus dem Stamm Isaschar zwölftausend,
aus dem Stamm Sebulon zwölftausend, aus dem Stamm Joseph 8
zwölftausend, aus dem Stamm Benjamin zwölftausend versiegelt.

Nach diesem sah ich: siehe da eine große Menge, die niemand 9
zählen konnte, aus allen Nationen, Stämmen, Völkern und
Sprachen, stehend vor dem Throne und vor dem Lamm, angethan
mit weißen Gewändern, und Palmen in ihren Händen, und sie 10
riefen mit lauter Stimme: Heil unserem Gott, der da sitzt auf dem Throne,
und dem Lamm. Und alle Engel standen rings um den Thron, und 11
die Aeltesten und die vier Tiere, und fielen vor dem Thron auf
ihr Angesicht und beteten Gott an und sprachen: Amen, Lob und 12
Preis und Weisheit und Dank und Ehre und Kraft und Stärke
unserem Gott in alle Ewigkeit, Amen. Und einer von den Aelte- 13
sten nahm das Wort und sprach zu mir: diese in den weißen
Gewändern, wer sind sie und woher kamen sie? Und ich sprach 14
zu ihm: mein Herr, du weißt es. Und er sprach zu mir: diese
sind es, die da kommen aus der großen Trübsal und die ihre
Kleider gewaschen und gebleicht haben im Blute des Lammes;
darum sind sie vor dem Throne Gottes, und dienen ihm Tag 15

und Nacht in seinem Tempel, und der da sitzt auf dem Thron,
16 wird über ihnen sein Zelt errichten. Sie werden **nicht mehr**
hungern noch dürsten, noch wird die Sonne auf sie fallen, noch
17 irgend Hitze; denn das Lamm, das inmitten des Thrones ist,
wird sie **weiden** und sie leiten zu **Wasserquellen** des **Lebens**, und
Gott wird abwischen alle Thränen von ihren Augen.

8 Und da es das **siebente Siegel** öffnete, ward ein Schweigen
2 im Himmel von einer halben Stunde. Und ich sah die sieben
Engel, die vor Gott standen, und es wurden ihnen sieben Trom-
3 peten gegeben. Und ein anderer Engel kam, und stellte sich zum
Altar mit einem goldenen Weihrauchfaß; und es wurde ihm eine
Menge Weihrauch gegeben, daß er es gebe zu den Gebeten aller
4 Heiligen auf den goldenen Altar vor dem Throne. Und der Rauch
von dem Weihrauch stieg auf zu den Gebeten der Heiligen aus der
5 Hand des Engels vor Gott. Und der Engel nahm das Weihrauch-
faß und füllte es mit Feuer vom Altar und warf es auf die Erde,
und es geschahen Donner und Rufe und Blitze und Erdbeben.

---

6 Und die sieben Engel, die die **sieben Trompeten** hatten, rüsteten
7 sich zu blasen. Und der **erste** blies: und es kam **Hagel und Feuer**
mit Blut vermischt und ward auf die Erde geworfen. Und das
Drittel der Erde verbrannte und das Drittel der Bäume ver-
brannte und alles Grüne verbrannte.

8 Und der **zweite** Engel blies die **Trompete**: und es ward wie
ein großer im **Feuer brennender Berg** ins Meer geworfen, und
9 das Drittel des Meeres ward Blut, und es starb das Drittel der
Geschöpfe im Meere, die da Seelen haben, und das Drittel der
Schiffe ward zerstört.

10 Und der **dritte** Engel blies die **Trompete**: und es **fiel vom**
Himmel ein großer **Stern** brennend wie eine Fackel, und fiel auf
11 das Drittel der Flüsse und auf die Quellen des Wassers. Und
der Name des Sternes heißt Wermut. Und das Drittel der
Wasser ward zu Wermut, und viele Menschen starben an den
Wassern, weil sie bitter geworden.

12 Und der **vierte** Engel blies die **Trompete**: und es wurde

geschlagen das Drittel der Sonne, das Drittel des Mondes und
das Drittel der Sterne, auf daß das Drittel von ihnen verfinstert
werde, und der Tag nicht scheine zum Drittel, und ebenso die
Nacht. Und ich sah und hörte einen Adler fliegen im Mittel- 13
himmel und rufen mit lauter Stimme: **wehe, wehe, wehe** über
die Bewohner der Erde von dem Schall der Trompeten der drei
Engel, die noch blasen werden.

Und der fünfte Engel blies die **Trompete**: und ich sah einen 9
Stern vom Himmel gefallen auf die Erde, und es ward ihm ge-
geben der Schlüssel zum Brunnen des Abgrundes. Und er öffnete 2
den Brunnen des Abgrunds; und es stieg **Rauch** aus dem Brunnen
auf wie der Rauch eines großen **Ofens**; und es ward die **Sonne**
verfinstert und die Luft vor dem Rauch des Brunnens. Und von 3
dem Rauche giengen aus **Heuschrecken** über die Erde, und es wurde
ihnen eine Macht gegeben wie sie die Skorpionen des Landes
haben. Und wurde ihnen gesagt: sie sollten nicht schädigen das 4
Gras der Erde noch alles Grün noch alle Bäume: nur allein die
Menschen, die nicht haben das Siegel Gottes auf der Stirne.
Und ward ihnen gegeben, nicht sie zu töten, sondern sie zu quälen 5
fünf Monate lang, und ihr Quälen war wie das vom Skorpion,
wenn er einen Menschen sticht. Und in jenen Tagen werden die 6
Menschen den **Tod begehren und nicht finden**, und zu sterben ver-
langen und der Tod wird vor ihnen fliehen. Und die Figur der 7
Heuschrecken gleicht **Rossen** in Kriegsrüstung, und sie tragen auf dem
Kopfe Kränze wie Gold, und ihr Angesicht ist wie Menschenan-
gesicht, und sie hatten Haare wie Weiberhaare, und ihre **Zähne** 8
waren wie **Löwenzähne**, und sie hatten Panzer wie Eisenpanzer, 9
und der Schall ihrer Flügel ist wie das Gerassel vieler **Pferde-**
wagen, die zum Krieg ziehen. Und sie haben Schwänze wie die 10
Skorpionen und Stacheln; und in ihren Schwänzen liegt ihre
Macht, die Menschen fünf Monate lang zu schädigen. Sie haben 11
über sich als König den Engel des Abgrundes, der auf hebräisch
heißt **Abaddon**, auf griechisch Apollyon. Das **erste Wehe** ist vorbei, 12
siehe es kommen **noch zwei Wehe** nach diesem.

Und der **sechste** Engel blies die **Trompete**, und ich hörte 13
eine Stimme aus den vier Ecken des goldenen Altars vor Gott,
die zum sechsten Engel sprach, der die Trompete hatte: löse die 14

15 vier Engel, die gebunden sind am großen Flusse Euphrat. Und
es wurden die vier Engel gelöst, als die da bereit standen auf Stunde,
16 Tag, Monat und Jahr, zu töten das Drittel der Menschen. Und
die Zahl der Reiterschaaren war zwanzigtausendmal zehntausend;
17 ich hörte ihre Zahl. Und so sah ich die Rosse und die Reiter auf
ihnen im Gesicht: sie hatten feuerfarbige Panzer und hyazinth-
farbige und schwefelgelbe; die Köpfe der Pferde waren wie Löwen-
köpfe, und aus ihrem Rachen geht Feuer und Rauch und Schwefel.
18 Von diesen drei Plagen wurde das Drittel der Menschen getötet,
vom Feuer, Rauch und Schwefel, der aus ihrem Munde gieng.
19 Denn die Gewalt der Pferde ist in ihrem Munde und in ihren
Schweifen; denn ihre Schweife gleichen Schlangen, sie haben Köpfe
20 und damit schädigen sie. Und der Rest der Menschen, die nicht
getötet wurden durch diese Plagen, sie thaten nicht Buße von den
Werken ihrer Hände, nicht anzubeten die **Dämonen** und die **golde-
nen, silbernen, ehernen, steinernen** und **hölzernen Götzenbilder**, die
21 **nicht sehen können, noch hören noch wandeln**, und thaten nicht Buße
von ihrem Morden noch von ihrem Giftmischen, noch von ihrer
Unzucht, noch von ihrer Dieberei.

10 Und ich sah einen anderen gewaltigen Engel vom Himmel
herabkommen, angethan mit einer Wolke, und den Regenbogen auf
seinem Haupte, und sein Angesicht wie die Sonne, und seine Füße
2 wie Feuersäulen, und in seiner Hand hatte er ein **kleines aufge-
schlagenes Buch**, und er setzte seinen rechten Fuß auf das Meer
3 und den linken auf das Land, und rief mit lauter Stimme, wie
ein Löwe brüllt; und als er rief, da gaben die sieben Donner
4 ihren Ruf. Und als die sieben Donner geredet, wollte ich schreiben,
und ich hörte eine Stimme vom Himmel sagen: **versiegle**, was
5 die sieben Donner geredet, und schreibe es nicht. Und der Engel,
den ich stehen sah auf dem Meer und auf dem Land, **erhob seine
6 rechte Hand zum Himmel**, und **schwur bei dem, der da lebet in
alle Ewigkeit**, der den Himmel geschaffen hat und was darin ist,
und die Erde und was darin ist, und das Meer und was darin ist:
7 es wird keine Zeit mehr sein, sondern in den Tagen des Rufes des
siebenten Engels, wenn er sich anschickt die Trompete zu blasen, ist
das Geheimnis Gottes vollendet, wie er es seinen Knechten, den
8 Propheten, als frohe Botschaft mitgeteilt hat. Und die Stimme,

welche ich vom Himmel gehört hatte, sprach abermals zu mir also:
gehe hin, nimm das offene Buch in der Hand des Engels, der auf
dem Meer und dem Land steht. Und ich gieng zu dem Engel, 9
und verlangte von ihm das **Buch**, und er sagte zu mir: **nimm es
und iß es**, und es wird dir den Magen verbittern, aber **in deinem
Munde wird es süß sein wie Honig**. Und ich nahm das Buch aus 10
der Hand des Engels und aß es, und es war in meinem Munde
wie süßer Honig, und als ich es gegessen hatte, ward es mir bitter
im Magen. Und sie sagten mir: du mußt wiederum weissagen über 11
Völker und Nationen und Sprachen und viele Könige.

Und es ward mir ein **Rohr** gegeben wie ein Stab mit den 11
Worten: steh auf und miß den **Tempel Gottes** und den Altar
und die Beter darin; und den äußeren Tempelhof laß aus und 2
miß ihn nicht; denn er ward den Heiden gegeben, und sie werden
die heilige Stadt zertreten zweiundvierzig Monate lang. Und ich 3
werde meinen **zwei Zeugen** verleihen, daß sie eintausendzweihundert-
sechszig Tage lang weissagen im Sacke. Das sind die **zwei Oel- 4
bäume** und die zwei **Leuchter**, die vor dem Herrn der Erde stehen.
Und wenn sie einer schädigen will, so gehet **Feuer** aus ihrem 5
Munde und **verzehret ihre Feinde**; ja wenn einer sie schädigen
wollte, soll er so getötet werden. Diese haben die Macht den 6
Himmel zu schließen, damit **kein Regen** netzt die Tage ihrer
Weissagung, und haben die Macht über die **Wasser**, sie zu wandeln
in **Blut**, und zu **schlagen** das Land mit jeder **Plage**, so oft sie
wollen. Und wenn sie ihr Zeugnis vollendet haben, so wird das 7
Tier, das aus dem Abgrund aufsteigt, mit ihnen Krieg führen,
und wird sie überwinden und wird sie töten. Und ihre Leichname 8
werden auf der Gasse der großen Stadt herumliegen, welche geist-
lich genannt wird Sodom und Aegypten, wo auch ihr Herr ge-
kreuzigt ward. Und Leute von den Völkern und Stämmen und 9
Sprachen und Nationen werden ihre Leiche sehen drei und einen
halben Tag; und sie lassen ihre Leichen nicht ins Grab legen. Und 10
die Bewohner der Erde freuen sich über sie und sind fröhlich, und
schicken einander Geschenke, weil diese zwei Propheten den Bewoh-
nern der Erde Qualen bereitet haben. Und nach drei und einem 11
halben Tag kam der **Geist des Lebens von Gott** in sie, und sie
standen auf ihre Füße, und große Furcht befiel, die ihnen zu-

12 schauten. Und sie hörten eine starke Stimme vom Himmel, die zu
ihnen sprach: kommt hier herauf; und sie stiegen auf zum Himmel
13 in der Wolke, und ihre Feinde schauten ihnen zu. Und in der-
selbigen Stunde kam ein großes Erdbeben, und ein Zehntel der
Stadt fiel, und es wurden in dem Erdbeben getötet von Menschen
siebentausend Personen, und die übrigen wurden erschrocken und
14 brachten dem Gott des Himmels Preis. Das **zweite Wehe** ist
vorüber, siehe das **dritte Wehe** kommt bald.

15 Und der **siebente** Engel blies die **Trompete**, und es erhob
sich ein lautes Rufen im Himmel: das Reich der Welt ist unserem
Herrn geworden und seinem Christus, und er wird herrschen in
16 alle Ewigkeiten. Und die vierundzwanzig Aeltesten, die da sitzen
vor Gott auf ihren Thronen, fielen auf ihr Angesicht und beteten
17 Gott an, und sprachen:

Wir danken dir, Herr, Gott, Allbeherrscher, der da ist und der da war, daß
18 **du die große Gewalt ergriffen und die Herrschaft genommen hast. Und die Völker**
zürnten; da kam dein Zorn und die Zeit der Toten, Gericht zu empfangen, und
zu verleihen den Lohn deinen Knechten den Propheten und den Heiligen und denen
die deinen Namen fürchten, den kleinen und den großen, und zu verderben die da
verderben die Erde.

19 Und es that sich der **Tempel Gottes** auf im Himmel, und
erschien die **Lade seines Bundes** in seinem Tempel, und geschahen
Blitze und Rufe und Donner und Erdbeben und großer Hagel.

12 Und es erschien ein großes Zeichen am Himmel, ein **Weib**,
gekleidet in die Sonne, der Mond unter ihren Füßen, und auf ihrem
2 Kopf ein Kranz von zwölf Sternen, und sie war schwanger und
3 schrie in **Wehen und Qualen der Geburt**. Und es erschien ein
anderes Zeichen am Himmel: siehe, ein großer feuriger **Drache**
mit sieben Köpfen und zehn **Hörnern**, und auf seinen Köpfen sieben
4 Diademe, und sein Schweif fegte ein Drittel der Sterne des
Himmels weg und warf sie auf die Erde. Und der Drache stand
vor dem Weibe, die im Begriff war zu gebären, um das Kind,
5 wenn sie geboren, zu verschlingen. Und sie gebar einen Knaben,
der soll **weiden alle Nationen mit eisernem Stab**. Und ihr Kind
6 ward weggenommen zu Gott und zu seinem Thron; und das
Weib floh in die Wüste, wo sie eine Stätte hat von Gott bereitet,
7 sich dort pflegen zu lassen eintausendzweihundertsechzig Tage. Und
es ward Krieg im Himmel von **Michael** und seinen Engeln gegen

den Drachen. Und der Drache und seine Engel stritten, und sie 8
vermochten es nicht, und es gab keinen Platz mehr für sie im
Himmel. Und der große Drache wurde geworfen, die alte Schlange, 9
die da heißt Teufel und Satan, die den Erdkreis verführt; er ward
auf die Erde geworfen, und seine Engel wurden mit ihm geworfen;
und ich hörte eine laute Stimme im Himmel rufen: 10

Nun ist gekommen das Heil und die Macht und das Reich unseres Gottes und die Vollmacht seines Christus; denn es ward der Verkläger unserer Brüder geworfen, der sie verklagte vor unserem Gott Tag und Nacht. Und sie haben ihn 11 besiegt um des Blutes willen des Lammes und um des Wortes ihres Zeugnisses willen, und haben ihr Leben nicht lieb gehabt, bis zum Tode. Darum seid fröhlich, 12 ihr Himmel, und die in denselben ihre Hütte haben; wehe der Erde und dem Meere, denn der Teufel ist herabgekommen zu euch in großem Zorn, und weiß, daß er nur noch wenig Zeit hat.

Und wie der Drache sah, daß er auf die Erde geworfen ward, 13
verfolgte er das Weib, das den Knaben geboren hatte. Und es 14
wurden dem Weibe gegeben die zwei Flügel des großen Adlers,
daß sie fliege in die Wüste an ihren Ort, woselbst sie gepflegt
wird **eine Zeit und Zeiten und eine halbe Zeit**, weg vom Angesicht
der Schlange. Und die Schlange spie aus ihrem Rachen dem 15
Weibe Wasser nach wie einen Strom, daß sie vom Strome fort-
gerissen werde; und die Erde half dem Weibe, und die Erde 16
that sich auf und verschlang den Strom, den der Drache aus
seinem Rachen geworfen hatte. Und der Drache zürnte über dem 17
Weibe, und gieng hin Krieg zu führen mit den übrigen von ihrem
Samen, welche die Gebote Gottes halten und das Zeugnis Jesus'
haben.

Und ich stand auf dem Sande des Meeres, und ich sah **aus 13**
dem Meer aufsteigen ein **Tier**, das hatte **zehn Hörner** und **sieben**
Köpfe, und auf seinen Hörnern zehn Diademe, und auf seinen
Köpfen Namen der Lästerung. Und das Tier, welches ich sah, 2
glich einem **Parder**, und seine Füße waren wie die eines **Bären**,
und sein Rachen wie ein **Löwen**rachen, und der Drache gab ihm
seine Kraft, seinen Thron und große Gewalt. Und einer von 3
seinen Köpfen war wie abgeschlagen zum Tode, und seine Todes-
wunde wurde geheilt. Und die ganze Erde sah dem Tiere staunend
nach. Und sie beteten den Drachen an, weil er dem Tiere seine 4
Gewalt gegeben, und huldigten dem Tiere, indem sie sagten:

wer gleicht dem Tier und wer kann mit ihm kämpfen? Und es
ward ihm ein Maul gegeben zum Großsprechen und zur Lästerung,
und ward ihm Vollmacht gegeben es zu treiben zweiundvierzig
Monate. Und es öffnete sein Maul zu Lästerungen gegen Gott,
zu lästern seinen Namen und sein Zelt, die da im Himmel zelten.
Und ward ihm gegeben Krieg zu führen mit den Heiligen und sie
zu besiegen, und ward ihm Gewalt gegeben über alle Stämme,
Völker, Sprachen und Nationen. Und es werden ihn anbeten alle
Bewohner der Erde, deren Namen nicht geschrieben sind im Lebens-
buche des geschlachteten Lammes von Grundlegung der Welt her.
9. 10 Wer ein Ohr hat, der höre. Wer Gefangene macht, soll in **Gefangenschaft** wandern; wer mit dem **Schwerte** tötet, soll mit dem
Schwert getötet werden. Hierin steht die Geduld und der Glaube
der Heiligen. Und ich sah ein **anderes Tier** aufsteigen
vom Lande, das hatte **zwei Hörner** ähnlich wie ein Lamm und
sprach wie ein Drache. Und es vollzieht alle Befehle des ersten
Tieres vor ihm, und bringt die Erde und ihre Bewohner dazu,
das erste Tier, dessen Todeswunde geheilt ward, anzubeten. Und
es thut große Zeichen, selbst Feuer macht es vom Himmel auf
die Erde herabkommen vor den Menschen. Und es verführt die
Bewohner der Erde, wegen der Zeichen die ihm gegeben ward
zu thun vor dem Tiere, indem es die Bewohner der Erde be-
redet, ein Bild zu machen dem Tiere, welches die Wunde des
Schwertes hat und ward lebendig. Und es ward ihm gegeben,
dem Bilde des Tieres Odem einzuflößen, daß das Bild des
Tieres sogar spreche, und bewirke, daß, die **das Bild des Tieres**
nicht anbeten, getötet werden. Und es bringt alle, die Kleinen
und die Großen, die Reichen und die Armen, die Freien und die
Knechte dazu, daß sie sich einen Stempel machen auf ihrer rechten
Hand oder ihrer Stirn, damit niemand kaufen oder verkaufen
könne, der nicht den Stempel habe mit dem Namen des Tieres
oder der Zahl seines Namens. Hier die **Weisheit**! wer es versteht,
der berechne die Zahl des Tieres, denn es ist eines Menschen
Zahl. Und seine Zahl ist 666.

14 Und ich sah: siehe das **Lamm** stand auf dem **Berge Sion**,
und mit ihm **hundert vier und vierzig tausend**, die seinen Namen
und den Namen seines Vaters geschrieben trugen auf ihrer Stirn.

Und ich hörte eine Stimme vom Himmel wie das Rauschen großer 2
Wasser und wie das Tosen starken Donners, und die Stimme
die ich hörte, war wie Spiel von Citherspielern, und sie sangen 3
wie ein **neues Lied** vor dem Throne und vor den vier Tieren und
den Aeltesten; und niemand konnte das Lied lernen außer den
hundert vier und vierzig tausend die erkauft sind von der Erde.
Sie sinds die sich nicht befleckt haben mit Weiberu; sie sind jung- 4
fräulich geblieben. Sie sinds die dem Lamme folgen, wohin es
gehen mag. Sie wurden erkauft aus den Menschen als Erstlinge
für Gott und das Lamm. Und in ihrem Munde ward keine Lüge 5
gefunden. Sie sind ohne Fehl.

Und ich sah einen anderen **Engel** fliegen im Mittelhimmel, 6
der ein **ewiges Evangelium** hatte zu verkünden bei denen die auf
der Erde wohnen, bei allen Nationen, Stämmen, Sprachen und
Völkern, und mit lauter Stimme rief: fürchtet Gott und bringt 7
ihm Preis; denn die Stunde seines Gerichts ist gekommen; so
betet an den Schöpfer des Himmels und der Erde, des Meeres
und der Wasserquellen. Und ein weiterer zweiter **Engel** 8
folgte nach und rief; **gefallen, gefallen ist die große Babylon,**
welche mit dem Zornwein ihrer Unzucht die Nationen getränkt
hat. Und ein weiterer dritter **Engel** folgte ihnen und 9
rief laut: wer das **Tier anbetet** und sein Bild, und den Stempel
empfängt auf seiner Stirn oder seiner Hand, der soll auch trinken 10
von dem Zornwein Gottes, dem **lauter gemischten im Becher seines**
Gerichts, und soll gefoltert werden mit Feuer und Schwefel vor
heiligen Engeln und vor dem Lamm. Und der Rauch ihrer 11
Folter steigt auf in alle Ewigkeit; und sie haben nicht Ruhe Tag
und Nacht, die da anbeteten das Tier und sein Bild, und wer
den Stempel seines Namens empfängt. Hierin steht die Ge- 12
duld der Heiligen, sie halten die Gebote Gottes und den Glauben
an Jesus. Und ich hörte eine **Stimme vom Himmel** 13
rufen: schreibe: **selig** sind die **Toten**, die im Herrn sterben von
nun an. Fürwahr, sagt der Geist, sie sollen ruhen von ihren
Mühen; denn ihre Werke folgen ihnen nach.

Und ich sah: siehe, eine weiße Wolke, und **auf der Wolke** saß 14
einer gleich wie ein **Menschensohn**, der hatte auf seinem Haupte
einen goldenen Kranz und in seiner Hand eine scharfe Sichel.

15 Und ein anderer Engel gieng hervor aus dem Tempel und rief
mit lauter Stimme dem zu, der auf der Wolke saß: laß die
Sichel ausgehen und ernte; denn die **Stunde ist gekommen** zu
16 ernten, denn die Ernte der Erde ist dürr geworden. Und der
auf der Wolke saß, warf die Sichel über die Erde, und die Ernte
17 gieng über die Erde. Und ein **anderer Engel** gieng her-
vor aus dem Tempel im Himmel, der hatte ebenfalls eine scharfe
18 **Sichel**; und ein anderer Engel gieng aus vom Altar, der hatte
Gewalt über das Feuer, und rief mit lauter Stimme dem zu,
der die scharfe Sichel hatte: laß deine scharfe **Sichel ausgehen** und
schneide die Trauben vom Weinstock der Erde, denn ihre Beeren
19 sind reif geworden. Und der Engel warf seine Sichel über die
Erde und schnitt den Weinstock der Erde, und warf es in die große
20 Zorneskelter Gottes. Und die Kelter ward getreten außerhalb
der Stadt, und es gieng Blut aus von der Kelter bis herauf an
die Zügel der Pferde, eintausendsechshundert Stadien weit.

---

15 Und ich sah ein anderes großes und wunderbares Zeichen im
Himmel: **sieben Engel**, welche die **sieben** letzten **Plagen** hatten;
2 denn darin vollendete sich der Zorn Gottes. Und ich sah wie ein
gläsernes Meer mit Feuer gemischt; und, die da siegten an dem
Tier und seinem Bild und an der Zahl seines Namens, stehen
3 auf dem gläsernen Meer, mit Cithern Gottes. Und sie sangen
das Lied Moses des Knechtes Gottes und das Lied des Lammes,
und sprachen:

Groß und wunderbar sind deine Werke, Herr, Gott, Allbeherrscher, gerecht und wahrhaftig deine Wege, König der Völker.
4 **Wer fürchtet sich nicht, Herr, und preist nicht deinen Namen? Denn du allein bist heilig; denn alle Völker werden kommen und anbeten vor dir, denn deine Rechtthaten sind geoffenbart worden.**

5 Und nach diesem sah ich, und der Tempel des Zeltes des
6 Zeugnisses im Himmel that sich auf, und es giengen heraus die
sieben Engel mit den sieben Plagen aus dem Tempel, angethan
mit reiner glänzender Leinwand und gegürtet um die Brust mit
7 goldenen Gürteln. Und eines von den vier Tieren gab den sieben
Engeln sieben goldene Schalen gefüllt mit dem Zorn des Gottes,

der da lebt in alle Ewigkeit. Und der Tempel ward gefüllt mit 8
Rauch von der Herrlichkeit Gottes und von seiner Macht, und
niemand konnte in den Tempel eintreten, bis zur Vollendung der
sieben Plagen der sieben Engel. Und ich hörte eine laute Stimme 16
aus dem Tempel zu den sieben Engeln sagen: gehet hin und gießet
die sieben Schalen des Zornes Gottes aus auf die Erde.

Und der erste gieng hin und goß seine Schale aus auf die 2
Erde; und es kamen böse und faule Geschwüre auf die Menschen,
die den Stempel des Tiers hatten und die vor seinem Bilde an-
beteten.

Und der zweite goß seine Schale aus auf das Meer; und es 3
ward zu Blut wie von einem Toten, und alles lebendige Wesen
starb, was im Meer war.

Und der dritte goß seine Schale aus auf die Flüsse und die 4
Wasserquellen; und sie wurden zu Blut. Und ich hörte den Engel 5
der Wasser sagen: gerecht bist du, der da ist und der da war, der
Heilige, daß du so gerichtet; denn sie haben der Heiligen und 6
Propheten Blut vergossen; und Blut gabst du ihnen zu trinken, sie
haben es verdient. Und ich hörte den Altar sprechen: wahrlich, Herr 7
Gott Allbeherrscher, wahrhaftig und gerecht sind deine Gerichte.

Und der vierte goß seine Schale aus auf die Sonne; und 8
es ward ihr gegeben, die Menschen zu versengen mit Feuer. Und 9
die Menschen wurden versengt von großer Glut, und lästerten den
Namen Gottes, der die Macht hat über diese Plagen, und thaten
nicht Buße, ihm Preis zu bringen.

Und der fünfte Engel goß seine Schale aus auf den Thron 10
des Tieres; und sein Reich ward verfinstert, und sie zerbissen sich
die Zungen vor Pein und lästerten den Gott des Himmels über 11
ihre Pein und ihre Geschwüre, und thaten nicht Buße von ihren
Werken.

Und der sechste goß seine Schale aus auf den großen Fluß 12
Euphrat; und sein Wasser trocknete aus, damit der Weg bereitet
werde den Königen von Sonnenaufgang. Und ich sah aus dem 13
Mund des Drachen und aus dem Mund des Tiers und aus dem
Mund des Lügenpropheten drei unreine Geister hervorgehen wie
Frösche; es sind nämlich Geister von Dämonen, die Zeichen thun, 14
die da ausgehen zu den Königen des ganzen Erdreiches, sie zu

sammeln zum Kriege des großen Tages des allherrschenden Gottes.
15 Siehe, ich komme wie ein Dieb; selig ist der wacht und seine
Gewänder bereit hält, damit er nicht bloß wandle und man sehe
16 seine Schande. Und er brachte sie zusammen an den Ort, der
Hebräisch heißt Harmagedon.
17 Und der siebente goß seine Schale aus auf die Luft; und es
gieng aus ein lauter Ruf aus dem Tempel vom Throne her: es
18 ist geschehen. Und es geschahen Blitze, und Rufe und Donner;
und ward ein großes Erdbeben, so gewaltig groß wie keines war,
19 seit ein Mensch auf der Erde ist. Und die große Stadt zerriß in
drei Teile, und die Städte der Nationen fielen. Und der großen
Babel ward vor Gott gedacht, ihr den Becher des Glutweins des
20 Zorns zu geben. Und alle Inseln verschwanden, und Berge
21 wurden nicht mehr gesehen. Und großer Hagel wie Pfundstücke
fiel herab vom Himmel auf die Menschen; und die Menschen
lästerten Gott über der Plage des Hagels, denn gar groß ist die
Plage desselben.

---

17 Und es kam einer von den sieben Engeln mit den sieben
Schalen zu mir und redete mit mir also: komm, ich zeige dir das
Gericht über die große Buhlerin, die an den **großen Wassern** saß,
2 mit der die Könige der Erde **Unzucht getrieben**, und wurden
3 trunken die Bewohner der Erde vom Wein ihrer Unzucht; und er
trug mich in eine **Wüste** im Geiste. Und ich sah ein **Weib** sitzen
auf einem scharlachenen **Tiere**, voll Namen der Lästerung, mit
4 sieben Köpfen und zehn Hörnern. Und das Weib war in Purpur
und Scharlach gekleidet, und vergoldet mit Gold und Edelstein und
Perlen, und hatte einen goldenen Becher in der Hand voll Greuel
5 und Unsauberkeit ihrer Unzucht; und auf ihrer Stirne war ein
Name geschrieben, im Geheimnis: Babylon die große, die Mutter
6 der Buhlerinnen und der Greuel der Erde. Und ich sah das
Weib trunken vom Blut der Heiligen und vom Blut der Zeugen
7 Jesus', und sah hin und wunderte mich groß da ich sie sah. Und
der Engel sprach zu mir: warum wunderst du dich? ich will dir
sagen das Geheimnis des Weibes und des Tieres das sie trägt,
8 mit den sieben Köpfen und den zehn Hörnern. Das Tier, das

du sahst, war und ist nicht, und soll heraufsteigen aus dem Abgrund und hingehen zum Verderben; und es werden sich wundern die Bewohner der Erde, deren Name nicht eingeschrieben ist in das Buch des Lebens von Grundlegung der Welt her, wenn sie sehen das Tier, daß es war und nicht ist, und wiederkommen wird. Hier der Sinn nach der Weisheit: die sieben Köpfe sind 9
sieben Berge, worauf das Weib sitzt. Zugleich sind es sieben 10
Könige. Die fünf sind gefallen, der eine ist, der andere ist noch nicht gekommen, und wenn er kommt, darf er nur kurz verweilen. Und das Tier, das war und nicht ist, ist selbst der achte, und doch 11
einer von den sieben, und geht dahin ins Verderben. Und die zehn 12
Hörner die du sahst, sind zehn Könige, welche die Herrschaft noch nicht empfangen haben, aber sie bekommen Gewalt als Könige auf Eine Stunde mit dem Tier. Diese haben einerlei Sinn, und 13
geben ihre Macht und Gewalt dem Tiere. Sie werden mit dem 14
Lamm streiten, und das Lamm wird sie besiegen; denn es ist der Herr der Herrn und König der Könige, und seine Genossen sind berufene, auserwählte und getreue. Und er sagt zu mir: die Wasser 15
die du sahst, wo die Buhlerin sitzt, das sind Völker und Massen und Nationen und Sprachen. Und die zehen Hörner, die du sahst, 16
und das Tier, die werden die Buhlerin hassen, und einsam stellen und bloß, und werden von ihrem Fleisch zehren, und sie mit Feuer verbrennen. Denn Gott hat ihnen ins Herz gegeben seinen Sinn 17
zu vollstrecken, und in Einem Sinn zu handeln, und ihr Reich dem Tiere zu geben, bis die Worte Gottes erfüllt sind. Und das 18
Weib, das du sahst, ist die große Stadt die das Königtum hat über die Könige der Erde.

Nach diesem sah ich einen anderen Engel herabkommen vom 18
Himmel mit großer Gewalt, und die Erde ward erleuchtet von seiner Herrlichkeit. Und er rief mit starker Stimme: gefallen, 2
gefallen ist die große Babylon, und ward eine Behausung für Dämonen und ein Gefängnis aller **unreinen Geister** und **Gefängnis** aller **unreinen** und **verhaßten Vögel**, denn aus dem Zornwein 3
ihrer Unzucht haben **alle Nationen getrunken**, und die Könige der Erde haben mit ihr Unzucht getrieben, und die Kaufleute der Erde sind von der Gewalt ihrer Ueppigkeit reich geworden. Und ich 4
hörte eine andere Stimme vom Himmel: **gehet hinaus ihr mein**

Volk von ihr, damit ihr nicht Teil nehmet an ihren Sünden,
5 und von ihren Plagen, daß ihr sie nicht empfanget; denn **ihre Sünden reichten bis zum Himmel**, und Gott hat ihrer Frevelthaten
6 gedacht. **Vergeltet ihr wie sie gethan**, und verdoppelt es gegen ihre Thaten; mit dem Becher, den sie gemischt, mischet ihr zwie-
7 fach; wie sie sich selbst verherrlicht und Ueppigkeit gepflegt hat, in dem Maße gebt ihr Qual und Leid, weil sie **in ihrem Herzen spricht: ich sitze als Königin** und bin nicht Witwe, und werde
8 nimmermehr Trauer sehen. Darum werden ihre Plagen kommen an Einem Tage, Tod und Trauer und Hunger, und sie soll im Feuer verbrannt werden; denn stark ist der Herr Gott, der sie ge-
9 richtet. Und es werden **heulen und wehklagen** über sie **die Könige der Erde**, die mit ihr Unzucht und Ueppigkeit getrieben, wenn sie
10 sehen den Rauch von ihrem Brand, von Ferne stehend aus Furcht vor ihrer Qual und rufend: wehe, wehe, du große Stadt Babylon, du starke Stadt, daß in Einer Stunde dein Gericht gekommen ist.
11 Und die **Kaufleute der Erde** heulen und trauern über sie, weil
12 niemand mehr ihre Waare kauft, Waaren von Gold, Silber, Edelstein, Perlen, Linnenzeug, Purpur, Seide, Scharlachstoff, all das Thujaholz, die Geräte alle von Elfenbein, die von kostbaren
13 Hölzern, von Erz, Eisen, Marmor, auch Zimmt, Amomsalbe, Räucherwerk, Myrrhe, Weihrauch, Wein, Oehl, Feinmehl, Weizen, Hornvieh, Schafe, Pferde, Wagen und Knechte, und Menschen-
14 seelen. Und die Sommerweide für deiner Seele Lust ist von dir gewichen, und all der Glanz und Flitter ist dir verloren und
15 nicht mehr zu finden. Die Händler dieser Dinge, die an ihr reich geworden, werden von ferne stehen aus Furcht vor ihrer Qual,
16 heulend und trauernd und rufend: wehe, wehe, du große Stadt, die du gekleidet warst in Leinen und Purpur und Scharlach, und vergoldet mit Gold, Edelsteinen und Perlen; denn in Einer Stunde
17 ist all dieser Reichtum verödet. Und all die **Steuerleute** und Küstenfahrer und Schiffsleute und was auf dem Meer arbeitet,
18 standen von Ferne, und schrien, da sie den Rauch von ihrem
19 Brande sahen: wo ist eine Stadt so groß wie diese? Und sie warfen Staub auf ihre Köpfe, und schrien unter Heulen und Wehklagen: wehe, wehe, du große Stadt, in welcher reich geworden sind die Besitzer der Schiffe auf der See durch ihren Wohlstand;

denn sie ist verödet in Einer Stunde. Freue dich über ihr, du 20
Himmel, und ihr Heilige und Apostel und Propheten, denn Gott
hat für euch Gericht gehalten an ihr. Und ein starker 21
Engel hob einen Stein wie einen großen Mühlstein, und **warf ihn**
ins Meer mit den Worten: so wird mit einem Schwung **Babylon**
die große Stadt dahingeworfen und nicht mehr gefunden werden.
Und kein Ton von Citherspielern, Musikern, Flötisten und Trom- 22
petern soll mehr in dir vernommen werden, und kein Künstler
irgend eines Gewerbes soll mehr in dir gefunden, und kein Ge-
räusch des Mühlsteins mehr gehört werden in dir. Und kein Leuchter 23
soll mehr in dir scheinen, und kein Jubel von Bräutigam und
Braut mehr in dir vernommen werden, du, deren Kaufleute waren
die Großen der Erde, weil durch deinen Zauber alle Nationen be-
rückt wurden; und es ward in ihr gefunden Propheten- und 24
Heiligenblut, Blut aller die auf der Erde dahingeschlachtet sind.

Nach diesem hörte ich wie eine laute Stimme von vielem 19
Volke, die im Himmel riefen:

Alleluja, das Heil und die Herrlichkeit und die Kraft ist unseres Gottes.
Denn wahrhaftig und gerecht sind seine Gerichte; denn er hat gerichtet die große 2
Buhlerin, dieweil sie die Erde verdorben hatte mit ihrer Buhlschaft, und hat gerächt
das Blut seiner Knechte an ihrer Hand.

Und zum zweitenmale sprachen sie: 3

Alleluja, der Rauch von ihr steigt auf in alle Ewigkeit.

Und die vierundzwanzig Aeltesten fielen nieder und die vier 4
Tiere und beteten Gott an, der auf dem Thron sitzt, und sprachen:
Amen, Alleluja. Und es gieng eine Stimme aus vom 5
Throne: lobet unseren Gott, alle seine Knechte, die ihn fürchten,
die Kleinen und die Großen. Und ich hörte wie eine Stimme 6
von vielem Volk und wie das Rauschen großer Wasser, und das
Tosen gewaltiger Donner, die lautete:

Alleluja, denn der Herr unser Gott der Allbeherrscher, ist König geworden.
Freuen wir uns und jauchzen wir und bringen ihm Preis: denn es ist gekommen 7
die Hochzeit des Lamms, und seine Frau hat sich bereitet, und es ward ihr gegeben, 8
sich anzuthun mit strahlendem reinem Linnen; denn das Linnen sind die Rechtthaten
der Heiligen.

Und er spricht zu mir: schreibe: selig sind die berufen sind 9
zum Hochzeitsmahl des Lamms. Und er spricht zu mir: dieses sind
die wahrhaftigen Worte Gottes. Und ich fiel ihm zu Füßen, ihn 10
anzubeten; und er spricht zu mir: nicht doch, ich bin dein und

deiner Brüder, die das Zeugnis Jesus' haben, Mitknecht; bete du Gott an. Denn das Zeugnis Jesus' ist der Geist der Weissagung.

---

11 Und ich sah den Himmel offen, und siehe: ein weißes Pferd,
und der Reiter darauf heißt Treu und Wahrhaftig, und richtet und
12 streitet mit Gerechtigkeit. Seine Augen sind Feuerflamme, und
auf seinem Haupte viele Diademe, und ein Name geschrieben,
13 welchen niemand kennt, außer er selbst. Und angethan ist er mit
einem in Blut getauchten Gewand, und sein Name heißt: das
14 Wort Gottes. Und die Heere im Himmel folgten ihm auf weißen
15 Rossen, angethan mit weißem reinem Linnen. Und aus seinem
Mund geht hervor ein scharfes Schwert, auf daß er damit schlage
die Nationen; und er wird sie weiden mit eisernem Stab, und er
tritt die Kelter des Zornweines des Gerichts Gottes des Allbeherr-
16 schers. Und auf seinem Gewand und auf seiner Hüfte ist der Name
17 geschrieben: König der Könige und Herr der Herrn. Und
ich sah einen Engel stehen in der Sonne, und er rief mit lauter
Stimme allen Vögeln zu, die im Mittelhimmel fliegen: kommt
18 und versammelt euch zu dem großen Mahle Gottes, um zu essen
Fleisch von Königen, Fleisch von Obersten, Fleisch von Gewaltigen,
Fleisch von Rossen und ihren Reitern, Fleisch von allen Freien
19 und Knechten, Kleinen und Großen. Und ich sah das
Tier und die Könige der Erde und ihre Heere versammelt, Krieg
zu führen mit dem der auf dem Pferde saß und seinem Heere.
20 Und das Tier ward bewältigt und mit ihm der Lügenprophet,
der die Zeichen vor ihm her gethan, mit welchen er verführte,
die da nahmen den Stempel des Tieres und die sein Bild an-
beteten; sie wurden beide lebendig geworfen in den See des Feuers,
21 das mit Schwefel brennt. Und die übrigen wurden getötet mit
dem Schwerte des Reiters, das aus seinem Munde gieng, und
alle Vögel wurden gesättigt von ihrem Fleisch.

20 Und ich sah einen Engel herabkommen vom Himmel, mit dem
Schlüssel des Abgrunds und einer großen Kette auf seiner Hand.
2 Und er griff den Drachen, die alte Schlange, das ist der Teufel
3 und Satan, und band ihn auf tausend Jahre, und warf ihn in
den Abgrund, und schloß zu und legte Siegel darauf, daß er nicht

weiter verführe die Nationen, bis zum Ende der tausend Jahre; nach
dieſem muß er auf kurze Zeit losgelaſſen werden. Und 4
ich ſah Throne, und ſie ſetzten ſich darauf, und es wurde ihnen
übergeben Gericht; und die Seelen derer, die hingerichtet ſind
wegen des Zeugniſſes Jeſus' und wegen des Wortes Gottes, und
die da nicht angebetet hatten das Tier noch ſein Bild und nicht
genommen hatten den Stempel auf ihre Stirn und Hand; und ſie
wurden lebendig und herrſchten mit dem Chriſtus tauſend Jahre.
Die übrigen Toten kamen nicht zum Leben bis zum Ende der 5
tauſend Jahre. Das iſt die erſte Auferſtehung. Selig und heilig, 6
der da Teil hat an der erſten Auferſtehung. Ueber dieſe hat der
zweite Tod keine Gewalt; ſondern ſie werden ſein Prieſter Gottes
und des Chriſtus und mit ihm herrſchen die tauſend Jahre.

Und wenn die tauſend Jahre vollendet ſind, wird der Satan 7
losgelaſſen werden aus ſeinem Gefängnis, und wird herausgehen 8
zu verführen die Nationen in den **vier Ecken der Erde**, den **Gog**
und Magog, ſie zu verſammeln zum **Krieg**; deren Zahl iſt wie
der Sand am Meer. Und ſie ſtiegen herauf auf die Fläche der 9
Erde, und umzingelten das Lager der Heiligen und die geliebte
Stadt; und es kam Feuer vom Himmel herab und verzehrte ſie.
Und der Teufel, der ſie verführte, ward **geworfen** in den Feuer- 10
und Schwefelſee, wo auch das Tier iſt und der Lügenprophet;
und ſie werden gequält werden Tag und Nacht in alle Ewig-
keit. Und ich ſah einen großen weißen Thron, und 11
den der darauf ſaß; vor deſſen Antlitz floh die Erde und der
Himmel, und es fand ſich keine Stätte für ſie. Und ich ſah die 12
Toten, die großen und die kleinen, ſtehen vor dem Throne, und
es wurden **Bücher geöffnet**; und ein anderes Buch ward geöffnet:
das des Lebens. Und es wurden gerichtet die Toten nach dem,
was in den Büchern geſchrieben war gemäß ihren Werken. Und 13
es gab das Meer ſeine Toten und der Tod und die Hölle gaben
ihre Toten, und ſie wurden gerichtet jeder nach ſeinen Werken.
Und der Tod und der Höllengott wurden in den großen Feuerſee 14
geworfen. Dies iſt der **zweite Tod**, eben der Feuerſee. Und wer 15
nicht gefunden ward aufgeſchrieben in dem Buch des Lebens,
wurde in den Feuerſee geworfen.

21 Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn
der erste Himmel und die erste Erde waren vergangen, und das
2 Meer ist nicht mehr. Und die heilige Stadt, das neue Jerusalem
sah ich herabkommen aus dem Himmel von Gott, bereitet wie eine
3 für ihren Mann geschmückte Braut, und ich hörte eine laute
Stimme aus dem Thron heraus sprechen: Siehe, die **Hütte Gottes**
bei den Menschen, und er wird **bei ihnen wohnen**, und sie werden
4 **seine Völker sein**, und er, Gott wird mit ihnen sein. Und er wird
abwischen alle Thränen von ihren Augen, und es wird kein Tod
mehr sein, **noch Leid, noch Geschrei, noch Pein**; denn das erste ist
5 vergangen. Und der auf dem Throne saß, sprach: siehe, **ich mache**
alles neu. Und er spricht: schreibe; denn diese Worte sind zuver-
6 lässig und wahrhaftig. Und er sprach zu mir: es ist geschehen.
Ich bin das Alpha und das O, der Anfang und das Ende. Ich
will dem Dürstenden geben von der Quelle des Lebenswassers um-
7 sonst. Der Sieger soll es ererben, und **ich will ihm Gott sein und**
8 **er soll mir Sohn sein**. Den Feigen aber und Ungläubigen, Be-
fleckten, Mördern, Unzüchtigen, Giftmischern, Götzendienern und
allen Lügnern soll ihr Teil werden in dem See der von Feuer
und Schwefel brennt, das da ist der zweite Tod.

9 Und es kam einer von den sieben Engeln mit den sieben
Schalen, die mit den letzten sieben Plagen gefüllt sind, und redete
zu mir also: komm, ich will dir zeigen die Braut, das Weib des
10 Lamms. Und er **trug mich** im Geiste auf **einen großen und hohen**
Berg und zeigte mir die **heilige Stadt Jerusalem**, herabkommend
11 aus dem Himmel von Gott her, mit der Herrlichkeit Gottes; ihr
Glanz ist gleich wie der köstliche Edelstein, wie ein Jaspis-Krystall.
12 Sie hat eine große und hohe Mauer und zwölf Thore, und auf
den Thoren zwölf Engel, und **Namen** darauf geschrieben, nämlich
13 die der zwölf **Stämme der Söhne Israel. Drei Thore von Osten,**
14 **drei von Norden, drei von Süden, drei von Westen.** Und die Mauer
der Stadt hat zwölf Grundsteine, und darauf zwölf Namen der
15 zwölf Apostel des Lamms. Und der mit mir redete, hatte ein
goldenes Meßrohr, um die Stadt und ihre Thore und ihre Mauer
16 zu messen. Und die Stadt ist viereckig angelegt, und ihre Länge
17 so groß wie die Breite. Und er maß die Stadt mit dem Rohr
auf zwölftausend Stadien. Länge, Breite und Höhe sind bei ihr

gleich. Und er maß ihre Mauer zu einhundert vierundvierzig Ellen,
Menschen- das heißt Engelmaß. Und der Bau der Mauer ist von 18
Jaspis, und die Stadt von reinem Gold, wie reines Glas. Die 19
Grundsteine der Stadtmauer sind mit allerlei Edelsteinen verziert;
der erste Grundstein mit Jaspis, der zweite Saphir, der dritte
Chalcedon, der vierte Smaragd, der fünfte Sardonyx, der sechste 20
Sardion, der siebente Chrysolith, der achte Beryll, der neunte
Topas, der zehnte Chrysopras, der elfte Hyacinth, der zwölfte
Amethyst. Und die zwölf Thore sind zwölf Perlen, jedes von 21
ihnen aus einer einzigen Perle, und die Gasse der Stadt reines Gold
wie durchsichtiges Glas. Und einen Tempel sah ich nicht darin, 22
denn der Herr Gott der Allbeherrscher ist ihr Tempel, und das
Lamm. Und die Stadt bedarf **nicht Sonne noch Mond, daß sie ihr** 23
scheinen; denn die **Herrlichkeit Gottes hat sie erleuchtet**, und das
Lamm ist ihre Leuchte. Und **die Nationen werden in ihrem Lichte** 24
wandeln, und die **Könige der Erde** bringen ihre Herrlichkeit zu ihr.
Und ihre Thore sollen nimmermehr geschlossen werden am Tage, 25
Nacht gibt es dort keine. Und man wird die Herrlichkeit und die 26
Schätze der Nationen hineinbringen. Und Unreines wird nimmer- 27
mehr hineinkommen; keiner der Greuel und Lüge thut, sondern nur
die geschrieben sind im Lebensbuch des Lammes. Und er **22**
zeigte mir einen **Strom von Lebenswasser** glänzend wie Krystall,
hervorkommend aus dem Throne Gottes und des Lammes
mitten in ihrer Gasse; **hüben und drüben am Strom** den **Baum des** 2
Lebens zwölfmal Frucht bringend, jeden Monat seine Frucht
gebend; und die Blätter des Baumes sind zur Heilung der
Nationen. Und **Gebanntes soll es nicht mehr geben.** Und der 3
Thron Gottes und des Lammes wird darin sein, und seine Knechte
werden ihm dienen. Und sie werden sein Angesicht sehen, und 4
sein Name wird auf ihrer Stirn sein. Und es wird keine Nacht 5
mehr geben, und sie brauchen keinen Leuchter und kein Sonnen-
licht; denn Gott der Herr wird über sie leuchten lassen, und sie
werden herrschen in alle Ewigkeit.

Und er sprach zu mir: diese Worte sind zuverläßig und wahr- 6
haftig, und Gott der Herr über die Geister der Propheten hat

seinen Engel gesandt, zu zeigen seinen Knechten, was in Bälde ge-
7 schehen soll. Und siehe, **ich komme bald.** Selig, der die Worte
8 der Weissagung dieses Buches bewahrt. Und **ich, Johannes,**
bin es, der dieses sah und hörte. Und da ich es gehört und ge-
sehen hatte, fiel ich nieder anzubeten vor dem **Engel,** der mir
9 dieses zeigte. Und er sagt zu mir: nicht doch, ich bin dein und
deiner Brüder der Propheten und derer, die die Worte dieses
10 Buches bewahren, Mitknecht; bete du Gott an. Und er
sagt zu mir: versiegle die Worte der Weissagung dieses Buches
11 nicht; denn die Zeit **ist nahe.** Der Uebelthäter thue noch Uebles,
und der Unreine verunreinige sich noch; und der Gerechte thue
12 noch Gerechtigkeit, und der Heilige heilige sich noch. Siehe, ich
komme bald, und mein Lohn mit mir, zu vergelten jedem, wie
13 sein Werk ist. Ich bin das Alpha und das O, der Erste
14 und der Letzte, der Anfang und das Ende. Selig sind, die ihre
Gewänder waschen, damit sie ein Recht bekommen an den Baum
15 des Lebens, und zu den Thoren eingehen in die Stadt. Draußen
sind die Hunde und die Giftmischer und die Unzüchtigen und
die Mörder und die Götzendiener und alles was die Lüge liebt
16 und thut. **Ich Jesus** habe einen Engel gesendet, euch dieses zu
bezeugen für die Gemeinden. Ich bin die Wurzel und das Ge-
schlecht Davids, der strahlende Morgenstern.
17 Und der Geist und die Braut sprechen: **komm.** Und wer es
hört, soll sagen: komm. Und der Hungrige soll kommen, und der
es verlangt Lebenswasser umsonst empfangen.
18 Ich zeuge jedem, der die Worte der **Weissagung dieses**
Buches hört: Wenn einer etwas zusetzt, dem wird Gott zusetzen
19 die Plagen, die in diesem Buche beschrieben sind; und wenn einer
wegnimmt von den Worten des Buches dieser Weissagung, dem
wird Gott wegnehmen seinen Anteil am Holz des Lebens und an
der heiligen Stadt, die in diesem Buch beschrieben sind.
20 Es spricht, der das bezeugt: ja, **ich komme bald.** Amen,
komm, Herr Jesus.
21 Die Gnade des Herrn Jesus mit allen.

Register

Aaron 96 221 410 413 415
Abaddon 434
Abba 90 305 362
Abel 46 126 418 422
Abendmahl Einsetzung 52 f 90 149 333 (156 187) Feier 211 249 331 333 (171 292 418 428)
Abgrund 116 434 436 444 447 ſ Unterwelt, Hölle
Abia 3 96
Abiathar 64
Abilene 102
Abiud 3
Abraham 3 f 6 15 44 85 98 103 104 131 132 137 142 146 176 f 212 f 218—20 234 270 277 299 f 307 310 355 361 f 363 408 411 f 419
Achaia 245 247 317 342 351 354 384
Achaikus 342
Achim 3
Ackerfeld Gleichnis 25 26 27 66 67 115 (322 411)
Adam 104 293 301 339 393
Addi 104
Adler 429 434 436 und Aas 48 139
Adramyttium 263
Adria 264
Agabus 231 251
Agrippa ſ Herodes
Aegypten, Aegypter 5 f 209 219 ff 234 253 292 409 414 420 436
Aehrenraufen 22 63 109
Ahas 3
Akeldama 208
Alabasterflaſche 52 89 114
Alexander — Simons von Kyrene Sohn 93 Hoherprieſter 213 in Epheſus 248 Irrlehrer 393 der Schmied 401
Alexandriner Alexandriniſch 218 245 263 265
Allegoriſch 363
Alleluja 446
Almoſen 11 126 128 211 226 227 258 (423)
Aloë 200
Alpha u. Ω 424 449 451
Alphäus 18 63 65 109 208
Altar 9 45 126 310 413 423 im Himmel 431 433 434 436
Aelteſte der Juden 32 41 51 54—57 59 76 84 91 f 112 119 213 f 216 256 f der Chriſten 231 237—39 240 249 252 273 279 290 f 396 402 f Biſchof, Vorſteher vier und zwanzig Aelteſte im Himmel 429 f 432 437 440 446
Amen im Gottesdienſt 337 Chriſtus 428
Amminadab 3 104
Amon 3
Amos 104
Amphipolis 242
Ampliatus 318
Amt 208 346 348 Amtsherrn 279
Ananias in Jeruſalem 215 in Damaskus 224 f 254 Hoherprieſter 255 257
Andreas 8 18 61 65 87 109 160 169 185 208
Andronikus 318
Aeneas 226
Anna 101
Annas Hoherprieſter 102 196 f 213

Aenon 163
Antichrist 285 f 287 290 (390)
Antiochia in Pisidia 233 236 f 401 in Syria 218 230 f 233 237 ff 245 360
Antipas 426
Antipatris 257
Antitheſen 397
Apelles 318
Apollonia 242
Apollos 245 f 320 322 323 341 404
Apollyon 434
Apoſtel Jünger Berufung Ausſendung 8 18 59 61 65 70 f 107 109 118 (126) 157 159 f 201 207 in Jeruſalem 208 211 213—218 222 225 229 359 f Concil und Dekret 237 ff 240 252 359 f Dienſt an der Gemeinde 211 217 f 225 229 283 293 322 329 335 338 359 368—70 407 Ehe 329 Leiden 323 Herrlichkeit 449 Zeichen 356 407 f Wunder Sendboten des Evangeliums überhaupt 318 385 Abgeſandte der Gemeinden 351 376 falſche 354 f 358 f 425 f auch Paulus
Appia 405
Appii Forum 266
Aquila 244 f 246 317 342 402
Araber Arabia 209 359 363
Arbeit arbeiten Arbeiter 38 165 250 272 329 354 370 385 387 391 396 399 404
Archelaus 6
Archippus 384 405
Areopag 243 Areopagite 244
Aretas 355
Aergernis ärgern (Anſtoß) 10 27 32 35 79 138 315 329 332 426
Arimathia 58 94 154 200
Ariſtarchus 248 263 383 406
Ariſtobulus 318
Arme Troſt 20 110 113 133 137 320 348 Hilfe 37 51 52 80 89 141 142 185 189 211 215 231 269 f 287 313 317 335 350 ff 360 371 397 f auch Almoſen
Arphachſad 104
Artemas 404
Artemis 247 f
Aſia 209 218 240 246—49 252 258 263 274 318 342 343 399 424
Aſiarchen 248
Aſor 3
Aß 19 127
Aſſa 3
Aſſer 101 432
Aſſos 249
Aſynkritus 318
Athen 243 ff 386
Aethiopier 223
Attalia 237
Auferſtehung Glaube der Juden 43 70 f 85 146 213 255 258 261 Jeſus, vorherverkündigt 32—34 39 53 58 f 76—78 81 90 119 141 155—57 161 (183) 210 235 242 262 Bericht und Predigt darüber 58 f 95 155 200 f 208 210 212 f 217 229 234 242 f 244 338 im Glauben 274 f 277 294 300 302 f 305 309 314 325 338 ff 346 f 357 367 377 381 f 385 387 399 424 d. Toten 57 167 f 170 f 243 f 300 302 338—41 343 377 f 387 f 399 411 419 f erſte und zweite 448
Auguſtus 100 260
Auserwählte Rettung 48 88 140 u. Berufene 43 Chriſten 274 276 306 310 318 382 399 402 444 Gemeinde 290 f
Ausſätzige Heilung 14 18 20 62 (105) 107 113 138
Azotus 224

Baal 310
Babylon 3 f 221 279 440 443 ff
Balaam 282 292 426
Balak 426
Barabbas 56 92 f 153 198 (212)
Barachias 46
Barak 420
Barbaren 265 295 336 382
Barjeſus 283
Barjona Petrus 32
Barnabas 215 225 230 f 233 ff 289 ff 329 359 f 383
Barſabas 208 238
Bartholomäus 18 65 109 208
Bartimäus 82
Bat 136
Baum bildlich 6 13 23 103 111 292 des Lebens 426 450 f

Becher des Leidens 39 53 81 f 90 150 196
Beelzebul 19 23 65 124 f
Bekehrung von Sündern 273 (278)
Bekenntnis 19 127 287 f 309 352 397 408 410 417
Belial 349
Benjamin 234 310 377 432
Berg bei Kapernaum 8 14 29 30 33 59 64 72 77 109 119 f 169
Berge versetzen 34 41 83 335
Bergpredigt 8 (110)
Bernike 259 ff
Beröa 242 f 249
Berufung 280 312 320 327 367 369 377 385 389 408
Besanfegel 265
Beschneidung Johannes' 99 Jesus' 100 Lehre über sie 237 f 252 297 —9 327 359 f 364 f 368 377 381—3 403
Beschwörer vgl. Zauberer
Bethanien 41 52 82 83 89 143 157 159 182 184
Bethesda (Bethzatha) 166
Bethlehem 4 f 100 174
Bethphage 40 143
Bethsaida 21 72 76 118 122 160 185
Bild Gottes 271 332 371 382 Christus' 306 340 346 (363 368)
Binden und Lösen 32 85
Bischof Aufseher (250) 373 393 402
Bithynia 240 274
Blastus 232
Blinde und Blindenleiter 30 45 f 111 179 297
Blindenheilungen 17 20 23 30 f 39 f 76 82 (105) 113 141 178 f
Blut Jesus' 53 90 149 171 250 274 ff 284 289 298 301 331 333 366 368 380 415 ff 422—24 430 438 unschuldiges 46 55 56
Blut und Wasser 200 289
Blutacker 55 208
Blutessen verboten 238 f 252
Blutflüssige 17 69 117
Boanerges 65
Boas 3 104
Böcke f Schafe
Böse der 25 285 287 289 373 391
Bosor 282
Braut Gemeinde (290 354) 448 451
Bräutigam Jesus 17 49 63 108 163
Brot bildlich 74 170 brechen 156 211 249 331 333
Brüder Jesus' 24 27 65 70 115 f 161 172 208 329 359 fünfhundert 338
Bruderkuß 279 318 342 357 389
Bruderliebe 189 191 275 f 277 f 280 285 287 f 313 314 344 350 f 365 369 f 371 373 375 381 386 f 389 411 422
Buch des Lebens 378 427 439 444 448 450 versiegeltes 429 kleines 435 f Bücher des Gerichts 448
Buchstabe Wesen 297 303 345
Bund alter und neuer Bündnisse 53 90 99 149 213 219 (297) 307 312 333 345 f 361 f 363 368 413 ff 417 f 422 ff Bundeslade 415 437 Tafeln 415
Bußpredigt des Täufers 6 60 103 (234 246) Jesus' 8 (16) 21 (24) 61 (63) 108 125 130 134 137 der Apostel 70 211 212 244 246 262 411
Byssus 137

Cäsarea Philippi 32 76 Stratonis 224 226 227 ff 232 245 251 256 ff
Cedernbach 195
Chaldäa 218
Cherubim 415 (429)
Chios 249
Chloe 320
Chorazin 21 122
Christianer 231 262 279
Christus Jesus Zeugnis des Simeon 101 Johannes' 6 20 60 103 112 159 f 163 der Dämonen 16 61 64 68 106 116 Bekenntnis des Petrus 32 76 119 160 172 des Blinden 179 der Martha 183 Jesus im Synedrium 54 92 151 f (zur Samariterin 165) Streit darüber 173 f 178 181 186 Verspottung 57 93 f 153 Beweis des Petrus 210 212 228 f des Paulus 225 234 242 244 246 bei Johannes 286 ff
Christuspartei in Korinth 320 323 353 355
Christusse falsche 47 88 147

Chuza 114
Claſſenmacher 293
Claudia 402
Claudius Kaiſer 231 244
Claudius Lyſias 256
Clemens 378
Cohorte 56 93 196 227 253 263
Cornelius 226 ff
Crescens 401
Criſpus 244 320

Dalmanutha 75
Dalmatia 401
Damaris 244
Damaskus 224 ff 254 261 355 359
Dämonen Austreibung 8 14 15 f 18 23 30 34 61 62 64 65 68 70 74 77 f 79 106 110 113 114 116 f 118 120 f 122 124 f 131 132 241 246 f Jeſus und Dämonen 28 65 124 f 173 177 180 f Johannes 21 113 ſonſt 24 270 331 373 394 435 442 444
Daniel 47
David 3 f 22 44 64 83 86 97—100 104 109 148 174 208 210 214 221 234 f 238 294 299 310 399 409 420 427 430 451
Davidsſohn 17 23 30 39 40 82 86 141 174 294 Erklärung Jeſus' 44 86 146
Dekapolis 8 68 74
Demas 383 401 406
Demetrius 247 f 291
Demut 272 279 313 352 369 375 382
Denar 36 38 43 72 85 89 114 123 145 169 185 431
Derbe 236 239 249
Diakon (Gehilfe) 218 373 394
Diaſpora 174 268 273
Dichter griechiſche 244
Didrachme 34
Dienen Pflicht 39 45 79 82 149 188 372 383 Chriſtus Diener (218) 313 315 355 358 369 370 379 380 384
Dill 46
Dionyſius 244
Dioskuren 265
Diotrephes 291
Donner ſieben 435 Donnerſöhne 65
Dornbuſch 85 111 220
Dornen bildlich 13 25 66 111 115 356 411
Dornenkranz 56 93 198
Drache 437 ff 442 447
Drachme 134 247
Drangſal große 47 f 88 193
Druſilla 259

Eber 104
Edelſteine verſchiedene 429 450
Ehe 277 303 326 ff 329 332 f 372 383 387 393 403 422 gemiſchte 326 f Leviratsehe 44 85 146 Ehebruch Eheſcheidung 10 36 f 80 137 282 297 303 326 Eheloſigkeit 326 f (329) (37)
Eid 10 45 273 411—13
Einheit der Gemeinde 195 211 214 312 315 f 320 331 333 ff 362 369 375
Einzug Jeſus' 40 82 f 143 185
Elamiter 209
Eleaſar 3
Elemente 283 362 f 380 382
Elfenbein 445
Eli 104
Eliakim 3 104
Elias 21 32 33 57 70 76 77 94 97 105 118 119 120 159 273 310
Elieſer 104
Eliſabet 96—99
Eliſäus 104
Eliud 3
Elmadam 104
Elvi 57 93
Elymas 233
Emmaus 155
Emmor 219
Empfängnis Jeſus' 4 97
Ende 19 27 47 87 147 278 331 339 386
Engel Erſcheinungen 4 f 6 58 60 95 96—98 100 150 155 186 201 207 216 223 227 f 231 f 264 422 424—51 Geſchäft 7 27 33 35 48 50 f 54 60 77 88 104 119 127 134 137 160 232 255 f 389 407 424—51 Geſetzgebung 220 221 362 407 Menge 422 Weſen 44 85 146 274 278 281 f 292 307 323 333 335 354 358 394 396 406 ff

Classen 282 (292) 307 (340) 367 369 373 380 381 Verehrung 381 451 sieben 425 ff gefallene 281 292 325 333 444 Satan 354 356
Enoch 104 293 418
Enos 104
Entrückung 388 418
Epänetus 318
Epaphras Epaphroditus 376 378 379 383 406
Ephata 74
Epheſus 245 ff 249 253 340 341 392 399 401 425
Ephraim 184
Epikureer 243
Er 104
Eraſtus 247 318 402
Erbauung 322 337 353 357 368 370 f 381 388
Erbſchichter 128
Erdbeben 47 57 58 87 147 214 241 431 433 437 443
Erde neue 448
Erlaubtes 325 329 331 f
Erlöſung 101 275 298 320 f 358 366 f 371 380 393 402 404 408 415 424
Ernte bildlich 18 26 42 67 121 165 329 441 (352 365)
Erſticktes 238 f 252
Erwählung 188 191 f 225 234 269 280 307 310 312 320 366 384 390 f auch Gnade Vorausbeſtimmung
Erzengel 292 387
Eſau 307 419 421
Eſli 104
Ethnarch 355
Eubulus 402
Eunike 398
Eunuche 223 f (37)
Euodia 378
Euphrat 435 442
Eutyches 249
Eva 354 393
Evangeliſt 251 370 401
Evangelium Evangelien 8 18 20 47 52 76 81 87 89 95 106 113 f 118 137 Apoſtelgeſchichte 217 222 f 224 228 230 234 236 f 238 240 250 Jakobus 274 Petrus 279 Paulus 294 ff 312 316 320 323 329 338 344 346 351 353 f 358 360 f 363 367 f 373 374 376 378 f 380 384 ff 389 f 392 398 399 405 Hebräerbrief 409 Offenbarung 435 ewiges 440
Extraapoſtel 354 356

Fabeln der Irrlehrer 281 392 394 f 401 403
Faſten 7 11 f 16 f 63 (78) 101 108 140 233 237 Faſtenzeit 263
Feige Feigenbaum 41 48 83 88 130 148 160 271
Feind Satan 26 f 122
Feindesliebe 10 f 110 313 323
Feldpredigt 109
Felix 257 ff
Fels bildlich 14 32 111 115 in der Wüſte 331
Feſte feiern (314) 324 363 381
Feſtus 259 ff
Feuer Gericht und Verdammnis 7 9 27 35 51 79 103 (191) 283 292 322 389 417 433 ff 447 ff der Zwietracht 129 vom Himmel 121 139 Feuertaufe 6 103 (129) Feuerzungen 209 Feuerkohlen 313
Finſternis als Zeichen 57 94 154 innere 12 126 f 151 158 163 276 284 f 297 314 349 380 388 Verdammnis 15 43 50 281 292 293
Fiſchfang Wunder 34 107 203
Fleiſch ungöttlich 32 162 172 343 f 349 353 355 359 361 363 377 382 413 widergeiſtlich 53 90 282 292 f 303 —5 324 364 ff 367 Jeſus' 171 380
Fleiſchwerdung 158 287 290 294 305 394 408 f Menſchwerdung
Fluch Anathema (233) (307) 334 342 358 f 361
Flut 48 139 281 283 f Noah
Fortunatus 342
Frauen im Gefolge Jeſus' 58 94 114 154 155 f 199 f (208) vornehme fromme 235 242 243 in der Gemeinde 332 f 338 393 Wandel 276 f 403 f Ehe Männer
Freiheit chriſtliche 176 269 f 276 303 306 314 327 328 f 330 332 334 346 359 362 f 364 f (372 382)
Freude geiſtliche 193 195 211 274 284 315 f 348 ff 365 376 378 384 388

Friede göttlicher 190 271 300 368 382 391
Friedensgruß der Engel 100 Jesus' 69 114 117 201 apostolischer 18 122 279 f 290 f 294 317 319 342 358 366 373 f 379 384 389 391 f 398 402 405 424
Früchte bildlich 6 13 23 25 f 41 42 66 103 111 115 130 145 191 295 303 365 379 421 423
Fuchs 15 121 132
Fürbitte allgemeine 393 f Gebet
Fürsprecher 190 192 284
Fußwaschung 187 f

Gabbatha 198
Gabriel 97
Gad 432
Gadarener Gergesener 15 f 68 116 f
Gajus 248 f 291 318 320
Galatia Galater 240 245 274 341 358 361 401
Galiläa 6 7 8 34 36 40 53 58 59 60 61 62 64 71 78 90 94 f 100 101 102 105 107 116 138 152 154 160 f 163 f 165 f 172 174 f 185 202 226 228 234 Galiläer 130 152 Jünger 55 92 151 207 209 217
Gallio 245
Gamaliel 217 253
Gastfreiheit 278 291 313 393 402 422
Gastmahl großes 42 f 133 (428 447) menschliches 45 86 133
Gaza 223
Gebet 11 13 35 41 78 83 f 86 90 108 109 124 140 150 183 190—93 208 211 214 218 222 227 f 229 232 237 250 f 268 271 273 278 287 289 295 306 313 326 332 337 343 367 372 ff 378 f 383 f 388 391 393 395 398 405 f 423 430 433 hoheprieſterliches 194 f Gebetsstunde 211 Gebetszettel 45 Gebetsstätte 240 f
Gebot größtes 44 86 (123) (338) Jesus' 189 190 f 283 286—90 f Gesetz
Geburt Jesus' 4 100
Gedeon 420
Geduld 268 273 276 300 343 397 400 403 418 421 425 428 439 f
Gefangennehmung des Täufers 7 28 60 71 103 Jesus' 53 91 150 196 der Apostel 213 216 241 des Paulus 252
Geheimnisse des Reichs 25 66 115 311 319 321 336 340 366 368 f 372 373 380 f 383 390 394 425 435 443
Geißelung Jesus' 56 93 198 Paulus' 254 f
Geist Gottes heiliger 4 59 65 97 101 103 104 127 159 221 233 239 240 250 251 266 274 in Jesus 7 23 60 103 229 415 den Jüngern verheißen 19 87 124 127 157 174 190 192 f 207 209 mitgetheilt 202 209 ff 213 f 217 222 225 229 f 235 238 246 384 404 407 im Besitz 226 287 f 289 301 303 304—6 315 316 321 322 325 334—38 340 344 345 f 347 362 f 364 f 367 f 369 371 373 387 f 398 402 411 Geistesgaben 278 294 312 f 334 ff 366 379 395 398 Geist der Heiligkeit 294 der Gnade 418 der Weissagung 44 281 425 ff 429 440 443 447 449 451 geistlicher Mensch Begeisteter 321 334 ff 340 Leib 340
Geister unreine 24 61 64 65 70 78 106 110 116 216 222 böse 113 114 125 246 f Geist der Bosheit 373 der Krankheit 131 der Sprachlosigkeit 77 Herrscher der Luft 367 sieben 95 114 125 im Gefängnis 277
Geiz Habsucht 128 382 397 422
Geld 50 55 59 89 118 135 137 149 215 223 259 285 393 397
Gelübde 245 252
Gemeinde Ordnung Jesus' 32 35 Leben 278 f 312—17 333—38 365 369 372 375 382 f 387 391 Versammlungen 317 332 ff 337 Zucht 290 291 324 344 349 f 388
Gemeinschaft erste der Christen 211 360
Gennesaret 29 72 106
Gerasener s. Gadarener
Gerechtigkeit Gottes Rechtfertigung 9 11 134 140 235 238 269 f 276 286 295—300 301 f 306 308 f 325 348 360—62 377 404
Gericht letztes 18 21 23 24 46 49 50 122 f 125 167 244 259 278 281 292 f 322 324 347 389 417 448
Geschlechtsregister der Irrlehrer 392 404
Gesetz Jesus Lehre 9 13 14 16 f 22 29 34 37 44 45 46 62 73 80 86

107 123 126 137 138 141 (173) Judenchristen 229 237 252 329 359 363 365 Paulus 296 297—305 308 f 314 330 341 345 360 f 362 f 364 f 368 377 381 392 Hebräerbrief 412—17 Jakobus 269 f

Gesetzeslehrer jüdische 107 113 123 126 f 132 217 392 404

Gesicht 33 97 155 209 220 224 227 229 231 240 262 355 381

Gesinde f Sklaven

Gespenst 29 72 156

Gethsemane 53 90 (150) (186) 195

Gewissen 255 258 277 f 296 307 313 328 332 343 347 392—94 398 403 415 417 423

Glaube Macht 15 30 34 41 68 78 83 114 116 117 138 139 142 170 Gabe 312 334 Wesen 289 315 321 346 364 389 418 ff Rechtfertigung 295 298 ff 308 f 360 ff 368 377 Glaube Werke Liebe 270 298 309 360 f 364 Bekenntnis 369 392 393 f 397 401 410

Gleichnisse 24 ff 30 (38) 42 48 65 66 f 74 84 f 108 115 129 (131) 132 134 140 142 144 193

Gnade 97 101 f 110 219 221 230 235 238 f 246 250 274 278 f 280 294 298 299 301 f 308 310 312 338 f 342 348 350 f 356 358 359 f 364 366 367 f 373 374 379 384 389 390 * 391 392 398 399 402 ff 406 410 423 451 Gnadengaben 301 303 312 f 319 326 334 ff 343

Gnosis 397

Gog und Magog 448

Golgotha 57 93 (153) 199

Gomorrha 18 281 292 308

Gott Einer 86 270 328 362 369 393 397 424 Geist 165 321 Licht (269) 284 Liebe 288 307 Vater 11 12 176 269 294 319 342 f 358 372 379 380 385 386 389 392 398 402 405 f auch Gottessohn Gut 140 f 268 f Schöpfer 236 243 279 295 328 347 406 418 429 435 440 Regierer 296 308 312 339 Thron 406 429

Götter 181 Götzen 221 238 243 247 278 290 295 328 f 331 334 349 363 371 382 385 Bilder 243 295 297 324 435 Opferfleisch 238 f 252 328 426 427

Gottesdienst 233 261 geistig 165 312

Gotteskindschaft 9 ff 74 113 158 176 285 f 305 307 362 366 376

Gottesliebe 44 86 122 126 168 269 287 301 306 328

Gottessohn Jesus Evangelien 7 16 21 29 32 33 42 54 57 58 60 64 77 84 88 94 98 103 104 106 120 123 145 152 158 159 160 162 f 167 175 181 182 f 189 ff 194 f 198 202 Apostelgeschichte 225 234 Johannes Briefe 284 286—90 Paulus Briefe 294 301 305 306 319 339 343 359 360 362 370 380 385 Hebräerbrief 406 410 f 412 418 Bild Gottes (332) 346 380 406 Fülle 381 Erstgeborner (306) 380 406 (424) Mittler der Schöpfung 158 328 380 406 f in der Wüste 331

Gottvertrauen 12 128 300 306 378

Grab Gräber 436 Abraham 219 der Propheten 46 126 (169) Johannes' 71 Lazarus' 183 185 Jesus' 52 58 89 94 f 154 185 200 f 234

Grabeswächter 58 f

Gras des Feldes 12 128 (169) 268 275 434

Greuel der Verwüstung 47 87 (390)

Griechen 174 185 230 236 240 242 f 244 246 f 253 254 295 f 298 309 320 332 334 359 362 382 griechisch 199

Größter unter den Jüngern 34 45 78 120 f 149

Gütergemeinschaft 211 214 f Steuer

Haar Kopfhaar 332 f

Häfen schöne 263

Hagar 363

Hahnenschrei 53 55 88 90 92 150 f 189 197

Hand geschwundene 22 64 109

Handauflegung Kinder 37 80 140 Heilungen 17 69 74 76 106 131 265 apostolische 218 222 233 246 395 396 398 411

Handelsgeschäfte 272

Händewaschen 29 56 73 126

Harmagedon 443
Haran 218
Hauptmann von Kapernaum 14 f 112 (166) Kornelius 227 am Kreuz 57 94 154 Julius 263 f sonst 253 255 256 258
Hausgemeinde (229) 317 342 384 405
Haushalter Gleichnis 129 136 278 323 Hausherr 49 (88) 129 131 133
Hebräer 217 355 377 406 hebräisch 198 199 201 253 261 443
Heiden Jesus 12 15 18 30 39 42 47 50 59 74 81 84 87 112 145 148 214 Petrus 229 f 238 f 276 Stephanus 221 Paulus 235 237 244 252 254 261 267 294 f 297 299 308 311 316 320 324 327 359 f 361 362 368 f 370 386 f 393 Johannes Briefe 291 Offenbarung 432 436 450 Heidenapostel 311 f Griechen
Heidenchristen 238 252 294 367 432
Heiland 165 234 288 392 395 402 f 404
Heilige geheiligte Christen 225 226 250 261 262 292 294 306 317 318 319 325 338 342 350 ff 357 366 f 370 f 373 379 382 395 405 411 423 433 439 f 442 446 448
Heiliger Gottes 61 106 172 210 235 294
Heiligung 274 f 303 321 349 370 382 387 390 393 421
Hellas 248
Helleniſten 217 225
Henoch ſ. Enoch
Hermas 318
Hermes 236 318
Hermogenes 399
Herodes der Große 4—6 96 Antipas 28 70 f 75 102 f 114 118 132 152 214 Agrippa I 231 ff Agrippa II 257 259 ff
Herodianer 43 64 85
Herodias 28 71 103
Herodion 318
Herren und Knechte (Sklaven) 276 372 383 403 405 Herrin 290
Herrſcher der Welt 186 191 193 321 der Luft 367 Finſternis 373 Fürſten Große 39 82 149 214 313 393 431 447
Heuchler 11 13 29 43 45 f 73 111 127 130 131 275 360
Heulen und Zähneknirſchen 15 27 43 49 50 132
Heuſchrecken 6 60 434
Hezron 3 104
Hierapolis 384
Himmel Beſchreibung 429 dritter 355 neuer 283 448
Himmelfahrt 95 121 157 (162) 172 186 201 207 f 212 367 369 f (375) 394 421
Himmelreich 6 8 9 13 15 18 21 25 26 27 32 34 36 f 38 42 45 49 162 402
Himmelsbrot 170 f
Himmelswelt 366 f 368 373
Hiob 273
Hirte bildlich 18 50 53 72 90 180 276 423 Amt 370
Hiskia 3
Hochzeit 42 49 129 (132) 160 446 Kleid 43
Hoffnung 274 277 286 300 306 313 315 f 329 336 343 345 364 367 368 374 379 f 384 386 f 388 390 392 395 f 402 404 408 411 f 417
Hoherprieſter 51 54 64 91 f 102 150 f 184 196 f 213 216 218 224 253 255 f 267 Oberprieſter Synedriſten 4 32 39 ff 51—59 76 81 83 f 89—93 119 144 f 148—152 155 174 184 f 196—199 214 216 225 254 f 259 261 (247) Beruf 410 ff 414 ff Chriſtus 408 411 417
Hölle 9 f 19 21 35 45 f 79 122 127 137 271 281 (425) Höllengott 431 448
Höllenfahrt 277 f
Holz Kreuz 217 229 361 des Lebens 451
Hoſianna 40 83 185
Hoſeas 308
Hund bildlich 13 30 74 (282) 376 451
Hundertvierundvierzigtauſend 432 439
Hymenäus 393 399
Hymnen 372 382

Ja — nein 10 273 344
Jairus 17 69 117
Jakob 3 f 15 44 85 98 104 132 146 164 212 219 ff 307 312 419
Jakobus Alphäus' 18 65 109 208 268 292 338 359 f (58 94 155) Bruder Jeſus' 27 70 232 238 252

268 (292) 359 f Judas' Väter 109 Zebedäus' 8 18 33 53 61 65 69 77 81 f 87 90 107 109 117 119 121 208 231
Jambres 400
Jannai 104
Jannes 400
Jared 104
Jason 242 318
Idumäa 64
Jechonja 3
Jephta 420
Jeremias 5 32 55
Jericho 39 82 123 141 f 420
Jerusalem Anbetung daselbst 164 Weheruf 46 132 (153) Belagerung 147 f letzte 448 neues 428 449 himmlisches oberes 363 422
Jesajas 6 8 15 22 25 29 60 73 102 105 159 186 f 223 266 308—310 316
Jesus Justus 383
Jezabel 427
Ikonium 235 ff 240 401
Illyrikum 316
Immanuel 4
Joch bildlich 21 f 238
Joda 104
Joël 209
Johanan 104
Johanna 114 155
Johannes Täufer 6 f 20 f 28 32 33 41 60 70 f 76 84 97 ff 102 f 112 f 118 f 158 f 163 168 181 f 207 f 228 230 234 245 246 Apostel 8 18 33 (53) 61 65 69 77 79 81 f 87 90 107 109 117 119 121 149 158 199 208 211 ff 222 231 360 Seher 424 f Hoherpriester 213 Marcus 232 ff 239 Vater des Petrus 160 203
Johannesjünger 16 f 63 108 112 124 159 163 246
Jonas 24 31 125
Joppe 226 ff 229 230
Joram 3 104
Jordan 6 7 8 36 60 64 79 102 104 159 163 181
Jorim 104*
Josaphat 3
Joseph 164 219 419 432 Vater Jesus' 4 5 f 97 100 ff 104 105 160 171 von Arimathäa 58 94 154 200 Barnabas 215 Barsabbas 208 Bruder Jesus' 27 Sohn der Maria 58
Joses Bruder Jesus' 70 Sohn der Maria 94
Josia 3
Josua 221
Jothan 3
Irrlehrer 281 f 285 290 292 370 381 392 394 396 399 ff 403 423
Isaak 3 15 44 85 104 132 146 212 219 f 270 307 364 419
Isai 3 104 234 316
Isaschar 432
Israel 5 6 15 18 19 30 32 57 85 97 98 99 101 105 112 150 155 159 162 185 207 209 f 211 214 216 f 217 220 f 225 228 234 266 419 426 432 449 Israelite 160 252 bei Paulus 307 ff 310 331 345 355 366 368 377
Italien, italisch 227 244 262 423
Ituräa 102
Juda 3 5 98 104 413 430 432
Judäa 4 f 6 8 36 47 60 64 79 87 99 102 107 110 112 147 152 163 164 166 172 182 207 209 222 226 228 f 231 f 237 251 262 266 317 343 359 386
Judaisten 237 354 356 358 ff 374 376 f 392
Judas Barsabbas 238 Bruder Jesus' 27 70 der Galiläer 217 Jakobus' Apostel 109 190 208 292 Iskarioth 18 52 f 55 65 89 91 109 148 f 150 172 185 187 190 195 f 208 in Damaskus 225
Juden 159 160 161 162 163 164 ff 167 171 172 174 175 176 177 181 182 ff 185 189 196 f 198 ff 209 225 228 f 230 f 232 233 ff 236 240 f 242 f 244 f 246 f 248 250 252 f 255 f 257 ff 266 295—299 308 f 320 330 f 332 334 355 358 360 362 382 385 426 428 Jüdin 240 259 Judentum 358 f
Julia 318
Julius 263
Jünger der geliebte 188 196 199 200 202 ff
Jüngere Gemeindeglieder 215 279 285 395 f 403
Jungfrauen Gleichnis 49 354 Stand 251 327 f 440
Jüngling reicher 37 80 (140) in Gethsemane 91 in Troas 249

Junias 318
Justus 208 244

Kain 287 292 418
Kaiphas 51 54 102 184 196 f 213
Kaiser 43 85 100 102 145 152 198 f 242 259 f 262 ff 266 276 379
Kamel 37 46 81 141 Kamelshaar 6 60
Kana 160 166 202
Kanaan 219 234 Kanaanäer 18 30 64
Kandake 223
Kapernaum 8 14 21 34 61 62 78 105 111 122 161 166 169 ff
Kappadokia 209 274
Karpus 401
Kenan 104
Kenchreä 245 317
Kephas Petrus 160 320 323 329 338 359 f
Keuschheit 272 277 f 326 ff 349 365 371 378 387 393
Kilikia 218 239 f 253 257 263 359
Kinder Segnung 37 80 140 von Christen geboren 327 Pflichten 372 383 395 Vorbild 34 f 79 120 140 (162) 337 Kinderspiel 21 113
Kinder Gottes s Gotteskindschaft
Kindermord 5
Kis 234
Klauda 263
Kleid Gleichnis 17 63 108 hochzeitliches 43 weißes 427 429 431 f
Kleopas (Klopas) 155 199
Knecht Schuldner 36 treuer 49 (88) 129 unnützer 138 untreuer 129 143 des Hohenpriesters 54 91 151 197 u. Herr 19 (112) 188 191 f s Meister und Jünger, Herren und Knechte
Knidos 263
Kolonie 240
Kolossä 379 ff
König Jesus 4 50 55 f 92—94 98 143 152 153 160 169 185 197 ff 242 Gleichnis 34 36 42 134 142 301 Offenbarung 444 f
Königin des Südens 24 125
Königlicher 166
Kopfbedeckung der Frauen 332
Kopfhängen 381 f
Kor 136
Korban (Opfergabe Tempelgabe) (55) 73
Kore 292
Korinth 244 245 246 342 344 348 402 Parteien 319 f 322 354
Kos 251
Kosam 104
Kranke Heilung 216 273 334 f s Aussätzige Lahme Blinde Stumme Dämonische
Kreta Kreter 209 263 f 403
Kriegsdienst bildlich 399
Krippe 100 131
Kreuz tragen 20 32 76 (93) 119 134 421 bekennen 320 364 365 f 377
Kreuzigung Jesus' 39 51 56 f 93 f 153 f 199 210 212 f (229) 234 242 276 302 320 f 357 360 f 368 375 380 381 411
Kümmel 46
Kypros Kyprier 215 230 239 251 263
Kyrene 57 93 153 209 218 230 233
Kyrenius 100

Lahme Heilung (8) 14 16 20 (30 f 40) 62 107 (113) 166 211 222 226 (236)
Laien 336 f 354
Lamech 104
Lamm Gottes 159 223 275 430 ff 433 439 f 444 446 449 f Lämmer 121 203
Langmut Gottes 278 283 296 298 308
Lanzenträger 257
Laodikea 381 384 425 428
Lasaia 263
Last Gesetz 22 45 126 238 f
Lästerung des heiligen Geistes 23 65 127
Laubhüttenfest 172
Lazarus 137 182 184 f
Lebbäus 18
Leben ewiges göttliches 13 37 f 51 80 81 123 140 141 158 f 162 163 164 165 167 f 170 f 183 186 f 189 194 235 268 284 286 f 289 293 296 301 f 305 f 345 f 365 382 392 397 f 402 404
Lebensbrot 170 f
Legion 54 68 116
Lehre apostolische 211 233 243 246 f

290 f 303 318 324 326 f 333 f 337 358 365 370 381 390 f 392 394 f 396 398 f 400 403 411 Lehrer und Lehrverträge 232 270 313 335 336 f 370 382 385 387 392 395 401 Lohn 329 354 ff 365 385 396
Leib Christus' 52 90 149 Gemeinde 312 (325) 331 333 ff 367 f 370 372 380—382 zukünftiger 340 f 347
Leiden und Tod Christus' verkündigt von den Propheten 155 f 212 242 262 274 von Jesus 32 34 39 76 78 81 119 120 141 176 180 193 Wirkung Versöhnung Erlösung 276 ff (279) 284 301 f 303 338 348 357 358 371 377 380 381 407 410 415 421 423
Leiden des Christen 19 f 32 39 47 81 f 129 192 f 225 237 268 274 276 277 ff 300 305 f 343 346 f 375 380 384 386 389 398 f 400 401 418 421
Leihen borgen 10 110
Leuchter sieben 425
Levi 63 104 108 (410) 432
Levite 123 159 215 412
Libertiner 218
Libya 209
Licht bildlich 9 12 67 115 126 129 168 235 Jesus 8 158 163 175 178 186 187 Kinder des Lichts 136 186 371 388 Licht und Finsternis 19 127 158 163 175 186 262 276 281 284 f 296 314 323 346 349 371 380 388
Lictor 242
Liebe 285 287 f 313 f 328 335 341 364 365 371 373 f 382 392 f 397 403 405 417 425 f Bruder- Feindes- Gottes- Nächstenliebe
Liebesmahle 282 292
Lieder 372 382
Lilien 12 128
Linus 402
Lohn 11 20 79 110 (135) 154 165 272 282 290 292 295 299 322 329 f 389 396 418 437 451
Lois 398
Los 57 93 96 153 199 208 223 366 375 380
Lösegeld 39 82 (275) 393
Lösen und binden 32 35
Lot 139 281
Löwe 279 402 420 430 433
Lucius 233 318
Lukas 96 384 401 406
Luft böse 10 66 177 268 271 275 278 282 285 293 295 302 308 f 314 331 363 364 f 370 382 395 400 403 f
Lydda 226
Lydia 240 ff
Lykaonisch 236
Lykia 263
Lysanias 102
Lysias 256 258
Lystra 236 f 239 f 401

Maath 104
Makedonia 240 244 247 f 263 317 341 343 345 349 f 351 352 354 378 384 387 392
Magadan 31
Magdala f Maria
Magier 4 f
Magog 448
Mahaleel 104
Mahl f Abendmahl Gastmahl
Majestät Christus Gott 281 293 vgl Rechte Gottes
Malchus 196 (54 91 151)
Malta 265
Malzeichen 366
Mammon 12 136
Manaen 233
Manasse 3 432
Mann 332 f 393 f Ehe
Manna 170 f 415 426
Maran atha 342
Marcus 60 232 ff 239 279 383 401 406
Maria(m) Mutter Jesus' 4 f 24 27 65 70 97 ff 115 160 161 171 199 208 Jakobus' und Joses' Mutter 58 94 155 199 Lazarus' Schwester 123 f 182 f 184 f von Magdala 58 94 114 155 199 200 f Johannes Markus' Mutter 232 Klopas' 199 im Römerbrief 318
Martha 123 182 184
Maß gegenüber dem Nächsten 13 67 111

Mattan 3
Mattath 104
Mattatha 104
Mattathia 104
Matthäus 3 16 18 65 109 208
Matthias 208
Maulbeerfeigenbaum 138 142
Meder 209
Meer rotes 220 330 f 420 gläsernes 429 441
Meister (und Jünger) 19 45 67 77 80 81 85 ff 107 111 116 f 120 f 144 149 188 192
Melea 104
Melchi 104
Melchisedek 411 ff
Menna 104
Menschenfischer 8 61 107
Menschenmörder 177 287
Menschensatzung s Ueberlieferung
Menschensohn Jesus menschliches Leben 15 21 23 113 121 Macht und Würde 16 22 32 63 64 108 109 110 125 142 160 179 189 Leiden 24 33 34 39 51 52 53 77 78 81 82 90 91 120 141 148 149 155 Wiederkunft und Erhöhung 19 27 32 33 48 49 50 54 77 88 92 119 127 129 139 140 148 151 162 172 175 185 186 221 425 440 Mensch vom Himmel 162 163 340
Menschwerdung 158 287 305 351 362 370 375 394 406 s Fleischwerdung
Mesopotamia 209 218
Messias 160 164
Methusalah 104
Michael 292 437
Midian 220
Milch Lehre 275 322 411
Milet 249 402
Mnason 252
Moloch 221
Mondsüchtiger 8 33 (78) (120)
Morgenstern 427 451
Moses 33 77 120 158 162 170 173 179 218 ff 292 301 307 330 345 f 362 400 408 f 413 f 416 417 419 422 441 Gesetz Buch 14 37 44 62 73 80 85 101 107 137 f 146 156 160 168 175 237 238 (252) 262 266 309 310 329 Stuhl 44
Mühlstein 84 79 138 446
Münze Kraut 46 126 Geld 70 161
Myrrha 263
Myrrhe 5 (52) (89) 93 (114) 200
Mysia 240

Nachfolge (Vorbild) Jesus 15 16 20 32 76 276 332 371 375 384 f 392 Paulus 323 332 377 391 Propheten 273 Timotheus 395 Titus 403 Gläubige 411
Nächstenliebe 10 44 86 (110) 123 270 285 287 f 313 f 364 379
Nachtwachen 88
Naeman 105
Nahesson 3 104
Nahor 104
Nahum 104
Nain 112
Name neuer 426 428
Nangai 104
Naphtali 8 (432)
Narkissus 318
Nathan 104
Nathanael 160 202
Nazarener Jesus 82 92 95 (105) 155
Nazaret (Nazara) 6 8 40 60 f 97 100—102 105 106 160
Nazoräer Jesus 6 55 141 196 199 210 211 213 218 254 261 Sekte 257
Neapolis 240
Nereus 318
Neri 104
Netz 8 202 Gleichnis 27
Neumond 381
Nikanor 218
Nikodemus 162 174 200
Nikolaiten 426
Nikolaus 218
Nikopolis 404
Ninive 24 125
Noah 48 104 139 278 281 418
Nymphas 384

Obed 3 104
Oberer Jairus 17 117 Nikodemus

162 Pharisäer 132 der Synagoge 140 236 des Synedriums 152 153 155 173 f 187 212 f 234 255
Oberhirte 279
Oberkämmerer 232
Oberzöllner 142
Oberst 196 253 255 f 258 260 431 447
Obrigkeit 313 404
Ochsen 43 131 132 133 161 329 396
Offenbarung göttliche 21 32 123 139 161 178 194 274 f 284 286 295 298 305 319 322 336 f 347 355 f 358 359 362 367 f 380 382 390 394 397 f 402 414 f Offenbarungen 336 f 355 f 358 f 424 ff
Oel 49 431 salben 70 123
Oelbaum 311 436
Oelberg 40 47 53 82 87 90 143 148 150 175 208
Olympas 318
Onesimus 383 405
Onesiphorus 399 402
Opfer 14 16 22 62 86 101 107 130 221 252 258 331 413 ff Christus' Tod 370 410 414 ff geistliche 275 312 316 423 des Lebens 376 des Wohlthuns 378 f
Opfergabe 9 f 30 45 73 258 316 Abels und Kains 418 Isaaks 270
Opferfleisch 238 252 328 f 331 426 427
Otternbrut 6 23 46 103
Pamphylia 209 233 237 239 263
Paphos 233
Papier 290
Paradies 154 355 426
Parmenas 218
Parther 209
Passa 51 f 89 102 148 f 161 169 184 187 197 f 231 324 420
Patara 251
Patmos 425
Patriarchen 210 219 412
Patrobas 318
Paulus Verfolger bekehrt Apostel 222 224 ff 230 f (232) 233 ff 236 f 239—266 294 311 316 329 338 352 358 360 377 380 385 392 f Beruf und Grundsätze 225 230 235 237 240 244 252 266 f 283 307 316 f 322 ff 329 f 348 f 350 f 353 ff 358 f 363 377 385 391 Briefe 283 316 318 319 323 341 343 ff 349 352 f 358 364 366 368 384 f 389 ff Leiden 323 339 f 343 348 ff 355 f 363 380 399 Gesichte und Offenbarungen 355 358 Gefangenschaft 253 ff 368 374 376 383 398 f 402 405
Peleg 104
Perez 104
Pergamente 401
Pergamon 425 f
Perge 233 237
Perle bildlich 13 27 Schmuck 393 450
Persis 318
Petrus in Matthäus 8 15 18 29 30 32 33 34 35 38 53—55 Markus 61 65 69 76 77 81 83 87 90 ff 95 Lukas 106 107 109 117 119 120 129 141 149 ff 156 Johannes 160 169 172 178 f 187 f 189 196 f 200 f 202 Apostel Thaten 208 209 f 211 f 213 f 215 f 217 222 f 226 ff 229 f 231 f 237 f Galaterbrief 359 f Kephas
Pfennig 86 130 146
Pfingsten 209 249 341
Pflanzen bildlich 30 322
Pforte bildlich 13 131 der Hölle 32
Pfunde 200 Gleichnis (49 f) 142 f
Phanuel 101
Pharao 219 308 420
Pharisäer in Matthäus 6 9 16 f 18 22 ff 29 f 31 f 36 42—44—46 58 Markus 63 f 73 75 80 85 (86) Lukas 107—109 113 114 126 127 132 134 137 139 140 144 (146) Johannes (159) 162 163 174 f 178 f 184 f 187 196 Apostel Thaten 217 237 255 f 261 Briefe 377
Philadelphia 425 427
Philemon 404
Philetus 399
Philippi 240 249 373 378 385 386
Philippus Apostel 18 65 109 160 169 185 189 208 Diakon 218 222 ff Evangelist 251 Bruder Herodes' (28) 71 (103) Tetrarch 32 76 102
Philologus 318
Philosophie 381
Phlegon 318
Phöbe 317
Phönikier 230 237 251
Phönix 263

Phrygia 209 240 245
Phygelus 399
Pilatus (55) 56 58 92—94 102 130 (145) 152 f 154 197 ff 212 214 234 397
Pisidia 233 237
Plagen sieben 441 451
Porcius Festus 259
Posaune 387
Prätoren in Philippi 241 f
Prätorium 56 93 197 f 257 374
Presbyterium 151 253 395
Priester 14 22 62 64 96 107 109 123 138 159 213 218 236 412 ff Christen 275 f 424 448 Paulus 316
Priscilla Prisca 244—246 317 342 402
Prochorus 218
Prokonsul 233 245 248
Prokurator f Statthalter
Propheten alte 177 Beruf 25 32 105 123 132 210 274 294 319 406 420 Verfolgung 9 46 110 126 132 221 273 310 386 Buch 4 5 40 54 99 105 141 156 171 213 221 229 234 235 238 262 281 282 Gesetz und Propheten 9 13 21 44 137 f 156 (Psalmen) 160 233 238 258 266 298 Prophet Messias 32 70 f 76 118 119 159 169 174 212 220 Jesus 40 42 99 105 112 (114) 132 155 164 165 (175) 178 Johannes 20 28 41 84 113 144 Propheten christliche 20 (46) (126) 231 233 239 251 332 335—338 368—370 388 392 395 398 435 442 446 449 ff falsche 13 47 f 88 110 (131) 147 233 281 287 394 442 447 f Kreter 403 Balaam 282 f Weissagung Zeugen
Proselyten 45 209 218 235 (223)
Psalmen 273 337 371 382 Psalmbuch 146 156 208 234
Psychiker 293
Ptolemais 251
Publius 265
Pudens 402
Purpur 93 137 198 240
Puteoli 266
Pyrrhus 248

Quadrant 10 86
Quartus 318
Quirinius f Kyrenius

Rabe 128
Rabbi 45 52 54 77 83 91 159 160 162 163 165 170 178 182 Rabbuni 82 201
Rahab 3 270 420
Rahel 5
Ram 3 104
Rama 5
Raub 325 375
Räuber 54 57 91 93 123 151 180 198 Räuberhöhle 40 88 144
Räucheraltar 96 415
Raute 126
Rebekka 307
Rechte Gottes 95 210 217 221 278 306 367 382 406 f 414 417 421 427
Rechtfertigung f Gerechtigkeit
Rechtsstreit 325
Regenbogen 429 435
Regium 266
Regu 104
Rehabeam 3
Reich Gottes 23 37 41 42 61 66 f 76 79 80 81 86 90 94 106 113 114 116 118 121 122 124 f 128 131 f 139—142 149 154 161 207 222 237 246 266 315 324 f 340 365 371 383 385 389
Reiche Reichtum 25 37 66 80 f 110 115 128 137 141 f 268 f 272 f 351 397
Reinigung gesetzlich 14 30 46 62 73 101 107 126 138 160 163 227 252 258 315 415 f durch Christus 238 280 284 286 (370 f) 372 404 406 415 432
Reinheit innere 9 30 46 188 191 269 275 349 392 400 403 430 f 435
Reiter der Offenbarung 430 f435 447
Religion religiös 243 260 f 396 397
Resa 104
Rhode 232
Rhodus 251
Richten den Nächsten 13 110 175 270 272 296 314 325
Richter im A. T. 234 ungerechter 139 Jesus 128 229 387

Rom 244 247 256 266 294 f 399 Römer 184 209 241 f 255 256 f 260 266 römisch 199
Romphan 221
Ruben 432
Rufus 93 318
Ruhe des Volkes Gottes 409 f
Rüsttag 58 94 154 198 f 200
Rüstung des Christen 373 388
Ruth 3

Sabaoth Herr 272 308
Sabbat 58 70 94 105 Heilungen und Streit 22 63 f 108 f 131 f 167 173 178 Gebot 381 Ruhe (47) 154 409 Sabbatweg 208
Sadducäer 6 31 f 43 f 85 145 f 213 216 255
Salamis 233
Salbung Jesus' 52 89 94 114 (154) 182 184 f (329) Kranker 70 273 Geist 105 286 heuchlerisch 318
Salem 163 412
Salma 3 104
Salmone 263
Salome 94 f
Salomo 3 12 24 125 128 221 Halle 181 212 216
Salz bildlich 9 79 134
Sämann Gleichnis 25 f 66 f 115 (165) 352
Samaria Samariter 18 121 123 138 164 f 177 207 222 f 226 237
Sammeln und Zerstreuen 28 (79) 125
Samos 249
Samothrake 240
Samson 420
Samuel 213 233 420
Sandalen 70 231
Sapphira 215
Sara 277 300 307 419
Sardes 425 427
Sarepta 105
Saron 226
Satan 7 23 32 60 65 f 76 122 125 131 148 150 188 215 262 318 324—326 (331) 344 354 386 390 393 396 426—428 438 447 f Satansengel 356 Satans Tiefen 427 Satans Synagoge 428
Sauerteig bildlich 26 31 f 75 127 131 324 364
Saul König 234 Paulus 221 f 224 f 230 f 232 f 254 261
Schaf 22 161 bildlich 13 19 30 35 50 53 72 90 134 180 f 203 223 276 306 423
Schafthor 166
Schalen sieben 441 ff
Schatz 12 23 27 37 80 111 128 f 141 346
Schatzhaus 175
Schatzkasten (55) 86 146
Schatzung 100 217
Schaubrote 22 64 109 414 f
Schauspiel 323
Schlange 13 (95) 124 bildlich 19 46 geschichtlich 162 331 354 Satan 438 447
Schlüssel bildlich 32 127 427
Schöpfung ihre Befreiung 307 neue 348 366 f Gott
Schrift heilige 42 44 54 84 91 156 161 168 174 181 188 195 199 f 201 208 223 242 f 246 283 294 299 315 319 338 362 Eingebung 281 401
Schriftgelehrte 4 9 14 15 16 23 27 29 33 44 f 61 62 f 65 73 77 86 107 108 109 (126) 127 134 144 145 f 213 218 320 Jesus 173 vgl. Hohepriester Aelteste
Schuldner 86 114 136 305 Schuldschrift 381
Schwache im Glauben 314 f 329 330 (335) 388
Schweine 16 68 116 135 bildlich 13 282
Schweiß 150 Schweißtuch 143 184 201 246
Schwert bildlich 20 (129) 313 Apostel 54 150 f
Schwestern 291 Jesus' 24 27 65 70 Schwestersohn Paulus' 256
Schwiegermutter Petrus 15 61 106
Sealthiel 3 104
Sebulon 8 432
Secundus 249
See galiläischer Lehren Jesus' 24 31 63 64 66 69 169 202 f Sturm 15 (29) 67 116 Wandeln 29 72 169
Seelen der Märtyrer 431

Seelisch 271 321 340
Segen im Gottesdienst 337
Sekte 216 237 258 261 266 Sektierer 404
Selah 104
Seleukia 233
Seligpreisung 8 f 20 25 32 49 98 110 113 123 125 129 133 153 273 277 278 299 315 424 440 448
Sem 104
Senfkorn bildlich 26 34 67 131 138
Serah 3
Sergius Paulus 233
Serubabel 3 104
Serug 104
Seth 104
Sikarier 253
Sichem 219
Sichel 67 440 f
Sidon Sidonier 21 30 64 74 105 110 122 232 263
Siebenzig Jünger 121
Siegel sieben 429—433
Silas Silvanus 238 f 241 f 243 f 279 343 384 389
Siloam 130 178
Simei 104
Simon (Simeon) 104 432 Apostel Kananäer 18 65 109 208 Petrus s. Petrus der Aussätzige 52 89 Bruder Jesus' 27 70 von Kyrene 57 93 153 Gerber in Joppe 227 f Magier 222 f Niger 233 Pharisäer 114 Prophet 101 Vater Judas Iskariot 172 187 f
Sinai 220 363 414 (421)
Sion 40 185 275 309 312 421 439
Skeuas 247
Sklaven 276 282 326 f 334 362 f 364 372 382 f 396 403 405
Skorpion 122 124 434
Skythe 382
Smyrna 425 f
Sodom 18 21 122 139 281 292 308 436
Sohn verlorener 135 Söhne zwei Gleichnis 41 Abrahams 363 s. Gottessohn Menschensohn
Sonnenfinsternis 57 94 154
Sonntag 341 425
Sopater 248
Sorge 12 19 25 66 115 124 127 f 148 279 327 f 378
Sosipatrus 318
Sosthenes 245 319
Spania 317
Speiseordnung 238 f 315 328 f 331 f 360 381 394 415 423
Speisung wunderbare 28 31 72 75 118 f (165) 169 (170) in der Wüste 331
Sperling 19 127
Stachys 318
Stadien 29 155 169 182 449
Stadtpfleger 318
Stadtschreiber 248
Stadtvorsteher 242
Städte galiläische 21 122
Stammbaum Jesus 3 f 103 f Melchisedek 412
Stämme zwölf 38 150 268 432 449
Stand und Beruf 327
Starker Satan 23 65 125 im Glauben 315
Stater 34
Statthalter Procurator 55 f 59 145 256 f 262 von Syrien 100
Steine Eckstein 42 85 213 275 f weißer 426
Steinigung Jesus' 177 181 f Stephanus 221 Paulus 236 Propheten 42 46 132 sonst 216
Stempel des Thiers 439 442
Stephanas 320 341
Stephanus 218 ff 230 254
Sterben der Christen 347 374 f 440
Stern der Magier 4 f des Satans 122 sieben 425 427 brennender 433
Steuer 43 85 145 152 313 f für die Heiligen 317 341 350 f 358
Stiftshütte 221 423 s. Zelt
Stimme vom Himmel 7 (33) 60 (77) 103 (120) 186 (227 229) 254 261 281 435 f 437 f 440
Stoiker 243
Stumme Heilung 17 (20) 23 (30 f) 74 f 77 97 99 (113) 124
Stunde letzte 285
Sühne Sühnopfer 284 288 298 408

Sünde 175—177 178 f 192 f 268 276 278 282 f 286 289 295 298 301—304 315 327 339 341 348 359 362 365 367 386 396 408 410 413 420 f 423 bekennen 278 284 bedecken 273 278 beseitigen 416
Sündenfall (177) 301 (340) 393
Sünderin 114
Sündopfer 410 416 f 422 Christus 348 415 423
Susanna 114
Sychar 164
Synagoge 11 19 45 112 126 127 146 f 261 Jesus lehrt 8 18 22 27 46 61 64 70 86 105 109 131 171 197 Ausschluß 179 186 192 Apostel 218 224 f 333 ff 236 238 242 f 244 f 246 254 258 Versammlung 269 falsche 426 428
Synagogenvorsteher 69 117 131 233 245
Synedrium 9 54 91 f 151 184 213 216 f 218 255 ff 258 f Aelteste Hohepriester
Syntyche 378
Synzygos 378
Syrakus 266
Syria 8 100 238 f 245 248 251 359 Syrer 105
Syrophönikerin (30) 74
Syrte 263

Tabitha 226
Tafeln des Gesetzes 345 425
Tag jüngster 15 21 48 88 122 129 139 170 f 187 190 193 210 273 281 283 288 292 296 319 324 343 370 373 376 388 389 f 398 401 417 f Wiederkunft
Talente 36 49 f f Pfunde
Talitha 70
Tarsus 224 225 f 230 253
Taube bildlich 19 Bild des heiligen Geistes 7 60 103 159
Taube der 20 74 f 113
Taufe in der Wüste 330 Johannes 6 41 60 84 102 f 113 144 159 163 208 228 230 233 245 246 im Geist 159 162 230 Jesus 7 60 103 163 des Leidens 81 129 apostolische 59 211 222 224 229 240 254 320 christliche überhaupt 278 302 320 325 334 362 369 381 404 411 418 (433) für die Toten 339
Tausendjähriges Reich 447 f
Tempel 46 55 Bau 161 221 Zerstörung 47 54 57 87 91 93 146 161 (436 f) Reinigung 40 83 144 161 Schwur bei demselben 45 Lehren Jesus' 41 54 84 86 91 102 144 148 151 167 173 175 177 181 Apostel 157 211 216 f 222 Antichrist 390 bildlich 322 326 349 368 428 himmlischer 414 f 433 436 437 441—443 neues Jerusalem 450
Tempelvorhang 57 154
Tempelweihe 181
Tempelzinne 7 104
Tertius 318
Tertyllus 257
Tetrarch 28 102 103 118 233
Teufel 7 27 51 104 115 172 177 229 233 272 279 286 f 292 370 372 394 400 408 426 438 447 f Teufelskinder 177 233 f Satan
Thaddäus 65
Thamar 3
Thäter des Gesetzes 268 f 272 296 (361)
Theater 248
Theophilus 96 207
Thera 104
Thessalonike 242 f 248 263 378 384 401
Theudas 217
Tier aus dem Abgrund 436 443 f 447 aus dem Meer 438 f Zahl 439 aus dem Land 439 Lügenprophet 442 447 unreine 227 229 vier Thiere 429
Thomas 18 65 109 182 189 202 208
Thor schönes 211 f
Thron Gottes 210 429 433 450 des Satans 426
Thüre bildlich Jesus 180
Thürhüter Gleichnis 88 180
Thurmbau Gleichnis 84 134
Thyatira 240 425 f
Tiberias 169 f 202
Tiberius 102
Timäus 82
Timon 218
Timotheus 240 243 f 247 249 318

323 341 342 344 373 376 379 384 386 389 392 f 397 f 404 423
Titius 244
Titus 345 349—351 356 359 401 40
Töchter von Jerusalem 153
Tod 167 177 268 273 287 289 296 301—305 307 323 338 341 345 346 350 374 f 398 407 413 415 418 425 434 445 persönlich 301 339 431 448 zweiter 426 448 f
Todsünde 289 411 417 f f Lästerung
Töpfer 308 =acker 55 =geschirr 427
Totenerweckungen 17 f 20 57 58 113 117 f 182 ff f Nain Lazarus
Trachonitis 102
Trauben bildlich 13 111 441
Tres Tabernä 266
Troas 240 249 344 401
Trompeten letzte 48 341 429 sieben 433—437
Trophimus 249 253 402
Tryphäna 318
Tryphosa 318
Turteltaube 101
Tychikus 249 373 383 401 404
Tyrannus 246
Tyrus Tyrier 21 30 64 74 110 122 232 251

Ueberlieferung jüdische 9 f 29 73 358 380 381 apostolische f Lehre
Ungesäuertes 52 89 148 231 249 324
Ungesetzlichkeit 286
Ungläubige Verhalten gegen sie 27 311 324 326 331 337 349
Unkraut im Acker 26 f
Unmündige und Weise 21 (41) 122 322 362 370 411 415
Unterwelt 210 309 (425)
Unwissenheit 212 244 275 f 370
Unzucht 238 f 252 314 324 ff 331 364 370 382 387 392 415 422 426 f 435 440 445
Urbanus 318
Uria 3
Usia 3

Väter 285 330 358 370 381 421
Vaterland =stadt Propheten 27 70 105 165
Vaterunser 11 124
Verbrecher am Kreuz 153 f Räuber
Vergeben dem Nächsten 11 35 f 84 124 138
Vergebung der Sünden Johannes 60 102 Jesus 11 16 23 36 53 60 62 f 65 84 107 f 114 124 127 153 157 Apostel 202 217 223 Taufe Evangelium Gebet 211 229 235 262 273 284 f 299 366 371 380 417
Vergelten böses 10 110 313 358 445
Vergeltung Gottes 11 f 19 21 33 37 f 49 f 77 79 ff 110 119 122 127 129 133 137 141 142 f 147 296 352 365 389 401 407 418 431 440
Verhärtung (Verstockung) 25 64 75 267 308 310 311 370 408 f
Verheißung 207 210 211 234 261 268 280 283 286 300 307 316 344 349 361 f 363 f 367 f 394 398 411 f 414 417 ff
Verhör und Verurteilung Jesus' 54 56 91 f 151 f 196 ff
Verklärung Jesus' 33 77 119 f (186 194) 281
Verleugnung Petrus' 53 55 90 92 150 f 189 196 f Selbstverleugnung 32 38 76 81 119 133 f 141
Verlorenes 32 35 134 ff 142
Verrat Jesus f Judas
Verschnittene 37
Verschwörung gegen Paulus 256
Versiegeln Versiegelte 170 432
Versöhnlichkeit 9 f 130 f Vergeben
Versöhnung mit Gott 301 311 348 368 380
Versuchung Jesus' 7 43 60 104 410 Versuchungen 11 53 90 115 124 150 268 274 281 331 408
Verteidigung Paulus' 253 255 261
Verwandlung beim Ende 341 377 (387 f)
Vollkommenheit 11 37 195 268 271 288 312 (322) 336 370 377 380 382 411
Vollmacht Jesus' 14 16 18 41 59 61 63 65 70 84 88 105 f 108 118 122 144 167 180 194
Vorausbestimmung göttliche 306 307 310 ff 320 366 f Gnade

Vormünder 362
Vorsteher (313) 388 396 422 f
f Aelteste

Waaren kaufmännische allerlei 445
Wachsamkeit Ende 48 f (53) 88 (90) 129 148 279 388
Wahrhaftigkeit 177 316 370 373 382 390
Wahrsagerin 241
Wasser bildlich 56 79 164 174 187 417 bei der Taufe 6 7 60 103 159 162 224 229 230 278 (404) 417 Lebenswasserstrom 433 449 ff Wasser und Blut (200) 289 430
Wassersüchtiger 182
Wechsler 40 114 161
Weg f Pforte Jesus 189
Wehen bildlich 47 87 193 210 363 434 437
Wehrufe 21 34 f 45 47 52 87 90 110 122 126 138 149 292 434 437 450
Weib gebärendes 193 der Offenbarung 437 f Buhlerin 443
Weihrauch 5 430 433
Wein 57 93 97 113 160 f 166 209 bildlich 17 63 108 431 Gebrauch 315 371 394 396 402
Weinberg Weingärtner Gleichnis 38 41 42 84 144 f 191 329
Weinstock 53 90 149 271 bildlich 191 441
Weise und Unmündige 21 122 (295 297)
Weisheit Gott 21 113 126 312 320 f 368 Jesus' 27 101 f Salomo 24 125 Schrift 126 Menschen 219 268 271 283 293 320—322 334 343 366 371 379 f 382 f Auslegungskunst 439 444
Weissagen Gabe 246 334—337 f Propheten Weissagung und Erklärung 281
Weizen 26 103 136 150 431 =korn bildlich 186 340 =mehl 26 131
Welt 26 32 widergöttlich 104 158 f 162 176 186 f 192 194 269 272 285 f 288 320—322 327 f 365 367 381 f neue 38 81 141 283 449 =brand 283 =ende 47 59 87 147 =gericht 297 =alter 319 380 =erneuerung 449 =grundlegung 126 195 275 366 409 416 (418) 439 444
Werke Jesus' 168 172 181 190 192 f Glauben
Wermut 433
Wettkampf bildlich 330 399
Wiedergeburt neues Leben 34 162 167 269 274 286 ff 289 302 306 312 314 340 348 360 f 366 370 377 382 403 411
Wiederkunft Jesus' 33 47 f 77 88 119 139 148 273 283 286 319 339 382 385 ff 388 ff 397 400 403 447 450 f Gericht Zeichen
Winde vier 432 Engel 406
Witwe im Tempel 86 101 146 Witwen 45 86 105 112 146 217 226 269 326 395 445
Wohlthun 423 f Almosen Arme
Wolf bildlich 13 19 121 180 250
Wolke in der Wüste 330 f
Wort Gottes 7 106 111 116 f 125 163 181 190 217 f 229 233 235 241 243 245 275 284 f 345 f 373 f 380 385 399 403 410 f 418 422 446 448 Logos 158 283 (428) 447 der Wahrheit 269 284 367 der Kraft 406 bewährt 404 schneidend 410 faules unnützes 23 271 370
Wortstreitereien 396 399 400 404
Wunder Jesus' 14 ff 21 27 28 f (48) 70 79 (88) 122 143 166 Apostel 211 216 218 236 246 316 334 f 356 361 Moses' 220 f Zeichenforderung
Wurm bildlich 79
Wüste 6 f 20 48 60 99 102 104 (107) 113 (116) 134 159 162 170 f 184 220 f 234 253 331 408 f 420 437 f 443

Ysop 199 416

Zacharias 46 96 f 99 102 126
Zadok 3
Zähneknirschen 78 221 f Heulen
Zachäus 142
Zauberer 227 f 233 247
Zebedäus 8 18 39 53 58 61 65 81 107 202
Zehnte der 46 126 412
Zeichen der Wiederkunft 47 87 88 (130 139) 147 f
Zeichenforderung 24 31 75 124 125 (152) 161 (166) 170

Zelote 109
Zelt 77 himmlisches und irdisches 414 f Stiftshütte
Zeltmacher 244
Zenas 404
Zerstreute 184 194
Zeugen drei 289 zwei 175 436 zwei oder drei 35 357 396 418 Wolke 420
Zeus 236
Zimmermann 27 70
Zöllner 11 16 18 21 35 41 f 63 103 108 113 134 Gleichnis 140
Zorn 36 64 163 289 296 365 367 370 f 372 382 388 393 409 420 432
Zorngericht 6 103 147 163 295 296 f 300 308 313 367 371 382 385 f 408 f 432 437 440 ff 443 f 447
Zornwein 440 443—445 447
Zucht f Gemeinde
Züchtigung göttliche 421 428
Zugang zu Gott 368 410 417
Zunge 271 287 315 336 375 Zungensünden 269 271 277 298 382 396 Zungenreden (95) 209 229 246 334—337
Zurechtweisung brüderliche 273 278 365 388 f Gemeinde
Zwölf f Apostel Stämme.

Druck von W. Drugulin in Leipzig.

Das apostolische Zeitalter der christlichen Kirche. Von Carl Weizsäcker, Professor an der Universität Tübingen. Groß 8. 1886. (VIII. 698 Seiten.) *M.* 14.—. Gebunden *M.* 16.50.

Untersuchungen über die evangelische Geschichte, ihre Quellen und den Gang ihrer Entwickelung. Von Carl Weizsäcker, Professor an der Universität Tübingen. 8. 1864. (XVI. 580 Seiten.) *M.* 4.—.

Am 1. Januar 1888 in meinen Verlag übergegangen (früherer Preis *M.* 7.50).

Hand-Commentar zum **Neuen Testament** in 4 Bänden. Mitarbeiter: Professor Dr. H. J. Holtzmann in Straßburg i. E., Geh. Kirchenrath Professor Dr. R. A. Lipsius in Jena, Lic. P. W. Schmiedel in Jena, Prediger v. Soden in Berlin. In Vorbereitung. — Näheres wird durch besonderen Prospekt bekannt gemacht.

Einleitung in das Neue Testament von H. J. Holtzmann, Dr. und ord. Professor der Theologie an der Universität Straßburg. Zweite verbesserte und vermehrte Auflage. Groß 8. 1886. (XVI. 560 S.) *M.* 10.—. Gebunden *M.* 12.—.

Lehrbuch der Dogmengeschichte. Von A. Harnack, Dr. und ord. Professor der Kirchengeschichte in Marburg. Erster Band. Die Entstehung des kirchlichen Dogmas. Zweite verbesserte und vermehrte Auflage 1888. Groß 8. (XX. 696 S.) *M.* 14.—. Gebunden *M.* 16.50.

Zweiter Band. Die Entwickelung des kirchlichen Dogmas I. Zweite unveränderte Auflage 1888. Groß 8. (XV. 483 S.) *M.* 9.—. Gebunden *M.* 11.—.

Die Gleichnisreden Jesu. Von Dr. A. Jülicher, Prediger in Rummelsburg. Groß 8. 1888. (VI. 295 S.) *M.* 6.60.

YB 72050